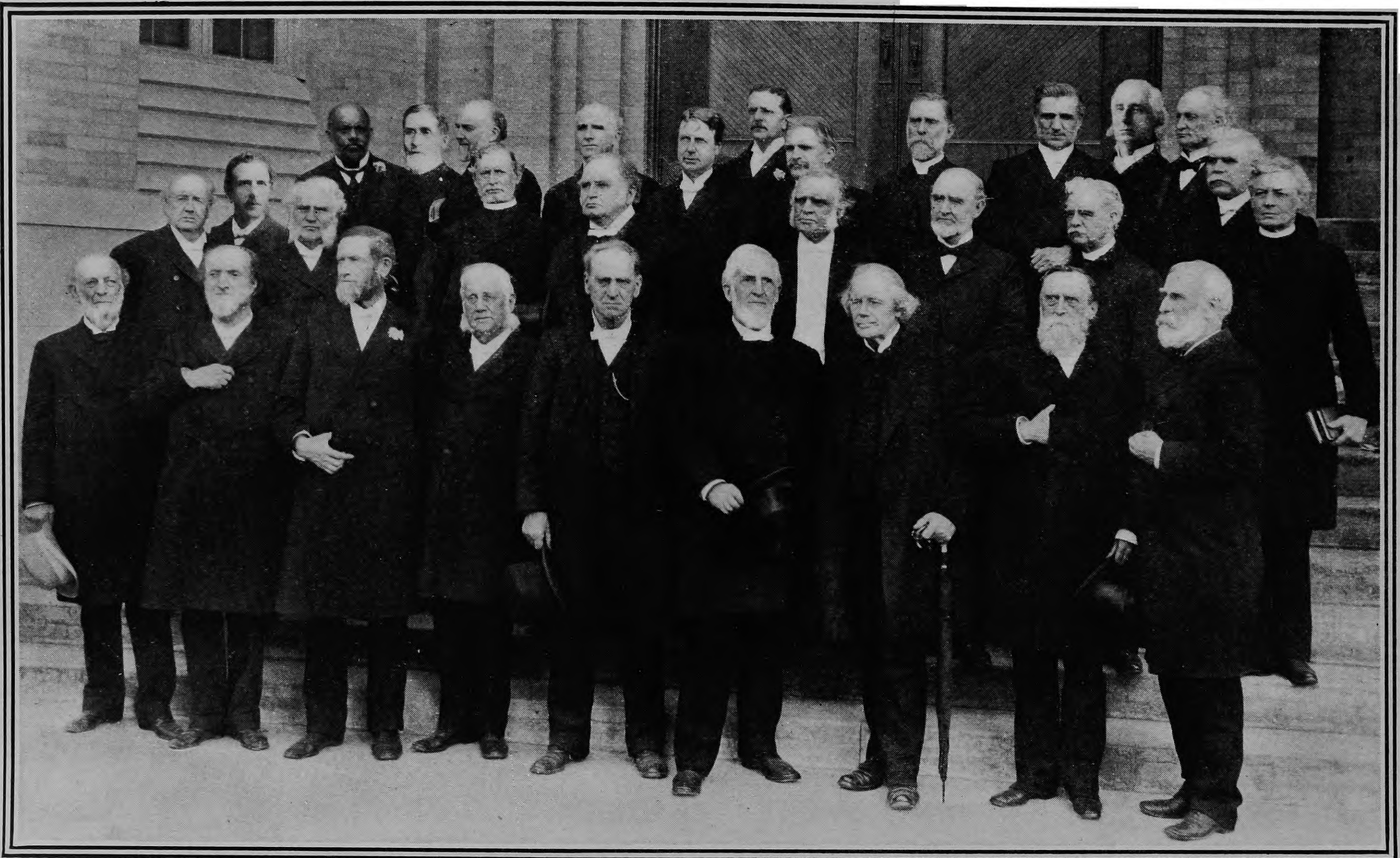


Die Bischöfe der Methodistenkirche.

Jubiläumsbuch

der

St. Louis Deutschen Konferenz

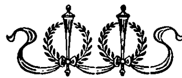
Herausgegeben nach ihrer Anordnung zur Feier ihres

Fünfundzwanzigjährigen Bestandes

von

C. C. Magaret, D. D., Friedrich Munz, D. D.,

Geo. B. Addicks, D. D.



Gedruckt bei

Jennings und Graham, Cincinnati, Ohio.

Vorwort.



Motto: „Das hat Gott gethan." Psalm 64, 10.



Die Herausgabe des nachstehenden Werkes wurde von der St. Louis Deutschen Konferenz bei ihrer Sitzung in Pekin, Ill., im September 1903 angeordnet und den Unterzeichneten zur Ausführung übertragen. Als eine Gedächtnisschrift zur fünfundzwanzigjährigen Feier ihres Bestandes giebt sie Aufschluß über die Gründung und Entwicklung der einzelnen Gemeinden, in ihren Grenzen und schildert gleichzeitig in kurzen biographischen Skizzen die Lebenserfahrungen der Prediger, die das Werk des Herrn in diesen Gemeinden baueten und zum Teil noch heute bauen.

Der Gedanke, welchem das Buch seine Entstehung verdankt, ist nicht Selbsterhebung und eitler Ehrgeiz, sondern dankbare Anerkennung der Allmacht und Güte Gottes in dem gesegneten Fortgang seines Werkes in der St. Louis Deutschen Konferenz, wie es das obenstehende biblische Motto andeutet.

Das Material wurde von den verschiedenen Predigern selbst geliefert und haben wir uns bemüht, in der Ausführung des Ganzen den Stil und die Ausdrucksweise der respektiven Berichterstatter, so viel als möglich beizubehalten, um dadurch die individuelle Originalität zur Geltung zu bringen. Daß andererseits mancherlei Abkürzungen notwendig waren, um den gebotenen Raum nicht zu überschreiten, ist selbstverständlich.

Die Berichte über die Anfänge des deutschen Methodismus, das Wirken der Pioniere und ihre oft seltsamen Erlebnisse, wie sie in „Humor und Tragik im Predigerleben" treffend und drastisch geschildert werden, sowie über die markigen Gestalten der alten Helden und Väter, die mit so großer Selbstverleugnung und Hingabe den Grund legten, auf dem „ihre Söhne am Evangelium" weiter bauten,

bilden, wie wir zuversichtlich glauben, eine willkommene Zugabe zu den einzelnen Berichten und werden mit allgemeinem Interesse gelesen werden. Einzelne Ungenauigkeiten in der Anführung von Namen waren in Anbetracht so vieler verschiedenen Handschriften, in welchen die Mitteilungen geschrieben waren, kaum zu vermeiden, aber wir haben uns mit aller Sorgfalt bemüht, sie auf ein Minimum zu beschränken.

Möge das Buch als ein „Denkstein der Güte Gottes" bei den Gliedern und Freunden der St. Louis Deutschen Konferenz eine freundliche Aufnahme finden, ihre Treue und Hingabe an die Kirche ihrer Wahl vermehren und sie zu neuer, erfolgreicher Arbeit im Werke des Herrn begeistern.

Da der etwaige Reingewinn aus dem Erlös dieses Werkes laut Beschluß zur Vergrößerung „des Fonds für die altersschwachen Prediger" bestimmt ist, so werden sich Prediger und Glieder angelegen sein lassen, dem Buche eine möglichst ausgedehnte Verbreitung zu sichern.

E. C. Magaret,
Friedrich Munz,
Geo. B. Addicks.

Inhaltsverzeichnis.





Unsere Editoren.

Friedrich Munz.	H. Grentzenberg.	C. Golder.
Albert J. Nast.	Wilhelm Nast.	F. L. Nagler.

Dieses Bild wurde kurz vor dem Tode Dr. W. Nast's genommen, der als ein Zweiundneunzigjähriger im Jahre 1899 heimging. Dr. Heinrich Liebhart, der geniale Editor unse er Sonntagschul-Litteratur, war schon im Jahre 1895 durch den Tod abgerufen worden und fehlt deshalb auf dem Bilde.

Festgedicht.

Zur Feier des fünfundzwanzigjährigen Jubiläums der St. Louis Deutschen Konferenz.

Von E. C. Magaret.



um frohen Fest ein frohes Lied!
So ist es Brauch und Weise,
Das alle Herzen aufwärts zieht
Im trauten Bruderkreise.
Ein Lied, bei dem wir hoch erfreut
An Gottes Güte denken
Und uns, von seinem Geist erneut,
In sein Erbarmen senken.
Wo immer solch ein Lied erschallt,
Ergreift's die Seele mit Gewalt
Und tönet nicht vergebens;
Da schmückt die Dichtung, licht und hold,
Mit einem Glanz wie Sonnengold,
Die Prosa dieses Lebens.

Entsprossen sind wir einem Stamm,
Als Zweig in fernen Tagen,
Der für das teure Gotteslamm
Viel edle Frucht getragen;
In seinem Schatten dicht und kühl,
In gottgeweihten Stunden,
Hat mancher einst das rechte Ziel
Und wahres Heil gefunden.
Sein Wipfel rauschte dicht belaubt
Die Freudenkunde: „Kommt und glaubt!"
Es war des Geistes Wehen;
Da wogten heil'ge Melodien
Und Sünder sah man betend knien
Und Gott um Gnade flehen.

Wie liegt die alte Zeit so fern,
Vor fünfundzwanzig Jahren,
Da manche — nun daheim beim Herrn —
Noch auf dem Kampfplatz waren;
Da noch die Väter voller Kraft
Den Feinden Trotz geboten
Mit Waffen heil'ger Ritterschaft.
Wir denken heut' der Toten;
Wir rühmen ihren Glaubensmut,
Ihr Motto: „Christus und sein Blut“,
Ihr opferwillig Leben;
Dahinten liegt die Kreuzeslast;
Die Ruhe, die die Welt nicht faßt,
Hat ihnen Gott gegeben.

Sie suchten nur, was Gott gefällt,
Sie suchten nicht das Ihre;
So zogen sie getrost zu Feld,
Die alten Pioniere.
Sie predigten mit Herz und Mund
Im festen Gottvertrauen
Und legten so des Tempels Grund,
Auf dem wir weiter bauen.
In dunkler Waldesnacht erscholl
Ihr Heroldsruf begeisterungsvoll,
Und es begann zu tagen;
Sie haben froh vom Herrn gezeugt,
Und ohne Murren, ungebeugt,
Ihr schweres Kreuz getragen.

Der alte Stamm ist nun verdorrt
Mit seinen starken Aesten;
Doch seine Reiser grünen fort,
Eins hier, eins fern im Westen;
Und beiden gab der Herr Gedeih'n
Trotz aller Stürme Toben,
Sie brachten edle Früchte ein

Für Gottes Reich dort oben.
Gab's auch der Hindernisse viel,
Das Heil der Menschheit blieb das Ziel,
Die Rettersmacht — der Glaube;
Der sprengt der Sünde eisern Thor
Und hebt das arme Herz empor
Zu Gott vom Erdenstaube.

So steh'n wir heute kampfbereit,
Wir glauben, hoffen, lieben,
Allein die Leiden dieser Zeit
Sind drum nicht ausgeblieben.
Der Prediger der Gegenwart
Hat auch sein Kreuz zu tragen,
Ist dieses Kreuz auch and'rer Art,
Als das in jenen Tagen;
Statt der Verfolgung früh'rer Zeit
Hat Weltsinn und Gemächlichkeit
Sich bei uns eingenistet,
So daß die Kirche ohne Geist
Und Buße, die von Sünden reißt,
Nur karg ihr Leben fristet.

Wo ist die Liebe, wo die Kraft,
Der tiefe Ernst geblieben,
Die uns und uns're Gliederschaft
In Gottes Werk getrieben?
Wohl ist der Herr noch unser Licht
Und uns'rem Herzen teuer;
An Gaben fehlt's der Kirche nicht,
Allein ihr fehlt das Feuer,
Das Feuer, das von oben stammt
Und ihrer Glieder Herz entflammt
Zum thatenreichen Leben;
Dies Feuer, das die Welt nicht kennt,
Das in den frommen Seelen brennt,
Kann nur der Heiland geben.

Das demutsvolle Fleh'n zum Herrn
Bringt den verheiß'nen Segen,
Dann strömt erquickend, nah und fern,
Herab der Gnadenregen.
Dann wirkt ein jeder unverzagt,
Denn alle wahren Christen,
In denen Gottes Liebe tagt,
Sind keine Pessimisten.
Sie wissen, daß in dieser Welt
Das Volk des Herrn den Sieg behält
Und endlich droben landet;
Denn sicher lenkt der Herr sein Schiff,
Dieweil im Sturm am Felsenriff
Des Zweiflers Nachen strandet.

Es ist nicht lauter Ach und Weh,
Wie wir wohl manchmal meinen;
Wir haben Distrikts-Aelteste,
Als Bischöfe im Kleinen,
Die mit dem Worte in der Hand
Die Streiter Christi führen
Und uns mit Weisheit und Verstand
Gar väterlich regieren.
Der erste hier in meiner Näh',
Das ist der Doktor Köneke,
Ein Stamm aus früh'ren Tagen;
Als sechzigjähr'ger junger Mann,
Wie General Blücher immer d'ran,
Der Feinde Heer zu schlagen.

Und jüngere Brüder steh'n um ihn,
Der „Piehler" und der „Mahle",
In ihren jungen Herzen blüh'n
Gar hohe Ideale:
Ein heilig Volk, dem Herrn zum Ruhm,
Im Himmel und auf Erden,
Ein königliches Priestertum

Soll uns're Kirche werden.
Und freudig ruft der „Zimmermann“:
„Ihr Knechte Gottes, nur voran,
Es gilt das Heil der Seelen!
Die Waffen uns'rer Ritterschaft
Sind geistlich und voll Gotteskraft,
Da kann der Sieg nicht fehlen!“

Auch Schulen haben wir vollauf,
Voll junger Kandidaten,
Die Präsidenten seh'n darauf,
Daß sie uns gut geraten.
In eine jugendliche Welt
Säen sie die Saat im Stillen,
Um, wenn die Schar der Alten fällt,
Die Lücken auszufüllen.
Das kostet Fleiß, Geduld und Müh',
Vor ihren Blicken sehen sie
Den edlen Samen keimen,
Gern fügt' ich ihre Namen ein,
Doch „Addicks“, „Havighorst“ — ach nein,
Die lassen sich nicht reimen.

Dann haben wir in unsern Reih'n
Auch Männer der Finanzen,
Die machen Herzen, hart wie Stein,
Nach ihrer Pfeife tanzen.
Der Geizhals legt in ihre Hand
Die fetten Brocken nieder
Und spricht: „'S ist doch nur eitler Tand,
Lebt wohl und — kommt bald wieder!“
Fürwahr, das Betteln ist nicht leicht;
Wer darin recht das Ziel erreicht,
Der darf sich gratulieren;
Der „Fröschle“, „Schwiering“, „Hildenstein“
Und „Vater Harmel“ obendrein,
Versteh'n das Kollektieren.

Wir haben frohe Sänger, die
Sich Gott im Liede weihen;
Der „Träger" der Diakonie
Steht auch in uns'ren Reihen.
An ernsten Betern fehlt's uns nicht,
Die treu zu Jesu stehen,
Und oft des Höchsten Angesicht
Am Thron der Gnade sehen;
Und viele, die das Wort des Herrn
Mit Macht verkünden nah und fern,
Voll brünstigem Verlangen,
Daß alle durch dies teure Wort,
Als rechten Trost und Seelenhort
Den Heil'gen Geist empfangen.

Manch kleiner David schwingt sein Schwert
In uns'rer Schar noch heute,
Und and're kommen wohlbewehrt,
Wie Sebas lange Leute;
Ein „Wilkening" steht kampfbereit,
Der überragt die Menge,
Wie König Saul in alter Zeit,
Um eines Hauptes Länge.
Dann haben wir auch unter uns,
Als Editoren „Doktor Munz"
Mit seinen bärt'gen Wangen;
Ist man im Schreiben nicht gewandt,
Gleich ist der Rotstift bei der Hand —
Was kann man mehr verlangen.

Doch hätten wir sie alle nicht,
Wir wollten nicht verzagen,
Bleibst du nur unser Trost und Licht,
O Herr, in dunklen Tagen;
Du hast uns ehemals Sieg verlieh'n
Und stehst noch auf dem Plane,
Drum wollen wir zu Felde zieh'n,

Herr, unter deiner Fahne.
Herrscht auch der Weltsinn nah und fern,
Bleibt uns von denen doch ein Kern,
Die treu zur Wahrheit halten,
Und du, o Jesu, bleibst uns auch
Und kannst mit deines Geistes Hauch
Die Kirche neu gestalten.

Drum knien wir heute am Altar
Im Glauben dankend nieder,
Und bringen dir zum Opfer dar
Uns selbst und uns're Glieder.
Zum Wirken neue Freudigkeit
Verleihe du uns allen
Und laß der Väter Mantel heut'
Auf uns, die Söhne, fallen.
Wir fühlen tief, daß, was uns frommt,
Allein von deiner Gnade kommt,
Das soll uns Demut lehren,
Daß wir in dieser argen Welt,
Wo manches fesselt und gefällt,
Vor allem dich begehren.

Gieb uns, wie es dein Wort verheißt,
Im Wirken und im Leben
Die rechte Einigkeit im Geist,
Das rechte Ziel und Streben.
Statt in der Väter Gruft zu schau'n
Und über sie zu trauern,
Laß uns den Tempel Gottes bau'n
Und Zions starke Mauern;
So wird der Väter Werk geehrt,
Ihr Angedenken, lieb und wert,
Soll uns zu Thaten treiben.
Das Werk, dem sie hier in der Zeit
Ihr Leben, ihre Kraft geweiht,
Es darf nicht liegen bleiben.

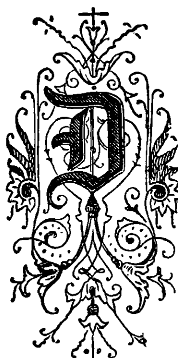
So lange deutsche Herzen noch
Die Last der Sünde tragen,
Und unter diesem schweren Joch
Nach ihrem Heiland fragen,
Und deutsche Lieder, mächtig, klar,
Von großen, deutschen Meistern,
In deutschen Worten wunderbar
Das deutsche Herz begeistern,
So lange prediget das Wort
Getrost in deutscher Sprache fort
Der Welt und euren Kindern;
So wird das deutsche Werk besteh'n,
Sonst wird es bald zu Grabe geh'n
Und niemand kann's verhindern.

Der Herr und seine Liebe bleibt!
O Trost aus Jesu Munde;
Wer damit Gottes Werk betreibt,
Der baut auf Felsengrunde.
Der deutsche Methodismus mag
Im Lauf der Zeit vergehen,
Doch seine Werke folgen nach,
Die kann kein Sturm verwehen.
Was wir hienieden früh und spät
Im Glauben für den Herrn gesät,
Wird Himmelsfrüchte bringen;
Es tönt im rauschenden Accord
In jenen ew'gen Liedern fort,
Die wir am Throne singen.

Die Pionierarbeit in der St. Louis Deutschen Konferenz.

Von Charles Heidel.

Der Anfang.



Der deutsche Methodismus in den Grenzen der St. Louis Deutschen Konferenz, den Gott in seinem Reichsplan bestimmt hat, den religiös heruntergekommenen Deutschen, die wie Schafe ohne Hirten nicht nur im Missouri- und Mississippithal, sondern über den ganzen großen Westen der Vereinigten Staaten zerstreut waren, das köstliche Evangelium zu bringen, ist älter, als die St. Louis Deutsche Konferenz. Er nahm seinen Anfang im Monat August des Jahres 1841, als Br. L. S. Jacoby von Bischof Morris als Missionar nach St. Louis gesandt wurde und die Salems- oder Wash-Straße-Gemeinde gründete, die gleichsam die erstgeborene Tochter des himmlischen Königs im deutschen Methodismus des Westens war. Sie war nicht nur gleich vom Anfange an fruchtbar, sondern auch hochbegnadigt und begabt, so daß das Wort des heiligen Sängers auf sie Anwendung finden konnte: „Des Königs Tochter ist ganz herrlich inwendig, sie ist mit goldenen Stücken gekleidet.“ (Ps. 45, 14.)

Sie war von Gott bestimmt, nicht nur eine fruchtbare Mutter zu sein, die dem Herrn Kinder gebären sollte, wie der Tau aus der Morgenröte, sondern durch sie sollten auch viele andere Gemeinden entstehen. Manche ihrer Glieder zogen nach allen Richtungen des Landes und bildeten so den Wurzelstock zu neuen Gemeinden. Ist die Gemeinde gegenwärtig auch schon alt, so ist sie doch immer fruchtbar und frisch geblieben und preist den Herrn für das, was er an ihr und durch sie gethan hat.

Gott segne die Salems-Gemeinde und mache ihr Alter wie ihre Jugend.

Der Fortgang und die Ausbreitung des Werkes.

Von der Wash-Straße-Gemeinde nahm die Ausbreitung des Werkes einen schnellen Fortgang. Nicht nur in St. Louis selbst wurden andere Gemeinden gegründet, sondern nach allen Richtungen hin folgte man dem macedonischen Rufe nach dem Evangelium von Christo.

Br. John Swahlen kam von Pittsburg, Pa., und gründete im Jahre 1842 die Pinkney Mission. Br. W. Schreck, der als Gehilfe von Br. L. S. Jacoby von Cincinnati, Ohio, kam, legte in dem nämlichen Jahre den Grund zu der Herman-Mission, sowie zu mehreren Gemeinden in jener Gegend. Br. J. Hartmann, der ihm noch in demselben Jahre von Cincinnati, Ohio, aus folgte, begann das Werk in Belleville und Mascoutah, Jll., und seiner Umgebung. Gleichzeitig gründete der fromme Br. H. W. Hemminghaus die Gemeinde in Beardstown, Jll., und Umgegend, wohin Br. P. Wilkens als erster regelmäßiger Missionar gesandt wurde. Im Jahre 1849 wurde die Gemeinde in Quincy, Jll., durch Br. Philipp Barth gegründet und folgende Missionen eröffnet: Versailles durch die Brüder Sebastian Barth und Hy. Nülsen, German Creek und Walnut Creek, Jowa, durch Br. John Mann, und Dubuque und Galena, Jll., durch Br. W. Schreck.

Im Jahre 1844 wurde hier im Westen der erste deutsche Distrikt unter Br. L. S. Jacoby als Vorstehenden Aeltesten gebildet und mit der Missouri-Konferenz verbunden; er erhielt den Namen: „St. Louis-Distrikt", und wäre demnach in diesem Jubeljahre 60 Jahre alt. Als sich indessen im Jahre 1845 die südlichen Methodisten, der Sklaverei-Frage wegen, von unserer Kirche trennten und unsere deutschen Brüder in Missouri ihnen nicht folgen wollten, wurde der St. Louis deutsche Distrikt mit der Jllinois-Konferenz verbunden.

In den Jahren 1845—48 wurden viele Missionen den Missouri-Fluß hinauf aufgenommen. In Boonville, Jefferson City, Brunswick, Carrolton, Lexington, Independence, Weston und St. Joseph, sämtlich im Staate Missouri gelegen, sowie in ihrer Umgebung, wurden von den Brüdern Seb. Barth, Hy. Nülsen, Wm. Fiegenbaum, David Hüne und anderen Predigern Gemeinden gegründet, und den Mississippi hinauf in Alto, Jll., Canton, Mo.,

Warsaw und Nauvoo, Ill., sowie in Burlington und Muscatine, Iowa, und ihrer Umgebung von den Brüdern Jakob Haas, John Plank, John Mann und W. Schreck Missionen eröffnet.

In den Städten sowohl, wie auf dem Lande, segnete der Herr die Arbeit seiner Boten in solchem Maße, daß überall Freude und Jubel über die herrlichen Siege entstand. In diese Zeit (1846) fällt auch der Anfang unseres Werkes in Chicago, welches durch die Brüder Philipp Barth begonnen wurde, während Br. Wm. Schreck das Panier des Kreuzes in Milwaukee, Wis., aufpflanzte.

Mit solcher Schnelligkeit breitete sich das Werk aus, daß es im Jahre 1848 bereits vier deutsche Distrikte, den St. Louis-, Missouri-, Quincy- und Wisconsin-Distrikt, zählte, denen im folgenden Jahre der Iowa-Distrikt beigefügt werden konnte. O, welch ein Erfolg! In etwa sieben Jahren fünf Distrikte! In den folgenden Jahren von 1849—1860 nahm das Werk abermals einen herrlichen Aufschwung; die Stadtgemeinden wuchsen und wurden selbsterhaltend, während manche neue Missionen, besonders im Staate Iowa und in den Territorien Kansas und Nebraska, aufgenommen wurden. In den Jahren 1861—64, während der Unruhen des blutigen Bürgerkrieges, war der Erfolg geringer.

Die Südwestliche Deutsche Konferenz.

An der Generalkonferenz, welche im Monat Mai 1864 in Philadelphia, Pa., tagte, wurde die Gründung deutscher Konferenzen beschlossen und unter anderen die Südwestliche Deutsche Konferenz aus folgenden Distrikten gebildet: St. Louis-Distrikt, Ph. Kuhl, Vorst. Aeltester; Belleville-Distrikt, Wm. Schreck, Vorst. Aeltester; Quincy-Distrikt, H. F. Köneke, Vorst. Aeltester; Burlington-Distrikt, H. Fiegenbaum, Vorst. Aeltester; St. Joseph-Distrikt, Chas. Heidel, Vorst. Aeltester, und Kansas-Distrikt, C. Steinle, Vorst. Aeltester.

Früher waren die St. Louis- und Belleville-Distrikte mit der Süd-Illinois-Konferenz, die Quincy- und Burlington-Distrikte mit der Illinois-Konferenz und die St. Joseph- und Kansas-Distrikte mit der Kansas-Konferenz verbunden gewesen.

Ihre erste Sitzung hielt die neu gegründete Südwestliche Deutsche Konferenz in St. Louis, Mo., unter dem Vorsitze von Bischof Janes, D. D., in der Wash-Straße-Kirche; Br. J. Andree war der erste Sekretär.

Diese erste Sitzung fiel gerade in jene bewegte Zeit, in welcher der Rebellen-General Price mit seiner Armee in der Nähe von St. Louis stand. Die Stadt befand sich deshalb unter Kriegsrecht (*Martial Law*) und alle Amtsbrüder mußten der Regierung der Vereinigten Staaten den Treueid leisten (*the oath of allegiance to the Government of the United States*), was sie als gute und loyale Bürger willig und mit großer Freudigkeit thaten.

Die Konferenz wurde mit 87 Predigern (Probeprediger eingeschlossen) organisiert. Die Zahl der Glieder und Probeglieder belief sich auf 5308.

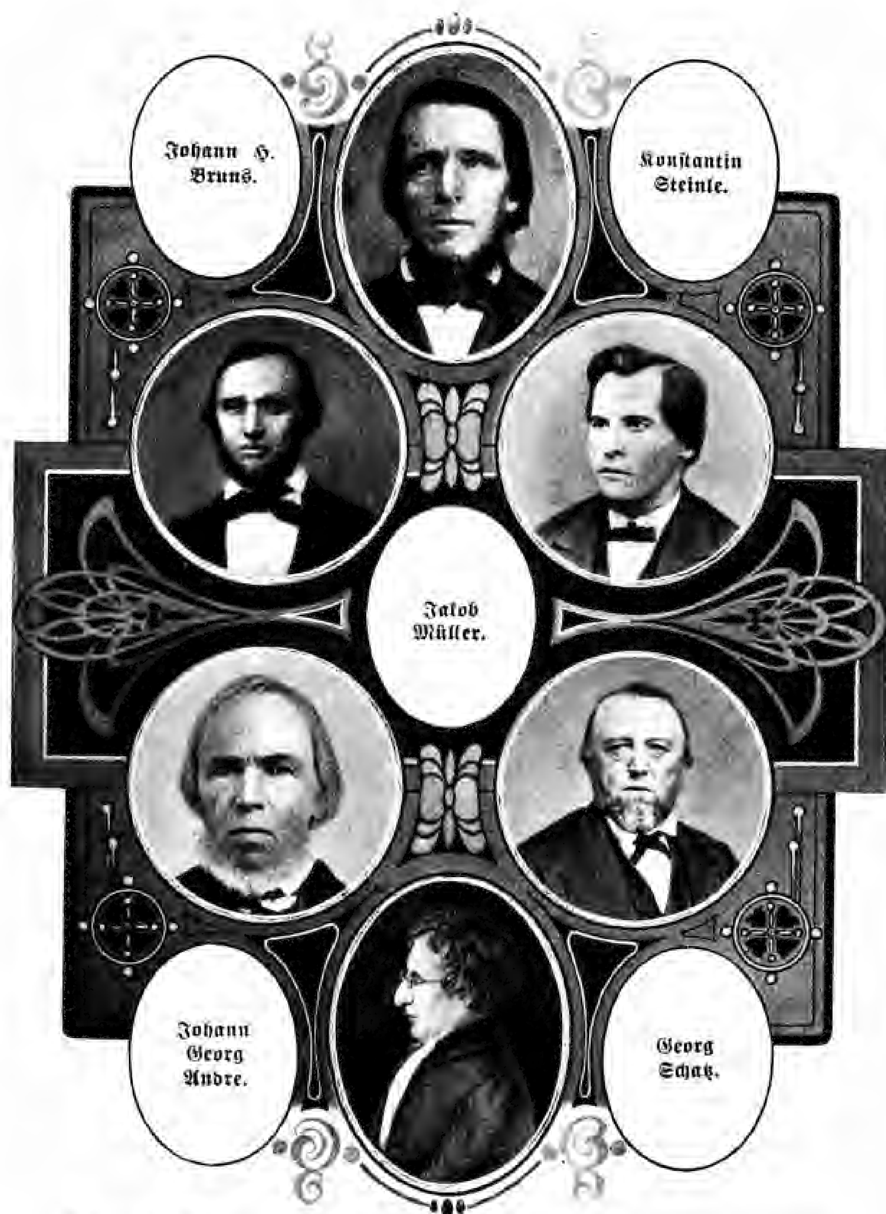
Die Bestellungen der ersten Südwestlichen Konferenz.

St. Louis - Distrikt: Ph. Kuhl, Vorst. Aeltester; St. Louis, Wash-Str., John Schlagenhauf; St. Louis, Soulard-Str., J. M. Winkler; St. Louis, Benton-Str., H. Naumann; St. Charles, John Ritter; Warrenton, Hy. Pfaff; Marthasville, Geo. Enzeroth; Herman, W. Kleinschmidt; Second Creek, H. Brune; Jefferson City und Boonville, H. Mühlenbrock; Lake Creek, C. Stückemann; Richland, zu besetzen; Union, J. A. Reitz; Freedom, M. Dewein; Manchester, John Kölle; De Soto, F. W. Meyer.

Belleville Distrikt: G. Timken, Vorst. Aeltester; Belleville, E. H. Kriege; Mascoutah, J. G. Kost; Red Bud, Ph. J. Merkel; Chester, zu besetzen; Appleton, C. Rodenberg; Jackson, C. F. Arnsperger; Golconda, H. Hankemeyer; Nashville, H. Schulze; Vandalia, J. Tanner; Stanton, W. Wilkening; Alton, Jakob Miller; Edwardsville, G. Zollmann; Calhoun und Jerseyville, Ph. Stahl; Highland, Wm. Schreck.

Burlington Distrikt: Fr. Fiegenbaum, Vorst. Aeltester; Burlington, L. Harmel; Burlington-Mission, H. Vosholl; Wapello, F. Heinz; Davenport, C. Heidel; Geneseo, W. Winter; Iowa City, Phil. Hehner; Muscatine, Chas. Schneider; German Creek, zu besetzen; Des Moines, R. Tillmann; Farmington, M. Kammermeyer; Lancaster, J. P. Faust; Canton, Ph. Naumann; Warsaw, H. F. Köneke; Nauvoo, John Zaiser.

Quincy Distrikt: H. Lahrmann, Vorst. Aeltester; Quincy, David Hüne; Columbus, C. Witzemann; Bushnell, Wm. Schwind; Perry, Wm. Zuppan; Beardstown, W. Köneke; Arenz-



Johann H. Bruns.
Johann Koelle.
Heinrich Köneke.
Johann Georg Andre.

Johann H. C. Dreyer.
Jakob Müller.
Ludwig S. Jacoby.

Konstantin Steinle.
Philipp Jakob May.
Wilhelm Schreck.
Georg Schatz.

ville, A. Korfhage; Jacksonville, H. Thomas; Petersburg und Forest City, J. Baumgarten; Springfield, R. Havighorst; Decatur, G. Bühner; Danville, M. Röder; Bloomington, H. Ellerbeck; Peoria, C. Holtkamp; Pekin, H. Fiegenbaum.

St. Joseph Distrikt: M. Schnierle, Vorst. Aeltester; St. Joseph, Jakob Feisel; Oregon, C. Steinmeyer; Salem, Christ. Potthast; Nebraska City, H. Meyer; Omaha City, H. C. Dreyer; Columbus, Peter Hehner; Liberty, J. P. Wilhelmi; Brunswick, G. Schatz; Wyandotte, Ph. J. May; Leavenworth, C. Steinle; Lawrence, J. A. Miller; Junction City und Manhattan, zu besetzen.

Hoch erfreut über die Organisation der deutschen Konferenzen und im Vertrauen auf Gott begannen die Prediger ihre Arbeit aufs neue und das Werk mehrete sich, so daß wir nach dem Verlauf von vier Jahren an unserer Konferenz 100 Prediger und 8378 Glieder berichten konnten.

Die Organisation der St. Louis Deutschen Konferenz.

Da die Generalkonferenz im Mai des Jahres 1878 eine Teilung der Südwestlichen Deutschen Konferenz anordnete, so wurde dieselbe im folgenden September in Warsaw, Jll., unter dem Vorsitze von Bischof S. M. Merrill, D.D., in folgender Weise vollzogen: Die St. Louis-, Belleville-, Quincy- und Burlington-Distrikte bildeten die St. Louis Deutsche Konferenz, und der übrige Teil die Westliche Deutsche Konferenz.

Die Zahl der Prediger war auf 151 und die Zahl der Glieder auf 11,365 gewachsen, von denen die St. Louis Deutsche Konferenz ungefähr 100 Prediger nebst 8244 Gliedern erhielt. Seit der Gründung der St. Louis Deutschen Konferenz hat der Herr das Wirken seiner Knechte mit Segen gekrönt, so daß an der letzten Konferenz in Pekin, Jll., 149 Prediger und 10,923 Glieder (mit Einschluß der Probeglieder) berichtet werden konnten.

Die Bestellungen der ersten Sitzung der St. Louis Deutschen Konferenz.

St. Louis-Distrikt: M. Dewein, Vorst. Aeltester; St. Louis, Wash-Str., Hy. Schutz; St. Louis, Benton-Str., H. Lahrmann; St. Louis, Achte Str., Sophia und Rock Spring, F. Stoff-

regen; St. Charles, H. Balcke; Warrenton, C. Heidel; Warren, H. Pfaff; Hopewell, C. Wehrmann; New Melle, J. J. Sandmeyer; De Soto, W. Kleinschmidt; Farmington, H. Schlüter; Ballwin, Wm. Schwind; Union und New Haven, J. P. Faust; Montgomery, H. Vosholl; Herman, C. Steinmeyer; Drake, F. Rock; Third Creek, C. Mardorf; Jefferson City, zu besetzen; Morrison, M. Nützmann; Jamestown, J. Franz; H. Koch, Präsident, J. L. Keßler, Professor des Central Wesleyan-Kollegiums, und C. Heidel, Superintendent des Waisenhauses in Warrenton, Mo.

Belleville-Distrikt: C. Rodenberg, Vorst. Aeltester; Belleville, W. Wilkening; Mascoutah, L. Harmel; Red Bud, Ph. Skär; Chester, H. Brinkmeyer; Florence, F. König; Jackson, A. Wünsch; Cape Girardeau, Ph. Jacoby; Nashville, W. Köneke; Pinkneyville, P. Colonius; Altamont, J. P. Wilhelmi; Bible Grove, J. A. Becker; Highland, M. Schnierle; Decatur, Wm. Schutz; Boody, E. W. Simon; Summerfield, H. F. Köneke; Edwardsville, David Hüne; Bunker Hill, John Wanner; Nokomis, C. Ehlert; Alton, J. H. Hilmes; Brighton, Ph. Hehner.

Quincy-Distrikt: H. Naumann, Vorst. Aeltester; Quincy, Jersey-Str., Georg Bühner; Quincy, Jefferson-Str., W. Fiegenbaum; Canton, Fr. Fiegenbaum; Pittsfield, C. Thalenhorst; Perry und Meredosia, H. Flottmann; Jacksonville, Ph. Barth; Springfield, Louis Kröck; Bloomington, H. Thomas; Secor und Strawn, F. Grünewald; Peoria und Mission, M. Röder; Bushnell, Jakob Feisel; Rushville, G. E. Heidel; Pekin, John Schlagenhauf; San Jose, G. Enzeroth; Emden und Hartsburg, H. Ellerbeck; Petersburg und Tallula, W. Fotsch; Beardstown, W. Winter; Arenzville, W. Schönig; Columbus, H. Ziegler; Hannibal, F. H. Miller; Manito und Mason, zu besetzen.

Burlington Distrikt: Ph. Kuhl, Vorst. Aeltester; Burlington, Erste Gemeinde, C. Holtkamp; Burlington, Locust-Str., G. Bonn; Flint Creek, J. Baumgarten; Wapello, R. Tillmann; German Creek, F. Litzrodt; Mt. Pleasant, R. Havighorst; Westpoint, E. E. Hertzler; Keokuk, J. L. J. Barth; Farmington, H. Roß; Lancaster, Ad. Hoffmann; Etna, H. Knehans; Warsaw, E. C. Magaret; Nauvoo, S. Sägesser; Muscatine, Ph. Naumann; Illinois City, F. Helmer; Geneseo, H. J. Schmidt; Rock Island,

C. Emig; Davenport, H. Diener; Wilton, P. Hehner; Dayton, W. Baumgarten; Iowa City, C. G. Becker; Victor, C. G. Lotz; Newton, P. Martin; Des Moines, C. Peisch; Wm. Balcke und Georg B. Addicks, Professoren im Mt. Pleasant-Kollegium.

Die Ursachen des herrlichen Erfolges.

Diese Ursachen haben eine göttliche und menschliche Seite. Der Gründer und Baumeister der christlichen Kirche ist auch der Gründer und Baumeister dieses Werkes gewesen, denn es ist aus Gott. Die Geschichte des deutschen Methodismus ist voll von göttlichen Gnadenwundern. Der Herr bereitete den Boden; er öffnete Thüren und Herzen durch seinen Heiligen Geist. Er gab der Kirche Männer, die den Bedürfnissen der Zeit entsprachen, kräftige, praktische und in den meisten Fällen weise und gut geschulte Männer aus dem Volke, aus den verschiedenen Stellungen des Lebens, die mit den deutschen Einwanderern in innige Fühlung traten. Männer, die sich ihrer göttlichen Berufung zu diesem wichtigen Werke und Amte, das die Versöhnung predigt, klar bewußt waren, die nicht nur einen klaren Begriff von der Wichtigkeit und dem eigentlichen Zweck des Predigtamtes hatten, sondern die vor allem nicht in Menschen, sondern in Christi Leben und Wirken selbst das Ideal ihres Lebens sahen, und sich aufrichtig bestrebten, ihre Lehren und ihr Leben mit der Lehre und dem Leben Jesu in Einklang zu bringen. Männer, die sich ganz Gott und seinem Werke, ohne Nebendinge, geweiht, voller Gnade und des Heiligen Geistes, mit einer gründlichen Heilserfahrung im Herzen, infolge derer sie mit vollen Zügen aus der Quelle des Heils tranken, und die das Predigtamt vornehmlich als ein Zeugenamt betrachteten und mit dem Zeugnis ihrer persönlichen Erfahrung ihre Predigt besiegelten. Männer waren es, die die Kirche ihrer Wahl, ihre Lehre, ihre Gebräuche und ihre Ordnung hochschätzten, sie liebten und darnach handelten. Das Wort des Herrn im Buche Sacharjas 4, 6: „Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen," ist in der Geschichte des deutschen Methodismus Ja und Amen geworden.

Die Pioniere.

Die Prediger, die das Werk des Herrn in der St. Louis Deutschen Konferenz gegründet, gepflegt und aufgebaut haben, bilden eine lange Liste. Zu ihnen gehört der weitsehende L. S. Jacoby, der Vater dieses Werkes, der anspruchslose John Swahlen, der feurige Wilhelm Schreck, der einfache, schlichte J. Hartmann, die leutseligen Brüder Philipp und Sebastian Barth, der noble Vater Köneke, der menschenfreundliche Philipp Kuhl, der gemütliche Heinrich Nülsen, der verständige H. F. Köneke, der betende Jakob Haas, der wackere John Plank, der fleißige W. Fiegenbaum, und sein jovialer Bruder, Heinrich Fiegenbaum, der ernste Jakob Feisel, der bibelkundige H. Lahrmann, der gründliche R. Havighorst, der humoristische David Hüne, der treue H. Ellerbeck, der bedächtige F. Stoffregen, der thatkräftige und einsichtsvolle Chas. Heidel, der selbstverleugnende Chas. Stückemann, der schlagfertige John Schlagenhauf, der gesetzeskundige W. Köneke und mit ihnen eine ganze Reihe Väter und Brüder, die von Anfang an wacker mitgearbeitet haben an der Gründung und dem Aufbau des Werkes.

Ihnen zur Seite aber standen eine Schar wackerer Lokal-Prediger, wie Phil. Postel, Dr. Spreckelmeyer, Karl Böker, A. Hoffmann, sr., G. Heß, Dr. Schlüter und andere, immer bereit, die Arme der Prediger emporzuhalten und durch Wort und That mitzuwirken am Aufbau des Reiches Gottes. Und während wir von ganzem Herzen sprechen: „Nicht uns, Herr, nicht uns, sondern deinem Namen sei Ehre," nennen wir diese Namen, wie ja auch Völker, Städte, Gesellschaften und Familien in der Welt die Namen ihrer Gründer und Helden ehren, um die Kirche und die Konferenz an ihre Arbeit, an ihre Selbstverleugnung und an ihren Erfolg zu erinnern, und sie zu bitten, ihnen ein liebevolles und dankbares Andenken in ihrem Herzen zu bewahren.

Die Arbeit der Pioniere.

Sie haben zunächst das Werk des Herrn mit der größten Selbstverleugnung gebaut. Sie opferten nicht nur Eltern, Freunde, einträgliche Stellungen und irdischen Gewinn und duldeten Spott und Hohn, Verachtung und Verleumdung, ja Verfolgungen aller Art

mit Freuden, sondern sie litten auch die größten Entbehrungen, übernachteten in Ställen, Scheunen und ärmlichen Hütten und mußten häufig halb verfallene und unzulängliche Wohnungen beziehen, in welchen der Grund zu langen Leiden und unheilbaren Krankheiten gelegt wurde.

Als Br. Chas. Stückemann im Herbste 1858 fast das ganze Territorium Kansas als sein Arbeitsfeld zu bereisen hatte, ohne ein eigenes Heim und ohne Gemeinde, die er erst gründen sollte, bildeten oft Ställe, Kornhäuser und Erdhütten sein Nachtquartier. Vom Oktober jenes Jahres bis zum April des nächsten sah er keinen deutschen Prediger und als der Schreiber dieser Zeilen ihn traf, traten ihm die Thränen in die Augen, so ärmlich, zerrissen und verkommen sah er aus. Aber allen teilnehmenden, bedauernden Worten begegnete er in seiner humoristischen Weise: „Es wird noch lange nicht besser." Und so wie er haben alle Pioniere des deutschen Methodismus, mehr oder weniger, gelitten.

Ferner arbeiteten diese selbstverleugnenden Männer mit dem größten Ernst und Fleiß. Der große Erfolg, den die Kirche aufzuweisen hat, ist ihr nicht von ungefähr in den Schoß gefallen, sondern war das Resultat schwerer Arbeit, die nirgends notwendiger ist, als im Predigtamte. Sie stellten nicht nur ihre Gaben und Talente, ihre Zeit und ihr Leben in den Dienst des besten Herrn, sondern erfüllten mit dem größten Fleiß, mit der treuesten Hingabe ihre Amtspflichten. Weder Berge noch Ströme, weder Drohung noch Lebensgefahr, keine Armut und Entbehrung, keine Entfernung und rauhe Wege vermochten sie zurückzuschrecken und ihren Mut zu beugen. Wo immer sich ihnen eine Thüre öffnete und ein verlangend Herz nach Gnade suchte, da ging es ohne Besinnen über Berg und Thal, über Zäune und Felder, über Bäche und Flüsse, mit der frohen Botschaft des Heils in Christo. Br. Gustav Zollmann schwamm bei Red Wing, Minn., wiederholt über den Mississippi, um den in jener Umgebung ansässigen Deutschen das Evangelium zu verkündigen. Welche Arbeit, welchen Fleiß erforderte es, Missionen von fünfzehn bis zwanzig Bestellungen alle vierzehn Tage oder drei Wochen regelmäßig zu bedienen und fast täglich zu predigen.

Ebenso groß und ausgedehnt, wie die Missionen, waren aber auch die Distrikte. Als der Schreiber im April 1859 die erste



Michael Kammermeyer.
Anton C. H. Stückemann.
Johann Ritter.
Konrad Bernreuter.

Gerhard Timken.

Wilhelm Zuppan.
Georg Böshenz.
Philipp Kuhl.
Wilhelm Kleinschmidt.

Abendmahlsfeier im Innern des Staates Kansas, und zwar in dem damaligen Löwenthal, halten sollte, dauerte es vier und einen halben Tag, bis er von Leavenworth, Kansas, aus an Ort und Stelle kam. Am ersten Tage ritt er fünf Meilen über Lawrence hinaus, den zweiten ein wenig weiter als Tecumseh, bis zu Br. Graßmücks Wohnung, der ersten deutschen Methodisten-Familie im Innern von Kansas, wo er nach Verabredung Br. C. Stückemann, den Prediger, traf. Am dritten Tage ritten wir über Topeka hinaus bis in die Mitte der Pottawatomee-Reservation und mußten bei einem Indianer übernachten. Am vierten Tage ging es über Manhattan nach der Erdhütte eines englischen Predigers, Br. Marlats, in dessen kellerartigen Wohnung wir übernachteten. Erst am Nachmittage des fünften Tages trafen wir, müde von dem langen Ritt, in dem schönen Löwenthal bei Vater Recken ein. Unvergeßlich bleibt mir der Abendgottesdienst jenes Tages, bei welchem die ganze Versammlung auf ihren Knieen Gott um Gnade anrief. Am nächsten Tage und dem darauf folgenden Sonntage wurden die Versammlungen im Hause von Vater Staats gehalten und nach der Abendmahlsfeier am Sabbat vereinigten sich etliche dreißig Personen mit der Kirche. So wurde die jetzige große Gemeinde in Lyona gegründet.

Als dem Schreiber der St. Joseph-Distrikt in Missouri angewiesen wurde, umfaßte er ein Gebiet von 400 Meilen Länge und wenigstens 100 Meilen Breite, von der Ponca-Mission in der äußersten Nordost-Ecke Nebraskas bis nach Dalton, Chariton Co., Mo. In jenen Jahren, von 1860—1864, gab es dort noch keine Eisenbahnen, sondern die Reisen mußten im Sattel oder per Buggy gemacht werden. Die Arbeit eines Vorstehenden Aeltesten auf einem solchen Distrikte war also gewiß nicht leicht; ihn viermal des Jahres zu bereisen, erforderte viel Mühe und Selbstverleugnung.

Mit dem großen Fleiße der Pionier-Prediger ging ihr kindlicher Glaube Hand in Hand. Sie wirkten im Glauben. Die kolossalen Hindernisse und die ungünstigen Verhältnisse, die ihnen oft in den Weg traten, waren genug, den Kühnsten mutlos zu machen, aber sie sprachen mit Paulus: „Uns ist bange, aber wir verzagen nicht." Sie glaubten fest, daß, wie nach dem Worte des Herrn die Mauern Jerichos fielen, die Mauern und Berge von Hindernissen auf ihrem Wege ihrem Glauben weichen müßten. Man hielt fest an den gött-

lichen Verheißungen und der Kraft des Evangeliums und der Herr ehrte den Glauben. Man hörte das göttliche Amen und sah die göttliche Gnadenhilfe in der Rettung und Bekehrung unsterblicher Seelen.

Mit diesem ernsten Fleiße und einfältigen Glauben, den Grundbedingungen ihres Erfolges, lebte in den Herzen dieser Gottesmänner eine freudige Hoffnung. Br. L. S. Jacobys Motto lautete: „Hoffnung läßt nicht zu Schanden werden.“ Und dieser herrliche Spruch wurde auch das Motto seiner Mitarbeiter, unserer Väter im Werke des deutschen Methodismus. Sie hofften oft, wo fast nichts zu hoffen war, und glaubten fest, der Herr würde sie nicht zu Schanden werden lassen. Daß sie unter solchen Verhältnissen Männer des Gebets waren, versteht sich von selbst. Viele Seelen wurden unter ihren ernsten und gläubigen Gebeten erweckt. Sie hatten ihr Kämmerlein und das Familiengebet wurde nie versäumt. Ehe sie sich zur Erfüllung ihrer Pastoralpflichten anschickten, wurde erst ernstlich gebetet. Vater Jakob Haas hatte den Gebrauch, sich vor jeder Predigt zum Gebete zurückzuziehen. Als man ihm einst neugierig folgte, fand man ihn auf den Knieen für seine Zuhörer betend. Dieser Anblick ging den Lauschern zu Herzen, sie wurden erweckt und sprachen: „Diese Männer fühlen mehr für uns, als wir selbst.“ Mit diesen Gebeten, in denen man Gottes Kraft, Segnungen und Gnadengaben herabflehte, wurde, wie einst durch das Gebet Jakobs an der Furt des Jabbok, mancher Esau, mancher Feind überwunden.

Auf einem der Arbeitsfelder, welche der Schreiber bediente, sollte eine Lagerversammlung gehalten werden. Allein, um auf den Lagergrund zu gelangen, mußte man über das Land eines Mannes fahren, welcher schwur, er würde das nimmermehr erlauben. So flehte ich zu Gott für diesen Nachbar und ging am nächsten Tage zu ihm mit der Bitte, die gewünschte Erlaubnis zu geben. Er empfing mich freundlich und gewährte nicht nur unseren Wunsch, sondern stellte uns auch alle nötigen Bretter für Sitze und Tische unentgeltlich zur Verfügung. Durch das gläubige Gebet wurde der Feind zum Freund und später ein nützliches Glied der Kirche.

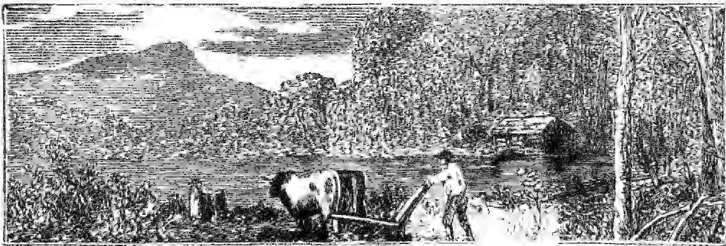
Schließlich arbeiteten und wirkten die Pionier-Prediger mit großer Treue und Gewissenhaftigkeit. Das galt und gilt nicht nur von der Verkündigung des göttlichen Wortes, sondern von der Er-

füllung aller amtlichen und kirchlichen Pflichten, von der Handhabung der Kirchenordnung und der persönlichen Seelenpflege derer, die ihrer Obhut anvertraut waren, den Gemeindegliedern, der Familien, der Eltern und der Kinder. Darob wurden aber die Unbekehrten nicht vergessen, sondern es wurde mit ihnen öffentlich und sonderlich, vorsichtig, aber offen über das Heil ihrer Seele gesprochen und der Herr hat diese persönliche Arbeit reichlich gesegnet.

Beim Rückblick auf den geringen Anfang, den herrlichen Fortgang und den gegenwärtigen Bestand des Werkes Gottes in den Grenzen der St. Louis Deutschen Konferenz, wollen wir mit dem Psalmisten einstimmen und sprechen:

„Der Herr hat Großes an uns gethan, deß sind wir fröhlich!" Psalm 126, 3.

Ja wohl; fröhlich und dankbar.



Memorial-Liste verstorbener Mitglieder der Südwest Deutschen und St. Louis Deutschen Konferenz.

Namen der Prediger	Datum der Geburt	Geburtsstätte	Wann zu Gott bekehrt?	Religiöse Benennung vor der Bekehrung?	Eintritt Predigtamt	Jahre Predigtamt	Wann gestorben?	Wo gestorben?	Alter. J. M. T.	Begräbnisstätte
Johann H. Bruns	19. Okt. 1834	Westphalen	Jugend	Evang.-lutherisch	1858	9	6. Okt. 1867	Lawrence, Kas.	32—11—17	Lawrence, Kas.
Konstantin Steinle	20. Mai 1829	Württemberg	1850	Römisch-kath.	1855	14	Januar 1869	Jacksonville, Jll.	39— 8	Jacksonville, Jll.
Johann H. C. Dreyer	18. Okt. 1816	Hannover	1845	Evang.-lutherisch	1845	18	13. April 1870	Wyandotte, Kas	53— 5—23	Kansas City, Kas.
Johann Kölle	19. Juli 1823	Württemberg	1852	Evang.-lutherisch	1858	11½	8. März 1870	Boonville, Mo	46— 8—17	Boonville, Mo
Jakob Müller	11. Jan. 1815	Württemberg	1833	Evang.-lutherisch	1848	23	7. März 1871	Bushnell, Jll.	56— 1—24	Bushnell, Jll.
Philipp Jakob May	31. Okt. 1833	HerzogtumNassau	1854	Evang.-lutherisch	1860	11⅓	22. Jan. 1872	Brunswick, Mo	39 2—22	Brunswick, Mo.
Georg Schatz	21. April 1828	Baden	1849	Römisch-kath.	1853	18½	5 April 1872	Oregon, Mo	43—11—16	Oregon, Mo.
Johann Georg Andre	22. August 1828	HerzogtumNassau	1848	Evang.-lutherisch	1856	4½	19. August 1872	Pekin, Jll	43—11—28	Pekin, Jll.
Heinrich Köneke	28. März 1800	Hannover	1834	Evang.-lutherisch	1840	18	19. Juni 1873	Belleville, Jll	73— 2—22	Belleville, Jll.
Wilhelm Schreck	19. Juni 1815	Preußen	1838	Evang.-lutherisch	1842	32	30. März 1874	bei Berger, Mo	58— 9—11	bei Berger, Mo.
Ludwig S. Jacoby	21. Okt. 1813	Mecklenburg	1840	Israelit	1841	33	21. Juni 1874	St. Louis, Mo	60— 8—	St. Louis, Mo.
Michael Kammermeyer	24. Sept. 1832	Bayern	1853	Vater kath. Mutter luth.	1859	8	24. Nov. 1875	Burlington, Ja.	53— 2—	Burlington, Ja.
Wilhelm Zuppan	22. Juli 1820	Hannover	1849	Evang.-lutherisch	1853	26	3. Juli 1879	Warsaw, Jll	58—11—11	Warsaw, Jll.
Anton K. H. Stückemann	27. April 1820	Westphalen	1849	Evang.-lutherisch	1857	25	11. Dez. 1882	Pittsfield, Jll	54— 7—14	Pittsfield, Jll.
Gerhard Timken	20. März 1819	Hannover	1843	Evang.-lutherisch	1850	30	27. Dez. 1882	Peoria, Jll	63— 9— 7	Peoria, Jll.
Georg Böshenz	2. Jan. 1817	Bayern	1845	Evang.-lutherisch	1847	20	17. Dez. 1883	St. Louis, Mo	66—11—15	St. Louis, Mo.
Johann Ritter	17. Mai 1827	Kurhessen	1850	Reformiert	1856	18	26. Dez. 1883	Boody, Jll	56— 7— 9	Boody, Jll.
Philipp Kuhl	7. März 1814	Hessen-Darmstadt	1837	Reformiert	1845	38	28. Juni 1887	Burlington, Ja.	73— 3—21	Warrenton, Mo.
Konrad Bernreuter	26. Nov. 1826	Bayern	1849	Evang.-lutherisch	1851	8	27. Feb. 1888	Nashville, Jll	61— 3— 1	Nashville, Jll.
Wilhelm Kleinschmidt	4. Nov. 1814	Westphalen	1839	Evang.-lutherisch	1852	32	13 Aug. 1888	Petoka, Jll	73— 9— 2	St. Louis, Mo.
Joh. Michael Dewein	27. Jan. 1836	Bayerische Pfalz	1854	Evang.-lutherisch	1859	30	5. März 1890	Desoto, Mo	54— 1— 6	Desoto, Mo.
Johann Keck	12. Mai 1813	Bayerische Pfalz	1840	Evang.-lutherisch	1849	12	12. April 1891	Fernwood, Jll	77—11—	Fernwood, Jll.
Heinrich Lahrmann	23. Feb. 1823	Hannover	1847	Evang.-lutherisch	1850	42	12. Juni 1881	Keokuk, Ja	68— 3—20	St. Charles, Mo.
Peter Hehner	28. Aug. 1824	HerzogtumNassau	1853	Evang.-lutherisch	1855	35	9. Sept. 1892	St Louis, Mo	68— 12	Brighton, Jll.
Johann Louis Keßler	14. Okt. 1848	Missouri	1862	Methodist	1876	17	24. Juni 1893	Warrenton, Mo	44— 8—10	Warrenton, Mo.
Karl G. Becker	27. Feb. 1837	Sachsen-Weimar	1856	Evang.-lutherisch	1860	22	3. Feb. 1894	Denver, Col	56—11— 4	Denver, Col.
Philipp Stär	14. Sept. 1850	Rheinprovinz	1869	Evang.-lutherisch	1871	20	3. Feb. 1894	Nokomis, Jll	43— 4—20	Nokomis, Jll.
Philipp Barth	22. Okt. 1818	Hessen-Darmstadt	1841	Evang.-lutherisch	1844	46	6. März 1894	Iowa City, Ja	75— 4—12	Burlington, Ja.
Christian Peisch	2 Aug. 1837	Hessen-Darmstadt	1861	Reformiert	1864	18	25 März 1894	Des Moines, Ja	56— 7—23	Des Moines, Ja.
Joh. C. L. Baumgarten	17. Sept. 1833	Meckl.-Schwerin	1855	Evang.-lutherisch	1860	32	28. April 1894	Moweaqua Jll	60— 7—11	Decatur, Jll.
Jakob Feisel	13. Mai 1812	Hessen-Darmstadt	1845	Evang.-lutherisch	1849	31½	16. Mai 1895	Quincy, Jll	83— 3	Quincy, Jll.
Heinrich Hankemeyer	1824	Lippe-Detmold	1854	Evang.-lutherisch	1858	24	8. Nov. 1896	Jonesburg, Mo	72	Warrenton, Mo.
Michael Schnierle	28. Aug. 1826	Württemberg	1852	Pietist	1856	40	18. Nov. 1896	Cp. Girardeau, Mo	70—2 —21	C. Girardeau, Mo.
Hermann A. Koch, D.D.	4. Sept. 1828	Preußen	1850	Evang.-lutherisch	1851	40	13. März 1897	Chicago, Jll	68— 6— 9	Warrenton, Mo.
Heinrich Flottmann	24. Mai 1842	Bremen		Evang.-lutherisch	1879	18	24. Mai 1897	Altamont, Jll	55	Altamont, Jll.
C. Wilhelm Floreth	30. August 1831	HerzogtumNassau		Evang.-lutherisch	1860	21	21. Feb. 1899	Truxton, Mo	67— 5—22	Chester, Jll.
Philipp W. Jacoby	12. Jan. 1851	HerzogtumNassau	1870	Evang.-lutherisch	1874	25	23. Dez 1899	St. Louis, Mo	48—11—11	Brighton, Jll.
Friedrich H. Miller	1. Feb. 1843	Hannover		Pietist	1865	21	10. Jan. 1900	York, Neb	56—11— 9	York, Neb.
Heinrich Balcke	21. Nov. 1813	Westphalen	1831	Evang.-lutherisch	1864	25	4. Mai 1902	Davenport, Ja	88— 5—13	Davenport, Ja.
Georg Enzeroth	2. Feb. 1834	Kurhessen	1849	Reformiert	1859	43	24. Juni 1902	Davenport, Ja	68— 4—22	Quincy, Jll.
Heinrich F. Köneke	9. Okt. 1829	Hannover	1837	Pietist	1847	46	30. Sept. 1902	Wichita, Kas	76—11—21	Wichita, Kas.
Clemens A. C. Achard	8. Okt. 1833	Hessen-Darmstadt	1850	Hugenotte	1859	46	1. Dez. 1902	Roselle, Jll	69— 1—23	Roselle, Jll.
Johann L. J. Barth	8. Dez. 1844	Jllinois	1852	Methodist	1878	24	27. Nov. 1902	St. Louis, Mo	57—11 —19	St. Louis, Mo.
Heinr. Naumann, D.D.	23. Sept. 1836	Hessen-Darmstadt	1852	Reformiert	1857	38	16. Juli 1903	Burlington, Ja	66— 9—23	Burlington, Ja.
David Hüne	26. Jan. 1824	Hamburg	1847	Evang.-lutherisch	1850	44	16. Sept. 1903	Burlington, Ja	79— 7—21	Burlington, Ja.
Michael Röder	3. Juli 1833	Kurhessen	1856	Evang.-lutherisch	1858	35	30. April 1904	Decatur, Jll	71	Decatur, Jll.
Karl Heidel	17. Juli 1833	Hannover	1851	Evang.-lutherisch	1853	48	1904	St. Louis, Mo	71	Warrenton, Mo.

Erlebnisse eines deutschen Methodistenpredigers während des Bürgerkrieges.

Mitgeteilt von Friedrich Stoffregen.



Unvergeßlich wird allen denen, die es mit erlebten, das Jahr 1861 bleiben, in welchem der schreckliche Bürgerkrieg in den Vereinigten Staaten ausbrach. Wer hätte geglaubt, daß es den Anfang einer vierjährigen Kriegszeit voll Verheerungen, Greuelthaten und Blutvergießen bilde? Die meisten erblickten darin nur ein leichtes Gewölk, welches sich bald zerstreuen werde. Aber leider kam es anders. Die Pläne der südlichen Sklavenhalter und ihrer Gesinnungsgenossen waren wohl berechnet, und wäre keine höhere und stärkere Macht, als die der Menschen in das Mittel getreten, wer weiß, wie sich das Schicksal unserer Nation gestaltet hätte? Immer dunkler wurde der politische Horizont, das Militär trat unter Waffen und Mord- und Räuberbanden, die sogenannten Guerillas, begannen ihre Plünderzüge, auf denen sie oft die schauerlichsten Schandthaten verübten.

Weil die Bischöfliche Methodistenkirche in der Sklavenfrage eine entschiedene Stellung einnahm, so wurden ihre Prediger von den Secessionisten besonders angefeindet, und hatten unter den Raub- und Plünderungszügen jener gesetzlosen Banden schwer zu leiden, die sich zum Teil in dem nördlichen Arkansas sammelten und von dort plündernd in Missouri und Kansas einfielen, besonders in der Nähe der sogenannten Missouri Swamps, welche ihnen vielfach die erwünschten Schlupfwinkel boten. Aus dieser Zeit will ich zu Nutz und Frommen, aber allermeist zur Ehre Gottes, die folgenden Erlebnisse aus meinem Leben mitteilen.

Die verborgene Schutzwehr Gottes.

„Du kannst von Glück sagen," bemerkte eines Tages ein Bruder zu mir, „daß du noch am Leben bist." Eine starke Bande zügelloser Menschen durchstreifte gerade das südöstliche Missouri und hauste fürch-

terlich. Ihr Weg führte sie auch durch das heutige Gordonville, Mo., früher „Gordon's Mill" genannt, wo sie sich mit Proviant versahen und Auskunft über Personen und Verhältnisse zu erlangen suchten. Der Eigentümer, ein hochstehender, aber entschieden südlich gesinnter Mann, war seit Jahren mein intimer Freund, wie auch andere seinesgleichen, die mein unumwundenes Bekenntnis vernommen hatten: „Ich mische mich nicht in die Politik, sondern predige Christum, den Gekreuzigten." Es war ausgemacht, daß wenn wir über den Stand der Dinge und Ereignisse unsere Ansichten austauschten, unsere gegenseitige Freundschaft in keinerlei Weise dadurch beeinträchtigt werden sollte. Der Führer der Bande fragte den Eigentümer, Anderson mit Namen, unter anderem auch nach dem deutschen Methodistenprediger in jener Gegend, dessen Name zu den Geächteten gehörte und sozusagen auf der Totenliste stand. Aber scharf und entschieden erklärte mein Freund Anderson dem Führer und seiner Rotte, dem dürfe in keinerlei Weise irgend ein Leid zugefügt werden. Mittlerweile war auch seine Gattin herbeigeeilt und vereinigte ihre Vorstellungen und Bitten mit denen ihres Mannes, bis sie von dem Leiter der Bande die feste Versicherung erlangt hatten, meiner zu schonen.

Als wir uns später einmal in seiner Mühle traulich über diesen ernsten Vorgang unterhielten, dachte ich unwillkürlich an das Wort: „Fürwahr, du bist ein verborgener Gott, du Gott Israels, der Heiland." (Jesaias 45, 15.) O, was könnte die Welt sein, wenn alle Christen so für einander einständen, wie dieser unbekehrte Mann für seinen christlichen Freund!

In Feindeshänden und doch in der Hand des Herrn.

Im Jahre 1862 wurde ich in einer schwülen Sommernacht ausgangs Juni durch einen lauten, kommandierenden Ruf: *"Make light!"* aus dem Schlummer aufgeschreckt. Während ich mich im leichten Nachtkleide von meinem Lager erhob, ahnte ich sogleich, daß mir eine große Gefahr bevorstehe. Wer beschreibt mein Entsetzen und das meiner Gattin, als wir beim Schein des hastig angezündeten Lichtes eine Rotte blutdürstiger Scheusale erblickten, Teufeln ähnlicher als Menschen, etwa ein Dutzend an der Zahl. Etliche standen im Zimmer, während die übrigen um das Haus und bei den Pferden

Wache hielten. Ihre Raubgier kannte keine Grenzen; sie plünderten und nahmen alles, selbst meine Kleidungsstücke und viele Gegenstände des Hausrats. Dann wurde ich von denen, die draußen standen, aufgefordert, hinaus zu kommen, weigerte mich aber entschieden, ihrem Ansinnen Folge zu leisten. „Ihr wollt mich töten," er-



Ludwig S. Jacoby.

widerte ich ihnen, „und wenn ich sterben soll, so will ich in meinem Hause sterben." Mit schrecklichen Flüchen und Waffengeklirr wiederholten sie ihre Aufforderung, aber ich blieb bei meiner Weigerung. Da kam einer dieser Unholde zähneknirschend mit erhobenem Revolver auf mich zugesprungen und schrie unter schrecklichen Flüchen:

„Ich töte dich im Hause!“ Entsetzt trat ich zurück und lehnte mich gegen den Bettpfosten, während meine Gattin, an allen Gliedern zitternd, sich vor mich stellte und flehentlich bat, doch meines Lebens zu schonen. Aber ohne auf ihre Bitten zu achten, schlug er nach mir mit seiner linken Faust, um mein Angesicht vor die Mündung seines Revolvers zu bekommen, und mir eine Kugel durch den Kopf zu jagen. Zu meinem Glücke jedoch wich ich dem Streiche soweit aus, daß sein heißer Faustknöchel nur meine rechte Wange berührte. Wie vom Schlage getroffen, ließ der Mensch seinen Arm, dessen Hand die mörderische Waffe hielt, sinken und stand wie gebannt. Wieder gebot man mir hinauszugehen und mein Pferd zu holen, aber auch diesem Befehle gehorchte ich nicht. Als sich dann meine Gattin in das Mittel legte und ihnen erklärte: „Wenn er hinaus geht, so werdet ihr ihn gewiß draußen töten; ich lasse es nicht zu, es sei denn, ich gehe mit zum Stall,“ da trat einer von ihnen hervor und erwiderte, als hätte er über Land und Meer zu gebieten: „Er wird nicht erschossen.“ So ging ich denn barfuß und nur notdürftig gekleidet, meine Frau zur Seite und von diesen Hyänen umgeben, zum Pferdestall. Mein gutes, treues Pferd stand bereits gezäumt und aufgesattelt da und wurde nebst anderen mit meinem Hausrat beladen. Dann kehrten sie in die Wohnung zurück und leerten die Speisekammer. Während sie sich sitzend, stehend oder knieend um den Tisch sammelten, mußte ich ihnen das Licht halten und zu ihrer Mahlzeit leuchten. Mittlerweile fiel ein Schuß und ich erfuhr später, daß eine zweite Rotte bei unserem Nachbar eingedrungen war und dessen fliehenden Knecht erschossen hatte.

Nach Verlauf von etwa anderthalb Stunden zogen sie ab und setzten ihr wüstes Treiben bis Tagesanbruch fort. Auch sie hätten beinahe einen Mann erschossen, wäre nicht die Kugel an einem Baumzweige abgeprallt. Wir aber standen da, fast wie betäubt; Haus und Stall fast gänzlich leer. Aber wie staunten wir bei unserer Rückkehr in die öde Wohnung, daß unsere beiden kleinen Töchterchen trotz des fürchterlichen Lärms und Gewühls nichts von dem Vorfall vernommen hatten, sondern sanft und still auf ihrem Bette ruhten, ohne Zweifel von Engelfittichen beschirmt. Als dann endlich der Tag anbrach und wir etwas freier aufatmeten, zeigte es sich, daß die Banditen viele von meinen wertvollen Schriften vernichtet und draußen umher gestreut hatten.

Einen Kommentar brauchten wir nicht, denn es war uns über diesem grauenhaften Dunkel längst ein Licht hell und klar aufgegangen. Obgleich wir den Raub unserer Habe zu erdulden hatten — und ach, es war dies nicht das letzte Mal —, so erkannten wir doch mit Dankbarkeit Gottes schirmende Hand, welche das Leben der Eltern und unsere lieben Kinder vor Schrecken bewahrt hatte, und zwar in einem der schrecklichsten Ereignisse unseres Lebens. Das Wort: „Habt Glauben an Gott!" kommt den Nachfolgern Jesu in solchen Zeiten sehr zu statten.

„Wenn alles bricht, verzage nicht,
Der Höchste hält, was er verspricht."

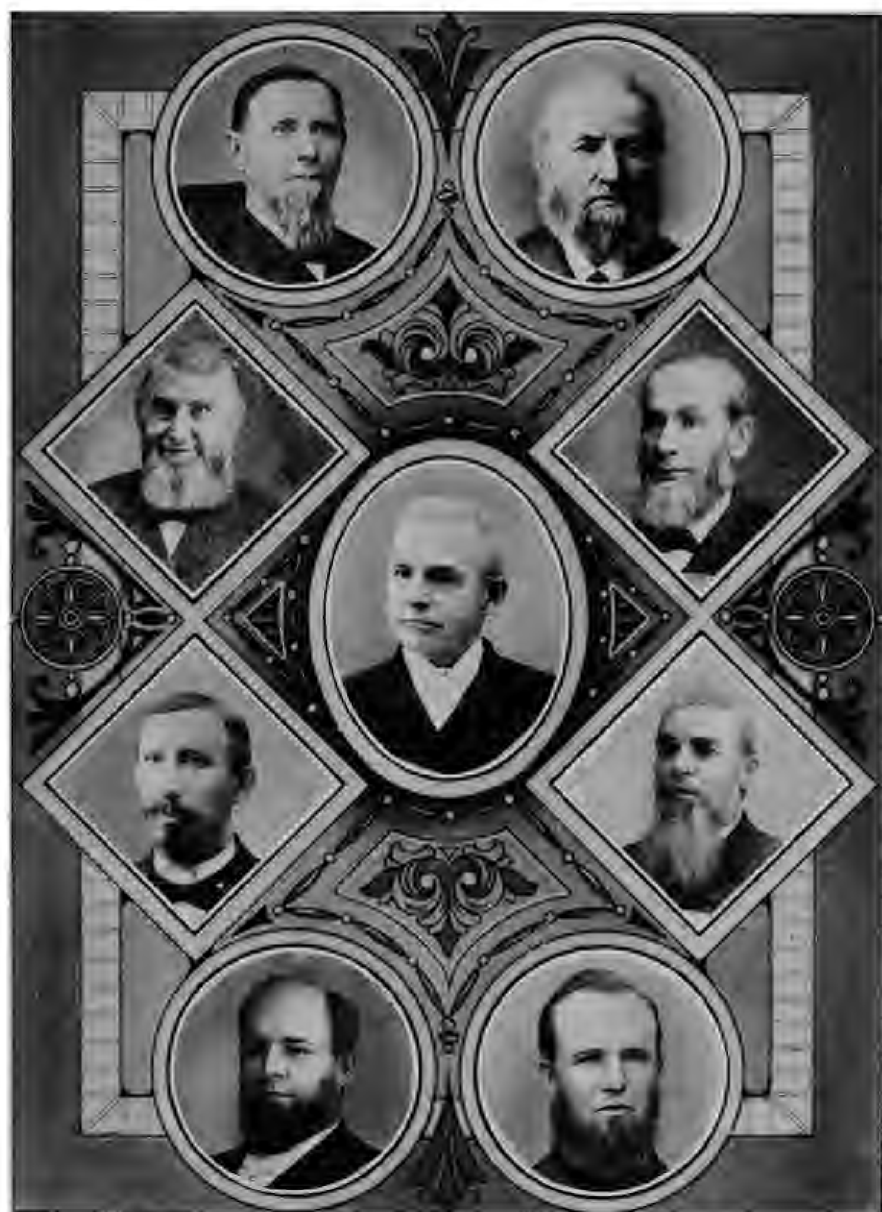
Als der Wirrwarr und die Schrecknisse des Krieges ihren Höhepunkt erreicht hatten, gab es in unserer Gegend fast keinen Prediger mehr, ausgenommen in Ortschaften, in denen Unions-Militär stationiert war. Zuweilen erhielt ich, wenn Gefahr im Anzuge war, eine zeitgemäße Warnung und entfloh in das Dickicht des Waldes oder auf das Feld, und suchte einen Schlupfwinkel in einem Kornschuppen. Zuweilen auch eilte ich querfeldein in das Lager unserer Soldaten in Cape Girardeau, Mo., unter denen sich auch Glieder unserer Kirche befanden, die ihre Mahlzeiten mit mir teilten und unter deren Zelt ich schlief, mit meinem Sattel als Kopfkissen.

Unter solchen Verhältnissen wurde ich auch oft von Nichtgliedern unserer Kirche ersucht, sowohl von Deutschen, wie von Amerikanern, Pastoralarbeiten unter ihnen zu verrichten, wie Taufen und Begräbnisse, und gelegentlich Krankenbesuche zu machen, und that es gern und willig, soweit die Umstände es erlaubten. O, was ließe sich nicht alles sagen und schreiben aus dieser bewegten Zeit! In der nachfolgenden Begebenheit will ich indeß nur erzählen, wie die Zusicherung des göttlichen Schutzes für die Gläubigen sich auf das Glänzendste bewährt.

Eines Tages wurde ich von einer hochgeachteten Familie, etwa sieben Meilen von unserer Kirche wohnhaft, ersucht, ihren siebenjährigen Sohn, welchen Gott ihnen durch den Tod genommen hatte, zu bestatten. Im Trauerhause hatte sich eine zahlreiche Versammlung, größtenteils aus Frauen bestehend, eingefunden. Der Vater des Kindes war von Kummer tief gebeugt und die Mutter, auf den Arm einer Freundin gestützt, vermochte sich in der Bitterkeit ihres

Schmerzes kaum auf den Füßen zu halten. Des Mannes erste Gattin, nebst den drei Kindern, welche Gott den Eltern geschenkt, ruhte bereits im Grabe. Der holde Knabe dort im Sarge war das letzte Kind aus der zweiten Ehe. Kein Wunder, daß aus den beklommenen Herzen Seufzer aufstiegen und die Wunden bluteten. Am Schluß der Predigt, als der Sarg geschlossen werden sollte, bat die Mutter: „Ach, laßt mich ihn noch einmal sehen!" Diese Bitte wurde ihr nach kurzem Zögern gewährt. Ruhig und gefaßt, mit gefalteten Händen, trat sie näher und blickte zum letzten Male in ihres lieben Kindes Angesicht. Unter den Anwesenden herrschte tiefe Stille, alle schienen vom Hauche einer anderen Welt umweht. Auch mein Herz und Gemüt waren so stark ergriffen, daß ich wähnte, der Boden wanke unter meinen Füßen. „O Mutterherz!" dachte ich, „voll Lieb' und Treu', o Mutterschmerz, was birgst du nicht alles in deinen Tiefen!" Auf dem drei Meilen entfernten Friedhofe betteten wir die teure Leiche zur letzten Ruhe.

Wenige Wochen später stand ich wieder in diesem Trauerhause vor einem Sarge, in welchem ebenfalls ein kleiner siebenjähriger Knabe im Todesschlummer ruhte, zu meiner Rechten der Vater des Kindes, welcher in der Unionsarmee diente und ein Bruder der Mutter des vor kurzem beerdigten Knaben war. Hier hieß es also: „Wunden auf Wunden." Fast von denselben Leidtragenden umgeben, betteten wir auch ihn an der Seite seines kleinen Vetters auf dem stillen Friedhof. Solche Zeiten und Umstände erfordern besondere Kraft und Gnade vom Herrn, auch für den Prediger, damit er unter dem Druck seiner Gefühle nicht zusammenbreche und den Heimgesuchten ein Barnabas, ein Sohn des Trostes, sein könne. Das Schwerste jedoch stand noch bevor. Es waren nämlich viele kranke Soldaten von Cairo, Ill., nach Cape Girardeau, Mo., gebracht worden, und als es an Räumlichkeiten gebrach, beschlossen die Befehlshaber der Truppen, unsere kleine Kirche mit als Hospital zu benützen, unter dem leicht verzeihlichen Eindrucke, sie stehe leer und unbenutzt. Nach dem Empfang dieser Nachricht machte ich mich sofort auf den Weg, um im Hauptquartier persönlich den Sachverhalt zu erfragen und nähere Erkundigungen einzuziehen. Ein Freund brachte mich zu Pferde drei Meilen bis auf die große Landstraße, welche östlich bis nach Cape Girardeau und westlich nach dem damals



Joh. C. L. Baumgarten. Heinrich Hankemeyer. Heinrich Flottmann. Philipp W. Jacoby.

Michael Schnierle.

Jakob Feisel. Hermann A. Koch. C. Wilhelm Floreth. Friedrich H. Miller.

so übelberüchtigten Bloomfield führte, woselbst die gefürchteten Rebellengeneräle Price und Marmaduke mit ihren Truppen lagerten, im Begriff, wie das Gerede ging, Cape Girardeau anzugreifen. Infolge dessen wurden auf allen Wegen, die nach Cape Girardeau führten, die Wachtposten verstärkt und zum Teil noch weiter vorgeschoben. Drei dieser Stellen, an denen die Patrouillen standen, kannte ich sehr gut, aber der vierte Posten war mir unbekannt, obgleich ich den Ort wußte, wo er stehen sollte. So schritt ich denn, nachdem ich mich von meinem Begleiter verabschiedet hatte, getrost vorwärts, während sich die Sonne zum Untergange neigte. Aber wie einsam war es auf dieser sonst so belebten Landstraße. Zur Rechten in nicht gar weiter Ferne die dunklen, unheimlichen „Swamps", zur Linken gebirgiges Land, die Gehöfte längs des Weges verödet und ausgestorben. Beim Anbruch der Nacht stand ein schweres Gewitter am Himmel und brach bald herein; Blitze, von starken Donnerschlägen begleitet, folgten schnell auf einander und warfen ihre fahlen Streiflichter über die nächtige Gegend. Es stürmte stark und der Regen floß in Strömen, so daß die Landstraße einem Bache glich. Meine Schuhe füllten sich mit Wasser und mein Regenschirm nützte mir wenig oder gar nichts. In dieser trostlosen Lage beschäftigte sich mein Herz unwillkürlich mit den beiden Leichenbegängnissen; dann gedachte ich der lieben Meinigen in der Ferne, welche ohne Zweifel einsam fühlten. Dazu kam die Besorgnis, unsere kleine Kirche sei vielleicht schon in ein Hospital umgewandelt und mit Kranken und Verwundeten angefüllt. Und schließlich dachte ich an unser liebes Adoptiv-Vaterland in den Flammen der Gesetzlosigkeit und des Aufruhrs, während ich selbst in unbehaglicher, nächtlicher Einsamkeit in der Nähe eines Ortes umherirrte, an dem es sich um eine mit Gefahr verbundene Begegnung handelte. Alles dieses zog in flüchtigen Geistesbildern an meinem Gemüte vorüber. Als endlich der Regen etwas nachließ, hatte ich kaum die Hälfte des Weges zurückgelegt und überlegte schon, ob ich auf der nächsten Farm, deren Eigentümer ich gut kannte, einkehren sollte. Aufnahme hätte ich auf das Allerbereitwilligste gefunden, aber der Mann war ein Sklavenhalter, nicht sonderlich beliebt und ein Rebelle gegen die Union. Eine innere Stimme warnte mich: „Thue es nicht; das Gerücht, **daß** du bei einem solchen Manne übernachtet hast, würde

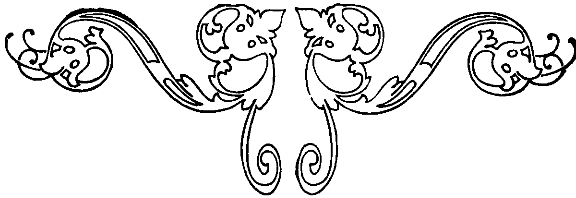
dich in eine äußerst mißliche Lage bringen." So erhob ich denn in voller Inbrunst mein Herz zu Gott und siehe, neue Kraft und Glaubenszuversicht erfüllten meine Seele. Ich schritt getrost die langsam aufsteigende Straße vorwärts, welche noch immer von Zeit zu Zeit von dem Wetterleuchten fast feenhaft erhellt wurde. Endlich war die verhängnisvolle Stelle erreicht. Im tiefsten Baßton erschallte ein unheimliches „Halt!" aus dem Waldesdunkel, worauf ich in englischer Sprache antwortete: „Ich stehe!" Vier Soldaten kamen auf mich zugeschritten, unter ihnen eine wahre Hünengestalt, und redeten mich mit rauhen, barschen Worten an, denn sie hielten mich, wie es schien, für einen Spion. Ich aber antwortete ihnen ruhig und gefaßt: „Ich bin kein Spion, sondern ein Unionsmann." „Was? Ein Unionsmann würde des Nachts keine solche gefahrvolle Straße ziehen!" Ich bat sie, mich anzuhören, erzählte ihnen meinen Beruf, mein Tagewerk und mein Vorhaben in der Stadt. „In meiner Tasche," fuhr ich fort, „steckt mein kirchliches Gesangbuch, meine Kirchenordnung, ein kleines Messer und ein wenig Geld; beliebt es euch, so untersucht mich und überzeugt euch." Da traten zwei von ihnen etwas seitwärts und mir war es, als vernähme ich deutsche Laute. So fragte ich denn die beiden, die mich bewachten, ob sie auch deutsch sprechen könnten, und erhielt die Antwort: „Wir sind Deutsche." Das hatte eine wohltätige Wirkung auf mein Herz und Gemüt. Dann trat der große Wachtmeister wieder auf mich zu und sprach: „Sie haben ein gefährliches Wagstück unternommen. Merken Sie sich dies ganz genau. Eine Meile von hier steht eine starke Wache; wenn die ‚Halt!' ruft, dann stehen Sie gleich still und antworten. Falls Sie dann bezüglich dieser Wache befragt werden, so sagen Sie einfach: *'They let me pass.'*"

Nachdem ich ihnen gedankt, zog ich meines Weges weiter und handelte bei dem nächsten Wachtposten, wie man mich instruiert hatte. Auch die dritte Wache ließ mich unbehelligt passieren, und so kam ich endlich fast ganz erschöpft bei der letzten Wache an der Stadtgrenze an. Einer der Soldaten saß, eine Cigarre rauchend, auf einem alten Baumstamm bei einem kleinen Feuer, und drei lagen in einer primitiven Hütte und schliefen. Ich setzte mich zu dem ersteren und verließ ihn nach einer halbstündigen Unterhaltung, um in später Stunde bei einer Familie unserer Glieder einzukehren. Am nächsten

Morgen hatte ich eine Audienz bei dem Befehlshaber der Truppen; mein Anliegen fand Gehör und meine Bitte wurde mir gewährt. Abends kam ich, an Erfahrung reicher, wohlbehalten heim, fand die Meinigen noch am Leben und verhältnismäßig wohl. Was unsere Herzen beim Wiedersehen empfanden, läßt sich nicht in Worte kleiden, aber im Vordergrunde stand das dankbare Bewußtsein, daß Gott die Seinen nie verläßt.

Was wird es einst sein, wenn die Schleier fallen, das Stückwerk sein Ende erreicht hat und wir auf immer schauen von Angesicht zu Angesicht?

Da werd' ich das im Licht erkennen,
Was ich auf Erden dunkel sah,
Das wunderbar und heilig nennen,
Was unerforschlich hier geschah.
Da sieht mein Geist mit Preis und Dank
Die Schickung im Zusammenhang.
Amen. Halleluja!



Humor und Tragik aus den ersten Zeiten des deutschen Methodismus im Westen.

Von John Schlagenhauf, D. D.



icht nur die äußere kirchliche Form, sondern den Besitz des inneren Lebens aus Gott fordert der Methodismus von den Nachfolgern Christi. Deshalb legten die Ungläubigen und Namenchristen seiner Einführung und Ausbreitung die größten Hindernisse in den Weg. Es ist leicht erklärlich, daß dabei manche Ereignisse stattfanden, für die der gegenwärtigen Generation, welche unter ganz veränderten Verhältnissen lebt, beinahe das Verständnis fehlt. Nachstehende Aufzeichnungen sind teils aus eigener Erinnerung, teils aus schriftlichen und mündlichen Ueberlieferungen geschöpft.

*　　*

Die ersten Methodistenprediger waren allen leeren Redensarten in Religionssachen feind und drangen auf praktische, in Gottes Wort begründete Erfahrungen. In einer Stadt, in welcher der deutsche Methodismus noch heute ein schönes Gemeindlein besitzt, beunruhigten manche mit ihren extremen Heiligungsbekenntnissen viele aufrichtige, fromme Gemüter. So wurde denn einst Vater W. Köneke, der damalige Vorstehende Aelteste, aufgefordert, sein Urteil darüber abzugeben. Nach kurzem Nachdenken erwiderte er: „Ihr Leute trennt Leib und Seele so weit von einander, daß man mit einem sechsspännigen Gefährt dazwischen hinfahren könnte."

*　　*

Er verstand es auch, praktischen Rat zu erteilen. Als ihm einmal die Glieder der Gemeinde bei Jackson, Mo., klagten, ein gewisser Mann, der sich für einen Propheten ausgebe, belästige sie mit seinen Auslegungen der Offenbarung Johannis, und wünschten, Vater Köneke solle ihn darüber zur Rede stellen, so entgegnete er kurz:

„Ja, wenn ihr ihm nicht zuhören würdet, so könnte er euch nichts vorschwatzen.“

* *

In Liebesfesten und Gebetsversammlungen drang er auf kurze, kräftige Bekenntnisse und Gebete. So ermahnte er einmal in einem Liebesfeste: „Macht heute nachmittag die Reise nach Deutschland und zurück nicht in einem Segelschiff. Das ging, als wir noch wenige waren; heute sucht man alles abzukürzen — die Reisen und auch die Bekenntnisse.“ Diese Bemerkungen hatten eine vortreffliche Wirkung.

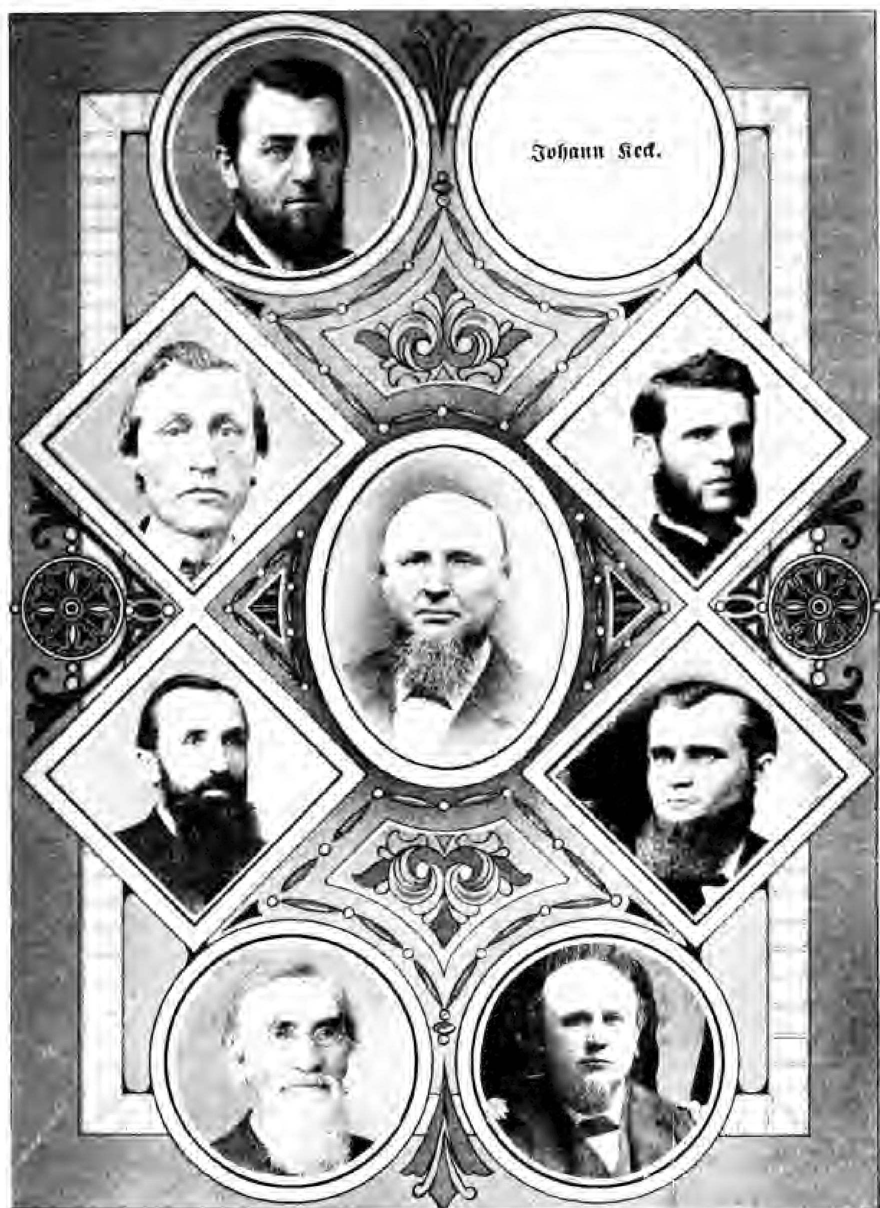
* *

In Alton, Ill., hatte eine gute Schwester die Gewohnheit, recht lange zu beten. In einer Betstunde vor einer Abendmahlsfeier zog sich ihr Gebet ungewöhnlich in die Länge, so daß ihr schließlich Vater Könecke, der Vorstehende Aelteste, einen Wink zum Aufhören gab, indem er sagte: „Amen, Schwester!“ Jedermann verstand den Wink, nur nicht die einfältige Beterin, welche sie als eine Aufmunterung zum Fortfahren auffaßte. Nach einer Weile fiel der Aelteste wieder ein: „Durch Jesum Christum, Amen, Schwester!“ Als aber auch dies nicht die gewünschte Wirkung hervorbrachte, rief er: „Nun, liebe Schwester, jetzt sage doch einmal: Durch Jesum Christum, Amen!“ Das half.

Dies war eine weit zartere Rüge, als die, welche der berühmte Pionier-Prediger Peter Cartwright einer Schwester, im mittleren Illinois wohnhaft, erteilte, die in ähnlichen Versammlungen große Bekenntnisse machte, mit denen ihr Lebenswandel nicht übereinstimmte. In einem Liebesfeste rief sie mit einer an Ekstase grenzenden Freudigkeit aus: „Hätte ich eine Feder mehr in meinen Glaubensflügeln, so könnte ich direkt in den Himmel fliegen.“ Da rief Cartwright aus vollem Halse: *“Great Lord, stick it in and let her go!”*

* *

Die ersten Methodistenprediger verkündigten das Wort Gottes mit Nachdruck und Salbung und erwarteten auch sogleich Früchte zu sehen. Als Dr. Jacoby im zweiten Jahre seiner Wirksamkeit in St. Louis, Mo., eine verlängerte Versammlung hielt, fragte er eines Tages einen seiner Getreuen, Br. Klotz: „Jetzt sage mir offen, worin



Joh. Michael Dewein.
Heinrich Lahrmann.
Karl G. Becker.
Philipp Barth.

Peter Hehner.

Johann Keck.
Johann Louis Keßler.
Philipp Skär.
Christian Peisch.

liegt die Ursache, daß sich niemand bekehrt?" Der feinfühlende, körperlich wie seelisch zart veranlagte Mann antwortete: „Br. Jacoby, du predigst viel zu scharf und abstoßend; du schlägst immer mit dem Gesetze drein und schreckst dadurch die Leute ab." Bald darauf stattete ein Bruder mit einem anderen Naturell dem Prediger einen Besuch ab und wurde von diesem ebenfalls um seine Meinung befragt. Er erwiderte: „Die Ursache liegt in deiner Predigtweise: du predigest nicht scharf genug. Wenn du nicht mehr Gesetz predigest und den Leuten besser ins Gewissen redest, müssen wir in kurzer Zeit die Kirche schließen."

* *

Im Frühjahr 1843 hielt Br. Wm. Schreck, der Gehilfe Dr. Jacobys, eine anhaltende Versammlung ab und lud nach einer ergreifenden Predigt die Leute an den Betaltar ein. Unter den Heilsuchenden befand sich auch eine nach den damaligen Begriffen stolze, prunksüchtige Frau, welche, am Altare knieend, mit den Händen um sich schlug, mit dem Kopf auf das Geländе schlug und beständig rief, für sie gäbe es keine Gnade, sie habe es mit ihrem Hochmut zu arg getrieben. Nach einiger Zeit wurde ihr Gemüt ruhig, sie fing an, Gott zu loben, stand endlich auf, riß die Blumen von ihrem Hute und trat sie mit Füßen, während sie mit bewegter Stimme ausrief: „Von nun an will ich nicht mehr der Eitelkeit dienen, sondern Gott, meinem Heiland, der sich für mich kreuzigen ließ und mich erlöset hat." Ihr Leben wurde von jenem Augenblicke an ein Muster der Demut und der Frömmigkeit und sie starb im Jahre 1849 selig im Herrn.

* *

Bei einer Abendmahlsfeier, welche Br. C. Heidel an der Lyons Creek, Mo., hielt, wurden die Gemüter der Anwesenden durch seine gewaltige Predigt so erschüttert, daß alle auf die Kniee sanken und Gott um Gnade und Vergebung anflehten. Achtunddreißig Personen vereinigten sich an jenem denkwürdigen Tage auf einmal mit der Kirche.

* *

Bei einer anhaltenden Versammlung in der Prairie, unweit Decatur, Ill., etwa da, wo jetzt das Städtchen Boody liegt, suchte auch eine blühende, gebildete Jungfrau den Herrn. Kaum hatte ihr

Vater dies bemerkt, als er schnellen Schrittes herbeieilte, sich in martialischer Haltung und mit einem von Zorn geröteten Gesicht vor die Prediger stellte und sie mit den Worten anfuhr: „Meine Herren, das ist meine Tochter!“ Und sich zu dem Mädchen niederbeugend, fuhr er fort: „Karoline, bist du das?“ Schluchzend und in herzbewegendem Tone erwiderte sie: „Ja, Vater, ich will meine Seele retten.“ Starr und unbeweglich wie eine Bildsäule stand der Mann bei diesen Worten und jedermann sah, welch ein Kampf in seinem Innern vorging. Nach wenigen Minuten sprach er: „Nun, so will auch ich mich darein fügen.“ Vater und Tochter flehten beide auf ihren Knieen Gott um Vergebung ihrer Sünden an und beide zogen, wie der Kämmerer aus dem Mohrenlande, ihre Straße fröhlich.

* *

Bekanntlich wurden über den Methodismus und seine Bekenner unter den Deutschen die ärgsten Lügen und Verleumdungen ausgesprengt. In Privatgesprächen, von den Kanzeln, in den Zeitungen, überall wurden sie als Schwärmer verschrieen und ihnen allerlei Uebles angedichtet. Besonders strotzte der „Antipfaff“, ein von einem Uhrmacher, Namens Koch, redigiertes Blatt, von Lügen und Verleumdungen über die Methodisten. Während sich Dr. Jacoby auf einer Kollektierreise nach New Orleans, La., befand, brachte dieses Blatt eine angeblich in New Orleans geschriebene Korrespondenz, welche die Mitteilung enthielt, der St. Louiser Methodistenpfaff sei bei seiner Ankunft daselbst so betrunken gewesen, daß man ihn auf einen Karren geladen und in das Stationshaus transportiert habe. Diese Lüge prangte bereits in der Zeitung, noch ehe der Dampfer in New Orleans gelandet war.

* *

Die später allgemein bekannt gewordene Mutter Klotz hätte gerne die Versammlungen der Methodisten besucht, wäre sie nicht von Kirchenleuten beständig gewarnt worden. Man sagte ihr, wer dahin ginge, würde von dem methodistischen Wesen angesteckt und verfalle leicht in Krämpfe. Da müsse man Brot essen und Wasser trinken, man müsse seufzen und schreien, hüpfen und springen, und wer am lautesten schreien und am höchsten hüpfen könne, sei der beste Methodist. Sie wagte es trotzdem später und kam mit bangem

Herzen in ein Liebesfest. Als man ihr Brot und Wasser reichte, sagte sie zu dem Vorsteher: „Das Brot und Wasser will ich wohl nehmen, aber hüpfen kann ich nicht, weil ich lahm bin.“

* *

Oft wurden die Gottesdienste von rohen Menschen gestört, die Prediger mit dem Tode bedroht und manchmal thatsächlich mißhandelt. Die Thüren der Kirchen wurden mit Steinen bombardiert, die Fenster eingeworfen und während des Gottesdienstes allerhand Unfug verübt. So war eines Abends die Treppe des gemieteten Kirchleins mit Pech und Teer beschmiert. Der zähe Stoff hing sich an die Schuhe der arglosen Besucher und verursachte bei ihrem Eintritt in den Saal ein Knistern, das unwillkürlich zum Lachen reizte und die Andacht störte. Im Sommer flogen durch die offenen Fenster oft Steine und Eier von mehr oder minder gesunder Beschaffenheit herein, so daß der Gottesdienst abgekürzt oder ganz aufgehoben werden mußte.

* *

In Pekin, Jll., wurden dem Prediger Briefe auf die Kanzel gelegt, in denen er unter Androhung schwerer Mißhandlungen aufgefordert wurde, die Stadt zu verlassen. Eines Morgens stand auf dem Giebel der kleinen Kirche ein großer, mit blutigen Lappen bedeckter Strohmann, mit einem Papierstreifen in beiden Händen, auf welchen mehrere Knittelverse standen, welche mit folgenden Strophen endeten:

„Das gilt für euch, ihr Galgenstricke, Hallunken seid ihr durch die Bank,
Und ihr verdient mit eurer Tücke bei uns nichts euer Leben lang;
Drum sei euer letzter Lebensrest
Die Gelbsucht, Fieber und die Pest!“

* *

Die Gemeinde in Canton, Mo., wurde im Jahre 1858 unter der Arbeit von Br. C. Heidel mit einer weitgreifenden Auflebung gesegnet. Eines Sonntags erschienen ungefähr 25 Männer mit Knitteln bewaffnet in der Kirche, die sich gegenseitig verbunden hatten, den Prediger zu töten. Ein neubekehrter Katholik, Namens Hipp, hörte auf seinem Wege zur Kirche von ihrem Vorhaben und teilte es dem Prediger mit, der bereits auf der Kanzel saß. Br. Hipp war ein starker, stämmiger Mann, der es jederzeit mit zweien auf-

nehmen konnte und es war überaus komisch und Respekt einflößend zugleich, als er seine nervigen Arme ausstreckte und die Fäuste ballend rief: „Br. Heidel, wenn sie herankommen, so nehme ich einen in die rechte Hand und einen anderen in die Linke und schlage sie hier vor dem Altare gegen einander, daß sich keiner mehr mukst.“ Als die Kerle den unerschrockenen Mut des Predigers sahen und merkten, woher der Wind wehte, hielten sie sich fein ruhig und verließen wie übergossene Pudel das Gotteshaus.

* *

Als Br. Philipp Barth im Jahre 1844 das Werk in Quincy, Ill., begann, hielten die deutschen Bürger eine Versammlung ab und sandten eine Deputation an ihn mit der Aufforderung, so schleunigst als möglich die Stadt zu verlassen. Ruhig und ungebeugt erwiderte ihnen der Prediger, er sei von der Methodistenkirche nach Quincy gesandt, eine Gemeinde zu gründen, und werde bleiben, bis die Kirche ihm einen anderen Posten anweisen würde.

* *

In Brunswick, Mo., wurde Br. Jakob Feisel peremptorisch aufgefordert, die Gegend zu verlassen, weil die Leute keinen Methodistenprediger wollten. In seiner energischen Weise entgegnete er: „Leute, das könnt ihr euch merken, Bangemachen gilt bei mir nicht. Die Konferenz hat mich hierher geschickt und selbst der Teufel kann mich nicht fortbringen.“

* *

Dieser heroische Mut, diese zähe Ausdauer beseelte die ersten Methodistenprediger, sowohl in Amerika, wie in Europa. Vor einigen Jahren erzählte mir ein Bruder aus dem Schwabenlande folgende heitere Geschichte, welche sich „im Württemberger Ländle“ ereignete. In einem großen Dorfe waren die sittlichen Zustände derart, daß sie dem Orts-Pfarrer tief zu Herzen gingen. Kommt da eines schönen Tages ein Methodistenprediger und frägt um Erlaubnis an, religiöse Versammlungen zu halten, und auf Befürwortung des Pfarrers wird sie ihm gewährt. Groß war der Zulauf zu diesen Versammlungen und als sogar etliche Frauen der Vorsteher um ihr Seelenheil bekümmert wurden, kam die Angelegenheit im Kirchenrat zur Sprache, und ob es nicht geraten sei, dem Methodistenprediger das fernere Abhalten von Versammlungen zu untersagen. Da

gab der Herr Pfarrer mit folgenden Worten den Ausschlag: „Meine Herren, es ist ganz nutzlos, den Methodistenpredigern zu verbieten, Versammlungen zu halten. Wenn ihr den Teufel hereingelassen hättet, möchtet ihr ihn möglicherweise wieder hinaustreiben können, aber die Methodistenprediger werdet ihr nie mehr los."

* *

An heiteren und oft komischen Vorfällen war das Leben der ersten Pionier-Prediger im Westen überaus reich; nur einige vereinzelte seien hier erwähnt. Dr. Jacoby reiste einst von einer Bestellung in Illinois durch die Gegend, in welcher sich heute die Wabash und die Burlington Eisenbahnen kreuzen, nahe bei dem Orte Chapin. Damals war in jener Gegend oft meilenweit kein Haus zu sehen. Spät am Nachmittage jedoch erblickte er eines, in welchem er die Wohnung eines englischen Bruders, Namens Clayton, vermutete. Allein er fand es bei seiner Ankunft verschlossen und nur das Küchenfenster war nicht verriegelt. Frisch und wohlgemut kroch er durch dasselbe hinein und bereitete sich, hungrig wie er war, aus Kornmehl, Milch und Schinken ein leckeres Mittagsmahl. Beim Abschied schrieb er auf einen Zettel, den er in die Familienbibel legte, folgende Worte:

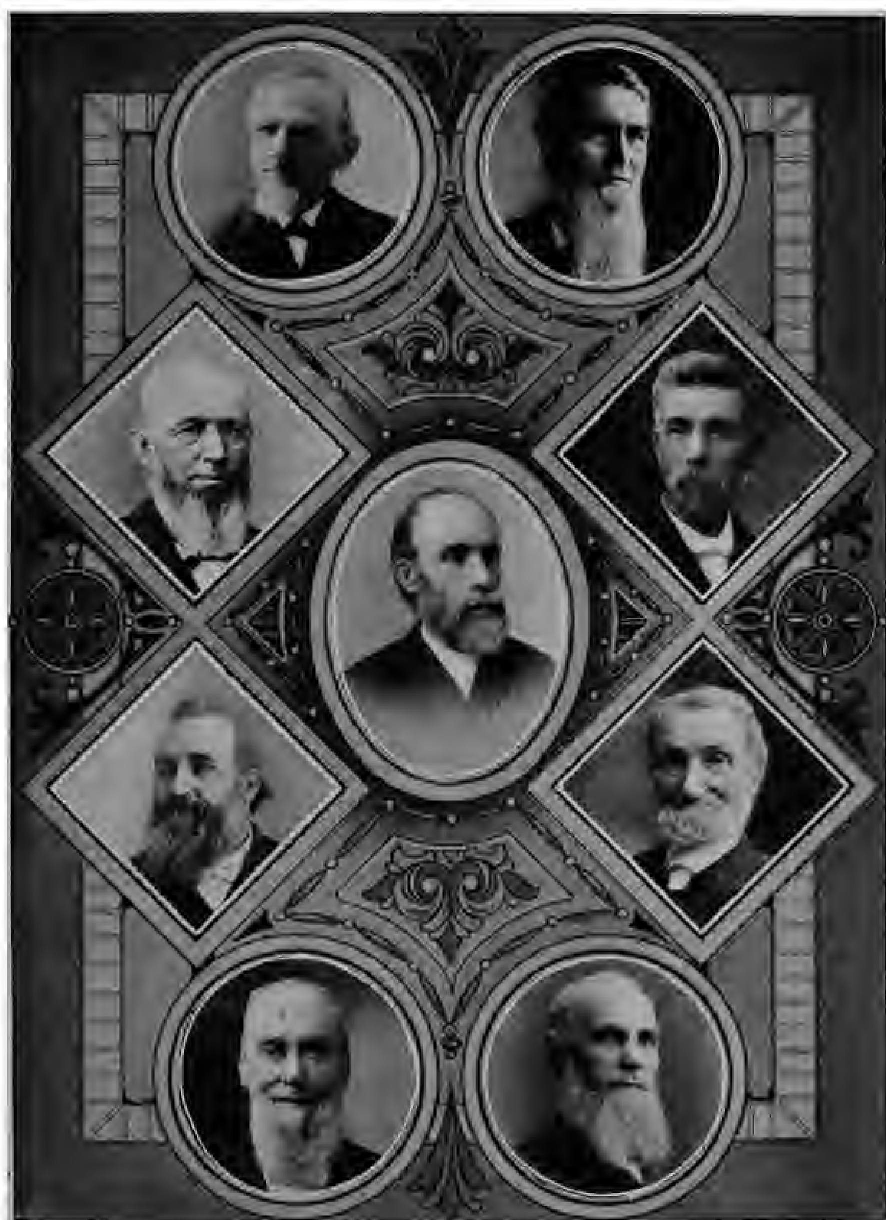
„Lieber Br. Clayton! Ich kam hungrig an Dein Haus und da Du abwesend warst, habe ich mir selbst geholfen und auch mein Pferd gefüttert. Der liebe Gott soll es Dir vergelten.

Dein Bruder, L. S. Jacoby."

Br. Clayton amüsierte sich über diesen Vorfall ganz köstlich und erzählte ihn in der ganzen Umgegend.

* *

Einst kam der Doktor auf einer Reise durch den Staat Missouri in die Wohnung einer Familie, in welcher dem betagten Großmütterchen das Hochdeutsch nicht sehr geläufig war, und die sich deshalb sehr scheu und zurückhaltend benahm. Flugs fängt er an, Plattdeutsch mit ihr zu reden, und alsbald rückt das Mütterchen näher und teilt ihm ganz vertraulich ihren Herzenszustand mit. Beim Abschiede sagte er: „Nu, Mutterken, möt we uk bähn." — „Und dat künn mer woll dauhn," entgegnete sie, „aberst ick verstaue dat Hochdütsch man schlicht." So betete denn der Prediger recht herzlich



Heinrich Balcke.
Heinrich F. Köneke.
Heinrich Naumann.
Michael Röder.

Clemens A. E. Achard.

Georg Enzeroth.
Johann L. J. Barth.
David Hüne.
Karl Heidel.

in Platt mit ihr, was einen so wohlthuenden Eindruck auf sie machte, daß sie in späteren Jahren, wenn von Jacoby die Rede war, zu sagen pflegte: „Jo, dat kann ick em nich vergäten; hei het platt mit mick bähn.“

* *

Eines Tages reitet ein Pionier-Prediger auf ein Blockhaus zu, in welchem, wie er vernommen hat, Deutsche wohnen. Die Familie behandelte ihn sehr höflich, weshalb er beim Scheiden um die Erlaubnis bittet, mit ihnen beten zu dürfen. Als er sich vom Gebete erheben will, bittet die bußfertige Frau: „Ach, Herr Pastor, beten Sie doch noch eine Weile mit mir!“ Während er im Gebete fortfährt, entsteht ein brandiger Geruch. Schnell greift er nach dem Wasserkessel und begießt die im Topfe angebrannten Rüben, ohne sich in seinem Gebete stören zu lassen.

* *

Als Br. W. Hemminghaus im Jahre 1844 den damaligen Mascoutah-Bezirk bereiste, predigte er eines Abends in der Wohnung von Vater Reitz, nahe bei Red Bud, Ill. Die betagte Großmutter Geiger, damals eine eifrige Lutheranerin, legte sich aus Verdruß über die Methodistenversammlung frühzeitig in demselben Zimmer zu Bette. Der Prediger hatte die Worte Epheser 5, 14 zum Texte gewählt: „Wache auf, der du schläfest, und stehe auf von den Toten, so wird dich Christus erleuchten.“ Als er in seiner Predigt die Worte: „Wache auf, der du schläfest,“ etliche Male wiederholte, rief die Großmutter mit erregter Stimme von ihrem Lager aus: „Glaubt ihr denn, daß ich schlafe? Ich höre jedes Wort!“ Und zu dem Prediger gewandt, fuhr sie fort: „Bekümmere dich nur um dich selbst, ich will mich schon um mich kümmern.“

* *

Auf dem Petersburg-Bezirk in Illinois wurde im Jahre 1856 eine Frau unter der Arbeit von Br. C. Heidel zu Gott bekehrt. Als ihr Gatte dies erfuhr, geriet er in eine solche Wut, daß er die Axt ergriff, um ihr den Kopf zu spalten. Sie entrann aber noch rechtzeitig in den nahen Wald, fiel dort an einem dicken Baumstamme auf ihre Kniee und schrie zu Gott um Hilfe. Racheschnaubend eilte ihr Mann herbei und erhob schon die Axt zum tödlichen Schlage, als

ihn plötzlich ein Zittern überfiel und die Arme wie gelähmt heruntersanken. Längere Zeit war er keiner Bewegung und keines Wortes fähig.

* *

An einer Lagerversammlung auf dem Lake Creek-Bezirk im Jahre 1849 befand sich unter einer großen Anzahl heilsuchender Seelen am Betaltare auch die Gattin von Br. John Timken. Ihr damals noch unbekehrter Gatte wurde darüber so aufgebracht, daß er sich an den Altar drängte, sie am Arm packte und sie in die Höhe zu zerren suchte mit den Worten: „Fru, willt man rut komm, willt man umstauhn.“ Hermann Korb, ein großer, starker Mann, sprang herbei, packte den erregten Timken an der Kehle, daß dem Aermsten die Augen aus dem Kopfe quollen, und rief ihm zu: „John, willt man Ruh hebben. Ick dau di nix, ick will di man blot fragen, willt dau ruhik sin?“ Die mit solcher Energie begleitete liebevolle Zurechtweisung übte den gewünschten, beruhigenden Einfluß auf den erregten John aus.

* *

Im Jahre 1856 hielt Br. Philipp Kuhl in Jacksonville, Ill., eine Abendmahlsfeier. In der Vorbereitungspredigt erwähnte er, wie es Prediger manchmal versäumten, die Leute auf ihr Seelenheil aufmerksam zu machen und so die Ursache ihrer Verdammnis würden. Zur Erläuterung erzählte er folgende Begebenheit: Ein gewisser Prediger wurde zu einer schwer erkrankten Frau gerufen, um sie auf ihr Ende vorzubereiten, aber er redete weder über ihr Seelenheil, noch betete er mit ihr. Beim Abschiede aber sagte er zu ihrem Gatten: „Wenn Ihre Frau stirbt, so schicken Sie einen Boten und ich komme und halte die Leichenrede; und jetzt noch eins haben Sie vielleicht ein Schnäpschen und ein Butterbrot?“ Mit dem ihm eigenen Pathos rief der Redner aus: „Das Butterbrot verstand er zu essen und das Schnäpschen hinunter zu gurgeln, aber mit der Frau über ihr Seelenheil zu reden oder mit ihr zu beten, das hat er heute noch zu thun.“ Nach der Predigt erhob sich der altlutherische Prediger Reiß, welcher anwesend war, und rief mit drohender Geberde: „Herr Pastor Kuhl, es ist eine Schmach, wie Sie mich vor allen diesen Leuten blamiert haben. Ich werde Sie dafür zur Rechenschaft ziehen.“ „Schon gut!“ erwiderte Vater Kuhl, „ich habe

nicht gesagt, daß Sie der betreffende Pastor sind; das haben Sie selbst gethan!" Der Herr Prediger aber wurde wegen seiner Tölpelhaftigkeit gehörig ausgelacht.

* *

Auf der Quincy=Lagerversammlung im Jahre 1857 sollte ein theologischer Student des Quincy=Seminars eine Predigt halten. Der junge Bruder war jedoch von Natur etwas scheu und zurückhaltend und die große Verantwortlichkeit, das Wort Gottes zu verkündigen, lag ihm schwer auf dem Herzen. Als die Zeit der Versammlung nahete, bat er Vater Kuhl flehentlich, doch einen anderen Bruder an seiner Statt predigen zu lassen. Sein Wunsch wurde gewährt und Br. Philipp Hehner predigte über den flüchtig gewordenen Propheten Jonas. Tags darauf bekannte der junge Bruder im Liebesfeste, er habe gestern auch einen Jonasstreich gespielt, als er sich geweigert habe zu predigen. Da unterbrach ihn Vater Kuhl mit den Worten: „Ja; und wenn du noch einmal einen Jonasstreich spielst, verschlingt dich auch ein Fisch, ohne dich wieder auszuspeien." Später überwand der Bruder seine Schüchternheit, arbeitete im Segen und mit Erfolg und ist noch heute Glied der St. Louis Deutschen Konferenz.

* *

Aus dem Munde des verstorbenen Br. Schulze erfuhr ich folgende Begebenheit: Auf dem Vandalia=Bezirk wurde ein Mann zu Gott bekehrt, dessen weltlich gesinnte Frau vom Christentum absolut nichts wissen wollte. Beim Familiengebet zerrte sie ihn an den Haaren oder schlug mit dem Besen auf ihn los. Der geplagte Mann suchte bei seinem Prediger Rat, welcher ihm kurz und bündig sagte, das Beten würde er nicht aufgeben, stören ließe er sich auch nicht und durchprügeln unter keinen Umständen. Er verstand den Wink und bei einem erneuerten Angriff von seiten seiner Gattin gab er ihr mit ungebrannter Asche eine so eindrucksvolle Lektion, daß sie die geschmeidigste Frau wurde und selbst am Gebete teilnahm. „Die Strafe der Zucht ist ein Weg des Lebens." (Sprüche S. 6, 23.)

* *

Der jetzt hochbetagte Br. Heinrich Ellerbeck hielt im Jahre 1852 eine anhaltende Versammlung, in welcher eine Frau gründlich zu Gott bekehrt wurde. Ihr Mann war darüber so aufgebracht, daß er sich weigerte, mit ihr an einem Tische zu essen, und eines Tages

mit einem Stricke in der Hand in den Wald ging, sich aufzuhängen. Als er den Strick bereits an einem Baume befestigt hatte und die Schlinge sinnend betrachtete, überfiel ihn eine solche Angst, daß er schnell nach Hause eilte und sich später gründlich zum Herrn bekehrte.

* *

Br. W. Schreck unternahm einmal eine Missionsreise von Milwaukee, Wis., nach Chicago, Ill., und von dort über Jacksonville, Ill., nach Versailles Mission, Mo., und zwar nicht, wie wir heute zu reisen pflegen, per Eisenbahn, sondern per Wagen. Er schreibt darüber Folgendes: „Die über 500 Meilen lange Reise ging ohne den geringsten Unfall von statten, bis wir westlich von Union, Mo., an einem steilen Abgange entlang fuhren. Plötzlich stieß das hintere Rad des Wagens gegen einen hohen Gegenstand und noch ehe wir recht wußten, wie uns geschah, wurde das Gefährt umgeworfen. Ich stürzte zuerst hinaus und rollte, ohne mir im geringsten helfen zu können, den Abhang hinunter. Zu meiner Bestürzung sah ich auch meine Gattin mir folgen und Pferd und Wagen hinterdrein. Sobald ich auf die Beine kommen konnte, ergriff ich meine Frau am Mantel und riß sie bei Seite, so daß Pferd und Wagen an uns vorüber kollerten. Am Fuße des Hügels sprang das Pferd auf die Beine, das umgeworfene Wägelchen wurde dadurch wieder aufgerichtet und das erschreckte Tier schaute sich verwundert nach seinen Begleitern um, als ob es sagen wollte: ‚Was einem doch in diesem höckerigen Missouri alles widerfährt!‘ Obwohl Pferd und Wagen sich etliche Male überschlugen, war doch nur wenig beschädigt.“

* *

Wie vielen bekannt ist, geriet Br. W. Schreck zuweilen beim Predigen in solchen Eifer, daß er mit Händen und Füßen dem Worte Nachdruck gab. So passierte es ihm einmal, daß durch einen solchen physischen Kraftaufwand in einer neuerbauten Kirche in der Nähe von Warrenton, Mo., der Fußboden der Kanzel hinunterbrach und der Prediger, klein von Person, vor den Augen der lauschenden Zuhörer verschwand. Trotz der augenblicklichen Störung redete er aber mutig weiter und stand plötzlich im Altare, die Anwesenden nach allen Seiten hin ermahnend. Viele behaupteten fest, er sei mit einem gewaltigen Satze über die Brüstung der Kanzel hinabgesprungen, er selbst aber schilderte den Vorgang also: „Ich war während der Pre-

digt weder in übergroßem Eifer, noch stampfte ich mit den Füßen. Als der Fußboden brach, hielt ich mich mit beiden Händen an der Vorderwand der Kanzel fest und fuhr in meiner Predigt fort, ohne im geringsten die Fassung zu verlieren. Mit Aufbietung aller meiner Kräfte schwang ich mich dann auf die linke Seite hinunter, während ich zu den erschrockenen Leuten sagte: Liebe Zuhörer, wenn ihr schon beim Zusammenbruch einer elenden Kanzel so erschreckt, wie muß euch zu Mute sein, wenn die Himmel mit großem Krachen zergehen und die Elemente vor Hitze zerschmelzen werden?"

* *

Br. J. Miller, dessen beiden Söhne später Glieder der St. Louis Deutschen Konferenz wurden, fuhr einst in Begleitung von Br. H. Dreyer, dessen Sohn der Westlichen Deutschen Konferenz angehört, — es war im Jahre 1851 oder 1852, — in einem leichten Wagen nach einer fünfzig Meilen von seiner Heimat entfernten Lagerversammlung. Die Wege waren rauh und ungebahnt, die ganze Gegend von langer Trockenheit ausgedörrt und die heiße Augustsonne sandte ihre versengenden Strahlen hernieder. Vergeblich spähten die ermatteten Reisenden nach einem Gebüsche, einem Hause oder einer Quelle, um die müden Pferde ausruhen zu lassen. Die armen Tiere wankten vor Mattigkeit hin und her, wie ein von den Wellen geschaukelter Kahn. Gegen Mittag gelangten sie an einen Hügel, welcher damals allgemein „der Pilatusberg" hieß, vor dem sie Halt machten. „Henry," sagte Br. Miller seufzend zu seinem Begleiter, „Henry, die Pferde können unmöglich den Wagen da hinaufziehen, wenn wir sie überhaupt noch weiter bringen." Henry betrachtete abwechselnd den Berg und die keuchenden Tiere, und erklärte endlich, während er sich nachdenklich hinter den Ohren kratzte, im echten Amerikaner-Deutsch: „Well, da sind wir in einer schönen Fix; aber weißt du was, wir nehmen die ganze Geschicht' auseinander und tragen Stück für Stück den Berg hinauf." Gesagt, gethan. Auf der Höhe des Berges wurde der Wagen wieder zusammengesetzt, die Pferde vorgespannt und bald fanden sie unten im Thale ein schattiges Plätzchen und eine Quelle, welche aus einem Felsen hervorsprudelte, an derem kühlen Wasser sie sich und die Pferde erquicken konnten. Gegen Abend erreichten sie den Lagergrund, auf dem beide, Menschen und Tiere, reichlich versorgt wurden.

Br. Thomas Heyer, der im Jahre 1854—1856 als Reiseprediger die Alton-Mission bediente, erzählt folgende Begebenheit aus seinem Leben: Schon im alten Vaterlande hatte ich die Ueberzeugung, daß ich in meinem unbekehrten Zustande nicht vor Gott bestehen könne. Dieser Gedanke raubte mir oft den Schlaf und Appetit und machte mich schließlich arbeitsunfähig. Meine Umgebung wurde so besorgt, daß man einen Arzt zu Rate zog. Dieser kommandierte mich nach einer sorgfältigen Prüfung meines Zustandes in das Bett, verschrieb Arzneien und legte mir Senfpflaster auf die Brust und auf die Fußsohlen. Ich wurde aber dadurch nur noch unruhiger und schrie endlich aus Leibeskräften: „Um Gottes willen betet doch für mich, oder laßt einen Prediger holen, der für mich betet." Nach längerer Beratung entschlossen sich meine freundlichen Mietsleute, den Methodistenprediger rufen zu lassen. Der Mann kam, hörte mich geduldig an und sagte dann: „Lieber Freund, Ihnen kann niemand helfen, als der große Seelenarzt, Jesus Christus." Nach einem brünstigen Gebete hieß er auch mich beten, und während ich mein bekümmertes Herz vor Gott ausschüttete, wurde ich mit einer solchen Freude erfüllt, daß alle Furcht verschwand. Ich riß die Senfpflaster mit der daran klebenden Haut von meinen Füßen, sprang aus dem Bette und erklärte dem herbeieilenden Arzte, der große Arzt habe mich gesund gemacht.

* *

Von Br. Lange, der mehrere Jahre Missionsfelder im Staate Kansas bereiste und ein Mitglied der Illinois-Konferenz war, erzählten die Prediger folgende heitere Geschichte: Eines Samstagabends langte er nach einem langen Ritte matt und müde bei einer Familie an, die zur Kirche gehörte. Eingedenk des Spruches: „Der Gerechte erbarmet sich seines Viehes," wollte er seinem abgematteten Gaul am Sonntage die nötige Ruhe geben. Da aber die Familie keine Pferde übrig hatte, so entschloß er sich, auf einem Esel zur Kirche zu reiten. Wohl warnten ihn die Knaben in der Familie und sagten: „Nimm dich in Acht, der Esel ist bockig!" Aber was sollten einem geübten Reiter, der im alten Vaterlande Jägerbursche gewesen, die Kapriolen eines Esels kümmern. Mit dem stolzen Bewußtsein seiner Ueberlegenheit besteigt er das Langohr, welches auch eine ziemliche Strecke gehorsam mit ihm davon trabt. Plötzlich aber

verfällt der Graue in die bekannten Eseleien; er stößt die nervenerregenden musikalischen Töne aus, steift den Hals, schlägt den Schwanz in die Höhe, nimmt das Gebiß zwischen die Zähne und stürmt in sausendem Galopp davon. Der Reiter verliert seinen Hut, wild flattern die Haare im Winde und die Rockschöße wogen auf und nieder. Als er in diesem Aufzuge an der Kirche vorbeigaloppierte, rief ihm ein Bruder zu: „Br. Lange, heh, wo willst du denn hin?“ „Das weiß nur Gott und der Esel,“ erwiderte der Gefragte. Als das Tier sich ausgetobt hatte, ließ er sich bewegen, Kehrt zu machen.

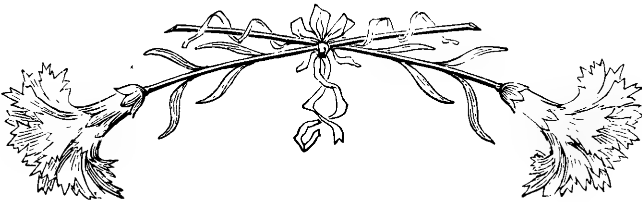
* *

Ein noch lebender, humoristisch angelegter Prediger bezog sein neues Arbeitsfeld in der Nähe von Burlington, Iowa. Von keinem der irdisch wohlbestellten Brüder konnte er trotz angebotener Bezahlung Lebensmittel erhalten. So spannt er denn eines Tages sein Pferd an, fährt in die Stadt, kauft das Nötige und geht dann zu einem Bruder, der seines Berufes ein Sattler war. „Ich wünsche einen Riemen.“ Dienstfertig legt ihm der Bruder verschiedene Riemen zur Auswahl vor, aber bei jedem schüttelt der Prediger den Kopf und erklärt: „Keiner paßt.“ „Aber was für einen Riemen wünschest du denn eigentlich?“ fragt der Verkäufer. „Ich wünsche einen Riemen,“ lautete die Erwiderung „der an beiden Enden schmal und in der Mitte etwa 6—8 Zoll breit ist; man nennt ihn Schmacht-Riemen.“ „Aber in aller Welt, was willst du mit einem solchen Riemen?“ fragte erstaunt der Sattler. „Den will ich mir über den Magen schnallen,“ entgegnete der Prediger, „denn auf meinem Arbeitsfelde kann ich selbst für Geld nichts bekommen, obwohl die Brüder Vorrat zum Verkaufen haben.“

* *

Es war im Jahre 1860, als die Brüder John Walther, der damalige Vorstehende Aelteste des Quincy-Distrikts, und Georg Enzeroth, Prediger der Bushnell-Gemeinde, von einer Abendmahlsfeier in Blandinsville, Ill., heimwärts fuhren. Sie hatten ungefähr die Hälfte des Weges nach Bushnell zurückgelegt, als sie plötzlich aus einem Hause unweit der Landstraße flehentliche Hilferufe vernahmen. „Hilfe! Mord! Totschlag!“ erschallte es in grellen Tönen. „Halt!“ rief der impulsive Br. Walther dem Br Enzeroth zu und eilte, aus

dem Wagen springend, mit schnellen Schritten dem Hause zu. Ohne anzuklopfen trat er ein und erblickte einen Mann und eine Frau, augenscheinlich ein Ehepaar, welche sich weidlich durchprügelten, wobei natürlich die Gattin den Kürzeren zog und infolge dessen jämmerlich um Hilfe schrie. Ohne sich lange zu besinnen, packte Walther den Mann beim Kragen, schleuderte ihn gegen die Wand und gab ihm einige treffliche Proben seiner früheren athletischen Kunst. Kaum aber hatte die Frau diese Wendung des Kampfes bemerkt, als sie sich auf den Bruder stürzte, ihm einen Stoß vor die Brust versetzte und mit vor Zorn zitternder Stimme schrie: „Wer giebt dir ein Recht, in unser Haus einzudringen und dich in unsere Angelegenheiten zu mischen? Pack dich hinaus, sonst —“ und damit eilte sie auf den Besen zu, der in der hinteren Ecke des Zimmers stand. Schneller, als er gekommen war, eilte Br. Walther durch die offene Thür ins Freie und rief, während er in den Wagen sprang: „Georg, fahre weiter, so schnell, wie du kannst!“ Und es war die höchste Zeit, denn Mann und Frau erschienen in drohender Haltung und zum Kampfe gerüstet auf der Bildfläche. Walther pflegte später zu sagen: „In meinem Leben mische ich mich nie mehr in Händel zwischen Mann und Frau.“



1. Wasch. Str. Kirche
2. Warren "
3. Memorial
4. Elmbank Ave
5. Gano Ave
6. Carondelet
7. Granite City
8. Lagerversammlungsgrund

Gebietskarte der St. Louis Deutschen Konferenz, 1905.

Unsere kirchlichen Anstalten.



Das Central Wesleyan-Kollegium und Theologisches Seminar in Warrenton, Mo.

Von Geo. B. Addicks, D. D.



Gemeinde und Schule ergänzen sich gegenseitig; die Gemeinde kann nicht ohne die Schule, noch die Schule ohne die Gemeinde lange existieren. Unsere Kirche, die in einem Kollegium geboren wurde, hat von Anfang an Kirchenschulen befürwortet. — Auch der deutsche Zweig, zu dem wir gehören, hat versucht, sobald als thunlich, Gemeinde und Schule neben einander und zu beiderseitigem Nutzen aufzubauen.

Der Anfang unserer Schule in Quincy, Jll.

Jm Jahre 1851 wurde in Verbindung mit den Methodisten englischer Zunge das Erziehungswerk unserer Konferenz in Quincy, Jll., begonnen. Nach neunjährigem Ringen mit finanziellen und anderen Schwierigkeiten löste sich die englische Abteilung dieser Schule auf und die deutschen Methodisten, welche unter der Leitung von Rev. Hermann A. Koch ihre Abteilung aufrecht erhalten hatten, mußten auf eigenen Füßen stehen. Jm Sommer 1864 wurde in Quincy, Jll., eine Konvention der deutschen Methodisten einberufen, um zu bestimmen, wo eine selbständige Anstalt zu gründen. Auch wurden die durch den grausen Bürgerkrieg geschaffenen Waisen an dieser Konferenz berücksichtigt, deren Hilfsbedürftigkeit unserer Kirche recht zu Herzen ging.

Die Doppel-Anstalt in Warrenton, Mo.

Mithin wurde beschlossen, eine Doppel-Anstalt zu gründen. Dieselbe sollte vorerst eine Waisenheimat sein, aber auch eine höhere



Lehrer und Hilfslehrer des Central Wesleyan-Kollegiums und Theologischen Seminars.

1. Geo. B. Addicks.
2. Luther Nagel.
3. E. H. Knehans.
4. J. H. Frick.
5. Albert Sauer.
6. C. A. Krummel.
7. Philipp Walter.
8. J. M. Rinkel.
9. O. E. Kriege.
10. C. J. Stückemann.
11. Amelia Zimmermann.
12. Myrta Nagel.
13. C. L. Bellemeyer.
14. Eugen Weissenbach.
15. Henry Vosholl.
16. Zeno Nagel.
17. A. W. Ebeling.
18. Maud Drew.
19. Edith Hänßler.
20. Julius Smith (Missionskursus).
21. G. A. Schmidt.

Bildungsanstalt für die Jugend unserer Kirche im Westen. Warrenton, Mo., wurde als passender Platz für diese Doppel-Anstalt gewählt wegen seiner gesunden Lage inmitten einer starken deutschen Bevölkerung, der Schönheit seiner Umgebung, seiner Nähe bei St. Louis und aus anderen Gründen. Rev. Philipp Kuhl wurde zum Präsidenten der beiden Anstalten erwählt, Rev. H. A. Koch als Prinzipal der Schule und Rev. Geo. Böshenz als erster Waisenvater ernannt. Die Legislatur verlieh der Anstalt den Namen:



Haupt-Kollegiums-Gebäude.

"Western Orphan Asylum and Educational Institute." Nach dem Charter sollte allen Studenten von gutem moralischen Charakter ohne Unterschied des Bekenntnisses Zutritt zu den Vorrechten der Schule gewährt werden. Auf solch breiter Grundlage christlicher Philanthropie wurde unser selbständiges Erziehungswerk gegründet. Folgende Lehrkurse wurden eingeführt: der klassische, der wissenschaftliche, der Normal- und der kaufmännische Kursus. Die Gesamt-Schülerzahl belief sich auf 190, einschließlich der Waisenkinder und der damals nötigen Elementar-Abteilung.

Entwicklung des Kollegiums und Trennung von der Waisenheimat.

Im Jahre 1869 erfuhr der Studienplan eine bedeutende Erweiterung und der Name der Anstalt wurde durch eine Amendierung des Freibriefes in *"Central Wesleyan College and Orphan Asylum"* umgeändert. Im darauffolgenden Jahre graduierten Wm. Balcke von Davenport, Ja., und John H. Frick von Liberty, Mo., im klassischen Kursus. Rev. Ph. Kuhl, der im Jahre 1865 die Verwaltung der Waisenheimat übernahm, resignierte als Präsident und Waisenvater im Jahre 1872 und an seiner Statt wurde **Dr. Hermann A. Koch** zum Präsidenten der Doppel-Anstalt erwählt und als Waisenhaus-Verwalter eingesetzt, während er noch, wie vorher, als Lehrer in dem Kollegium thätig blieb. Er führte auch die Verwaltung während der Krisis von 1873, als die Doppel-Anstalt bedrängt und bedroht wurde. Als die Schule die „Sturm- und Drang Periode" überlebt hatte, wurde beschlossen, um mehr Raum zu gewinnen, ein neues Kollegium-Gebäude zu errichten. Vater Kuhl und Rev. J. P. Wilhelmi sammelten im Jahre 1872—73 in Warren County $10,000, während Dr. H. A. Koch und Rev. M. Röder außerhalb des Countys mit Erfolg kollektierten, so daß der Neubau in Angriff genommen und am 14. November 1875 eingeweiht werden konnte. Im selben Jahre fundierte Herr L. Keßler von Ballwin, Mo., ein Professur der deutschen Sprache und Litteratur durch eine Schenkung von $10,000, mit der Bedingung, daß die Kirche weitere $15,000 für den Stiftungsfonds aufbringe. Rev. M. Röder setzte seine Arbeit mit Erfolg fort, so daß er nicht nur den für den Neubau durch Unterschriften gezeichneten Betrag kollektierte, sondern auch eine bedeutende Summe an der von Herrn Keßler bedingten Summe sicherte. Rev. C. Heidel, der im Jahre 1877 als Agent Rev. M. Röder folgte, sicherte bald den noch fehlenden Rest jener $15,000. Diese Summe, zu welcher Herr H. Schrader $6000 bar gegeben


Dr. H. A. Koch.

hatte, wurde zur Stiftung eines theologischen Lehrstuhls unter dem Namen: „Schrader-Professur" verwandt. Im Jahre 1878 wurde Rev. C. Heidel zum Superintendenten der Waisenanstalt ernannt und somit die Arbeit Dr. Kochs erleichtert.

Die Anstalt gedieh zusehends, als ein Sturm am 9. Mai 1881 die Ostwand des neuen Schulgebäudes in einen Trümmerhaufen verwandelte und es selbst sehr beschädigte. Professor Sauer und



Töchterheim.

Familie nebst vier Studenten, die zur Zeit im Gebäude wohnten, kamen wie durch ein Wunder unbeschädigt davon. Es wurde am nächsten Morgen geplant, wieder zu bauen. Rev. Wm. Schutz, Prediger der Gemeinde, und die Lehrer sammelten bald das nötige Geld unter den teilnehmenden Geschwistern und stellten das Gebäude wieder her. Im Jahre 1884 wurde die Trennung der beiden Anstalten gesetzlich vollzogen und jede Anstalt hat nun ihren eigenen Trustee-Körper. Im nämlichen Jahre wurde eine große, geschmackvolle Damenhalle und ein Kosthaus errichtet zum Preise von

5

$12,000. Im Jahre 1889 erboten sich die Brüder F. G. und W. F. Niedringhaus, die zu allen Zwecken beigesteuert hatten, der Schule als Stiftungsfonds für eine Professur der praktischen und historischen Theologie $15,000 beizusteuern, unter der Bedingung, daß die Kirche weitere $25,000 als Stiftungsfonds gebe. Dr. J. L. Keßler, der mit Dr. E. F. Ströter den theologischen Unterricht erteilt hatte, wurde als Agent angestellt, um die durch die Niedringhaus-Gabe bedingten $25,000 zu kollektieren, was ihm in einigen Jahren mit Hilfe etlicher anderer Lehrer gelang.



J. L. Keßler.

Als im Jahre 1893 das schöne Töchterheim durch Feuer zerstört wurde, bei welcher Gelegenheit der edle Dr. Keßler sein Leben verlor, wurde von den Trustees beschlossen, das Gebäude neu, und zwar aus Backsteinen, aufzubauen und zu gleicher Zeit eine Keßler Memorial-Halle zum Andenken an **Dr. J. L. Keßler** zu errichten. Rev. C. Heidel, Prediger der Gemeinde, und Dr. Geo. B. Addicks wurden als Agenten angestellt, denen es in kurzer Zeit gelang, die nötige Summe zu sammeln.

Im Jahre 1900 fühlte die Schule das Bedürfnis einer neuen, modernen Studentenheimat, für männliche Studenten, für welche G. L. Lesenhop die erste größere Summe gab. Für dieses Gebäude kollektierte namentlich Professor J. M. Rinkel, J. F. Fröschle und der Schreiber. Br. Andreas Eisenmayer hatte vor seinem plötzlichen Tode 1000 Dollars zum Bau dieses Hauses beigesteuert und nach dem Tode gaben



Die J. Louis Keßler Memorial-Halle (Konservatorium der Musik und Kapelle).



Studenten bei der Morgenandacht.

die Kinder noch jedes eine bedeutende Summe, um dem Vater hier ein Denkmal zu setzen, weshalb es auch seinen Namen trägt.

Das theologische Seminar.

Das theologische Departement hat sich mit dem Kollegium seit Entstehung der Schule mit der Kollegium-Abteilung normal entwickelt. Die Professoren A. H. Koch, J. M. Rinkel, J. L. Keßler und C. F. Ströter haben ihrer Zeit den Unterricht erteilt und für den Aufbau dieser Abteilung unermüdlich gearbeitet. Ihnen folgten die Professoren J. L. Nülsen und Geo. B. Addicks, E. O. Kriege und C. F. Stückemann. Im Jahre 1900 wurde dieses Departement von den Bischöfen unserer Kirche als theologisches Seminar anerkannt und wurden die Professoren Geo. B. Addicks, D.D., C. F. Stückemann und E. O. Kriege als theologische Lehrer geprüft und sanktioniert. Es sind einige hundert Prediger aus dieser Abteilung hervorgegangen. Das Lehrerpersonal besteht nach dem letzten Katalog dieser Anstalt aus folgenden Personen:



Andrew Eisenmayer-Halle.

Fakultät.

George B. Addicks, A.M., D.D., Präsident, und Niedringhaus, Professor der praktischen Theologie und Philosophie. John H. Frick, A.M., Professor der Mathematik und Astronomie. Albert Sauer, A.M., Emeritus Professor der Musik. Henry Vosholl, A.M., Professor der englischen Sprache und Geschichte, sowie Prinzipal

der Normal-Abteilung. John M. Rinkel, A. M., Keßler Professor der deutschen Sprache und Litteratur. Charles F. Stückemann, A.M., B.D., Schrader Professor der systematischen und exegetischen Theologie. Otto E. Kriege, A. M., Professor der historischen und exegetischen Theologie. Charles F. Stückemann, A. M., Prinzipal des Geschäfts-Departements. Charles L. Wellemeyer, A. B., Professor des Lateinischen und Griechischen. Albert W. Ebeling, B. S., M. D., Naturwissenschaften. H. E. Rompel, B. S., Professor der Physiologie und physikalischer Direktor. Zeno Nagel, Direktor des Musik Konservatoriums. Mrs. Myrta L. Nagel, Assistentin für Piano. Eugene C. Gill, Violine und Orchester. Miß Greta Rietmann (Matrone), Assistentin für Französisch. Miß Helen R. Mange, Zeichnen und Malen. Jakob F. Fröschle, Reise-Sekretär.



Gymnasium (das alte rote Gebäude).

Weitere Lehrer: Edward H. Bolm, Assistent für Englisch und bürgerliche Regierung. Edward H. Winter, Lehrer für Schönschreiben. Georg F. Schröder, Lehrer für Stenographie und Schreibmaschine. Benj. F. Schneider, Assistent für Buchführung. Rudolph Dönges, Lehrer für Militär-Abteilung. Edw. M. Röder, Benj. Kuhler, Walter E. Mahle, Hilfslehrer für akademisches Departement. Miß Emma Hartel, Assistentin für Piano.

Die Departements.

1. Die Vorbereitungs-Abteilung: Dieselbe enthält Studien der sogenannten Grammar und *High School*, so daß Schüler, die auch nur eine gewöhnliche Schulkenntnis haben, hier eintreten können, um sich



Das alte „Grün-Gebäude".

für das praktische Leben auszubilden, oder für die höheren Kurse vorzubereiten.

2. Die Kollegial-Abteilung: Dieselbe umfaßt die vier Kollegial-Kurse: den klassischen, philosophischen, wissenschaftlichen und litterarischen, die alle den Forderungen des Universitäts Senats entsprechen.

3. Die deutsche Abteilung: Diese Abteilung ist für sich, erstreckt sich aber über alle Kurse und die deutsche Sprache findet im theologischen Seminar besondere Berücksichtigung und Pflege.

4. Das Musik Konservatorium: Dieses bietet drei Piano-Kurse, einen Violin-Kursus, einen Kursus in der Vokal-Musik und Unterricht auf den verschiedenen Instrumenten.



Jubiläums-Kapelle.

5. Die Normal - Abteilung: Diese hält mit den Normal Schulen des Staates einen guten Vergleich aus. Die Sommer-Normal - Schule hat staatliche Sanktion. Der *"County Board of Education"* erkennt unsere Arbeit an und giebt den betreffenden Kandidaten fürs Lehramt ohne Examination ein Lehrer-Certifikat.

6. Das Geschäfts - Departement bietet Unterricht im Buchführen, Schönschreiben, *Shorthand, Typewriter* und den zugehörigen Fächern.

7. Malen und Zeichnen wird gelehrt.

8. In der militärischen Taktik und der Gymnastik wird unter einem Fachmanne systematisch geübt.

9. Das Theologische Departement. Seit 1900 ist unser theologisches Departement von den Bischöfen unserer Kirche als Seminar anerkannt worden.

Jugendbund und christliche Jünglings- und Jungfrauen-Vereine, die regelmäßig gehalten werden, werden stark besucht. Das geistliche Leben wird besonders gepflegt. Jedes Jahr werden viele

teure Seelen zu Gott bekehrt. — Litterarische Vereine: Vier starke Vereine versammeln sich wöchentlich zur Uebung im öffentlichen Reden und Lesen. Die Bibliothek ist von Jahr zu Jahr durch Geschenke und Ankauf von Büchern vergrößert worden, so daß sie jetzt über 8000 Bände zählt. Die Schülerzahl war seit Jahren über 200, aber im letzten Jahr ist sie auf über 300 gestiegen. Der Endowment-Fonds beträgt $75,000 und das Eigentum hat einen Wert von $100,000. Möge Gott diese und alle Schulen segnen, so daß sie mit der Entwicklung der Staatsschulen auf intellektuellem Gebiet Schritt halten können und fortfahren zu thun, was jene nicht thun können, nämlich die jungen Leute kirchlich zu erziehen und ihren Charakter nach dem Muster unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi zu bilden.

* *



Geo. B. Addicks.

Der gegenwärtige Präsident der Anstalt, **George B. Addicks**, D.D., wurde am 9. September 1854 nahe bei Hampton, Rock Island Co., Ill., geboren als Sohn christlicher Eltern, die sich als deutsche Leute in dieser Gegend auf einer Farm niedergelassen hatten. Nachdem er die gewöhnlichen Schulen in der Heimat durchgemacht, trat er in das Central Wesleyan-Kollegium in Warrenton, Mo., ein, absolvierte den klassischen Kursus, lehrte ein Jahr im Vorbereitungs - Departement und setzte dann seine Studien im Theologischen Seminar zu Evanston, Ill., weiter fort. Seine erste Bestellung als Prediger war in Geneseo, Ill., seiner Heimatstadt. Von hier folgte er einem Rufe als Lehrer der deutschen Sprache und Litteratur im Deutschen Kollegium in Mt. Pleasant, Ja., woselbst er auch in der Iowa Wesleyan University thätig war. Nach einer siebenjährigen Thätigkeit in diesen Anstalten trat er in das Pastorat zurück und erhielt Pekin, Ill., als Arbeitsfeld zugewiesen, wo er fünf Jahre in großem Segen wirkte.

Im Jahre 1890 wurde er zum Professor der praktischen und historischen Theologie im Central Wesleyan-Kollegium zu Warrenton, Mo., und im Jahre 1895 als Präsident dieser Anstalt erwählt, in der er seither thätig gewesen ist. Der Herr krönte seine Arbeit unter der Jugend mit reichem Erfolge und die Zahl der Studenten, sowie die Hilfsquellen der Anstalt haben sich unter seiner weisen und energischen Leitung beständig vermehrt.

* *

Rev. **John M. Rinkel,** der langjährige Professor und Lehrer der deutschen Sprache und Litteratur an dem Central Wesleyan-Kollegium in Warrenton, Mo., wurde am 2. November des Jahres 1851 in St. Louis, Mo., geboren. Bereits seine Großeltern sowie seine Eltern gehörten der deutschen Methodistenkirche an und er selbst wurde schon in früher Jugend im Jahre 1867 unter der Arbeit von Br. Georg Böshenz in Summerfield, Ill., zum Herrn bekehrt. In St. Louis besuchte er deutsche Schulen und vollendete den klassischen Kursus zuerst im Central Wesleyan - Kollegium in Warrenton, Mo., und später den theologischen im Garret Biblical Institute, Evanston, Ill. Als Prediger bediente er Pinkneyville, Ill., 2 Jahre, North-Prairie und Hoyleton, Ill., 3 Jahre und Nashville, Ill., 1 Jahr. Im Jahre 1881 wurde er als Professor der deutschen Sprache und Litteratur im Central Wesleyan-Kollegium in Warrenton, Mo., erwählt und ist in dieser Stellung nun 23 Jahre lang mit großem Erfolg thätig.



J. M. Rinkel.

* *

Charles Jakob Stückemann, Sohn von Rev. Karl A. H. Stückemann, wurde in Dickinson County, Kansas, den 22. August 1860 geboren. Sein erster Lehrer war sein Vater, welcher in der alten Lake Creek Kirche deutsche und englische Schule hielt. Wei-

teren Unterricht erhielt er in den öffentlichen Schulen der Städte Alton, Chester, Jacksonville und Pittsfield, Ill. Am letztgenannten Orte wurde er im Januar 1874 bekehrt und Glied der Kirche. Im September 1876 sandten ihn die Eltern nach unserer Schule in Warrenton zur weiteren Ausbildung. Nach vierjährigem Studium war der klassische Kursus vollendet. Er diente hierauf drei Jahre lang als Lehrer auf dem Independent-Distrikt in St. Charles County. Einige Wochen vor des Vaters Tode im Jahre 1882 besuchte ihn der Sohn, und dieser Besuch gab den beiden Gelegenheit über Leben, Beruf und verwandte Gegenstände zu reden wie nie zuvor. Diese Besprechungen überzeugten den jungen Lehrer, daß es Gottes Wille sei, daß er predigen sollte. Um sich für dieses heilige Amt gründlich und sorgfältig vorzubereiten, besuchte er zwei Jahre lang das Garrett Biblical Institute zu Evanston, Ill. Hier öffnete sich ihm ein neues Leben, welches mit immer zunehmender Kraft ihn anzog. Im Herbst des Jahres 1885 schloß er sich der St. Louis Konferenz an und bediente folgende Bestellungen: Mt. Pleasant, Ja., De Soto, Mo., Nokomis, Ill., Summerfield, Ill., Burlington, Ja., Zweite Gemeinde. Einem Rufe nach Warrenton folgend, übernahm er eine Lehrerstelle im Central Wesleyan-Kollegium, wo er bis jetzt noch wirkt.



C. F. Stückemann.

* *

Rev. **Eugen E. Weiffenbach,** theologischer Professor an dem Central Wesleyan-Kollegium in Warrenton, Mo., wurde am 4. April 1870 in Stuttgart, dem schönen Württemberger Lande, geboren, besuchte dort acht Jahre lang die höhere Bürgerschule und wurde unter Gustav Gerok, dem Stadtpfarrer der St. Johannes-Gemeinde, konfirmiert. Seine Mutter und sein Vormund hatten

ihn für das Lehrfach bestimmt, er aber wünschte in das hinterlassene Geschäft seines Vaters, der ein Pyrotechniker war, einzutreten, welches seine Mutter betrieb. Diese Meinungsverschiedenheit veranlaßte ihn zur Auswanderung und er kam im Jahre 1885 als fünfzehnjähriger Jüngling nach den Vereinigten Staaten, und zwar nach Boody, Ill. In dem schönen und frommen Heim der Geschwister Jokisch fand der junge Wanderer aus der Ferne eine neue, gesegnete Heimat. Ihr heiliger Wandel, sowie die ernsten, gewaltigen Predigten der Botschafter Christi überzeugten ihn von der Wertlosigkeit seines äußeren, formellen Christentums; er wurde erweckt und nach zweijährigem Hangen und Bangen endlich im Jahre 1888 seines Heils in Christo gewiß. Im Jahre 1889—91 besuchte er das Deutsche Kollegium in Mt. Pleasant, Ia., um sich für das Predigtamt vorzubereiten, zu dem er sich von Gott berufen fühlte. In den Jahren 1891—94 studierte er im Central Wesleyan - Kollegium in Warrenton, Mo., und absolvierte daselbst mit Ehren den klassisch-theologischen Kursus. Nach seinem Eintritt in die St. Louis Deutsche Konferenz bediente er East St. Louis Mission und Granite City, Ill., drei Jahre, sodann ebenfalls drei Jahre Moweaqua, Ill., und war dann zwei Jahre als Prediger in Alton, Ill., thätig. Seit 1901 weilte er als theologischer Student im Garrett Biblical Institute, Evanston, Ill., und bediente nebstdem eine englische Gemeinde in Cortland, Ill. Im Mai 1904 graduierte er daselbst mit Ehren und wurde dann als Professor der Theologie an dem Central Wesleyan-Kollegium in Warrenton, Mo., erwählt, wo er gegenwärtig thätig ist. Sein unermüdlicher Fleiß und seine gesegnete Wirksamkeit als Lehrer der Jugend weisen hin auf eine erfolgreiche und gesegnete Wirksamkeit in seiner neuen Stellung.



E. E. Weiffenbach.

Geschichte des Deutschen Kollegiums in Mt. Pleasant, Iowa.

Von C. S. Havighorst, D. D.

Unter den sieben höheren Lehranstalten, die der deutsche Methodismus in Amerika gegründet hat, ist das Deutsche Kollegium in Mt. Pleasant, Iowa, der Reihe nach die vierte. Die Ursachen, welche zu seiner Gründung führten, waren folgende: Vor 35 Jahren schien es manchen Predigern und Mitgliedern unserer Konferenz, als bezeugten die Bewohner des Städtchens Warrenton nicht das gebührende Interesse für die in ihrer Mitte sich befindende Anstalt; deshalb zogen die Trustee-Behörde und das Besuchskomite der Konferenz den Verbleib der Schule in Warrenton ernstlich in Erwägung. Die damalige Südwestliche Deutsche Konferenz ernannte infolge dessen ein Komite, welches sich in Warrenton versammelte, um Anerbietungen von verschiedenen Städten entgegen zu nehmen und zu prüfen. An der Konferenzsitzung in Quincy, Ill., im Herbste 1872 machte die Trustee-Behörde der „Iowa Wesleyan University" der Konferenz das Anerbieten, ihr $10,000 als Endowment und einen Bauplatz zur Errichtung eines entsprechenden Schulgebäudes zu schenken, falls die Konferenz einen Erhaltungsfonds von $20,000 sichere. Dies geschah und während einer in Muscatine, Iowa, abgehaltenen Konvention wurde die Gründung der Anstalt beschlossen, die mit der Iowa Wesleyan University in ähnlicher Verbindung steht, wie unsere deutsche Anstalt in Berea, Ohio, mit der dortigen englischen Schule. Ein Trusteekörper aus vierundzwanzig Mitgliedern mit folgenden Beamten wurde erwählt: Hon. D. C. Smith von Pekin, Ill., Präsident; Hy. Naumann, Vice-Präsident; Rev. R. Havighorst, Sekretär, und G. W. Marquardt, Schatzmeister. Nebst dem von der Universität geschenkten Eigentum im Werte von $15,000 wurde auch allen deutschen Studenten unentgeltlicher Unterricht in allen Fächern und Klassen der englischen Anstalt gewährt.

Die eigentliche Aufgabe der Anstalt ist, im besonderen Sinne eine deutsche theologische Schule zu sein, in welcher deutsche Pre-



Emilie Havighorst.
H. G. Leist, A. M., B. D.
A. C. Vierfel, A. M.
Präs. C. S. Havighorst, A. M., D. D.
H. F. Morgensen.
Arthur L. Eaton, A. M.
C. C. Lymer, A. M., S. T. D.
Karl Stiefel, A. M.

diger für das deutsche Werk herangebildet werden; doch wird nebstdem auch großes Gewicht auf eine gründliche Kollegial-Ausbildung gelegt, welche der theologischen Ausbildung vorangehen sollte. Durch ihre Verbindung mit der „Iowa Wesleyan Uiversity" ist es dem deutschen Kollegium möglich, den Anordnungen des Universitäts-Senats in allen Stücken nachzukommen, und gründlichen Unterricht in den folgenden Lehrkursen zu erteilen:



Deutsches Lehrgebäude.

1. Ein Vorbereitungs-Kursus von 3 Jahren.
2. Zwei theologische Kursen von je 3 und 4 Jahren.
3. Ein klassischer Kursus von 4 Jahren.
4. Ein philosophischer Kursus von 4 Jahren.
5. Ein wissenschaftlicher Kursus von 4 Jahren.
6. Ein litterarischer Kursus von 4 Jahren.
7 Ein kaufmännischer Kursus.
8. Ein Normal-Kursus.
9. Ein Kursus in der Musik.

Trotz mancherlei Schwierigkeiten durfte sich das Kollegium im Laufe der Jahre einer lebenskräftigen Entwicklung erfreuen. Im Herbste 1873 wurde die Schule mit 24 Studenten eröffnet. Die Schülerzahl hat seither von Jahr zu Jahr zugenommen, bis sie gegenwärtig 155 Studenten zählt. Etwa hundert Studenten der Anstalt sind bis jetzt in das Predigtamt getreten; fünf haben sich dem auswärtigen Missionswerke gewidmet, während viele andere als Lehrer, Advokaten, als Aerzte und Geschäftsleute oder in anderen Berufszweigen der Menschheit dienen. Zahlen geben jedoch nur den äußeren Erfolg des Kollegiums; den inneren Erfolg, die moralische und christliche Erziehung der Studenten selbst und den Einfluß ihrer Lebensarbeit im Aufbau des Reiches Gottes und in der Veredlung ihrer Mitmenschen wird erst die Ewigkeit recht offenbaren. Die Beamten und Lehrer haben stets versucht, das Werk der Erziehung nach besten Kräften zu betreiben und zu fördern.

Als Präsidenten und fungierende Präsidenten haben gedient: Rev. R. Havighorst, fungierender Präsident, von 1873 bis 1874; Rev. G. F. W. Willey, A.M., fungierender Präsident, von 1874 bis 1875; Rev. Hy. Schutz, fungierender Präsident, von 1875 bis 1877; Rev. G. F. W. Willey, A.M., fungierender Präsident, von 1877 bis 1878; Rev. Wm. Balcke, A.M., Präsident, von 1878 bis 1885; Rev. John Schlagenhauf, D.D., Präsident, von 1885 bis 1891; Rev. G. A. Mulfinger, Ph.D., Präsident, von 1891 bis 1893; Rev. F. Munz, D.D., Präsident, von 1893 bis 1897, Rev. E. E. Schütte, A.M., Präsident, von 1897 bis 1898; Rev. E. S. Havighorst, D.D., Präsident, von 1898 bis zur Gegenwart.

Als Professoren dienten der Anstalt im Laufe der Jahre: Rev. G. F. W. Willey, von 1873 bis 1878; F. W. Winter, von 1873 bis 1876; Gratia Lyon, von 1873 bis 1874; Amalia Lahrmann, von 1874 bis 1875; Emma Willey, von 1875 bis 1878; Rev. Wm. Balcke, A.M., von 1876 bis 1891; Rev. Geo. B. Addicks, D.D., von 1878 bis 1885; Rev. E. C. Magaret, D.D., von 1883 bis 1884, John H. Tiemann, von 1883 bis 1885; Rev. F. Munz, D.D., von 1885 bis 1893; Rev. W. H. Heppe, M.S., D.D., von 1888 bis 1891; Rev. Wm. Sipfle, von 1890 bis 1891; Rev. W. G. Baab, A.M., von 1891 bis 1895; Rev. C. E. Baumgarten, A.M., von 1894 bis 1895; Rev. Karl Stiefel, A.M., von 1895 bis zur Gegen-

wart; Rev. G. Becker, A.M., von 1896 bis 1903; Carrie Mauch, von 1896 bis 1901; Emilie Havighorst, von 1901 bis zur Gegenwart; Rev. H. G. Leist, A.M., B.D., von 1903 bis jetzt.

Als Agenten dienten im Laufe der Zeit: Rev. H. Lahrmann, 1873—1875; Rev. C. G. Becker, 1875—1878; Rev. R. Havig-











Emma Stover, A. M. — J. W. Edwards, A. M. — Lillian McDonald, M. S.
Elisabeth Dean. — Lucy A. Booth, A. M., Ph. D.

horst, 1878—1884; Rev. H. Naumann, 1887—1888. — Alle haben in ihren verschiedenen Stellungen zum Aufbau der Anstalt im Segen gewirkt.

In Verbindung mit der Schule besteht eine Kostanstalt, die sich unter der Aufsicht von Rev. C. Thalenhorst befindet. — In deutschen

und englischen litterarischen Vereinen wird den Studenten Gelegenheit geboten, sich im öffentlichen Reden, im Debattieren und in den parlamentarischen Regeln zu üben. Eine gute deutsche Bibliothek von 2000 Bänden und eine englische in der Iowa Wesleyan Universität, die 10,000 Bände zählt, stehen den Studenten zur Benutzung offen. Auch haben sie ein Lesezimmer zur Verfügung, mit täglichen und wöchentlichen Zeitungen, Magazinen und wissenschaftlichen und theologischen Zeitschriften zum gefälligen Gebrauch. — In den dreißig Jahren ihres Bestehens ist Gott auf sichtbare Weise mit der Anstalt gewesen und hat Segen und Gedeihen zu der Arbeit der Beamten und Lehrer, sowie der Freunde derselben gegeben. Im Jahre 1878 wurde eine Studentenheimat errichtet und im Jahre 1901 eine schöne zweckentsprechende Jubiläums-Kapelle im Werte von $7000. Auch ist der Erhaltungsfonds auf $30,000 erhöht worden. Das Gesamt-Eigentum repräsentiert einen Wert von $55,000. Unter den vielen loyalen Freunden der Anstalt, die ihr seit vielen Jahren mit Rat und That gedient haben, verdienen Hon. D. C. Smith, Rev. R. Havighorst und G. W. Marquardt besonders genannt zu werden. Br. D. C. Smith hat seit der Gründung der Schule als Präsident der Trusteebehörde große Dienste geleistet. Br. Havighorst hat 28 Jahre lang das Amt des Sekretärs mit Fleiß und Treue verwaltet und Br. G. W. Marquardt, der seit der Gründung das Amt eines Schatzmeisters versah, hat sich durch seine weise Verwaltung der Finanzen, sowie durch seine liberalen Gaben großes Verdienst um die Anstalt erworben. Die gegenwärtigen Beamten der Trustees-Behörde sind: Präsident, Hon. D. C. Smith; Vice-Präsident, Rev. H. Zimmermann; Sekretär, Rev. Wm. Balcke; Schatzmeister, G. W. Marquardt, und Finanz-Sekretär, Wm. Hörsch.


E. S. Havighorst.

Der gegenwärtige Präsident der Anstalt, dem wir obigen Bericht verdanken, Rev. **Edwin S. Havighorst,** A.M., D.D., **wurde als** Sohn frommer und gottliebender Eltern am 7. November 1865 in Spring-

field, Ill., geboren. Laut seinem Bekenntnis erlangte er am 10. November 1875 in Iowa City, Iowa, die Gewißheit seiner Annahme bei Gott. Nachdem er die städtischen Schulen absolviert hatte, trat er als Student in das Deutsche Kollegium und die Iowa Wesleyan University in Mt. Pleasant, Iowa, ein. Er unterbrach diese Studien, um einige Jahre als Lehrer in den öffentlichen Schulen zu dienen, kehrte aber später wieder zurück und absolvierte im Jahre 1887 den klassischen Kursus. Später setzte er seine Studien auf der Boston-Universität fort, woselbst er im Jahre 1890 im theologischen Seminar graduierte. Im Jahre 1884 wurde ihm Ermahner-Licenz und im Jahre 1885 Lokalprediger-Licenz erteilt. Im Jahre 1886 wurde er auf Probe in die St. Louis deutsche Konferenz aufgenommen und bediente seither folgende Gemeinden: Peoria-Mission, 1887—1888; Moberly, Mo., 1890—1892; Bloomington, Ill., 1892—1897; Burlington, Iowa, Erste Gemeinde, 1897—1898. Dann folgte er einem Rufe als Präsident des Deutschen Kollegiums zu Mt. Pleasant, Iowa, in welcher Stellung er während seiner sechsjährigen Wirksamkeit im großen Segen arbeitete. Im Jahre 1899 beehrte ihn die Iowa Wesleyan University mit dem Grade eines „Doktors der Theologie"

Fakultät.

E. S. Havighorst, A.M., S.T.B., D.D., Präsident und Professor der systematischen und praktischen Theologie; H. G. Leist, A.M., B.D., Professor der biblischen Sprachen und Exegese; Karl Stiefel, A.M., Professor der historischen Theologie; Emilie Havighorst, Lehrerin der Musik.

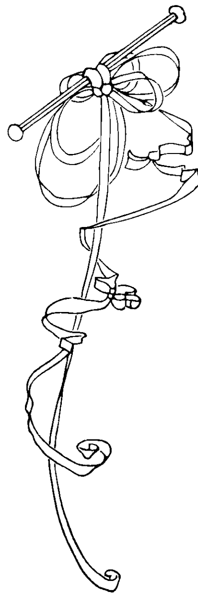
J W Hancher, A. M., D. D., President of I. W U. and Professor of Mental and Moral Sciences; Alba C. Piersel, A. M., Dean of the Faculty and Professor of Greek Language and Literature; Elmer E. Lymer, A. M., Ph. D., Professor of Mathematics and Astronomy; Lillian McDonald, A. M., Professor of Literature and French; Arthur L. Eaton, A. M., Professor of Latin Language and Literature; John W Edwards, M. S., Professor of Natural Science; Chas. T Vorheis, B. S., Professor of Biological Sciences; Lucy A. Booth, Ph. D., Professor of History; Elias Handy, A. M., Professor of Didactics and Oratory; Elizabeth Dean, Instructor in English and Didactics; Emma



Science Hall. Hershey Hall.
Main Hall. Deutsche Kapelle.

Stover, A. M., Preceptress and Professor of Literature; A. Rommel, Mus. D., Director of Conservatory of Music; Ella Belden, Instructor in Vocal Music; H. F. Morgensen, Principal of the Commercial Department; Carlos Wiener, Instructor in Spanish Language and Literature.

Beim Rückblick über die Geschichte des Deutschen Kollegiums von Mt. Pleasant, Iowa, haben wir große Ursache, Gott von Herzen zu danken, daß alle Gebiete ein erfreuliches Wachstum und gute Fortschritte aufweisen.



Die Central Wesleyan Waisenanstalt in Warrenton, Mo.

Von F. H. Wippermann.

Die Betrachtung des beifolgenden Bildes unserer Anstalt wird dem geneigten Leser nicht nur unser Waisenheim veranschaulichen, sondern ihm auch helfen, die Geschichte desselben besser zu verstehen. Diese geht Hand in Hand mit der Geschichte des Central Wesleyan-Kollegiums; beide sind sozusagen Zwillingsschwestern und standen bis zum Jahre 1882 unter gleicher Kontrolle.



P. Kuhl.

Der Gedanke, eine Waisenheimat zu gründen, kam den Vätern des deutschen Methodismus gewiß nicht von ungefähr. Es war der Herr, der ihnen denselben brennend ins Herz legte. Und als Br. H. Fiegenbaum bei einer Zusammenkunft in Quincy, Ill., am 14. April 1864 einen dahingehenden Vorschlag machte, fand derselbe den lebhaftesten Beifall.

Von den 945 Acker Landes, welche damals in der unmittelbaren Nähe Warrentons von der Konferenz für $15,000 käuflich erworben wurden, besitzt die Anstalt gegenwärtig nur noch 300 und das Kollegium 20; das Uebrige ist nach und nach verkauft worden. Die alten Gebäude, die darauf standen und den damaligen Verhältnissen recht gut entsprachen, haben seither mit einer geringen Ausnahme geräumigeren und modern eingerichteten Gebäulichkeiten Platz gemacht, so daß unsere Anstalt heute einen Wert von $46,500 repräsentiert.

Als erster Waisenvater wurde Br. Georg Böshenz erwählt. Er blieb jedoch, wie auch sein Nachfolger, Br. F. W. Meyer, nur kurze Zeit in dieser Stellung. Ihnen folgte im Jahre 1865 Br. **Philipp Kuhl**, der nebst seiner lieben Gattin den älteren Geschwistern noch recht gut bekannt. Beide arbeiteten unermüdlich für das geistliche

und leibliche Wohl der Waisenkinder. Bei einem Besuche, welche die damalige Südwestliche Deutsche Konferenz im Herbst 1870 von St. Charles, Mo., aus der Anstalt abstattete, machte ihr Vorsitzer, der weltbekannte Bischof Matthew Simpson, in einer vom feinsten Humor gewürzten Ansprache die drastische Bemerkung: *"May it ever be so*





Die Waiseneltern.
Rev. F. H. Wippermann. Schw. Wippermann.

warm in other places, Warrenton always keeps cool." (Kuhl.) Diese Prophezeiung des Bischofs ging jedoch nicht in Erfüllung, denn schon im Jahre 1872 verließ Vater Kuhl, wie man ihn allgemein nannte, Warrenton und der rastlose und unermüdliche Dr. H. A. Koch wurde sein Nachfolger. Letzterer verwaltete dieses höchst schwierige Amt in Verbindung mit seinen Pflichten als Präsident des Kollegiums und als zeitweiliger Prediger der Warrenton-Gemeinde sechs Jahre lang mit großer Hingabe und Selbstverleugnung, wobei ihn seine Gattin

als treue Gehilfin und eine liebende Mutter der Kinder nach besten Kräften unterstützte.

Als dann im Jahre 1878 der Beschluß gefaßt wurde, die Waisenheimat von der Kostanstalt des Kollegiums zu trennen, wurden die Geschwister Heidel als Waiseneltern erwählt. Leider konnten sie wegen der geschwächten Gesundheit von Schw. Heidel nur zwei Jahre in dieser Stellung verbleiben, ein Umstand, der um so schmerzlicher zu bedauern ist, da sie trotz mancherlei Schwierigkeiten in dem sichtbaren Gedeihen der Anstalt mit großem Erfolge arbeiteten und sehen durften, wie die Anstalt unter ihrer Pflege sichtbar gedieh und im Laufe



Central Wesleyan Waisenanstalt.

der Jahre immer mehr Freunde und Gönner gewann. Ihnen folgte im Jahre 1880 Br. C. F. Schlinger und seine Gattin als Waiseneltern, und haben diese Stellung acht Jahre lang bekleidet.

An der Sitzung im Herbst 1880 erklärte sich die St. Louis Deutsche Konferenz für eine weitere Trennung der Schule von der Waisenanstalt, welche im Jahre 1882 vollzogen wurde, so daß beide Anstalten von dort an von separaten Trusteeskörpern kontrolliert wurden. Ein Anerbieten der Verwaltungsbehörde der Waisenheimat in Berea, Ohio, beide Anstalten zu vereinigen, sowie ein anderes von seiten der Gebrüder Niedringhaus, der Anstalt in der Nähe von St. Louis, Mo., 30 Acker Land im Werte von $9000 zu schenken, mit der Be-

dingung, daß die Konferenz ein Gebäude im Werte von $15,000 darauf errichte, fanden keinen Anklang und wurden dankend abgelehnt. Dagegen wurde nun der längst gehegte Plan, ein neues Waisenheim zu bauen, ins Werk gesetzt, um dadurch einem seit Jahren gefühlten Bedürfnis zu genügen. Dieses neue Gebäude, welches das beifolgende Bild im Centrum zeigt, konnte im Juni 1885 eingeweiht werden. Es ist nebst Erdgeschoß zwei Stockwerke hoch und



Schw. Emma Schlabach mit den Kleinsten.

hat eine Dimension von 96 bei 48 Fuß. Ein Jahr später wurde hinter diesem Gebäude noch ein Schulhaus errichtet, dessen zweiter Stock zu Schlafzimmern benutzt wird. Der Schulraum hat eine Größe von 45 bei 30 Fuß. Das Ganze wurde mit einem Kostenaufwande von etwas über $11,000 errichtet.

Im Juni 1889 konnte die Anstalt unter günstigen Verhältnissen das fünfundzwanzigste Jahresfest ihres Bestehens feiern. Die Sonntagschüler der patronisierenden Konferenzen brachten $3400.59 zur Abtragung der Schulden zusammen, die hauptsächlich durch den



Edward und Freddie.

Wir sind zwei Waisenknaben,
Noch klein, wie alle sehn;
Wir können noch nicht lesen,
Noch nicht zur Schule gehn.

Wir hatten eine Mamma
Und liebten herzlich sie.
O unsre liebe Mamma,
Der Tod nahm sie zu früh!

Nun ist sie selig droben,
Wir möchten bei ihr sein,
Wo Cherubinen thronen
Im ewigen Verein.

Und unser lieber Papa,
Er wollte Kriegsmann sein;
Er ging weit fort nach Cuba
Und kam nicht wieder heim.

Jetzt sind wir ganz alleine;
Wohnen im Waisenheim;
Wir hätten gern viel Freunde:
Willst du nicht einer sein?

Waisenheim, Warrenton, Mo.

Bau des Schulhauses verursacht worden waren. Dieser Erfolg war größtenteils dem weisen Planen und der rastlosen Thätigkeit des neuerwählten Schatzmeisters, Br. H. H. Jacoby, zu verdanken, der seit jener Zeit der Anstalt viele treue Dienste geleistet hat, und noch heute, nach fünfzehnjähriger Thätigkeit, diesem Werke seine Zeit und Kräfte widmet, um das Wohl der Waisenheimat befördern zu helfen.

Im Jahre 1888 legten die Geschwister Schlinger, zunehmender körperlicher Leiden wegen, ihr Amt nieder und Br. und Schw. Philipp Naumann wurden als ihre Nachfolger erwählt. Da im Laufe des Jahres 1888/89 eine Anzahl Kinder wegen Mangel an Raum nicht aufgenommen werden konnten, beschlossen die Trustees, einen dritten Stock auf das Waisenhaus zu setzen. Das zur Ausführung dieses Baues erwählte Komite versammelte sich am 17 Juli 1889 in Warrenton und beschloß nach reiflicher Ueberlegung, nicht auf, sondern an das Waisenhaus zu bauen. Der Bau wurde sogleich in Angriff genommen und bereits im Juni 1890 durch Bischof



Im Eßsaal.



Eines der Schlafzimmer.



Bei der Samstags-Arbeit.

Bowman eingeweiht. Der erste Stock wird als Eßsaal und Küche benutzt, während der obere Stock für Schlafzimmer der Waisen eingerichtet ist. Der Bau kostet $11,342.

Nach dem Rücktritt der Geschwister Ph. Naumann, im Jahre 1892, die teils wegen vorgerückten Alters, teils wegen geschwächter Gesundheit sich genötigt sahen, ihre Stellung als Waiseneltern aufzugeben, übernahm Br. P. J. Grünewald mit seiner Gattin diesen schwierigen und höchst verantwortlichen Posten, von welchem sie im Jahre 1895 durch die Geschwister J. H. Knehans abgelöst wurden. Energisch und mit unerschrockenem Mute ergriff der neuerwählte Waisenvater das Ruder und führte das Schiff durch die schäumende Brandung wacker voran. Unter seiner rastlosen Thätigkeit nahm die Anstalt, besonders in wirtschaftlicher Beziehung, einen entschiedenen Aufschwung, eine Thatsache, die am Viehstande, an den Einrichtungen auf der Farm, am Obstgarten, im Hause und überall zu Tage tritt. Es wurden in diesen Jahren viele Erneuerungen gemacht und viele Verbesserungen vorgenommen. Nachdem der sogenannte westliche Flügel des Gebäudes, welcher sich zur Rechten auf dem Bilde befindet, fertig geworden war, glaubte man hinlänglich Raum für 100 Kinder zu haben. Allein, als sich die Zahl der Kinder auf über achtzig belief, mangelte es wieder und dieser Mangel an Raum machte sich hauptsächlich im Schulhause fühlbar. Nach langem Zaudern faßten die Trustees im Juni 1902 den Beschluß, ein neues Schulhaus zu bauen. Als sich jedoch das Komite im Oktober desselben Jahres in Warrenton versammelte, schien es geratener, das Hauptgebäude durch den Anbau eines Flügels zu vergrößern, der mit dem westlichen Flügel und dem Hauptgebäude korrespondieren würde, und den unteren Stock für Schulzwecke, den oberen dagegen für Wohn- und Schlafzimmer einzurichten. Im Keller sollte der Apparat für die Dampfheizung angebracht werden.



Im Garten vor dem Hause.

Die Trustees gaben schriftlich ihre Einwilligung und so wurde der Bau im Vertrauen auf Gottes Hilfe begonnen. Derselbe ist 64 bei 38 Fuß mit einem Anbau von 26 bei 24 Fuß. Dieses Gebäude wurde am 10. Juni 1903 unter entsprechenden Feierlichkeiten von dem Präsidenten des Trustee-Boards, Wm. Wilkening, eingeweiht und kostete mit dem neuen Dampfkessel, der das ganze Gebäude entsprechend heizt, $8467.56. Das Unternehmen wurde durch die Jubiläumsgaben des Dankopfers, sowie durch den Verkauf von 80 Acker Landes ermöglicht.

Am 21. Juli 1903 wurden die jetzigen Waiseneltern, Br. und Schw. F. H. Wippermann, erwählt. Gegenwärtig befinden sich 73 Kinder in der Anstalt, 48 Knaben und 25 Mädchen. Im ganzen haben 389 Kinder, 230 Knaben und 149 Mädchen, in dieser Anstalt Versorgung und Pflege gefunden. Manche der in Warrenton erzogenen Waisenkinder nehmen in der Kirche und Gesellschaft ehrenwerte Stellungen ein. Einige zeichneten sich erfolgreich im Lehrfache aus und etliche Mädchen haben dem Herrn und seiner Kirche als Predigersfrauen gedient. Erst die Ewigkeit wird offenbaren, wie viele von den Kindern durch ihre Aufnahme in das Waisenheim vor leiblichem, sittlichem und geistlichem Untergange bewahrt worden sind. Die Waisenheimat wird von fünf deutschen Konferenzen patronisiert, nämlich der St. Louis, der Westlichen, der Südlichen, der Nördlichen und der Nordwestlichen Deutschen Konferenz, und hat der Trusteekörper in allen obengenannten Konferenzen seine Vertreter.

Auf die Frage, wie diese vielen Kinder alle angemessen beschäftigt werden können, antworten wir einfach: „Kommt und sehet es.“ Eine eingehende Beschreibung würde zu weit führen. Doch daß es in einem solchen Haushalte und auf einer Farm, auf welcher achtzehn Kühe zu melken und Rindvieh, Schweine und Hühner zu versorgen sind, nicht an Arbeit fehlt, muß jedem Sachverständigen einleuchten. Auch denke man an die große Wäsche, das Bügeln und die Flickarbeit, welche wöchentlich besorgt werden müssen, und berücksichtige, daß die meisten unserer Kinder noch verhältnismäßig klein sind und der Aufwartung bedürfen. Die Schule spielt hier eine Hauptrolle und wird neun Monate lang von allen Kindern, mit Ausnahme der allerkleinsten, regelmäßig besucht. In dieser Schule, welcher Schw. Luise Vosholl nun schon 15 Jahre als Oberlehrerin

mit Fleiß und Treue vorsteht, wird nicht nur das Englische, sondern auch das Deutsche gründlich gelehrt. Fähige und fleißige Schüler, die dazu willig sind, dürfen, nachdem sie die Waisenschule absolviert haben, in das nahe liegende Kollegium eintreten und ihre Studien fortsetzen, ein Vorrecht, welches nicht zu hoch geschätzt werden kann.

Leser, denen es um ferneren Aufschluß zu thun ist, mögen sich an den gegenwärtigen Waisenvater, Rev. F. H. Wippermann, Warrenton, Mo., wenden, der jeder Zeit bereit ist, etwaige Fragen brieflich zu beantworten.



Das Altenheim in Quincy, Illinois.

Von John Schlagenhauf, D. D.

1. Gründung des Heims.

Das Bedürfnis einer Versorgungs Anstalt für betagte und heimatlose Glieder des deutschen Zweiges der Methodistenkirche wurde von den Predigern und Gemeinden der St. Louis Deutschen Konferenz Jahre lang empfunden und in Erwägung gezogen, ohne jedoch zu einem praktischen Resultate zu gelangen. Als aber Br. Charles Pfeiffer durch seinen Prediger, W. Wilkening, der Konferenz in Pekin, Jll., am 9. September 1889 das Anerbieten machen ließ, ihr sein wertvolles Eigentum im südlichen Teile der Stadt Quincy, Jll., zu diesem Zwecke zu schenken, nahm die Konferenz dieses Anerbieten mit Dank an und erwählte sogleich neun Brüder zur Uebernahme des Eigentums, welche sich auf ihre Anordnung unter dem Gesetze des Staates Jllinois inkorporieren ließen, als: *"Old People's Home of the St. Louis German Conference of the Methodist Episcopal Church."* Dieser Akt wurde am 6. Dezember 1889 vollzogen. Die ersten Trustees waren: Prediger: R. Havighorst, C. Thalenhorst, E. E. Hertzler, Ph. W. Jacoby, Chas. Rodenberg, W. Schönig; Laien: Chas. Pfeiffer, H. Knapheide, John Zaiser. Diese Brüder entwarfen auch die erste Konstitution, die Nebengesetze, die Hausregeln und die Bedingungen zur Aufnahme in das Heim.

Am 6. Mai 1890 wurde die erste Jahresversammlung der Trustees abgehalten und am 15. Mai desselben Jahres folgte die förmliche Eröffnung und die feierliche Einweihung unter der Leitung von Rev. H. Schutz. Die ersten Geschwister wurden am 6. Mai 1890 aufgenommen, von denen noch eine Schwester, Johanna Elsner, daselbst weilt. Jn den ersten sechs Monaten gingen bereits über $11,000 zur Unterstützung der Anstalt ein, ein Beweis, daß die Gemeinden das Bedürfnis einer solchen Anstalt empfanden und ein Herz für dieselbe hatten. Obwohl das Gebäude, welches Br. Pfeiffer mit dem großen Grundstück der Kirche übergab, zehn Zim-

mer enthielt, so erwiesen sich doch die Räumlichkeiten in etlichen Jahren unzureichend und es mußte ein Flügel mit einem Kostenaufwand von $2000 angebaut werden. Vor drei Jahren aber machten die Verhältnisse einen Neubau notwendig, welcher neben dem alten Gebäude aufgeführt wurde und $8000 kostete.

2. Die Verwaltung.

Die Verwaltung des Altenheims steht unter der Aufsicht der St. Louis Deutschen Konferenz, welche die Verwaltungsbehörde (neun Trustees) erwählt und die Bedingungen für die Leitung der



Charles Pfeiffer.



Schw. Karl Pfeiffer.

Anstalt vorschreibt. Diese neun Trustees verwalten die Anstalt und in ihrer Abwesenheit ein von ihnen bestimmtes Komite. Als Hauseltern fungierten der Gründer der Anstalt, Br. Charles Pfeiffer, und seine Gattin, die dem Heim Jahre lang mit bewunderungswürdiger Geduld und Aufopferung vorstanden. Nach dem Tode des Gründers führte seine Witwe die Verwaltung in demselben Geiste noch zwei und ein halb Jahr weiter fort. Ihnen folgte Br. Wm. Hagen, welcher mit seiner Gattin das Heim drei und ein halbes Jahr lang mit Fleiß, Ordnungssinn und Hingabe verwaltete.

Die gegenwärtigen Hauseltern sind Rev. Wm. Balcke und seine Gattin, die beide von Natur und durch langjährige Erfahrung aus-

gerüstet sind, das Altenheim zu allseitiger Befriedigung zu verwalten und nach außen hin zu repräsentieren.

Als Finanz-Agent war besonders Rev. H. Nülsen von St. Louis, Mo., thätig, der unter seinem weiten Freundeskreise manches Scherflein sammelte und mit seinen praktischen Kenntnissen und seiner reichen Erfahrung der Verwaltungsbehörde manchen nützlichen Rat erteilte. Nebst ihm wirkte auch Rev. L. Harmel eine Zeit lang mit Erfolg für das Altenheim. Da die Anstalt gegenwärtig nur über geringe Mittel verfügt, und ihr keine staatliche noch städtische



Rev. Wm. Balcke und Gattin.

Unterstützung zu teil wird, die Liebesgaben auch bisher noch nicht zur Deckung der Unterhaltungskosten ausreichten, so muß jeder Applikant, der aufgenommen wird, die Summe von $200 als Eintrittsgeld hinterlegen, um in etwas die Kosten für Unterhalt und Kleidung zu decken. Die Insassen sind größtenteils körperlich und geistig schwach gewordene Leute, die nach kurzer Zeit besonderer Pflege bedürfen, die immer Extra-Ausgaben verursacht. Wie für die leiblichen, so wird auch für die religiösen und kirchlichen Bedürfnisse der alten Geschwister bestens gesorgt.

Die Bedingungen zur Aufnahme sind kurz gefaßt folgende:



Die Bewohner des Altenheims. Unsere 35 Alten repräsentieren 2613 Jahre.

Nebst dem Eintrittsgelde von $200 müssen die Applikanten das sechzigste Lebensjahr überschritten haben, einen christlichen Charakter besitzen und wenigstens fünf Jahre lang Glieder der Methodistenkirche gewesen sein. Sie müssen eine dreimonatliche Probezeit bestehen und im Falle ihrer Aufnahme ihr Eigentum, falls sie solches besitzen, der Anstalt überschreiben. Im Falle ihres Austritts wird ihnen ein monatliches Kostgeld von $12.00 angerechnet. Bringt ein Insasse mehr als $200 in die Anstalt, so wird das Vermögen für ihn vom Schatzmeister verwaltet und er erhält die üblichen Interessen.

3. Die Lage der Anstalt.

Die Anstalt liegt im südlichen Teile der Stadt Quincy, Ill., welche wegen ihrer anmutigen und herrlichen Lage den Beinamen "*Gem City*" erhielt, hoch und schön und gewährt eine prächtige Aussicht über den Mississippi nach dem Westen, soweit das Auge reicht. Alle Zimmer sind mit Dampfheizung versehen und mit wenigen Ausnahmen alle möbliert. Nur einige harren noch betreffs ihrer Ausstattung eines liberalen Gebers. Eine gute Bibliothek von 500 Bänden, geschichtliche, wissenschaftliche und erbauliche Werke enthaltend, steht den Insassen jederzeit frei zur Verfügung. In dem großen Gemüsegarten können die noch rüstigen Männer leichte und zuträgliche Beschäftigung finden und die Frauen haben Gelegenheit, durch Arbeiten in der Küche, in der Haushaltung und mit Stricken und Nähen sich nützlich zu machen. Durch den Ankauf eines geeigneten Begräbnisplatzes auf dem schönen Woodland-Friedhof, welcher schon in den vierziger Jahren ein Lieblingsplätzchen des seligen Dr. L. S. Jacoby war, ist für die letzte Ruhestätte der alten Geschwister gesorgt. Seit dem Bestehen des Altenheims wurden neunzig Personen aufgenommen. Die gegenwärtige Zahl der Insassen ist 36. Da diese Anstalt die einzige ihrer Art in der deutschen Methodistenkirche ist und die alten Geschwister aus allen Konferenzen unter denselben Bedingungen aufgenommen werden, so bitten wir alle deutschen Prediger und Glieder unserer Kirche, dieser Anstalt mit ihren Gaben und Beiträgen zu gedenken, damit diesen alten Geschwistern ein angenehmer und heiterer Lebensabend bereitet werden kann. — „Was ihr gethan habt einem dieser Geringsten, das habt ihr mir gethan."


Ein Zimmer.


Im Speisesaal.



Das Altenheim zu Quincy, Ill.

Distrikte und Gemeinden.

Belleville-Distrikt.

Friedrich L. Mahle, Vorstehender Aelteste.

Friedrich L. Mahle, dessen sorgenden Händen das Werk auf diesem Distrikte anvertraut ist, wurde am 29. November 1861 in Washington County, Minn., auf einer Farm von christlichen Eltern geboren und zur frühzeitigen Frömmigkeit angehalten. In seinen Jugendjahren zum Herrn bekehrt, schloß er sich in seinem 14. Lebensjahre der dortigen Gemeinde an. Seine erste Ausbildung empfing er in den Freischulen, die zur damaligen Zeit in ihren Einrichtungen sowohl, als in der Gründlichkeit viel zu wünschen übrig ließen. Er bezog deshalb später das Central Wesleyan - Kollegium in Warrenton, Mo., und absolvierte nach einem ernsten gründlichen Studium daselbst nebst dem klassischen auch den theologischen Kursus. Obgleich er bereits in früher Jugend den Ruf zum Predigtamte fühlte, konnte er sich doch nicht zum Eintritt in das Pastorat entschließen, weil er sich dieser Ueberzeugung nicht ganz gewiß war. Auf das Zureden des seligen Professors Keßler entschloß er sich endlich, dem Rufe der Kirche folgen zu wollen, falls derselbe an ihn erginge und in demselben eine teilweise Bestätigung des göttlichen Rufes zu erkennen. Erfolg in seiner Arbeit wollte er als eine Versiegelung



F. L. Mahle, Vorst. Aelteste.

seines Berufes von seiten Gottes ansehen. Und siehe, eine herrliche Auflebung mit einer Anzahl bekehrter und neu belebter Seelen gab ihm die ersehnte Gewißheit.

Im Jahre 1881 wurde er auf Probe aufgenommen und zwei Jahre später an der Konferenz in Muscatine, Ja., von Bischof Foster zum Diakon ordiniert. Im Jahre 1888 an der Konferenzsitzung in Warsaw, Jll., erfolgte durch Bischof Newman seine Ordination als Aeltester, die noch dadurch an Interesse gewinnt, daß es, laut der Aussage von Bischof Newman, die erste war, die dieser große Gottesmann an irgend jemand vollzogen hatte. Im Laufe seiner gesegneten Wirksamkeit bediente er die folgenden Arbeitsfelder: Vandalia und Hurrican, Jll., 1884—85; Moweaqua, Jll., 1885—86; North Prairie und Hoyleton, Jll., 1886—89; Summerfield, Jll., 1889—94, Mascoutah, Jll., 1894—99; Belleville, Jll., 1899—1900 und seither als Vorstehender Aelteste den Belleville-Distrikt. Br. Mahle ist ein schlagfertiger Redner, ein tüchtiger Arbeiter und die Konferenz ehrte ihn bei ihrer letzten Sitzung durch seine Erwählung als Delegat zur Generalkonferenz.

Altamont, Jll.

Im Jahre 1863 ließen sich vier Deutsche, Johann Bromstedt, Joseph Fritz, M. Probst und C. Lenz, Mitglieder unserer Kirche bei Blue Point, in Effingham Co., Jll., nieder. Br. J. Tanner, der damals die Vandalia-Mission bediente, wurde beauftragt, auch diesen Geschwistern bei Blue Point, die von Cook Co., Jll., gekommen waren, das Evangelium zu predigen. Zufolge dieses Auftrags besuchte er sie im November 1863 von Vandalia aus und predigte von da an regelmäßig in einem Schulhause. Diese Geschwister, welche sich am folgenden 8. Dezember mit Scheinen der Kirche anschlossen, bildeten den Kern der Shumway-Gemeinde, welche von Jahr zu Jahr wuchs und sich im Jahre 1869 unter der Aufsicht von Br. F. H. Miller ein zweckentsprechendes Gotteshaus errichtete. Diese Gemeinde zählt gegenwärtig 38 Mitglieder, besitzt eine versprechende Sonntagschule von 65 Schülern und einen Frauenverein für auswärtige Mission, dem 15 Schwestern angehören. Die jetzigen Beamten dieser Gemeinde sind: Verwalter: C. Grab, C. Säggesser, Otto Bernius und Fred. Miller. Trustees: Adam Keßler,

Karl Grab, J. Leweke, Georg Hirzel, sen., Edward Meyer und Frank Miller.

Etliche andere Familien von Cook Co., Ill., Fr. Buchholz, Wm. Buchholz, H. Menz und Fr. Dickmann, im ganzen acht Familienglieder zählend, siedelten sich im Jahre 1864 bei Freemington in



Altamont, Ill.

der Nähe des jetzigen Städtchens Altamont an. Auch ihnen brachte Br. Jakob Tanner von Vandalia, Jll., aus das Evangelium, traf Vorkehrungen für einen regelmäßigen Gottesdienst und nahm diese Geschwister am 18. November 1864 mit Schein in den Verband der Gemeinde auf. Unter der Aufsicht von Br. C. Ehlert wurde im Jahre 1867 in der Nähe von Freemington eine Kirche nebst Predigerwohnung erbaut. Später, als dieses Gotteshaus den wachsenden Bedürfnissen der Gemeinde nicht mehr genügte und mehrere Glieder sich in dem Städtchen Altamont niedergelassen hatten, wurde im Jahre 1889 die jetzige schöne Kirche erbaut, nebst einer geräumigen Predigerwohnung, die aus dem Holz des alten Gotteshauses bei Freemington errichtet wurde. Gegenwärtig zählt unsere Gemeinde in Altamont 70 Glieder, hat eine blühende Sonntagschule von 80 Schülern und einen Jugendbund von 37 Gliedern. Ein Frauenverein für auswärtige Mission fördert das geistliche Interesse in dieser Richtung. Zur Zeit besteht der Vorstand der Gemeinde aus folgenden Gliedern: Verwalter: Joachim Prieß, Hermann Giesefing, Georg Kliching und Wm. Buchholz. Trustees: Fred. Giesefing, Wm. Dickmann, John Ehlers, John Giesefing, Her. Klitzig und Chas. Klitzing. Folgende Prediger haben dieses Arbeitsfeld bedient: J. Tanner von 1863—66; C. Ehlert 1866—69; F. H. Miller 1869—72; L. E. Hilmer 1872—73; H. Brinkmeyer 1873—76; E. W. Simon 1876—79; J. P. Wilhelmi 1879—81; C. Ehlert 1881—83; Wm. Schultze 1883—86; H. Flottmann 1886—88; J. Rock 1888—90; G. J. Hildenstein 1890—92; S. Sägesser 1892—95; G. Bonn 1895—1900, und seither der gegenwärtige Prediger, T. F. Brink.


T. F. Brink.

Br. T. F. Brink, der Prediger der Gemeinde, wurde am 17. August in North Prairie, Washington Co., Jll., geboren, besuchte

die Freischule seiner Heimat und arbeitete auf der Farm für seine Eltern bis zu seinem 18. Lebensjahre. Nach dem Tode seines Vaters begleitete er später seine Mutter nach ihrer zweiten Verehelichung nach Vincennes, Ind., ihrer späteren Heimat, wo er einige Jahre als Handlungsbeflissener und später als Feuermann an der Ohio = Mississippi Bahn beschäftigt war. Ein Fall von der Lokomotive machte ihn längere Zeit zur Arbeit unfähig. Während dieser Zeit unfreiwilliger Muße besuchte er seine verheiratete Schwester in der Nähe von Moweaqua, Ill., und entschloß sich auf ihren dringenden Wunsch, dort zu bleiben. Hier wurde er im Winter 1882 während einer herrlichen Auflebung unter der Arbeit von Br. Emil Baab zum Herrn bekehrt. Den Ruf zum Predigtamte folgend, bezog er im Jahre 1883 das Central Wesleyan=Kollegium in Warrenton, Mo., und nahm nach einem vierjährigen Lehrkursus im Herbste 1887 Arbeit in der California Konferenz, trat aber später, im Jahre 1892, in die Westliche Deutsche Konferenz ein und bediente ein Jahr die Gemeinde in Atchinson, Kan., Concordia, Mo., fünf Jahre und die Zweite Gemeinde in Kansas City, Mo., zwei Jahre. Im Jahre 1900 wurde er nach der St. Louis Deutschen Konferenz transferiert und bediente seitdem als erstes Arbeitsfeld Altamont, Ill.

Alton, Ill.

Im Spätjahre 1845 besuchte Br. Louis Kunz in Begleitung von Br. J. H. Appel, einem der ersten Anhänger des deutschen Methodismus, die Stadt Alton, Ill. In der englischen Methodistenkirche wurde die erste deutsche Versammlung gehalten, die Stadt als ein regelmäßiger Predigtplatz aufgenommen und von dem Prediger in Highland, Ill., und seinen Gehilfen bedient. Die eigentliche Organisation der Gemeinde erfolgte erst im Jahre 1852, als Br. Jakob Miller daselbst stationiert wurde und es der kleinen Schar, zu deren ersten Glieder die Brüder J. H. Appel, Valentin Miller, J. Miller und J. Wiand gehörten, unter der weisen und treuen Leitung ihres Predigers gelang, im Jahre 1853 mit einem Kostenaufwand von $800 ein kleines Backstein=Kirchlein in Hunterstown zu bauen. Das Gebäude steht noch heute, ist aber längst in ein Wohnhaus verwandelt. Das erste Kirchlein wurde bald zu klein und die Gemeinde vertauschte es mit der noch unvollendeten Kirche

der englischen Gemeinde an der Union Straße, welche sie im Herbste 1862 käuflich erwarb und zum Dienste des dreieinigen Gottes feierlich einweihte. Leider wurde dieses Gebäude am 11. April 1880 kurz vor dem Gottesdienste ein Raub der Flammen, und so galt es denn aufs neue an die Arbeit zu gehen. Unter der Leitung des



Alton, Jll.

Predigers, Br. J. H. Hilmes, errichtete die Gemeinde an der Henry und 7. Straße eine neue Kirche, nebst Predigerwohnung, mit einem Kostenaufwande von $6000, welche am 14. November 1880 beinahe schuldenfrei eingeweiht werden konnte. Der Gesamtwert des gegenwärtigen Eigentums beläuft sich heute wohl auf $15,000. — Die Gemeinde zählt heute 100 volle Glieder und blickt hoffnungs-

voll in die Zukunft. Unter der Arbeit der Brüder Jakob Miller, Charles Stückemann, C. Rodenberg und M. Schnierle erfreute sie sich durchgreifender Auflebungen, welche die Zahl der Gläubigen vermehrten und die kleine Schar im Glauben stärkten.

Am 8. Januar 1854 wurde unter der Arbeit von Br. Jakob Miller eine Sonntagschule gegründet, welche 5 Beamte und Lehrer und 30 Schüler und eine Bibliothek von 50 Bänden zählte. Ununterbrochen hat die Gemeinde seitdem für den religiösen Unterricht der Kinder gesorgt. Die gegenwärtige Schülerzahl beträgt 60—70, welcher Br. C. C. Paul als Superintendent mit einem Lehrer= und Beamtenpersonal von 16 Mitgliedern treu und gewissenhaft vorsteht. Der Jugendbund wurde am 11. Mai 1891 von Br. Hy. Köneke organisiert und hat sich seitdem als eine segensreiche Einrichtung für die jüngeren Glieder der Kirche erwiesen. Die religiösen, litterarischen, pädagogischen und socialen Versammlungen dienen dem heranwachsenden Geschlecht zur Förderung in geistigen und geistlichen Dingen. Unter den Studien der letzten Jahre, welche die Mitglieder pflegten, findet sich: „Das Leben Jesu," „Das Leben Pauli," „Deutsche Sprachlehre" und andere mehr.

Der Frauenverein der Gemeinde wurde unter der Arbeit und Anleitung von Br. M. Schnierle organisiert, Br. Harmel gab ihm Gesetze und eine Konstitution und seitdem hatte die Arbeit der Schwestern für die Mission einen ununterbrochenen und gesegneten Fortgang. Jeden Mittwochnachmittag bewahrheitet sich an ihnen des Dichters Wort:

„Fleiß'ge Hände regen,
Helfen sich im muntren Bund;
Und im freudigen Bewegen
Werden alle Kräfte kund."—

Der Vorstand der Gemeinde besteht gegenwärtig aus folgenden Gliedern: Verwalter: Louis Unger, Philipp Meisenheimer, H. F. Lehne, Ph. Paul, C. C. Paul und Louis Schäfer. Trustees: H. F. Lehne, R. J. Bierbaum, F. Offer, Frank Bierbaum, Hy. Mareiner und Louis Beckmeyer. Lokalprediger: Emil Brüggemann; Ermahner: H. F. Lehne.

Folgende Prediger haben die Gemeinde seit ihrer Gründung bedient: Louis Kunz 1845; die Brüder W. Fiegenbaum, Hermann Koch, Philipp Kuhl und J. Keck bis 1852; Jakob Miller von 1852

bis 1854; Thomas Heyer 1854—56; Hy. Pfaff 1856—57; Hy. Hankemeyer 1857—58; E. H. Kriege 1858—59; John Keck 1859—60; Jakob Miller 1860—61; John Ritter 1861—62; Rudolph Havighorst 1862—64; Jakob Miller 1864—66; Chas. Stückemann 1866—68; Gerhard Timken 1868—71; Chas. Rodenberg 1871—74; Chas. Holtkamp 1874—75; Michael Schnierle 1875—78; John Hilmes 1878—81, Louis Harmel 1881—83; Hy. Schutz 1883—85; E. Thalenhorst 1885—86; Georg Bühner 1886—87, Wm. Fiegenbaum 1887—90; H. F. Köneke 1890—93; Chas. Emig 1893—96; Chas. Heidel 1896—1900; Eugen Weissenbach 1900—1902; und seitdem der gegenwärtige Prediger, Wm. F. Isler.



W. F. Isler.

Wilhelm Friedrich Isler erblickte das Licht der Welt zu Kaltenbach, Kanton Thurgau in der Schweiz, am 6. Februar 1870 und verlor schon in früher Kindheit seine Eltern. War nun auch sein Los eine Waise unter Fremden zu sein ein hartes, so sorgte doch sein himmlischer Vater für ihn. In einer Sonntagschule im Nachbardorfe wurde er zuerst mit den Methodisten bekannt, aber seinem nun längst selig entschlafenen Bruder Johann blieb es vorbehalten, ihn und eine seiner Schwestern in La-Chaux-de-Fonds in die Kirche einzuführen, als er dort im Jahre 1887 als Lehrling eintrat. Gleich nach seiner Bekehrung noch in dem nämlichen Jahre vereinigte er sich mit der dortigen Methodisten-Gemeinde. Im Frühjahr 1889 kam er als Handwerksbursche nach Amerika und verlebte anderthalb Jahre in Boonville und Sedalia, Mo. Im September 1891 folgte er dem Drange seines Herzens und ließ sich in unserer Anstalt in Warrenton als theologischer Student einreihen und absolvierte 1895 den theologischen und 1896 den klassischen Kursus und setzte dann seine Studien ein Jahr lang in Berlin, der deut-

schen Hauptstadt, fort. Im September 1897 wurde ihm von Bischof J. H. Vincent Whitewater, Mo., als erstes Arbeitsfeld angewiesen; nach zweijähriger Wirksamkeit daselbst erfolgte seine Versetzung nach Appleton, Mo., und seit September 1902 ist er als Prediger in Alton, Ill., stationiert.

Appleton, Mo.

Es war im Jahre 1848, als Br. Chas. Hollmann, der damalige Prediger unserer Kirche in Jackson, Mo., zum ersten Male das Panier des Kreuzes in Appleton, Mo., aufpflanzte. Sein Nachfolger, Franz Horstmann, richtete einen regelmäßigen Gottesdienst ein und gründete die Mission. Etwa 16 Glieder, von denen jetzt nur noch zwei auf Erden weilen, unternahmen es, im Jahre 1852 die erste Kirche zu bauen. Etwa vier Jahre später, als die Zahl der Glieder auf 45 herangewachsen war, trennte sich die kleine Schar von Jackson, Mo., und bildete ein eigenes Arbeitsfeld, welches zunächst von Br. H. Schultze bedient wurde. Unter seiner Administration wurde auch die erste Predigerwohnung gebaut. Von da an bis zum Jahre 1867 weist die Gemeinde eine beständige Zunahme an Gliedern auf, deren Zahl sich in jenem Jahre auf 106 belief. In den Jahren 1885 und 1888 hatte die Gemeinde die größten und gesegnetesten Auflebungen zu verzeichnen. Im Jahre 1892 wurde die jetzige aus Backsteinen gebaute Kirche errichtet, nebst einer neuen Predigerwohnung. Gegenwärtig zählt die Gemeinde 85 Mitglieder, eine gute Sonntagschule und einen Jugendbund. Der gegenwärtige Vorstand besteht aus folgenden Mitgliedern: C. Schwering, C. M. Lütge, C. W. Tuschhoff, Theodor Grabe, H. J. Schreiner, welche als Verwalter dienen. Das Amt der Trustees bekleiden Wm. Wöltge, H. L. Schriner, J. Schlüter und H. Wilkening, jr.

Folgende Prediger wirkten seit der Gründung der Gemeinde auf diesem Arbeitsfelde: Chas. Hollmann 1848—49; Franz Horstmann 1849—51; J. C. Müller 1851—53; Th. Heyer 1853—54; C. Höch 1854—56; H. Schultze 1856—60; H. Brüne 1860—61; Wm. Wilkening 1861—62; C. Rodenberg 1862—65; J. J. Young 1865—67; H. Hankemeyer 1867—69; C. Mardorf 1869—72; W. Schutz 1872—74; Wm. Wilkening 1874—75; Fr. König 1875—77; P. W. Jacoby 1877—80; H. Brinkmeyer 1880—82,

J. P. Wilhelmi 1882—84; G. Hurni 1884—85; Theo. Kies 1885—88; C. Mardorf 1888—90; W. F. Kettelkamp 1890—93; W. P. Ludwig 1893—97; E. F. Schewe 1897—99; W. F. Ißler 1899—1902; H. J. Floreth 1902—1903; und seither der gegenwärtige Prediger, Otto M. Brinkmann.

Otto M. Brinkmann, der Prediger der Gemeinde, wurde am 15. Oktober 1868 in der Nähe von Herman, Mo., geboren. Etwa vier Jahre alt, verlor er seinen Vater und in seinem elften Lebensjahre sank auch seine Mutter in das kühle Grab. Von dieser Zeit an arbeitete er auf der Farm. In seinem dreizehnten Lebensjahre vereinigte er sich in Morrison, Mo., mit der Methodistenkirche und wurde später bei Mt. Vernon, Mo., unter der Arbeit von Rev. J. G. Hildenstein zu Gott bekehrt. Im Jahre 1898 absolvierte er den deutsch-theologischen Kursus im Central Wesleyan-Kollegium zu Warrenton, Mo., schloß sich im Herbste 1899 der St. Louis Deutschen Konferenz auf Probe an und wurde am 13. September 1903 an der Konferenz-Sitzung in Pekin, Ill., als Aeltester ordiniert.



O. M. Brinkmann.

Belleville, Ill.

Obwohl schon etliche Jahre vorher von den Predigern unserer Kirche in Belleville, Ill., gelegentlich das Evangelium verkündigt worden war, so fällt doch die eigentliche Gründung der Gemeinde in das Jahr 1848, als der selige H. F. Köneke als Missionar das Werk in den Grenzen der Stadt begann. Während der ersten zwei Jahre wurden die Versammlungen in einem Schulhause nicht weit von unserer jetzigen Kirche gehalten. Aber schon ein Jahr später, 1850, kaufte die kleine Gemeinde ein Kirchlein von den englischen Methodisten und das Werk begann zu erstarken und sich auszudeh-

nen. Im Jahre 1864 gelang es den Trustees, eine für die damalige Zeit große und schöne Kirche, welche Schulden halber verkauft werden mußte, als Eigentum der Gemeinde zu erwerben und zwar zum Preise von $8000, welche später mit einem Kostenaufwand von



Belleville, Ill.

$2000 verschönert und mit einem Turm geschmückt wurde. Im Jahre 1886 wurde dann die jetzige schöne und wohleingerichtete Predigerwohnung gebaut, welche eine abermalige Auslage von $2000 erforderte. Im Herbste 1903 wurde das alte Gotteshaus gänzlich renoviert, und sämtliche alte Bänke und Kirchenmobiliar durch neue Stücke ersetzt. Decke und Wände wurden geschmackvoll dekoriert, eine

verbesserte Beleuchtung eingeführt und ein Heizapparat angeschafft. Am 20. Dezember des verflossenen Jahres konnte dann die Kirche von Dr. Geo. B. Addicks schuldenfrei wieder eröffnet werden und gehört jetzt ohne Zweifel zu den geschmackvollsten und besteingerichtetsten des deutschen Methodismus. Der opferwilligen Gemeinde stehen zwei thätige Frauenvereine zur Seite, die jederzeit bereit sind, ihre Gaben zum Wohl und zur Förderung der Sache Gottes auf den Altar des Herrn zu legen.

Eine zahlreiche Jugend bildet die Hoffnung der Gemeinde; der Jugendbund zählt 42 und der Junior-Bund 35 Mitglieder, während 100 Kinder am Sonntagschul-Unterricht teilnehmen.

Folgende Prediger haben die Gemeinde bedient: H. F. Köneke, 2 Jahre; John Schmidt, 2 Jahre; Adam Klippel, 1 Jahr; Aloys Löwenstein, 1 Jahr; John Keck, 2 Jahre; H. Köneke, jr., 2 Jahre; R. Havighorst, 2 Jahre; Daniel Schmidt, 2 Jahre; G. H. Kriege, 1 Jahr; G. Timken, 1 Jahr; G. H. Kriege, 2 Jahre; John Schlagenhauf, 3 Jahre; Fr. Heinz, 3 Jahre; Wm. Köneke, 1 Jahr; John Schlagenhauf, zum zweiten Male, 3 Jahre; David Hüne, 3 Jahre; Wm. Wilkening, 3 Jahre; Wm. Schutz, 3 Jahre; Wm. Schönig, 2 Jahre; C. Rodenberg, 5 Jahre; Georg Enzeroth, 2 Jahre; Ph. W. Jacoby, 1 Jahr; John Schlagenhauf, zum dritten Male, 2 Jahre; J. C. Rapp, 2 Jahre; F. L. Mahle, 1 Jahr, und F. W. Schlüter, welcher gegenwärtig im vierten Jahre seiner Wirksamkeit steht. Der gegenwärtige Vorstand besteht aus folgenden Brüdern: Verwalter: Georg Busiek, C. Hülsmann, J. Minker, M. Hartnagel, D. Pustmüller, C. Hertel, H. Wolfram, C. Kilian, Geo. Rauschkolb und H. Busiek, jr. Trustees: C. Hülsmann, Geo. Völkel, J. Kilian, J. Brenner, W. Wolfram, Walter Eichinger, Wm. Wagner, Albert Müller und Gus. Reineke. Die gegenwärtige Gliederzahl der Gemeinde beläuft sich auf 165.

F. W. Schlüter, der gegenwärtige Prediger, wurde am 14. November 1858 auf einem Landgut in St. Louis Co., Mo., geboren. Seine Eltern, obwohl damals der evangelisch-lutherischen Kirche angehörend, waren gründlich fromme und bekehrte Leute, welche ihre Kinder in der Furcht des Herrn erzogen. Während der Wintermonate besuchte er als Knabe die Distrikts-Schule und in seinem 22. Lebensjahre unser Kollegium in Warrenton, Mo., wo er im ersten

Jahre seines Weilens die vergebende Gnade Gottes an seinem Herzen erfuhr und sein Leben dem Herrn weihte. Nicht lange nachher fühlte er den Ruf zum Predigtamte und wurde im Jahre 1886 an der Konferenz=Sitzung in Muscatine, Iowa, mit sieben anderen jungen Brüdern als Probeglied in die St. Louis Deutsche Konferenz aufgenommen, worauf zwei Jahre später die Aufnahme in volle Verbindung folgte. Während seiner ministeriellen Thätigkeit bediente er die folgenden Felder: Jacksonville, Ill., 3 Jahre; Beardstown, Ill., 1 Jahr; Petersburg, Ill., 2 Jahre; Emden, Ill., 5 Jahre; Boody, Ill., 3 Jahre, und steht nun im vierten Jahre seiner Wirksamkeit in Belleville, Ill.



F. W. Schlüter.

Bible Grove und Farina.

Die Immanuels = Gemeinde in Bible Grove, Ill., wurde im Jahre 1869 mit 12 Gliedern gegründet und die Kirche im November 1876 von dem Vorstehenden Aeltesten, Dr. W. Köneke, eingeweiht. Einen besonderen Aufschwung nahm das Werk daselbst unter der erfolgreichen Arbeit von Br. Ph. W. Jacoby, der drei Jahre lang als treuer Seelenhirte der Gemeinde wirkte und reiche Früchte von dem ausgestreuten Samen einheimsen durfte. Herrliche Segenszeiten brachen herein. Die Gliederzahl wuchs beständig und das Werk dehnte sich aus. Die Gemeinde glich einer Stadt auf einem hohen Berge, einem Licht auf einem Leuchter, welches in die finstere Umgebung hineinstrahlte und manchem Erdenpilger auf seinem Sündenpfade zur Rettung leuchtete. Die Wüste und Einöde blühete wie eine Rose und mit hohen Erwartungen noch größerer Siege blickte die Gemeinde in die Zukunft. Aber wie es einen Judas unter den Aposteln gab, so giebt es — traurig genug — auch Pseudo=Prediger unter den Botschaftern an Christi Statt, und unter einem solchen wurde das herrliche Werk in seiner Blüte geknickt.

Doch dieser traurigen Demütigung folgten neue Gnadenzeiten. Unter der Arbeit treuer Gottesknechte wurden abermals herrliche Siege im Werke des Herrn gefeiert. In den neunziger Jahren sandte der Herr eine herrliche Auflebung, die besonders den jüngeren Teil der Gemeinde beeinflußte und viele zum Herrn führte. Nach solchen verklärten Gnadenzeiten vor dem Herrn sehnen wir uns in der Gegenwart. O, daß sie wiederkehren möchten.

Als Prediger wirkten an dieser Gemeinde: Philipp W. Jacoby 1871—77; Fd. König 1877—78; J. B. Becker 1878—80; Peter Colonius 1880—81; W. C. Schultze 1881—83; G. Hurni 1883 bis 1884; A. H. Bültemann 1884—87; H. F. Miller 1887—89; Wm. P. Ludwig 1889—92; John Stulken 1892—93; Wm. Kettelkamp 1893—94.

Der gegenwärtige Vorstand besteht aus folgenden Brüdern: Verwalter: Chas. Nutzmann, Chas. Bleeker, Chas. Schniepp und Jos. Phinister. Trustees: Jakob Sehnert, Peter Wrang, Chas. Nutzmann, Wm. Sanders, Ernst Düker. Die Sonntagschule in Bible Grove zählt zehn Beamte und Lehrer und 35 Schüler. Br. Peter Wrang ist der gegenwärtige Superintendent.

Die Salems-Gemeinde in Farina besteht aus sehr ernsten und eifrigen Gliedern, unter deren Wirken das Werk Gottes gedeiht. Am Anfange glich sie einem Senfkörnlein, welches in die Erde gelegt wurde, aber durch Gottes Gnade wuchs sie zu einem kräftigen Baume empor. Obwohl noch jung an Jahren, hat die Gemeinde schon herrliche Siege gefeiert, trotz mancher Schwierigkeiten und Aergernisse, welche der Feind den Kindern Gottes überall bereitet. Auch von dieser Gemeinde gilt das Wort des Herrn zu Petro: „Satanas hat eurer begehret, daß er euch sichte wie den Weizen, aber ich habe für dich gebeten, daß dein Glaube nicht aufhöre.“ In diesem Bewußtsein zieht die kleine Schar mutig vorwärts im festen Vertrauen auf den Beistand des Herrn.

Die Beamten der Gemeinde sind: Verwalter: Hy. Rinkel, Nik. Reitz. Trustees: Fred. Feller, Leon Dorr, Henry Rinkel.

Mit dieser Gemeinde ist eine Sonntagschule von 40 Schülern mit 9 Beamten und Lehrern verbunden, welche Fritz Reitz als Superintendent leitet. Ihr zur Seite steht ein Jugendbund mit 18 Gliedern, geleitet vom Prediger der Gemeinde. Als Ermahner auf

diesem Arbeitsfelde dienen die Brüder Chas. Bleeker und Jakob Sehnert; als Klaßführer Peter Wrang.

Folgende Prediger wirkten hier in den verflossenen Jahren: Seit der Organisation der Gemeinde im Frühjahr 1892: Chas. Ehlert, J. G. Hildenstein, F. Rook, Wm. Ludwig, welche die ersten sieben Glieder sammelten. Die neu errichtete Kirche wurde am 6. November 1892 von Prof. Keßler vom Central Wesleyan-Kollegium in Warrenton, Mo., eingeweiht. Als Prediger folgten: Wm. P. Ludwig 1892—93; A. F. Ludwig 1893—94. In jenem Jahre wurden Bible Grove und Farina zu einem Bezirke vereinigt und von folgenden Predigern bedient: A. F. Ludwig 1894—96; G. S. Röder 1896—98; Franz Völker 1898—99; O. M. Brinkmann 1899—1902, und seitdem ist der gegenwärtige Prediger, G. W. Humphrey, auf diesem Felde thätig.


G. W. Humphrey.

G. W. Humphrey, der gegenwärtige Prediger, erblickte das Licht der Welt am 30. Mai 1875 in Ellis Grove, Jll., und nach dem bald darauf erfolgten Tode seiner Mutter als zweijähriges Kind von einer methodistischen Familie, Namens Neuling, in Ellis Grove aufgenommen und erzogen. In seinem fünfzehnten Lebensjahre erfuhr er die Vergebung seiner Sünden und weihte sich später unter der Arbeit von Br. J. P. Hehner im Jahre 1895, während einer ergreifenden Wachnachtsfeier, aufs neue dem Herrn. Schwere Anfechtungen und Kämpfe, welche er in der Folge zu bestehen hatte, dienten dazu, sein Herz in der Gnade Gottes zu befestigen und sein Vertrauen auf Christum zu stärken. Im Jahre 1896 bezog er unsere Hochschule in Warrenton, Mo., auf welcher er im Jahre 1902 nach gründlicher Vorbereitung in mehreren Fachstudien graduierte und noch in demselben Jahre an der Konferenz-Sitzung von Bischof J. H. Vincent, D.D., als Probeglied der

St. Louis Deutschen Konferenz aufgenommen und auf sein gegenwärtiges Arbeitsfeld gesandt wurde.

Boody, Ill.

Im Jahre 1855 verkündigte Br. Peter Hehner als Missionar unserer Kirche auf diesem Arbeitsfelde zuerst das Evangelium in deutscher Sprache, und im Oktober desselben Jahres konnte er fünf Glieder berichten, welche von der englischen Gemeinde zu uns gekom-



Boody, Ill.

men waren. Die erste Vierteljahrs-Konferenz wurde am 21 November 1855 im Hause von Br Nientker gehalten. Viele Jahre war dieses Feld mit Decatur, Ill., verbunden. Erst im Jahre 1871 wurden beide getrennt und Boody mit Moweaqua als ein selbständiger Bezirk organisiert, bis im Jahre 1881 eine neue Aenderung stattfand und Boody zu einer Station gemacht wurde. Damals zählte die Gemeinde etwa 90 Glieder.

Die erste Kirche in Boody wurde im Jahre 1862 gebaut, während die Gottesdienste früher in den Wohnungen und Schulhäusern gehalten wurden. Die gegenwärtige Kirche wurde am 5. Dezember

1886 dem Dienste des dreieinigen Gottes geweiht. Von den ersten Gliedern weilen noch die Brüder Fr. Bailey und John Pistorius nebst ihren Gattinnen hienieden, sowie Br. Fr. Nientker, welcher aber kürzlich nach Decatur, Ill., gezogen ist.

Folgende Prediger waren im Laufe der Jahre Seelsorger der Gemeinde: Rudolph Schobe 1855—56; Wm. Niedermeyer 1856 bis 1858; Karl Holtkamp 1858—60; Hy. Naumann 1860—62; Phil. Naumann 1862—64; Geo. Bühner 1864—65; John Ritter 1865—67; L. Harmel 1867—70; Jakob Tanner 1870—71, John H. Hilmes 1871—72; F. Heintz 1872—74; C. Schlinger 1874 bis 1875, Phil. Naumann 1875 bis 1876; Ph. Hehner 1876—78; E. R. Irmscher 1878—79; E. W. Simon 1879—81; Phil. Naumann 1881—83; Chas. Ehlert 1883—86; Louis Harmel 1886—90; M. Schnierle 1890 bis 1892; A. H. Bültemann 1892 bis 1894; Theo. Kies 1894—97, F. W. Schlüter 1897—1900; J. P. Hehner 1900—03, und seit 1903 der gegenwärtige Prediger, H. F. Floreth. Der gegenwärtige Vorstand besteht aus den Brüdern: Verwalter: Fr. Bailey, H. Jockisch, Wm. Pistorius und Wm. Hildebrand. Trustees: John Pistorius, Fr. Bailey, E. Kaltenbach, W. Füthauer, Chas. Pistorius, Chas. Eckhart, John Bailey, John Ritter, Fr. Dummermuth, E. Himstead, H. Fürstenberg und Fr. Pistorius, sr. Die Gemeinde besitzt eine gute Sonntagschule, einen versprechenden Jugendbund und einen thätigen Frauen-Missions-Verein. Br. John Pistorius ist Lokal-Prediger und David Pistorius Sonntagschul-Superintendent der Gemeinde.



H. F. Floreth.

H. F. Floreth, der die Gemeinde gegenwärtig als Prediger bedient, erblickte das Licht dieser Welt am 31. Juli 1865 in Chester, Ill., und von den Eltern schon frühe in heißem Gebete dem Dienste

des Herrn geweiht. Der ernste, fromme Wandel seines Vaters und die zarte christliche Liebe seiner Mutter verfehlten ihre Wirkung auf das Gemüt des Knaben nicht und er verspürte die Züge des Heiligen Geistes bereits in seiner frühesten Jugend. Als fünfzehnjähriger Knabe fand er nach langem Suchen den Frieden, den die Welt nicht geben und nicht nehmen kann. Nach längerem Widerstreben folgte er der inneren Stimme Gottes, die ihn in das Predigtamt berief und nach einer gründlichen Vorbereitung im Central Wesleyan-Kollegium zu Warrenton, Mo., trat er im September 1891 in die St. Louis Deutsche Konferenz ein, in welcher er bisher im Segen für den Herrn gearbeitet hat.

Brighton und Fosterburg, Ill.

Aller Wahrscheinlichkeit nach wurde hier zuerst am Ende der vierziger und am Anfang der fünfziger Jahre von den Brüdern Louis Kunz, Wm. Fiegenbaum und H. Koch, welche Highland, Ill., als Prediger bedienten, das Panier des Kreuzes aufgepflanzt. Im Jahre 1852 wurde Brighton mit dem damaligen Alton-Bezirk verbunden und von folgenden Predigern bedient: Jakob Miller, der zu drei verschiedenen Malen daselbst Prediger war, Thomas Heyer, Hr. Pfaff, Hr. Hankemeyer, C. H. Kriege, John Keck, John Ritter, Rudolph Havighorst, Chas. Stückemann, Gerhard Timken, Chas. Rodenberg, Chas. Holtkamp und M. Schnierle. Thomas Heyer, der damals bei Upper-Alton wohnte und ein ordinierter Lokalprediger war, predigte während dieser ganzen Zeit häufig in Brighton. Als ihm bei einer solchen Gelegenheit einmal das Schulhaus als Versammlungslokal verweigert wurde, hielt er den Gottesdienst im Hause des englischen Vorstehenden Aeltesten, der ihm seine Wohnung bereitwillig und in echt christlichem Geiste zur Verfügung stellte.

Die Kirche in Brighton, Ill., wurde im Jahre 1863 unter dem thätigen Wirken von Br. R. Havighorst errichtet, der gleichzeitig das Gotteshaus in Fosterburg, Ill., baute, und der erste Trustee-Board bestand aus den Brüdern J. H. Appel, Geo. P. Kramer, Phil. Laux, P. Colonius und Peter Well. Die erste Vierteljahrs-Konferenz wurde im Januar 1867 gehalten. Eines der ältesten Glieder ist Br. Valentin Miller, der noch unter uns weilt. Seit dem Jahre 1850 hat er als Sonntagschul-Superintendent, Trustee und Klaß-

führer der Gemeinde gute Dienste geleistet. Hier in Brighton war auch die Heimat der in den Grenzen der St. Louis Deutschen Konferenz wohlbekannten Jacoby-Familie, welche dem deutschen Methodismus mehrere Prediger und erfolgreiche Geschäftsleute gegeben hat. Die Eltern, sowie ihr Sohn, der bekannte Ph. W. Jacoby, der zur Zeit seines Todes der Vorstehende Aelteste des St. Louis-Distrikts war, fanden auf dem Friedhofe zu Brighton, Jll., ihre letzte Ruhestätte. Alljährlich findet hier am Gräberschmückungstage eine Reunion der Familien-Glieder statt, bei welcher die Gräber der entschlafenen Lieben von Freundeshänden geschmückt werden.



Brighton, Jll. Fosterburg, Jll.

Seit 1878 bildeten Brighton und Fosterburg einen Bezirk, mit Ausnahme eines kurzen Zeitraumes, in welchem Fosterburg von Bunker Hill aus bedient wurde und Brighton allein stand. Folgende Prediger führten das Werk auf diesem Bezirke weiter: Phil. Hehner, J. P. Wilhelmi, C. W. Simon, A. H. Bültemann, John Wanner, Peter Hehner, Chas. Emig, Wm. Fotsch, M. Nützmann und Otto Niederhuth.

Die Predigerwohnung in Brighton wurde im Jahre 1889 gekauft und von den genannten Predigern bewohnt.

Der gegenwärtige Trustee-Board besteht aus den Brüdern Ernst Dehne, Hr. Kramer, Ernst Harnisch, Chas. Laux und Daniel Kramer.

Durch Wegzug hat die Gemeinde schon manche ihrer Glieder verloren, obwohl in den letzten Jahren nur verhältnismäßig wenige

gestorben sind. Im Jahre 1903 wurden Kirche und Predigerwohnung renoviert. Die Sonntagschule, unter der Leitung von Ernst Harnisch als Superintendent, zählt über sechzig Mitglieder. Der Jugendbund mit 35 Gliedern wird von John Meyer als Präsidenten geleitet. Der Frauenverein mit seinen 25 Mitgliedern, der nach dem biblischen Grundsatze: „Bete und arbeite", handelt, bildet eine gute Stütze der Gemeinde. In den letzten Jahren segnete der Herr sein Volk hier mit etlichen herrlichen Auflebungen, in denen eine Anzahl Seelen bekehrt wurden und berechtigt infolge dessen der Zustand der Gemeinde zu den schönsten Hoffnungen. Gegenwärtig zählt sie 62 volle nebst 5 Probegliedern.

In der Gegend von Fosterburg, früher „Smooth Prairie" genannt, wurde das Werk ebenfalls am Ende der vierziger Jahre von den bereits oben genannten Pionier-Predigern begonnen. Später gehörte der Predigtplatz zu dem Alton-Bezirk und wurde bis zum Jahre 1872 von den Predigern des Alton-Bezirks bedient. Die Namen der ältesten Glieder, Wiegand, Meisenheimer, Paul, Weber, Brüggemann, Laux, Rinke, Heuer und Knecht, leben auch jetzt noch in ihren Nachkommen fort.

Die Kirche wurde, wie bereits bemerkt, unter der Arbeit von R. Havighorst gebaut und die Brüder J. G. Paul, Aug. Brüggemann, Hr. Heuer, John Wiegand und Christian Frierk bildeten den ersten Trustee-Board. Im April 1867 wurde die erste Vierteljahrs-Konferenz in dem neu errichteten Gotteshause gehalten. Nachdem die Gemeinde vom Jahre 1883—1890 mit dem Bunkerhill-Bezirk verbunden gewesen und von den dort stationierten Predigern bedient worden war, ist sie seit 1890 wieder, wie früher, mit Brighton vereinigt und wird von den dortigen Predigern beaufsichtigt. Zu dem jetzigen Trusteekörper gehören die Brüder Friedrich Bierbaum, Chas. Feilbach, Jakob Graul, Hr. Schmidt und Eduard Unverzagt. Die Gemeinde erlitt in den letzten fünf Jahren durch Todesfälle schwere Verluste. Doch hat es auch nicht an den Segnungen Gottes gefehlt. Besonders verdienen die gesegneten Auflebungen im Winter 1884, in welcher 30 Seelen, und im Herbste 1903, in welcher 25 Seelen, teils bekehrt und teils kräftig erneuert wurden, besonderer Erwähnung. In diesen Versammlungen war die hochbetagte achtzigjährige Mutter Elisa Meisenheimer, eines der Stammglieder, trotz ihres

hohen Alters beständig auf ihrem Posten und unterrichtet noch jetzt sonntäglich eine Klasse in der Sabbatschule. An ihr und anderen betagten Gotteskindern hat sich so recht das Wort des Psalmisten bewahrheitet: „Wenn sie gleich alt werden, werden sie dennoch blühen, fruchtbar und frisch sein."

Auch diese Gemeinde besitzt eine Sonntagschule von über 40 Schülern, welcher Br. Gustav Miller seit einigen Jahren als Superintendent vorsteht. Nebst ihr fördern ein Jugendbund von 25 Gliedern und ein Schwestern-Hilfs-Verein die Interessen der Gemeinde, die gegenwärtig 56 volle und 3 Probeglieder zählt.


O. Niederhuth.

Otto Niederhuth, ihr Prediger, wurde am 12. Februar 1862 in der damals noch königlichen Residenzstadt Hannover in Deutschland geboren, wo er das Gymnasium besuchte und in der lutherischen Kirche konfirmiert wurde. Wie so manche junge Männer, wurde auch er von dem leichtfertigen Wesen dieser Welt beeinflußt, obwohl die Heimat seiner Eltern eine echt christliche war. Etliche Versuche, ihn für das Geschäftsleben vorzubereiten, erwiesen sich als ein Fehlschlag, und so ging er im Januar 1878 zur See, machte eine Reise nach Hinter-Indien, welche elf Monate dauerte, und kam auf diesen Fahrten schließlich gegen das Ende des Jahres 1880 nach New York. Im Jahre 1881 wurde er in Stanford, New York, zu Gott bekehrt und vereinigte sich hier mit der englischen Methodistenkirche. Nach einem abermaligen kurzen Aufenthalt im alten Vaterlande bezog er nach seiner Rückkehr die Wesleyan Academy in Wilbraham, Mass., von der er im Jahre 1884 graduierte. Mittlerweile waren ihm Ermahner- und Lokalprediger-Licenz erteilt worden und er hatte bereits während der Ferien zu den Deutschen in Stanford, Mass., gepredigt. Mit dem deutlichen Rufe zum Predigtamte in seinem Herzen wandte

er sich dem Westen zu und setzte seine Studien in dem Deutschen Kollegium und der Iowa University in Mt. Pleasant, Iowa, bis im April 1885 fort, und wurde von hier auf einen Missionsposten in Nord-Dakota gesandt, der ein Gebiet von 150 Meilen Länge und 50 Meilen Breite umfaßte, auf dem 20 Glieder der deutschen Methodistenkirche wohnten. Im Herbst 1885 wurde er in Le Sueur, Minn., Probeprediger der Nordwestlichen Deutschen Konferenz; worauf später die Ordination zum Diakonen- und Aeltestenamte folgte. Nach einer segensreichen Wirksamkeit auf verschiedenen Feldern jener Konferenz, sah er sich im Herbst 1900 genötigt, Krankheitshalber in der Familie, eine supernumerierte Stellung einzunehmen, und wählte Burlington, Iowa, zu seinem Wohnorte, wo er durch Aushilfe mit vielen Gemeinden des Burlington-Distrikts bekannt wurde. Im Herbst 1902 wurde er bei der Sitzung der St. Louis Deutschen Konferenz in Quincy Ill., an diese transferiert, und bedient seitdem den Brighton und Fosterburg-Bezirk auf dem Belleville-Distrikt.

Bunker Hill, Ill.

Br. G. Zollmann, welcher im Jahre 1858 die Gemeinde in Edwardsville, Ill., bediente, begann zuerst den Deutschen in Bunker Hill das Evangelium zu predigen. Leider blieb seine Arbeit ohne sichtbaren Erfolg, weshalb unter seinem Nachfolger Bunker Hill als Missionsfeld aufgegeben wurde. Im Frühjahre 1861 indeß machte Br. E. H. Kriege aufs neue den Versuch, welcher mit dem besten Erfolg gekrönt wurde. Als Erstlingsfrüchte seiner Wirksamkeit schlossen sich Br. F. W. Zimmermann, der heute noch unter uns weilt, und Schw. Helmboldt der Kirche auf Probe an, denen dann bald eine größere Anzahl folgten. Die Gottesdienste wurden anfangs im städtischen Schulhause (der heutigen City Hall) und später im unteren Saale der englischen Methodistenkirche gehalten, bis die wachsenden Bedürfnisse den Bau eines eigenen Kirchleins notwendig machten, welches im Jahre 1869 unter Br. E. H. Krieges zweitem Amtstermin errichtet und eingeweiht wurde. Dieses Gotteshaus dient heute noch der Gemeinde als Stätte der Anbetung, ist aber seinen Zwecken nicht mehr völlig entsprechend und wird wohl in nicht allzu ferner Zeit umgebaut und renoviert werden müssen. Jahre lang wurde Bunker Hill als Filiale von Edwardsville und

Highland, später in Verbindung mit Stanton (das aber längst aufgegeben ist) und zeitweise mit Brighton, Fosterburg, Nokomis und Mt. Olive bedient, bis es endlich im Jahre 1890 selbständig werden konnte. Unter der Thätigkeit von Br. Wm. Fiegenbaum wurde im Jahre 1891 eine einladende zweistöckige Predigerwohnung neben der Kirche gebaut. Mit den Jahren langsam erstarkt, zählt die Gemeinde gegenwärtig 90 Glieder, mit einer blühenden Sonntagschule, der Br. C. J. Jacoby als Superintendent vorsteht, und einem



Bunker Hill, Ill.

lebenskräftigen Jugendbunde, welcher von Schw. Minna Brinkmann als Präsidentin geleitet wird, während ein Auswärtiger Frauen-Missionsverein mit Schw. Ziegler an der Spitze und ein Nähverein mit Schw. Elger als Präsidentin praktische Liebesthätigkeit zu üben versuchen. Zwei superannuierte Prediger, Br. Theo. Kies von der St. Louis Deutschen Konferenz und Br. H. Ziegler von der Nördlichen Deutschen Konferenz, finden hier ihr kirchliches Heim und nehmen beide ein reges Interesse am Werke Gottes. Der Herr hat dieser Gemeinde schon manches besondere Zeichen seiner Huld zu teil werden lassen und sie blickt deshalb froh und hoffnungsvoll

in die Zukunft. Soweit ermittelt werden konnte, dienten folgende Brüder der Gemeinde als Prediger: G. Zollmann 1858—59; C. H. Kriege 1861—62; Jakob Miller 1863—64, W. Wilkening 1864—66; C. H. Kriege 1868—71; Wm. Schutz 1871—72; John Hilmers 1872—75; Karl Ehlert 1875—78; M. Schnierle 1878 bis 1879; John Wanner 1879—81; C. W. Simon 1881—84; H. F. Könecke 1884—87; H. Thomas 1887—90; Wm. Fiegenbaum 1890—94; H. J. Pannwitt 1894—99; G. Böllner 1899 bis 1902 und seit 1902 der gegenwärtige Prediger, F. W. Elger.



F. W. Elger.

In offiziellen Stellungen stehen die folgenden Brüder: Verwalter: C. H. Jacoby, C. Reitz, H. Keiser und G. L. Barth. Trustees: F. W. Zimmermann, H. Mangels, H. Bertels, W. Brinkmann, P. Marks, C. Weidner und C. Unverzagt. Als Ermahner dient F. W. Zimmermann.

Friedrich Wilhelm Elger, der gegenwärtige Prediger, wurde zu Kassel in Deutschland am 6. September 1873 geboren und besuchte von seinem siebten bis vierzehnten Lebensjahre die Bürgerschule seiner Vaterstadt, sowie später eine höhere Lehranstalt in Merseburg, Provinz Sachsen. Nach seiner im vierzehnten Lebensjahre erfolgten Konfirmation in der lutherischen Kirche, erlernte er unter Anleitung seines Vaters die Lithographie und besuchte gleichzeitig zur weiteren Fachbildung die königliche Kunstgewerbehalle, sowie eine Privatschule, und vollendete in einer lithographischen Anstalt seine vierjährige Lehrzeit. Während dieser Zeit wurde er mit der Methodistenkirche bekannt und unter der Arbeit von Br. Karl Schell zu Gott bekehrt. Noch vor seinem achtzehnten Lebensjahre wanderte er, einem früher gefaßten Vorsatze getreu, als Erstling der Familie nach Amerika aus und ließ sich in St. Paul, Minn., nieder, wo auch seine nach Jahresfrist eingewanderten Eltern eine Heimat fanden.

Hier war er vier Jahre als Lithograph thätig, durchzog später den großen Westen bis nach San Francisco, Cal., wo er als zweiundzwanzigjähriger Jüngling nach langem Kampfe und wunderbaren Führungen dem inneren Rufe Gottes zum Predigtamte Folge leistete und in die Nord-Pacific-Missions-Konferenz zu Helena, Mont., ein Jahr lang eine Gemeinde bediente. Nach einem vierjährigen Studium in dem Central Wesleyan-Kollegium in Warrenton, Mo., absolvierte er den klassisch-theologischen Kursus und bediente dann einige Monate lang den durch Tod vakant gewordenen Kewaskum-Bezirk, Wis., in den Grenzen der Chicago Deutschen Konferenz, trat aber dann im Herbst 1900 auf Probe in die St. Louis Deutsche Konferenz und wurde nach Moweaqua-Bezirk, Jll., gesandt. Seit seiner Aufnahme in volle Konferenzverbindung im Herbst 1903 bedient er sein gegenwärtiges Arbeitsfeld, Bunker Hill, Jll.

Cape Girardeau, Mo.

Das liebliche Psalm- und Dankeswort: „Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat," darf auch die Gemeinde in Cape Girardeau, Mo., beim Rückblick auf die vergangenen Jahre bewegten Herzens sprechen. Seit den fünfzig Jahren ihres Bestehens hat sich das Werk des Herrn entwickelt und Heil und Segen in manche Familien gebracht. Die nun selig vollendete Mutter Hunze, welche während eines Aufenthaltes in St. Louis, Mo., kräftig zu Gott bekehrt wurde, kehrte mit dem heiligen Verlangen in ihre Heimat zurück, es möchten auch dort Sünder für den Herrn gewonnen werden, und wurde so die Ursache, daß das Werk Gottes daselbst begann.

Die Gemeinde in Cape Girardeau, Mo., steht in dem Städtchen in gutem Ansehen und ist, trotz der mannigfachen Hindernisse, in ihrer Umgebung im Laufe der Jahre vorangeschritten. „Ist das Werk von Menschen, so wird es untergehen, ist es aber von Gott, so könnet ihr es nicht dämpfen," das haben solche, die unserer Gemeinde feindlich entgegen traten, wieder und wieder erfahren müssen. Die Knechte Gottes, welche sie bedienten, haben treu gearbeitet und die Früchte ihrer Arbeit sind nicht ausgeblieben. Folgende Prediger haben sie im Laufe der Jahre bedient: H. Höch, H. Heyer, C. Höch, H. Schultze, W. Köneke, Jakob Tanner, Fr. Arnsperger,

Hy. Hankemeyer, J. J. Eichenberger, C. Mardorf, Wm. Schutz, Wm. Wilkening, Fr. König, P. W. Jacoby, Hy. Brinkmeyer, J. P. Wilhelmi, F. Stoffregen, Wm. Härtel, J. F. Fröschle, M. Schnierle, C. S. Hehner, Fr. Grünewald, und der gegenwärtige Prediger, G. L. Zocher.

In den ersten Jahren ihres Bestehens war die Gemeinde mit Jackson, Mo. (dem jetzigen Gordonville), und später mit Appleton,



Cape Girardeau.

Mo., verbunden, ist aber seit einer Reihe von Jahren eine Station. Die erste Kirche wurde im Jahre 1856 unter der Amtsthätigkeit von Br. H. Schultze errichtet, welche unter der rastlosen, energischen Thätigkeit von Br. J. F. Fröschle im Jahre 1890 einem schöneren neuen Gotteshause weichen mußte, welches eine Zierde des Städtchens ist, und in welchem die Gemeinde seither anbetet. Br. M. Schnierle, sowie seine treue Gattin, sind hier aus voller Arbeit vom Meister heimgerufen worden und auf dem städtischen Friedhofe beerdigt.

Unter der Arbeit des nun selig heimgegangenen Br. Ph. W. Jacoby und im Jahre 1900 erfreute sich die Gemeinde herrlicher Auflebungen, in denen viele Seelen zum Herrn geführt wurden. Die gegenwärtige Gliederzahl der Gemeinde beläuft sich auf 115 volle und 4 Probeglieder. Sie besitzt eine gut besuchte Sonntagschule, einen thätigen Jugendbund, nebst einer Junior-Liga, welche im Jahre 1900 ins Leben gerufen wurde, sowie einen lebenskräftigen Frauenverein. Auch hat sie einen ihrer Söhne, Br. August Bültemann, in das Predigtamt gesandt, der gegenwärtig ein geachtetes und angesehenes Mitglied der St. Louis Deutschen Konferenz ist. Der gegenwärtige Vorstand der Gemeinde besteht aus folgenden Brüdern: Verwalter: H. C. Haman, Christ. Haman, Martin Bierschwal, Chas. Nothdurft, sen., und H. Ulrich, sen. Trustees: F. Brenneke, Jakob Möhrle, Chas. Haman und August Haman. Lokalprediger: H. C. Haman; Sonntagschul-Superintendent: Martin Bierschwal. Dem Herrn für alle empfangenen Segnungen dankend, bleibt das Gebet der Gemeinde auch in der Zukunft: „Der Herr unser Gott sei uns freundlich und fördere das Werk seiner Hände bei uns; ja, das Werk unserer Hände wolle er fördern."


G. L. Zocher.

Georg Leopold Zocher, der jetzige Prediger der Gemeinde, wurde am 16. August 1872 in Dresden, Königreich Sachsen, geboren und empfing im elterlichen Hause von seiner Mutter die ersten christlichen Anleitungen. Den vorgeschriebenen Lehrkursus in den öffentlichen Schulen seiner Vaterstadt begann er im sechsten Lebensjahre und vollendete ihn als vierzehnjähriger Jüngling. Hierauf trat er in die Lehre, um das Tischler-Handwerk zu lernen, und besuchte ebenfalls die damit in Verbindung stehende Innungs-Schule zu Dresden, Altstadt. Es waren dieses ernste und schwere Jahre

für den jungen Mann. Der Schoßhund der Meisterin genoß bessere Pflege und Aufwartung als er und dabei wurde sein inneres Seelenleben mit rationalistischen Ideen angefüllt. So blieb er äußerlich ein Glied der lutherischen Kirche, in welcher er getauft und konfirmiert war, bis er unter dem Einflusse der Methodistenkirche zur Erkenntnis seiner Sünden kam und durch die ernsten biblischen Predigten kräftig erweckt wurde. Diese Erfahrung machte er jedoch nicht im alten Vaterlande, sondern im Staate Kalifornien, wohin er im Jahre 1889 ausgewandert war. Br. Geo. Guth wurde in der Hand Gottes der Führer, der den deutschen Jüngling zu Jesu leitete. Erst allmählich brach sich die Gnade Gottes in seinem Herzen Bahn und nach einem langen und schweren Bußkampfe unter der Arbeit von August Lemkau in Oakland, Cal., empfing er das Bewußtsein der Vergebung seiner Sünden. Hier war es auch, wo er mit Br. E. R. Irmscher zusammentraf, dem ersten Prediger, welcher je über sein Seelenheil persönlich mit ihm redete. Der Ruf zum Predigtamte, dem er lange auszuweichen suchte, veranlaßte ihn schließlich die *"University of the Pacific"* zu beziehen und unter Anleitung tüchtiger Professoren seinen Studien zu obliegen. Im Jahre 1895 trat er auf Probe in die St. Louis Deutsche Konferenz ein und hat seitdem großen Genuß im Dienste des Herrn gefunden. Die Felder, welche er im Laufe seines Wirkens für den Herrn bediente, waren: Bland, Mo., Farmington, Mo., und gegenwärtig Cape Girardeau, Mo.

Chester, Ill.

Die Gemeinde in Chester, Ill., wurde im Jahre 1848 unter der Amtsthätigkeit von Br. Georg Böshenz organisiert und im Jahre 1850 die erste Kirche in Verbindung mit den englischen Methodisten gebaut. Die jetzige Kirche erwarb die Gemeinde käuflich für $3000 von den Reformierten im Jahre 1873. Die Gemeinde besteht gegenwärtig aus 25 Mitgliedern, welche eine Sonntagschule unterhalten. Als Verwalter dienen: Joseph Knapp und Edward Floreth. Als Trustees die Brüder P. E. Knapp, H. Lillemann, Edw. Floreth und Joseph Knapp.

Die zweite Gemeinde, die diesem Arbeitsfelde angehört, besteht in Randolph, woselbst im Jahre 1882 unter der Leitung von Br.

P. W. Jacoby ein Gotteshaus im Werte von $2500 errichtet wurde. Diese Gemeinde zählt 40 Mitglieder und besitzt ebenfalls eine Sonntagschule. Der Vorstand besteht aus folgenden Brüdern: Verwalter: David Sternberg, F. Schünhoff; Trustees: F. Busse, Emil Hapke, F. Sternberg, D. Krumwide, F. Schünhoff und C. Wittenborn.

Die Kirche zu Steeleville wurde unter der Arbeit von Br. Wm.



Chester, Ill.

Floreth im Jahre 1863 gebaut. Die dortige Gemeinde zählt, mit einem Probegliede eingerechnet, 26 Mitglieder. Als Verwalter dienen: Wm. Bury und August Meyer. Als Trustees: Louis Sternberg, C. Brand und F. Bury.

Folgende Prediger haben dieses Arbeitsfeld im Laufe der Zeit bedient: Georg Böshenz 1849—51; Hy. Lahrmann 1851—52; J. G. Kost 1852—54; A. Löbenstein 1854—55; E. H. Kriege 1855—58; Justus Baab 1858—60; P. J. Merkel 1860—62; Wm. Floreth 1862—64; Fr. Stoffregen 1864—65; Chas. Ro-

denberg 1865—68; Chas. Stückemann 1868—70; P. J. Merkel (zum zweiten Male) 1870—71; Friedrich Haid 1871—72; Chas. Ehlert 1872—73; Philipp Skär 1873—75; J. H. Hilmes 1875 bis 1878; Wm. Wilkening 1878—79; H. Brinkmeyer 1879—80; P. W. Jacoby 1880—83; Chas. Wehrmann 1883—86; J. F. Fröschle 1886—89; W. C. Schultze 1889—92; H. C. Pannwitt 1892—94; John Wanner 1894—95; Guido L. Böllner 1895 bis 1898; H. J. P. Petersen 1898—99; C. W. Köhler 1899—1902; Otto Brinkmann 1902—03, und seitdem der gegenwärtige Prediger, C. J. Spreckelmeyer.


C. J. Spreckelmeyer.

C. J. Spreckelmeyer wurde im Jahre 1872 in Berger, Franklin Co., Mo., geboren und hatte das Vorrecht, seine Kindheit und Jugendjahre in einem christlichen Heim auf dem Lande zu verleben und somit eine fromme Erziehung zu genießen. Nach dem Besuche der Freischule vom fünften bis zum achtzehnten Lebensjahre, in denen er die vergebende Gnade Gottes an seinem Herzen erfuhr, besuchte er zwei Jahre lang die Staatsschule zu Warrensburg, Mo., um später in das Central Wesleyan - Kollegium zu Warrenton, Mo., einzutreten und nach fünfjährigem Kursus seine Studien zu absolvieren. Noch in dem nämlichen Jahre wurde er von Bischof John M. Walden, D.D., auf Probe in die St. Louis Deutsche Konferenz aufgenommen und ist gegenwärtig als Prediger in Chester, Jll., thätig.

De Soto, Mo.

Die Gemeinde in De Soto, Mo., wurde vor etwa 35 Jahren als eine Mission der Valley Mine Zions-Gemeinde (jetzt Flucum) unter der Aufsicht von Br. J. M. Dewein als Prediger gegründet. Br. John Valentin Metz wurde im Frühjahr 1871 von der Vier-

teljahrs-Konferenz als Sonntagschul - Superintendent und Ermahner bestätigt und hat dieses letztere Amt bis heute mit Ehren verwaltet. Bereits im März 1873 wurden die Brüder Ch. Zollmann, V. Metz und G. Fluth als Komite ernannt, einen passenden Bauplatz für eine Kirche zu sichern und bildeten sie nebst den Brüdern Wm. Blank und H. Möhlmann den ersten Trustee-Board der Ge-



De Soto, Mo.

meinde. Jedoch erst im Jahre 1880 gelang es, eine Kirche zu bauen, welche im Jahre 1899 unter der Arbeit von Br. Peter Martin durch den Anbau eines passenden Sonntagschulsaals verziert und vervollständigt wurde, so daß die Gemeinde nun ein gutes Kircheneigentum besitzt. Sie zählt gegenwärtig 70 Glieder, hat eine Sonntagschule, die von 50 Kindern besucht wird, einen Jugendverein von 20 und einen Bethanienverein von ebenfalls 20 Gliedern. Die

Beamten der Gemeinde sind: Br John V. Metz, Ermahner; Chas. Kleinschmidt, Sonntagschul-Superintendent; J. J. Schmidt, H. Möhlmann, W. Blank, Verwalter; H. Möhlmann, J. Theobald, J. F. Walter, John Frech und Wm. Blank, Trustees.

Die Gemeinde wurde seit ihres Bestehens von folgenden Predigern bedient: J. M. Dewein 1870—73; F. J. Miller 1873—75; C. Steinmeier 1875—77; J. M. Dewein 1877—78; Wm. Kleinschmidt 1878—80; H. Flottmann 1880—83; Hy. Schlüter 1883 bis 1886; Chas. Stückemann 1886—90; Wm. Fotsch 1890—93; F. Grünewald 1893—97; Peter Martin 1897—1903, und seitdem von dem gegenwärtigen Prediger, Jonathan Eisler.

Die Zions Gemeinde zu Flucum, Mo.

Diese Gemeinde, welche gegenwärtig von De Soto aus bedient wird, war früher die Muttergemeinde des De Soto-Bezirks und gehörte zur Iron Mountain-Mission. Ihre Gründung fällt in das Jahr 1851, in welchem im Hause von Br. Christian Knorpp die erste Vierteljahrs-Konferenz gehalten wurde, bei welcher folgende Brüder anwesend waren: Ph. Kuhl, Vorst. Aeltester, John G. Kost, Missionar, Fred Schmidt und G. Knorpp, Verwalter, und John Schmidt, Klaßführer. An dieser Versammlung wurde der Bau eines Gotteshauses beschlossen und später ausgeführt. Im Protokoll des Jahres 1856 stehen folgende Brüder als Mitglieder der Vierteljahrs-Konferenz verzeichnet: J. Feisel, Vorst. Aeltester; Wm. Kleinschmidt, aufsichtshabender Prediger; Joh. Phinister, Ermahner; Chas. Schmidt und J. Halter, Klaßführer; J. Schmidt und Ph. Zollmann, Verwalter. Und noch heute, nach beinahe 50 Jahren, bekleiden diese Erstlings-Glieder der Gemeinde die verschiedenen Aemter: Ermahner, Louis Kleinschmidt; Verwalter, W. F. Halter und August Krüger; Trustees, J. Schmidt, T. Hasse, W. Knorpp und Aug. Schmidt.

Die Gliederzahl der Gemeinde beläuft sich gegenwärtig auf 38. Auch besitzt sie eine Sonntagschule, mit Br. Louis Kleinschmidt als Superintendenten, von 35 Lehrern und Schülern, sowie einen Jugendverein, dem Br. W. Halter als Präsident vorsteht. Die jetzige Kirche der Gemeinde wurde vor 14 Jahren in Flucum, Mo., errichtet. Folgende Prediger haben diese Gemeinde im Laufe der

Jahre bedient: John G. Kost 1850—52; John Christian Hock 1852—54; John H. Grünemann 1854—56; Wm. Kleinschmidt 1856—58; Karl H. Schmidt 1858—59; Hy. Hankemeyer 1859 bis 1861; G. Zollmann 1861—63; Fr. Meyer 1863—64; John Glantz 1864—65; John D. Kruse 1865—67; Wm. Kleinschmidt (Lokalprediger) 1867—68; C. F. Quellmalz 1868—70; J. M. Dewein 1870—73; F. H. Miller 1873—75; C. Steinmeier 1875 bis 1877; J. M. Dewein 1877—78; Wm. Kleinschmidt 1878 bis 1880; H. Flottmann 1880—83; H. Schlüter 1883—86; Chas. Stückemann 1886—90; Wm. Fotsch 1890—93; F. Grünewald 1893—97; Peter Martin 1897 bis 1903, und seither Jonathan Gisler, der gegenwärtige Prediger.


J. Gisler.

Jonathan Gisler, der gegenwärtige Prediger, erblickte als Sohn eines Methodistenpredigers am 20. März 1867 das Licht der Welt in St. Gallen in der schönen, romantischen Schweiz. In seinem sechzehnten Lebensjahre vereinigte er sich in Schaffhausen, den Ort seiner Erziehung, mit der Methodistenkirche und wanderte dann einige Monate später nach Amerika aus, wo er in Enterprise, Kan., einige Jahre als Mechaniker arbeitete. Hier wurde er während einer anhaltenden Versammlung zu Gott bekehrt und empfing am Abend des 19. März 1885 das Zeugnis der Gotteskindschaft. Im Herbst 1887 bezog er unsere Hochschule in Warrenton, Mo., zur Vorbereitung für das Predigtamt und setzte nach Absolvierung des vierjährigen theologischen Kursus seine Studien noch ein Jahr in Evanston, Ill., und während des folgenden Sommers in Moodys Institute in Chicago, Ill., fort, während er gleichzeitig die Chicago Deering-Mission bis zum Herbst 1892 bediente. Seit seinem Eintritt in die St. Louis Deutsche Konferenz wirkte er auf den folgenden Arbeits-

feldern: Hannibal, Mo., 2 Jahre; Peoria-Mission und Jubilee 5 Jahre; Granite City, Ill., 6 Jahre, und seither De Soto, Mo., wo er im Segen thätig ist.

Edwardsville, Ill.

Die Anfänge dieser Gemeinde datieren bis etwa um das Jahr 1847 zurück, in welcher Zeit von C. Bernreuter religiöse Versammlungen in dieser Umgegend gehalten wurden. Später wurde es als ein Predigtplatz aufgenommen und anfänglich von Alton und dann von Highland, Ill., aus bedient. Die Brüder Riemenschneider, Wm. Fiegenbaum, H. A. Koch, J. Keck, J. H. Thomas, J. Heyer, Hy. Pfaff und Jakob Miller predigten daselbst von Zeit zu Zeit in den Wohnungen der Familien oder in einem Schulhause.

Im Jahre 1857 wurde Wm. Köneke als erster Prediger nach Edwardsville gesandt und von dieser Zeit datiert die eigentliche Gründung der Gemeinde. Bei seinem Nachfolger, G. Zollmann, schloß sich Vater W. Kriege, der heute noch in seinem 87. Lebensjahre ein thätiges Glied der Gemeinde ist, der Kirche an. Er wurde bald als Lokalprediger licensiert und durfte in des Herrn Hand viel zum Aufbau der Gemeinde beitragen, indem er in den ersten Jahren fast beständig die Arbeit eines Reisepredigers versah. Es war ihm vergönnt zu sehen, wie die junge Pflanze heranwuchs, die nun zu einem starken, lebenskräftigen Baume geworden ist. Auf Br. G. Zollmann folgten als Seelsorger und Prediger die Brüder Ph. Merkel, H. Kriege, M. Schnierle, Wm. Köneke (zum zweiten Male), G. Zollmann (ebenfalls zum zweiten Male), H. Kriege (gleicherweise zum zweiten Male), H. Bonn, Wm. Fiegenbaum, Ph. Hehner, J. P. Wilhelmi, M. Schnierle (zum zweiten Male), Ph. Skär, J. Schlagenhauf, H. Schutz, A. Bültemann und der jetzige Prediger, F. Brinkmeyer.

Die Namen der Mitglieder des jetzigen Vorstandes sind: Verwalter: H. Bollmann, H. Engeling, Wm. Friedhof, Geo. Stulken, J. Zimmerschied.

Trustees: F. Spitze, A. Engelmann, L. Kriege, H. P. Smith, E. Giese, W. C. Kriege und E. Dude. Auch besteht ein kräftiger und thätiger Jugendbund nebst einem Näh- und Mis-

sionsverein in der Gemeinde. Die Sonntagschule wurde im Jahre 1859 gegründet und Br. W. Kriege leitete dieselbe viele Jahre hindurch als Superintendent. — In der Anfangszeit unter der Arbeit von H. Kriege durfte sich die Gemeinde einer besonderen Erweckung erfreuen; auch später, unter der Arbeit von Br. M. Schnierle, belebte der Herr sein Werk und auch in diesem Jahre erfuhr sie eine gnadenreiche Heimsuchung. Doch hat es der Herr auch zu anderen Zeiten an seiner Kraft und seinem Segen nicht fehlen lassen. In diesen besonderen Erweckungszeiten folgte die Ernte der Aussaat und gehört deshalb allermeist denen, die gesäet haben. Der Anschluß an die Gemeinde ist ein normaler gewesen; sie sammelt ihren Zuwachs vornehmlich aus ihrer Jugend, die fast ohne Ausnahme treu und loyal zur Kirche steht.



Edwardsville, Ill.

Frank Brinkmeyer, der gegenwärtige Prediger, wurde am 18. September 1863 in St. Joseph, Mo., geboren und auf einer Lager-

versammlung in 1883 in Drake, Mo., zu Gott bekehrt. Er fühlte sofort den Ruf zum Predigtamte, obwohl er sich sehr dagegen sträubte. Später erwarb er sich auf verschiedenen Schulen eine klassische Ausbildung und trat dann zur Vorbereitung für das Predigtamt in unser Kollegium zu Warrenton, Mo., ein. In den Jahren 1885–86 arbeitete er unter dem Vorstehenden Aeltesten, Br. Geo. Enzeroth, auf dem St. Louis-Distrikt und Moberly, Mo., war seine erste Bestellung. Im Jahre 1886 trat er in die St. Louis Deutsche Konferenz ein, in welcher er bisher ununterbrochen und im Segen thätig war.



F. Brinkmeyer.

Ellis Grove, Jll.

Die Gründung dieser Gemeinde fällt in das Jahr 1845. Damals traf Peter Weigel, auf der Reise nach St. Louis, Mo., begriffen, mit Br. Mich. Hartnagel, Lokalprediger von Belleville, Jll., zusammen, welcher sich erkundigte, ob es in dieser Umgegend auch schon Methodisten gäbe. Diese Frage wurde verneint, und so kam er selbst, um das Werk zu beginnen. Später sandte die Konferenz Br. Georg Bösheuz als ersten ordinierten Prediger. Ellis Grove gehörte damals zur „Monroe-Mission" Die ersten Gottesdienste wurden im Hause von John Schöppel gehalten und hernach eine Blockkirche gebaut, die im Jahre 1868 einer schönen Framekirche Platz machte, welche unter der Administration von Br. Chas. Stückemann errichtet wurde. P. Weigel, Br. Ott und John Schöppel waren die Erstlingsfrüchte dieser Bestellung. Im Jahre 1869 ließen sich die Neulings-Familien aus Deutschland hier nieder, wodurch die Gemeinde einen neuen Aufschwung empfing. Unter Br. C. Ehlerts Arbeit gedieh sie sichtlich. Während seiner Wirksamkeit wurde auch eine Backstein - Predigerwohnung gebaut. Nach ihrem im Jahre 1902 erfolgten Verkaufe errichtete die Gemeinde

eine zweite neben der umgebauten und vergrößerten Kirche, welche mit ihrem zierlichen Turme, den bunten Fenstern, den zwei Glocken und zwei Orgeln einen recht freundlichen Anblick gewährt und einen Wert von $6000 repräsentiert. Die Brüder J. P. Hehner und der gegenwärtige Prediger, Br. J. G. Hildenstein, haben sich durch die



Ellis Grove, Jll.

erfolgreiche Durchführung dieses Um- und Neubaues den Dank der Gemeinde und der Kirche verdient. Die Zahl der Glieder ist auf 125 herangewachsen. Eine blühende Sonntagschule von über hundert Lehrern und Schülern, ein Jugendbund mit 60 Gliedern und ein Frauenverein, dem 20 Schwestern angehören, wirken mit am Aufbau der Gemeinde. Aus ihrer Mitte sind die Brüder W. C.

Schultze, Fritz Schultze, Georg Schultze, G. W. Humphrey und die Brüder J. L. und F. Sternberg, deren Heimat in unmittelbarer Nähe liegt, in das Predigtamt getreten. Bedient wurde die Gemeinde im Laufe der Jahre von den folgenden Predigern: Georg Böshenz, Hy. Lahrmann, A. Löwenstein, J. Miller, H. Kriege, J. G. Kost, Justus Baab, C. Haid, Fr. Stoffregen, Ph. Merkel, C. Rodenberg, Chas Stückemann, W. Floreth, C. Ehlert, E. W. Simon, P. Colonius, F. König, Alf. Wünsch, F. W. Buchholz, der hier zu seiner Ruhe einging, Theo. Kies, Hermann Ziegler, M. Nützmann, G. Bonn, J. P. Hehner und dem gegenwärtigen Prediger, J. G. Hildenstein. — Der gegenwärtige Vorstand besteht aus folgenden Beamten: Lokalprediger, F. Schöppel; Sonntagschul-Superintendent, Phil. Rodenberg; Klaßführer, Wm. Neuling; Verwalter: Wm. Neuling, Phil. Rodenberg, Fr. Thurau, Hy. Möller und Dan. Ringler; Trustees: August Neuling, Ernst Neuling, A. G. Neuling, August Kuhrtz, Fr. Petzhold und Hermann Lutz. Louis Kuhrtz, gegenwärtig ein Student der Theologie, bekleidet das Amt eines Lokalpredigers.


J. G. Hildenstein.

Der gegenwärtige Prediger, **J. G. Hildenstein,** wurde am 5. Oktober 1857 in Heiligersdorf, Unterfranken, Bayern, geboren und genoß im alten Vaterlande eine gute Schulbildung. Im siebenzehnten Lebensjahre kam er nach St. Clair Co., Ill., zu seinen Verwandten. Zwei Jahre später führte ihn die Vorsehung Gottes unter den Einfluß der Methodistenkirche auf Deutschhügel, wo er am 20. August 1876 auf einer Lagerversammlung Frieden fand und sich mit der Kirche vereinigte. Im dem folgenden Herbste bezog er das Central Wesleyan-Kollegium in Warrenton, Mo., von dem er im Juni 1880 mit Ehren graduierte. Seit dem Spätjahre 1881 ist er ein Mitglied der St. Louis Deutschen Konferenz und

gegenwärtig in Ellis Grove, Jll., als aufsichtshabender Prediger thätig.

Farmington, Mo.

Im Jahre 1856 begann Br. Wm. Kleinschmidt, der damalige Prediger des Valley Mines=Bezirks, einigen deutschen Familien, die sich in der Nähe von Farmington, Mo., niedergelassen hatten, das Evangelium zu predigen und wurde zwei Jahre später als Missionar auf dieses Arbeitsfeld gesandt. Es gelang ihm während seiner zweijährigen Wirksamkeit die Gemeinde zu vergrößern und eine Kirche zu bauen, an deren Errichtung die Brüder Heinrich Cleve, Johann Höhn und Daniel Miller thätigen Anteil nahmen. Nach ihm wirkten die Brüder H. Hankemeyer und Gustav Zollmann im Segen unter der kleinen Gliederschar. Beim Beginn des Bürgerkrieges brach über dieses Arbeitsfeld eine schwere Zeit herein. Aber der harte Druck der dunklen Tage machte die Leute ernst, nachdenkend und um ihr Seelenheil bekümmert, und Sorge und Leid verwandelten sich unter der Hand des Herrn in himmlische Segnungen.

Unter der Amtsthätigkeit von Br. F. W. Meyer im Jahre 1863—64 schlossen sich bei Doe Run, welches er als Predigtplatz aufgenommen hatte, neun Personen der Kirche an, unter ihnen die Geschwister Gruner, Schäfer, Kühling und Möhring, die heute noch als leitende Glieder am Ruder der Gemeinde stehen. Unter der Amtsführung von Br. J. G. Glantz beschloß man, in der Nähe von Doe Run ein Gotteshaus zu errichten, aber die Unruhen des Krieges verhinderten den Bau, welcher erst unter seinem Nachfolger, Br. J. D. Kruse (1865—67), vollendet wurde. Dieses Gotteshaus dient der Gemeinde noch heute als Stätte der Anbetung. Dieser bewegten Zeit folgte eine zwanzigjährige Periode der Ruhe und des stillen Fortschritts, in welcher die Glieder innerlich und äußerlich den Segen des Herrn genossen. Die Prediger, welche während dieser Zeit in der Gemeinde arbeiteten, waren J. C. Quellmalz, J. M. Dewein, F. H. Miller, W. C. Kellner, C. Steinmeyer, C. Wehrmann und A. Hoffmann.

Bald darauf wurde in Copenhagen (in der Nähe von Farmington, Mo.,) an Stelle des alten, baufälligen Gotteshauses eine neue Kirche nebst Predigerwohnung errichtet, und da ein Teil der Ge=

schwister ziemlich entfernt von derselben wohnten, so errichtete man gleichzeitig im Verein mit englischen Brüdern in Mt. Zion eine Unions-Kirche zum Gottesdienst in beiden Sprachen. Unter der Amtsthätigkeit der Brüder Hy. Schlüter und J. G. Hildenstein wurde diese Arbeit erfolgreich durchgeführt. Während der letzten zwanzig Jahre bedienten folgende Prediger dieses Arbeitsfeld: Wm. Schmitt, C. Mardorf, H. Flottmann, H. Miller, G. L. Zocher, F. H. Austermann



Copenhagen, nahe Farmington, Mo.

Vor etlichen Jahren wurde auch Bismarck, Mo., als Predigtplatz aufgenommen. Die Gottesdienste werden daselbst in einer Unions-Kirche gehalten und der dortige Lokalprediger, Br. F. Hinze, trägt viel zur Förderung des Werkes bei. — Die Gemeinden mit ihren vier Kirchen und drei Sonntagschulen befinden sich in einem gedeihlichen Zustande. Folgende Brüder bilden den Vorstand Verwalter: Daniel Höhn, Wm. Körber, Fritz Bohs, Hy. Kiepe, Fritz Zimmer, John Hinze und Hy. Revoir. Trustees: Joh. A.

Höhn, sen., Konrad Kiepe, J. C. Hinze, Wm. Miller, Chas. Cleve, Wm. Detering, Mich. Heinrich und Fr. Schäfer.

Der gegenwärtige Prediger der Gemeinde, **K. F. Krughoff**, wurde am 25. Januar 1872 in der Nähe von Nashville, Ill., geboren, besuchte daselbst die Freischule, sowie die Schule der deutschen evangelischen Gemeinde und wurde von dem dortigen Prediger konfirmiert. Später trat er zur Methodistenkirche über, in welcher er sein Seelenheil fand. Im Jahre 1895 bezog er die deutsche Lehranstalt in Warrenton, Mo., und wurde im Herbst 1901 auf Probe in die St. Louis Deutsche Konferenz aufgenommen und zwei Jahre später von Bischof S. M. Merrill, D.D., als Diakon ordiniert. Er bediente ein Jahr die Gemeinde in Whitewater, Mo., und ist nun in seinem zweiten Jahre auf dem Farmington-Bezirk im Segen thätig.



K. F. Krughoff.

Gordonville und Whitewater, Mo.

Es war im Jahre 1846, als ein junger deutscher Missionar, Karl Hollmann, in die Umgegend von Gordonville kam und 19 Monate lang im großen Segen unter den dort ansässigen deutschen Familien wirkte. Sechsunddreißig Personen vereinigten sich unter seiner Arbeit mit dem deutschen Zweige der Methodistenkirche. Am 5. Juli 1847 wurde die erste Vierteljahrs-Konferenz unter dem damaligen Vorstehenden Aeltesten, Br. Hy. Köneke, abgehalten und die Jackson-Mission gegründet. Christian Bartels, Konrad Böttcher und Heinrich Döre wurden als Verwalter erwählt und die Gründung einer Sonntagschule in Aussicht genommen. Auch wurde zugleich die erste Kirche gebaut.

Unter Br. Franz Horstmann, welcher die Gemeinde von 1848 bis 1850 bediente, fand eine herrliche Auflebung statt und eine ganze Anzahl neubekehrter Seelen vereinigten sich mit der Ge-

meinde. Ihm folgten die Brüder Jakob Miller 1850—52, Thomas Heyer 1852—54, Joh. C. Höck 1854—56, und Heinrich Schulz 1856—58, der im großen Segen wirkte und eine große Anzahl wiedergeborener Seelen als Lohn seiner Arbeit einheimsen durfte. Ihm folgte von 1858—59 Hy. Hankemeyer als aufsichtshabender Prediger. Während der Kriegsjahre bedienten die Brüder Fr.



Gordonville, Mo.

Stoffregen 1859—62 und W. Wilkening 1862—64 die Gemeinde. Selbstverständlich wirkten die unruhigen Kriegsjahre hinderlich auf die Entwickelung der Gemeinde, so daß die beiden letztgenannten Prediger keine großen Erfolge erzielen konnten. Von 1864—66 wurde die Gemeinde von Ferdinand Arnsperger und von 1866—69 zum zweiten Male von Hy. Hankemeyer bedient. Damals wurde die erste Predigerwohnung gebaut und die jetzige Cape Girardeau

und Appleton Gemeinde, die bisher Filiale der Jacksonville Gemeinde gebildet hatten, von ihr getrennt.

Unter der Amtsthätigkeit von Br. C. Ehlert, 1869—72, erfuhr die Gemeinde eine neue kräftige Auflebung, in welcher viele Seelen zum Herrn bekehrt wurden und sich mit der Gemeinde vereinigten. Ihm folgten die Brüder E. W. Simon, 1872—75, und W. Wilkening, 1875—78, zum zweiten Male, unter dessen Amtsführung die jetzige geräumige Backstein-Kirche errichtet wurde. Ihr Nachfolger war Alfred Wünsch, 1878—81, dem Br. Ph. Skär als nächster Prediger folgte. Unter seiner Amtswaltung wurde die erste Orgel gekauft, der Gemeindegesang verbessert und neues Leben und Interesse unter der Jugend erweckt. Die Thätigkeit seines Nachfolgers, Malte Nützmann, als Seelsorger, erstreckt sich über die Jahre 1884—87 In jenen Jahren wurde die große, wohlklingende Kirchenglocke angeschafft. Der nächste Prediger, Br. Samuel Sägesser, 1887—92, renovierte und vergrößerte die Kirche und versah sie mit einer Pfeifen-Orgel. Unter der Amtsthätigkeit von Br. J. G. Hildenstein, 1892—95, wurde das Whitewater-Kirchlein erbaut und die Gemeinde erhielt den Namen Gordonville und Whitewater, anstatt des früheren „Jackson-Bezirk"

Die kleine Filiale in Whitewater steht noch immer mit der Gordonville Gemeinde in Verbindung und die Brüder J. Helmers, J. Huck, C. Neumeyer, W. F. Isler, J. E. Tuschhoff, Köhler und K. F. Krughoff haben daselbst im Segen gewirkt. Auch August Metje, der dortige Ermahner, hat treulich am Aufbau der Gemeinde mitgeholfen. Im Jahre 1903 wurden daselbst mehrere Seelen zu Gott bekehrt und die Gemeinde hat sich unter der Aufsicht des jetzigen Predigers, Br. C. J. Lotz, beinahe verdoppelt.

Im Jahre 1895—96 bediente Br. Wm. H. Schwiering das Arbeitsfeld und die jetzige schöne Predigerwohnung wurde unter seiner Amtsthätigkeit erbaut. Ihm folgte von 1896—1901 Br. Hartmann Bau, der im Segen wirkte und das zweite Gemeinde-Schulhaus errichtete. Unter der Arbeit des gegenwärtigen Predigers erfreute sich die Gemeinde gesegneter Auflebungen. Im Jahre 1903 vereinigten sich 23 Personen, meistens Familienhäupter, mit der Kirche. Der gegenwärtige Gemeindevorstand besteht aus folgenden Brüdern:

Gordonville-Gemeinde: Verwalter: Wilhelm Hartmann, Ferdinand Kühle, Karl Bartels, jr., Friedrich Deneke, jr., Heinrich Neumeyer, Franklin Sander, Heinrich Rasche, Mene Lüpkes und H. Deneke. Trustees: Karl Bohnsack, Wilhelm Winkler, Friedrich Schlüter, Wilhelm Rasche, Heinrich Nelcke, Heinrich Kiehne und



Whitewater, Mo.

Hermann Neumeyer. — Whitewater: Verwalter: Wilhelm Nothdurft, jr., Edward Bartels und Hermann Wetekind. Trustees: Heinrich Bierschwal, Thomas Pointsett und Johann Scholz, während die Brüder August Metje und Karl Bartels, jr., das Amt eines Ermahners bekleiden. Mit der Gemeinde, welche gegenwärtig mit den Probegliedern 264 Seelen zählt, sind zwei Sonntagschulen mit 175 Beamten, Lehrern und Schülern verbunden.

Karl Johann Lotz, der gegenwärtige Prediger, stammt aus einer der frömmsten und einflußreichsten Familien in Erzhausen, Hessen-Darmstadt, woselbst er am 24. Oktober 1853 geboren wurde und später eine gute Schulbildung genoß. Kurz vor seiner Konfirmation wurde er erweckt, fand aber bei dem Ortsprediger weder Anweisung noch Aufmunterung, so daß die empfangenen Eindrücke schließlich wieder schwanden. In seinem 16. Lebensjahre wanderte er zu Anverwandten in Amerika aus, welche in der Nähe von Ottawa, Ill., wohnten, und arbeitete bei ihnen auf der Farm. Dort wurde er unter der gesegneten Arbeit der Brüder Wilhelm Meyer und Karl



C. J. Lotz.

Kluckhohn aufs neue erweckt und während einer Auflebung im Jahre 1872 in einer Kirche der Evangelischen Gemeinschaft in der Nähe von Streator, Ill., kräftig zu Gott bekehrt. Gegen den inneren Ruf zum Predigtamte, den er bald darauf fühlte, sträubte er sich mit aller Macht, bis er nach einem schweren Unfall, den er unter den Rädern eines Wagens erlitt, so erheblich verletzt wurde, daß er befürchten mußte, sein Leben lang ein Krüppel zu bleiben, und dem Herrn gelobte, falls seiner Wiederherstellung, dem Rufe in das Predigtamt Folge zu leisten. Während seiner langsam fortschreitenden Genesung besuchte er die damalige Normalschule in Galena, Ill., und später das Deutsche Kollegium in Mt. Pleasant, Ja., in wel-

chem er nahezu drei Jahre den klassisch-theologischen Studien oblag. Im Jahre 1878 trat er als Probeprediger in die St. Louis Deutsche Konferenz ein und hat seitdem die folgenden Gemeinden im Segen bedient: West Point und Rock Spring, Ja., 16 Monate; Victor, Ja., 3 Jahre; Lancaster, Mo., 1 Jahr; Flint Creek 2 Jahre; Newton, Ja., 4 Jahre; Wilton und Wrayville 3 Jahre; Harper, Ja., 1 Jahr; Nauvoo, Jll., 2 Jahre; West-Burlington und Kline, Ja., 3 Jahre; Etna, Mo., 3 Jahre, und ist gegenwärtig in Gordonville, Mo., im dritten Jahre thätig. Obwohl er erfahren mußte, daß das Predigtamt viele und schwere Arbeit mit sich bringt, hält er es doch für den freudenreichsten und seligsten Beruf auf Erden.

Granite City, Jll.

Im Jahre 1895 war Br. Eugen Weiffenbach als Prediger in East St. Louis, Jll., stationiert, um in der Stadt und Umgegend zu missionieren. Granite City war damals ein kleines Städtchen von etwa 500—600 Einwohnern. Doch waren die Aussichten versprechend und Br. Weiffenbach arbeitete unausgesetzt zwei Jahre lang, obwohl die Hindernisse, wie auf allen neuen Arbeitsfeldern, groß und die sichtbaren Erfolge gering waren. Da nur wenige der Züge auf den vier großen Bahnen, welche Granite City berührten, daselbst anhielten, war er genötigt, die ziemlich weite Strecke von East St. Louis zu Fuß zu machen oder das Zweirad zu benutzen. Nach zweijähriger, harter Arbeit war scheinbar noch wenig erzielt und oft fühlte der treue Arbeiter entmutigt. Aber der Same war gesäet und sollte aufgehen und Früchte bringen. Es wurde ein Schritt in der rechten Richtung gethan und Granite City zu einem besonderen Arbeitsfelde gemacht. Die Liberalität der Gebrüder Niedringhaus, welche daselbst ihre mächtigen Fabriken errichtet haben, ermöglichten dieses Unternehmen. Hierdurch wurde einem tief gefühlten Bedürfnisse abgeholfen und der Erfolg blieb nicht aus.

Br. Jonathan Gisler wurde der Gemeinde im September 1897 als Prediger gesandt und führte das von Br. Weiffenbach begonnene Werk mit sichtbarem Erfolge weiter. Noch in demselben Jahre, am 22. November, wurde eine deutsche Methodistengemeinde or-

ganisiert und folgende Beamte als Mitglieder des Vorstandes erwählt: Verwalter: Wm. Will, H. Müller, Jakob Jungmann, Wesley Miller und L. P. Frohardt. Trustees: Christian Bechtold, A. C. Pfrönder, Fred. Niedringhaus, J. D. Köneke, Julius Stumpf, Chas. Fieser und L. P. Frohardt. Die Gemeinde wurde als die deutsche Zions-Gemeinde der Bischöflichen Methodistenkirche inkorporiert. Zwei Jahre lang hielt die Gemeinde ihre Gottesdienste in dem öffentlichen Schulhause des Städtchens, aber mit der Zu-



Granite City.

nahme an Gliederzahl machte sich das Bedürfnis eines eigenen Gotteshauses fühlbar und am 3. Oktober 1899 wurden die ersten Schritte zur Errichtung eines kirchlichen Heims gethan. Das Unternehmen wurde durch das Geschenk eines Bauplatzes nebst einer ansehnlichen Gabe von seiten der Gebrüder Niedringhaus wesentlich erleichtert und im Juli 1900 durfte die Gemeinde die neue anmutige Backsteinkirche einweihen, welche mit einem Kostenaufwande von $5500 schuldenfrei errichtet wurde. In den letzten drei Jahren hat die Gemeinde ihr Eigentum durch den Bau einer neuen Predigerwohnung, welche $3500 kostete, vergrößert. Seit September 1903 ist Br. H. C. Jacoby der aufsichtshabende Prediger der Gemeinde.

10

H. C. Jacoby, am 21. April 1861 in Brighton, Ill., geboren, vereinigte sich im Jahre 1875 mit der Kirche und wurde drei Jahre später, im Jahre 1878, auf einer Lagerversammlung in Nokomis, Ill., zu Gott bekehrt. Im Jahre 1884—85 bediente er unter dem Vorstehenden Aeltesten St. Charles, Mo., und trat ein Jahr später als Probeprediger in die St. Louis Deutsche Konferenz ein. Fünf Jahre wirkte er in Jamestown, Mo., im Segen und wurde dann nach Ballwin, Mo., versetzt, welches Arbeitsfeld er ebenfalls fünf Jahre bediente. Darauf folgte eine zweijährige Wirksamkeit in Des Moines, Ia., und eine sechsjährige an der Taylor-Ave. Gemeinde in St. Louis, Mo. Seit dem Herbst 1903 bedient er Granite City, Mo., im Segen.



H. C. Jacoby.

Highland, Ill.

Die Gemeinde zu Highland, Ill., wurde im Jahre 1846 mit sechs Mitgliedern gegründet. Br. C. Köneke war der erste Prediger und unternahm den Bau einer Kirche, mit welchem noch im Dezember desselben Jahres begonnen wurde. Der damalige Trustee-Board bestand aus folgenden Brüdern: Michael Mollet, Johann Zimmermann, Philipp Grün, Johann Müller und Karl Klage. Unter der Arbeit von Br. H. Brinkmeyer wurde die Predigerwohnung neben der Kirche errichtet, während die Prediger vorher unter dem Kirchensaal wohnten. Die im Jahre 1847 aus Backsteinen erbaute Kirche dient der Gemeinde noch heute als Stätte der Anbetung, aber sie ist gründlich renoviert und mit elektrischem Lichte versehen worden. Obwohl Highland, Ill., seit Jahren als die Burg und Veste der Freidenker bekannt war, hat sich daselbst doch, wenn auch unter großen Schwierigkeiten, ein kleines Häuflein derer erhalten, die da selig werden wollen. Die Gemeinde zählt gegenwärtig 50 Mitglieder und folgende Personen dienen im Vor-

stand: Jakob Müller, sen., Heinrich Meffert, sen., Albert Labhardt, Heinrich Fischer, Jakob Müller, jr., und Johann Sauter. Die Sonntagschule zählt 13 Beamte und Lehrer und 60 Schüler; die Epworth-Liga, im Jahre 1895 durch Br. M. Nützmann gegründet, hat 28 Mitglieder und der Tabea-Missionsverein, den Br. Theo. Kies im Jahre 1889 in das Leben rief, wirkt segensreich zum Besten der Waisen in Warrenton, Mo., und zum Unterhalt der einheimischen Mission; obwohl nur 12 Mitglieder ihm angehören, hat er im letzten Jahre $77 für letzteren Zweck verausgabt. Br. Jakob Tanner, einer der Pioniere der Westlichen Deutschen Konferenz,



Highland, Ill.

welcher der Kirche Jahre lang als Prediger treu gedient hat, ging aus dieser Gemeinde hervor; desgleichen die Brüder Prediger Konrad Bernreuter und Konrad Eisenmayer, die vor Jahren in die triumphierende Kirche versetzt wurden.

Folgende Prediger haben die Gemeinde im Laufe der Jahre bedient: Wm. Fiegenbaum 1848—50; John Keck 1850—52; Franz Horstmann 1852—53; H. D. Schmidt 1853—55; H. E. Kriege 1855—56; Karl Köneke 1856—57, Jakob Müller 1857 bis 1858; J. C. Höch 1858—59; John Ritter 1859—61; W. Köneke 1861—63; M. Schnierle 1863—64; Wm. Schreck 1864 bis 1865; Wm. Fiegenbaum 1865—68; J. P. Wilhelmi 1868 bis 1870; Friedrich Haid 1870—71; Samuel Sägesser 1871 bis

1873; Peter Colonius 1873—76; Hy. Brinkmeyer 1876—79; M. Schnierle 1879—82; Wm. Fiegenbaum 1882—84, Hermann Ziegler 1884—85; C. W. Floreth 1885—88; Theo. Kies 1888 bis 1891; Geo. König 1891—93; M. Nützmann 1893—98; Franz Hollmann 1898—1902, und seither der gegenwärtige Prediger, Br. Fr. König.

Von Highland, Ill., aus wurden manche andere Plätze bedient, die später blühende und selbsterhaltende Gemeinden geworden sind, wie Vandalia, Edwardsville, Summerfield, Mascoutah, Brighton, Alton und andere.



F. König.

Friedrich König, der gegenwärtig diese Gemeinde bedient, wurde am 11. Oktober des Jahres 1844 in Heiligenbruch, Hannover, geboren und erhielt daselbst einen Elementar-Unterricht. Im Jahre 1856 wanderte er mit seinen Eltern nach Amerika aus und die Familie langte nach einer neunwöchentlichen Seereise und einer neuntägigen Fahrt auf dem Mississippi einige Tage vor Weihnachten in Washington, Mo., an. Sie ließen sich auf dem Lande, dem jetzigen Bland-Bezirk, nieder, woselbst die hochbetagte Mutter, bereits 90 Jahre alt, noch heute wohnt. Im Jahre 1865 wurde Br. Fr. König nach einem tiefen, ernstlichen Ringen auf einer Lagerversammlung zu Gott bekehrt. Leider war es ihm nicht vergönnt, sich gute Schulkenntnisse zu sammeln, denn er mußte seinen Eltern, die arm waren, hilfreiche Hand leisten und hat in seiner Jugend hart gearbeitet. Nach einem sechsmonatlichen Besuch der Hochschule in Warrenton erging an ihn der Ruf, im Weinberge des Herrn thätig zu sein, und obwohl er seine Unwürdigkeit und seine Mängel tief empfand, so drang ihn doch die Liebe Christi, die frohe Botschaft des Heils zu verkündigen. Er ging, wohin er gesandt wurde und durfte erfahren, daß seine Arbeit in dem Herrn nicht

vergeblich war. Im Jahre 1873 wurde er auf Probe in die damalige Südwestliche Deutsche Konferenz aufgenommen und hat seitdem im Segen zehn verschiedene Arbeitsfelder bedient. Im Bewußtsein des göttlichen Beistandes, den er reichlich erfahren, ruft er heute bewegten Herzens aus: „Bis hierher hat der Herr geholfen.“ Er wird auch ferner helfen.

Mascoutah, Ill.

Der Anfang des deutschen Methodismus in dieser Gegend datiert in das Jahr 1841 zurück, also nur sechs Jahre nach der Aussendung Dr. Wm. Nasts, des ersten deutschen Missionars. In diesem langen Zeitraum hat sich das Werk normal entwickelt. Die Gemeinde in Mascoutah besitzt ein gutes Kircheneigentum, nämlich eine große Backstein-Kirche mit einem Turme und zwei Glocken, einer Pfeifenorgel und einer schmucken, geräumigen Predigerwohnung, welche zusammen einen Wert von $12,000 repräsentieren. Es wurden in diesem Jahre $500 zur Verschönerung des Eigentums verausgabt. Sie besitzt ferner eine Muster-Sonntagschule, die unter der fähigen Leitung von Br. Henry Bohlander steht. Schw. Emilie Postel ist Präsidentin des Jugendbundes und Schw. Minnie Knoth leitet die Junior = Epworth Liga. Der Frauenverein zählt dreißig rührige Glieder, deren beliebte Präsidentin Schw. George Postel ist.

Der Vorstand der Gemeinde besteht aus folgenden Brüdern: Verwalter· Der ehrwürdige Br. Ph. H. Postel, Geo. Leibrock, jr., John Frackt, Ehme Bußmann, John Rumer und Henry Hohlander. Trustees: Die Brüder Ph. H. Postel, jr., Geo. Leibrock, jr., John Frackt, Geo. Postel und Garhard Harms.

Namen und Dienstzeit der Prediger in Mascoutah, Ill., von 1841—1904: Br. Joh. M. Hartmann 1841—42; Karl Köneke 1842—44, der die erste Predigerwohnung baute; H. W. Hemminghaus 1844—46, mit Konrad Eisenmayer als Gehilfe; W. Bauermeister 1846—47, der die erste Kirche baute; H. F. Köneke 1847 bis 1848; Hy. Fiegenbaum 1848—50; Chr. Höch 1850—51; Georg Böshenz 1851—53, unter dessen Arbeit die zweite Predigerwohnung gebaut wurde und der im Jahre 1852—53 Br. Ph. Hehner als Gehilfen hatte; Fr. Stoffregen 1853—55; H. D.

Schmidt 1855—57, Rudolph Havighorst 1857—59; Wm. Schreck 1859—60; Heinrich Pfaff 1860—62, John G. Kost 1862 bis 1865, unter dessen Administration die zweite Kirche gebaut wurde; Konstantin Steinle 1865—68, Karl Schneider Oktober 1868 bis April 1869; Georg Böshenz April 1869 bis Oktober 1869 (zum zweiten Male); John Schlagenhauf 1869—72; Heinrich Ellerbeck 1872—73; Georg Bühner 1873—75; Alfred Wünsch 1875—78; Louis Harmel 1878—81; H. F. Köneke (zum zweiten



Mascoutah, Ill.

Male) 1881—84; unter seiner Administration wurde die dritte Predigerwohnung gebaut; Heinrich Lahrmann 1884—87; C. W. Simon 1887—88; Chas. Holtkamp 1888—92; Wm. Schwind 1892—94; F. L. Mahle 1894—99; H. F. Pannwitt 1899—1901. Seitdem der gegenwärtige Prediger, Wm. F. Sipfle.

Wm. F. Sipfle wurde am 16. September 1857 in Peoria, Ill., geboren. Seine Eltern gehörten zu den ersten Gliedern der dortigen Gemeinde. Von Kind auf zur Frömmigkeit angehalten, gab er, zwölf Jahre alt, dem Herrn sein Herz. Nachdem er vom sechsten bis zum vierzehnten Jahre die tüchtigen Schulen seiner Vaterstadt

besucht hatte, ging er einige Jahre später von Pekin, Ill., aus, wohin seine Eltern im Jahre 1875 gezogen waren, nach Warrenton, Mo., und dann nach Mt. Pleasant, Ja., um sich auf den dortigen deutschen Hochschulen für seinen Lebensberuf als Prediger des Evangeliums auszubilden. Während der Sommerferien im Jahre 1881 bediente er Rushville, Ill., und im Jahre 1881—82, während seines letzten Schuljahres, die Gemeinde in Walnut Creek, Ja. Im Jahre 1882 trat er in Belleville, Ill., in die St. Louis Deutsche Konferenz auf Probe ein und wurde zwei Jahre später in volle Verbindung derselben aufgenommen. Seitdem bediente er die folgenden Arbeitsfelder: Wellman, Ja., 1882—84; Des Moines, Ja., 1884—87; Harper 1887—89; Mt. Pleasant, Ja., 1889—91; Dodgeville, Ja., 1891—93. Petersburg 1893 bis 1897; Emden 1897—1901, und seitdem sein gegenwärtiges Arbeitsfeld, Mascoutah, Ill.



Wm. F. Sipfle.

Mt. Olive, Ill.

Br. Harm Keiser, der schon als Knabe in dieser Gegend wohnte und im Jahre 1860 in Louis bekehrt wurde, Br. August Schulz, der in Edwardsville, Ill., die Vergebung seiner Sünden fand und sich später in dieser Gegend niederließ, und Br. Gerhard Braje, der bereits im alten Vaterlande den Herrn gefunden hatte, bildeten den Grundstock der Mt. Olive-Gemeinde. Um sich im Glauben zu stärken und in der Gnade zu wachsen, fuhren diese drei Familien 16 Jahre lang allsonntäglich nach dem acht Meilen entfernten Staunton, Ill., zum Gottesdienst. Im Jahre 1878 begann Br. M. Schnierle von Highland aus alle vierzehn Tage in Mt. Olive in einem Schulhause zu einer großen, aufmerksamen Zuhörerschaft zu predigen. Im Jahre 1879 gelang es Br. Keiser, das kleine Häuflein für den Bau einer Kirche zu begeistern und ein

hübsches Gotteshaus, welches, nebst dem Grundstück, $2582 kostete, zu bauen. Gottes Segen ruhte sichtbar auf dem Werke und schon sieben Jahre später mußte die Kirche durch einen Anbau vergrößert werden. Eine gute geräumige Predigerwohnung bietet dem aufsichtshabenden Prediger eine trauliche und angenehme Heimat. Einer besonderen Auflebung durfte sich die Gemeinde im Jahre 1903 erfreuen, in welcher laut ihrem Bekenntnis 60 Seelen Vergebung ihrer Sünden fanden.

Der gegenwärtige Vorstand besteht aus folgenden Brüdern:



Mt. Olive, Ill.

Verwalter: H. Keiser, A. Rink, Wm. Schulz, L. Brackebusch und Ed. Lang. Trustees: H. Keiser, Wm. Schulz, Emil Scheller, H. Brockmann, E. Heinz. Lokalprediger: Hugo Lang. Ermahner: Arnold Korb und Max Opp. Die Gemeinde besitzt ferner eine gute Sonntagschule von 122 Kindern, einen recht lebenskräftigen Jugendbund von 36 und eine Junior-Liga von 41 Gliedern.

Folgende Prediger bedienten dieses Arbeitsfeld: Br. J. Wanner 1879—81; E. W. Simon 1881—82; M. Schnierle 1882 bis 1885; Fred. Rock 1885—88; C. W. Floreth 1888—91, Wm. Balcke 1891—94; A. H. Bültemann 1894—99; H. F. Miller

1899—1900; G. Bonn 1900—01, und seitdem der gegenwärtige Prediger, H. Bau, der die Gemeinde im dritten Jahre bedient.

Hartmann Bau erblickte das Licht dieser Welt in Schönstadt, Kurhessen, am 11. Mai 1863. Schon während er den Konfirmanden-Unterricht besuchte, empfand er die Notwendigkeit einer gründlichen Bekehrung und sehnte sich nach Vergebung seiner Sünden. Am 7 Mai 1879 verließ er das alte Vaterland in der Hoffnung, im fernen Amerika dem leichtfertigen Leben der Jugend und den verführenden Einflüssen seiner heimatlichen Umgebung zu entgehen. Während er Eltern und Geschwister zurückließ, durfte er zwei ältere Brüder diesseits des Oceans begrüßen. Sein Verlangen, ein frommes, gottgeweihtes Leben zu führen, zog ihn bald in die Gemeinschaft der Kinder Gottes und am 15. Januar 1880 fand er in der Broadway Kirche in Baltimore, Md., Frieden durch den Glauben an Jesum Christum. Eine fromme Tante war in Gottes Hand das Werkzeug, das ihn zu Jesu leitete. Der tiefen Ueberzeugung aber in seinem Inneren, in das heilige Predigtamt zu treten, widerstrebte er mit aller Macht und erst nach langem Ringen ergab er sich in den Willen Gottes und bereitete sich für das Predigtamt vor. Er bezog im Jahre 1883 das Deutsche Wallace-Kollegium in Berea, Ohio, und übernahm drei Jahre später, dem Rufe der Kirche folgend, das neu aufgenommene McKeesport, Pa., in den Grenzen der Central Deutschen Konferenz, wo er zwei Jahre im Segen wirkte. Sechsunddreißig Seelen wurden zu Gott bekehrt und vereinigten sich mit der Gemeinde. Im Herbst 1888 wurde er nach White Creek, Ind., und ein Jahr später nach Bradford, Ind., versetzt. Auch auf diesen Feldern bekannte sich der Herr zu seinem Knechte: in Bradford wurde eine neue Kirche mit einem Kostenaufwande von $2900



Hartmann Bau.

errichtet und ihrer Einweihung folgte eine der herrlichsten Auflebungen, die Gott seinem Knechte geschenkt, in welcher 50—60 Seelen zum Herrn bekehrt wurden. Drei Jahre später wurde Br. H. Bau nach Waltersburg, Ill., versetzt und mit diesem Arbeitsfelde nach der St. Louis Deutschen Konferenz transferiert und im Jahre 1896 nach Gordonville, Mo., gesandt, um dieses Arbeitsfeld fünf Jahre später mit Mt. Olive, Ill., zu vertauschen, woselbst ihm der Herr ebenfalls eine herrliche Auflebung schenkte und seine Arbeit mit reichem Segen krönte.

Nashville, Ill.

Der deutsche Methodismus begann sein Werk in diesem Teile des Staates Illinois im Jahre 1846, in welchem an mehreren Plätzen Predigten in Privathäusern gehalten wurden. In dem Städtchen Nashville jedoch nahm das Werk erst im Jahre 1855 seinen eigentlichen Anfang, nachdem die Geschwister Hügely von Mascoutah, Ill., sich daselbst niedergelassen hatten. Br. G. Böshenz war der erste deutsche Methodistenprediger, der in Nashville einen Gottesdienst leitete. Doch schon im Herbste desselben Jahres wurde Br. Peter Hinners von der Konferenz dahin gesandt und somit der Gründer der Gemeinde. Die damalige Nashville-Mission umfaßte folgende Ortschaften: Nashville, Crooket Creek (jetzt North Prairie), Grand Prairie und Little Prairie. Die ersten Glieder der Nashville-Gemeinde bildeten die Geschwister John Hügely, Susanna Hügely, Wilhelmina Hinners und Alois Morawets, von denen nur noch Vater und Mutter Hügely der Gemeinde angehören.

Der Crooket Creek-Gemeinde gehörten 21 Glieder an, nämlich Wm. Meyer, Luise Meyer, Christ Lesemann, Chr. Brink, Christina Brink, Heinrich Hartmann, Wilhelmine Hartmann, Ludwig Huck, Luise Huck, Heinrich Schnacke, Luise Schnacke, Fr. Hake, Henriette Hake, Fr Hake, jr., Maria Hoffmann, Heinrich Bartelsmeyer, Luise Bartelsmeyer, Fr. Lesemann, Heinrich Hölscher, Luise Hölscher und Heinr. Hake.—In der Grand Prairie-Gemeinde gab es damals 18 Glieder: Joh. und Maria Geisel, Justus, Anna und Heinrich Geisel, Wilhelm Grote, Justus Grote, Auguste Grote, Justus Geisel, Luise Geisel, Karl und Amalie Fischer, August und Luise Spilker, Hermann und Anna Waldbaum, Anna Hörman, Maria Schöppen, Minna Schöppen und Rud. Schröder.—Mit der Little Prairie-Ge-

meinde waren zu der Zeit acht Glieder verbunden: Ernst Hoffmann, Karoline Hoffmann, Heinrich Westmann, Fried. Siebe, Karoline Siebe, Fried. Pöhler, Christian Pöhler und Ludwig Ahlborn.

In der ersten Vierteljahrs-Konferenz in Nashville am 3. Dezember 1885 wurde der Bau einer Predigerwohnung beschlossen und folgende Brüder als ein Bau-Komite erwählt: Chr. Brink, Wm. Meyer und John Hügely. Den ersten Verwalter = Board bildeten die Brüder: Chr. Brink, Wm. Grote, Ernst Hoffmann, John Geisel und John Hügely. Als die ersten Trustees dienten die Brüder J. Hügely, Fr. Hake, Louis Huck, Heinrich Lesemann



Nashville, Ill.

und Christ Brink, welche am 30. Dezember 1855 auf fünf Jahre erwählt wurden.

Nach Br. P. Hinners, dem Gründer der Gemeinde, wirkten folgende Prediger auf diesem Arbeitsfelde: H. Schultz 1854—56; John Ritter 1856—57; Paul Hetzal 1857—58; Hy. Pfaff 1858

bis 1860, unter dessen Amtsthätigkeit die erste Kirche gebaut wurde; Justus Baab 1860—62; H. Schultz (zum zweiten Male) 1862 bis 1865; Wm. Kleinschmidt 1865—67, Geo. Bühner 1867 bis 1870; Louis Harmel 1870—71; Geo. Timken 1871—74; Charles Rodenberg 1874—77, unter dessen Administration die jetzige Kirche errichtet wurde.

An der Konferenz im Jahre 1877 wurden die übrigen Gemeinden von Nashville getrennt und letzteres zu einer Station gemacht. Seither wurde die Gemeinde von folgenden Predigern bedient: Wm. Köncke 1877—80; J. M. Rinkel 1880—81; J. H. Thomas 1881—84; E. W. Simon 1884—87; Geo. Bühner (zum zweiten Male) 1887—89; Geo. Enzeroth 1889—92; Charles Rodenberg (zum zweiten Male) 1892—97, unter dessen Administration die jetzige Predigerwohnung erbaut wurde; W. C. Schultze 1897—1901, und seitdem der gegenwärtige Prediger, Br. H. J. Pannwitt.

Gegenwärtig zählt die Gemeinde 155 Glieder und besitzt ein schönes Kircheneigentum im Werte von $6600. Ein kräftiger Schwesternverein hilft fleißig mit am Aufbau des Reiches Gottes. Die Sonntagschule zählt etwa 100 Schüler, nebst 22 Beamten und Lehrern, und wird von Br. T. L. Reuter geleitet, der ihr seit 1879 als Superintendent vorsteht.

Der Vorstand besteht aus folgenden Brüdern: Verwalter: G. Hartnagel, H. Paul, H. Krumsiek, W. D. Weihe und Wm. Krumsiek. Trustees: J. Hügely (Ehrenmitglied), T. L. Reuter, G. Hartnagel, L. Bernreuter, J. P. Bahrenburg, H. Steinmann, H. Lücker und Fr. Genne. — Der Herr schenkte der Gemeinde im verflossenen Jahre eine herrliche Auflebung, in der siebzehn Personen die „köstliche Perle" fanden und Gottes Kinder im Glauben gestärkt und belebt wurden.

J. H. Pannwitt, der jetzige Prediger, wurde in der Nähe von Rostock, Mecklenburg-Schwerin, am 7 Dezember 1865 geboren und verließ noch in demselben Jahre mit der Familie den heimatlichen Boden zur Auswanderung nach Amerika. Bei ihrer Ankunft kamen die Eltern bald unter den Einfluß des Methodismus und wurden an einer Lagerversammlung bei Altamont, Ill., kräftig zu Gott bekehrt. Unter ihrer christlichen Pflege wuchs der Knabe zum Jüng-

linge heran und fand in seinem 14. Lebensjahre auf einer Lagerversammlung in der Nähe von Nokomis, Ill., den Frieden, der höher ist als alle Vernunft. Schon damals fühlte er den Trieb, andere einzuladen und auf Jesum hinzuweisen. Leider erkaltete er in seinem Eifer und ließ sich von sündlichen Vergnügungen gefangen nehmen, bis der Herr in seiner Gnade ihn aufs neue zu sich zog und ihn durch seinen Geist antrieb, sein Leben in den Dienst des Herrn und seiner Kirche zu stellen. Nach reiflicher, betender Ueberlegung bezog er, dem inneren Rufe folgend, im Herbste 1884 die Hochschule in Warrenton, Mo., von der er fünf Jahre später graduierte. Im Herbste 1899 trat er auf Probe in die St. Louis Deutsche Konferenz ein, der er seitdem angehört. Er bediente folgende Arbeitsfelder: Moweaqua, Ill., 1889—92; Chester, Ill., 1892—94; Bunker Hill 1894—99; Mascoutah 1899 bis 1901, und seitdem Nashville, Ill., wo ihm der Tod seine teure Gattin nach längerem schweren Leiden am Nervenfieber entriß. Doch auch in dieser schmerzlichen Erfahrung blieb der Herr sein Trost und sein Teil, und er konnte fortfahren im Segen und mit Freudigkeit für den Herrn, seinen Gott, zu arbeiten.


H. J. Pannwitt.

Nokomis, Ill.

Im Jahre 1867 kam Br. Louis Harmel von Decatur, Ill., aus, um einigen hier ansässigen deutschen Familien: H. Best, W. Grünewald, Geo. Appel und H. Klaus, das Evangelium zu predigen. An der Konferenz im Jahre 1869 wurde die kleine Gemeinde ein Jahr lang mit Bunker Hill, Ill., verbunden und von Br. E. H. Kriege, dem dortigen Prediger, bedient. Elf Familien traten in jenem Jahre in den Verband der Gemeinde ein, von denen

einige viel zum Aufbau des Werkes Gottes gethan haben, besonders die Familie Kettelkamp. Viele ihrer Nachkommen sind noch heute angesehene Glieder der Gemeinde oder als Prediger und Predigersfrauen im Weinberge des Herrn thätig. Im Jahre 1870 wurde die Gemeinde von Bunker Hill, Ill., getrennt und erhielt Br. E. H. Kriege als ihren ersten Prediger, der sich daselbst wohnhaft niederließ. Die Kirche wurde im Jahre 1869 mit einem Kostenaufwande von $3000 gebaut, kein geringes Unternehmen für die kleine Gemeinde, die zum großen Teil aus neuen Ansiedlern bestand. Aber das Opfer wurde willig und mit Freuden gebracht. Im Jahre 1875 baute Br. Fr. König die Predigerwohnung, welche später während der Dienstzeit von Br. J. Wanner durch einen Anbau von vier Zimmern vergrößert und verschönert wurde. Im Verlauf von 25 Jahren ist aus der kleinen Schar eine große und lebenskräftige Gemeinde geworden, der die Räumlichkeiten des Gotteshauses nicht mehr genügten. Bereits unter der Wirksamkeit von Br. J. H. Stückemann wurde der Plan gelegt, die Kirche zu vergrößern, infolge der plötzlichen Erkrankung des Predigers jedoch erst unter seinem Nachfolger, Br. W. C. Schultze, zur Ausführung gebracht. Die Unkosten beliefen sich auf $3500. Es giebt wohl wenige Landgemeinden, die ein so angenehmes und zweckentsprechendes Kircheneigentum an einem so schönen Platze und in einer so romantischen Umgebung besitzen, wie die Nokomis-Gemeinde. Im Laufe der Jahre erlebte die Gemeinde manche herrliche Auflebungen, in denen sich der Heilige Geist auf eine mächtige Weise offenbarte und die Glieder erbauet wurden auf ihren allerheiligsten Glauben. Eine solche fand im Jahre 1875 unter der Amtsführung von Br. Fr. König statt, eine andere unter der Administration von Br. Ph. Skär, und eine dritte im Jahre 1900 unter der Arbeit von Br. E. Hemke. Die Sonntagschule mit ihren 132 Schülern, welche nur in der deutschen Sprache unterrichtet werden, befindet sich in einem gedeihlichen Zustande, und auch der Jugendbund, welcher 37 Mitglieder zählt, bestrebt sich zum Wohl der Gemeinde und zum Segen der Jugend zu wirken, welche in der Gemeinde sehr versprechend ist und eine hoffnungsvolle Zukunft verspricht. Der 28 Mitglieder starke Frauen-Missionsverein besteht schon seit Jahren und hat in seinem Wirkungskreise Bedeutendes geleistet. Da in den

Heimaten der Glieder die deutsche Sprache gebraucht wird, so bietet hier das Sprachproblem nicht die Schwierigkeiten, als an manchen anderen Orten. Der Religions-Unterricht wird gut besucht und in jedem Jahre ein Termin deutsche Schule gehalten. Gegenwärtig zählt die Gemeinde 182 volle und 14 Probeglieder. An einer Tochtergemeinde in der Stadt Nokomis hat sie in den letzten Jahren eine ganz bedeutende Anzahl Glieder abgegeben.

Folgende Prediger haben die Gemeinde im Laufe der Jahre



Nokomis, Ill.

bedient: Julius Franz 1867—69; E. H. Kriege 1869—73; Fr. König 1873—75; Ph. Skär 1875—78; E. Ehlert 1878—81; John Wanner 1881—84; W. Fiegenbaum 1884—87; Ph. Skär (zum zweiten Male) 1887—90; C. G. Stückemann 1890—92; W. C. Schultze 1892—97; Theo. Kies 1897—99; E. Hemke 1899 bis 1903, und seitdem der gegenwärtige Prediger, P. Martin.

Der Vorstand der Gemeinde besteht aus folgenden Brüdern: Verwalter: W. Zimmermann, C. L. Schneider, H. Bollmann, F. Bald und L. Genschen. Trustees: W. Klämmer, H. Krummel, C.

Tude, W. Reinke, J. Grün, W. Herwig und G. Hardy. Klaßführer: J. W. Mettelkamp und August Mettelkamp. Sonntagschul-Superintendent ist Br. W. Brockmann. Präsident des Jugendbundes L. Mettelkamp und Präsidentin des Frauen-Missionsvereins Schw. W. Brockmann.

Der jetzige Prediger der Gemeinde, **Peter Martin**, wurde am 10. April 1851 in der Nähe von Pittsburg, Pa., geboren, kam aber bereits im Jahre 1856 mit seinen Eltern nach Hancock Co., Ill. Im Alter von 14 Jahren wurde er in einer Erweckungs-Versammlung unter den englischen Methodisten in der Nähe von Westpoint, Ill., zu Gott bekehrt und vereinigte sich mit der Kirche. Nachdem er später einige Jahre in seinem Berufe als Schmied gearbeitet hatte, besuchte er vom Monat Januar 1874 bis März 1877 zunächst unsere Hochschule in Warrenton, Mo., und später ein Jahr das Kollegium in Carthage, Ill. Unter der Aufsicht von Br. Ph. Kuhl, als Vorstehenden Aeltesten, bediente er eine kurze Zeit den Jerusalem Bezirk (jetzt Bridgewater) in dem Staate Iowa, und trat im September 1877 in die damalige Südwestliche Deutsche Konferenz (jetzt St. Louis Konferenz) ein, in welcher er seither folgende Gemeinden bedient hat: Newton, Ia., 1878—80; Etna, Mo., 1880—83; Farmington, Ia., 1883—86; Arenzville, Ill., 1886—90; Emden 1890—92; Pittsfield und Perry, Ill., 1892—97; De Soto, Mo., 1897 bis 1903, und seitdem Nokomis, Ill.



Peter Martin.

Nokomis und Hurricane, Ill.

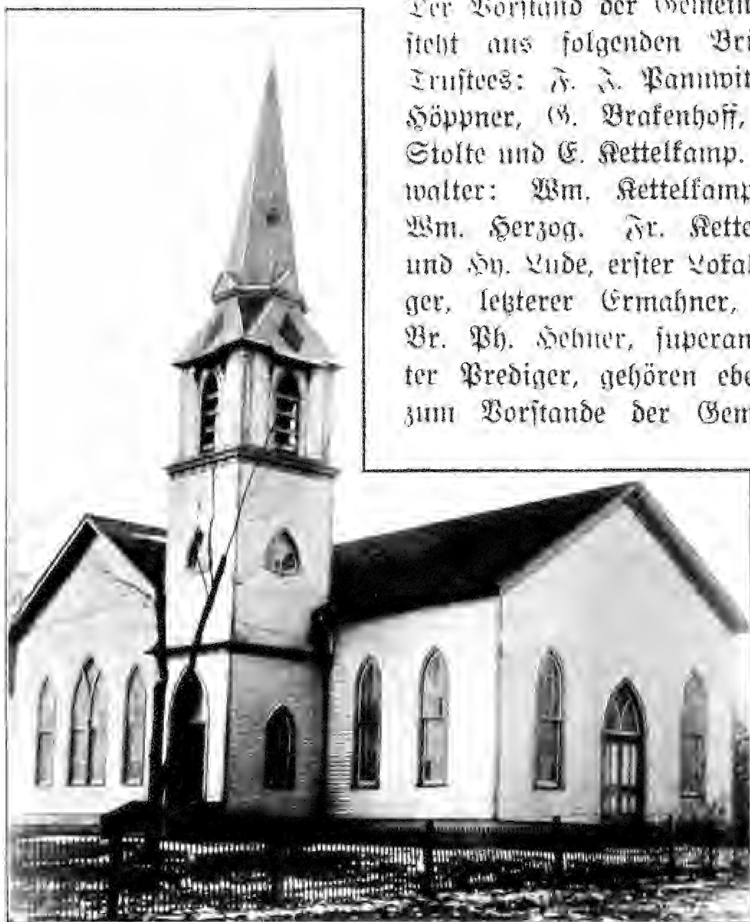
Br. Anton Köhler, ein Lokalprediger, welcher in den sechziger Jahren in dieser Umgebung in der Nähe von Vandalia, Ill., wohnte und predigte, legte den Grund zu dieser Gemeinde. Ihm folgte

Br. Fr. König, an der South Fork wohnhaft, als erster Prediger von der Konferenz gesandt, die Gemeinde zu bedienen. Eine große, herrliche Auflebung in einer kleinen Blockhütte krönte seine Bemühungen, in welcher die meisten der älteren Geschwister zum Herrn bekehrt wurden. Später wurde die Gemeinde von den Brüdern Ph. Skär, John Wanner und C. Ehlert von der South Fork aus bedient. Als aber die Geschwister in Hurricane eine unvollendete Kirche von den Amerikanern kauften, und die Glieder in Fayette County ein neues Gotteshaus in Spunk Prairie errichteten im Jahre 1884, so entstanden zwei Gemeinden, welche ein Jahr lang von Br. F. L. Mahle bedient und dann mit Highland, Ill., verbunden wurden. Folgende Prediger haben dieses Arbeitsfeld bedient: C. W. Floreth, Theo. Kies, Geo. König und M. Nützmann. Im Jahre 1898 wurden Hurricane und die Stadt Nokomis zu einem Arbeitsfelde vereinigt und von den Brüdern Guido Böllner und A. F. Ludwig bedient.

Der Gemeinde=Vorstand in Hurricane besteht aus folgenden Personen: Trustees: Hy. Sickmann, Hy. Sinning, C. Probst, Hy. Brackebusch, And. Brackebusch, jr., Wm. Herman, Fr. Kastning, Wm. Greenwood, jr., Louis Greenwood und Geo. Schwalenstöcker. Verwalter: And. Brackebusch, sen., H. W. Brackebusch, Albert Becker, Fr. Kastning, Otto Greenwood und Georg Schwalenstöcker. Lokalprediger: Wm. Greenwood, sen. Ermahner: Hy. Sickmann, Hy. Brackebusch und Wm. Herman.

In der Stadt Nokomis begann das Werk unter der Arbeit von Br. J. C. Stückemann, der im Jahre 1890 in der Presbyterianerkirche daselbst zu predigen begann. Sein Nachfolger, Br. C. W. Schultze, setzte die Gottesdienste in der englischen Methodistenkirche weiter fort und organisierte im Jahre 1897 eine Sonntagschule. Eine unbenutzte Kirche wurde zum Gebrauch der Sonntagschule und der Gottesdienste gemietet, in welcher Br. Theo. Kies ein Jahr lang der Gemeinde predigte, bis sie im Jahre 1898 mit Hurricane verbunden wurde und Br. Guido Böllner als Seelsorger erhielt, welcher eine Gemeinde von vierzig Gliedern organisierte und die bisher gemietete Kirche kaufte. Ihm folgte im Jahre 1899 Br. A. E. Ludwig als Prediger und wirkt nun daselbst in seinem fünften Jahre. Gegenwärtig ist die Gemeinde etwa 60 Glieder stark. Seit

ihrem Bestehen sind 23 Personen in volle Verbindung aufgenommen worden, 14 haben sich mit Schein angeschlossen und 45 zogen fort oder sind gestorben. Im Jahre 1903 wurde die Kirche gründlich renoviert und ein schmucker Turm daran gebaut, sowie ein entsprechendes Haus als Predigerwohnung käuflich erworben. — Der Vorstand der Gemeinde besteht aus folgenden Brüdern: Trustees: F. J. Pannwitt, Fr. Höppner, G. Brakenhoff, Wm. Stolte und E. Kettelkamp. Verwalter: Wm. Kettelkamp und Wm. Herzog. Fr. Kettelkamp und Hy. Lude, erster Lokalprediger, letzterer Ermahner, sowie Br. Ph. Hebner, superannuierter Prediger, gehören ebenfalls zum Vorstande der Gemeinde.



South Fork-Kirche, Nokomis, Ill.

Der Jugendbund, im Jahre 1900 gegründet, besteht gegenwärtig aus 25 Mitgliedern, denen zur Zeit Br. Julius Kettelkamp als Präsident vorsteht. Die Versammlungen desselben werden sonntäglich gehalten und monatlich einmal liefern die Mitglieder ein litterarisches Programm.

Der Nähverein der Schwestern, welcher der Gemeinde bereits viel Gutes gethan und die auswärtige Frauenmission nach Kräften unterstützt hat, wurde im Jahre 1899 gegründet. — In den drei Sonntagschulen auf diesem Arbeitsfelde werden 100 Schüler unterrichtet. Diejenige in Nokomis zählt etwa 65 Schüler und thut recht gute Arbeit. Die übrigen bei Hurricane sind klein, werden aber regelmäßig und zum Segen für Lehrer und Schüler gehalten. Fast in jedem Jahre wurden Sonntagschüler in den Erweckungsversammlungen zum Herrn bekehrt, ein Beweis, daß die Arbeit in der Sonntagschule nicht vergeblich war in dem Herrn.



A. F. Ludwig.

A. F. Ludwig, der Prediger der Gemeinde, wurde in Brown County, Ohio, am 29. Juni 1865, nicht weit von dem Flecken Arnheim, geboren. Bald darauf ließ sich die Familie in Moweaqua, Ill., nieder, woselbst die Eltern unter den Einfluß der Methodistenkirche kamen, zu Gott bekehrt wurden und sich mit der dortigen Gemeinde vereinigten. Von ihnen empfing der heranwachsende Sohn eine fromme Erziehung und lernte an den Knieen der Mutter sein erstes Gebet hersagen, welches er niemals vergessen hat. Auch seiner ersten Lehrerin, der Gattin von Professor Rinkel in Warrenton, Mo., hat er seiner eigenen Aussage nach viel zu verdanken. Unter der Amtsthätigkeit Br. Ph. Hehners, der ihm als Seelsorger katechetischen Unterricht erteilte, begann er den Herrn zu suchen. Aber erst vier Jahre später, im Jahre 1881 während einer anhaltenden Versammlung, welche Vater Ph. Kuhl und Br. Emil H. Baab leiteten, fand er Vergebung seiner Sünden, welcher später, im Jahre 1886 während einer sogenannten Korbversammlung bei Moweaqua, Ill., eine gründliche Erneuerung folgte. Der Ruf in das Predigtamt, welchen er seit seiner Bekehrung fühlte, veranlaßte ihn im Jahre 1887

die deutsche Hochschule unserer Kirche in Warrenton, Mo., zu besuchen, um sich nach sechsjährigem Studium, nur durch eine mehrmonatliche Missionsthätigkeit in dem Territorium Oklahoma während des Sommers 1892 unterbrochen, mit dem Predigtamte zu vertauschen. Er absolvierte im Jahre 1893 den klassisch-theologischen Kursus und empfing den Grad eines A.B.

Seit seinem Eintritt in die St. Louis Deutsche Konferenz im Herbste des Jahres 1893 bediente er im Segen folgende Arbeits-



North Prairie.

felder: Farina, Ill., 1 Jahr; Bible Grove, Ill., 2 Jahre; Waltersburg, Ill., 3 Jahre, und seitdem Nokomis und Hurricane, woselbst er nun im fünften Jahre thätig ist.

North Prairie und Hoyleton, Ill.

Der North Prairie und Hoyleton-Bezirk, welcher im Jahre 1849 unter der Arbeit von Br. Hemminghaus gegründet wurde, war anfänglich mit der Mascoutah-Mission verbunden und zählte zu seinen Erstlingsfrüchten die Familien H. Lesemann, Chr. Brink,

Wm. Meyer, H. Hartmann, F. W. Hake, sen., H. Schnake, Louis Huck, sen., und H. Bartelsmeyer, sen. Nachdem die Gottesdienste mehrere Jahre lang in den Wohnungen gehalten worden waren, wurde von der Gemeinde, die beträchtlich gewachsen war, ein Gotteshaus 1½ Meilen südwestlich von dem jetzigen Kircheneigentum auf Vater Hartmanns Lande errichtet. Zehn Jahre später, im



Hoyleton, Ill.

Jahre 1863, sah sich die Gemeinde teils wegen Mangels an Raum, teils der ungeeigneten Lage der Kirche wegen, gezwungen, ein neues Gotteshaus zu bauen, zur Zeit, als Br. H. Schulze aufsichtshabender Prediger war.

Eine Reihe von Jahren bildete die Gemeinde einen Teil des Nashville-Bezirks und als die dortige Gemeinde zum Bau einer neuen Kirche schritt, kauften die Glieder von Hoyleton das alte Got-

teshaus im Jahre 1876 und brachten es in ihre Heimat. Im Jahre 1878 wurden North Prairie und Hoyleton von Nashville getrennt und hielten als ein selbständiges Arbeitsfeld ihren eigenen Prediger. Br. J. M. Rinkel bezog als erster Seelsorger die neu errichtete Predigerwohnung neben der Kirche in der North Prairie. Im Jahre 1900, unter der Arbeit von Br. S. Sägesser, sah sich die North Prairie-Gemeinde genötigt, ihre Kirche zu vergrößern und zwei Jahre später baute die Hoyleton-Gemeinde unter der Amtsthätigkeit von Br. H. F. Miller ein neues Gotteshaus. Seit der Trennung von der Nashville Gemeinde bedienten folgende Prediger dieses Arbeitsfeld: J. M. Rinkel 1877 bis 1880; Wm. Kleinschmidt 1880 bis 1884; G. E. Heidel 1884 bis 1886; F. L. Mahle 1886—89; C. F. Schlinger 1889—91, Theo. Kies 1891—94; H. F. Miller 1894—99; S. Sägesser 1899 bis 1900; H. F. Miller 1900 bis 1903, und seither der jetzige Prediger, J. P. Hehner.


J. P. Hehner.

Die Gemeinde zählt gegenwärtig 160 Glieder und folgende Brüder bilden den Vorstand: Verwalter: Fr. Bartelsmeyer, H. Dücker, L. Wehking, Fr. Gerling, John Hake und H. Peithman. Trustees: Louis Hake, Edw. Kruighoff, Fr. Bartelsmeyer, H. Dücker, A. Grote, Fr. Wacker, Wm. Huck, Chr. Stelzriede, H. Uphoff, L. Huck, E. Hake. — Die Gemeinde hat zwei Sonntagschulen, welche von 125 Kindern besucht werden und einen Jugendbund mit 58 Mitgliedern.

Der gegenwärtige Prediger, **John P. Hehner,** wurde als Sohn des selig vollendeten Peter Hehner, eines der Pionier-Prediger des deutschen Methodismus, am 22. April 1863 im Staate Missouri geboren. Im vierzehnten Lebensjahre zu Gott bekehrt, besuchte er als Jüngling fünf Jahre lang das Deutsche Kollegium in Mt. Pleasant, Ia., und absolvierte den wissenschaftlichen Kursus. Spä-

ter studierte er auf der Hochschule in Warrenton, Mo., Theologie und erwarb sich ebenfalls das Diploma für den klassischen Kursus und darnach den Grad eines A. M.

Seit seinem Eintritt in die St. Louis Deutsche Konferenz im Herbst 1890 bediente er die folgenden Arbeitsfelder: Dallas und La Harpe 1890—92; Dallas, La Harpe und Bushnell 1892—93; Dodgeville 1893—95; Ellis Grove 1895—1900; Boody 1900 bis 1903, und seitdem North Prairie und Hoyleton, sein jetziges Arbeitsfeld.

Oakdale, Ill.

Die Oakdale=Gemeinde wurde im Jahre 1883 bei Pilot Knob, fünf Meilen südöstlich von Oakdale gelegen, als eine Filiale der jetzt eingegangenen Pinkneyville=Gemeinde, von Rev. C. W. Floreth gegründet. Die erste Kirche wurde im Jahre 1883 gebaut, aber im Jahre 1885 durch einen Orkan gänzlich zerstört. Noch in demselben Jahre schritt man zu einem Neubau und errichtete eine schöne Frame=Kirche, mit Turm und Glocke verziert, welche sich als „Kirchlein im Walde" sehr anmutig ausnimmt.

Obgleich die Gemeinde gegenwärtig nur 44 Glieder zählt und deshalb „zu den Kleinen im Lande" gehört, so sind doch die Glieder fleißige Kirchenbesucher und etliche der ersten Gründer weilen noch unter ihnen. An schweren Prüfungen und harten Kämpfen hat es der Gemeinde nicht gefehlt, aber „bis hierher hat der Herr geholfen" Folgende Prediger wirkten unter dieser kleinen Streiterschar: Rev. C. W. Floreth von 1882—85; Rev. H. F. Miller von 1885—87; J. R. Kettelkamp im Jahre 1887, der in demselben Jahre heimging; Rev. J. Petersen 1888—89; W. K. Herzog 1899 bis 1891; Georg R. Schultze 1891—92; A. Frewert 1893—94; W. F. Salzwedel 1894—95; W. Schmid 1895—96. Ihm folgte der gegenwärtige Prediger, Rev. John Wanner, der die Gemeinde nun acht Jahre lang als superannuierter Prediger im Segen bedient hat.

John Wanner wurde am 1. Januar 1836 in Schleitheim, Kanton Schaffhausen in der Schweiz, als ein Kind reformierter Eltern geboren, genoß eine gute Schulbildung und empfing schon als Knabe tiefe Eindrücke von dem Werte und der Bedeutung lebendigen Chri=

stentums. Im vierzehnten Lebensjahre fand er den Heiland in der Vergebung seiner Sünden. Trotz mancherlei Verirrungen bewahrte ihn die Hand des guten Hirten und er wurde als Jüngling kräftig erneuert. Sein Wunsch war Seelen zu retten, Missionar zu werden und in die Heidenländer zu ziehen. So betrat er im Jahre 1857 den Boden Amerikas und suchte ein kirchliches Heim. Rastlos wandernd führte ihn die Hand Gottes zu einer gläubigen Methodistenfamilie in Missouri, in welcher er zu seiner Freude Geistesgenossen fand. Er vereinigte sich mit der Gemeinde in St. Charles, Mo., und war später in Highland und Summerfield, Ill., als Klaßführer und Ermahner thätig. Beim Beginn des Bürgerkrieges führte ihn sein Patriotismus, obwohl er verheiratet war, in die Reihen der Unions-Kämpfer, denen er bis zum Friedensschlusse im Jahre 1865 angehörte. In dieser stürmischen, gefahrvollen Zeit gelobte er dem Herrn, falls er ihn gesund und wohlbehalten heimbringen würde, sein Leben dem Dienste Gottes zu weihen, und so wurde er im Herbst 1868 von seiner damaligen Heimat St. Charles, Mo., aus auf sein erstes Arbeitsfeld nach „Linden-Mission“, Mo., gesandt. Nach einem Jahre wurde ihm Hopewell, Mo., als Arbeitsfeld angewiesen. Nach dreijährigem erfolgreichen Wirken daselbst bediente er Brunswick, Mo., und baute auf einem der Predigtplätze, Bowling Green, eine neue Kirche. Dort führte ihn der Herr durch tiefe Wasser. Seine Gattin, sowie drei seiner Kinder wurden ihm im Jahre 1873 durch den Tod entrissen. In Beaufort, Mo., dem früheren Unions-Bezirk, welches sein nächstes Arbeitsfeld wurde, erlangte er die Heiligung des Herzens durch den Glauben an Christum und war überaus glücklich. Später bediente er nach einer weiteren dreijährigen Wirksamkeit auf dem Hopewell-Bezirk in Missouri im Jahre die Gemeinde in Bunker Hill, Ill., auf dem Belleville-Distrikt, um nach zweijähriger Wirksamkeit das Pastorat von


John Wanner.

Mt. Olive, Jll., zu übernehmen, wo er eine Kirche baute. Jn Nokomis, Jll., welches sein nächstes Arbeitsfeld bildete, wurde seine zweite Gattin auf ein langes und schweres Siechbett gelegt, welches sie Jahre lang nicht verlassen konnte. Durch eine wunderbare Gebetserhörung wurde ihr am 18. Oktober 1893 ihre Gesundheit wiedergeschenkt. Jn diesen schweren Prüfungsjahren wirkte Br. John Wanner in Brighton, Jll., später in Petersburg, Jll., und dann in Senate Grove und Beaufort, Mo., zum zweiten Male. Jn Chester, Jll., seiner letzten Bestellung im aktiven Dienste, erkrankte er am Rheumatismus und nimmt seither eine superannuierte Stellung ein, in welcher er jedoch trotz gebrochener Gesundheit nach besten Kräften und erfolgreich thätig ist.

Red Bud, Jll.

Die Gemeinde zu Red Bud, Jll., früher unter dem Namen Monroe=Mission bekannt, gehört zu den ältesten der St. Louis Deutschen Konferenz und wurde im Jahre 1844 von dem selig entschlafenen Br. W. Hemminghaus gegründet. Jn der Umgebung wohnten damals nur wenige Methodisten, die von seiten Andersgläubiger und den Kindern der Welt weidlich verspottet und verhöhnt wurden. Trotzdem aber schritt das Werk Gottes unter der gesegneten Arbeit des Gründers und seines Mitarbeiters, Rev. C. Eisenmeyer, erfolgreich voran, so daß bald in der Nähe von Red Bud ein freundliches Kirchlein errichtet wurde, in welchem die kleine Schar den Herrn anbetete. Die Familien Postel, Leibrock, Reitz und Harms gehörten zu ihren ersten Gliedern. Jm Jahre 1865 wurde dieses erste Kirchlein, einige Meilen außerhalb der Stadt gelegen, verkauft und eine neue, schöne Backstein=Kirche in Red Bud selbst errichtet, welche leider durch einen Orkan, der das Städtchen im Jahre 1892 heimsuchte, gänzlich zerstört wurde. Jedoch schon im folgenden Jahre wurde ein neues Gotteshaus erbaut, in welchem die Gemeinde noch in der Gegenwart Gottesdienst pflegt. Jhre Filiale, die sogenannte „Deutsch=Hügel=Gemeinde“, wurde im Jahre 1860 gegründet und von den Predigern der Red Bud=Gemeinde bedient. Die Glieder errichteten im Jahre 1868 ein Kirchlein, in welchem sie noch jetzt anbeten. Beide Gemeinden haben durch Todesfälle und Wegzug sehr gelitten. Die Gemeinde in Red Bud, mit

welcher sich im Laufe der Jahre 278 Personen vereinigten, besteht nur noch aus 26 Gliedern, während von den 99 Gliedern, welche sich der „Deutsch-Hügel-Gemeinde" im Laufe der Zeit anschlossen, nur noch etwa 22 vorhanden sind.

Folgende Prediger haben dieses Arbeitsfeld bedient: Wilhelm Hemminghaus und Konrad Eisenmeyer im Jahre 1844—45; Wilhelm Baurmeister 1845—46, Friedrich Kerkmann 1846—47, Georg Böshenz 1847—48, Christoph Häch 1849—50; Franz



Red Bud.

Horstmann 1850—52; Karl Schmidt 1852—54, Jakob Müller 1854—56 Thomas Heyer 1856—58; Wm. Meier 1858—59; Rudolph Havighorst 1859—60; Heinrich Schulze 1860—62; Philipp Merkel 1862—65; Jakob Feisel 1865—67, August Hücke 1867—68; Chas. Rodenberg 1868—71, Heinrich Balcke 1871 bis 1874, Wm. Schutz 1874—77, G. J. Keller 1877—78, Philipp Stär 1878—81; Peter Colonius 1881—84; Emil Baab 1884 bis 1886 Wm. Schultze 1886—89 A. H. Bültemann 1889—92; W. K. Schmidt 1892—95; W. F. Salzwedel 1895—99 E. S. Heh

ner 1899—1901; C. J. Spreckelmeyer 1901—03, und seitdem der gegenwärtige Prediger, J. Eißmann. Mit der Gemeinde in Red Bud ist eine Sonntagschule von 24 Schülern und ein Jugendbund von 20 Mitgliedern verbunden, welcher erst im letzten Jahre gegründet wurde.

Der gegenwärtige Vorstand der Gemeinde besteht aus folgenden Gliedern: Fred. Degner und F. Degner, jr., Verwalter; Ernst Buddy, Clemens Schmidt und F. Degner, sr., Trustees; J. Harms, Lokalprediger, und F. Degner, sr., und Adam Sehnert, Ermahner; der Superintendent der Sonntagschule ist Ernst Buddy. — Der Vorstand der „Deutsch Hügel-Gemeinde" zählt folgende Mitglieder: Henry Dressel und Heinrich Hardy, Verwalter; Heinrich Bald, Heinrich Dressel und John Wildy, Trustees; John Wildy, Ermahner.



J. Eißmann.

Immanuel Eißmann, der gegenwärtige Prediger, wurde am 24. Mai 1875 in Weisbach, Königreich Sachsen, geboren und siedelte im 7. Jahre seines Lebens mit seinen Eltern und Geschwistern nach Amerika über, welche sich in Mt. Olive, Ill., niederließen, wo sie gegenwärtig noch wohnhaft sind. Bei einer anhaltenden Versammlung wurde er durch die Predigt des göttlichen Wortes erweckt und fand bald darauf Frieden in Christo. Nachdem er die Freischule seiner Heimat absolviert, widmete er sich zunächst anderen Beschäftigungen, bezog aber später die englische Hochschule daselbst, von der er im Frühjahr 1898 mit Ehren graduierte. Noch im Herbst desselben Jahres trat er in das Central Wesleyan-Kollegium in Warrenton, Mo., ein, woselbst er nach fünfjährigem Unterricht den klassisch-theologischen Kursus absolvierte.

Im Herbst 1903 trat er in die St. Louis Deutsche Konferenz ein und bedient seitdem die Gemeinde in Red Bud, Ill.

Summerfield, Ill.

Im Jahre 1858 ließ sich Br. Konrad Eisenmeyer in Summerfield, Ill., nieder und mit ihm hielt daselbst der deutsche Methodismus seinen Einzug. Zunächst wurde das kleine Häuflein gläubiger Seelen, welches sich dort vereinigte, von Mascoutah und Highland,



Summerfield, Ill.

Ill., aus durch die Prediger R. Havighorst, Wm. Köneke und M. Schmierle bedient, entwickelte sich aber bald zu einer selbständigen Gemeinde von 60 Gliedern. Im Jahre 1864 wurde eine Kirche gebaut und Br. Georg Bösheuz übernahm als erster Prediger die Leitung und Pflege der Gemeinde.

Ihm folgten im Laufe der Jahre die folgenden Prediger: Wm.

Fiegenbaum von 1868—70; Georg Bühner 1870—73; J. G. Kost 1873—74; J. P. Wilhelmi 1874—76; John Schlagenhauf 1876 bis 1877; Louis Harmel 1877—78; H. F. Köneke 1878—81; J. P. Faust 1881—83; Georg Bühner 1884—86; Emil H. Baab 1886—89; F. L. Mahle 1889—94; Chas. J. Stückemann 1894 bis 1897; Wm. Schwind 1897—99; Franz Völker 1899—1901; Louis Harmel 1901—1903, und schließlich der jetzige Prediger, E. H. Mülder. Die Gemeinde, die zur Zeit ihrer Blüte etwa 123 Glieder zählte, ist gegenwärtig noch eifrig an der Arbeit, das Werk des Herrn im eigenen Herzen und in der Umgebung zu bauen, und die kleine Schar von 60 Mitgliedern steht treu auf ihrem Posten. Eine Sonntagschule von 50 Schülern, nebst 10 Lehrern und Beamten, versucht das religiöse Interesse unter den Kindern zu wecken und ein Jugendbund mit 25 Gliedern bemüht sich, die jugendlichen Kräfte für den Dienst des Herrn heranzubilden.


E. H. Mülder.

Folgende Brüder bilden den offiziellen Board der Gemeinde: Georg Ulmer, Nik. Krüger, Wilhelm Daget, Wm. Tecklenburg, Christ. Tecklenburg, Sherman Eisenmayer, Henry Schubert, Julius Schöne, Ben. Schöne und Julius Herbsmann.

Der jetzige Prediger der Gemeinde, **E. H. Mülder**, erblickte das Licht der Welt in Holte, Kreis Leer, Ostfriesland, wo er die Volksschule besuchte. Von dort wurde er von seinem Vater nach Holland gesandt, wo er die Sprache und die Sitten dieses Volkes studierte. Das Jahr 1892 brachte ihn nach den Ver. Staaten, und zwar nach Mt. Olive, Ill., wo er mit der Methodistenkirche bekannt wurde und sich ihr später anschloß. Br. Mülder wurde bereits in seinem achten Lebensjahre zum Herrn bekehrt und hat sich seither bemüht, Jesum nachzufolgen. Seine Eltern, welche der Baptistenkirche angehörten,

trugen durch ihre Frömmigkeit viel zur Entwicklung seines christlichen Charakters bei. Eine tiefe Ueberzeugung, daß Gott in seinem Werke eine Mission für ihn habe, veranlaßte ihn, sich in den Hallen des Central Wesleyan Kollegiums in Warrenton, Mo., für das Predigtamt vorzubereiten. Nach einem fünfjährigen Studium graduierte er im Juni 1903 in dem klassisch-theologischen Kursus und trat im Herbst 1903 in die St. Louis Deutsche Konferenz auf Probe ein, welche ihm die Gemeinde in Summerfield, Ill., als erstes Arbeitsfeld anwies.

Waltersburg, Ill.

An der Sitzung der Südost-Indiana-Konferenz im Jahre 1857 wurde Lower Wabash Mission den Bestellungen hinzugefügt, ursprünglich eine Filiale, die von Mt. Vernon, Ind., aus bedient worden war, was wegen der jedesmaligen Ueberfahrt über den Wabash-Fluß nicht regelmäßig geschehen konnte. Br. Lukemeier, mit einer Familie von sechs Kindern, für dessen Unterhalt $75 Missionsgeld ausgesetzt war, wurde der erste Prediger, für das Uebrige mußte man auf Gott und das Wohlwollen der Leute vertrauen. Der Prediger wohnte im Lande, sechs Meilen von Golconda, predigte an den 40 Meilen entfernten Saline Kohlen-Minen und dann in einem Schulhause in seiner Nähe und später auch 14 Meilen in anderer Richtung in Massas Co., daneben auch nachmittags in Golconda, Ill., und ebenfalls 9 Meilen westlich in Schuchard Settlement. Seine Bestellungen erreichte er für eine gute Weile entweder zu Fuß oder auf einem geborgten Pferde. Am 8. März 1858 bei einer Abendmahlsversammlung, unter der Leitung des Vorstehenden Aeltesten, Fr. Becker, wurde Mutter Speckmann erweckt und am nächsten Morgen während einer Betversammlung zu Gott bekehrt — soweit bekannt, die erste Bekehrung auf dem Arbeitsfelde. Bei dieser Gelegenheit schlossen sich 12 Personen an, denen bald noch andere folgten. Auch in Pope Co., wo die nächste Abendmahlsfeier gehalten wurde, vereinigten sich 12 Personen mit der Kirche. Bei einem Gottesdienst, welchen Br. Lukemeier in Massas Co., in Br. Fr Rodenbergs Hause, hielt, wurden sechs Personen bekehrt und bei der nächsten Versammlung, welche nicht der Prediger, sondern Br. Speckmann leitete, fanden drei andere Seelen Frieden. Zu denen, welche im ersten Jahre auf dem Arbeitsfelde bekehrt wurden, gehörten die Brüder Chas.

Rodenberg und J. C. Speckmann, welche später in das Predigtamt traten und viele Jahre erfolgreich gewirkt haben. Im nächsten Jahre bediente Br. Lukemeier das Arbeitsfeld aufs neue, doch war ihm Br. Daniel Volz als Gehilfe beigegeben. Das Werk gedieh, eine



Zionskirche, Waltersburg-Bezirk.

Blockkirche wurde in der Nachbarschaft errichtet und als Immanuelskirche eingeweiht, bei welcher Feier der Geist des Herrn reichlich über die Versammlung ausgegossen wurde und viele den Heiland suchten. Auch in Massas Co. gab es bald ein Gotteshaus, welches von Br. J. Becker eingeweiht wurde und den Namen Zionskirche erhielt. Später ging die Bestellung an den Saline Kohlen-Minen ein, da die Leute

alle weggezogen waren, ebenfalls in Schuchards Settlement, wo sich das jüngere Geschlecht zur englischen Kirche wandte. Unter Br. M. Schnierles Administration wurde die Blockkirche in eine Predigerwohnung umgewandelt und eine neue Kirche gebaut. Manche wurden in jener Zeit zu Gott bekehrt, unter ihnen die Brüder Geo. Blatter und R. D. Walter, welche beide seit vielen Jahren der Kirche als Lokalprediger dienen.

Im Jahre 1860 wurde der Golconda-Bezirk zur Südwestlichen Deutschen Konferenz gethan und zunächst von Br. M. Schnierle und dann von Br. J. H. Brune bedient, der längst daheim ist bei dem Herrn. Ihm folgte im Jahre 1863 H. Hankemeyer, unter dessen Wirksamkeit ein altes Schulhaus in Golconda gekauft und als Versammlungslokal benutzt wurde. Im Jahre 1866, unter der Arbeit von Br. Jakob Tanner, wurde ein neuer Predigtplatz in Cassas Co. aufgenommen, an dem eine ganze Anzahl Leute bekehrt wurden, unter ihnen Br. G. F. Thaneder, welcher der Gemeinde als Lokalprediger dient. Leider blieb das Werk in Metropolis trotz treuer Arbeit erfolglos. 1868 wurde das Arbeitsfeld wieder zurück zur Central Deutschen Konferenz transferiert und in den nächsten Jahren von folgenden Predigern bedient: Franz Hepp 1868—70; J. F. Severinghaus 1870—72, unter dessen Thätigkeit eine neue Kirche in Gemeinschaft mit den Englischen gebaut wurde. Ihm folgte Br. F. A. Hof, unter dessen Arbeit Seelen bekehrt wurden. Sein Nachfolger wurde J. C. Speckmann, mit Georg Blatter als Gehilfen, der, obwohl er in seiner Heimat zu arbeiten hatte, mit großem Erfolg wirkte. Im Jahre 1878 übernahm John Leppert die Pflege der Gemeinde mit Jakob Allinger als Gehilfen. Sein Nachfolger, Br. John Küster, wirkte zwei Jahre im Segen. Ihm folgte John Speckmann zum zweiten Male, mit Br. Stoll und später Br. Schanzenbächer als Gehilfen. Im Jahre 1886 bediente Br. J. C. Gerlach die Gemeinde. Ihm folgte im Jahre 1888 Jakob Allinger, welcher das Feld vier Jahre lang mit Erfolg bediente und eine neue Predigerwohnung baute. Seit dem Jahre 1892 gehört das Arbeitsfeld wieder zur St. Louis Deutschen Konferenz und wurde von folgenden Predigern bedient: Hartman Bau 1892—96; A. F. Ludwig, unter dessen Amtsthätigkeit die Kirche in Golconda abbrannte und da Versicherung vorhanden, sogleich durch eine neue ersetzt wurde, 1896—99; F. W.

Salzwedel 1899—1902, unter dessen Arbeit ein neues Gotteshaus an Stelle der Zionskirche erbaut wurde, und seitdem hat Br. F. Austermann die Gemeinde als Prediger bedient. Das Werk nahm hier unter allen Predigern einen gedeihlichen Fortgang, wurde aber durch beständigen Wegzug arg geschädigt.

Der Prediger, welcher diese Gemeinde gegenwärtig bedient, **H. F. Austermann,** wurde am 28. März 1871 in St. Louis, Mo., geboren, wuchs aber in Gasconda Co. in der Nähe von Drake, Mo., auf einer Farm auf, wo sich seine Eltern niedergelassen hatten. Da sie in beschränkten Verhältnissen lebten und dieser Sohn das älteste ihrer Kinder war, so empfing er nur geringe Schulbildung. Die Familie vereinigte sich mit der dortigen Bischöflichen Methodistengemeinde und der Sohn wurde von dem Prediger C. C. Stahmann öffentlich vor der Zionsgemeinde geprüft. Unter Br. Chas. Günthers Wirksamkeit vereinigte er sich mit der Kirche und blieb bis zu seinem 21. Lebensjahre im elterlichen Hause. Im September 1893 besuchte er die Owensville Hochschule und wurde in seinem Streben nach Ausbildung von wohlmeinenden und liberalen Freunden unterstützt. Daneben arbeitete er für seinen Unterhalt. Nach zweijährigem Studium fand er, unter der Arbeit von Br. Guido L. Böllner, die Perle von großem Werte und fühlte gleichzeitig den Ruf ins Predigtamt. Im Jahre 1896 besuchte er die Warrenton-Hochschule zur Vorbereitung für das Predigtamt. Geld fehlte ihm, dagegen besaß er einen starken Willen, gute Freunde und Gottvertrauen. Nach vierjährigem Kursus trat er in die St. Louis Deutsche Konferenz ein und wurde nach Farmington, Mo., gesandt, wo er zwei Jahre wirkte. Dann wurde ihm Waltersburg, Ill., als Arbeitsfeld angewiesen, wo er seither im Segen gearbeitet hat.



F. H. Austermann.

Burlington-Distrikt.

Hermann Zimmermann, Vorstehender Aelteste.

Hermann Zimmermann erblickte das Licht dieser Welt am 5. September 1856 in Gartz an der Oder, Vorpommern, Deutschland. Im Jahre 1868 kam er als zwölfjähriger Knabe in dieses Land und wurde in New Ulm, Minn., wo sich seine Eltern heimatlich niedergelassen hatten, mit der deutschen Methodistenkirche bekannt. Durch den Einfluß seiner frommen Eltern, welche die Vergebung der Sünden an ihren Herzen erfahren hatten, besonders aber durch die rettende Gnade Gottes, wurde er nach jahrelangem Widerstreben am 15. Februar 1875 gründlich zum Herrn bekehrt und schloß sich der Kirche sogleich auf Probe an. Bald darauf fühlte er das Bedürfnis einer völligen Weihe, in welcher es ihm klar wurde, daß der Herr ihn in seinem Weinberge gebrauchen wollte, und die Kirche bestätigte diese Ueberzeugung dadurch, daß sie ihm am 16. Juni 1876 Ermahner-Licenz erteilte und nicht lange darnach, am 16. Dezember, Lokalprediger-Licenz. Da es jenen Herbst in der Nordwestlichen Deutschen Konferenz an Predigern mangelte, wurde sein Vorhaben, eine unserer Lehranstalten zu besuchen, vereitelt und er wurde statt dessen von dem damaligen Vorstehenden Aeltesten, E. C. Schütte, auf eine neue Mission, Sioux Falls, Dakota, gesandt, die erste, welche in jenem großen Territorium aufgenommen wurde. Am Weihnachtsmorgen 1876 hielt er seine erste Predigt und hatte nach zweijähriger schwerer Arbeit zwölf Bestellungen, so daß die Mission geteilt werden mußte. Ihm wurde



Hermann Zimmermann, Vorst. Aeltester.

der westliche Teil, Marshall=Mission, zugewiesen, wo er nach dreijähriger treuer Arbeit 9 Bestellungen zurückließ. Er wirkte dann ein Jahr in Beaver Falls und ein zweites Jahr in Sheldon und Spencer. Am Schlusse seiner dortigen Wirksamkeit konnte er seinen lange gehegten Wunsch in Ausführung bringen und zwei Jahre lang die Lehranstalt in Mt. Pleasant, Ja., besuchen, während er nebenbei die Gemeinde in Westpoint, Ja., bediente. Im Jahre 1885 von Bischof Foß in die St. Louis Deutsche Konferenz transferiert, erhielt er als erstes Arbeitsfeld die Central=Avenue=Gemeinde in Burlington, Ja., angewiesen, wo ihm der Herr fünf segensreiche Jahre schenkte. Von 1890—95 bediente er Etna, Mo., wo er die jetzige Kirche errichtete und gewürdigt war, dem Herrn manche teure Seele zuzuführen. Die Jahre seiner Wirksamkeit in Wapello, Ja., von 1895—98 waren die angenehmsten im Laufe seines Predigtamtes. Ihnen schließt sich seine gesegnete Thätigkeit als Vorstehender Aelteste auf dem Burlington=Distrikt an, Jahre voll ernster Arbeit und Mühe, aber auch der Freude und des Segens. Sein Motto war und ist: „Dem Herrn geweiht, der Kirche treu, bis der Meister ruft.“

Bridgewater und Lewis Mission.

Der Gründer dieser Mission ist Br. Hy. Roß, welcher in Adair County, Ja., im Jahre 1875—77 Panier aufwarf im Namen des Herrn und in verschiedenen Schulhäusern Versammlungen hielt, da noch keine Kirche vorhanden war. Vater Philipp Kuhl besuchte in den Jahren 1876—78 dieses Arbeitsfeld als Vorstehender Aelteste. Folgende Prediger haben dieses Arbeitsfeld im Laufe der Jahre bedient: Peter Martin vom April 1877 bis September 1878; H. C. Ihne 1878—80; F. H. Schulz 1881—84; J. J. Eichenberger 1884—85; Georg König 1885—87; Christoph Kaßner 1888 bis 1889. Im Jahre 1889 wurde Br. Georg T. Bohlander auf das Arbeitsfeld gesandt, welcher daselbst bis zum Jahre 1893 mit großem Erfolg arbeitete, und auch die Kirche in Bridgewater, Ja., erbaute und einen Jugendbund ins Leben rief. Ihm folgte von 1893 bis 1895 Br. J. H. Dorbecker und diesem im Jahre 1895—96 Br. J. P. Wilhelmi, der die schwierige Aufgabe, eine Predigerwohnung neben der Kirche zu bauen, erfolgreich durchführte, wofür ihm die

Geschwister noch heute dankbar sind. Ihm folgte Professor J. E. Stullken in den Jahren 1896–98, der im Segen arbeitete und einen guten Zuwachs an Gliedern zu verzeichnen hatte. Ihm folgte der jetzige Prediger, Br. Gotthilf August Maurer, der daselbst eine Reihe von Jahren im Segen gewirkt hat. Es ist hier am Platze einzufügen, daß ehe Br. Hy. Roß, wie oben erwähnt, das Werk selbständig in Angriff nahm, es eine Zeitlang mit der Gemeinde in Des



Bridgewater, Iowa.

Moines, Ia., verbunden war und von dort aus bedient wurde. Seiner isolierten Lage zufolge war es bald mit der West Deutschen und bald mit der St. Louis Deutschen Konferenz verbunden. Der Vorstand der Gemeinde besteht aus folgenden Brüdern: Verwalter: Adam Wollenhaupt; Registrar-Verwalter: J. F. Westphal, Distrikt-Verwalter: Hermann Westphal, Fred. Küsel, Albert Krause, Wilhelm Knaak. Trustees: Fred. Raasch, Fred. Westphal, sen., Gustav Rechtenbach, Hermann Raasch, Hermann Pfundheller, der auch zugleich das Amt eines Ermahners bekleidet. Sonntag-

schul-Superintendenten: Fred. Raasch, und in der Lewis-Missions-Sonntagschule Hermann Jahnke. Präsident der Epworth-Liga ist Fred. Wollenhaupt.

Gotthilf August Maurer, der jetzige Prediger der Gemeinde, wurde im Jahre 1871 in Hegensberg, Oberamt Eßlingen, Württemberg, geboren und kam im Alter von 13 Jahren mit zweien seiner Geschwister nach Dallas City, Ill. Nach einer gründlichen Heilserfahrung trat er im Jahre 1893 in das Deutsche Kollegium, Mt. Pleasant, Ia., ein und graduierte daselbst als theologischer Student. Im Jahre 1898 wurde er als Probeprediger der Bischöflichen Methodistenkirche in die St. Louis Deutsche Konferenz aufgenommen und von Bischof H. W. Warren nach der Bridgewater und Lewis - Gemeinde auf dem Burlington Distrikt gesandt, welche er jetzt in seinem sechsten Jahre bedient.



G. A. Maurer.

Die Central - Avenue - Gemeinde, Burlington, Ia.

Die Gemeinde an der Central Avenue und Locust Straße, Burlington, Ia., trägt den Namen „Johannes Gemeinde" und existiert seit 1872, in welchem Jahre auch die Kirche erbaut wurde. Segenszeiten haben die Gemeindeglieder in ihrem schmucken Gotteshause von Jahr zu Jahr genossen. Sünder wurden unter ihnen zu Gott bekehrt, deren Wandel von dem neuen Leben zeugt, das Gott in ihnen geschaffen.

Folgende Prediger haben die Aufsicht über diese Gemeinde geführt: Richard F. Tillmann, Wm. Balcke, C. Thalenhorst, Georg Enzeroth, G. Bonn, Philipp Kuhl, F. Grünewald, H. Zimmermann, David Hüne, F. L. Litzrodt, C. F. Stückemann, W. P. Ludwig, Hermann Schreiner, G. Bohlander und Bernhard Voll, der jetzige Prediger der Gemeinde. Der jetzige Vorstand besteht aus

folgenden Personen: W. Böttcher, John Dewein, F. Kamphöfner, F. A. H. Koch, Dr. F. Koch, C. Kissinger und H. Schröder. Der Jugendbund der Gemeinde besteht aus 31 Mitgliedern und wird gut besucht. Nebst ihm hat die Gemeinde eine Sonntagschule, bestehend aus etwa 50 Kindern, aufzuweisen.

In Verbindung mit der Central Avenue-Gemeinde, Burlington, Ia., steht als Filiale die Rock Spring-Gemeinde, welche sieben



Burlington, Central Ave.

Meilen westlich von der Stadt eine nette Kirche besitzt. Gemeinde wie Sonntagschule daselbst befinden sich in einem gedeihlichen Zustande. Den Vorstand dieses kleinen Völkchens bilden die Brüder: Ph. Pfeiff, J. Hillgärtner, John Müller, G. Müller und J. Wagner.

Bernhard Voll wurde am 14. März 1882 zu Dinnow, in der Provinz Pommern, als Kind frommer Eltern geboren. Gottes weise Vorsehung führte ihn nach Amerika, wo er den Frieden Gottes fand, höher als alle Vernunft, den er bereits seit seiner Kind-

heit gesucht hatte. Einem inneren Drange folgend, besuchte er von seinem 19. bis 20. Jahre das Central Wesleyan-Kollegium in Warrenton, Mo., um sich dort für das Predigtamt vorzubereiten. Im Herbste 1902, an der Sitzung der St. Louis Deutschen Konferenz, wurde ihm die Zweite Gemeinde in Burlington, Ja., als Arbeitsfeld angewiesen, welches er gegenwärtig im Segen bedient, bemüht, unsterbliche Seelen zu retten.



B. Boll.

Burlington, Ja., St. Pauls Erste Gemeinde.

Die Lage der Stadt Burlington, Ja., am rechten Ufer des Mississippi, ist amphitheatralisch. Der geschäftliche Teil der Stadt befindet sich unten im Thale, während sich ringsum auf den Anhöhen die Wohnhäuser erheben. Die Stadt, oft „Orchard City" genannt, zählt 23,000 Einwohner und wurde im Jahre 1829 von Ansiedlern gegründet, die daselbst eine Handelsstation zum Waren-Austausch mit den Indianern errichteten. Anno 1833 wurden die ersten Wohnhäuser gebaut und im Jahre 1845 wurde unter der Amtsthätigkeit von Br. Sebastian Barth die erste deutsche Methodistengemeinde organisiert, ein Unternehmen, welches mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte. Auf der Stätte, wo sich heute unsere stattliche Kirche und geräumige Predigerwohnung erheben, war damals alles Gebüsch und Waldung. Gegenwärtig aber bildet die dortige Umgebung einen der schönsten Teile von Burlington. Der englische sowie der deutsche Methodismus haben hier einen festen Halt bekommen und manchen Seelen den Weg zum ewigen Leben gewiesen.

Folgende Prediger haben die Erste deutsche Gemeinde der Reihe nach bedient: Sebastian Barth 1845—47. Ihm folgte Br. W. Hemminghaus im Jahre 1848, der nach viermonatlicher Wirksamkeit selig im Herrn entschlief. Thomas Schulz 1848, der ebenfalls

nach einmonatlicher Arbeit zur Ruhe des Volkes Gottes einging. Friedrich Kertmann bediente die Gemeinde sieben Monate lang, um dann gleichfalls heimzugehen und das Schwert mit der Palme zu vertauschen. Karl Hollmann 1848—49; Heinrich Nülsen 1849 bis 1851, der dann als Missionar nach Deutschland ging. John Walter 1851—53; Karl Hollmann 1853—54; Heinrich F. Köneke 1854—56; Karl Kluckhohn 1856—57; Friedrich Kopp 1857—59; Christian Löber 1859—60; J. M. Winkler 1860—61; Jakob Haas 1861—63; Louis Harmel 1863—65; Karl Heidel 1865 bis 1868; Philipp Hehner 1868—69; Heinrich Naumann 1869—72; Rudolph Havighorst 1872—75; C. R. Irmischer 1875—77; Charles Holtkamp 1877—80; Charles Heidel 1880—81, David Hüne 1881 bis 1884; E. C. Magaret 1884 bis 1887; Charles Holtkamp 1887—88; E. W. Simon 1888—92; W. H. Träger 1892 bis 1897; E. S. Havighorst 1897—98; Wm. Schönig 1898 bis 1901; J. F. Fröschle 1901—02. Seither der jetzige Seelsorger, John C. Rapp. Unter der Amtsthätigkeit von Br. Heinrich Naumann erfreute sich die Gemeinde einer besonderen Auflebung, in der viele zu Gott bekehrt wurden und sich mit der Kirche vereinigten. Folgende Brüder bilden den Vorstand der Gemeinde: Hon. John Zaiser, John Greiner,



Burlington, Washington Str.

Fr. W. Buhrmeister, Henry Miller, Emil Rundorf, Albrecht Stiefel, Robt. Leist, Arthur F. Hertzler, Henry Bewig, Georg Bösch, Charles Krüger, Georg Erbs, Henry Zimmer, Friedrich Zaiser, Georg Wahl, Phil. Störtzbach, Hermann Kiehne, Adolph Stiefel, John Kratz, John Hertzler, Henry B. Buhrmeister, Arthur Grotewohl. Die Gemeinde zählt gegenwärtig 239 volle Glieder und 4 Probeglieder. Die Sonntagschule wird von 134 Schülern besucht und zählt 23 Beamte und Lehrer. Br. Georg Bösch steht ihr als Superintendent vor. Der Jugendbund zählt 69 Mitglieder und wird von Br. Karl Zaiser als Präsidenten geleitet. Der Frauenverein zählt 46 Mitglieder und Schw. John Bösch ist die Präsidentin. Der Frauen-Missions-Verein zählt 28 Mitglieder und Schw. Anna Keller ist Präsidentin.



John C. Rapp.

Br. John C. Rapp wurde am 15. März 1858 in der schönen Stadt Ottawa, Ill., am Illinois-Flusse, geboren. Als er zwei Jahre alt war, zogen seine Eltern auf das Land und betrieben Ackerbau. Als Sohn eines Landmannes besuchte er die ländliche Freischule und erhielt als sechzehnjähriger Jüngling, während er gerade auf einem Kartoffelacker beschäftigt war, den unwiderstehlichen Ruf zum Predigtamte. Von dort an bemühte er sich mit verdoppeltem Fleiße, in der Freischule und in der Sonntagschule zu lernen und studierte später drei Jahre lang in dem Deutschen Kollegium in Mt. Pleasant, Ja., und in der Jowa Wesleyan-Universität. Bald nach der Bekehrung seiner Eltern wurde auch er, ein zwölfjähriger Knabe, gründlich erweckt und zu Gott bekehrt. Seine Erziehung im elterlichen Hause war eine streng disciplinarische und christliche. Im Jahre 1882 trat er unter dem Vorstehenden Aeltesten in das Reisepredigtamt, wurde im Jahre 1884 von Bischof Ninde als Diakon und im Jahre 1886 von Bischof Foster als Aeltester ordiniert. Folgende Arbeitsfelder hat er der Reihe nach bedient: Rushville und Galesburg 1882 vom Mai bis

September: Galesburg und Jubilee 1882–83, Bushnell und Knoxville 1883–86, Davenport, Ja., 1886–90, Rock Island, Ill., 1890–93, Decatur, Ill., 1893–97; Belleville, Ill., 1897 bis 1899; Quincy, Ill., Zweite Gemeinde, 1899–1902, Burlington, Ja., Erste Gemeinde, 1902 bis zur Gegenwart.

Bushnell und La Harpe, Ill.

Anfangs der fünfziger Jahre zogen etliche Glieder der Ersten Gemeinde in Quincy, Ill., nach Bushnell, Ill., und gründeten daselbst eine kleine Klasse, welche Br. Peter Hehner als erster Prediger bediente.



Bushnell, Ill.

Allmählich wuchs das kleine Häuflein und nach vielen Schwierigkeiten und Glaubensproben gelang es ihnen, am 18. Januar 1857 eine kleine Kirche einzuweihen. Gott hat sich die Jahre hindurch herrlich erwiesen, so daß die Gemeinde nicht nur an Gliederzahl, sondern auch an innerem Leben zunahm und erstarkte.

Folgende Prediger haben sie im Laufe der Jahre bedient: H. E. Janßen 1857–58; John Zaiser 1858–60, Georg Enzeroth 1860–63, Wm. Schwind 1861–67, Hy. Thomas 1867–69; Wm. Schreck 1869–70; Jakob Miller 1870–71; A. Konzelmann 1871–72; J. G. Keller 1872–74; Wm. Suppan 1874 bis

1877, G. Timken 1877—79; C. Emig 1879—80; Jakob Feisel 1880—81; J. H. Miller 1881—83; J. C. Rapp 1883—86; H. Ellerbeck 1886—90; J. H. Petersen 1890—92; John P. Hehner 1892—93; H. Ellerbeck 1893—1900; H. W. Brandt 1900—03, und seither John C. Behrens, der jetzige Prediger. Die Gemeinde zählt gegenwärtig 40 volle und 2 Probeglieder. Die Zahl der Sonntagschüler, einschließlich der Lehrer und Beamten, beträgt 30. Der Vorstand besteht aus folgenden Brüdern: H. Ellerbeck, seßhafter Prediger; H. Rogers, Lokalprediger; John Rogers, Sonntagschul-Superintendent; J. V. Oblander, Registrar-Verwalter; Wm. Wilke, Distrikt-Verwalter. Trustees: H. F. Rogers, J. V. Oblander, Hy. Stroh, Chas. Frank, John Rogers. Klaßführer, J. V. Oblander.

La Harpe, Ill.

In Fountain Green Township versammelten sich im Jahre 1854 die Geschwister Louis Schwerer, Traser, John und Henry George, J. Seibert und Hy. Schmidt und bildeten eine kleine Gemeinde, die von Br. Peter Hehner bedient wurde. Da die Glieder arm waren, mußten die Gottesdienste in den verschiedenen Wohnungen abgehalten werden, bis im Jahre 1871 die alte Zions-Kirche in Fountain Green Township gebaut wurde. Folgende Prediger dienten der Gemeinde, solange die Gottesdienste in den Häusern stattfanden: Peter Hehner, Wm. Niedermeyer, J. H. Thomas, John Zaiser, L. Harmel und Christoph Bonn. Unter Br. Julius Franzs Wirksamkeit wurde dann die Kirche gebaut und am 3. Dezember 1871 von Dr. Wm. Köneke zum Dienste Gottes eingeweiht. Seitdem wurde das Feld von folgenden Predigern bedient: Julius Franz 1869—72; F. Arnsperger 1872—75; Louis Kröck 1875 bis 1877; Peter Hehner 1877—79; S. Sägesser 1879—81; J. Baumgarten 1881—84; Wm. Fotsch 1884—87; A. H. F. Hertzler 1887—90; John P. Hehner 1890—93; Geo. Bohlander 1893 bis 1894; Wm. Kettelkamp 1894—96; F. H. Lücke 1896—97; H. F. Schreiner 1897—1900; H. W. Brandt 1900—1903. Unter Br. J. P. Hehners Dienstzeit wurde eine neue Kirche gebaut etwa 2½ Meilen südöstlich von der Stadt La Harpe, wo die Mehrzahl der Glieder wohnen, und am 3. Dezember 1891 von Br. J. L.

J. Barth eingeweiht. Die Gemeinde daselbst befindet sich in einem gedeihlichen Zustande. Sie zählt 55 volle und 3 Probeglieder. Sonntagschüler, Lehrer und Beamte 15. Der Jugendbund zählt 25 Mitglieder.

Folgende sind die Beamten der Gemeinde: Lokalprediger, Peter Helmers; Klaßführer, John Helmers. Sonntagschul-Superintendent, May Soland; Jugendbund-Präsident, John C. Behrens. Registrar-Verwalter, Wm. Soland; Distrikt-Verwalter, Louis



La Harpe, Ill.

Traser; Wm. Traser, Verwalter. Trustees: Wm. Soland, Louis Traser, John Helmers, Peter Helmers, Wm. Wilke, sen.

Br. John C. Behrens, der gegenwärtige Prediger, wurde am 2. September 1878 in Wulsdorf bei Bremerhafen, Deutschland, geboren. Seine Eltern waren zur Zeit Glieder der Methodistenkirche in Bremerhafen. In seinem vierten Lebensjahre wanderte die Familie nach den Vereinigten Staaten aus und ließ sich in New York nieder, wo sich die Eltern mit der Zweiten-Straße-Gemeinde vereinigten. Hier besuchte der Sohn bis zu seinem fünfzehnten Lebensjahre die öffentliche Schule. Durch den Seelsorger der Gemeinde, Paul Quattländer, wurde er im Katechismus unterrichtet und in seinem zwölften Lebensjahre öffentlich vor der Gemeinde geprüft.

Von gottesfürchtigen Eltern von frühester Kindheit zum Guten angehalten und im Worte Gottes unterrichtet, wurde er bereits als Knabe von der Macht des Christentums beeinflußt und in seinem zehnten Jahre zu Gott bekehrt. Klaßstunden und Lagerversammlungen, die er mit seinem Vater häufig besuchte, dienten zum Aufbau seines inneren Lebens. Leider erging es ihm, wie so vielen; durch ungöttlichen Verkehr verlor er später sein Kindschaftsrecht. In Ackley, Ja., wohin seine Eltern später zogen, wurden sie Glieder der Evangelischen Gemeinschaft, weil es dort keine Methodistenkirche gab. Hier erfuhr er während einer anhaltenden Versammlung eine gründliche Erneuerung und folgte bald darauf dem inneren Rufe zum Predigtamte, indem er sich zunächst auf dem Deutschen Kollegium in Mt. Pleasant, Ja., auf seinen Lebensberuf vorbereitete und daselbst nach fünfjährigem Studium mit Ehren graduierte. Dem Wunsche seiner Eltern gemäß trat er im September 1902 in die St. Louis Deutsche Konferenz ein und bediente bis September 1903 Dallas und Nauvoo, Jll., und seitdem Bushnell und La Harpe, Jll. In der Arbeit für den Herrn findet er einen hohen Genuß und reichen Segen.


J. C. Behrens.

Council Bluffs, Ja.

Diese Mission wurde im Jahre 1894 durch Br. Louis Harmel aufgenommen. Der Anfang unseres Werkes daselbst war eine Glaubensprobe, aber der Herr, welcher gesagt: „Ich will dich nicht verlassen noch versäumen,“ hat auch dort sein Wort gehalten. Die Bevölkerung dieser Grenzstadt ist mit rohen, gottesfeindlichen Elementen untermengt. Große, schwer verschuldete Kirchen, kleine Gemeinden und wenige Zuhörer bilden harte Sorgensteine für die dor-

tigen Prediger. Leider gehören die deutschen Stammesgenossen nicht zu den versprechendsten Einwohnern. Die ersten deutschen Gottesdienste wurden daselbst sechzehn Monate lang in einer alten Schreinerwerkstätte gehalten. Wochenlang mußten die Versammlungen aus Mangel an Zuhörern ausgesetzt werden. Die erste Versammlung bestand aus acht erwachsenen Personen und zwölf Kindern in der Sonntagschule. Wer war glücklicher als der alte treue Missionar und seine betende Gattin. Bald durfte er einige Leute



Council Bluffs, Iowa.

in die Kirche aufnehmen und eine Gemeinde gründen. Im ganzen wurden in jener Zeit 153 Personen aufgenommen. Gegenwärtig zählt die kleine Gemeinde nur zwanzig Glieder. Die fehlenden sind teilweise heimgegangen, teils in andere Gegenden des Landes gezogen, und etliche haben auch wie Demas diese Welt wieder lieb gewonnen. Die Mission besitzt ein nettes Kirchlein im Werte von $1500 in einem passenden Stadtteil.

Bedient wurde sie von den Brüdern Louis Harmel, Georg Bohlander, F. S. Eitelgeorge und Hy. Münster. Gegenwärtig ist

Br. Louis Harmel, der Gründer, aufs neue daselbst als Seelsorger thätig.

Br. Louis Harmel wurde am 10. August 1833 zu Labes in Pommern als Sohn evangelisch-lutherischer Eltern geboren, demgemäß erzogen und auch konfirmiert. Durch Wort und Beispiel zur Frömmigkeit angeleitet, wirkte der Geist Gottes bereits in frühester Kindheit mächtig an seinem Herzen. Er kannte das Vorrecht des verborgenen Umganges mit Gott in der Einsamkeit, liebte die Gottesdienste und suchte sich seinen Umgang unter den sogenannten Frommen, welche es leider in seiner Umgebung wenige gab. Gern ertrug er Spott und Hohn um des Herrn willen. Geschäftliche Verluste, sowie die schwere und langjährige Erkrankung seines Vaters machten es ihm unmöglich, ein Gymnasium zu beziehen und er mußte sich, was Kenntnisse anbetraf, mit dem begnügen, was er bis zu seinem fünfzehnten Lebensjahre auf der höheren Bürgerschule gelernt hatte. Aber sein Wissensdurst trieb ihn zu Privatstudien. Was er eigentlich unter solchen drückenden Verhältnissen zu seinem Lebensberuf wählen sollte, wußte er damals noch nicht, aber der gnädige Gott lenkte seinen Lebenslauf. Nach Amerika kam er und suchte Reichtum und wurde, nachdem er eine versprechende Stellung gewonnen, ohne menschliche Anleitung zu Gott bekehrt. Als er, erfüllt mit der Liebe Gottes, am nächsten Morgen seinem Nachbar, einem vierschrötigen Manne, seine Freude mitteilen wollte, erteilte ihm dieser, der die Sache falsch verstand, mit einem derben Stücke Holz den Ritterschlag mit den Worten: „Junge, bist verrückt worren?“ — denn von Stund an fühlte er einen unwiderstehlichen Drang für den Herrn zu arbeiten, was er in seinem späteren Leben auch treulich gethan hat, und zwar zunächst ohne Verbindung



L. Harmel.

mit einer Kirche. Seine liebe Gattin stand ihm treu und entschieden zur Seite. Sie nahmen Bestellungen auf und hielten Gottesdienste, richteten Schulzimmer ein und erteilten Unterricht und erhielten als Lohn im Laufe eines ganzen Jahres etwa ein Quart blauer Beeren, deren es in jener Gegend so viele gab. Später wurden sie in Michigan City, Ind., mit den Methodisten bekannt und schlossen sich bei einer Abendmahlsfeier, welche der bekannte Br. Mulfinger leitete, der Kirche an. Drei Monate später wurde er in den vollen Verband der Kirche aufgenommen und erhielt Prediger-Licenz. Der Herr bekannte sich zu seiner Arbeit und Seelen wurden ihm zugeführt. Dubuque, Ia., wurde sein erstes Arbeitsfeld und er hat seit dem im Jahre 1860 folgende Felder und Gemeinden bedient: Lansing, Ia., Burlington, Ia., Nauvoo, Ill., Iowa City, Ia., Decatur, Ill., Nashville, Ill., St. Joseph, Mo., Pekin, Ill., Summerfield, Ill., Mascoutah, Ill., Alton, Ill., Muscatine, Ia., Boody, Ill., Peoria-Mission, Council Bluffs, Ia., Keokuk, Ia., Summerfield, Ill., und nun wieder Council Bluffs, Ia. Ueberall wirkte er mit Erfolg. Der Herr gab ihm Seelen als Lohn seiner Arbeit und stärkte seinen Glauben. An Leiden hat es im Dienste des Herrn nicht gefehlt, aber es sind ihm auch Achtung und Liebe in reichem Maße zu teil geworden. Noch heute steht er in voller Rüstung und sagt: „Herr, ich bin dein Knecht, deiner Magd Sohn, alles will ich Jesum weihen, ihm gehört es ja."

Dallas City, Ill.

Diese Gemeinde existiert seit 1869, in welchem Jahre auch die Kirche gebaut wurde. Br. C. Bonn war der erste Prediger, während Br. R. Havighorst um jene Zeit den Burlington-Distrikt bereiste. Zur Zeit ihrer Gründung bestand die Dallas-Gemeinde aus etwa nur drei Familien. Im Laufe der Zeit aber vermehrte sich ihre Gliederzahl, bis sie schließlich als eine gute Gemeinde in der St. Louis Deutschen Konferenz angesehen wurde. Heute ist die Gemeinde nicht mehr was sie früher war, da sich ihre Gliederzahl durch Wegzug und andere Umstände sehr verringert hat. Immerhin aber betet noch immer eine nette Anzahl Geschwister in unserem Kirchlein den Herrn an, unter welchen der alte Vater Lung, der die Gemeinde gründen half, eine hervorragende Stellung ein-

nimmt. — Folgende Prediger haben das Feld bedient: C. Bonn, Julius Franz, F. Arnsperger, L. Kröck, P. Hehner, S. Sägesser, Wm. Fotsch, A. H. F. Hertzler, J. P. Hehner, Geo. Bohlander, W. F. Kettelkamp, H. W. Lücke, W. F. Schreiner, E. H. Dräger, J. C. Behrens, H. H. Schwietert und Bernhard Voll, welcher der gegenwärtige Prediger ist. F. A. Schulze ist der gegenwärtige Sonntagschul-Superintendent; Jakob Lung, sen., Verwalter; C. Hupfer, Trustee; Fred. Ochsner, Distrikts-Verwalter.

Nauvoo Gemeinde.

Die Gemeinde wurde im Jahre 1857 gegründet. Br. H. Ellerbeck war der erste Prediger. Ihm folgten F. W. Niedermeyer, H. Thomas, John Zaiser. Vom Jahre 1869 an ist die Gemeinde immer von Dallas aus bedient worden. Augenblicklich wird in unserer deutschen Kirche jeden Sonntag in englischer Sprache das Wort Gottes verkündigt. Br. J. B. Schwietert von Burlington predigt dort jeden Monat einmal in deutscher Sprache.

Davenport, Ia.

In der Mitte des neunzehnten Jahrhunderts begannen die deutschen Methodistenprediger J. H. Thomas, Schultze, Vater Plank, Korfhage und H. Fiegenbaum nach einander von dem 30 Meilen entfernten Muscatine aus das Werk in Davenport in Angriff zu nehmen und den vielen dortigen deutschen Ansiedlern das Evangelium zu predigen. Die Geschwister Konrad Reed und Straatmann, welche bereits in der englischen Kirche zur Heilserfahrung gekommen waren, besuchten nicht nur diese Versammlungen, sondern hielten auch deutsche Betstunden in ihren Heimaten. Diese bildeten den Anfang zu der im Herbste 1858 hier gegründeten Mission, zu der Br. Heinrich von Gunten von der Rock River-Konferenz als Prediger gesandt wurde. Unter Br. G. L. Mulfinger, dem damaligen Vorst. Aeltesten des Burlington-Distrikts, wurde im März 1859 die erste Vierteljahrs-Versammlung gehalten. Felix Kraft, Jakob Felger und August Petersen wurden als Verwalter erwählt und Konrad Reed erhielt Ermahner-Licenz. Die Kirche war durch das energische Einschreiten Br. von Guntens bereits gebaut und man beschloß sie genügend in die Höhe zu schrauben, um eine Wohnung

darunter einzurichten. Diese Kirche an der Warren und Sechsten Straße dient noch heute ihrem Zweck. Ein Turm wurde erst später daran gebaut. Im Jahre 1882 wurde die jetzige geräumige Predigerwohnung errichtet und die frühere unter der Kirche bildet seither eine Wohnung für den Kirchendiener, nebst einem kleinen Versammlungslokal für Betstunden und dergleichen.

Folgende Prediger dienten nacheinander der Gemeinde als Seelsorger: Ulrich von Gunten von 1858—59 (er starb am Ende des Jahres); J. M. Winker 1859—60; Peter Helwig 1860—61,



Davenport, Iowa.

Georg Haas 1861—62; M. Kammermeyer 1862—63, J. M. Winkler 1863—64; Charles Heidel 1864—65; Charles Holtkamp 1865—66; Friedrich Heinz 1866—69; Philipp Hehner 1869 bis 1872; Christian Peisch 1872—73; J. G. Leist 1873—75; C. Thalenhorst 1875—76; Gottfried Bonn 1876—79; Henry Diener 1879—80; Wm. Winter 1880—81, R. J. Tillmann 1881 bis 1883; John P. Miller 1883—86; John C. Rapp 1886—90; A. H. F. Hertzler 1890—93; Wm. Schönig 1893—98; Georg Enzeroth 1898—1902, der am 24. Juni dieses Jahres daselbst starb, und Charles J. Möller, der gegenwärtige Prediger.

Folgende Brüder dieser Gemeinde, welche nur 50 Glieder zählt, bilden den Vorstand: Verwalter: Otto Edinger, der zugleich Lokalprediger ist; August Petersen, zugleich Ermahner; Wm. Hörsch, zugleich Sonntagschul Superintendent und Präsident der Epworth-Liga; Jakob Felger und F. W. Klüß. Trustees: August Petersen, Jakob Felger, Otto Edinger, J. Soller, Wm. Hörsch und Emil Sitz. Die Sonntagschule besteht aus 75 Schülern, von denen neun Zehntel Kinder von Nichtgliedern sind. Die Epworth-Liga zählt 14 und der Schwestern-Verein 18 Mitglieder. Beide dieser Vereine tragen viel zur Aufrechterhaltung des Werkes bei. In Anbetracht der Thatsache, daß Davenport, Ia., etwa 40,000 Einwohner zählt, die der Mehrzahl nach deutsch sind, erscheinen diese Zahlen sehr gering; fügen wir aber hinzu, daß die meisten von ihnen Schleswig-Holsteiner sind, so erklärt dieser Umstand den meisten Gliedern nicht nur die geringe Zahl, sondern zeugt auch von dem Leben und der Liebe dieser wenigen.



C. J. Möller.

Charles J. Möller wurde am 3. Oktober 1868 als Sohn eines Ditmarschen Bauers in Meldorf, Holstein, geboren. Nach Vollendung seiner Studien auf der deutschen Volksschule kam Charles mit seinen Eltern im Jahre 1882 in dieses Land, zunächst nach Chicago, Ill., und ein Jahr später auf eine Farm in Howard County, Neb. Hier bereitete ihn Gott für seinen späteren Lebensberuf vor. In der nahegelegenen Methodistenkirche fand die Mutter, welche bereits in Deutschland Heilserfahrung gemacht hatte, die Kirche ihrer Wahl und hier wurde Charles Möller unter einer Predigt von Rev. H. C. Elfeldt über die Worte: „Gieb mir, mein Kind, dein Herz," erweckt und durfte bald mit anderen Sonntagschülern die erlösende Gnade des Herrn rühmen. Auch der Vater und die Geschwister fanden im folgenden Jahre die Perle von großem Werte. Unter

schwerer Arbeit und mancherlei Mißgeschick, zu denen sich schließlich der Tod des Vaters gesellte, hielt es der Familie schwer, ihre Existenz zu behaupten. Doch der Herr half. Charles wollte Geschäftsmann werden und strebte nach einer entsprechenden Ausbildung, aber je näher die Zeit herannahte, desto deutlicher vernahm er den Ruf zum Predigtamte, und als er im Herbst 1889 das Central Wesleyan-Kollegium in Warrenton, Mo., bezog, geschah es mit dem Vorsatze, sich Gottes Reichssache zu weihen. Hier graduierte er 1894 im klassisch-theologischen Kursus und trat dann im Herbst in die West Deutsche Konferenz. Sein erstes Arbeitsfeld war die Zweite Gemeinde in Kansas City, Kan., wo er zwei Jahre im Segen wirkte. Darauf arbeitete er zwei weitere Jahre in Boonville, Mo. Im Jahre 1898 wurde er zur St. Louis Deutschen Konferenz transferiert und erhielt Drake, Mo., als erstes Arbeitsfeld. Hier wurde unter seiner Leitung ein neues Kircheneigentum erworben und ein schönes Gotteshaus errichtet. Nach vierjähriger, treuer Arbeit wurde er nach Davenport, Ja., versetzt, um dort unter seinen Landsleuten zu wirken, wo er gegenwärtig im Segen thätig ist.

Des Moines, Ja.

Diese Gemeinde wurde im Anfang der fünfziger Jahre gegründet. Br. John Salzer war im Jahre 1855 daselbst der erste stationierte Prediger. Das Arbeitsfeld war damals sehr ausgedehnt und umfaßte unter anderen Plätzen Hebron, Polk City und Ankony, so daß Br. H. Bosholl während seiner Amtsthätigkeit einen Gehilfen hatte. Viele dieser Gemeinden gingen allmählich in das englische Lager über, so daß die Stadtgemeinde heute allein steht. Im Anfang der achtziger Jahre begann man eine Missions-Sonntagschule auf der Ostseite der Stadt, die sich zu einer versprechenden Gemeinde entwickelte. Nachdem aber die Muttergemeinde durch den Erwerb des Kirchenblocks in das Gedränge kam, mußte die junge Gemeinde Selbstaufopferung üben und ihre Sonderexistenz aufgeben, um jene zu erhalten. Die größte Gliederzahl, nämlich 112 volle und 57 Probeglieder, hatte die Gemeinde unter der Amtsthätigkeit von Br. E. C. Magaret im Anfange der siebenziger Jahre. Später variierte dieselbe von 70 bis 96. Durch das Aufgeben der auswärtigen Bestellungen, vielen Wegzug und peinliche Sichtung

ist sie nun auf 45 zusammengeschmolzen, besteht aber der größten Mehrzahl nach aus frommen und gläubigen Leuten, die Gottes Werk auf betendem Herzen tragen. Gründliche Erweckungen zu verschiedenen Zeiten haben die Gemeinde noch immer sehr gestärkt und manche köstliche Garbe für den Himmel gereift.

Nachstehende Prediger haben dieses Arbeitsfeld der Reihenfolge nach im Laufe der Zeit bedient: John A. Salzer, J. W. Röcker, Friedrich Kopp, J. M. Winkler, Richard Tillmann, J. P.



Des Moines, Iowa.

Wilhelmi, F. W. Fiegenbaum, E. C. Magaret, Philipp Hehner, Hy. Vosholl, J. P. Merkel, Hy. Roß, Christian Peisch, J. L. J. Barth, Gottfried Bonn, Wilhelm Sipfle, F. L. Litzrodt, J. F. Fröschle, H. C. Jacoby, J. B. Schwietert, Hy. Roß, P. C. Phillip. Neben den genannten predigte Br. G. S. Röder ein Jahr auf der Ostseite.

Der Gemeindevorstand besteht gegenwärtig aus folgenden Brüdern: Daniel Roser, Lokalprediger; Georg Ernst, Ermahner; Verwalter sind die Brüder Daniel Roser, G. Ernst, J. W. Christina

und H. F. Sinskey. Trustees: G. W. Marquardt, D. Roser, G. Ernst, J. W. Christina, H. F. Sinskey und Karl Samp. Br. G. B. Schwieger ist Sonntagschul-Superintendent; Br. Daniel Roser Präsident der Epworth-Liga und Schw. Marie Petzig Präsidentin des Frauenvereins.

Der gegenwärtige Prediger, Br. **W. A. Dahlem,** wurde zu Niederwürzbach in der Rheinpfalz geboren, besuchte daselbst die Volksschule und kam als vierzehnjähriger Knabe nach Clatonia, Neb., wo er mit der deutschen Methodistenkirche bekannt wurde und ihre Gottesdienste besuchte. Unter Br. Christian Brüggers Wirksamkeit fand er im Februar 1892 Vergebung seiner Sünden im Blute Jesu. Eine großherzige Unterstützung von seiten Br. Elfeldts machte es ihm möglich, einem längst gefühlten Drange zu folgen und unsere Lehranstalt in Warrenton, Mo., zu besuchen, von der er im Juni 1902 im klassischen und ein Jahr später im theologischen Kursus graduierte. Vom September 1899—1900 reiste er unter dem Vorst. Aeltesten Ph. W. Jacoby und bediente den Owensville-Bezirk. Im Herbst 1902 trat er in die St. Louis Deutsche Konferenz ein und wurde zunächst nach New Melle, Mo., und später nach Des Moines, Ja., seinem gegenwärtigen Arbeitsfelde, gesandt, wo er treu für Jesum gewirkt hat.



W. A. Dahlem.

Etna, Mo.

Diese Gemeinde wurde im Jahre 1857 von Br. Philipp Hehner gegründet und später von folgenden Predigern bedient: Philipp Hehner 1857; Charles Heidel 1858; F. C. Baumgarten 1859. Während der Kriegsjahre 1861—62 ohne Seelsorger. J. Imhoff 1862; Wm. Schwind 1863, J. P. Faust 1864, J. P.

Breidenstein 1865; J. C. Baumgarten 1867; J. Lange 1869; C. Bonn 1870; J. A. Miller 1872; L. Kunz 1874; C. Muhl 1875; J. H. Knehans 1877; Peter Martin 1880; W. C. Baumgarten 1883; J. B. Schwietert 1886; H. Zimmermann 1890; H. Brinkmeyer 1895; F. L. Litzrodt 1897; C. J. Lotz 1898, und seit 1901 der gegenwärtige Prediger, C. E. Baumgarten.

Die erste Kirche wurde unter der Amtsthätigkeit von J. Breidenstein gebaut und am 28. Mai 1866 dem Dienste des dreieinigen Gottes geweiht. Die zweite, jetzige, errichtete Br. H. Zimmermann und ihre Einweihung fand am 6. November 1890 statt. Die Predigerwohnung baute Br. C. J. Lotz im Jahre 1899. Der Jugendbund zählt 44 Glieder und steht unter der Leitung von Br. Ben Priebe als Präsidenten. Die versprechende Sonntagschule wird, Lehrer und Beamte eingeschlossen, von 153 Personen besucht. Als Verwalter dienen gegenwärtig die Brüder: Fred Mohr, H. Mohr, Louis Kraus, J. Wagner, F. Dietrich, C. Kiefer, F. Bertram und



Etna, Mo.

H. Egbert. Der Trusteeboard besteht aus den Brüdern Louis Ruth, Christ. Kapfer, F. Bertram, F. Dietrich, C. Horn, C. Ebeling und A. Kraus. Ermahner: C. Kapfer und J. Wagner; Lokalprediger, Louis Ruth.

Br. C. E. Baumgarten wurde am 25. Juni 1869 auf seinem jetzigen Arbeitsfelde in Etna, Mo., geboren und im Jahre 1883 zu Gott bekehrt. Nach einem gründlichen Studium auf den Schulen in Hannibal, Mo., und Geneseo, Ill., setzte er seine ferneren Studien drei Jahre lang im Mt. Pleasant Deutschen Kollegium fort. Im Jahre 1893 trat er, einem inneren Rufe zufolge, in das Predigtamt ein und hat sich auf den verschiedenen Arbeitsfeldern, die er seither bediente, als ein sehr nützlicher und erfolgreicher Prediger erwiesen.



C. E. Baumgarten.

Harper, Ia.

Sechzig Jahre sind dahingerollt seit der Gründung dieser Gemeinde. Von denen, die sich damals unter die Fahne Christi stellten, lebt nur noch ein einziger Zeuge, Vater Louis Schnakenberg; alle anderen ruhen längst auf dem schönen Friedhofe über dem Berge. Auf dem Grund und Boden, der jetzt die Heimstätten unserer Glieder bildet, hausten bis zum Frühjahr 1844 die Indianer; er trug damals den Namen *"New Purchase"*, weil er kurz zuvor von der Regierung den Rothäuten abgekauft worden war. Noch war der Tag nicht gekommen, an dem die Wilden das Gebiet räumen mußten, als bereits viele Ansiedler herbeizogen, um von den besten Teilen des Gebietes Besitz zu nehmen; unter ihnen auch viele Deutsche, die da kamen, um sich einen eigenen Herd zu gründen. Der rechte Vater aber über alles, was da Kinder heißt im Himmel und auf Erden, wollte diesen Pilgern etwas Besseres geben als ein irdisches Heim. Ein ewiges und unvergängliches Erbe soll

ten sie erlangen, und es wurde ihnen gebracht durch den deutschen Methodismus.

Peter Helwig aus Marion, Ohio, der die Perle von unschätzbarem Werte gefunden hatte, ließ sich hier nieder, empfand aber tief den Mangel religiöser Pflege in seinem wie in anderer Leben. Er wandte sich an seinen Schwiegervater, G. Danker, und die Kirche beantwortete durch ihn diesen macedonischen Ruf. Johann Mann wurde der erste Evangelist und Prediger dieser Gemeinde, die erste, welche von dem deutschen Mthodismus im Staate Iowa gegründet wurde. Sie gehörte zunächst dem Quincy=Distrikte der Illinois=Konferenz an, und wurde von Br. L. S. Jacoby als Vorstehenden Aeltesten bedient. Im Hause von Br. Helwig wurden die ersten Versammlungen gehalten. Br. Manns Ernst und Hingabe an das Werk der Seelenrettung gewannen ihm bald das Zutrauen der Leute; eine Seele nach der anderen wurde der Macht der Finsternis entrissen, so daß er schon im Jahre 1845 zu Organisation einer Gemeinde und zum Bau eines Gotteshauses schreiten konnte. Freilich war es nur ein Blockhaus, 16 bei 18 Fuß, aber Gott war mit darin. Die ersten Glieder waren Peter Helwig und seine Gattin, Johann und Anna Breuer, Martin und Julia Mohland, Dietrich Schnakenberg und Gattin, Johann Schnakenberg, sr., und Gattin, Johann Schnakenberg, jr., und Louis Schnakenberg, Maria Beinhardt, Anna Grieme und Margarete Wolf.

Zur Förderung des Werkes hielt die Gemeinde bereits im Jahre 1846 eine Lagerversammlung, die vielen zu einer geistlichen Geburtsstätte wurde. So kräftig entfaltete sich das kleine Häuflein, daß sie schon im Jahre 1848 selbständig wurde und keiner Unterstützung aus der Missionskasse mehr bedurfte. In jener Zeit bildete sie mit Dutch und Walnut Creek einen Bezirk. Als im nächsten Jahre die kleine Blockkirche die Zuhörer nicht mehr fassen konnte, wurde eine zweite, größere errichtet. Im Jahre 1866 wurde die dritte, jetzige Kirche unter der Leitung von J. P. Wilhelmi erbaut.

Herrliche Auflebungen hat die Gemeinde unter der Amtsthätigkeit der Brüder G. Timken und J. A. Miller erlebt. Manche Botschafter an Christi statt sind aus ihren Reihen ausgegangen und haben anderen die Botschaft des Heils gebracht, unter ihnen Peter Helwig, Johann Breuer, ersterer im Jahre 1847, letzterer im Jahre

1850 ausgesandt. Zehn Jahre später Johann Schnakenberg, Sohn des hochgeachteten Lokalpredigers Dietrich Schnakenberg; im Jahre 1872 Jakob Keller, jetzt Mitglied der West Deutschen Konferenz; 1882 Franz Piehler, der der St. Louis Deutschen Konferenz angehört.

Folgende Prediger bedienten dieses Arbeitsfeld: Johann Mann 1844—46; Johann Plank 1846—47; Jakob Haas 1847—48, Philipp Funk 1848—50; Heinrich Withorn 1850—52; G. Timken 1852—53; Friedrich Kopp 1853—54; Johann Salzer 1854 bis 1855, Jakob Jung 1855—57, C. Bernreuter 1857—58;



Harper, Iowa.

Thomas Miller 1858—60; Georg Haas 1860—61, R. F. Tillmann 1861—63; M. Kammermeyer 1863—64; J. P. Wilhelmi 1864—66; J. A. Miller 1866—69; John Baumgarten 1869 bis 1872; C. Thalenhorst 1872—75; L. Kunz 1875—76, Philipp Barth 1876—79; F. L. Litzrodt 1879—82; Peter Hehner 1882—84; J. P. Wilhelmi 1884—87; Wilhelm Sipfle 1887 bis 1889, W. H. Schwiering 1889—92; C. F. Lotz 1892—93, A. H. F. Hertzler 1893—95; August Didzun 1895—98; C. Thalenhorst 1898—1901, und seither der gegenwärtige Prediger, John Helmers.

Den Vorstand bilden die Brüder Andreas Hoffmann, Lokalprediger, und Sonntagschul-Superintendentin Emma Schnakenberg Ermahner C. W. Seydel; Verwalter Peter Voß, Tob. Hartmann.

Andreas Ködel, Oliver Hoffmann; Trustees W. Schnakenberg, W. Hinnah, Tob. Hartmann, Andreas Hoffmann und H. Schröder.

Im Jahre 1870, als aus dem blutigen Ringen Deutschlands mit Frankreich ein vereinigtes Deutsches Reich entstand, wurde der gegenwärtige Prediger der Gemeinde, **John H. Helmers**, am 12. November als Sohn biederer, patriotischer Eltern aus dem Handwerkerstande geboren und wanderte noch als Knabe mit seinen Eltern nach Amerika aus. In der lutherischen Kirche aufgewachsen, belehrt und konfirmiert, kam ihm der methodistische Gebrauch der Familienandacht, welchen er bei seinem Oheim vorfand, etwas eigenartig vor, berührte ihn aber nicht unangenehm. Noch mehr aber erstaunte er in einem Liebesfeste die Geschwister reden und zeugen zu hören von der Vergebung der Sünden und der Gewißheit ihrer Annahme bei Gott. Solche Gewißheit und Freudigkeit zu erlangen, wurde nunmehr sein Wunsch. In einer anhaltenden Versammlung wurde er erweckt, blieb aber im Dunkeln und alles ging nach alter Weise. Im folgenden Jahre, unter der Arbeit von Br. A. H. F. Hertzler, wurde er abermals ergriffen und suchte Frieden, bis ihm der Herr die Gewißheit seiner Annahme gab, nachdem er seinem Gott gelobt, sein Diener am Evangelio zu werden. Gerne wäre er später seinem himmlischen Vater entlaufen, aber dieser nahm ihn in seine besondere Bearbeitung, und versperrte ihm jeden Weg zum geschäftlichen Erfolg durch Lähmung an den Gliedern, Mißernten und geistlichen Verirrungen, bis sein Gewissen erwachte. Dem Rufe der Kirche folgend, trat er als neubegnadigtes Kind Gottes zur Vorbereitung für den Dienst des Herrn in das Deutsche Kollegium zu Mt. Pleasant, Iowa, wo er nach dreijährigem Studium den theologischen Kursus vollendete und besuchte später nach zweijähriger Thätigkeit im Werke des Herrn die Schule



John H. Helmers.

noch ein Jahr zur Vollendung des klassischen Kursus, den er im Jahre 1899 absolvierte. Im Jahre 1896 wurde er in Pekin, Ill., in die St. Louis Deutsche Konferenz aufgenommen und auf sein erstes Arbeitsfeld, Whitewater, Mo., gesandt.

Keokuk, Iowa.

Im Jahre 1872 begann Br. R. J. Tillmann, welcher als Prediger in Farmington, Iowa, stationiert war, das Werk unter den Deutschen in Keokuk, indem er zum ersten Male in der englischen Chatham Square-Methodistenkirche zu einer Versammlung von vier Personen predigte. Anwesend waren, wie er zu sagen pflegte, eine junge Dame, Herr Nikolaus Blom, der Herr Jesus und der Prediger. Br. Blom, damals noch kein Glied der Kirche, schaute den Prediger an, als ob er sagen wollte: „Du bist doch ein wunderlicher Mensch; mit dir muß es irgendwo im Oberstübchen nicht ganz richtig sein, daß du für uns allein predigest." Aber er kam wieder zum Abendgottesdienst und brachte Frau und Tochter mit. Später, nach anhaltender und treuer Arbeit vergrößerten sich die Versammlungen. Weil aber das deutsche Element mehr im westlichen Teile der Stadt wohnte, so wurden die Gottesdienste später in ein anderes Lokal verlegt; eine Zeit lang hielt sie der Prediger in dem evangelisch-lutherischen Gotteshause, welches ihm vom Vorstande zur Verfügung gestellt war. Am Segen des Herrn fehlte es nicht. Seelen wurden erweckt und vereinigten sich nach ihrer Bekehrung mit der Kirche, und bald gab sich in der Gemeinde das Bedürfnis nach einem eigenen Gotteshause kund. Der Prediger begann zu kollektieren und ein Grundstück mit einem Hause, der jetzigen Predigerwohnung, wurde gekauft, welches zunächst als Versammlungs-Lokal diente. Am 22. September 1873 wurde die Gemeinde organisiert und noch in demselben Jahre der Bau der jetzigen Kirche vollendet. Die Gemeinde erfreute sich einiger herrlicher Auflebungen, besonders in den Jahren 1879 bis 1884, in denen sich zwischen 70 und 80 Personen mit der Kirche vereinigten, so daß man bereits mit dem Gedanken umging, das Gotteshaus zu vergrößern. Dieser Plan ist nie verwirklicht worden, denn leider zogen viele fort und andere nahm der Herr zu sich in die ewige Heimat. Die Gemeinde besitzt eine Sonntagschule, eine Epworth-Liga, eine Junior-Liga und einen lebenskräftigen Frauen-

Verein. — Folgende Prediger waren auf diesem Arbeitsfelde thätig: R. J. Tillmann, H. R. Riemer, Georg Enzeroth, Wm. Zuppan, J. L. J. Barth, E. E. Hertzler, R. Havighorst, F. Grünewald, H. Lahrmann, G. Bonn, David Hüne, Georg Bohlander, Louis Harmel, M. Röder und der gegenwärtige Prediger, H. W. Brandt.

Die Namen des jetzigen Vorstandes sind folgende: Nikolaus



Keokuk, Iowa.

Blom, John Pflug, August Wustrow, Peter Blom, Herman Thon, W. Raber, Walter Steinmetz und Karl Köber.

Br. H. W. Brandt wurde im Jahre 1865 in Unterstädt, Hannover, Deutschland, geboren und von christlichen Eltern zu frühzeitiger Frömmigkeit angehalten. In seinem vierzehnten Lebensjahre wanderte er nach Amerika aus und wurde mit der deutschen Methodistenkirche bekannt, die er lieb gewann. Als sechzehnjähriger Jüngling wurde er während einer anhaltenden Versammlung in einem Schulhause bei Victor, Iowa., erweckt und nach zweiwöchentlichem Buß-

kampfe zum Herrn bekehrt. Diese Erfahrung machte er unter der segensreichen Wirksamkeit von Br. C. F. Lotz und fühlte unaussprechlich glücklich. Bald darauf empfand er in seinem Innern den Ruf des Herrn, seine Kräfte ganz dem Dienste Gottes zu widmen, widerstrebte ihm aber drei Jahre lang, bis er doch zuletzt sagte: „Herr, dein Wille geschehe." Im Deutschen Kollegium zu Mt. Pleasant, Iowa., und der dortigen Iowa Wesleyan University bereitete er sich für diesen hohen Beruf vor und erhielt im zweiten Jahre seines dortigen Aufenthalts Licenz zum Predigen. Im dritten Jahre wurde ihm die nicht weit entfernte Walnut Creek-Gemeinde anvertraut, für die er alle vierzehn Tage von Mt. Pleasant aus predigte. Unter seiner Arbeit wurden Seelen erweckt und bekehrt, die sich mit der Gemeinde vereinigten. Im Jahre 1892 graduierte er mit Ehren im theologischen Kursus und trat in die Verbindung der St. Louis Deutschen Konferenz, in der er seither im Segen arbeitet.



H. W. Brandt.

Mt. Pleasant, Iowa.

Die Gemeinde in Mt. Pleasant, Iowa, verdankt ihre Entstehung der Gründung unserer Schule, dem Deutschen Kollegium daselbst. Schule und Gemeinde standen und stehen noch heute in engster Verbindung und bester Harmonie. Die ersten Zöglinge des Deutschen Kollegiums waren zugleich die ersten Glieder der Gemeinde. In den Jahren 1873—75 predigten die Professoren der Anstalt. Br. R. Havighorst, Prediger der Ersten Gemeinde in Burlington, Iowa, und zugleich Vice-Präsident der Mt. Pleasant Schule, versah, um die Zahl seiner Aemter voll zu machen, auch die Stelle eines Aufsichtspredigers in Mt. Pleasant. Ihm folgte Br. H. Lahrmann von 1875—78 als Agent der Schule und Prediger der Gemeinde. Nach seinem Wegzuge trat Br. R. Havighorst aufs neue ein Doppelamt an und diente

der Schule sechs Jahre als Agent und fünf Jahre der Gemeinde als Prediger. Sein Nachfolger wurde Dr. E. C. Magaret, der von 1883—84 die Gemeinde mit Erfolg bediente. Die Brüder Peter Hehner, Chas. Stückemann und Hy. Naumann bedienten später die Gemeinde nach einander je ein Jahr. Von 1887—89 predigte Br. W. H. Schwiering; von 1889—91 Br. W. F. Sipfle; von 1891—93 Dr. F. Munz; von 1893—94 Br. E. J. Smith; von



Mt. Pleasant, Iowa.

1894—96 E. C. Baumgarten, und seitdem Professor Karl Stiefel als Aufsichtsprediger.

Im Jahre 1901 baute die Gemeinde eine schöne, zweckentsprechende Kapelle, während man zuvor in der Aula des Kollegiums angebetet hatte. Die Gemeinde zählt gegenwärtig 45 Glieder und besitzt eine Sonntagschule von 50 Schülern, welche von den Professoren des Kollegiums und den besten Kräften der Gemeinde unterrichtet werden. Die Epworth=Liga besteht aus der Jugend der Gemeinde und den Studenten des Kollegiums, wodurch dieselbe einen besonders großen Prozentsatz tüchtiger Arbeiter erhält. Sie zählt

gegenwärtig 30 Glieder. Der Vorstand besteht aus folgenden Brüdern: Verwalter: Max Amende, John G. Koch, David Mauch, Hy. Wesemann und Chas. Hermann. Trustees: David Mauch, Hy. Wesemann, E. S. Havighorst, R. Havighorst, John G. Koch, Will Rocky und Max Amende.

Der Auflebungen gab es viele in der dreißigjährigen Geschichte der Gemeinde, denn kaum ein Jahr ist zu verzeichnen, in welchem nicht äußerst gesegnete anhaltende Versammlungen abgehalten wurden. Besonders viele Studenten sind durch dieselben zu Gott geführt worden und haben, mit neuem Leben und neuen Idealen erfüllt, ihre Stellung in der Welt gefunden.



Karl Stiefel.

Der gegenwärtige Prediger, Prof. **Karl Stiefel,** ist am 21. Mai 1867 in Hall, Württemberg, geboren, woselbst er die Tages- und später die Fortbildungsschule besuchte. Der Plan seines Lehrers, ihn in das Lehrerseminar zu Künzelsau zu bringen, schlug fehl, und so setzte er sich auf den Dreibein und erlernte die edle Kunst der Fußbekleidung, die sein Vater ebenfalls mit Erfolg betrieb. Nachdem der Jüngling in seinen Wanderjahren die größeren Städte Deutschlands gesehen und so seine Kenntnisse erweitert hatte, zog es ihn nach dem Lande der Freiheit und der Fülle, wo er im Jahre 1890 landete. Gott fügte es so, daß er, anstatt im Osten zu bleiben, zu Verwandten nach dem Westen ziehen mußte. Dort, und zwar in Burlington, Ia., im Hause seines Oheims, Albrecht Stiefel, wurde er bald nach seiner Ankunft gründlich erweckt und erlangte nach schweren Kämpfen und vielen Thränen in einer anhaltenden Versammlung endlich Frieden. Nicht lange darnach empfand er den Ruf zum Predigtamt und obwohl es ihm aus mancherlei Gründen kein Leichtes war, sich dazu zu entschließen, gab er doch endlich dem inneren Drange

nach und trat als Student in das Deutsche Kollegium und der Iowa Wesleyan=Universität zu Mt. Pleasant ein, wo er sich für die Aufgabe eines Predigers vorbereitete und mit den alten Sprachen und der Theologie bekannt wurde und im Jahre 1893 graduierte. Noch denselben Herbst trat er in die St. Louis Deutsche Konferenz ein und erhielt St. Charles, Mo., als sein erstes Arbeitsfeld, auf dem er in ernster Thätigkeit für den Herrn zwei gesegnete Jahre verlebte. Darauf berief ihn seine „Alma mater" nach Mt. Pleasant, Ia., als Lehrer und Professor der deutschen Sprache und Litteratur, mit welchen Pflichten er seit 1896 auch die Stellung des Aufsichtspredigers der Gemeinde verbindet.

Muscatine, Ia.

Der Anfang der Gemeinde zu Muscatine ist in Dunkelheit gehüllt, weil aus jener Zeit keine schriftlichen Urkunden vorliegen. Jedoch so viel läßt sich ermitteln, daß Dr. L. S. Jacoby der erste deutsche Methodistenprediger war, der den Boden dieser Stadt betreten und das Evangelium daselbst gepredigt hat. Dieses war in den vierziger Jahren, da noch sehr wenige Leute hier wohnhaft waren und das Wild häufig auf den Straßen der Stadt gesehen wurde. Dr. Jacoby, als Vorstehender Aeltester, traf Anordnung, daß bald darauf ein Prediger Namens Schulze in Muscatine stationiert wurde. Dieses war im Jahre 1847, kurz vor Dr. Jacobys Berufung nach Deutschland. Br. Schulze war ein frommer, intelligenter Prediger, der in jugendlicher Kraft, heiligem Eifer und feuriger Beredsamkeit das Wort verkündigte. Er arbeitete mit großem Erfolg, jedoch war seine Wirksamkeit von kurzer Dauer; denn nach einigen Monaten wurde er nach Burlington, Ia., versetzt, wo er nach etwa sechsmonatlichem Wirken selig starb. Ihm folgte Johann Mann, unter dessen Arbeit die ersten Glieder bekehrt wurden, unter ihnen Schw. Gertrud Hahn, die heute noch im seligen Andenken steht. Darnach wurde diese Mission mit Johann Planck besetzt. Bald redete jedermann von ihm und sein Einfluß wurde in der ganzen Gegend fühlbar. Auf Planck folgte Br. Korfhage. Das Kirchspiel der Prediger in Muscatine war ein großes. Sie hatten nicht nur dort zu predigen, sondern auch im Lande bei Wilton Junction, in Wapello, Iowa City und Illinois City, Ill. Die

Reisen machten sie im Sattel, auf meistens schlechten Wegen, über Bach und Fluß ohne Brücken, und somit waren ihre Reisen mit den größten Schwierigkeiten und Gefahren verbunden. In den ersten Jahren wurden die Versammlungen in Privathäusern gehalten. Fünf Jahre nach der Gründung der Gemeinde unter der Arbeit von Heinrich Fiegenbaum wurde die erste Kirche gebaut, an welcher der Prediger mit eigenen Händen bauen half. Er war Archi-



Muscatine, Iowa.

tekt und Baumeister, Handlanger und Financier, und nach Vollendung des Gebäudes berichtete er wie folgend: „Der Finanzbericht über den Kirchenbau lautet: Die Kirche hat $1047.95 gekostet. Bezahlt wurden $983.10. Bleiben Schulden $64.85." Unter den leitenden Gliedern finden wir die bekannten Namen von Konrad Mark und Heinrich Giesler. Der Bauplatz für diese Kirche, welche die Brüder damals ausgesucht hatten, zeugte von ihrer Anspruchslosigkeit und Bescheidenheit; denn sie suchten nicht die Höhen und Ebenen der Stadt, die noch so reichlich vorhanden waren, sondern bauten auf einem niedrigen Ort an dem Ufer der Papoose Creek. Durch den Kirchenbau hatte die Gemeinde, so klein wie sie war, an Festigkeit gewonnen, und von nun an zeigte sich gesunder Fortschritt, den selbst der blutige Bürgerkrieg der sechziger Jahre nicht hemmen konnte. Schon im Protokoll vom 2. September 1854 lesen wir, daß Iowa City von der Muscatine-Mission genommen werden sollte. Solches Abnehmen der Filialen hat sich im Laufe der Jahre wiederholt und während der Amtsthätigkeit von C. Bernreuter wurde Muscatine zu einer selbständigen Station. Das Wachstum der Gemeinde war gesund und beständig; das Bedürfnis einer neuen Kirche machte sich fühlbar und unter der Administration von Heinrich Schutz wurde der Bau der jetzigen Kirche unternommen und vollendet und eine Predigerwohnung gekauft. Durch den Neubau und Ankauf hatte die Gemeinde $7000 verausgabt. Auch hier zeigte sich wieder die Opferwilligkeit der Glieder. Unter der Amtsthätigkeit von G. E. Heidel wurde die jetzige geräumige Predigerwohnung gebaut und im Jahre 1898, unter Heinrich Roß, wurde die Kirche bedeutend verbessert und ein Anbau von 18 bei 36 Fuß nebst Turm 12 bei 12 Fuß aufgeführt mit einem Kostenaufwand von nahezu $4000. Unter den Auflebungen, deren sich die Gemeinde erfreute, sind hauptsächlich zu nennen die unter Karl Schneider, aus welcher die jetzige Wrayville, Ill., Gemeinde entstanden ist; dann die unter L. Kröck, der die Gelegenheit hatte, frische deutsche Einwanderer für den Herrn zu gewinnen.

Folgende Prediger dienten im Laufe der Jahre an dieser Gemeinde: Schulze von 1847—48; Johann Mann 1848—49; Johann Planck 1849—50; Korfhage 1850—51; Heinrich Fiegenbaum 1851—52; Friedrich Mertens und Karl Schuler 1852 bis

1853; Jakob Haas, sen., und Johann A. Salzer 1853—54, Konrad Bernreuter 1854—55; Peter Hellwig 1855—57, Johann M. Winkler 1857—59; Heinrich Senn 1859—60; Jakob Haas, jr., 1860—61, Peter Hellwig 1861—63; Karl Schneider 1863—66; Wilhelm Winter 1866—69; Ferdinand Arnsperger 1869—70; Heinrich Schutz 1870—72; Heinrich Lahrmann 1872—74; Christian Peisch 1874—75, Philipp Kuhl 1875—76; Heinrich Naumann 1876—78; Philipp Naumann 1878—80; Louis Kröck 1880—83; Louis Harmel 1883—86; Karl Thalenhorst 1886 bis 1891; G. E. Heidel 1891—95; Heinrich Roß 1895—1900; A. H. F. Hertzler 1900 bis zur Gegenwart. — Junge Männer, welche von dieser Gemeinde als Prediger ausgingen, sind folgende: Peter Hinners, Friedrich Fiegenbaum, B. Feistkorn, George Haas, Johann Breidenstein, W. H. Heppe, Heinrich Diercks und J. H. Lemkau. Die Gemeinde zählt gegenwärtig 211 Glieder, 4 Probeglieder und hat eine gut organisierte Sonntagschule von 150 Schülern und 27 Lehrern und Beamten; eine lebenskräftige Epworth-Liga, einen Frauen Missions- und Nähverein, sowie einen Frauen Auswärtige-Missionsverein. Die Beamten der Gemeinde sind: Lokalprediger, Johann Hahn; Ermahner, Heinrich Mark und Konrad Büchner; Verwalter, Adam Beck, Heinrich Diercks, Wilhelm Diercks, Karl Giesler, Christian Heppe, Johann Jarck, Johann Leibbrand, Hermann Lüdtke, Wilhelm Ruthenberg, Wilhelm Zeidler. Reg.-Verwalter, Johann Leibbrand; Distrikts-Verwalter, Wilhelm Ruthenberg. Trustees: Adam Beck, Andreas Crader, Johann D. Diercks, Heinrich Hahn, Heinrich Hiller, Johann Jarck, Hermann Lüdtke, Wilhelm Ruthenberg und Wilhelm Zeidler. Sonntagschul-Superintendent, Konrad Büchner.



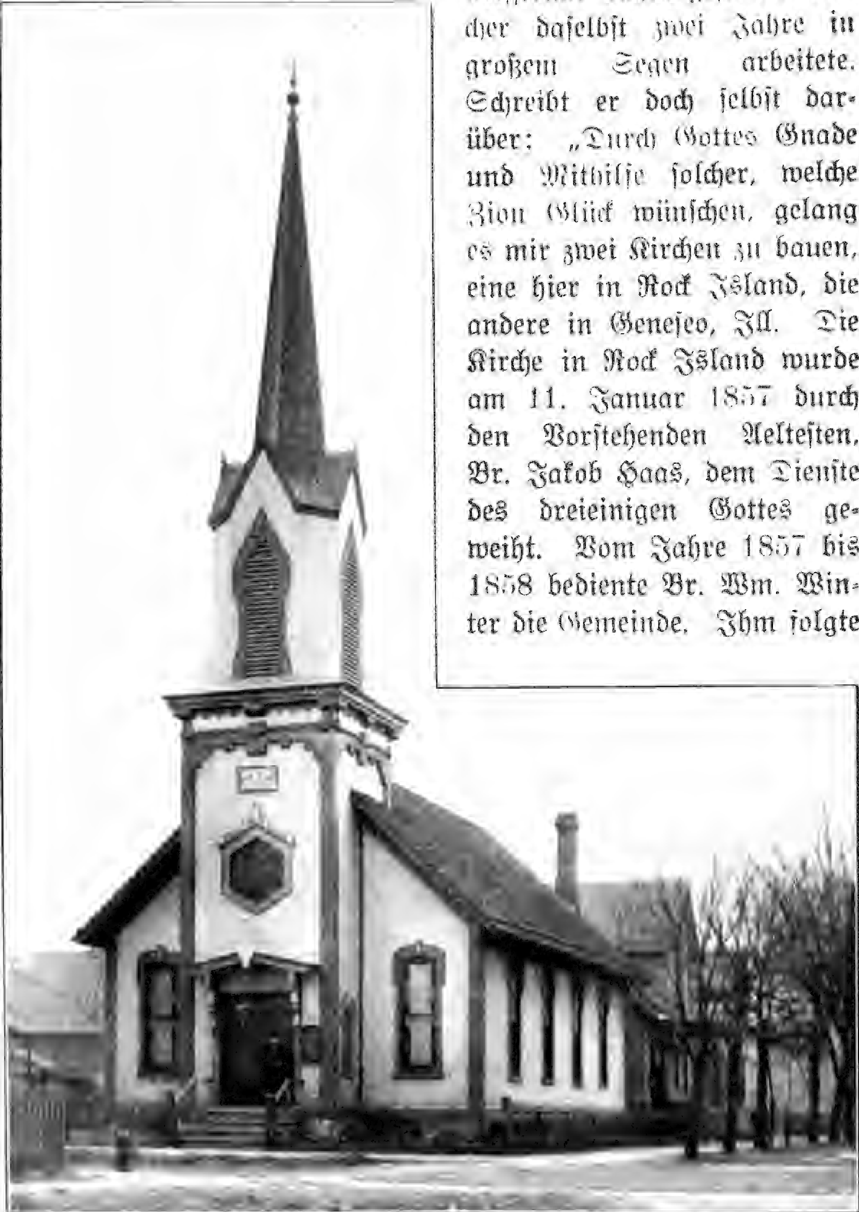
A. H. F. Hertzler.

Der jetzige Prediger der Gemeinde, Br. **A. H. F. Hertzler,** wurde am 27 Juli 1863 in Burlington, Ja., als ein Sohn christlicher, methodistischer Eltern geboren und von der Wiege an in den Wegen der Gottseligkeit erzogen. Trotzdem geriet er zeitweilig auf Irr= und Abwege, aber die ernsten Gebete und Ermahnungen seiner Eltern blieben nicht vergeblich, denn in seinem achtzehnten Lebensjahre zeigte ihm der Herr die Verdorbenheit seines Herzens und die schlüpfrigen Pfade, auf die er geraten war. Er kam in tiefe Buße und wurde nach mehrwöchentlichen schweren Kämpfen oben in einer Kammer des elterlichen Hauses am 22. Dezember 1880 in die herrliche Freiheit der Kinder Gottes versetzt. Eine fromme Sonntagschullehrerin, Miß Emily Cook, die mit allem Ernst auf die Bekehrung ihrer Schüler drang, wurde in Gottes Hand das Werkzeug, ihn in die Arme Jesu zu führen. Im darauffolgenden Sommer schloß er sich unter der Amtsthätigkeit von Br. C. Heidel der Ersten deutschen Gemeinde in Burlington, Ja., an. Zu seiner Ausbildung besuchte er die öffentlichen Schulen seiner Vaterstadt, die Hochschule und eine Privat=Anstalt und vollendete nach der Erlernung eines Handwerks einen kaufmännischen Kursus. Nach einem dreijährigen Geschäftsleben erging die Aufforderung der Kirche an ihn, im Werke des Herrn thätig zu sein und am 30. August 1884 erhielt er auf Empfehlung seines Seelsorgers, Br. David Hüne, Ermahner=Licenz und wurde schon am 30. Dezember desselben Jahres unter der Amtsführung von Br. E. C. Magaret als Lokalprediger licensiert.

Lange zögerte er, dem Rufe der Kirche, in das aktive Predigtamt zu folgen, Gott aber machte ihm schließlich seinen Willen auf so überzeugende Weise klar, daß er nicht länger zweifeln und widerstehen konnte. Nach einem ferneren Vorbereitungs=Kursus im Deutschen Kollegium in Mt. Pleasant, Ja., trat er im September 1886 in die St. Louis Deutsche Konferenz ein und wurde zunächst nach Ost=Des Moines, Ja., gesandt, wo er ein Jahr thätig war. Darauf bediente er drei Jahre La Harpe und Dallas, Jll. Drei Jahre Davenport, Ja., zwei Jahre Harper, Ja., fünf Jahre Victor, Ja., und ist seit September 1900 in seiner gegenwärtigen Gemeinde im Segen und mit Erfolg thätig.

Rock Island, Ill.

Dieses Arbeitsfeld wurde im September 1855 von der Rock River Konferenz aufgenommen und Br. Ulrich von Gunten als Missionar dahin gesandt, welcher daselbst zwei Jahre in großem Segen arbeitete. Schreibt er doch selbst darüber: „Durch Gottes Gnade und Mithilfe solcher, welche Zion Glück wünschen, gelang es mir zwei Kirchen zu bauen, eine hier in Rock Island, die andere in Geneseo, Ill. Die Kirche in Rock Island wurde am 11. Januar 1857 durch den Vorstehenden Aeltesten, Br. Jakob Haas, dem Dienste des dreieinigen Gottes geweiht. Vom Jahre 1857 bis 1858 bediente Br. Wm. Winter die Gemeinde. Ihm folgte



Rock Island, Ill.

von 1858—60 Br. Peter Hellwig. Vom Jahre 1860 an bis 1874 wurde diese Bestellung mit Davenport, Ja., verbunden und von den dortigen Predigern bedient. Unter der Amtsthätigkeit von Br. J. G. Leist im Jahre 1874 wurde die gegenwärtige Kirche gebaut und im Herbst desselben Jahres erhielt die Gemeinde wieder ihren eigenen Prediger.

Folgende Prediger haben die Gemeinde im Laufe der Jahre bedient: E. R. Irmscher 1874—75; Philipp Barth 1875—76; S. Sägesser 1876—79; Chas. Emig 1879—81; Wm. Fotsch 1881 bis 1884; J. B. Schwietert 1884 bis 1876; W. E. Baumgarten 1886—88; Hy. Balcke 1888 bis 1890; J. C. Rapp 1890—93; Louis Lesemann 1893—94, W. A. Frewert 1894—96; F. H. Hollmann 1896—98; F. L. Litzrodt 1898 bis jetzt. — Die Glieder des Vorstandes sind: Verwalter: Wm. Hillmer, J. Koch, D. Münster, G. Georgi, J. J. Helg, F. König, C. Birkemeyer und Wm. Emig. Den Trusteeboard bilden die Brüder: J. Koch, D. Münster, G. Georgi, F. König und C. Birkemeyer. Eine blühende Epworth = Liga und Sonntagschule sind mit der Gemeinde verbunden, denen Br. J. J. Helg als Präsident und Superintendent in erfolgreicher Weise vorsieht, nebst einem Frauenverein, dessen Präsidentin Schw. Litzrodt ist.



F. L. Litzrodt.

Der jetzige Seelsorger der Gemeinde, Br. **F. L. Litzrodt**, wurde am 12. Mai 1847 in Schloßvibbach, Sachsen=Weimar, geboren und kam in seinem dritten Lebensjahre mit seinen Eltern nach Amerika. Chicago wurde zunächst der Aufenthaltsort der Familie, wo der Knabe zuerst in eine Sonntagschule der deutschen Methodisten kam. Und hier in dieser Sonntagschule wurde der Grund zu seiner späteren Bekehrung gelegt. Zwei Jahre später siedelte die Familie

nach Davenport, Ja., über, wo damals noch keine deutsche Methodistengemeinde bestand. Als später der Missionar Ullrich von Gunten daselbst eine Sonntagschule gründete, war der heranwachsende Knabe einer der drei ersten Schüler. Im Jahre 1858, während einer Abendmahlsfeier, welche Br. G. L. Mulfinger hielt, wurde er erweckt. Er selbst schreibt: Ich werde es nie vergessen, als ich zum ersten Male am Betaltar kniete und dieser Gottesmann seine Hand auf mein Haupt legte mit den Worten: „O Gott, segne dieses Kind.“ Später, im Jahre 1866, wurde er unter der Arbeit von Br. C. Holtkamp zu Gott bekehrt. Dem inneren Rufe zum Predigtamte folgend, besuchte er in den Jahren 1869—73 unsere Hochschule zu Warrenton, Mo., zur Vorbereitung und trat dann in die jetzige St. Louis Deutsche Konferenz ein, in welcher er jetzt seit vielen Jahren als treuer Arbeiter für den Herrn gewirkt hat.

Victor, Ja.

Im Jahre 1870 kam Rev. George Zollmann von Jowa City in diese Umgegend und suchte die deutschen Familien auf, worunter einige Methodisten waren, und predigte ihnen das Evangelium. Im Herbst desselben Jahres schickte die Konferenz Rev. Louis Kröck auf das Feld, durch dessen Arbeit die Salems-Gemeinde, sieben Meilen südlich von hier, gegründet wurde, welche anfangs eine versprechende Aussicht hatte, aber in späteren Jahren durch Wegzug, Todesfälle und sonstige Ursachen so geschwächt wurde, daß man 1897 das Werk daselbst aufgab und die Kirche an die englischen Methodisten verkaufte. Als im Jahre 1874 sich mehrere kürzlich eingewanderte Familien hier niederließen, fing der damalige Prediger der Salems-Gemeinde, Rev. G. Bonn, auch in dieser Nachbarschaft an zu predigen und gründete die jetzige Immanuels-Gemeinde im Jahre 1875, welche nun zu einer blühenden Landgemeinde mit 113 Gliedern herangewachsen ist. Besondere Erwähnung verdient die Familie von Br. George Dieterich, welche die erste deutsche Methodistenfamilie in dieser Nachbarschaft war. Durch einen streng christlichen Charakter, ein edles Familienleben und einen geweihten Dienst der Kirche als Lokalprediger und Sonntagschul-Superintendenten übte Br. Dieterich einen gesegneten Einfluß aus, der heute noch (neun Jahre nach seinem Tode) fühlbar ist. Die größte Auf-

lebung, in welcher sich eine schöne Anzahl der Kirche anschloß, fand im Jahre 1883 unter der Arbeit von Rev. F. L. Litzrodt statt. In diesem Jahre wurde auch die erste Predigerwohnung gebaut, welche einige Jahre später durch Feuer zerstört und durch eine neue ersetzt wurde. Im Jahre 1884 wurde unter Br. Litzrodts Administration die Kirche gebaut, welche jetzt noch gebraucht wird und oft von Zuhörern überfüllt ist. Die Gemeinde unterhält eine Sonn-



Victor, Iowa.

tagschule, die 133 Schüler zählt und von Br. Diedrich Brandt als Sonntagschul-Superintendenten geleitet wird. Ein lebenskräftiger Jugendbund mit 50 Mitglieder übt sich in der deutschen Sprache zum Gedeihen der Gemeinde und zur Förderung der persönlichen Gottseligkeit. Der Frauen-Missionsverein zählt 23 Mitglieder und weckt viel Interesse für die Missionssache; auch lassen die guten Schwestern ihr Brot reichlich „übers Wasser fahren" Im Jahre 1903 beliefen sich die Beiträge dieses Vereins auf $108. Ebenfalls besteht ein Bannerträger-Verein von 37 Gliedern, der die Kinder

und Jugend in der heiligen Missionssache anspornt. Die jetzigen Beamten der Gemeinde sind: Verwalter: Died. Jutemann, F. G. Wahl, Died. Brandt, Fr. Schwiebert, Geo. J. Dieterich und Died. Norden. Trustees: Died. Jutemann, Died. Brandt, F. G. Wahl, John Marolf, Fr. Naufeld, John Maack und C. Gabriel; Klaßführer: Died. Brandt, Fr. Brandt und F. G. Wahl.

Folgende Prediger standen im Dienst auf diesem Arbeitsfelde: Louis Kröck 1870—72; H. W. Arthelm 1872—73; H. Diener 1873—74; G. Bonn 1874—76; Wm. Gethmann von September 1876 bis Oktober 1876; J. G. Vogel Oktober 1876—77; G. L. Hilmer 1877 bis 1878, H. F. Schmidt 1878—79; C. J. Lotz 1879—82; F. L. Litzrodt 1882—85; J. M. Dewein 1885—86, G. Bonn 1886—91; P. C. Phillipp 1891—95; A. H. F. Hertzler 1895 bis 1900; W. P. Ludwig 1900 bis jetzt.


W. P. Ludwig.

W. P. Ludwig, der jetzige Prediger, steht im vierten Jahre seiner Dienstzeit an dieser Gemeinde. Er wurde den 6. Januar 1863 in Brown County, Ohio, geboren; seine Eltern aber zogen mit ihren Kindern zwei Jahre später nach Moweaqua, Ill., auf eine Farm, wo sie noch heute wohnen. Hier wurden zuerst die Eltern und mit der Zeit alle ihre Kinder in der Bischöflichen Methodistenkirche zu Gott bekehrt. Wilhelm schloß sich der Kirche im Alter von 12 Jahren an und wurde als 15jähriger Jüngling gründlich zu Gott bekehrt; später suchte und fand er (im Jahre 1881) den Stand des vollen Heils in Christo. In seinem 21 Lebensjahr wurde sein Beruf zum Predigtamt ihm klar, worauf er dann im Herbst des Jahres 1883 unsere theologische Schule in Warrenton, Mo., bezog, woselbst er vier Jahre studierte und dann im Juni des Jahres 1887 in der West Deutschen Konferenz Arbeit nahm. Zwei Jahre später ließ er sich durch Bischof Warren in die St. Louis Deutsche Konferenz transferieren, in der er seither im aktiven Dienst geblieben ist.

Wapello, Ja.

Die Gemeinde in Wapello, Ja., wurde im Jahre 1846 organisiert und Theodor Schulz war ihr erster Prediger. Ihm folgten mit je einem Jahre die Brüder F. Blank, J. J. Young und Philipp Funk. Von 1850—52 bediente Br. Hy. Fiegenbaum die Gemeinde, unter dessen Amtsthätigkeit die erste Kirche gebaut wurde. Ihm folgten die Brüder John A. Salzer und F. Merten, die je ein Jahr das Feld bearbeiteten. Es umfaßte damals folgende Bestellungen: Muscatine, Harper, German Creek, Iowa City und Wapello. Diesen Brüdern folgten mit je einem Jahre als Prediger J. Haas, Karl Schuler, Konrad Bernreuter, F. W. Conrath, John Rinder, J. W. Röcker und Theodor Miller, unter dessen Aufsicht im Jahre 1860 die Predigerwohnung gebaut wurde. Ihnen folgten mit je einem Jahre die Brüder John Schnakenberg, Wm. Winter und Friedrich Heinz, der die Kirche an der Long Creek, der zweiten Bestellung, baute, die heute noch steht, aber nur wenig benutzt wird. Nach ihnen bediente Br. Fr. Fiegenbaum weitere zwei Jahre das Arbeitsfeld, Br. J. P. Faust ein Jahr und Wm. Zuppan zwei Jahre. Unter seiner Aufsicht wurde die alte Kirche durch eine neue, größere und weit schönere ersetzt. Die erforderlichen $5000 zur Bestreitung der Baukosten wurden mit großer Opferwilligkeit auf den Altar des Herrn gelegt und die Kirche im September 1871 durch Dr. H. Liebhart eingeweiht. Br. Jakob Feisel wurde dann der Prediger der Gemeinde und bediente sie drei Jahre lang. Ihm folgte in den nächsten zwei Jahren Br. F. Arnsperger. Da noch eine Schuld von $600 auf der Predigerwohnung lastete, so wurde die Gemeinde im folgenden Jahre auf ihren Wunsch von Br. Georg Plitt, ihrem Lokalprediger, bedient, der sich dieser Arbeit mit großer Selbstverleugnung unterzog, um der Gemeinde auf diese Weise von ihrer Schuldenlast zu helfen. Dann folgten als Prediger die Brüder R. J. Tillmann 3 Jahre; S. Sägesser 1 Jahr; Hy. Roß 3 Jahre; F. L. Litzrodt 2 Jahre; J. P. Wilhelmi 3 Jahre; J. H. Knehans 5 Jahre; H. Zimmermann 3 Jahre; E. W. Simon 1½ Jahr; J. B. Schwietert 1½ Jahr, und seit September 1901 der jetzige Prediger, W. C. Schultze. Unter seiner Aufsicht wurde die zweite von Br. W. Zuppan erbaute Kirche durch einen Anbau und einen zweiten Turm als Haupteingang vergrößert und gründlich reno=

viert. Prachtvolle Fenster, bequeme Bänke und neue Freskoarbeit, sowie eine sehr wertvolle Orgel als Geschenk von Br. John Otto verwandelten sie in ein sehr geschmackvolles Gotteshaus. Auch wurde ein neuer Heizungsapparat angeschafft. Alles mit einem Kostenaufwand von $1600. Die Wiedereröffnung fand am 30. November 1902 statt, bei welcher Gelegenheit Dr. George B. Addicks, Dr. E. S. Havighorst und der Vorst. Aelteste, Br. H. Zimmermann, als Festredner am Worte dienten. Die Gemeinde zählt gegenwärtig 122 volle und etliche Probeglieder. Die ersten Glieder, welche sich der Gemeinde anschlossen, sind nun fast alle auf der



Wapello, Iowa.

anderen Seite des Jordans, doch leben noch einige hochbetagte Glieder in der Gemeinde, die ihnen bald folgen werden. Gott sei Dank, andere kommen herein, ihre Plätze zu füllen. Die Gemeinde unterhält eine gute Sonntagschule mit 5 Beamten, 10 Lehrern und 70 Schülern. Auch hat sie einen vortrefflichen Jugendbund von 35 Mitgliedern, die regen Anteil nehmen und mithelfen am Aufbau der Gemeinde. Ein tüchtiger Gemeindechor leitet den Gesang und erfreut die Gemeinde Sonntags mit erhebenden und köstlichen Liedern. Und *last but not least* besitzt sie einen thätigen Frauenverein von 20 Mitgliedern, der Großes leistet. Die gegenwärtigen Beamten sind: Verwalter: Jos. Reutinger, John Otto, Charles Ruthenberg, H. A. Plitt, Philipp Wiederrecht, jr., und Ph. Richley. Trustees: Ernst Winter, J. F. Heins, W. F. Wiederrecht, Fred Wiederrecht, E. Schwob, Ph. Wiederrecht, sen., und F. Kreiner, sen. Sonntagschul Superintendent, C. Ruthenberg; Ermahner, J. Johann und Joseph Seutinger; Präsident des Jugendbundes, Chas. Bissinger; Präsidentin des Nähvereins Schw. W. C. Schultze.


W. C. Schultze.

Der jetzige Prediger, **W. C. Schultze,** wurde am 20. März 1858 in Bollinger County, nicht weit von Appleton, Mo., geboren und wurde von christlichen Eltern in den Lehren der Methodistenkirche fromm und gottesfürchtig erzogen. Im Alter von 14 Jahren wurde er vor der Gemeinde geprüft und in den Verband der Kirche aufgenommen. Einige Wochen später trat er bei einem Farmer im Staat Illinois in Dienst und wurde im folgenden Winter, 16 Jahre alt, in Ellis Grove unter einer Predigt von Dr. Wm. Köneke erweckt und nach einigen Tagen kräftig zu Gott bekehrt. Bald empfand er auch den Ruf, in das heilige Predigtamt zu treten und erhielt in seinem achtzehnten Jahre Ermahner-Licenz. Ein Jahr

später trat er zu seiner weiteren Ausbildung in das Central Wesleyan-Kollegium in Warrenton, Mo., ein und vollendete nach vierjährigem Studium den theologischen Kursus. Im Herbst 1881 wurde er in die St. Louis Deutsche Konferenz aufgenommen und steht nun fast 23 Jahre im aktiven Dienst. Folgende Arbeitsfelder hat er im Laufe dieser Jahre bedient: Bible Grove, Ill., 2 Jahre; Altamont, Ill., 3 Jahre; Red Bud, Ill., 3 Jahre; Chester, Ill., 3 Jahre; Nokomis, Ill., 5 Jahre, und Nashville, Ill., 4 Jahre. Von dort wurde er auf sein jetziges Arbeitsfeld, nach Wapello, Ia., versetzt, wo er jetzt im dritten Jahre thätig ist. Ueberall hat der Herr seine Arbeit reichlich gesegnet, Sünder wurden bekehrt und Gottes Kinder erbaut im allerheiligsten Glauben und das Werk Gottes nach außen und innen gefördert.

Warsaw, Ill.

Br. L. S. Jacoby war der erste Missionar, der in Warsaw, Ill., und Umgegend den Samen des göttlichen Wortes ausstreute. Er predigte zunächst in den Wohnhäusern, wo sich die benachbarten Familien begierig nach dem Worte Gottes zusammenscharten. Die Botschaft vom Kreuz faßte Wurzel, Sünder wurden erweckt und dem Herrn Kinder geboren, wie der Tau aus der Morgenröte. So entstand die Warsaw-Gemeinde und ihre Glieder, voll göttlicher Liebe und der Kraft des Heiligen Geistes, zogen aus und führten ihre Verwandte und Freunde zu Jesu. Eine kleine Backstein-Kirche wurde gerade über der Straße von der jetzigen errichtet. An Feinden und Verfolgern mangelte es in jenen Anfangszeiten des deutschen Methodismus nicht. Man schlug die Kirchenfenster ein, bewarf den Prediger mit Kalk und anderen schmutzigen Stoffen, aber, wie das immer der Fall ist, die Leuchte Gottes brannte um so heller. Schw. M. Rinkel, eine Pilgerin aus jener alten stürmischen Zeit, jetzt hochbetagt und leidend, weiß noch heute viel von den Erfahrungen vergangener Tage zu erzählen. Die Kirche, in welcher die Gemeinde gegenwärtig anbetet, wurde im Jahre 1856 unter der Amtsführung von Br. Georg Böshenz gebaut und die Kosten des Baues wurden von der Gemeinde selbst getragen. Das Jahrzehnt von 1878—88 bezeichnet die Blütezeit der Gemeinde. Im Jahre 1879 wurde unter der Aufsicht von Br. E. C. Magaret eine neue ge-

räumige Predigerwohnung gebaut, während der Prediger früher in den unteren Räumen der Kirche wohnte. Unter der Wirksamkeit von Br. Philipp Naumann erfreute sich die Gemeinde einer besonderen Erweckung. Mächtig ergriff der Geist Gottes die Her-



Warsaw, Ill.

zen; man redete von den großen Thaten des Herrn mit hoher Begeisterung und 56 schlossen sich nach einer gründlichen Wiedergeburt der Kirche an. Das blieben unvergeßliche Zeiten für die, welche sie durchlebten. Gegenwärtig ist die Gemeinde wohl nicht mehr so groß, aber doch bei weitem noch nicht am Aussterben. Werden auch die Reihen hier und da durch den seligen Heimgang alter Pil-

ger gelichtet, so füllen andere die Lücken aus und der Kampf wird fortgesetzt.

Folgendes enthält die lange Reihe der Prediger, welche diese Gemeinde bedient haben: Jakob Haas 1846—47; Wilhelm Baurmeister 1847—48; John J. Hübner 1848—49; John Plank 1849—50; Friedrich Merten 1850—51; Friedrich Stoffregen 1851—53; Wilhelm Zuppan 1853—54, Philipp Hehner 1854 bis 1855; Georg Böshenz 1855—56; John G. Kost 1856—58; Wm. Zuppan 1858—60; Hy. Ellerbeck 1860—61, Philipp Hehner vom März 1862 bis Oktober 1863; Georg Bühner 1863—64, H. F. Köneke 1864—67; David Hüne 1867—70; Wm. Köneke 1870—72; Philipp Naumann 1872—75; Hy. Lahrmann 1875 bis 1878; E. C. Magaret 1878 bis 1881; David Hüne 1881 bis 1884; Chas. Heidel 1884—87; E. C. Magaret 1887—90; Wm. Schönig 1890—93; C. Thalenhorst 1893—96; J. G. Hildenstein 1896—1900; P. C. Phillipp 1900—1902, und seither der jetzige Prediger, F. S. Eitelgeorge. Der Vorstand der Gemeinde besteht aus den Brüdern Hy. Grimpe, H. J. M. Lüdde, Daniel Essig, Georg Risto, Ed. Grimpe. Verwalter: J. Zotter, C. Herzog, A. Kuse, J. Jacobs, Ed. Rinkel, Peter Krähling und H. Gretschbach. Trustees: Hy. Grimpe, A. Kuse, H. J. M. Lüdde, P. Krähling, W. Klippert und J. Jacobs. Br. H. Grimpe ist Superintendent der Sonntagschule, Schw. K. Essig Präsidentin des Jugendbundes und Schw. K. Roth Präsidentin des Frauenvereins.



F. S. Eitelgeorge.

Der Prediger der Gemeinde, **F. S. Eitelgeorge**, wurde in der schönen Stadt Aurora, Ill., am 26. März 1875 geboren. Die Familie zog später nach Schaller, Sack County, Ia., woselbst sie acht Jahre wohnten, um sich dann später in Rome, Perry County, Ind.,

niederzulassen. Sein Vater diente viele Jahre als Lokalprediger und verkündigte die Botschaft vom Kreuz mit Freuden. Seine fromme Mutter erzog ihre neun Kinder in der Furcht und Vermahnung zum Herrn und alle vier Söhne und fünf Töchter sind Glieder der Methodistenkirche. Br. F. S. Eitelgeorge wurde in seinem vierzehnten Jahre erweckt und fand nach zweijährigem Suchen Ruhe und Trost in Jesu auf einer Lagerversammlung zu Santa Claus, Ind. Schon früh empfand er den Drang des Herzens in das Predigtamt zu treten, weigerte sich aber zu gehen und bemühte sich, der Aufforderung des Herrn mit allerlei Entschuldigungen zu begegnen. Aber der Geist des Herrn ließ ihm keine Ruhe, bis er gottergeben sprach: „Herr, hier bin ich, sende mich."

In seinem zwanzigsten Jahre besuchte er das Deutsche Kollegium in Mt. Pleasant, Ja., und graduierte daselbst im Juni 1900 sowohl von unserer deutschen Anstalt als auch von der Iowa Wesleyan University. Im Herbst jenes Jahres trat er auf Probe in die St. Louis Deutsche Konferenz ein und hat seitdem in Council Bluffs, Ja., und in Warsaw, Ill., seinem jetzigen Arbeitsfelde, im Segen gewirkt.

West Burlington und Klein, Ja.

West Burlington und Klein ist ein Arbeitsfeld neueren Datums, denn die Gemeinde wurde am 22. Dezember 1894 organisiert. Man schritt sogleich zum Bau einer zweckentsprechenden Kirche und bis zu ihrer Vollendung wurden die Gottesdienste in der englischen Methodistenkirche gehalten. Der Eckstein zum Bau des neuen Gotteshauses wurde im Beginn des Monats September 1896 gelegt, bei welcher Gelegenheit Professor F. Munz und W. H. Träger die Hauptredner waren. Am 22. November desselben Jahres wurde die Kirche dem Dienste des Herrn geweiht und Br. Hy. Naumann vollzog den Akt der Einweihung. Heute steht auch eine schmucke Predigerwohnung neben dem Gotteshause und wir besitzen daselbst ein schuldenfreies Eigentum im Werte von $3900.

Folgende Brüder haben diese Gemeinde als Seelsorger bedient: C. F. Lotz 1895—98; W. F. Kettelkamp 1898—99; John Helmers 1899—1901. Auf ihn folgte der gegenwärtige Prediger, H. Kasiske. Br. C. F. Lotz arbeitete in dieser Gemeinde im besonde-

ren Segen. — Der gegenwärtige Vorstand besteht aus den Brüdern H. Gieselmann, H. Becker, P. Pfeif, August Schulze, Ed. Rheinschmidt, F. W. Schulze und Louis Pietzsch. Auch besitzt die Gemeinde einen versprechenden Jugendbund, dessen gegenwärtiger



West Burlington, Iowa.

Präsident der aufsichtshabende Prediger ist, sowie eine gute Sonntagschule, welcher Br. John Eihler als Superintendent vorsteht.

Hermann Kasiske, der Prediger der Gemeinde, wurde im Jahre 1871 in der Nähe von Baraboo im Staate Wisconsin geboren.

Seine Eltern sind noch heute Glieder der deutschen Methodistenkirche. Als kleiner Knabe zog er mit seinen Eltern nach Kansas, um mit ihnen nach kurzem Aufenthalt nach Evanston, Ill., überzusiedeln, woselbst die Familie die englische Methodistenkirche besuchte. Als sechzehnjähriger Jüngling wurde er dort während einer anhaltenden Versammlung zu Gott bekehrt und fühlte sogleich den Ruf zum Predigen. Aber erst etliche Jahre später gelang es ihm, eine Schule zu besuchen, um sich für seinen Lebensberuf vorzubereiten. Von Br. H. Zimmermann und Professor Munz aufgemuntert, bezog er im Jahre 1895 das Deutsche Kollegium in Mt. Pleasant, Ia., erwarb sich im Jahre 1901 ein Diploma und wurde bei der nächsten Konferenzsitzung als Probeglied in die St. Louis Deutsche Konferenz aufgenommen. West Burlington und Klein wurde ihm als erstes Arbeitsfeld angewiesen und er hat es bis jetzt mit Fleiß und Treue bearbeitet.


Hermann Kasiske.

Wrayville, Ill.

In der nordwestlichen Gegend von Rock Island County, nahe dem Ufer des Mississippi, in Illinois, gegenüber der blühenden Stadt Muscatine, Ia., hatten sich anfangs der sechziger Jahre etliche deutsche Familien niedergelassen und sich heimatlich gemacht. Das Land war mit starken Bäumen bewachsen, sehr hügelig und gebrochen und infolge dessen nahm es viel Zeit, Arbeit und Ausdauer, dasselbe urbar zu machen. Unsere Deutschen thaten diese Arbeit. Das Bedürfnis, Gottesdienste in deutscher Sprache zu haben, wurde stark empfunden. Da ein kleines Schulhaus in der Nähe von Wrayville errichtet worden war, einigte man sich dahin, einen Prediger von Muscatine einzuladen und im Schulhaus Gottesdienste zu eröffnen. Die Einladung erging an den deutschen Methodistenprediger Karl Schneider in Muscatine, Ia. Derselbe kam, pre-

digte und gründete die Gemeinde, genannt Illinois City, auf dem Burlington-Distrikt, im Jahre 1863 und bediente dieselbe drei Jahre. Die Familienhäupter, welche die Gemeinde bildeten oder sich bald nach ihrer Gründung anschlossen, waren: Karl Witte, Georg Hecker, Heinrich Feldmann, Karl Diekmann, Heinrich Meyer, Karl Mewes, Wilhelm Krüger, August Kranz, Karl Kleist, John Danner, Christ Rutenberg, Konrad Fotsch und andere. Da etliche von ihnen schon erwachsene Kinder hatten, so ließ sich leicht eine Sonntagschule herrichten. Die Kinder und neuen Einwanderer schlossen sich der Gemeinde an und bald zählte man über 30 Mitglieder. Eine gründliche Erweckung fand statt und viele wurden bekehrt. Wenn Vierteljahrs-Versammlungen oder anhaltende Versammlungen in Muscatine gehalten wurden, so pilgerte die Gemeinde dahin. Die Gefahren und Beschwerden der Reise wurden mit Glaubensmut überstanden. Der Mississippi mußte gekreuzt werden. War zur Winterzeit das Eis manchmal unsicher, so wurde oftmals die Reise dennoch unternommen. Auf dem Wege wurden schöne Lieder gesungen. Auch noch wohl dazu gebetet. Und wunderbar war es, daß niemals ein Unglück passierte. In den Häusern wurden viele Bet- und Klaßversammlungen gehalten. In diesen Versammlungen ging es gewöhnlich recht lebendig zu. Einzelne fanden einen Hochgenuß darin, wenn recht laut gejubelt und gejauchzet wurde.

Der nächste Prediger, welcher diese Gemeinde von Muscatine aus bediente, war Wilhelm Winter. Er diente von 1866 bis 1869. Darnach folgten Ferdinand Arnsperger, Heinrich Schutz und H. Lahrmann. In 1874 wurde die Gemeinde selbständig und erhielt den Namen Illinois City. Johann Haller war der Prediger. Unter seiner Thätigkeit gelang es eine Kirche, 26 bei 38, zu bauen. Bis dahin waren alle Gottesdienste in dem kleinen Schulhause bei Wrayville gehalten worden. Die Kirche wurde auf einer beträchtlichen Anhöhe, nahe der Copper Creek und der Postoffice Wrayville, Ill., und sieben Meilen südöstlich von Muscatine, errichtet. Es wurde notwendig, von der Straße bis zur Kirche eine lange Treppe von etwa 60 Stufen zu bauen. Neben der Kirche wurde die Predigerwohnung errichtet. Kirche und Wohnung sind eine Zierde für den Zionsberg. Die Gemeinde, welche zu der Zeit 42 Mitglieder zählte,

hat große Opfer für den Bau gebracht. Die Schulden wurden bald abbezahlt.

Folgende Prediger bedienten die Gemeinde von 1876 bis 1888: H. H. Niemeyer, Fr. H. Hilmer, W. E. Baumgarten, Konrad Hoffmann, J. B. Schwietert, J. J. G. Wagner, C. F. Fausel, W. H. Schwiering. Als Lokalprediger hat Karl Mewes bis 1895 kräftig mitgeholfen. August Kranz diente als Klaßführer bis zu seinem seligen Ende im Jahre 1903 und W. F. Krüger ist jetzt in derselben Stellung thätig. In 1887 erhielt die Gemeinde den Namen Wray-



Wrayville, Ill.

ville, Ill. Paul Philipp war hier Prediger 1 Jahr, Karl Wulff 2 Jahre, C. F. Lotz 2 Jahre, August Didzun 3 Jahre, H. W. Brandt 3 Jahre, Johann Stulken 1 Jahr, W. F. Kettelkamp 3 Jahre bis 1902. Seitdem und gegenwärtig bis 1904 ist M. Nützmann an dieser Gemeinde thätig.

Die Gemeinde besitzt eine Sonntagschule von 75 Kindern. Leider sind die Landstraßen über die Berge nicht immer passierbar und die Folgen sind, daß im Besuch der Schule Unregelmäßigkeiten entstehen. Die Gemeinde hat damit hart zu kämpfen. Der Nachteil ist groß. Eine Anzahl der Kinder besuchen englische Sonntagschulen und Kirchen, welche ihnen leichter zugänglich sind.

In 1893, unter der Amtsthätigkeit von A. Didzun, wurde der Jugendbund mit 40 Gliedern gegründet. Diese Vereinigung und Thätigkeit der Jugend ist zur sichtbaren Notwendigkeit geworden, da die Gemeinde fast ausschließlich für die Zukunft auf die Ausbildung der Jugend angewiesen ist. Der Jugendbund zählt gegenwärtig 60 Glieder, von denen eine gute Anzahl aktiv sind. Die Gemeinde zu Wrayville hat jetzt 67 volle und 6 Probeglieder. Außerdem sind noch 40 Personen in den Grenzen derselben, welche fast alle kirchlichen Vorrechte genießen und sich billigerweise der Gemeinde anschließen sollten. Der katechetische Unterricht wurde leider nicht immer aufrecht gehalten, wird aber jetzt von 13 bis 20 Kindern besucht. Sehr zu bedauern ist es, daß unsere guten deutschen Mitglieder der Gemeinde mit ihren zahlreichen und sonst recht intelligenten Kindern die deutsche Sprache als Umgangssprache nicht beibehalten haben. Dieser Fehler kann nicht so leicht wieder gut gemacht werden. Die amtlichen Mitglieder sind: W. F. Krüger, Klaßführer; F. C. Mewes Sonntagschul Superintendent; Ed. Feldmann, F. C. Mewes, G. Freyermuth, Fr. Mewes, Verwalter; W. F. Krüger, Fr Feldmann, W. Danner, W. Meyer, August Krüger, W. Krüger, Trustees; M. Nützmann, Jugendbund-Präsident.

Pine Mills, Ja.

Etwa zehn Meilen nordöstlich von Muscatine in Jowa, nahe der Pine Creek, hatten sich etliche deutsche Familien niedergelassen. Sie waren von Jugend auf an Kirchen und Gottesdienste gewöhnt und vermißten diese Vorrechte in der neuen Ansiedlung sehr. Daher besprachen sie diesen Zustand und einigten sich dahin, den deutschen Methodistenprediger, Peter Hellwig, einzuladen, sie zu besuchen und für sie zu predigen. Derselbe kam diesem Ansuchen bereitwilligst nach und that als Prediger seine Pflicht. Ein kleines Blockschulhaus wurde ihm zur Verfügung gestellt. Bald wurden etliche Zuhörer erweckt und bekehrt. Sie schlossen sich an und wurden Methodisten. Sie bildeten den Anfang der Gemeinde zu Pine Mills. Die ersten Mitglieder waren: H Biedebach, Nic. Bohl, Heinrich Kemper, Gottlieb Paul und andere. Der Prediger hatte fest das Ziel vor Augen, nämlich: Seelen für die Kirche und den Himmel zu gewinnen, und machte die Reisen von Muscatine nach Pine

Mills und zurück, und nachdem er seine Amtspflichten treulich während eines ganzen Jahres erfüllt hatte, wurden ihm volle 75 Cents für die Mühe bezahlt. Aber er schaute nur auf den Gnadenlohn, welchen Gott denen giebt, die getreu sind bis an den Tod. Er konnte sich freuen, eine Gemeinde gegründet zu haben, die darnach dem Wilton=Bezirk zugeteilt wurde. Diese kleine Gemeinde zu Pine Mills erhielt sodann einen kräftigen, in Deutschland gut ausgebildeten jungen Mann, Br. E. C. Magaret. Unter seiner kräftigen Wirksamkeit entfaltete sich die Gemeinde. Eine Sonntagschule mit 70 Kindern füllte das kleine Schulhäuschen bis zum Erdrücken. Auch der Klaßführer, H. Eckhardt, that gute Dienste.

Pine Mills wurde von Wilton bedient durch folgende Prediger: E. C. Magaret, John P. Faust, J. G. Leist, H. Ziegler, J. L. W. Pauli, Fr. W. Fiegenbaum, Peter Hehner, W. E. Baumgarten, J. H. Knehans, J. P. Wagner, G. Bohlander, Karl Graf, C. J. Lotz. Als der Wilton=Bezirk sich auflöste, wurde Pine Mills mit Wrayville, Jll., vereinigt und von dort aus weiter durch August Didzun und H. W. Brandt bedient. Während eines Jahres diente daselbst G. A. Maurer als Gehilfsprediger. Dann folgten: J. Stullken, W. F. Kettelkamp und der jetzige Prediger, M. Nützmann.

Zur Zeit als J. P. Faust Prediger auf dem Wilton=Bezirk war, gingen die Mitglieder in Pine Mills an die Arbeit und bauten eine kleine Steinkirche in der Nähe von Pine Creek. Heinrich Kemper, seines Handwerks ein Maurer von Deutschland, der eine Farm bei Pine Creek bewohnte und Mitglied der jungen Gemeinde war, unternahm mit einem wahren Heldenmut die Maurerarbeit der Kirche, und unter Mithilfe von Handlangern und anderen, welche willige Dienste leisteten, gelang es ihm, die Kirche aus Stein zu vollenden. Dieselbe hat seitdem zur Abhaltung der Gottesdienste treue Dienste gethan. Oftmals war sie überfüllt von Besuchern, bis die Gemeinde durch Fortziehen und Sterbefälle der Glieder wieder klein wurde und heute nur noch 17 Mitglieder zählt. Vater Heinrich Kemper starb selig im Herrn den 8. Juli 1901. Aber drei seiner Söhne und deren Kinder, nämlich: Johann, Eduard und August Kemper, treten in die Fußstapfen ihres Vaters und benutzen die kleine Steinkirche regelmäßig zum Segen der Ihrigen. Wenig und klein ist jetzt die Zahl der Kirchenbesucher, aber der kleine Kern ist gut und kräftig,

und hoffentlich wird aus demselben noch eine reiche Ernte hervorgehen.

Malte Karl Friedrich Rütmann wurde in Kluis auf der Insel Rügen in Deutschland am 15. September 1845 geboren und von gründlich bekehrten Eltern in der Furcht des Herrn erzogen. Er genoß in seiner Jugend eine gute Schulbildung, widmete sich der Landwirtschaft und übernahm in seinem neunzehnten Lebensjahre eine Stellung als Oekonom. 1865 trat er freiwillig ein bei dem zweiten Jäger-Bataillon zu Greifswald. 1866 war er mit im Feldzuge gegen Oesterreich und kämpfte in der Schlacht bei Gitschin und im Centrum der Schlacht bei Königsgrätz. 1868 wurde er aus dem aktiven Dienst entlassen, trat in sein früheres Civilverhältnis zurück und bewirtschaftete große Güter auf Rügen. 1870 rief ihn die Militärpflicht aufs neue in den Krieg gegen Frankreich. Er focht in der Schlacht bei Metz und während der Cernierung der Festung, sowie bei Paris bis zum 2. Dezember 1870. Darnach verbrachte er als kranker Krieger drei Monate in verschiedenen Lazaretten und verblieb im Garnisondienst zu Greifswald bis zum vollendeten Feldzug, 1871. Er war noch zwei Jahre thätig auf Rügen. 1873 kam er nach Amerika und war eine Zeitlang bei Altamont und Bible Grove, Ill. Hier war es, wo er zum Herrn bekehrt wurde. 1875 trat er in das Central Wesleyan Kollegium zu Warrenton, Mo., ein als Student und widmete sich von der Zeit gänzlich dem Predigtamte. Am Schlusse des Jahres 1876 erhielt er von dem Vorstehenden Aeltesten des St. Louis-Distrikts, W. Schwind, den Auftrag, die Stellung eines Gehilfspredigers anzunehmen und die Gemeinden in New Haven und Detmold in Franklin County, Mo., zu bedienen. 1879 wurde er in die St. Louis Deutsche Konferenz aufgenommen. Seitdem hat er



M. K. F. Rütmann.

folgende Gemeinden bedient: Morrison 3 Jahre, Hermann-Bezirk 2 Jahre, Jackson 3 Jahre, Ellis Grove 5 Jahre, Mt. Vernon, Mo., 1 Jahr, Highland und Hurricane 5 Jahre, Brighton und Fosterburg 4 Jahre, und ist jetzt (1904) im zweiten Jahre thätig zu Wrayville und Pine Mills, Rock Island County, Ill., auf dem Burlington-Distrikt. Ueberall wirkte er mit voller Kraft. Den größten und herrlichsten Erfolg hatte er auf dem Hermann-Bezirk, wo die neue Kirche in der Stadt gebaut und viele Seelen bekehrt wurden. Desgleichen in Morrison, Mo.



Quincy-Distrikt.

Franz Pichler, Vorstehender Aeltester.

Franz Pichler wurde am 23. November 1855 in der Provinz Sachsen, Deutschland, geboren, erhielt daselbst seine Erziehung und kam im Jahre 1880 in dieses Land, wo er bald darauf unter der Arbeit von Br. M. Röder bei einer Vierteljahrs Versammlung in Harper, Ja., zu Gott bekehrt wurde. Er schloß sich daselbst der Kirche an, erhielt nicht lange nachher Ermahner- und dann Lokalprediger-Licenz, bediente Calamus, Ja., ein Jahr unter dem Vorstehenden Aeltesten und wurde im Jahre 1882 an der Konferenz in Belleville, Jll., auf Probe und zwei Jahre später in die volle Verbindung der St. Louis Deutschen Konferenz aufgenommen, in welcher er seither als Prediger verschiedener Gemeinden und seit September 1903 als Vorstehender Aeltester des Quincy Distrikts der St. Louis Deutschen Konferenz thätig war.



Franz Pichler, Vorst. Aeltester.

Arenzville, Jll.

Den Grund zu der Arenzville Gemeinde legte Br. Peter Wilkens im Jahre 1843, welcher von Beardstown aus alle vierzehn Tage in den Wohnungen der Leute predigte und im folgenden Jahre die erste Trauung in der Gemeinde vollzog. Ihm folgte Br. Friedrich Kerkmann, welcher die Gemeinde bis zum Jahre 1850 bediente und dem Herrn das erste Kind in der heiligen Taufe weihte. Seitdem wurde dieses Arbeitsfeld von folgenden Predigern bedient: Heinrich Lahrmann 1849–51; Peter Hinners 1851–53; F. W.

Niedermeyer 1853—55; Wilhelm Zuppan 1855—57; Georg Bühner 1857—59; Adam Klippel 1859—60; Philipp Naumann 1860 bis 1862; A. F. Korfhage 1862—65; Karl H. Schmidt 1865—67; Wm. Köneke 1867—70; Georg Enzeroth 1870—72; Philipp Merkel 1872—74; Karl Muhl 1874—75; Christian Peisch 1875—78; Wilhelm Schönig 1878—81; Philipp Barth 1881—84; Chas. Emig 1884—86; Peter Martin 1886—90; R. J. Tillmann 1890



Arenzville, Ill.

bis 1895; W. K. Schmidt 1895—97; H. A. Tempel 1897—1900, und seit 1900 Richard Julius Tillmann (zum zweitenmal).

Die Kirche wurde im Jahre 1850 von Br. F. Kerkmann errichtet mit einem kleinen Anbau von zwei Zimmern als Predigerwohnung. Der damalige Gouverneur des Staates, Ford, der die Mormonen aus Nauvoo, Ill., vertrieben, gab dem Prediger $3.00 zum Bau dieses Gotteshauses. Heute steht aber eine Predigerwohnung neben der Kirche und diese ist mit einem Turme, einer Halle und einer Nische hinter der Kanzel verschönert. Leider schmilzt die Gemeinde immer mehr zusammen; die älteren Glieder gehen nach

und nach zu ihrer Ruhe ein und die jüngeren verlassen die Heimat, um sich anderswo anzusiedeln. Der Vorstand der Gemeinde besteht gegenwärtig aus folgenden Brüdern: In dem Hackmanns Settlement: Trustees: Heinrich Hinners, August Hansmeyer, Louis C. Hackmann, Hermann Lippert und Heinrich Zahn. Verwalter: Louis C. Hackmann, August Hansmeyer, Heinrich Zahn, Eduard Hackmann, Philipp Jokisch und Walter Jokisch. — Trustees in dem Jokisch Settlement: Philipp Jokisch, Walter Jokisch und Charles Hendricker.

Der gegenwärtige Prediger, **Richard Julius Tillmann,** wurde am 4. Juni 1832 in Bliedinghausen bei Köln am Rhein geboren und empfing im elterlichen Hause eine christliche Erziehung. Eine fromme Mutter betete viel mit ihm und ihr Andenken bewahrte ihn oft vor Sünden in späteren Jahren. Schon im neunten Jahre seines Lebens empfand er die kräftigen Wirkungen des Heiligen Geistes an seinem Herzen. Im Jahre 1838 zogen seine Eltern nach Unna, Westphalen, wo er seine Schulbildung erhielt. Bei seiner Konfirmation wurde er wieder tief im Herzen vom Geiste Gottes ergriffen, aber sein heiteres, lebensfrohes Temperament führte ihn bald wieder hinaus in die Welt, wo er unter seinen Jugendgenossen sehr beliebt war. Im Jahre 1852 kam er nach New York und später nach Waukegan, Ill., wo er im folgenden Winter des Jahres 1853 in einer anhaltenden Versammlung unter Br. Heinrich Roth zum Herrn bekehrt wurde. Nach einer kurzen Wirksamkeit als Kolporteur erhielt er an der Van Buren Straße-Gemeinde in Chicago von Br. G. L. Mulfinger Prediger-Licenz und wurde bald darauf Br. H. Bosholls Gehilfe auf dem Clayton Bezirk und bediente später, im Jahre 1856 als Gehilfe von Br. Fr. Fiegenbaum, die Freeport und Lena-Mission, wo damals viele Seelen zum Herrn bekehrt wurden. Nach



R. J. Tillmann.

einer zweijährigen Wirksamkeit auf der Lena-Mission, während welcher er eine Kirchenschuld von $1500 tilgte und viele Seelen dem Herrn zugeführt wurden, wurde er im Herbst 1859 in die Upper-Iowa-Konferenz aufgenommen und als Diakon ordiniert. Seitdem bediente er folgende Felder: Wilton, Ja., German Creek, Des Moines, Hebron, Ja., Monroe und Newton, Ja., Farmington, Ja., Keokuk, Süd-Burlington, und Keokuk, Süd-Burlington, und Rock Spring. Im Jahre 1876 sah er sich genötigt, Krankheits halber eine superannuierte Stellung einzunehmen und mußte durch tiefe Wasser der Trübsal gehen, in welchen er die Hilfe des Herrn in reichem Maße erfuhr. Von 1889—90 bediente er Columbus, Jll., später Arenzville, Jll., dann Canton, Mo., und steht gegenwärtig aufs neue in Arenzville, Jll., im vierten Jahre seiner Amtsthätigkeit.

Beardstown, Jll.

Diese Gemeinde gehört zu den ältesten der St. Louis Deutschen Konferenz und gleicht einem betagten Greise mit schneeweißem Haupte, der in stillen Winterabenden den Enkelkindern die Geschichten vergangener Tage erzählt. Im Jahre 1834 kam unser nun schon längst entschlafener Br. W. Hemminghaus vom alten Vaterlande in die als eine Sandwüste bekannte Gegend Beardstowns, wo seine hochbetagte Gattin, jetzt Schw. W. E. Kuhl, unlängst ihren achtundachtzigsten Geburtstag feiern durfte. Br. Hemminghaus fühlte sich innerlich gedrungen für den Herrn zu arbeiten und Gott krönte diese Arbeit durch die Errettung eines Mannes, dessen späteres Leben mit dem Fortgang und Erfolg unseres deutschen Werkes innig verbunden war. Dieser Mann war Philipp Kuhl, einer der erfolgreichsten deutschen Methodistenprediger des Westens. Beide gingen nun vereint im heiligen Glaubensmute an die Arbeit und gründeten im Jahre 1841 eine kleine Gemeinde, die eine geraume Zeit ihre Gottesdienste in Wohnungen und Schulhäusern hielt, bis später ein Gebäude errichtet wurde, welches gleichzeitig als Kirche und Predigerwohnung diente. Erst unter der Arbeit von Br. W. Fiegenbaum im Jahre 1851 wurde ein Gotteshaus erbaut. Trotz mancherlei Hindernissen wuchs die Gliederschaft zu einer starken Gemeinde heran und übte einen segensreichen Einfluß auf ihre Um-

gebung aus. Unter der Arbeit von Br. D. S. Wahl, der sie in den Jahren 1893—95 bediente, wurde die Kirche renoviert. Leider gehört sie gegenwärtig nicht mehr zu den größeren Gemeinden, sondern hat durch den Tod und Wegzug manche versprechende Glieder verloren, so daß die Zahl bedeutend zusammengeschmolzen ist. Doch wie in vergangenen Tagen, so fehlt es auch heute hier noch nicht an Arbeit für die Boten des Herrn. Wie in anderen Gemeinden, so



Beardstown, Ill.

üben auch hier die Epworth-Liga, die Sonntagschule und der Frauenverein einen segensreichen Einfluß in der Gemeinde und ihrer Umgebung aus.

H. R. Kasiske, der gegenwärtige Prediger der Gemeinde, wurde im Staate Wisconsin geboren und siedelte später mit seinen Eltern nach dem Staate Missouri über. Schon in seiner frühen Jugend ergriff er den Herrn im Glauben und fand Frieden im Blute des Lammes. Einem inneren Rufe folgend, bereitete er sich auf dem Deutschen Kollegium in Mt. Pleasant, Ia., für das Predigtamt vor und wurde im Herbste 1903 in Pekin, Ill., als Probeglied der St. Louis Deutschen Konferenz aufgenommen.


H. R. Kasiske.

Bloomington, Ill.

Am Anfang des Jahres 1855 sandte die Illinois Konferenz der Bischöfl. Methodistenkirche, welche zu jener Zeit das ganze westliche Gebiet dieses Landes, sowohl englische wie deutsche Gemeinden, umfaßte, Br. John Schmidt als ersten deutschen Missionar nach Bloomington, um unter seinen Landsleuten zu wirken und wenn möglich eine Gemeinde zu gründen. Unter Aufsicht des Predigers der ersten englischen Gemeinde und deren Vorstand begann er in Gottes Namen seine beschwerliche Arbeit und hielt am zweiten Sonntage im Februar 1855 die erste deutsche Predigt, die, soweit man weiß, jemals in Bloomington oder McLean County, Ill., gehalten wurde. Ein kleines hölzernes Schulhaus an der Ecke von Monroe und Oak-Straße, wo jetzt ein großes Schulhaus steht, diente der Zuhörerschaft, die aus einem bunten Durcheinander von Leuten verschiedener Glaubensgattungen bestand, als Versammlungslokal. Das Resultat dieser Versammlung war eine regelmäßige Fortsetzung der Gottesdienste, die sich immer eines guten Besuches erfreuten. Schon am 23. April desselben Jahres

durfte Missionar Schmidt in seinem ersten Berichte an die Vierteljährliche Konferenz der ersten englischen Gemeinde berichten, daß er eine deutsche Methodistengemeinde mit 43 Gliedern gegründet habe, die willig sei, ein eigenes Gotteshaus zu bauen, falls ihnen von seiten der englischen Gemeinden etwas Hilfe geleistet würde. Dieser erfreuliche Bericht verfehlte seine Wirkung nicht und man ernannte einen Vorstand aus drei englischen und vier deutschen Gliedern bestehend; letztere waren die Brüder F. Probst, P. Kreuter, A. Fiedler und J. C. Merz. Dieser Ausschuß wurde beauftragt, sofort die nötigen Vorkehrungen für den Bau zu beginnen. Um der guten Sache Vorschub zu leisten, schenkte Richter John McLun, ein prominenter Bürger und Mitglied der ersten englischen Gemeinde, einen schönen Bauplatz, an der Nord Center-Straße gelegen, auf dem in dem darauffolgenden Jahre eine Kirche errichtet wurde, nicht aber ohne vorher von einer höchst gefährlichen und unangenehmen Störung verzögert zu werden. Im Sommer des Jahres 1855 brach nämlich mit verheerender Wut die Cholera aus und forderte schonungslos ein Opfer um das andere. Der treue deutsche Stadtmissionar, welcher auch in der Arzneikunde einige Erfahrung besaß, bekam jetzt Gelegenheit, sich doppelt nützlich zu machen und wurde so in Anspruch genommen, daß er wegen gänzlicher Erschöpfung seiner Körperkräfte noch vor Verlauf desselben Jahres sein Arbeitsfeld verlassen mußte, um sich im Ruhestand wieder zu erholen. Als Nachfolger von Br. John Schmidt übernahm Br. Balduff das Werk, welcher auch im folgenden Jahre (1856) den Kirchenbau ausführte. Am zweiten Sonntage im Dezember jenes Jahres wurde die erste deutsche Methodistenkirche in Bloomington, Ill., unter großer Beteiligung von Br. Philipp Kuhl eingeweiht. Die Kirche war ein einfaches, schlichtes Holzgebäude, ohne Turm, und faßte ungefähr 200 Personen. Eine schöne Anzahl braver Unions-Verteidiger lieferte die Gemeinde zu Anfang des Bürgerkrieges und die dadurch entstandenen Verluste, sowie auch das Wegziehen vieler nach dem Westen wirkten sehr nachteilig auf das Wachstum und die Entwickelung der Gemeinde. Dennoch war die kleine Methodistenkirche an der Nord Center-Straße kein unbedeutender Faktor in der Entwickelung des Bloomingtoner Deutschtums. Viele Herzen schlagen heute noch in dankbarer Erinnerung des schlichten

Kirchleins, innerhalb dessen Wänden sie in der Sonntagschule, im Religions-Unterricht und durch die Predigt des Evangeliums ihre ersten religiösen Eindrücke empfingen und den köstlichen Frieden Gottes erlangten, und mit einem Gefühle tiefer Wehmut schaute manches Auge dem alten historischen Gebäude nach, als es vor etlichen Jahren von seiner lang innegehabten Stätte in den nordöstlichen Stadtteil versetzt wurde, um den Kongregationalisten als Kirche zu dienen. Die jetzige schöne Backstein-Kirche an der Ecke der Washington und West-Straße wurde im Jahre 1885 unter der Aufsicht von Br. E. E. Hertzler und einem Baukomite errichtet, welches aus den



Bloomington, Ill.

Brüdern W. A. Börns, L. Cordes, C. F. Koch, F. C. Muhl, J. Haug, A. Becker und H. T. Kummer bestand, ein Unternehmen, wodurch die Gemeinde einen bedeutenden Aufschwung erhielt. Das Eigentum repräsentiert einen Wert von $20,000 und ist infolge seiner prachtvollen Lage und seiner geschmackvollen Bauart eine Zierde der Stadt. Nur wenige der ersten Mitglieder durften den freudigen Moment erleben, in den jetzigen schönen Tempel überzusiedeln. Die Gemeinde wurde der Reihenfolge nach von folgenden Predigern bedient: John Schmidt, John Balduff, Georg Andre, John G. Kost, C. Holtkamp, H. Naumann, H. Ellerbeck, John Ritter, Jakob Feisel, C. F. Schlinger, E. C. Magaret, H. Ellerbeck (zum zweiten Male), J. H. Thomas, H. Lahrmann, E. E. Hertzler, W. F. Träger, E. S. Havighorst, W. Balcke, F. Brinkmeyer, G. E. Heidel und E. E. Hertzler, dem gegenwärtigen Prediger (zum zweiten Male). Die Gemeinde zählt 203 volle Glieder, besitzt eine Sonntagschule von durchschnittlich 120 Schülern, einen Frauenverein von 41 Schwestern und einen Jugendverein, der 50 Mitglieder zählt. Der Vorstand besteht aus folgenden Brüdern: Trustees: C. F. Koch, J. Haug, A. Böker, C. Deutsch, F. C. Muhl, G. Arnold, S. B. Otto, P. Martensen und J. Ehrmantraut. Als Verwalter dienen J. C. Röder, J. Kaufmann, C. Träger, C. Schwarz, C. Gerhart, C. E. Lange, G. Hesse, C. Niedermeyer und E. Marton.



E. E. Hertzler.

Der gegenwärtige Prediger der Gemeinde, **E. E. Hertzler,** wurde am 19. Januar 1856 in Primrose, Lee County, Ja., von christlichen Eltern geboren, die damals schon Glieder der Bischöflichen Methodistenkirche waren. Kurz nach seiner Geburt siedelte die Familie nach Burlington, Ja., über, wo er unter der treuen Pflege frommer Eltern und unter dem Einfluß der Methodisten-

kirche aufwuchs. Schon sehr frühe wirkte Gott durch seinen Geist an dem Herzen des Knaben. Durch die christlichen Gespräche im Elternhause wurde er erweckt und begann ein Gebetsleben zu führen, und hatte Umgang mit dem Herrn, mit dem er im Verborgenen wie ein Freund mit dem Freunde redete. Jedoch erst im Januar 1876 unter der Arbeit von Br. C. R. Irmscher erlangte er nach einem sehr heißen und schweren Bußkampfe, der über eine Woche dauerte, den köstlichen Frieden und das klare, untrügliche Zeugnis seiner Annahme bei Gott. Unaussprechlich groß war die Freude in seinem Herzen und in all den Jahren, die seitdem vergangen sind, hat der Herr dieses Kindschaftszeugnis in seiner Seele erhalten. Neun Monate nach seiner Bekehrung machte er eine andere Erfahrung, die sich am besten in die Worte des Dichters kleiden läßt:

Lange sehnte sich mein Herze rein und ganz erlöst zu sein;
Endlich fand ich, was ich suchte, durch den Glauben nur allein.

Gleich nach seiner Bekehrung erging der Ruf an ihn, in das Predigtamt zu treten, und auch er selbst empfand ihn, ohne ihn jedoch anderen zu offenbaren. Doch von einem tiefen Gefühle seiner Untüchtigkeit zu diesem großen und wichtigen Amte durchdrungen, sträubte er sich mit aller Macht dagegen. Endlich ließ er sich soweit überreden, daß er sich entschloß, das Deutsche Kollegium in Mt. Pleasant zu besuchen, nachdem er bereits die öffentlichen Schulen absolviert und eine Geschäftsausbildung erhalten hatte. Der dringenden Aufforderung von Br. Philipp Kuhl, dem damaligen Vorstehenden Aeltesten des Burlington=Distrikts, zu Folge, gab er endlich nach und wurde an der ersten Sitzung der St. Louis Deutschen Konferenz, welche im September 1879 in der Wash=Straße=Kirche in St. Louis, Mo., gehalten wurde, auf Probe in die Konferenz aufgenommen. Er erhielt den damaligen Westpoint=Bezirk, Ja., als erste Bestellung, wo der Herr seine Arbeit mit einer herrlichen Auflebung krönte. Hierauf bediente er der Reihenfolge nach Keokuk, Ja., Bloomington, Ill., wo er die jetzige neue Kirche errichtet, Peoria, Ill., wo ihm der Herr ebenfalls herrliche Erfolge schenkte, so daß er im vierten Jahre seiner Amtsthätigkeit die große Kirche Ecke der 5. und Sanfort=Straße errichten konnte. Im Jahre

1891 wurde er der Vorstehende Aelteste des Belleville Distrikts. Von einer Reise durch das heilige Land, die er im Jahre 1893 mit seinem Bruder William unternahm, zurückgekehrt, wurde er Prediger in San Jose, Jll., und bediente später sechs Jahre lang als Vorstehender Aelteste den Quincy-Distrikt. Im Herbste 1893 wurde er zum zweiten Male nach Bloomington, Jll., versetzt.

Canton, Mo.

Im Herbst des Jahres 1845 wurde Br. J. Haas von seiner Konferenz ausgesandt, den damaligen Palmyra-Bezirk zu bereisen. Es gab auf diesem Arbeitsfelde damals noch keine Predigtplätze, sondern dem Prediger blieb es überlassen, die deutschen Familien aufzusuchen, und zwar von Palmyra, Mo., im Süden bis hinauf nach Farmington, Ja., im Norden und vom Mississippi im Osten bis zum La Frenz Settlement im Westen — eine Strecke von etwa 120 Meilen Länge und 60 Meilen Breite. So kam er auf seinen Missionsreisen im Jahre 1846 in die Gegend von St. Patrick, Mo., und fand in der deutschen Heimat von Br. Werly freundliche Aufnahme. Er predigte daselbst und dem Sohn des Hauses that der Herr das Herz auf, so daß er das Wort mit Freuden aufnahm. Er und seine junge Gattin wurden die ersten Glieder des Bezirks. Der Nachfolger von Br. Haas, Br. Peter Helwig, konnte im Jahre 1847 die Salems-Gemeinde bei St. Patrick, Mo., organisieren und Br. Stephen Werly wurde als Klaßführer angestellt. Wann die Arbeit von seiten unserer Kirche in Canton, Mo., aufgenommen wurde, ist nach den Kirchenbüchern nicht genau zu ermitteln, jedoch predigte schon Br. Haas daselbst im Jahre 1846. Die Gemeinde in La Grange wurde unter Br. Roth im Jahre 1851 organisiert. Die erste in Canton, Mo., gehaltene Vierteljahrs-Konferenz tagte im März 1851.

Br. John Schmidt bereiste den Bezirk in den Jahren 1846 bis 1849. Ihm folgte Br. J. Keck von 1849—50. Unter der Arbeit seines Nachfolgers, Br. John Roths, gab es schon eine Sonntagschule in Canton von 3 Lehrern und 10 Schülern. Auf Br. Roth folgte Br. W. Niedermeyer als Prediger, dem es gelang, auch in La Grange, Mo., eine Sonntagschule zu gründen. Auch wurde unter seiner Aufsicht die erste Kirche auf dem Bezirk, und zwar in

Canton, Mo., erbaut, welche der Gemeinde auch gegenwärtig noch in ihrem Umbau als Predigerwohnung gute Dienste leistet. Gleichzeitig wurde die alte Palmyra-Mission in Canton-Bezirk umgetauft. Zu derselben gehörten La Frenz Settlement, St. Patrick, Tippecanoe, La Grange und Canton. Br. C. Bonn bereiste den Bezirk von 1853—55 und hatte an allen Predigtplätzen herrliche



Canton, Mo.

Auflebungen und guten Zuwachs. Auch gelang es ihm in La Grange, Mo., eine Kirche zu bauen. Sein Nachfolger, Br. Philipp Hehner, der daselbst im Jahre 1855—57 stationiert war, errichtete in Canton, Mo., auch eine kleine Predigerwohnung. So reichlich segnete der Herr die Arbeit seiner Knechte, daß seit dem Jahre 1857, also nur 12 Jahre nach ihrer Gründung, die Mission selbsterhaltend wurde. Später wurden die nördlich gelegenen Predigtplätze mit anderen Gemeinden verbunden, so daß Canton, La Grange und

St. Patrick den Bezirk bildeten. Auf Br. Hehner folgten der Reihe nach die folgenden Prediger: C. Heidel 1857—58; David Hüne 1858—60; Wm. Juppan 1860—61, Wm. Niedermeyer (zum zweiten Male) 1861—62; Wm. Schwind 1862—64, Ph. Naumann 1864—67; H. F. Köneke 1867—69; H. B. Boßholl 1869 bis 1872. Unter seiner Amtsthätigkeit wurde auch bei St. Patrick ein Gotteshaus errichtet. Die neue Kirche in Canton wurde unter der Leitung seines Nachfolgers, Br. Georg Enzeroth, erbaut, welcher die Gemeinde von 1872—75 bediente und von Bischof Thomas Bowman dem Dienste des dreieinigen Gottes geweiht. Br. Enzeroth folgend bedienten die nachstehenden Prediger das Arbeitsfeld: J. Feisel 1875—76; J. H. Thomas 1876—78; C. Peisch 1878 bis 1879; Fr. Fiegenbaum 1879—82; C. Thalenhorst 1882—83; F. Miller 1883—86; S. Sägesser 1886—87, W. Schönig 1887 bis 1890; J. P. Wilhelmi 1890—91; C. Floreth 1891—95; R. J. Tillmann 1895—1900; H. A. Tempel 1900—03, und seitdem der jetzige Prediger, J. H. Lemkau.

Durch Wegzug, Tod und Sprachschwierigkeiten sind mit den Jahren die Gemeinden in La Grange und St. Patrick eingegangen, die Gemeinde in Canton, Mo., dagegen ist noch immer in einem guten Wachstum begriffen. Sie unterhält eine Sonntagschule mit etwa 60 Lehrern und Schülern zusammen, in welcher das Wort Gottes mit Interesse studiert wird. Auch der Jugendbund ist thätig in seiner Arbeit für Gottes Sache. Im Jahre 1903 suchte der Herr die Gemeinde mit einer gnadenreichen Auflebung heim, in welcher sich achtzehn junge Leute mit der Kirche vereinigten. Im Jahre 1904 hat die Gemeinde beschlossen, eine neue Predigerwohnung zu bauen.

Die gegenwärtigen Beamten der Gemeinde sind: C. Bonn, superannuierter Prediger; Verwalter: die Brüder J. Martin, R. J. Tillmann, jr., Fr. Bick, August Glöser, A. H. Schröder und P. J. Stork; Trustees: J. Martin, Fr. Zahn, N. Giegerich, A. H. Schröder und P. J. Stork.

Der gegenwärtige Prediger der Gemeinde, **J. H. Lemkau,** wurde am 31. Juli 1874 in der Nähe von Stade, Hannover, geboren, verließ jedoch noch als unmündiges Kind mit seinen Eltern den heimatlichen Boden und siedelte mit ihnen nach Muscatine, Ja.,

über, wo sich die Familie wohnhaft niederließ und der heranwachsende Knabe bis zu seinem sechzehnten Jahre die öffentlichen Schulen besuchte. Bereits in früher Jugend wurde er zum Herrn bekehrt und ein eifriger Arbeiter in der Sonntagschule und im Jugendbund. Dem inneren Rufe Gottes zum Predigtamte folgend, trat er im Herbste 1895 in das Deutsche Kollegium von Mt. Pleasant, Ja., ein, um sich die nötigen Kenntnisse anzueignen und graduierte nach vollendetem klassischen und theologischen Kursus im Jahre 1901. Zunächst arbeitete er unter dem Vorstehenden Aeltesten, reisend auf dem Quincy Distrikt als Gehilfe Br. R. J. Tillmanns auf dem Arenzville - Bezirk, wurde an der Konferenzsitzung des nämlichen Jahres auf Probe in die St. Louis Deutsche Konferenz aufgenommen und auf seine erste Bestellung auf den Hannibal und Bethel-Bezirk gesandt. Nach zweijähriger Wirksamkeit daselbst wurde er an letzter Konferenz, gehalten in Pekin, Jll., in die volle Verbindung aufgenommen und erhielt als zweite Bestellung Canton, Mo., wo er gegenwärtig im Weinberge des Herrn erfolgreich und im Segen thätig ist.



J. H. Lemkau.

Columbus, Jll.

Im Jahre 1845 bereiste Br. S. L. Jacoby, damaliger Vorstehender Aelteste des Quincy Distrikts, diese Gegend, suchte die deutschen Familien auf und predigte in ihren Wohnungen. Noch in demselben Jahre hatte er an verschiedenen Plätzen einige Glieder gesammelt und es wurde in Melrose Township, acht Meilen südöstlich von Quincy, Jll., an der Mill Creek, die erste Kirche gebaut, welche heute noch steht. In McKee Township, etwa drei Meilen nordwestlich von Kingston, Jll., wurde im Jahre 1847 eine Blockkirche errichtet, welche später im Jahre 1872 einer Framekirche Platz

machte. Die Versammlungen in Columbus wurden zunächst in einem Schulhause gehalten, und später in der englischen Methodistenkirche, bis um das Jahre 1865 der deutschen Gemeinde eine alte Presbyterianerkirche geschenkt wurde. Die einzige damit verbundene Auslage war der Kauf einer schönen Kanzelbibel. Als sie im Jahre 1871 baufällig wurde, errichtete die Gemeinde in einem anderen Stadtteile eine Backsteinkirche, welche unter der Amtstätigkeit von Br. J. J. Sandmeyer im Jahre 1886 niedergerissen wurde, um einer Framekirche Platz zu machen. Auch in Fowler wurde im Jahre 1871 eine nette kleine Kirche erbaut; die Gemeinde ist jedoch vor einigen Jahren eingegangen und die wenigen dort wohnenden Glieder haben sich mit der Columbus-Gemeinde vereinigt. Um das Jahr 1896 hielt man es für ratsam, in Burton, Ill., eine Kirche zu bauen, nachdem die Versammlungen bis dahin in einer gemieteten Halle gehalten worden waren. In den ersten Jahren seines Bestandes wurde dieses Arbeitsfeld von den Professoren und theologischen Studenten unserer Lehranstalt in Quincy, Ill., bedient. Später wirkten daselbst die Brüder John Walther, H. Ellerbeck, Christian Gerisch, W. Riedermeyer, Georg Enzeroth, Heinrich Thomas, John Zaiser, W. Schreck und andere mehr.



E. S. Hehner.

Gegenwärtig besteht der Bezirk aus vier Predigtplätzen: Columbus, Burton, Kingston und Mill Creek. Da die ersten Protokollbücher der Gemeinde durch eine Feuersbrunst vernichtet wurden, so ist es nicht möglich, genauere Einzelheiten über den Fortgang des Werkes anzugeben.

Der gegenwärtige Prediger der Gemeinde, **E. S. Hehner**, Sohn des selig entschlafenen Pionierpredigers Peter Hehner von der St. Louis Deutschen Konferenz, wurde am 17. Dezember 1872

auf dem Warren, jetzigen Steinhagen, Mo., Bezirk geboren und durch den frommen Einfluß seiner Eltern im Alter von neun Jahren bei einer Morgenandacht zum Herrn bekehrt. Nach dem Besuche der Freischulen trat er im siebzehnten Lebensjahre in das Central Wesleyan=Kollegium zu Warrenton, Mo., ein und absolvierte hier im Juni 1894 den klassischen Kursus. Im Herbst 1895 besuchte er obige Schule aufs neue, um sich, einem inneren Rufe folgend, für das heilige Predigtamt vorzubereiten und bediente ein Jahr später unter dem Vorstehenden Aeltesten reisend, die Gemeinde in Cape Girardeau, Mo., welche durch den Heimgang ihres Predigers verwaist worden war. Von dort kehrte er nach Warrenton, Mo., zurück, um den angefangenen Kursus zu vollenden und graduierte im Juni 1898 mit Ehren. Das folgende Jahr besuchte er in Deutschland die Universitäten von Leipzig und Berlin. Im Herbst des folgenden Jahres wurde er in die St. Louis Deutsche Konferenz auf Probe aufgenommen und nach Red Bud, Ill., gesandt, welche Gemeinde er zwei Jahre lang bediente. An der Konferenz im Jahre 1901 von Bischof J. M. Walden als Diakon ordiniert, wurde ihm sein jetziges Arbeitsfeld auf dem Columbus=Bezirk angewiesen, welches er mit Erfolg und im Segen bedient.

Decatur, Ill.

Im Jahre 1850 wurde Br. Friedrich Nientker, welcher jetzt noch unter den Lebenden weilt und ein Mitglied der Decatur=Gemeinde ist, zum Herrn bekehrt und suchte unter etlichen deutschen Familien in der Nachbarschaft von Boody, damals Friedrichsburg genannt, zu arbeiten und sie für den Herrn zu gewinnen. Das kleine Häuflein, welches sich um ihn scharte, ersuchte im Jahre 1855 die Illinois Konferenz um einen deutschen Prediger und Br. R. Schobe wurde als erster deutscher Missionar zu ihnen gesandt. Auch in Decatur wurde das Werk aufgenommen, ging aber nur langsam voran. Im Jahre 1867 ließen sich einige Geschwister, welche bereits in Ohio zu Gott bekehrt waren, in Decatur nieder, unter ihnen auch Br. Georg Bühner, welcher später in das Predigtamt trat und Jahre lang erfolgreich für den Herrn arbeitete. Nebst ihm wurden auch die Brüder John Ritter und Henry C. Johnson als Prediger von diesem Arbeitsfelde ausgesandt.

Folgende Prediger haben der Reihenfolge nach dieses Arbeitsfeld bedient: R. Schobe 1855—56; F. W. Niedermeyer 1856 bis 1858; C. Holtkamp 1858—60; Henry Naumann 1860—62; Ph. Naumann 1862—64; Georg Bühner 1864—65; John Ritter 1865—67; L. Harmel 1867—70; Jakob Tanner 1870—71. Im Jahre 1871 wurde Decatur, Ill., selbständig und wurde dann von



Decatur, Ill.

folgenden Predigern bedient: J. H. Hilmers 1871—72; John Baumgarten 1872—74; Wm. Schutz 1877—80; Ph. Naumann 1880—81, Ph. Kuhl 1881—82; Wm. Schönig 1882—85; M. Röder 1885—86; G. E. Heidel 1886—91; Chas. Thalenhorst 1891—93, J. C. Rapp 1893—97, Chas. Rodenberg 1897 bis 1902, und seither Hy. Roß, der gegenwärtige Prediger.

Die Zahl der Glieder beläuft sich gegenwärtig auf 119 volle und 21 Probeglieder. Wie es scheint, nahm das Werk beständig einen gedeihlichen Fortgang. Zum jetzigen Vorstand gehören die folgenden Brüder: Friedrich Nientker, Lokalprediger; ferner die Brüder: J. M. Witzemann, Wm. Niedermeyer, Fr. Mattes, Con. Ammann, J. F. Mattes, Karl Burk, Albert C. Witzemann, A. Hartmann, E. Hoffmann, G. S. Schulz, August Kusch und Theo. Scheppert. — Die Sonntagschule unter der Leitung von Edw. Hoffmann als Superintendent ist in einem gedeihlichen Zustande und zählt 110 Schüler mit einem durchschnittlichen Besuch von 96. Der Jugendbund mit Br. A. Hartmann als Präsidenten hat eine Mitgliederschaft von 42 und thut gute Arbeit. Eine Junior-Liga von 20 Mitgliedern wird unter der Aufsicht der Schwestern Mary E. Roß und Anna Mattes gehalten und leistet unter Verhältnissen Gutes. Der Frauenverein zählt 25 Mitglieder und ist unter der fähigen Leitung von Schw. C. Ammann eine große Hilfe in der Förderung des Reiches Gottes und im Aufbau der Gemeinde. Die Gemeinde besitzt in ihrer Dritten Kirche im Werte von etwa $12,000 ein prächtiges Eigentum.



H. Roß.

Heinrich Roß, der gegenwärtige Prediger, wurde am 27 November 1850 in Bockerode, Hessen-Kassel, geboren, genoß eine

christliche Erziehung und den Unterricht in der heimatlichen Volksschule.

Im Frühjahr 1868 betrat er den Boden dieses Landes und kam nach Warsaw, Ill., wo seine Brüder ansässig waren. Noch in demselben Jahre vereinigte er sich mit der Kirche und wurde im folgenden Winter unter der Arbeit von Br. David Hüne zu Gott bekehrt. Sechs Jahre später machte er die selige Erfahrung der Reinigung des Herzens von allen Sünden durch das teure Blut Jesu Christi und fühlte nicht lange nachher den Ruf des Herrn zum Predigtamte. Im Spätjahr 1875 trat er in die damalige Südwestliche Deutsche Konferenz ein und hat seitdem die folgenden Arbeitsfelder bedient: Hebron, Ja., 2 Jahre; Des Moines, Ja., 2 Jahre; Farmington, Ja., und Wapello, Ja., je 3 Jahre; Quincy, Jefferson-Straße-Gemeinde, 5 Jahre; St. Louis, Mo., Warren-Straße-Gemeinde, 2 Jahre; St. Louis, Mo., Gano-Ave.-Gemeinde, 3 Jahre; Muscatine, Ja., 5 Jahre; Des Moines, Ja. (zum zweiten Male), 2 Jahre, und steht jetzt in Decatur, Ill., im 2. Jahre seiner Amtsthätigkeit.

Emden und Hartsburg, Ill.

Die deutschen Gemeinden von Emden und Hartsburg liegen in der schönen, fruchtbaren Delavan Prairie, Logan County, Ill., und wurden vor etwa dreißig Jahren durch die gesegnete Wirksamkeit Br. Frank Grünewalds gegründet, der damals als junger Missionar in jener Gegend wirkte. Die ersten Versammlungen in Emden wurden in einem Schulhause und die in Hartsburg in einer englischen Kirche gehalten. Von Interesse ist die erste Vierteljahrs-Konferenz, die am 25. November 1876 in Hartsburg unter dem Vorsitz von Br. Philipp Naumann, dem damaligen Vorstehenden Aeltesten des Quincy-Distrikts, gehalten wurde. Br. Tiddo Rölfs diente als Sekretär und John Suits wurde als erster Sonntagschul-Superintendent bestätigt. Die erste Trustee-Versammlung wurde am 4. Dezember 1876 in Emden gehalten, bei welcher folgende Brüder anwesend waren: Simon Niebuhr, Henry Alberts, Eugen Hayenga und Tiddo Rölfs, nebst F. Grünewald, dem aufsichtshabenden Prediger. Dieser baute auch im zweiten Jahre seiner Amts-

thätigkeit die Predigerwohnung und sein Nachfolger, Br. H. Ellerbeck, errichtete unter Mithilfe der Brüder S. Niebuhr, H. Rölfs, J. Oltmanns und G. Wallentin als Baukomite die schöne Kirche in



Emden, Ill.

Emden. — Ungefähr neun Jahre später baute Br. Franz Piehler die schmucke Kirche in Hartsburg und unter der Arbeit von Br. F. W. Schlüter wurde die Predigerwohnung mit einem Kostenaufwand von $775 renoviert. — Br. August Didzun verschönerte während

seines Wirkens das ganze Eigentum und ließ einen neuen Stall bauen.

Der geistliche Zustand dieser Gemeinden war fast immer ein guter; beinahe in jedem Jahre wurden Seelen zu Gott bekehrt und die Gliederliste vergrößert. Seit ihrer Gründung wurden 407 Kinder getauft, 88 Trauungen vollzogen und 280 Personen schlossen sich auf Probe an. Die Gliederzahl beläuft sich gegenwärtig auf 160 und wäre es nicht für den Umstand, daß viele Farmer,



Hartsburg, Ill.

die auf gerentetem Lande wohnen, sich mit der Zeit gezwungen sehen, weiter westlich zu ziehen, so würde diese Gemeinde zu den stärksten und blühendsten des Quincy-Distrikts gehören. Auf jedem Predigtplatze ist eine Sonntagschule mit der Gemeinde verbunden, die von den Brüdern Hy. Kramer in Emden und Wm. Mozer in Hartsburg als Superintendenten geleitet werden. Die beiden Jugendvereine zählen zusammen etwa 40 Mitglieder. Auch besitzt die Emden-Gemeinde einen thätigen Frauenverein, der etwa 25 Mitglieder zählt.

Der Vorstand der Gemeinde besteht aus folgenden Brüdern: In Emden: Verwalter: W. Rademacher, Hy. Kramer, G. Lübbers, A. Manus. Trustees: J. Suits, C. Westen, Hy. Hallmann, U. Janßen, M. Menhusen, F. Sampen, W. Müller. — In Hartsburg: Verwalter: H. Straatmeyer, K. R. Klaassen, Jakob Oltmann. Trustees: S. Niebuhr, M. Ubbenga, Hy. Klockenga, S. Wiggers, H. Straatmeyer. — Folgende Prediger haben die Gemeinde der Reihenfolge nach bedient: Frank Grünewald 1875—78; Hy. Ellerbeck 1878—81; Chas. Emig 1881—84; Philipp Barth 1884 bis 1886; Franz Piehler 1886 bis 1890; Peter Martin 1890 bis 1892; F. W. Schlüter 1892—97, Wm. F. Sipfle 1897—1901; August Didzun 1901—03; Hy. A. Tempel von 1893 bis heute.


H. A. Tempel.

H. A. Tempel, der die Gemeinde gegenwärtig als Prediger bedient, wurde am 6. März 1869 in Pinkney, Warren County, Mo., geboren und kam durch eine religiöse Erziehung von seiten frommer Eltern bereits in frühester Jugendzeit zu einem klaren Bewußtsein seiner Annahme bei Gott. Schon als Knabe fühlte er den Ruf zum Predigtamte, doch erst nach einer gründlichen Erneuerung in seinem achtzehnten Lebensjahre leistete er diesem Rufe Folge und trat zwei Jahre später zur Vorbereitung für diesen Beruf in das Central Wesleyan-Kollegium ein. Nach Vollendung des theologischen Kursus wurde er im Herbst 1895 auf Probe in die St. Louis Deutsche Konferenz aufgenommen und vier Jahre später als Aeltester ordiniert. Als Prediger bediente er die folgenden Arbeitsfelder: Beardstown, Ill., Arenzville, Ill., Canton, Mo., und seit September 1903 den Bezirk von Emden und Hartsburg, Ill.



Bethel, Mo.

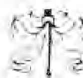


H. Idel.



Hannibal und Bethel, Mo.

Von dieser Bestellung wurde uns kein Bericht zugestellt.



Jacksonville, Ill.

Es war im Jahre 1856, als Professor John M. Cull, Musiklehrer an der Töchterschule der Bischöflichen Methodistenkirche in Jacksonville, Ill., und zugleich Lokalprediger, die geistlich verwahrlosten Deutschen der Stadt aufsuchte und ihnen das Evangelium in



Jacksonville, Ill.

ihrer Muttersprache predigte. Der Herr segnete die Bemühungen seines treuen Knechtes und bald wurde eine Gemeinde gegründet, welche Professor Cull als erster Prediger bediente. Am 5. Juli 1856 wurde unter dem Vorsitz von Rev. Philipp Kuhl, damaligen Vorstehenden Aeltesten des Quincy-Distrikts, die erste Vierteljahrs-Konferenz gehalten und am 7 April 1857 organisierte sich die Gemeinde unter dem Vorsitz von Professor John M. Cull. Es wurden

sieben Trustees erwählt und autorisiert, ein gewisses Eigentum zu kaufen, und nach etlichen Tagen wurde ein Grundstück mit einem Hause darauf, welches früher von der Baptistengemeinde benutzt worden war, käuflich erworben.

Folgende Prediger haben die Gemeinde im Laufe der Jahre bedient: John M. Cull 1856—57; John Schlagenhauf 1857 bis 1859; August Korfhage 1859—61; Wm. Zuppan 1861—63, Hy. Thomas 1863—66; Chas. Holtkamp 1863—66; C. Steinle 1866 bis zu seinem Tode. Nach seinem Heimgange wurde Br. C. Holtkamp Aufsichtsprediger bis zum Ende des Jahres. P. J. Merkel 1869—70; Chas. Stückemann 1870—73; Wm. Winter 1873—75; Chas. Holtkamp 1875—77, Jakob Feisel 1877—79; Philipp Barth 1879—81; Hy. Ellerbeck 1881—85; Hy. Balcke 1885—86; F. W. Schlüter 1886—89; Ph. J. Grünewald 1889 bis 1892; H. J. Petersen 1892—95; S. Sägesser 1895—99, und seitdem Br. Wm. Balcke.

Eine Reihe von Jahren war Meredosia, Jll., 23 Meilen westlich gelegen, mit Jacksonville verbunden, bis sich die wenigen Familien dort ihrer Kinder halber im Jahre 1902 mit der englischen Gemeinde daselbst vereinigten. Jm Jahre 1889 wurde das alte Kircheneigentum in Jacksonville verkauft und ein schöngelegener Bauplatz mit einer geräumigen Wohnung darauf käuflich erworben und in dem folgenden Jahre die gegenwärtige nette Kirche eingeweiht Der Vorstand besteht gegenwärtig aus folgenden Brüdern: Heinrich Streuter, Heinrich Struck, welche als Verwalter dienen. Trustees sind die Brüder: Peter Kastrup, Heinrich Tendick, Heinrich Streuter, Heinrich Struck und Louis Härle.

Der gegenwärtige Prediger, **Wilhelm Balcke,** wurde am 13. November 1847 in Blotho, Westphalen, Deutschland, geboren und kam in seinem zehnten Lebensjahre mit seinen Eltern und Geschwistern in dieses Land. Er verlebte seine Jünglingsjahre bei seinen Eltern, die, der lutherischen Kirche angehörig, bereits in Deutschland bekehrt waren, auf einer Farm in der Nähe der Stadt Davenport, Ja. Hier wurde die Familie mit den Methodisten bekannt und vereinigte sich mit der dortigen deutschen Gemeinde. Jn seinem achtzehnten Lebensjahre wurde Br. W. Balcke unter der Amtsführung von Br. Chas. Heidel in einer anhaltenden Versamm-

lung nach langem Suchen und Ringen zu Gott bekehrt und fühlte alsbald den inneren Ruf für den Herrn zu wirken. Seinen ersten Unterricht in den höheren Studien empfing er in dem Griswold-Kollegium in Davenport, Ja., und besuchte darauf in den folgenden drei Jahren das Central Wesleyan-Kollegium zu Warrenton, Mo., woselbst er im Jahre 1870 im klassischen Kursus graduierte. Im Herbste des nämlichen Jahres trat er in das Reisepredigtamt der Bischöflichen Methodistenkirche, in welchem er jetzt über 33 Jahre thätig gewesen ist. Fünfzehn dieser Jahre, von 1876—91, verbrachte er als Lehrer im Deutschen Kollegium zu Mt. Pleasant, Ja.

Moberly, Mo.

Im Jahre 1879 verkündigte Br. J. G. Kost, damals Prediger in Boonville, Mo., den Deutschen in diesem Städtchen zuerst das Wort Gottes in der englischen Methodistenkirche. Ihm folgte für kurze Zeit Br. W. Hartel, und nach ihm kam der Mann, unter dessen Arbeit das Werk einen festen Grund gewann, Br. F. Brinkmeyer, der im Jahre 1885 eine Gemeinde mit sieben Gliedern organisierte. Er wirkte in besonderem Segen, indem sich nicht allein einige Familien anschlossen, sondern die kleine Gemeinde unter seiner Leitung eine schöne, geräumige Kirche baute. Ihm folgte Br. Edwin Havighorst, welcher die Gemeinde zwei Jahre lang bediente. Ihm folgten die Brüder Emil Hemke und H. Hollmann, unter dessen Wirksamkeit die Gemeinde einen zweiten, bedeutenden Aufschwung nahm. Unter der Administration von Br. C. Thalenhorst wurde der Frauenverein gegründet, der in seinem Wirken für die Sache des Herrn Außergewöhnliches geleistet hat. Sein Nachfolger wurde Br. M. Röder, welcher drei Jahre daselbst treu und fleißig arbeitete und die vorhandene Kirchenschuld beinahe ganz aus dem Wege schaffte. Seitdem wird die Gemeinde von dem gegenwärtigen Prediger, F. Grünewald, bedient, der in den drei Jahren seiner Wirksamkeit nach besten Kräften das Wohl der Gemeinde gefördert hat.

Der Vorstand der Gemeinde besteht gegenwärtig aus den folgenden Brüdern: Verwalter: C. Elicker, P. Finger, A. Gutekunst. Trustees: C. Elicker, Emil Miller, Henry Miller und C. Liedl. — Gleichzeitig mit der Gründung der Gemeinde wurde eine Sonntagschule organisiert, die heute etwa 50 Schüler zählt und von einem

frommen jungen Bruder, A. Gutekunst, geleitet wird. Der Jugendbund, dem Schw. Olga Klobitz als Präsidentin vorsteht, zählt 16 Mitglieder und mit ihm verbunden ist eine Junior-Liga von 20 Gliedern, welcher von Schw. Meta Grünewald geleitet wird und sich sehr segensreich erwiesen hat.



Moberly, Mo.

Der gegenwärtige Prediger, **Frank Grünewald**, wurde am 7. Oktober 1851 in Bibelsheim in Großherzogtum Hessen, als Kind katholischer Eltern geboren und nach dem frühen Tode seiner Mutter von seiner Großmutter und später in der Familie seines Vormundes erzogen. Im Jahre 1867 folgte er seinem bereits ausgewanderten Vater nach den Vereinigten Staaten, der in Keokuk,

Ja., wohnte und die Kosten seiner Ueberfahrt bestritt. Später lernte er bei Br. H. Knappheide in Quincy, Ill., das Geschäft eines Wagners und kam daselbst durch den Einfluß eines Freundes in die Versammlungen der deutschen Methodisten. Unter den kräftigen Predigten des seligen Br. David Hüne wurde er erweckt und vier Tage später nach heftigem Ringen und Kämpfen zum Herrn bekehrt. Später arbeitete er eine Zeit lang in Pekin, Ill., in der Smiths Wagenfabrik und zog schließlich im Jahre 1871 nach Jubilee, in der Nähe von Peoria, Ill., um gemeinsam mit seinem Bruder eine Farm zu bearbeiten. Voll heiligen Eifers und von der Liebe Christi gedrungen, besuchten die beiden Brüder die deutschen Landsleute in der Nachbarschaft und luden sie für den kommenden Sonntag in das nahe liegende Schulhaus ein, um eine Sonntagschule zu gründen, und da sie willig und gern kamen, so blieb es nicht bloß bei einer Sonntagschule, sondern es folgte ihr ein Predigtgottesdienst. Bald kam Br. Hy. Thomas, damals Prediger der Peoria = Gemeinde, monatlich einmal heraus, um das Werk zu übersehen und so entstand die Jubilee-Gemeinde. Mittlerweile empfand Br. Frank Grünewald den inneren Ruf für den Herrn zu arbeiten und entschloß sich, zu seiner ferneren Ausbildung das Central Wesleyan Kollegium in Warrenton, Mo., zu besuchen. Im Spätjahr 1875 wurde er von der St. Louis Deutschen Konferenz auf sein erstes Arbeitsfeld nach Hartsburg, Ill., gesandt als Gehilfe von Br. David Hüne, der damals in San Jose, Ill., als Prediger stationiert war. Nach einer dreijährigen Wirksamkeit daselbst und in dem Nachbarstädtchen Emden bediente er der Reihenfolge nach die folgenden Arbeitsfelder: Geneseo, Ill., Secor, Ill., Columbus, Ill., Burlington, Ja., Zweite Gemeinde, Keokuk, Ja., Beardstown, Ill., Pittsfield, Ill., Peters-



F. Grünewald.

burg und Tallula, Ill., De Soto, Mo., Cape Girardeau, Mo., und nach einer Ruhepause von einem Jahre wegen geschwächter Gesundheit Moberly, Mo., wo er jetzt im dritten Jahre thätig ist.

Moweaqua und Moultry, Ill.

Im Jahre 1866 wurde das Werk in Moweaqua, Ill., durch Vater Winter, Lokalprediger der Gemeinde in Boody, Ill., und



Moweaqua, Ill.

Vater Niedermeyer von Decatur, Ill., begonnen, die häufig daselbst predigten. Der erste regelmäßige Prediger war Br. John Ritter, dem die Brüder Philipp Naumann, L. Harmel, Fr. Heinz, J. Tanner, Ph. Hehner, E. W. Simon und E. R. Irmscher folgten. Im Jahre 1881 wurde dieser Predigtplatz von Boody getrennt, zu dem es bis dahin gehörte, und mit Decatur und Moultry, Ill., verbunden und von Br. E. H. Baab, dem Gehilfsprediger von Decatur.

Jll., bedient. Im Jahre 1882 wurden Moweaqua und Moultry als ein besonderes Arbeitsfeld organisiert, welches seitdem von folgenden Predigern bedient wurde: E. H. Baab 1881—84; H. F. Miller 1884—85; F. L. Mahle 1885—86, J. H. Stulken 1886 bis 1887; A. H. Bültemann 1887—89; H. F. Pannwitt 1889 bis 1892; J. Baumgarten 1892—93; C. E. Baumgarten 1893 bis 1894; W. F. Schwind 1894—97; E. Weiffenbach 1897 bis 1900; F. W. Elger 1900—02, und seitdem der jetzige Prediger, Theo. Ludwig. Der gegenwärtige Vorstand besteht aus folgenden Brüdern: Moweaqua: Verwalter: P. P. Ludwig, C. Fieker, J. Pistorius, H. Heitmeyer, Wm. Elmers und W. Winter. Trustees P. P. Ludwig, Geo. Winter, sen., C. Fieker, J. Pistorius, H. Heitmeyer und Geo. Winter, jr. — Moultry: Verwalter: C. Eberhardt, F. Schütz, J. Steck, C. Weber und Fr. Eberhardt. Trustees: Fr. Schütz, Fr. Eberhardt, J. Steck, Chr. Eberhardt und G. Silbers. Es sind zwei Sonntagschulen und ein Jugendbund mit den Gemeinden verbunden, der gegenwärtig etwa 18 Glieder zählt. Besonders segensreiche Erweckungen fanden in den Jahren 1877, 1882 und 1886 statt. Die beiden Gemeinden zählen zusammen 66 volle Glieder.



Theo. Ludwig.

Der gegenwärtige Prediger der Gemeinde, **Theodor Ludwig**, wurde am 23. Oktober 1871 in der Nähe von Moweaqua, Jll., geboren und erhielt von seinen frommen Eltern eine christliche Erziehung. In seinem elften Lebensjahre wurde er unter der Wirksamkeit von Br. Emil H. Baab in der Salems-Gemeinde zu Moweaqua, Jll., zum Herrn bekehrt und fühlte bald darauf den inneren Ruf im Weinberge des Herrn zu arbeiten. Zur Vorbereitung für das Predigtamt besuchte er das Central Wesleyan-Kollegium in Warrenton, Mo., und vollendete daselbst im Jahre 1898 nach

fünfjährigem Studium den klassisch theologischen Kursus. Nach einer kurzen Wirksamkeit im Predigtamte in Hannibal, Mo., setzte er seine Studien im Garrett Biblical Institute zu Evanston, Ill., fort, trat im Herbste des Jahres 1900 in die St. Louis Deutsche Konferenz ein und bediente seitdem die folgenden Felder: Jefferson City, Mo., Beardstown, Ill., und nun zum zweiten Male Moweaqua, Ill., die Heimat seiner Kindheit.

Pekin, Ill.

Die Gemeinde in Pekin, Ill., die aus schwachen Anfängen zu einer der zahlreichsten der St. Louis Deutschen Konferenz herangewachsen ist, wurde im Jahre 1850 gegründet. Den dort und in der Umgegend ansässigen deutschen Familien Ledtermann, John Velde, Smith, Luppen, Tessera, Fanelon, Hermann, Frey und anderen predigte J. Bischof das Evangelium und Br. Heinrich Roth wurde ihr erster Seelsorger. Die meisten jener alten Stammglieder stehen bereits jenseits des Jordans vor dem Throne Gottes, nur einzelne weilen noch hienieden, um von jenen ersten geringen Anfängen in einer fernen, fernen Zeit zu zeugen und die Früchte zu genießen, die aus jener schwachen Thränen- und Glaubenssaat entsprungen sind.

Die erste im Jahre 1850 erbaute Kirche steht noch heute und dient als Wohnhaus. Die zweite wurde im Jahre 1854 unter Br. Holl errichtet und die dritte, in welcher die Gemeinde noch heute Gottesdienst pflegt, unter der Administration von Br. Chas. Holtkamp im Jahre 1873. Sie ist eines der größten und stattlichsten Gotteshäuser in der St. Louis Deutschen Konferenz und trägt in ihrem Inneren das ernste, feierliche Gepräge eines echt deutschen Gotteshauses. Südlich der Kirche gegenüber liegt auf einem geräumigen Grundstück die aus Backsteinen erbaute Predigerwohnung, die auch für größere Familien genügend Raum bietet. Br. Wm. Köneke hat sich durch die erfolgreiche Durchführung des Baues ein Denkmal gesetzt. Große und gesegnete Auflebungen genoß die Gemeinde im Anfange der siebziger Jahre unter der Arbeit von Br. Heinrich Lahrmann. In späterer Zeit gelang es Br. George B. Addicks und seinem Nachfolger, Br. E. C. Magaret, das jüngere Element mit der Gemeinde zu verbinden und auch nach außen hin



Pekin, Ill.

das Werk durch Anschluß heilsverlangender Seelen auszubreiten und zu stärken. Leider wurde die in weiser Absicht gegründete Tagesschule nicht aufrecht gehalten, sondern ging nach etlichen Jahren ihres Bestehens ein. Die Folge davon war, daß mit den Jahren die englische Sprache und Anschauungsweise mehr und mehr die Oberhand gewonnen haben und Sonntagschule und Epworth-Liga gänzlich englisch geworden sind. Für ihren dauernden Bestand als deutsche Gemeinde ist unter diesen Verhältnissen selbstverständlich nur wenig Aussicht vorhanden. Aber sie birgt in sich einen edlen Kern ernster, treuer, betender und gottliebender Christen, die noch heute dem Herrn nach der Väter Weise im Geist und in der Wahrheit dienen und deren Gedächtnisse im Segen bleiben wird, wenn von dem ehemaligen deutschen Charakter der Gemeinde auch die letzte Spur verschwunden ist. Da die kirchlichen Aufzeichnungen aus den früheren Jahren der Gemeinde fehlen, muß manches in diesem Berichte fragmentarisch bleiben.

Folgende Prediger haben die Gemeinde seit dem Ende der fünfziger Jahre bedient: H. F. Köneke 1858—60; David Hüne 1860—62, G. Andree 1862—63; Philipp Hehner 1863—64, Hy. Fiegenbaum 1864—67, R. Havighorst 1867—68; Hy. Lahrmann 1868—71; Chas. Holtkamp 1871—74; Louis Harmel 1874 bis 1877; John Schlagenhauf 1877—80; Wm. Köneke 1880—83, Chas. Thalenhorst 1883—85; Georg B. Addicks 1885—90; E. C. Magaret 1890—95; G. E. Heidel 1895—97, W. H. Träger 1897—1900; E. C. Magaret 1900—1904.

Der gegenwärtige Vorstand besteht aus folgenden Brüdern: Lokalprediger: D. C. Smith, Habbe Velde, Philipp Sipfle, sen. Ermahner: Thomas Rieken. Verwalter: J. A. Rölfs, U. J. Albertsen, Habbe Velde, Hy. Block, Konrad Luppen, G. A. Kuhl, Luppe Luppen, Thomas Rieken, Hy. Koch, Philipp Sipfle, sen., Philipp Sipfle, jr., C. Beimfohr, Otto Weber, D. F. Velde. Trustees: J. A. Rölfs, Hy. Block, U. J. Albertsen, J. L. Hinners, Luppe Luppen. Präsident der Epworth-Liga, Otto Weber. Superintendent der Sonntagschule, Ph. Sipfle, jr.

Br. Friedrich Stoffregen verlebt seine alten Tage als superannuierter Prediger im Schoße dieser Gemeinde, von jung und alt geachtet und geehrt.

C. C. Magaret, der Prediger der Gemeinde, wurde im Jahre 1845 am 6. Juli in Gellendin bei Anklam, Pommern, Deutschland, geboren und erhielt auf den Gymnasien in Anklam und Greifswald eine klassische Ausbildung. Während sein Vater, wie so viele seiner Zeitgenossen, dem biblischen Christentum ferne stand, suchte seine Mutter in ihrer einfachen, schlichten Weise mit betendem Herzen dem Herrn zu dienen. Der Vers, den sie dem Sohne bei seinem Scheiden nach Amerika mit zitternden Händen in „Woltersdorfs fliegenden Brief an die Jugend" schrieb, hat ihn durchs Leben begleitet und noch jetzt ruht sein Auge manchmal auf den vergilbten Zeilen, von der Mutterhand geschrieben, die nun längst im Grabe ruht: „Es werden wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer."



C. C. Magaret.

Br. Magaret kam im Jahre 1864 nach Amerika und wurde im Januar 1865, während er in Warrenton, Mo., als Lehrer thätig war, unter der Arbeit von Br. Philipp Kuhl zu Gott bekehrt, nachdem er sich bereits ein halbes Jahr zuvor in Springfield, Jll., unter der Arbeit von Br. R. Havighorst gliedlich mit der Kirche seiner Wahl vereinigt hatte. — Nach einigen Jahren im Lehrfach wurde er im Herbst 1868 als Prediger ausgesandt und ein Jahr später in die damalige Südwestliche Deutsche Konferenz aufgenommen. Bei der späteren Teilung wurde er Mitglied der St. Louis Deutschen Konferenz und ist nun 36 Jahre ununterbrochen im Werke des Herrn thätig. Alle seine Kinder, soweit sie erwachsen, gehören der Methodistenkirche als Glieder an.

Er bediente folgende Gemeinden: Wilton, Ja., 1868—70; Des Moines, Ja., 1870—72; Bloomington, Jll., 1872—75; Quincy, Jll., 1875—78; Warsaw, Jll., 1878—81; Iowa City

1881—83. Dann war er ein Jahr als Professor im Deutschen Kollegium von Mt. Pleasant, Iowa, thätig und versah daselbst die Stelle des aufsichtshabenden Predigers, 1883—84; Burlington. Ia., 1884—87; Warsaw, Ill. (zum zweiten Male) 1887—90; Pekin, Ill., 1890—95; St. Louis, Warren-Straße-Gemeinde, 1895 bis 1900; Pekin, Ill., (zum zweiten Male) 1900—1904.

Peoria, Ill., Erste Gemeinde.

Im Jahre 1852 kamen mehrere deutsche Methodistenfamilien von Cincinnati, Ohio, nach Peoria, Ill. Sie brachten ihren lebendigen Glauben und ihre Liebe zur Kirche mit, welche sie antrieb, unter den Deutschen zu missionieren. Die Familien Oechsle, Vennemann und Bühner haben sich um das Werk in Peoria in dieser Richtung große Verdienste erworben. Die Ewigkeit wird einst offenbaren, was sie um der Sache Gottes willen erduldeten und opferten. In einem kleinen Schulhause an der 5. und Munson-Straße wurden die ersten Versammlungen gehalten und eine Sonntagschule organisiert. Hier unter den kräftigen, geistesgesalbten Predigten wurden die Brüder Kaspar Westmeyer, Hermann Albrecht, H. Ludwig und andere als junge Männer mit der Methodistenkirche bekannt und halfen nach ihrer Bekehrung das Banner des Kreuzes hochhalten bis auf den heutigen Tag.

Erst nach zehnjähriger Arbeit konnte man es wagen, zum Bau einer Kirche zu schreiten, und sie wurde unter der Administration von Br. Wm. Zuppan an der Ecke der 5. und Munson-Straße unter großen Schwierigkeiten und mit schweren Opfern errichtet. Manche Seele wurde dort für den Herrn gewonnen und die Gemeinde im Glauben gestärkt. Nach etlichen Jahren jedoch wurde dieses Gotteshaus verkauft und die Gemeinde mietete zeitweilig die Cumberland Presbyterianerkirche an der Ecke der Washington und Liberty-Straße, um das so herrlich begonnene Werk fortzusetzen. Hier feierte man auch das hundertjährige Jubiläum des Methodismus in Amerika im Jahre 1866. Später erwarb die Gemeinde das Eigentum an der Chestnut und Süd-Adams-Straße käuflich für $3500, bezahlte den Platz aus dem Erlös der alten Kirche, kollektierte Gelder und begann, unter der Administration von C. Schneider, eine große zweistöckige Kirche zu bauen, die $7000 kostete und

der Gemeinde eine Schuldenlast aufbürdete, die erst durch die treue, gewissenhafte Arbeit von Br. H. Thomas langsam aber sicher abgetragen wurde.

Nachdem die Brüder Julius Franz und Gerhard Timken treu gearbeitet, erfreute sich die Gemeinde unter der Wirksamkeit von Br. M. Röder einer herrlichen Auflebung, in welcher viele Seelen Frieden fanden und Gottes Kinder gereinigt wurden im Blute des Lammes. Sein betender Einfluß hat der Gemeinde ein für alle Mal eine ernste Richtung gegeben. Nach der Wirksamkeit von Vater Philipp Kuhl, der die Gemeinde nur ein Jahr bediente, und Chas. Becker, der den frisch angekommenen Einwanderern nachging, sie aufsuchte und in die Kirche brachte, erzielte Br. W. H. Träger, der ihnen als Seelsorger folgte, einen besonders großen Sieg. Eine ganze Anzahl jüngerer und älterer Personen wurden während einer herrlichen Auflebung zu Gott bekehrt, von denen manche gegenwärtig mit zu den Hauptleitern und Stützen der Gemeinde gehören. Gleichzeitig wurde auf dem alten Grundstück eine neue Predigerwohnung mit einem Kostenaufwande von etwa $1700 erbaut. Schon unter seiner Administration machte sich, um der großen Versammlungen willen, eine Bewegung für eine neue, moderne Kirche geltend, welche sein Nachfolger, Br. E. E. Hertzler, an der Ecke der 5. und Sandford=Straße mit einem Kostenaufwande von $20,000 errichtete. Auch unter seiner Administration wuchs die Gemeinde an Gnade wie an Zahl. Den Brüdern C. A. C. Achard, Wm. Balcke und J. L. J. Barth war der Zuwachs nach außen nicht so bedeutend, aber sie hielten sich mit der Gemeinde treu zum Herrn und ihre



Erste Kirche, Peoria, Ill.

Wirksamkeit blieb nicht ungesegnet. — In den letzten Jahren hat jedoch die Arbeit wieder mehr Früchte gezeitigt. Die Gemeinde erkennt ihre Mission gegen die deutsche Bevölkerung und ist bereit, sie zu erfüllen. Finanziell ist sie heute stärker als früher und besitzt viele fromme Glieder, die sich dem Werke hingeben und dasselbe bauen.

Im Mai 1903 feierte die Gemeinde das fünfzigjährige Jubiläum ihres Bestehens durch große und gesegnete Festgottesdienste, die das geistliche Leben in der Gemeinde förderten. Sie unterhält eine Sonntagschule, an deren Spitze der ebenso fähige wie thätige Superintendent, Br. Kaspar Westmeyer, steht und eine Schülerzahl von 100 und darüber aufweist, und einen versprechenden Jugendbund, welchen der aufsichthabende Prediger leitet. Der Frauenverein, sowie der Verein der jüngeren Schwestern, „Marthas-Verein“ genannt, helfen in thätiger, selbstverleugnender Weise die Sache Gottes fördern und stehen nie zurück, wenn es gilt, ein gutes Unternehmen zu unterstützen.

Der Vorstand besteht in der Gegenwart aus folgenden Brüdern: Philipp Grünewald, superannuierter Prediger. Henry Lüder, Lokalprediger. Kaspar Westmeyer, Sonntagschul-Superintendent. Verwalter: George E. Green, Hy. Schweitzer, A. W. Koch, J. G. Hoffmann, J. G. Tiemann, Chas. F. Fieselmann, Frank W. Träger. Trustees: Henry Wiechmann, Kaspar Westmeyer, J. W. Paul, Kaspar Ludwig, Rudolf Lorenz, John Denzler und Hy. Goller. Präsidentin des Frauenvereins: Mrs. Francis Westmeyer. Präsidentin des Martha-Vereins: Schw. Lina Rininsland.

Der Prediger der Gemeinde zur Zeit, **W. H. Schwiering,** wurde am 10. Mai 1863 in Winzlar, Provinz Hannover, geboren, und da er schon im dritten Lebensjahre seinen Vater verlor, so lag seine Erziehung gänzlich in den Händen seiner frommen, pietistisch gesinnten Mutter, welche frühe Gottesfurcht und Liebe zum Heilande in sein Herz pflanzte. In seinem fünfzehnten Lebensjahre folgte er einer Einladung seines Oheims, in den Vereinigten Staaten wohnhaft, und wanderte nach Amerika aus. In der Heimat seines Oheims bei Appleton, Mo., wurde er unter dem seligen Philipp W. Jacoby mit der Bischöflichen Methodistenkirche bekannt und ein Glied derselben, fand aber trotz alles Suchens keinen Frieden, weil er nicht

willig war, dem Rufe des Herrn in das Predigtamt zu folgen und selbst ein Anerbieten seines Oheims, ihn auf die Schule nach Warrenton, Mo., zu senden, vermochte seinen Entschluß nicht zu ändern. So war er Glied der Kirche, und wußte den Weg zum Frieden, wandelte ihn aber nicht, weil er die Opfer scheute, die Gott von ihm forderte. Nach New York führte ihn sein Weg an schweren Versuchungen zum Bösen vorbei, vor denen ihn das Gebet seiner Mutter und des Herrn Gnade bewahrten; dann wieder zurück nach Missouri, unter den Einfluß der Kirche, obgleich er ihr jetzt innerlich fern stand. Da traf ihn die Hand des Herrn schwer. Ein Unfall mit einem Gespann Pferde brachte ihn dem Tode nahe und wochenlang lag er auf seinem Siechbette ohne Aussicht auf Heilung. Zur äußeren Not gesellte sich die innere, das Bewußtsein, daß er, wenn der Tod ihn ereile, ewig verloren sei. Vater Brinkmeyer und die Glieder der Kirche besuchten ihn, konnten ihm aber nicht helfen, da sie seinen Seelenzustand nicht kannten. So kam denn endlich der große Augenblick, in welchem er sich willenlos in die Hand Gottes legte und ein süßer Friede und eine selige Gewißheit seiner Annahme bei Gott in sein Herz einzogen. Gott wurde sein Arzt und heilte seinen gebrochenen Körper. Nachdem er von dem damaligen Vorstehenden Aeltesten des Belleville=Distrikts eine Empfehlung nach Warrenton, Mo., erhalten hatte, ging er am Weihnachtsmorgen 1882 mit seinem Oheim in die Kirche und hielt dort seine erste Predigt über 1 Tim. 3, 16. Im Januar des folgenden Jahres trat er in das Kollegium zu Warrenton, Mo., ein und schloß sich hier innigst an seinen geliebten Lehrer, den seligen Professor Keßler, an, dessen Einfluß für seine weitere Entwicklung maßgebend wurde. Nachdem er den klassischen Kursus bis zum Junior=Jahre vollendet, nahm er im Herbst 1885 Arbeit und bediente Secor.



W. H. Schwiering.

Jll., ein Jahr unter dem Vorstehenden Aeltesten. In Muscatine, Jowa, trat er in die St. Louis Deutsche Konferenz ein und bediente in derselben folgende Gemeinden: Wrayville, Jll., ein Jahr; Mt. Pleasant, Jowa, zwei Jahre; Harper, Jowa, und Springfield, Jll., je drei Jahre; dann Gordonville, Mo., ein Jahr; hierauf Warrenton, Mo., und Peoria, Jll., Erste Gemeinde, je vier Jahre.

An Stürmen und Anfechtungen hat es nicht gefehlt, aber der Herr hat Gnade gegeben zum Amte, das die Versöhnung predigt, und heute ist es die Freude seines Herzens, ein freies, volles Heil in Christo einer in Sünden liegenden Welt verkündigen zu dürfen.



Sanger Str., Peoria, Jll.

Peoria, Ill. — Sanger=Straße und Jubilee.

Die Sanger=Straße=Gemeinde wurde am 3. Februar 1889 organisiert, nachdem schon mehrere Jahre zuvor von den Brüdern E. E. Hertzler, E. H. Becker und E. S. Havighorst an verschiedenen Plätzen der Stadt Sonntagschule gehalten und auch gepredigt worden war. Sie erhielt zunächst den Namen Peoria=Mission und Br. G. Schuh wurde ihr erster Prediger. Die Brüder Geo. Godel, Chas. Wengenroth, Ed. Janßen, Hy. Wichtmann und Fred. Block dienten der Gemeinde bei ihrer Gründung als Trustees.

Folgende Prediger haben die Gemeinde seither bedient: E. W. Hertzler 1889—91; L. Harmel 1891—94; J. Gisler 1894—97; H. J. Petersen 1897—98, und seit jener Zeit der gegenwärtige Pre=



Jubilee, Ill.

diger, Br. L. E. Kettelkamp. Die Gemeinde ist im Laufe der letzten Jahre stark gewachsen und zählt gegenwärtig 85 Glieder. Sie besitzt eine versprechende Sonntagschule, welcher Br. Ed. Janßen als Superintendent vorsteht. Der Frauen-Missions-Verein mit Schw. Lapp an der Spitze und der Jugendbund mit Br. Chas. Ehrlein als Präsidenten sind mit der Gemeinde thätig im Aufbau des Reiches Gottes. Da in diesem Stadtteil noch sehr viele unkirchlich gesinnte Deutsche wohnen, so öffnet sich der Gemeinde ein großes Arbeitsfeld und infolge dessen eine versprechende Zukunft. Der Vorstand besteht aus folgenden Brüdern: Fr. Korth, Chas. Hufelt, Aug. Voshage, And. Hoffmann, Albert Weible, Hy. Behrens, Hermann Kehl, John Meyer und Chas. Körner. Ihr früherer Name wurde im Jahre 1902 in Peoria, Sanger-Straße-Gemeinde verändert.


L. E. Kettelkamp.

Die Gemeinde in Jubilee, Ill., wurde im Jahre 1870 unter der Amtsthätigkeit von Br. Hy. Thomas gegründet, der sie von Peoria aus unter Milhilfe von Br. Philipp Grünewald bediente. — Seine Nachfolger wurden die nachstehenden Brüder: G. Timken 1874—77; M. Röder 1877—80; J. Lemkau 1880—82; J. C. Rapp 1882—83; Hy. Balcke 1883 bis 1884, E. H. Becker 1884—87; E. S. Havighorst 1887—88; G. Schuh 1888—89; E. W. Hertzler 1889—91, L. Harmel 1891 bis 1894; J. Gisler 1894—97; J. H. J. Petersen 1897—98 und seither L. E. Kettelkamp. Auch diese Gemeinde besitzt eine Sonntagschule, welcher Robert Weller als Superintendent vorsteht. Folgende Brüder daselbst bilden die Vierteljahrs-Konferenz: John Kehl, R. Weller, Wm. Kehl, Wm. De Vries, Hy. Kehl und Christ Weller.

Der gegenwärtige Prediger der Gemeinde, **Louis E. Kettelkamp,** wurde am 13. Dezember 1871 in der Nähe von Nokomis, Ill., geboren. Als ein Kind frommer Eltern wurde er frühzeitig zum Herrn

gewiesen und zu einem göttlichen Leben angeleitet. Bei einer Korbversammlung nahe bei Nokomis, Jll., wurde er im Jahre 1885 zu Gott bekehrt und vereinigte sich mit der Kirche. Lange zögerte er im Gefühle seiner Unwürdigkeit, dem inneren Rufe zum Predigtamte Folge zu leisten, legte sich aber schließlich, nach einem schweren Kampfe, willenlos in die Hand des Herrn, und konnte mit Jesaias sagen: „Herr, hier bin ich, sende mich." Zwei Tage später trat er in das Central Wesleyan College in Warrenton, Mo., ein und absolvierte im Juni 1897 den klassischen Kursus dieser Anstalt. Er war dann während des Sommers als Prediger in Lawrence, Kan., thätig und besuchte den darauf folgenden Sommer 1895 die Moody-Schule in Chicago, Jll., um sich für die praktische Arbeit der Seelenrettung vorzubereiten. Jm August 1897 bereiste er Deutschland und setzte ein Jahr lang seine Studien auf der Universität in Berlin fort. Jm folgenden Frühling bereiste er die Schweiz, Frankreich, Jtalien und Oesterreich und dehnte seine Reise nach Aegypten, Palästina und Syrien aus. Die Erfahrungen und Eindrücke, welche ihm diese Reisen brachten, waren nicht nur interessant, sondern auch sehr lehrreich. Bei seiner Rückkehr nach den Ver. Staaten trat er in die St. Louis Deutsche Konferenz als Prediger ein und Peoria, Sanger-Straße, nebst Jubilee, Jll., wurde ihm als erstes Arbeitsfeld angewiesen, wo er seitdem im Segen gewirkt hat.

Petersburg und Tallula, Jll.

Am Ende der vierziger Jahre ließen sich die Familien Karl Böker, Heinrich Böker, Friedrich Böker, Daniel Weidemann und Karl Lük, die auf einer Lagerversammlung bei Arenzville, Jll., bekehrt worden waren, bei Petersburg nieder und veranlaßten im Jahre 1846 Br. Philipp Kuhl, in ihrer Mitte von Beardstown, Jll., aus bei ihnen Gottesdienste zu halten und in ihrer Umgebung zu missionieren. Die Brüder Peter Wilken und J. Hübner setzten diese Arbeit in den folgenden Jahren fort, und zwei Personen vereinigten sich während dieser Zeit mit der kleinen Schar. Jm Jahre 1849 bildeten Harlsgrove, Pekin und Petersburg einen Bezirk, welchen Br. J. Haas bediente. Später jedoch wurde Petersburg mit Arenzville, Jll., verbunden und stand der Reihe nach unter der Aufsicht der Brüder H. Lahrmann, P. Hinners und Wm. Niedermeyer. Unter

der Amtsthätigkeit des letztgenannten errichtete die kleine Gemeinde, die bisher ihre Versammlungen in den Wohnhäusern gehalten hatte, eine kleine Kirche, und Petersburg bildete seitdem einen selbständigen Bezirk, von dem aus fünf andere Gemeinden, nämlich in Springfield, Decatur, Longpoint, Pleasant Plains und in Tallula, Ill., gegründet wurden. In den Jahren von 1851—60 bedienten folgende Prediger dieses Arbeitsfeld: Peter Hehner, C. Heidel, A. Klippel und M. Röder. Hatte die Gemeinde schon vorher ein gesundes Wachstum, so war in den letzten Jahren der Erfolg so groß, daß sich die Gliederzahl verdoppelte. Unter der Wirksamkeit von Br. W. Schwind im



Petersburg, Ill.

Jahre 1861—62 wurde die alte Predigerwohnung gebaut. Ihm folgten als Prediger die Brüder C. Witzemann, John Baumgarten bis zum Jahre 1869, in welchem Wm. Schwind die Aufsicht über den Bezirk aufs neue übertragen wurde. Als Petersburg und Chandlerville-Bezirk, wie er von da ab genannt wurde, stand er bis zum Jahre 1871 unter der Aufsicht der Brüder J. Miller und F. König. Ihnen folgte im nächsten Jahre Br. G. Hilmer, unter dessen segensreicher Wirksamkeit ein halbes Hundert Bekehrungen stattfanden. In den folgenden Jahren suchten die Brüder C. Harms, C. Schlinger, H. Diener, A. Konzelmann, J. Baumgarten und Wm. Fotsch Gottes Werk daselbst mit mehr oder weniger sichtbarem Erfolg

zu treiben, es nach innen und außen zu befestigen und zu erweitern. Unter der Administration von Br. Wm. Fotsch gelang es der kleinen Gemeinde in Tallula, die bisher ihre Gottesdienste in einem Schulhause gehalten, ihren längst gehegten Wunsch, ein eigenes Gotteshaus zu besitzen, in Ausführung zu bringen. Auf Br. Wm. Fotsch folgte im Jahre 1884 Br. Ed. Heidel als auffsichtshabender Prediger und ihm ein Jahr später Br. Hy. Balcke. Von 1888—90 bediente Br. J. Wanner und nach ihm Br. Emil Hemke dieses Arbeitsfeld. Im Jahre 1889 ersetzte auch die Gemeinde bei Petersburg ihre alte, baufällig gewordene und auch sonst den Bedürfnissen nicht mehr entsprechende Kirche durch ein neues Gotteshaus und im folgenden mußte auch die frühere Predigerwohnung einer neuen und besseren Platz machen. Von 1890 bis zur Gegenwart bedienten die folgenden Brüder die Gemeinde als Prediger: Wm. Schlüter 1890—92; Frank Grünewald 1992—93. Wm. Sipfle 1893—97; W. K. M. Schmidt 1897—1901 und seitdem der jetzige Prediger, Br. Fr. Völker. Seit dem Bau der neuen Kirche hat unsere Gemeinde bei Petersburg bedeutende Verluste an Gliedern zu verzeichnen, da eine ganze Anzahl Familien westlich zogen und viele ältere Glieder in die obere Heimat eingegangen sind. Früher zählte dieser Bezirk 130 Glieder und brachte $600—700 Predigergehalt auf. Br. Karl Böker, der dortige Lokalprediger, der die Entwicklung dieser Gemeinde aus ihren bescheidensten Anfängen beobachten konnte, und in seinen jüngeren Jahren dem Prediger in seiner Arbeit treu zur Seite stand, geht noch als 83jähriger Greis unter den Gliedern aus und ein.

Die Beamten der Gemeinde sind gegenwärtig in Petersburg die Brüder C. Böker, G. Blome, C. Schöneweis, L. Brauer und John Böker. Bei Tallula, Ill., die Brüder August Schäfer, H. Dorn, Hermann Rahmann, Dietrich Diers und Amos Schöneweis.

Beide Gemeinden besitzen je eine Sonntagschule, welchen die Brüder Wm. Bonnet bei Petersburg und Amor Schöneweis bei Tallula als Superintendenten vorstehen. Die Epworth=Liga bei Tallula zählt 16 Mitglieder, denen der Prediger als Präsident vorsteht.

Franz Völker, der gegenwärtige Prediger, wurde am 8. April 1872 in Zeitz, Provinz Sachsen, Deutschland, geboren und besuchte

daselbst die Bürgerschule und später eine sogenannte Fortbildungsschule. In seinem zehnten Lebensjahre wurden seine Eltern mit den Methodisten bekannt und durch ihre Arbeit zu Gott bekehrt. Infolge dessen besuchte der Sohn nicht nur die Sonntagschule, sondern wurde auch frühzeitig mit den Lehren und Gebräuchen der Methodistenkirche vertraut. Obgleich er sich durch Traktatverteilung und Einladungen zum Gottesdienste nützlich zu machen suchte, so war er doch mit seinem eigenen Herzenszustande unzufrieden, bis er im Alter von 16 Jahren Vergebung der Sünden im Blute Jesu fand und nun mit um so größerem Eifer und innigerer Hingabe sich bemühte, Gutes zu thun. Als Hilfsprediger unter dem Vorstehenden Aeltesten segnete Gott seine Arbeit durch die Erweckung und Bekehrung von 25 Seelen und brachte ihm seine Lebensaufgabe, als Prediger im Weinberge des Herrn zu wirken, zum Bewußtsein. Ein bereits früher erwachtes Verlangen, Amerika, das vielgepriesene Land der Freiheit, kennen zu lernen, wurde durch die Mitteilungen derer genährt, welche aus den Vereinigten Staaten besuchsweise in die alte Heimat kamen. Im Jahre 1893 landete er nach einer zehntägigen Seereise auf dem prächtigen Dampfer „Kaiser Wilhelm II." in New York und bezog nach einem kurzen Aufenthalte bei seinem Freunde, Rev. E. Müller in Batesville, Ind., das Deutsche Kollegium in Mt. Pleasant, Iowa, und trat nach Absolvierung des theologischen Kursus im Herbst 1895 in die St. Louis Deutsche Konferenz ein, welcher er seit jener Zeit angehört.



F. Völker.

Pittsfield und Perry.

Im Jahre unseres Herrn 1849 wurden von seiten der Kirche folgende Predigtplätze zu einem Arbeitsfelde formiert: Mill-Creek, Kingston und Perry, alle im Staate Illinois gelegen. Später

wurde auch Pittsfield, Ill., als Predigtplatz aufgenommen und im Jahre 1852 schlossen sich die ersten Glieder daselbst der Kirche an. Dieses Städtchen bildete später mit Perry und Zion einen Bezirk und erst im September 1879 wurde diese Verbindung aufgehoben und Pittsfield auf eigenes Verlangen zu einer Station gemacht, die von ihrem eigenen Prediger bedient wurde. Später im Jahre 1882 kehrte man zu der früheren Einrichtung zurück und Pittsfield und Perry blieben seitdem als Arbeitsfeld mit einander vereinigt.

Folgende Prediger haben im Laufe der Jahre dieses Arbeits-



Pittsfield, Ill.

feld bedient: John Schmidt 1849—50; Peter Hinners 1850—51; Heinrich Ellerbeck 1851—52; Christoph Bonn 1852—53; David Hüne 1853—55; Wilhelm Niedermeyer 1855—56; Karl Herwig 1856—58; Heinrich Ellerbeck (zum zweiten Male) 1858—60; John Zaiser 1860—61; Georg Bühner 1861—63; Wilhelm Zuppan 1863—65; A. F. Korfhage 1865—67; Georg Enzeroth 1867—70; Wilhelm Kleinschmidt 1870—72; John G. Kost 1872—73; Chas. Stückemann 1873—76; Wilhelm Fiegenbaum 1876—79; Charles Thalenhorst 1879—82; Charles Stückemann (zum zweiten Male) 1882—83; Louis Kröck 1883—84; Philipp Skär 1884—87; Charles Wehrmann 1887—89; Frank Grünewald 1889—92; Peter Martin 1892—97; Frank Brinkmeyer 1897—99; F. H.

Lücke 1899—1901, und seitdem der gegenwärtige Prediger, John M. Rohde.

John M. Rohde, der gegenwärtige Prediger, wurde am 28. Dezember 1852 in St. Louis, Mo., geboren und während seines Aufenthalts in Warrenton, Mo., im Jahre 1874 unter der Seelsorge von Br. M. Röder zu Gott bekehrt. Er vereinigte sich mit der Bischöflichen Methodistenkirche und vollendete im Jahre 1879 im Central Wesleyan-Kollegium den klassischen Kursus. Zwei Jahre lang war er als Lehrer in den öffentlichen Schulen von Warren County, Mo., thätig. Im Jahre 1880, bald nach seiner Verehelichung, fühlte er den Ruf, im Werke des Herrn thätig zu sein, und wurde im Herbst 1881 in die St. Louis Deutsche Konferenz aufgenommen. Er bediente folgende Arbeitsfelder: Mt. Vernon, Mo., 1881—84; Bland, Mo., 1884—87; Pinkney, Mo., 1892—97, Steinhagen, Mo., 1897—1901, und seither Pittsfield, Jll. Nebst dieser Arbeit war er als Schriftsteller thätig. Sein erstes Werk: *"The Joy of Prayer"*, ist bereits in dritter Auflage erschienen, während das zweite Produkt seiner Feder: *"God and Government"*, soeben in erster Auflage erschienen, so guten Absatz findet, daß die erste Auflage bald vergriffen sein wird.



J. M. Rohde.

Die Erste Gemeinde in Quincy, Jll.

Nachdem der deutsche Methodismus einmal im Mississippithale tief und fest gewurzelt hatte, verbreitete er sich schnell nach allen Richtungen. Bald nach dem Beginn des Werkes in St. Louis, Mo., wurde auch in Quincy, Jll., die erste Klasse durch den Kolporteur Philipp Barth organisiert. Dieser legte im Herbste 1844 als ein noch ganz junger Prediger den Grund zu der jetzigen großen Gemeinde, und Gott gab ihm derartigen Erfolg, daß er schon im ersten

Jahre seiner Wirksamkeit eine Kirche bauen konnte. Eine Anzahl der wohlhabendsten und einflußreichsten Deutschen der Stadt wurden gewonnen, so daß die Aussichten bereits beim Anfang sehr versprechend waren. Im Jahre 1845 bis zum Frühling des nächsten Jahres betrieb Br. Wm. Schreck das Werk als Prediger, ihm folgte bis zur Konferenz Br. J. J. Hübner, und diesem wieder für ein Jahr



Erste Kirche, Quincy, Ill.

Br. H. W. Hemminghaus, dessen Arbeit mit solchem Erfolg gekrönt wurde, daß er an einem Sonntage im Juni 32 Personen in die Gemeinde aufnehmen durfte. So ging es in erfreulicher Weise fort, so daß man sich bald mit dem Gedanken trug, eine selbsterhaltende Gemeinde zu werden. Im folgenden Jahre bediente Br. Sebastian Barth die Stadtgemeinde und Br. Fr. Kerkmann die Landbestellun-

gen. Im Herbste 1848 kehrte Br. Philipp Barth zurück, um die Frucht seiner Erstlingsarbeit zu genießen. Die Gemeinde wurde selbsterhaltend und das Werk breitete sich rasch und sicher aus. Br. Kaspar Jost bediente die Gemeinde von 1849 bis zum Sommer 1851, um dann nach dem fernen Osten transferiert zu werden. Ihm folgte bis ins Jahr 1853 Br. Karl Hollmann, und diesem bis zum Jahre 1855 Georg Böshenz, der an Stelle der ersten eine schöne, neue Kirche baute, welche am 31. Dezember 1854 durch Philipp Kuhl dem Dienste des dreieinigen Gottes geweiht wurde. Unter der Arbeit seines Nachfolgers, John L. Walter, welcher die Gemeinde von 1855—57 bediente, war die neue Kirche oft gedrängt voll, so daß man voll Hoffnung in die Zukunft schaute. Ein weiteres Eingehen auf die Amtsthätigkeit der einzelnen Prediger würde den Raum dieser Skizze überschreiten. Unter der Wirksamkeit der Brüder David Hüne und H. Ellerbeck wurde die Gemeinde in ihrem inneren Leben besonders gefördert und die Jahre 1875—78, unter dem Pastorat von Br. E. C. Magaret, waren Zeiten herrlicher Auflebungen, in denen sich viele Seelen mit der Gemeinde vereinigten. Die neue stattliche Kirche wurde unter der Amtsführung von Br. Franz Piehler erbaut.

Wir lassen die Namen der ferneren Prediger und ihre Dienstzeit folgen: David Hüne 1857—58; John Schmidt 1858—60; Georg L. Mulfinger 1862—64; David Hüne 1864—67; Henry Fiegenbaum 1867—70; David Hüne 1870—73; Henry Ellerbeck 1873—75; E. C. Magaret 1875—78; Georg Bühner 1878—80; John Schlagenhauf 1880—82; M. Röder 1882—85, Wm. Wilkening 1885—89; C. A. C. Achard 1889—91; Henry Schutz 1891 bis 1895; J. F. Fröschle 1895—99; Franz Piehler 1899—1903 und seither der gegenwärtige Prediger G. E. Heidel.

Folgende Brüder bilden den Vorstand der Gemeinde: John Schmidt und Wm. Schmitt, seßhafte Prediger. Christoph Miller. Lokalprediger. Gottlieb Ryniker, Klaßführer. Verwalter: August Hammerschmidt, Chr. Miller, H. Fletterer, C. Härle, H. Bloom, Wm. Albrecht und Jakob Hirt. Trustees: H. C. Pfeiffer, H. C. Knapheide, Dr. H. Naumann, Wm. Feigenspan, H. C. Wurst, J. P. Wenzel, H. Germann, Albert Gehrt und Georg Roth. H C. Knapheide ist gegenwärtig Superintendent der Sonntagschule, Wm.

H. Schmiedeskamp Präsident der Epworth-Liga und Schw. H. C. Pfeiffer Präsidentin des Frauenvereins.

G. E. Heidel, der gegenwärtige Prediger der Gemeinde, ein Sohn von dem jüngst verstorbenen und allgemein bekannten Prediger Charles Heidel, wurde am 19. Dezember 1857 in Canton, Mo., geboren und wurde im Alter von 14 Jahren in St. Louis zu Gott bekehrt. Nachdem er daselbst die städtischen Schulen absolviert hatte, trat er in das Central Wesleyan-Kollegium zu Warrenton, Mo., ein und vollendete daselbst im Jahre 1878 den klassischen Kursus. Hierauf diente er ein Jahr als Lehrer in öffentlichen Schulen und trat dann bei der ersten Sitzung der St. Louis Deutschen Konferenz in das Predigtamt, in welchem er folgende Bestellungen bediente: Rushville, Ill., 1881—82; Secor und Strawn, Ill., 1882—83; Petersburg und Tallula 1883—84; North Prairie und Hoyleton, Ill., 1884—86; Decatur, Ill., woselbst er die Kirche und Predigerwohnung baute, 1886—91; Muscatine, Iowa, wo er die Predigerwohnung baute, 1891—95; Pekin, Ill., 1895—97; San Jose 1897—1902; Bloomington 1902—03 und seither Quincy, Ill., sein gegenwärtiges Arbeitsfeld. Als treuer und gewissenhafter Arbeiter durfte er dem Herrn Seelen zuführen und die ihm anvertrauten Gemeinden im allerheiligsten Glauben erbauen.


G. E. Heidel.

Bethel-Gemeinde in Quincy, Ill.

Die Bethel-Gemeinde in Quincy, Ill., wurde im Jahre 1873 mit 39 Gliedern gegründet, die von der Ersten Gemeinde zu ihr übertraten. Noch im nämlichen Jahre wurde die Kirche gebaut welche indes im Jahre 1901 umgebaut und vergrößert wurde. Ein gesundes Wachstum kennzeichnete den Fortgang des Werkes und die

Zahl der Glieder ist gegenwärtig auf 187 gewachsen. Die mit derselben verbundene Sonntagschule zählte schon im ersten Jahre 250 Schüler. In den Jahren 1886 und 1900 krönten herrliche Auflebungen die Bemühungen des Predigers.



Bethel Kirche, Quincy, Ill.

Folgende Brüder haben diese Gemeinde als Seelsorger bedient: J. H. Thomas 1873—76; Jakob Feisel 1876—77; Charles Thalenhorst 1877—79; W. Fiegenbaum 1879—82; John Ritter 1882 bis 1883, Philipp Naumann 1883—85, H. Roß 1885—90; Franz

Piehler 1890—94; Georg Enzeroth 1894—98; Emil Hemke 1898 bis 1899; C. Rapp 1899—1902 und seither Guido L. Böllner.

Der Vorstand besteht gegenwärtig aus folgenden Beamten: J. H. Fischer, Lokalprediger; Louis Specht, Ermahner; H. Weirather, Sonntagschul-Superintendent. Als Verwalter dienen: Stephan Müller, H. Weirather, Ed. Oschmann, Adam Fick, J. L. Schrage, J. H. Fischer, A. H. Schröder, August Peters, Georg H. Brose, H. Lange und C. Hendricker. Der Board der Trustees besteht aus den Brüdern: A. H. Schröder, Karl Prante, H. Bauer, August Peters, H. Kampe, Franz Hoffmann, Theo. Specht, Heinrich Schildt und Adolf Specht. Elisabeth Arend ist Präsidentin des Frauenvereins und Hermann Krosch Präsident des Jugendbundes.


G. L. Böllner.

Guido L. Böllner — unterdessen selig heimgegangen — wurde am 21. September 1861 in St. Charles, Mo., geboren. Schon in seinem dreizehnten Lebensjahre verlor er seinen frommen, Gott liebenden Vater, dessen seliger Heimgang ihm eine beständige Mahnung Gottes blieb, auch sein Herz dem Herrn zu geben. Im Januar des Jahres 1884 wurde er unter der Arbeit von Br. H. Diener in St. Charles, Mo., von der Knechtschaft der Sünde erlöst und in die herrliche Freiheit der Kinder Gottes versetzt. Mit der gründlichen Bekehrung, die er erfuhr, kam auch der deutliche Ruf zum Predigtamte. Da jedoch seine verwitwete Mutter seiner Dienste zur Versorgung der Familie dringend bedurfte, so konnte er erst im September 1885 in das Central Wesleyan-Kollegium eintreten, wo er im Jahre 1890 den klassischen und theologischen Kursus absolvierte und im folgenden Herbst in die St. Louis Deutsche Konferenz aufgenommen wurde. Owensville, Mo., im Hinterwald von Gasconade County gelegen, wurde seine erste Bestellung, auf wel-

cher er fünf Jahre lang segensreich wirkte. Darauf bediente er drei Jahre die Chester-Gemeinde im Staate Illinois und wurde dann nach Nokomis und Hurricane versetzt. Ein Halsleiden machte nach einem Jahre einen Wechsel notwendig und er fand auf dem ihm angewiesenen neuen Arbeitsfelde Bunker Hill, Ill., einen dreijährigen gesegneten Wirkungskreis. Von dort wurde er auf seine gegenwärtige Bestellung gesandt, die er jetzt im zweiten Jahre bedient. Als Siegel seines Amtes schenkte der Herr ihm daselbst eine herrliche Auflebung.

San Jose, Ill.

Von einer kleinen Gemeinde, Long Point genannt, ungefähr zwölf Meilen westlich von San Jose, kamen einige der alten Pionier-Prediger, Martin Röder, Charles Heidel und Henry Naumann. Von Pekin kamen Henry Fiegenbaum und Philipp Hehner von Zeit zu Zeit in diese Gegend und hielten Versammlung, tauften Kinder und besuchten die zerstreuten deutschen Familien, die hier wohnten. Vor allen aber war es Br. Henry Koch, Ermahner von Pekin, der hier arbeitete als Zimmermann und der zuerst eine Anzahl heilsverlangende Seelen um sich sammelte und ihnen den Weg des Lebens klar machte. Mit der Zeit verlangte man dann einen Prediger.

Im Herbst 1866 wurde Christian Brügger, ein Student von Warrenton, der kleinen Gemeinde als Prediger gesandt, der auch im Segen und mit sehr gutem Erfolg zwei Jahre hier arbeitete. In seinem zweiten Jahre plante die Gemeinde, Kirche und Predigerwohnung zu bauen. Sie sicherten sich einen Bauplatz im Lande, vier Meilen von dem Städtchen San Jose entfernt.

Im Herbst 1868, an der Konferenz zu Pekin, Ill., wurde die Bestellung besetzt mit Chr F. Schlinger. Derselbe hatte eine Familie und bedurfte deshalb eine Wohnung. Es war aber in dem kleinen Städtchen keine zu finden. Doch die alten Methodisten kamen nicht leicht in Verlegenheit. Da hieß es, wenn kein Raum da ist, so macht man Raum. Br. M. Adolph behalf sich mit dem unteren Teil seiner Wohnung und räumte dem Prediger die oberen Zimmer seines Hauses ein. Die erste Vierteljahrs-Konferenz ernannte dann auch gleich ein Komite, um sich nach einem Bauplatz für die Predigerwohnung umzusehen. Da sich aber mehrere Familien in der Nähe

und im Städtchen angesiedelt hatten, so entstand die Frage, ob es ratsam sei, die Predigerwohnung vier Meilen ins Land hinaus zu bauen? Diese Frage schien anfänglich Reibungen in der jungen Gemeinde zu verursachen; doch schließlich entschieden sich die Brüder für die Stadt. Die Kirche jedoch sollte im Land gebaut werden. Das war im Jahre 1869. Die Gliederschaft nahm beständig zu,



San Jose, Ill.

denn das reiche Land, die schöne Gegend und die aufblühende Gemeinde zog die Leute an; auch half der Einfluß der Gemeinde in Pekin und der Gebrüder Schmidt daselbst. Der aufsichthabende Prediger fand unter solchen Verhältnissen Arbeit genug, zumal noch auf zwei anderen Bestellungen gepredigt wurde, nämlich in Menito, 16 Meilen westlich, und in einem Schulhaus, sechs Meilen östlich von San Jose. Da die Gemeinde immer noch kein eigenes Heim hatte und die ihr zu Gebote stehenden Räumlichkeiten zu klein wurden und

bei weitem die Leute nicht faßten, so beschloß die Vierteljahrs-Konferenz am 11. April 1870, eine Kirche zu bauen. Aber wohin? Es wurde viel darüber debattiert. Die Glieder im Lande hätten gerne die Kirche in ihrer nächsten Nähe gehabt. Um diese Sache zu entscheiden, fand sich die Vierteljahrs-Konferenz genötigt, die männlichen Mitglieder, über 18 Jahre alt, darüber abstimmen zu lassen. Die Mehrheit war für den Bau der Kirche in der Stadt. Die Brüder vom Lande hatten Liebe genug für das Werk und halfen brüderlich mit. Am 22. Januar 1871 wurde die Kirche von Dr. H. Liebhart schuldenfrei eingeweiht. Mit Loben und Danken zog die Gemeinde in das neue Gotteshaus ein und stimmte von Herzen in das Psalmwort ein: „Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth! Meine Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen des Herrn; mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott.“ An der Konferenz im Herbst 1871 wurde Wilhelm Winter, Vorst. Aeltester vom Burlington-Distrikt, für San Jose bestimmt. Er wirkte in großem Segen, die Zahl der Glieder vermehrte sich sehr. Im Herbst 1873 kam Br. David Hüne. Sein anziehendes Wesen und freundlicher Umgang mit den Leuten, und besonders seine interessanten Predigten füllten die geräumige Kirche, so daß in der Regel Stühle herbeigeschafft werden mußten, um die Zuhörer zu setzen. Br. Hüne predigte ebenfalls, wie seine Vorgänger, in Emden und Hartsburg. In seinem dritten Jahre wurde ihm Br. Frank Grünewald als Gehilfe beigegeben. An der letzten Vierteljahrs-Konferenz, gehalten den 22. Juli 1876, beschloß dieselbe, Emden und Hartsburg als einen selbständigen Bezirk zu organisieren. Sie bezeichnete die Grenzen zwischen San Jose und dem neuen Bezirk und ließ 52 volle und sechs Probeglieder in das Kirchenbuch des letzteren eintragen.



A. H. Bültemann.

Folgende Prediger haben die Gemeinde unter dem Segen Gottes bedient: F. R. Stoffregen, 3 Jahre; G. Enzeroth, 3 J.; M. Dewein, 3 J.; R. Havighorst, 4 J.; Dr. W. Köneke, 5 J. Während Dr. Könekes Arbeit verausgabte die Gemeinde eine bedeutende Summe für die Verbesserung des Kircheneigentums. Ein Nebensaal wurde angebaut, das Dach auf der Kirche erhöht, der Turm verändert und die Kirche inwendig schön renoviert, auch die Predigerwohnung wurde um ein Stockwerk vergrößert. Auf Dr. Köneke folgte E. E. Hertzler, 3 J.; G. E. Heidel, 5 J., A. H. Bültemann, 2 J.; Heinrich Zimmermann.

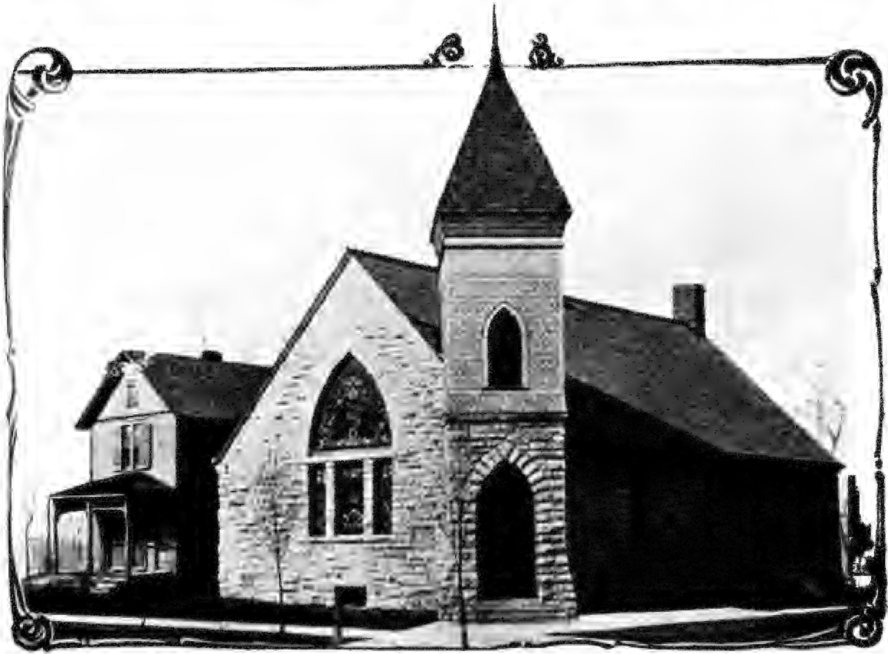
Die Gemeinde zählte an obiger Konferenz 227 volle und zwei Probeglieder. Sie besitzt neben der Kirche und der Predigerwohnung drei Acker Land und einen schönen Friedhof, der 2½ Meilen von der Kirche entfernt ist. Fünf von den ehemaligen Predigern der Gemeinde ruhen von ihrer Arbeit und sind daheim bei dem Herrn, drei stehen auf der Liste der Altersschwachen und warten auf den Ruf ihres Meisters, vier stehen noch in voller Thätigkeit. Eine bedeutende Zahl von den Gründern der Gemeinde schlafen im Frieden auf dem lieblichen Gottesacker und sind auf ewig bei dem Herrn.

Springfield, Ill.

Diese Gemeinde wurde im September 1845 von Br. Philipp Barth gegründet, der als Missionar das Panier des Kreuzes aufpflanzte. Br. Adam Klippel baute an der 7. und Mason=Straße im Jahre 1856 die erste Kirche. Br. Philipp Barth begann im Jahre 1887 den Bau der zweiten, indem er ein Grundstück an der Ersten und Adams=Straße sicherte und die Errichtung der jetzigen Steinkirche in Angriff nahm. Br. Rudolf Havighorst fiel die schwere Aufgabe zu, den Bau im Herbste 1889 zu vollenden und eine fast erdrückende Schuldenlast zu bezahlen. Seitdem erfreute sich das Werk eines besseren Gedeihens als in der alten Kirche, weil die meisten Familien in einem Stadtteil wohnen, welcher der neuen Kirche zugänglicher ist, und die weiter entfernten auch nicht weiter zu gehen haben als früher. Der Vorteil der centralen Lage des neuen Gotteshauses hat sich immer mehr als ein Segen für das Werk erwiesen. Die Jugend blieb der Gemeinde erhalten, und auch die Arbeit in der

Sonntagschule hat gute Früchte getragen, so daß die Gliederzahl gegenwärtig über hundert beträgt und man auf ferneres Wachstum hoffen darf.

Folgende Prediger bedienten dieses Arbeitsfeld: Philipp Barth, Heinrich Nülsen, H. Lahrmann, Adam Klippel, Wm. Zuppan, C. Riehle, John Schlagenhauf, Georg Bühner, Wm. Zuppan, Michael Röder, Rudolf Havighorst, Heinrich Balcke, H. A. Grentzenberg, Wm.



Springfield, Ill.

Schwind, H. A. Grentzenberg, G. J. Keller, J. Pauly, Chas. Harms, Wm. Winter, L. Kröck, J. P. Miller, S. Sägesser, Philipp Barth, A. Havighorst, H. W. Schwiering, J. G. Hildenstein, David S. Wahl und der gegenwärtige Prediger, Hy. Schutz.

Der gegenwärtige Vorstand besteht aus den folgenden Brüdern: Gerald Janßen und Milton H. Schutz, Lokalprediger. Verwalter: Z. W. Zumbrook; Reg.-Verwalter: John A. Neu; Distrikts-Verwalter: Fr. Janßen, Walter Nölsch und W. A. Lehne. Trustees: C. H. Zumbrook, John A. Neu, Fred. Knaap, H. F. Jan-

ßen und Simon Saxer. Sonntagschul-Superintendent: Chas. H. Zumbrook. Präsident der Epworth-Liga: Hy. Offer.

Heinrich Schutz, der gegenwärtige Prediger der Gemeinde, wurde am 2. Oktober 1843 in Kreis Siegen, Westfalen, Deutschland, geboren und kam als Knabe im Jahre 1852 mit seinen Eltern nach Amerika. In seinem zwölften Lebensjahre wurde er in Peru, Ill., zu Gott bekehrt und trat im Oktober 1863, von seiner Berufung als Prediger überzeugt, als Probeprediger in die Rock River-Konferenz.



H. Schutz.

In den vielen Jahren seiner gesegneten Wirksamkeit bediente er folgende Gemeinden: Oconomowoc, Horizon und Madison in Wisconsin; Muscatine, Iowa, St. Louis, Mo., Benton-Straße, Mt. Pleasant, Iowa, St. Louis, Wash-Straße, St. Louis, Achte und Soulard - Straße (die jetzige Memorial = Gemeinde), Alton, Ill.; hierauf den Quincy = Distrikt als Vorstehender Aeltester, Quincy, Jersey-Straße, Edwardsville, Ill., und gegenwärtig Springfield, Ill., wo er bereits mehrere Jahre im Segen gewirkt hat.

St. Louis-Distrikt.

William Köneke, D. D., Vorstehender Aelteste.

William Köneke, Sohn des selig heimgegangenen Rev. Heinrich Köneke und seiner Gattin Katharina, eine geborene Ehlen, erblickte das Licht dieser Welt am 13. März 1838 in Marietta, Ohio, und genoß seine erste Ausbildung in den kirchlichen und Volksschulen seiner Umgebung, sowie später in dem Englisch-Deutschen Kollegium zu Quincy, Ill. Im Jahre 1856 wurde er unter der Amtsverwaltung von Rev. Adam Klippel in Springfield, Ill., als Prediger licenziert und ein Jahr später, im Herbst 1857, von der Gemeinde in Belleville, Ill., zur Aufnahme in den Reiseplan empfohlen. Im September dieses Jahres wurde er in die Süd-Illinois-Konferenz aufgenommen und als Prediger nach Edwardsville, Ill., gesandt. Nach einem Jahre wurde ihm Manchester, Mo., (jetzt Ballwin, Mo.) als Arbeitsfeld angewiesen, auf dem er zwei Jahre im Segen thätig war. Im Herbste 1859 trat er mit Anna Maria Schneider in den heiligen Ehestand, die 43 Jahre Freude und Leid des Lebens mit ihm teilte. Im Herbst 1860 wurde Cape Girardeau, Mo., sein Arbeitsfeld, aber die Kriegsunruhen jener Zeit störten die Entwickelung des Werkes daselbst in solchem Grade, daß er im folgenden Jahre nach Highland, Ill., versetzt wurde, woselbst er zwei Jahre blieb. Von hier wurde er 1863 nochmals nach Edwardsville, Ill., versetzt und von dort 1864 nach Beardstown, Ill., wo er drei Jahre wirkte. Von 1867—70 bediente er den Arenzville-Bezirk, von 1870—72 Warsaw, Ill. Von hier



Wm. Köneke, Vorst. Aeltester.

wurde er nach Belleville, Jll., versetzt, um schon nach einem Jahre diese Stellung mit dem Distrikts-Aeltestenamte auf dem Belleville-Distrikt zu vertauschen. Nach vierjähriger Thätigkeit auf diesem Posten fand er seinen Wirkungskreis in Nashville, Jll., und wurde drei Jahre später nach Pekin, Jll., versetzt. Vom Herbst 1883—86 bediente er die Gemeinde in Warrenton, Mo., und darauf bis 1889 die Wash-Straße-Gemeinde in St. Louis, Mo. Hierauf folgte eine fünfjährige gesegnete Thätigkeit in San Jose, Jll. Die nächsten sechs Jahre diente er nochmals als Vorstehender Aeltester auf dem Belleville-Distrikt und wurde dann zum zweiten Male nach Warrenton, Mo., gesandt, wo er weitere drei Jahre wirkte. Gegenwärtig ist er als Vorstehender Aeltester auf dem St. Louis-Distrikt thätig.

Die Konferenz erwählte ihn 25 Jahre lang als ihren Sekretär und sandte ihn sechsmal als einen ihrer Delegaten an die General-Konferenz. Vier Jahre, von 1876—80, diente er als Mitglied des Buch-Komites und vier Jahre, von 1896—1900, als Mitglied des Kontrol-Rats der Epworth-Liga. Seit 25 Jahren sind ihm die Interessen der Erziehungssache als Schatzmeister, sowie die der Warrenton-Schule als Trustee der Anstalt anvertraut worden, sowie die Stellung eines Präsidenten im Board der Trustees. Dr. Köneke ist gegenwärtig, nach einer 47jährigen Thätigkeit im Predigtamte, der Nestor in der St. Louis Deutschen Konferenz und die Kirche ist zu der Erwartung berechtigt, daß er noch einige Jahre in den Reihen der aktiven Prediger arbeiten wird.

Ballwin, Mo.

„Was nichts ist, hat der Herr erwählet, daß er zu Schanden mache, was etwas ist.“ Br. Heinrich Köneke, sr., sandte als Vorst. Aeltester Br. H. Hohmann als ersten Prediger nach Ballwin, Mo., der in dieser von Herrn Ball im Jahre 1837 gegründeten Stadt von 1846—48 wirkte und auf dem von dem Gründer geschenkten Bauplatz die erste Predigerwohnung errichtete. In jenem Jahre grassierte in St. Louis, nur 20 Meilen entfernt, die Cholera und decimierte die junge Gemeinde. Bis zum Jahre 1855 wurden die Versammlungen in den Häusern gehalten, ehe man zum Bau der ersten Kirche schritt. Die jetzige Backstein-Kirche wurde im Jahre 1870 unter der Amtsführung von Br. M. Röder mit einem Kostenauf-

wande von $5000 erbaut und ist eine Zierde der Stadt. Nebenan liegt der Friedhof, auf dem viele bis zum großen Tage der Auferstehung ruhen. Während der Amtsführung von Dr. Wm. Köneke verbrannte die Predigerwohnung mit allen Habseligkeiten des Predigers (1858); er errichtete darauf die zweite und unter der Amts-



Ballwin, Mo.

führung von Br. Heinrich Köneke, seines Bruders, wurde im Jahre 1888 die gegenwärtige Wohnung neben der Kirche käuflich von Br. Schelp erworben. Dieses schön gelegene Kircheneigentum liegt auf der Höhe der Stadt und man genießt von dort aus nach allen Richtungen hin eine romantische Aussicht. Manche Glieder sind im Laufe der Zeit in die nahe Großstadt gezogen und andere hat der Herr in die ewige Heimat genommen, und doch zählt die Gemeinde noch etwa

100 Glieder und die Gemeinde besitzt einen lebenskräftigen Jugendbund und einen thätigen Frauen-Missions-Verein. Im Oktober 1901 war diese Gemeinde gewürdigt, ihr fünfzigjähriges Jubiläum unter großem Lob und Dank gegen Gott zu feiern. Die Brüder J. L. J. Barth, Dr. Addicks, Dr. Wm. Köneke und M. Röder redeten erhebende Worte und die ganze Festfeier wurde ein großer Erfolg. Siebenundzwanzig Prediger haben hier den göttlichen Samen im Glauben ausgestreut und durften auch hin und wieder reichlich ernten. Auch hier hat sich das Evangelium als eine Kraft Gottes erwiesen, selig zu machen alle die daran glauben. Folgendes sind der Reihe nach die Namen der Seelsorger dieser Gemeinde: H. Hohmann 1846—48; John Keck 1848—49; J. Hübner 1849—50; H. Ellerbeck 1850—51; C. Höch 1851—53; W. Rockert 1853—54, H. Tohle 1854—55; C. Bonn 1855—57; H. D. Schmidt 1857 bis 1858; Wm. Köneke 1858 bis 1860; W. Floreth 1860—62, G. Böshenz 1862—64; J. Kölle 1864—65; J. Glantz 1865—67; H. Meyer 1867—68; M. Röder 1868—71; Wm. Schwind 1871 bis 1873; K. Skär 1873—74, M. Dewein 1874—77; H. Pfaff 1877—79; Wm. Schwind 1879 bis 1881; Phil. Hehner 1881—84; H. Thomas 1884—87; H. F. Köneke 1887—90; H. C. Jacoby 1890—95; C. C. Stahmann 1895—98; C. Günther 1898—1903, dem der gegenwärtige Prediger, Wm. Fotsch, im Amte folgte.


Wm. Fotsch.

Die Beamten der Gemeinde sind: Verwalter: P. Peterson, C. Wärther, H. Hauhart, H. Bopp. Trustees: H. Bopp, C. Wärther, John Blank, P. Peterson, Seb. Bopp, Peter Schlüter, Dr. August Maisch, Georg Hartmann und Fr. Schlüter.

Der jetzige Prediger, **Wm. Fotsch,** wurde am 8. Oktober 1847 zu U.-Hallau bei Schaffhausen in der Schweiz geboren, besuchte da-

selbst die Schule und widmete sich in Basel der Baukunst drei Jahre. Er wurde daselbst am 4. März 1866 zum Herrn bekehrt und diese selige Erfahrung ist ihm nicht nur stets geblieben, sondern im Laufe der Jahre bestärkt und vermehrt worden. An jenem ersten Abend seines neuen Lebens gelobte er dem Herrn, ihm alle Tage seines Lebens zu weihen, ohne die Tragweite dieses Gelübdes zu ahnen. Bald drängte ihn eine innere Stimme zur Arbeit in den Weinberg des Herrn, und er konnte dem Rufe nicht widerstehen. So kam er zwei Jahre in das Baseler Missionshaus unter Josenhans und drei in das Predigerseminar unter Irion. Da er aber dort die gewünschte Herzenspflege nicht fand, so besuchte er nach seiner Uebersiedlung nach den Ver. Staaten die Versammlungen der deutschen Methodisten. Br. R. Havighorst, der damalige Vorst. Aelteste des Quincy-Distrikts, nahm ihn in die Kirche auf und gab ihn Br. Chas. Harms als Gehilfen, der die Gegend nördlich und östlich von Peoria bis nach Fairbury, Ill., bereisen mußte. Nach seinem Eintritt in die Konferenz bediente er Chandlerville, Ill., 1872—73; Des Moines und Polk City 1873—74; Cottleville, Mo., 1874—75; Lake Creek 1875 bis 1877, wo er eine Kirche baute und zwei gesegnete Lagerversammlungen hielt, die mit vielen Bekehrungen gesegnet waren. Dann folgte Eudora, Kan., 1877—78; Petersburg, Ill., 1878. Später wirkte er drei Jahre in Rock Island, Ill., vier Jahre in Nauvoo, Ill., in Farmington zwei und in Desoto, Mo., drei Jahre. Darauf war er fünf Jahre in Brighton, drei in Mt. Vernon, Mo., und zwei Jahre in Steinhagen, Mo., thätig und wurde dann im Jahre 1903 nach seinem jetzigen Arbeitsfelde, Ballwin, Mo., versetzt, wo er im Segen und mit Erfolg arbeitete.

Bem Bezirk, Mo.

Im Jahre 1893 missionierte Br. Guido Völlner, damals in Owensville, Mo., stationiert, in der Umgegend von Champion City in Franklin Co., Mo. Er hielt seine Versammlungen eine Zeitlang in einem evangelischen Gotteshause und später, als ihm dies verweigert wurde, zweiwöchentlich in einem Privathause. Der Erfolg treuer Arbeit blieb nicht aus und etwa im Juni 1893 wurde eine Gemeinde mit etwa 16 Gliedern organisiert, die bald ein eigenes Gotteshaus errichtete, welches im Jahre 1894 dem Dienste des Herrn



Friedens-Kirche, Bem-Bezirk.

geweiht wurde. Dem treuen Arbeiter, Br. G. Böllner, wurde Br. G. L. Zocher als Gehilfe beigegeben, welcher in der Woche beim Bau der Kirche half und Sonntags am Worte diente. Auf diese Brüder folgte D. Fröschle als Seelsorger mit O. M. Brinkmann als Gehilfen. Ihre Nachfolger wurden Br. C. E. Baumgarten nebst einem Gehilfen, W. A. Dahlem; ersterer hatte drei und letzterer zwei Predigtplätze unter seiner Aufsicht. Im Jahre 1891 bediente Br. H. W. Köwing, zu Owensville, Mo., stationiert, dieses Arbeitsfeld, aber die vielen Predigtplätze, sowie die weite Entfernung derselben von einander machten eine erfolgreiche Bearbeitung von seiten eines Mannes unmöglich und das Feld wurde infolge dessen bei der nächsten Konferenz geteilt und drei Gemeinden, Bem, Laduc und Champion City, Br. Louis H. Winter, einem unserer theologischen Studenten in Warrenton, Mo., als Arbeitsfeld angewiesen, der es gegenwärtig bedient. Der Zuwachs in Champion City war nie ein großer, und die Gemeinde hat durch Wegzug der Glieder häufig gelitten.

Die gegenwärtigen Beamten sind: Verwalter: Georg Eßmann, Christ. Michel. Trustees: J. H. Uthmann, Bernhard Otte und Wm. Landwehr. Die Gemeinde erhält eine Sonntagschule von etwa 30 Schülern mit Br. Georg Eßmann als Superintendenten an der Spitze.

Die Bem Immanuels-Gemeinde wurde ebenfalls von Br. Guido Böllner gegründet, und zwar im Jahre 1894. Fünf Familien bildeten den Kern und erwarben die englische Kirche durch Ankauf. Sie zählt gegenwärtig 22 Glieder und ihr Vorstand besteht aus den Brüdern Albert Kottwitz und August Stückenbrocker als Verwaltern und August Otte, Hermann Stritzle und August Stückenbrocker als Trustees. Eine Sonntagschule von 25 Schülern mit Henry Merk als Superintendenten, ist ebenfalls mit ihr verbunden.

Auch die Gemeinde von Laduc verdankt ihr Entstehen nächst Gott der treuen Arbeit von Br. Guido Böllner, welcher sie im Jahre 1893 organisierte und das Kircheneigentum, welches von den Englischen und Deutschen gemeinsam zu ihren Gottesdiensten benutzt wurde, käuflich erwarb. Nach der Teilung des Owensville-Bezirks wurde dieser Predigtplatz mit Bland, Mo., verbunden. Die Prediger G. L. Zocher, F. J. Sternberg und H. Miller haben sie der Reihenfolge nach bedient. Erst vor einem Jahre wurde Laduc dem

Bem-Bezirk beigefügt, der gegenwärtig unter der Aufsicht von Br. Louis H. Winter steht. Die Gliederzahl beträgt gegenwärtig 30 Personen.

Als Verwalter dienen Paul Matthias und W. Krause, als Trustees: H. Krause, Chas. Brandhorst, John Michel, Wm. Poth und A. Löb. Eine Sonntagschule mit etwa 45 Schülern, welche Br. P. Matthias als Superintendent leitet, ist mit der Gemeinde verbunden.

Louis H. Winter, der diese Gemeinden gegenwärtig als Prediger bedient, wurde im Jahre 1876 am 13. August im nördlichen Teil von Warren County, Mo., geboren und als Erstling von seiner frommen Mutter im Gebete dem Herrn geweiht, und ihrem Einflusse ist es zuzuschreiben, daß der Sohn heute als Prediger im Weinberge des Herrn arbeitet. Seine Eltern vereinigten sich später mit der Bischöflichen Methodistenkirche und er selbst wurde bei einer anhaltenden Versammlung unter der Arbeit von Br. A. Köwing in seinem 17. Lebensjahre zu Gott bekehrt. Dem inneren Rufe Gottes, der ihn ins Predigtamt berief, folgend, verdiente er sich zunächst die Mittel, um zu seiner ferneren Ausbildung eine Hochschule besuchen zu können, und trat in seinem 22. Lebensjahre als Student in das Central Wesleyan-Kollegium in Warrenton, Mo., ein. Er stand in seinem letzten Studienjahre, als die Kirche ihn auf sein jetziges Arbeitsfeld sandte, auf dem er jetzt Seelen für seinen Meister zu gewinnen sucht.



L. H. Winter.

Berger, Mo.

Die Ebenezer-Gemeinde in Berger, Mo., ist ein Teil des früheren Herman-Bezirks und bildet gewissermaßen die Muttergemeinde aller Filialen. Im Jahre 1842 wurde Br. Wm. Schreck als Missionar in jene Gegend gesandt und im Jahre 1844 die erste Vierteljahrs-

Konferenz zur Organisation unter dem Vorsitz des Vorstehenden Aeltesten, Georg Schmidt, in Franklin-County gehalten. Der Bezirk umfaßte Franklin und Gasconade Counties und bestand aus folgenden Gemeinden: Beaufort, damals St. Johns-Kirche genannt, Senate Grove, damals unter dem Namen Meyers Kirche bekannt, die Gemeinde bei Herman, Mo., und die Berger-Station-Gemeinde, etwa drei Meilen von genanntem Städtchen. Hier wurde im Jahre 1844 die erste Predigerwohnung gebaut, woselbst bis zur Errichtung eines Gotteshauses im Jahre 1851 die Versammlungen gehalten wurden. Hier fand auch im Jahre 1844 die erste Lagerversammlung statt. Seit 1860 wurde auch im Berger Bottom gepredigt und 1868 unter der Administration von Br. Wm. Wilkening eine Kirche errichtet, die den Namen Ebenezer erhielt und diesem Bezirke beigefügt wurde.

Folgende Prediger bedienten obigen Bezirk: Wm. Schreck 1842 bis 1844, Karl Köneke 1844—46; John Keck 1846—48; Heinrich Hohmann 1848—49; Peter Helweg 1849—51, Joseph Zimmermann 1851—52; Karl Köneke 1852—54; Wm. Kleinschmidt 1854 bis 1856; J. C. Höch 1856—58; Wm. Schreck 1858—59; G. Timken 1859—61; J. H. Grannemann 1861—62; Wm. Kleinschmidt 1862—65; F. W. Meyer 1865—66; Wm. Wilkening 1866 bis 1869; Peter Hehner 1869—72; Wm. Schreck 1872—74, welcher daselbst starb, und an dessen Stelle Br. Spreckelmeyer den Termin vollendete; John Meyer 1874—77; Karl Steinmeyer 1877 bis 1880; J. J. Sandmeyer 1880—82 und M. Nützmann 1882 bis 1884.

Im Jahre 1882 wurde die Berger Bottom-Gemeinde selbständig, trennte sich von dem Herman-Bezirk und erhielt in Br. Hy. Vosholl ihren ersten Prediger, der sie drei Jahre im Segen bediente. Die Herman-Gemeinde trennte sich im Jahre 1885 von dem Bezirk. Im Jahre 1888 wurde auch die Senate Grove-Gemeinde selbständig, aber die Berger Bottom-Gemeinde wieder mit der Muttergemeinde verbunden. Im Jahre 1892, unter der Amtsthätigkeit von Br. H. F. Miller, vereinigten sich diese beiden Gemeinden und bauten mit einem Kostenaufwande von etwa $6000 die jetzige Kirche und Predigerwohnung. Br. W. Wilkening bediente die vereinigte Gemeinde von 1894 bis 1899, dem der gegenwärtige Prediger, David Fröschle,



Berger, Mo.

im Amte folgte. Die Gliederzahl der Gemeinde beträgt gegenwärtig 143, die Sonntagschule wird von 90 Kindern besucht und die Epworth-Liga zählt 50 Glieder. Als Verwalter dienen gegenwärtig die Brüder Hy. Meyer, August Kropp, Daniel Schaffner und Hy. Kallmeyer. Den Trustee-Board bilden die Brüder Hy. Meyer, Aug. Kropp, Daniel Schaffner, Fritz Fahrmeyer, Hy. Kasmann, Hy. Stöppelmann, Karl Schäfer, Bernhard Stöcklin und Hy. Foderhase. Der Sonntagschule steht Br. J. W. Kallmeyer als Superintendent und der Epworth-Liga Leo. H. Witthaus als Präsident vor. In den letzten Jahren erfreute sich diese Gemeinde etlicher durchgreifender Auflebungen. Die Aussichten für die Zukunft sind versprechend und die Gliederzahl beständig am Wachsen.



D. Fröschle.

Der jetzige erfolgreiche Seelsorger der Gemeinde, **David Fröschle**, wurde am 9. November 1864 in Cincinnati, Ohio, geboren und zog mit seinen Eltern ein Jahr später nach Lafayette Co., Mo., wo sie sich in der Nähe von Higginsville eine neue Heimat gründeten. Hier auf der Farm verlebte er seine Jugendjahre und wurde als neunzehnjähriger Jüngling unter der Arbeit von Br. John Adam Miller, Mitglied der West Deutschen Konferenz, auf einer Lagerversammlung im August 1884 zu Gott bekehrt. Gleichzeitig mit seiner Bekehrung empfing er den göttlichen Ruf zum Predigtamte, welchem er zwei Jahre später folgte, indem er 1886 das Theologische Seminar des Central Wesleyan-Kollegiums besuchte und daselbst im Jahre 1891 den theologischen und wissenschaftlichen Kursus absolvierte. Im darauffolgenden Spätjahr trat er in die St. Louis Deutsche Konferenz ein und bediente folgende Felder: Billings, Mo., zwei Jahre; New Melle, Mo., zwei Jahre; Owensville, Mo., vier Jahre, und seither Berger, Mo., nun bereits im fünften Jahre. Auf allen die-

sen Feldern hat der Herr seine Arbeit reichlich und mit sichtbarem Erfolge gesegnet.

Big Spring, Mo.

Im Jahre 1872 besuchte Br. Peter Hehner, der gemeinschaftlich mit Br. Wm. Schreck den Herman-Bezirk bediente, als erster deutscher Methodistenprediger Big Spring und Umgegend und unter seiner Wirksamkeit vereinigte sich die Familie Baur mit der Kirche, deren Kinder noch heute treue Glieder der Gemeinde sind. Während der Amtsthätigkeit von Br. Friedrich Schuhmacher, der im Herbste 1873 auf dieses Arbeitsfeld gesandt wurde, wurde in Big Spring



Big Spring, Mo.

am 9. Mai 1874 im Hause von Hy. Baur, sr., die erste Vierteljahrs-Konferenz gehalten. Im Spätjahr 1875 wirkte Br. F. H. Miller auf diesem Arbeitsfelde und im Jahre 1876 Wm. Schlüter, der leider am 27 März 1877 bei einem Versuche, die angeschwollene Bear-Creek zu durchkreuzen, ertrank. Fr. Rock bediente dann die Gemeinde bis zur Konferenz und dann weitere zwei Jahre. Während seiner Amtsthätigkeit wurde am 2. November 1878 die Big Spring-Gemeinde mit folgenden Brüdern als Vorstand organisiert: Trustees: Hermann Meyer, Henry Baur, sr., und Henry Lichte, und zugleich beschlossen, eine Kirche zu bauen, welche am 27 April 1879 von dem Vorst. Aeltesten, J. M. Dewein, dem Dienste des dreieinigen Gottes geweiht wurde, und der Gemeinde noch heute als Gotteshaus dient,

obwohl eine neue Kirche ein längst gefühltes Bedürfnis ist. In den Jahren von 1879—82 bereiste Br. Hy. Vosholl den Herman-Bezirk aber an der Konferenz im Jahre 1882 wurde die Big Spring-Mission von dem Herman-Bezirk getrennt und von Br. Hy. Miller bedient. Folgende Brüder wirkten nach ihm in der Gemeinde: C. Mardorf 1884—86; Wilhelm Schmidt 1886—87; G. F. Meyer 1887—92; H. Brinkmeyer 1892 bis Dezember 1892, als er erkrankte. Ihm folgte C. Mardorf 1892—93; H. J. Floreth 1893—95. An der jährlichen Konferenz im Herbst 1895 wurde Big Spring wieder mit Herman verbunden und von folgenden Brüdern bedient: Fr. König 1895—98; Hy. Miller 1898 bis 1900; J. P. Köller 1900 bis 1902. An der jährlichen Konferenz im September 1902 fand eine abermalige Trennung der Gemeinde von Herman statt und der gegenwärtige Prediger, J. E. Tuschhoff, als Prediger dahin gesandt. Im letzten Jahre, 1903, wurde eine nette Predigerwohnung gebaut und auch in diesem Jahre werden Reparaturen des Kircheneigentums vorgenommen. Der geistliche Zustand der Gemeinde ist ein gedeihlicher. Sie zählt gegenwärtig 70 Glieder, besitzt eine blühende Sonntagschule und einen Jugendbund mit 25 Gliedern, der am 1. Januar 1903 organisiert wurde. — Den Vorstand bilden die Brüder Emil Baur, John Femmer, Chas. Grebe, Fred. Lichte, August Stiegmann und Hy. Sandmeyer, Trustees, und H. C. Baur, Chas. Grebe, August Stiegmann und Chas. Große, Verwalter. Einer durchgreifenden Auflebung erfreute sich die Gemeinde unter der Amtsthätigkeit von Hy. Miller, in welcher sich 22 erwachsene Personen auf Probe anschlossen.



J. E. Tuschhoff.

Der Prediger der Gemeinde, **J. E. Tuschhoff**, wurde am 15. Juni 1875 in Appleton, Cape Girardeau County, Mo., geboren. Durch die ernsten Gebete und die freundliche Aufmunterung from-

mer Eltern sein junges Herz dem Herrn zu weihen, begann er den Herrn zu suchen und wurde während einer anhaltenden Versammlung unter der Arbeit von Br. G. Hurni gründlich zu Gott bekehrt. Etwa sechs Monate lang besuchte er die deutsche Schule in seiner Heimat und wurde am 8. April 1888 von Br. Theo. Kies, dem Prediger der Gemeinde, im kirchlichen Katechismus öffentlich geprüft. In seinem fünfzehnten Lebensjahr empfand er den Ruf ins Predigtamt, aber er unterdrückte ihn und begann sein Glück in der Welt zu suchen, bis ihn Gott in seiner weisen Vorsehung willig machte, diesem Rufe Folge zu leisten. Als junger Mann von 20 Jahren trat er im Sep=



Billings, Mo.

tember 1895 in das Central Wesleyan-Kollegium in Warrenton, Mo., ein und absolvierte am 12. Juni 1902 den klassisch-theologischen Kursus. Im Sommer 1901 bediente er, einer Aufforderung von Br. F. L. Mahle, dem Vorst. Aeltesten des Belleville-Distrikts, folgend, die Gemeinde in Whitewater, Mo., und darauf seine jetzige Gemeinde in Big Spring, Mo. Seit September 1902 ist er ein Mitglied der St. Louis Deutschen Konferenz.

Billings, Mo.

Die Gemeinde in Billings, Mo., die zu den „Kleinen im Lande" gehört, wurde im Jahre 1884 von Br. J. G. Hildenstein gegründet. Sie besitzt eine Sonntagschule, die von etwa 40 Schülern besucht wird, sowie einen Schwesternverein, der am Aufbau der Gemeinde mithilft. Den Vorstand bilden die folgenden Brüder: J. J. Leuzinger, B. F. Nickles, Henry Burky, J. D. Kastendeik, sr., J. D. Kastendeik, jr., und Karl Franck, sr. Die Gemeinde wurde seit ihrer Gründung von folgenden Predigern bedient: J. G. Hildenstein 1884—87; J. J. Sandmeyer 1887—91; David Fröschle 1891 bis 1893; J. J. Sandmeyer 1893 bis 1895; J. J. Huck 1895—98; E. D. Allinger 1898—99; J. J. Sandmeyer 1899—1901 und seither W. F. Brennecke, der gegenwärtige Prediger.



W. F. Brennecke.

W. F. Brennecke, der jetzige Seelsorger der Gemeinde, wurde am 10. August 1876 in Cape Girardeau, Mo., geboren und wuchs als Sohn frommer Eltern in der deutschen Methodistenkirche zu Gordonville, Mo., auf und wurde nach mehrjährigem Religionsunterricht am 6. April 1890 von Br. S. Sägesser, dem damaligen Prediger, öffentlich geprüft und vereinigte sich gleichzeitig mit der Gemeinde. Etwa zwei Jahre später wurde er zu Gott bekehrt und

trat bald darauf, dem inneren Rufe zum Predigtamte folgend, in seinem achtzehnten Lebensjahre, als Student in das Central Wesleyan-Kollegium in Warrenton, Mo., ein und absolvierte daselbst im Jahre 1901 den klassisch-theologischen Kursus. Vom Juni 1901 bis Februar 1902 war er in evangelistischer Arbeit thätig und hielt meistens Versammlungen in englischen Kirchen. Im Februar 1902 ging er auf das Gesuch des damaligen Vorstehenden Aeltesten, Br. J. L. J. Barth, nach Billings, Mo., wo er seitdem im Segen wirkt. Seit September 1902 ist er ein Mitglied der St. Louis Deutschen Konferenz.

Bland, Mo.

(Das Bild der Kirche in Bland, Mo., ist auf Seite 429.)

Es war im Jahre 1862, als die Brüder J. A. Reitz und Henry Brune von Drake, Mo., aus abwechselnd das Evangelium in Bland, Mo., verkündigten, und zuerst in einer Scheune, später aber in einem Blockhause predigten. Hermann Toelle, ein Landwirt und Glied der Drake-Gemeinde, der zu jener Zeit in Bland deutsche Tagschule hielt, machte sich ebenfalls sehr nützlich im Aufbau der Gemeinde. Er hielt Betstunden und predigte oft im Schulhause. Im Jahre 1868 wurde die erste Kirche gebaut in dem jetzigen Alt-Bland unter der Arbeit von Br. John Meyer, der die Gemeinde von Drake aus bediente. Vater H. Brinkmeyer wurde sein Nachfolger. Im Jahre 1890 wurde ein wenig weiter südlich eine neue Kirche nebst Predigerwohnung errichtet, doch schon nach vierzehn Tagen nach der Einweihung von ruchloser Hand durch Feuer zerstört. Trotz des herben Verlustes, den keine Versicherung deckte, ging die Gemeinde im Vertrauen auf Gott aufs neue an das Werk und baute die jetzige Kirche. Als „Neu-Bland" entstand, etwa $1\frac{1}{2}$ Meilen nördlich von der Kirche, hielt man es für zweckmäßig, sie, wo möglich, in die Stadt zu bringen, ein Unternehmen, welches im Winter 1903 erfolgreich ausgeführt wurde. Die alte Predigerwohnung wurde verkauft und eine neue, noch geräumigere, neben der Kirche gebaut. Die Gemeinde erfreute sich einer beständigen gesegneten Entwickelung und zählt gegenwärtig etwa 65 Glieder, nebst einer guten Sonntagschule und einem rührigen Jugendbund. Das jüngste Kind der Gemeinde, ein Frauen-Verein, entwickelt bereits eine große Thätigkeit. Der Vorstand der Gemeinde besteht gegenwärtig aus folgenden Brüdern: Verwalter:

D. Eßmann, H. D. König, S. Käding; Ermahner: E. H. Auf der Heide, der zugleich Sonntagschul-Superintendent und Trustee ist. Hy. Schmidt, Ermahner und Trustee; J. Käding, Dr. John D. Seba und J. H. König, Trustees; A. F. Auf der Heide, Präsident der Epworth-Liga. Dieselben Prediger, welche die König-Gemeinde bedienten, predigten auf dieser Bestellung und waren auch seit 1871 wohnhaft in Bland, Mo.



König, Mo., Bland-Bezirk.

Die Gemeinde in König, Mo.

Im Jahre 1857 kam Gottfried Gieck nebst Familie, sowie dessen Bruder Karl von Cincinnati, Ohio, nach dem Staate Missouri und ließen sich in Osage County in der Nähe des heutigen König, damals Indian Creek genannt, nieder, inmitten einer Anzahl deutscher Familien, die ohne jegliche Seelenpflege lebten. Gottfried Gieck hatte Ermahnerlicenz und sein Bruder war ebenfalls ein gläubiger Christ. Um mit den Leuten bekannt zu werden, suchten diese Brüder die benachbarten Familien auf an den Sonntagen. Sie waren mit allerlei christlicher Litteratur, besonders mit Traktaten, versehen und Nachbarn und Freunde lasen diese Schriften mit großer Begier. Der Name „Methodisten" war jenen Leuten damals noch unbekannt, aber der Geist, der diese Männer beseelte, gefiel ihnen. Ehe sie bei solchen Zusammenkünften auseinander gingen, las Br. Gottfried Gieck einen Abschnitt aus der Heiligen Schrift, knüpfte einige Bemerkungen daran und sang und betete mit ihnen. Bald gestalteten sich diese Zusammenkünfte zu regelmäßigen Gottesdiensten und Br. Gieck wartete seines Amtes als Ermahner. Doch wurde das Bedürfnis nach einem Predigtgottesdienst mehr und mehr gefühlt und der Wunsch nach einem Prediger des Evangeliums geäußert. Im Herbst 1857 wurde dann Br. Gottfried Gieck als erster Prediger gesandt. Aber schon im nächsten Jahre raffte ihn der Tod hinweg. Sein Nachfolger wurde Br. H. Grannemann, unter dessen Amtsthätigkeit eine Blockkirche gebaut wurde. Ihm folgte Hy. Brune, welcher die Gemeinde von Drake aus bediente, und sein Nachfolger im Amte war der wohlbekannte Vater Hr. Brinkmeyer. Im September 1871 wurde Karl Steinmeyer nach Bland gesandt und von der Zeit an bis heute wurde König eine Filiale dieses Arbeitsfeldes.

Folgende Prediger bedienten die Gemeinde fernerhin: Louis Kunz 1 Jahr; Hr. Hankemeyer 2 Jahre; F. H. Miller 2 Jahre. Unter der dreijährigen Amtsthätigkeit von C. Mardorf wurde die jetzige Steinkirche im Jahre 1879 erbaut. Ihm folgte August Köwing, der ebenfalls 3 Jahre dort arbeitete und unter dessen Wirksamkeit eine große Erweckung ausbrach, in welcher viele bekehrt wurden, die heute noch die Stützen der Gemeinde bilden. Seine Nachfolger waren: J. M. Rohde 3 Jahre; H. Miller 5 Jahre; G. F. Meyer 3 Jahre und Hy. Miller zum zweiten Male 3 Jahre.

Die Gemeinde besitzt eine blühende Sonntagschule, mit Br. Wm. Schultze als Superintendenten an der Spitze, der schon zum neunten Male zu diesem Posten erwählt wurde. Ein Jugendbund wurde kürzlich gegründet, wozu die zahlreiche Jugend ein gutes und geeignetes Material liefert.

Folgende Brüder bilden den Vorstand: Joseph Runge, H. Schultze, Karl Runge, Verwalter; C. M. Von Neida, Lokalprediger; Karl Gieck, Ermahner; Trustees sind die Brüder Georg Gieck, Gottfried Gieck und August Gieck. Die Pflege der deutschen Sprache in der Gemeinde spricht gut für ihr ferneres Gedeihen.


Eug. Götz.

Eugen Götz, der Prediger dieses Arbeitsfeldes, wurde am 25. Oktober 1872 in Hemishofen, Kanton Schaffhausen, in der Schweiz, geboren und besuchte bis zu seinem 12. Jahre die dortige Elementarschule. Obwohl in der reformierten Kirche getauft und unterrichtet, kam er doch schon frühe mit Methodisten und Pietisten in Berührung. Unter solchen Einflüssen, besonders aber durch die Predigten eines Gottesmannes, Namens Keller, welche im väterlichen Hause gehalten wurden, wurde er in seinem neunzehnten Jahre kräftig erweckt und zum Herrn bekehrt. Im folgenden Winter wanderte er nach Amerika aus und schloß sich in St. Louis, Mo., der Carondelet-Gemeinde an. Nachdem er einige Jahre dem inneren Drange, das Evangelium zu predigen, widerstanden, entschloß er sich endlich doch zu diesem ernsten Schritte, besuchte das Central Wesleyan-Kollegium als Student und graduierte daselbst im deutsch-theologischen Kursus.

Im September 1901 wurde er in die St. Louis Deutsche Konferenz aufgenommen und auf sein erstes Arbeitsfeld in Golden City, Mo., gesandt.

Drake, Mo.

Die jetzige Gemeinde in Drake, Mo., wurde unter dem Namen „Second Creek" im Oktober 1858 mit vierzehn Gliedern gegründet. Br. Gottfried Gieck war ihr erster Prediger, der jedoch bereits nach einem Jahre treuer Seelsorge vom Herrn abgerufen wurde. Während der ersten zwei Jahre wurde in einem Schulhause gepredigt, erst im Jahre 1860 wurde unter der Amtsthätigkeit von Br. John Grannemann eine Kirche gebaut. Die Zahl der Glieder war damals



Zoar-Kirche, Drake, Mo.

bis auf 33 gewachsen. In diesem Gotteshause, zwei Meilen von Drake, genoß die kleine Gemeinde die Segnungen des Herrn in reichem Maße. Große Lager- und Erweckungsversammlungen wurden hier gehalten, in welchen viele bekehrt wurden und sich mit der Kirche vereinigten. Im Jahre 1882 wurde eine Gemeinde nahe Peemont, Mo., gegründet und unter der Aufsicht von Br. Fr. Rock eine Kirche gebaut. Gegenwärtig zählt diese Gemeinde 43 Glieder. Im Jahre 1896 wurde von Br. Karl Günther eine dritte Gemeinde in Mt. Sterling, Mo., gegründet und ein schönes Gotteshaus er-

richtet. Diese Gemeinde ist freilich gegenwärtig noch klein und zählt nur 18 Glieder. Im Jahre 1900, während des Pastorats von Br. C. J. Möller, wurde die alte, baufällige Kirche in der Nähe von Drake, Mo., durch eine neue im Werte von $3000 ersetzt. Diese Gemeinde zählt gegenwärtig 72 Glieder und die drei Gemeinden von Drake, Beemont und Mt. Sterling, welche diesen Bezirk bilden und von einem Prediger bedient werden, weisen eine Gliederzahl von 133 auf. Mit jeder Gemeinde ist eine Sonntagschule verbunden und die in Drake besitzt einen Jugendbund von 30 Gliedern und einen Frauenverein, der 15 Glieder zählt.



C. A. Neumeyer.

Der gegenwärtige Vorstand ist wie folgt:

In Drake, Mo.: Simon Tappmeyer, Sonntagschul Superintendent; Hy. Morre und Hermann Rieke, Ermahner; Wm. Morre, Fr. Brandt, August Reese, Wm. Leweke und Louis Lee, Trustees; Wm. Rügge, Simon Tappmeyer, Fr. Schmidt und Hy. Pohlmann, Verwalter.

In Beemont, Mo.: Louis Rohlfing, Sonntagschul-Superintendent; J. H. Windhorst, Ermahner; Louis Rohlfing, August Austermann und Fr. Horstmann, Trustees; Louis Rohlfing, August Austermann und J. H. Windhorst, Verwalter.

In Mt. Sterling, Mo.: Chas. Gieck, Sonntagschul-Superintendent; W. F. Brinkmann, Ermahner; Wm. Landwehr, F. W. Brinkmann und W. F. Brinkmann, Trustees, und Chas. Gieck und W. F. Brinkmann, Verwalter.

Die Gemeinden wurden von folgenden Predigern bedient: Gottfried Gieck 1858—59; John Grannemann 1859—61; Hy. Hankemeyer 1861—63; Hy. Brune 1863—65; John Meyer 1865 bis 1868; Hy. Brinkmeyer 1868—71; Hy. Hankemeyer 1871 bis 1874; Fr. Schuhmacher 1874—75; Konrad Bauer 1875—76;

Hy. Vosholl 1876—79; Fr. Rock 1879—82; Hy. Brinkmeyer 1882 bis 1883; Fr. König 1883—86; C. C. Stahmann 1886—91; Hy. Schlüter 1891—93, C. Günther 1893—98; C. J. Möller 1898 bis 1902 und ihm folgte der gegenwärtige Prediger, Karl August Neumeyer.

Karl August Neumeyer wurde am 14. März 1873 in der Nähe von Gordonville, Mo., geboren und wuchs auf der Farm seiner Eltern zum Knaben und Jüngling heran. Früh wurde er von seinen Eltern in die Sonntagschule gesandt und lernte sie schätzen und lieben. In seinem 14. Lebensjahre wurde er von dem damaligen Prediger M. Nützmann, öffentlich vor der Gemeinde in den Heilswahrheiten des göttlichen Wortes geprüft und fand noch in demselben Jahre nach längerem Suchen die Perle von großem Werte. Bis zu seinem zwanzigsten Jahre arbeitete er für seine Eltern und genoß infolge dessen nur wenig Schulunterricht. Dann aber folgte er der inneren Stimme, die ihn in das Predigtamt berief und besuchte die Hochschule in Warrenton, Mo. Im Jahre 1894 wurde ihm Ermahnerlicenz und drei Jahre später Lokalprediger=Licenz gegeben. Im Juni 1900 absolvierte er in Warrenton, Mo., den deutsch=theologischen Kursus und wurde im Herbst desselben Jahres in die St. Louis Deutsche Konferenz aufgenommen. New Melle, Mo., war sein erstes Arbeitsfeld, von dem er im September 1902 nach Drake, Mo., seinem jetzigen Wirkungskreise, gesandt wurde.

Herman und Jefferson City, Mo.

Obwohl der Herman=Bezirk schon im Jahre 1844 organisiert wurde, so fanden doch in den ersten Jahren daselbst keine regelmäßige Versammlungen statt, sondern das Feld wurde von Berger, Mo., und später von Big Spring, Mo., aus bedient. Die Gottesdienste wurden zeitweise in einer käuflich erworbenen Presbyterianerkirche, zeitweise in der Wohnung einer Familie, Namens Wehmer, gehalten. Aber im Jahre 1883 wurde unter der Amtsthätigkeit von Br. M. Nützmann eine schöne Backsteinkirche gebaut, zu deren Errichtung das alte kinderlose Ehepaar Christ und Maria Wehmer das nötige Geld gaben. Diese edel gesinnten Geschwister vermachten nebst diesem ihr sämtliches Eigentum der Kirche, welche dadurch in den Besitz von Grundstücken nebst einer Predigerwohnung, zusammen im Werte

von $5—7000, gelangte. Unter dem Pastorat von August Röwing im Jahre 1885 wurde Herman von Berger getrennt und selbsterhaltend. Hin und wieder war es mit Jefferson City und dann wieder mit Big Spring verbunden. Im Jahre 1895, unter der Amtsverwaltung von Br. Fr. König, wurde der jetzige tüchtige Lokalprediger



Hermann, Mo.

der Gemeinde, Dr. C. M. Ellis, gründlich zu Gott bekehrt, und in den letzten vier Jahren fanden drei durchgreifende Auflebungen statt, in denen 30—40 Seelen begnadigt wurden und viele sich mit der Kirche vereinigten. Die gegenwärtige Gliederzahl beläuft sich auf 45. Eine Sonntagschule, welche von 100 Personen besucht wird, ein thätiger Frauenverein und eine Schar strebsamer junger Leute tragen zur Förderung des Werkes Gottes bei.

Der Vorstand besteht aus folgenden Brüdern: Verwalter: August Meyer, E. G. Isenberg und Hy. Bauer, sr.; Trustees: August Meyer, J. J. Sauer und C. M. Ellis.

Jefferson City und Osage Bluff, Mo. — Im Jahre 1842 wurde Sebastian Barth von der Amerikanischen Traktat-Gesellschaft nach dem Staate Missouri gesandt, um das geistliche Wohl der zerstreut wohnenden Deutschen zu fördern. Im Jahre 1843 setzte er diese Arbeit als Missionar der Methodistenkirche fort. Schon im Jahre 1844 kam er in Begleitung der Brüder L. S. Jacoby und Hy. Nülsen von Herman aus zu Pferde durch diese Gegend, um die erste Vierteljahrs Versammlung in Lake Creek, Mo., abzuhalten. In den folgenden Jahren wurden an folgenden vier Plätzen Gemeinden gegründet: Eine, sieben Meilen südwestlich von Jefferson City, Bethel Gemeinde genannt, eine andere einige Meilen östlich von California, Mo., die den Namen „Union-Kirche" erhielt; die dritte an der Osage, in der Nähe des heutigen Taos, unter dem Namen „Immanuels - Gemeinde" und die vierte in Jefferson City, Mo. Die Gemeinden bei California und an der Osage gingen im Laufe der nächsten zehn bis zwanzig Jahre ein und die Gemeinde sieben Meilen südwestlich von Jefferson City, Mo., an der Moreau fand es im Jahre 1870 zu ihrem Vorteil, ihre Kirche nach dem Orte zu verlegen, an welchem gegenwärtig die Osage Bluff-Gemeinde anbetet. In dieser Gegend hatte man bereits im Jahre 1865 am 12. Oktober eine Vierteljahrsversammlung abgehalten und eine Klasse gegründet. Die alte Blockkirche steht heute noch, aber neben ihr erhebt sich eine stattliche „Frame-Kirche", die im Jahre 1899 von dem jetzigen Prediger, J. P. Köller, errichtet wurde. Wohl ist die Zahl der Gemeindeglieder daselbst sehr gering, aber das Werk



Osage Bluff-Kirche, Hermann und Jefferson City-Bezirk.

Gottes liegt ihnen sehr am Herzen. Die jetzigen Vorsteher sind: Christoph Engelbrecht und John Engelbrecht, Verwalter, und John Engelbrecht, Christoph Engelbrecht, And. Popp und And. Zimmermann, Trustees.

Auch die Gemeinde in Jefferson City, Mo., ist nie sehr stark geworden, aber einige Glieder, wie z. B Schw. Jane Arzt, waren Muster der Treue und Hingabe und ihnen ist es nächst Gott zu danken, daß das Werk bis heute erhalten blieb. Unter der Aufsicht von Br. G. W. Reitz wurde an der Ecke der Elm Straße und Broadway im Jahre 1874 eine Backstein-Kirche gebaut. Ein thätiger Frauenverein und eine Sonntagschule, die zwischen fünfzig bis sechzig Schüler und sieben Lehrer zählt, und beständig wächst, bilden die Hauptstützen der Gemeinde. Während der letzten sechs Jahre schenkte der Herr ihr einige gesegnete anhaltende Versammlungen und die Zukunft scheint hoffnungsvoll. Der Vorstand besteht aus den Geschwistern Jane Arzt, John Eberhardt und Frau Albert Thomas, die als Verwalter dienen, und J. N. Petry, Wm. Petri, Schw. Jane Arzt, Hermann Baurichter und John Eberhardt, welche den Trustee-Board bilden.

In der Nähe der früheren „Unions-Kirche“ wurde unter der Wirksamkeit von Br. Emil Goetz im Jahre 1895 wieder gearbeitet und die McGirk-Gemeinde gegründet, die einige herrliche Auflebungen hatte, im Jahre 1902 aber unter der Arbeit von Br. R. C. Lücke der englischen Kirche übergeben wurde. Die Trustees des Kircheneigentums, welches noch dem deutschen Werke gehört, sind die Brüder Ephraim Keck, John Wyß, Frank Ellerbeck und Hy. Dolstein.

Folgende Prediger haben dieses Arbeitsfeld im Laufe der Jahre bedient: Sebastian Barth 1842—45; H. Nülsen 1845; C. Eisenmeyer 1846; H. C. Dreyer 1846—48; Nic. Reitz 1848—50; Jakob Haas 1850—51; John D. Kruse 1851—52; H. C. Dreyer 1852 bis 1853; Adam Klippel 1853—55; Konstantin Steinle 1855—57; Peter Hehner 1857—59; Friedrich Jansen 1859—61. In den Jahren 1861—62 blieb das Feld der Kriegsunruhen wegen unbesetzt. M. Dewein 1862—64; Heinrich Mühlenbrook 1864—66; J. J. Eichenberger 1866—67; J. M. Dewein 1867—70. Von 1870—72 wurde das Feld wegen Mangels an Predigern von John Engelbrecht bedient. Geo. W. Reitz 1873—75; Hy. Balcke 1875

bis 1877; J. P. A. Becker 1877—78; Chas. Wehrmann 1878 bis 1879; Wm. Schmidt 1879—80; Geo. J. Hildenstein 1880 bis 1882; Wm. Schmidt 1882—83; C. C. Stahmann 1883—86; J. J. Steininger 1886—88; F. Brinkmeyer 1889—92; Friedrich König 1892—94; Emil Götz 1894—96; C. F. Schewe 1896—97; J. P. Köller 1897—1900; Theodor Ludwig 1900—01; R. C. Lücke 1901—02, und seither der jetzige Prediger, J. P. Köller.

John P. Köller, gegenwärtig Prediger auf diesem Arbeitsfelde, wurde im Jahre 1869 am 22. November auf einer Farm sechs Meilen von Hermann, Mo., in einer Blockhütte geboren und in einer Blockhütte wurde die erste Schule gehalten, welche er besuchte. Im Alter von zehn Jahren verlor er seinen Vater und war genötigt, als das älteste von vier Geschwistern die schwerste Farmarbeit zu verrichten. Nach einem siebenjährigen Unterricht in der Landschule bezog er in seinem sechzehnten Lebensjahre das Central Wesleyan-Kollegium in Warrenton, Mo. Nach einer Zeit gründlichen Studiums daselbst erwarb er sich als Lehrer in den Freischulen die nötigen Mittel zur Fortsetzung seiner Studien, und diente zugleich als Hilfslehrer der Mathematik. Im Jahre 1897 graduierte er im klassisch-theologischen Kursus und brachte die folgenden Sommerferien von 1896 und 1897 auf dem Moody Biblical Institut in Chicago zu. Im Herbst 1897 trat er in die St. Louis Deutsche Konferenz ein und wurde nach Jefferson City, Mo., gesandt. Nach dreijähriger gesegneter Thätigkeit daselbst erhielt er Herman, Mo., seinen Heimatsort, als zweites Arbeitsfeld angewiesen. Hier steht das Gotteshaus, in dem er predigt, nur einen Block von der evangelischen Kirche, in der er konfirmiert wurde und zu welcher Benennung seine Eltern gehörten.



J. P. Köller.

Jamestown, Mo.

Die Gemeinde in Jamestown, Mo., wurde im Jahre 1843 durch Br. Sebastian Barth mit 15 Gliedern gegründet. Die erste Kirche, ein Blockhaus, wurde vier Meilen westlich von der Stadt errichtet, die zweite, in Jamestown selbst, wurde im Jahre 1868 unter der Aufsicht von Br. John M. Dewein gebaut, während das jetzige Gotteshaus unter der Aufsicht von Frank Brinkmeyer im Jahre 1891 errichtet wurde. Obwohl der Anfang dieser Gemeinde nur klein



Jamestown, Mo.

war und sie, wie so viele andere, schwere Hindernisse zu überwinden hatte, so ist sie doch an Zahl und Kraft gewachsen, so daß sie gegenwärtig nicht nur die stärkste Gemeinde in der Stadt, sondern auch eine der größten in den Landstädtchen auf dem St. Louis-Distrikt geworden ist. Auch fanden in der ersten Zeit ihres Bestehens auf dem Lagergrunde bei der alten Kirche durchgreifende Auflebungen statt. Im Jahre 1901 kaufte diese Gemeinde eine schöne Pfeifenorgel von der Hinners Organ Co. in Pekin, Ill. Mit der Gemeinde ist eine gute Sonntagschule verbunden, an deren Spitze Br. William Fullrich, ein gründlich gelehrter Mann aus Deutschland steht, der es

wohl weiß, die Sonntagschule erfolgreich zu leiten und Beamte und Lehrer, sowie die Schüler für das Werk des Herrn zu begeistern. Auch der Jugendbund und der Frauen-Verein erweisen sich sehr nützlich am Aufbau der Gemeinde.

Folgende Prediger haben die Gemeinde im Laufe der Jahre bedient: Sebastian Barth 1843—45. Während des Jahres 1844—45 war Heinrich Nülsen sein Gehilfe. Konrad Eisenmeyer 1845—46, mit C. Ringen als Gehilfen; H. C. Dreyer 1846—48; Nik. Reitz 1848—50; Jakob Haas 1850—51; Adam Klippel 1851—52; John Hausam 1852—54; Heinr. Lahrmann 1854—55; Wilh. Schreck 1855—57; Konst. Steinle 1857 bis 1859; Peter Hehner 1859 bis 1860; Fr. Jansen 1860—61; Jak. May von März 1861—62; John M. Dewein März 1862—64; Heinrich Mühlenbrock 1864 bis Oktober 1866; John Eichenberger 1866—67; John M. Dewein 1867—68; John Kölle Oktober 1868 bis März 1870, in welchem Monate er starb; Georg M. Reitz Juni 1870 bis Oktober 1872; John P. Wilhelmi 1872—74; Heinrich Balcke 1874—75; John P. Faust 1876—78; Julius Franz 1878—80; William Schmidt 1880—82; Fr. Rock 1882 bis 1885; H. C. Jacoby 1885—90; Frank Brinkmeier 1890—95; P. C. Phillip 1895—1900, und ihm folgte der gegenwärtige Prediger der Gemeinde, welcher jetzt in seinem vierten Jahre segensreich in der Gemeinde arbeitet. Der jetzige Vorstand besteht aus folgenden Brüdern: Verwalter: John Kirschmann, Hermann Gentzsch, Louis Schlapbach, John Rösch, Louis Burgi, John Muri, Jakob Gatchett und Charles Lurker. Trustees: John Muri, John Kirschmann, Frank Muri, Fritz Gentzsch, Charles Muri, Gottfried Rösch, Hermann Gentzsch, Wm. Wyland und Gottfried Lohmann.



F. J. Sternberg.

F. J. Sternberg, der jetzige Prediger der Gemeinde, wurde

am 28. August 1866 in Randolph County, Ill., geboren. Sein Vater, Louis Sternberg, diente der Kirche viele Jahre als Lokalprediger. Unter der Arbeit von Br. P. W. Jacoby wurde der Sohn gründlich zum Herrn bekehrt und bereitete sich als Jüngling auf unserer Anstalt in Warrenton, Mo., für das Predigtamt vor. Vier Jahre lang wirkte er als Prediger im Segen in der West Deutschen Konferenz und wurde im Jahre 1895 nach der St. Louis Deutschen Konferenz transferiert, wo er seither Golden City, Bland und Jamestown, Mo., bediente.

Leslie, Mo.

Die Zions-Gemeinde bei Leslie, Mo., fällt in das Jahr 1850. Br. C. F. Langer war ihr erster Prediger, der die Gemeinde von 1850—52 bediente. Ihm folgten der Reihe nach die Brüder David Hüne 1852—53; Georg Schatz 1853—55; C. Bott 1855—57; John Ritter 1857—59; G. Zollmann 1859—61, Wilhelm Meyer 1861—63; John A. Reitz 1863—65; John Kölle 1865—68, John Meyer 1868—71, Heinrich Brinkmeier 1871—73; John Wanner 1873—76; John Asling 1876—78; John P. Faust 1878 bis 1880; Heinrich Diener 1880—83; Heinrich Flottmann 1883 bis 1886; Hy. Schlüter 1886—91; John Wanner 1891—94, Heinrich Flottmann 1894—96; Emil Götz 1896—1901; August Köwing seit 1901.

Zu den ersten Gliedern der Gemeinde, die nun meistens alle heimgegangen sind, gehörten die Familien Friedrich Vohs, Wilhelm Meyer, Heinrich Friedrich und Karl Tölke, Friedrich Klusmeier, Kaspar Sittermann, Arnold Brinkmeier, Georg und Heinrich Grob, sowie die Familien Thieкötter, Zöllicker, Brömelsiek und H. Greife.

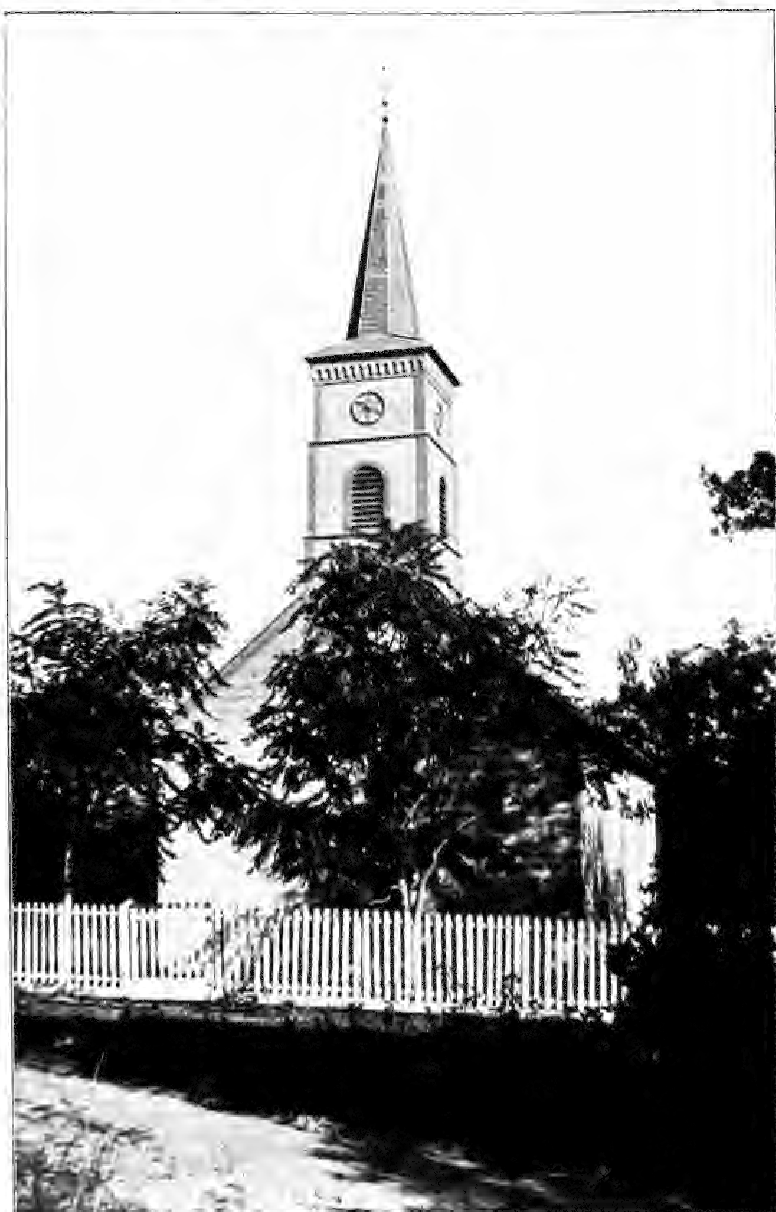
Die zweite Gemeinde auf diesem Arbeitsfelde, die Salems-Gemeinde bei Port Hudson, Mo., jetzt Casco, Mo., wurde im Jahre 1871 gegründet. Zu ihren ersten Gliedern gehörten die Familien Johann Gihring, Johann H. Krüger, Friedrich Bermann, Philipp Behnenkamp, Friedrich Böhmer, August Böhmer, Wilhelm Hahnemann, Franz Stolte, Schmiedeskamp, Christoph Twelker, Heinrich und Friedrich Hockemeier, August Redmeier, Friedrich und Bernhard Strüwe, sowie die Familien Hermann Wiemeier, Sickmann und Dingersen.

Das Arbeitsfeld wurde anfangs Union=Bezirk und später Beaufort genannt, bis der Name in den letzten Jahren in Leslie umgewandelt wurde. Die Namen der Mitglieder des Vorstandes sind wie folgt: Christoph Twelker, Lokalprediger; August Böhmer und Wilhelm Bermann, Ermahner. Verwalter: John Sittermann, Friedrich Lottmann, Friedrich Strüwe, Wilhelm Bermann, Heinrich Schmiedeskamp, Friedrich Hockemeier. Trustees: Jakob Nech, August Böhmer, Heinrich Lindemeier, J. Sittermann, Fried=



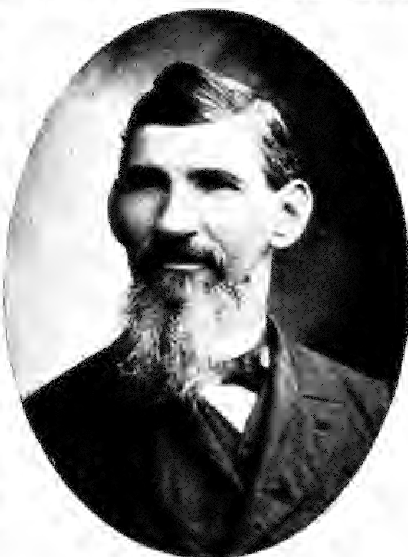
Leslie, Mo.

rich Luckfinger, Heinrich Dingersen, Friedrich Bermann, Friedrich Strüwe und Friedrich Hockemeier. Mit den Gemeinden sind zwei Sonntagschulen verbunden, die von den Brüdern Friedrich Strüwe und August Böhmer als Superintendenten geleitet werden.



Casco-Kirche, Leslie-Bezirk.

Der gegenwärtige Prediger, **August Köwing**, wurde am 7 Dezember 1850 bei Göttingen in Deutschland geboren und kam noch in seinen Kinderjahren mit seinen Eltern nach den Vereinigten Staaten. Nachdem die Eltern einige Jahre in St. Louis, Mo., zugebracht, ließ sich die Familie im Lande nahe bei Ballwin, St. Louis County, Mo., nieder. Als Sohn evangelischer Eltern wurde er im Jahre 1864 in Havanna, Ill., in der lutherischen Kirche konfirmiert. Als er aber zwei Jahre später wieder nach St. Louis County, Mo., zurückkehrte, fand er Obdach und Heimat in einer Methodisten-Familie, unter deren Einfluß er mit der Kirche bekannt wurde. Die klaren, kräftigen Predigten, sowie der Besuch der Bet- und Klaßversammlungen verfehlten ihre Wirkung nicht. Er wurde bald erweckt und im Jahre 1867 am 7 Januar zu Gott bekehrt. Nach einer kurzen Vorbereitung auf unserer Hochschule in Warrenton, Mo., diente er der Kirche in verschiedenen Aemtern als Klaßführer, Ermahner und vier Jahre als Lokalprediger. Im Jahre 1881 trat er in die St. Louis Deutsche Konferenz ein, deren geachtetes Mitglied er bis heute geblieben ist.


A. Köwing.

Lockwood, Mo.

Der Grund zu dieser Mission wurde im Jahre 1880 gelegt, als etliche Glieder unserer Kirche aus der schönen Schweiz sich hier im südwestlichen Missouri niederließen. Im Herbst 1881 sandte ihnen die St. Louis Deutsche Konferenz Br. John M. Rohde als ersten Missionar. Das Arbeitsfeld wurde damals Mt. Vernon genannt und umfaßte nebst dieser Bestellung noch die Ortschaften Billings und Golden City. Br. John M. Rohde arbeitete auf diesem Gebiete mit großer Selbstverleugnung und im dritten Jahre seiner

Wirksamkeit wurde die jetzige Kirche mit großen Opfern gebaut. Wohl zählte die Gemeinde damals nur 12 Glieder, aber sie vertrauten auf den Herrn, und er hat treulich geholfen. Im Spätjahr 1881 übernahm Br. J. G. Hildenstein die Aufsicht und setzte das begonnene Werk erfolgreich fort. Weil aber die Ausdehnung des Arbeitsfeldes auch vermehrte Kräfte erforderte, so gab ihm die Konferenz Br. Hägele und im folgenden Jahre Br. G. F. Meyer als Gehilfen. Später, als der Zuzug der Deutschen nach dieser Gegend sich vermehrte und mehrere Familien, die unserer Kirche gliedlich angehörten, von Illinois sich daselbst niederließen, so wurde Golden City von Mt. Vernon getrennt im Jahre 1884 und unter dem Na-



Lockwood, Mo.

men Golden City-Mission ein besonderes Arbeitsfeld. Der erste Prediger daselbst war Br. Wm. Schmidt, und nach ihm bedienten folgende Prediger dieses Arbeitsfeld: Wm. Schmidt 1887—89; C. Günther 1889—93. Während seiner Amtsthätigkeit wurde die Predigerwohnung gebaut. Ihm folgte im Pastorat von 1893—95 Georg Schulz, der im zweiten Jahre seiner Wirksamkeit erkrankte und mit seiner Familie zu seinen Eltern in die Nähe von Belleville, Ill., zog, wo er nach längerem schwerem Leiden selig im Herrn entschlief. Br. E. Schewe füllte während seiner Leidenstage die entstandene Lücke in der Gemeinde aus. Frank Sternberg wirkte daselbst von 1895—97; F. H. Lücke 1897—99; H. W. Köwing 1899 bis 1901; Eugen Götz 1901—03, und seither Br. Henry Miller.

Der Name der Mission wurde im Herbst 1902 in Lockwood-Mission umgeändert. Die Beamten der Gemeinde sind: Verwalter: G. N. Ukena, John Kölliker, Ver. Wilms, Chas. Wagoner, sen., und C. Eifert. Trustees: John Kölliker, Ver. Wilms, Chas. Wagoner, sen., August Kölliker, Chas. Wagoner, jr. Mit der Gemeinde sind eine Sonntagschule und eine Epworth-Liga verbunden. Die Gliederzahl beträgt gegenwärtig 72 volle und 5 Probeglieder.

Der gegenwärtige Prediger, **Henry Miller**, wurde im Jahre 1839 in der Nähe von Covington, Ky., geboren. Später wurde er im Staate Missouri in der Methodistenkirche erzogen und besuchte die Hochschule in Warrenton, Mo., wo er im Jahre 1866 zu Gott bekehrt wurde. Nachdem er bereits 14 Jahre das Amt eines Lokalpredigers bekleidet, trat er im Jahre 1882 in das Predigtamt der St. Louis Deutschen Konferenz.


Henry Miller.

Morrison, Mo.

Im Jahre 1846 zogen etliche Glieder unserer Kirche, bis dahin der Hermann, Mo., Mission angehörend, in die Nachbarschaft des heutigen Morrison, unter ihnen ein Lokalprediger, Namens Fehl, der etliche Male im Hause von Br. C. H. Grannemann die Gottesdienste leitete. Br. John Keck war der erste Prediger, der das kleine Häuflein gelegentlich bis zum September 1848 bediente. Regelmäßige Versammlungen wurden erst von Br. Heinrich Homann gehalten, der die weitere geistliche Pflege der jungen Missions-Gemeinde übernahm. Nicht lange darnach siedelten sich einige Familien unserer Kirche in der Umgegend von Chamois, Mo., der zweiten Bestellung dieses Arbeitsfeldes, an. Im Jahre 1859 wurde unter der Aufsicht von Br. W. Schreck die erste Kirche auf diesem Arbeitsfelde, etwa acht Meilen südlich von Morrison, errichtet und von dem Vorst. Aeltesten,

Br. H. Lahrmann, eingeweiht. — Die zweite Kirche wurde im Jahre 1866 etwa vier Meilen südlich von Chamois erbaut und erhielt den Namen Zions-Kirche, während die erstere Bethel genannt wurde.

Gleichzeitig wurde das Arbeitsfeld von Hermann, Mo., getrennt und mit der Jefferson City-Mission verbunden, bildete aber schon im Jahre 1870 ein Arbeitsfeld für sich. — Im Jahre 1873 errichtete die Gemeinde eine Kirche in Morrison, welche indessen



Bethel-Kirche, Morrison-Bezirk, Chamois, Mo.

später, da sie den Bedürfnissen nicht länger entsprach, unter der Aufsicht von Br. M. Nützmann im Jahre 1881 durch ein neues, schönes Gotteshaus auf dem alten Platze ersetzt wurde. Die Gemeinde in Chamois fand es mit der Zeit praktischer, ihre Gottesdienste im Städtchen abzuhalten, und so wurde denn unter der fähigen Leitung von Br. John M. Rohde eine neue, passende Kirche im Werte von $1500 erbaut, welche am 18. Mai 1890 dem Dienste des dreieinigen Gottes geweiht wurde. Ein kleines Kirchlein im Werte von $500 war bereits zwei Jahre früher in Richland, Mo., erbaut worden.

Dieses Arbeitsfeld wurde von folgenden Predigern bedient: John Keck 1847—48; Heinrich Homann 1848—49; Peter Helwig 1849—51; Joseph Zimmermann 1851—52; Karl Köneke 1852—54; Wm. Kleinschmidt 1854—56; John Höch 1856—58; Wm. Schreck 1858—59; Gerhard Timken 1859—61, J. H. Grannemann 1861—62; Wm. Kleinschmidt (zum zweiten Male)



Zions-Kirche, Morrison, Mo.

1862—65; F. W. Meyer 1865—66; Wm. Wilkening 1866—69; J. M. Dewein 1869—70; John Hausam 1870—71, Fr. Nickel 1871—72; G. W. Reitz 1872—73, F. Krätttli 1873—75, E. Mardorf 1875—78; H. Hankemeyer 1878—79; M. Nützmann 1879—82; H. Schlüter 1882—83; H. Brinkmeyer 1883—84; H. Miller 1884—87; J. M. Rohde 1887—92; H. Flottmann 1892—94; F. H. Lücke 1894—96; C. E. Baumgarten 1896—99; H. J. Floreth 1899—1902, dem der jetzige Prediger, R. E. Lücke, folgte. Die gegenwärtigen Beamten sind: In Morrison: Ch. Wehmeyer, Lokalprediger; Aug. Nützmann, Ermahner; Trustees: Ch. Wehmeyer, Dr. F. Schowengerdt, und Wm. Steffen; Verwalter: Sam. Spreckelmeyer, H. Steffen, und Aug. Nützmann, Distrikts-Verwalter. Der Sonntagschule steht Aug. Redeker als Superintendent vor. Der Vorstand der Chamois-Gemeinde besteht aus folgenden Brüdern: Trustees: H. Schowengerdt, John Siebern, Wm. P. Joachim, D. Grannemann und Chas. Japnow; Verwalter: Alb. Jachnow, John Siebern; Chas. Klick, Distr.-Verwalter. Superintendent der Sonntagschule ist Wm. P. Joachim. Der Verwalter der Gemeinde in Gasconade ist John Wolter. Das Arbeitsfeld zählt zwei Sonntagschulen, eine in Morrison mit 25 und eine andere in Chamois mit etwa 50 Schülern. Leider hat die Gemeinde vor etwa 15—20 Jahren durch den Wegzug mancher ihrer besten und wohlhabendsten Glieder, welche in anderen Gegenden den Kern zu neuen Gemeinden bildeten, viel verloren und ihr geistlicher und finanzieller Zustand wurde dadurch sehr beeinträchtigt. Auch wurde die Gemeinde in Morrison im Sommer des Jahres 1903 durch die verheerende Ueberschwemmung im Sommer des Jahres 1903, welche ihr Kircheneigentum zerstörte, schwer heimgesucht. Kirche und Predigerwohnung sind



R. E. Lücke.

indessen wieder gründlich renoviert und verschönert. Das Arbeitsfeld zählt gegenwärtig 104 Mitglieder.

Der gegenwärtige Prediger, **R. C. Lücke,** wurde am 18. Januar 1875 in Dresden, Königreich Sachsen, von frommen Eltern geboren, die ihn, nebst ernsten treuen Lehrern, in den Heilswahrheiten unterwiesen, so daß sich sein inneres Leben unter der Leitung des Heiligen Geistes ruhig und still entfalten konnte. In einem Gottesdienste der Evangelischen Gemeinschaft, der seine Eltern damals angehörten, wurde er als achtjähriger Knabe unter einer ernsten Predigt erweckt und schon in der darauf folgenden Nacht wurde ihm die köstlichste aller Segnungen zu teil — die Gewißheit der Vergebung der Sünden und die Versiegelung seiner Gotteskindschaft. Diese frühe, gründliche Heilserfahrung bewahrte ihn nach Leib und Seele in den Versuchungen der Jugend, die das Leben in einer Großstadt mit sich bringt. Im Jahre 1889 zog er mit seinen Eltern und Geschwistern von Lexinton, Mo., nach St. Louis und wurde hier mit den Seinen ein Mitglied der alten Soulard-Straße-Gemeinde, welcher er im Laufe der Jahre in verschiedenen Stellungen diente. Einem inneren göttlichen Rufe folgend, trat er später als Student in das Central Wesleyan-Kollegium zu Warrenton, Mo., ein, um sich für das Predigtamt vorzubereiten. Während seines Weilens daselbst erging an ihn die völlig ungesuchte und unerwartete Einladung, eine hirtenlose Gemeinde der Westlichen Deutschen Konferenz zu bedienen, die er nach Rücksprache mit verschiedenen älteren Predigern annahm. Im Herbste 1901 trat er in die St. Louis Deutsche Konferenz auf Probe ein und wurde zwei Jahre später an der Konferenz-Sitzung in Pekin, Ill., durch Bischof S. M. Merrill, D.D., zum Amte eines Diakons ordiniert.

Mt. Vernon, Mo.

Mt. Vernon, der Gerichtsort von Lawrence County, Mo., liegt etwa 280 Meilen südwestlich von St. Louis an der San Francisco-Bahn und etwa 45 Meilen von der Grenze des Staates Kansas.

Es war im September des Jahres 1881, als der damalige Vorstehende Aelteste des St. Louis-Distrikts, J. M. Dewein, auf Verlangen etlicher unserer Glieder, die in Südwest-Missouri wohnten, und einen Prediger wünschten, Br. John M. Rohde sandte, um unter ihnen Missionsarbeit zu beginnen. Er begann seine Arbeit zunächst

auf drei verschiedenen Plätzen, Mt. Vernon, Golden City und Billings, Mo., und es gelang ihm trotz mancher Schwierigkeiten im Sommer des Jahres 1884 in der Nähe von Golden City ein Gotteshaus zu errichten. Nach drei Jahren gesegneter Thätigkeit folgte ihm Br.



Mt. Vernon, Mo. (Landgemeinde).

J. G. Hildenstein im Pastorate und unter seiner rastlosen Thätigkeit nahm das Werk einen besonderen Aufschwung. Viele Seelen wurden für Jesum gewonnen, ein Jugendbund gegründet und die Sonntagschulen gediehen. Auch wurden zwei andere Kirchen errichtet, eine

bei Mt. Vernon, im Sommer 1885, und eine zweite in Billings im folgenden Jahre, und neben der ersteren wurde zugleich eine Predigerwohnung gebaut. Br. Hildensteins Nachfolger wurde im Jahre 1887 Br. A. Köwing und der Herr schenkte ihm während seiner Wirksamkeit im Jahre 1888 eine besonders herrliche Auflebung. Auf Br. Köwing folgte Br. M. Nützmann, im Jahre 1892, der sich besonders um die Erziehung der Jugend verdient machte. Sein



Mt. Vernon, Mo. (Stadtgemeinde).

Nachfolger, Br. Emil Hemke, begann seine Wirksamkeit in dieser Gemeinde in Jahre 1893 und die Gemeinden gediehen nach innen und nach außen. Im Sommer 1896 leitete er den Bau der Kirche in der Stadt Mt. Vernon, und auch dort war die Arbeit mit Erfolg gekrönt und eine nette Gemeinde wurde gesammelt. Ihm folgte Br. Wm. Fotsch im Herbst 1898 in einer dreijährigen, gesegneten Wirksamkeit. Ihm ist der gegenwärtige Seelsorger, Emil Götz, im Jahre 1901 gefolgt. Der Herr schenkte ihm gleich im ersten Jahre seiner

Wirksamkeit eine durchgreifende Auflebung und auch im folgenden Jahre wurden viele zu Gott bekehrt. Der Jugendbund der Stadtgemeinde zählt 30 Mitglieder mit Br. Rich. Liepmann als Präsidenten an der Spitze. Auch ist ein Frauenverein gegründet worden.

Die Mitglieder des Vorstandes sind: Lokalprediger: John Weiß, jr., August Fieker und Ed. Schmidke. Ferner die Brüder F. Pohlmann, W. Wiese, Chas. Wiese, L. Fieker, H. Bartelsmeyer, L. Schmiedeskamp und Chas. Meyer in der Landgemeinde und die Brüder M. Liepmann, F. Lenger, Aug. Karl, H. Hoberg, J. B. Smith, Ed. Schmidke und H. Reitz in der Stadtgemeinde. Vorwärts und aufwärts ist die Parole der Gemeinden zu Mt. Vernon, Mo.


Emil Götz.

Emil Götz, der Prediger der Gemeinde, wurde am 25. Oktober 1872 in Hemmishofen bei Stein am Rhein in der Schweiz geboren und erhielt eine streng christliche Erziehung. Von Kindheit auf wurde er zum Besuch der Sonntagschule, von Methodisten geleitet, angehalten. Schon als kleiner Knabe vernahm er an seinem Herzen den Ruf der Gnade, ohne demselben jedoch Folge zu leisten; später noch, als unbekehrter Jüngling, fühlte er den Drang zum Predigtamte und liebte die Methodistenprediger. Nach dem Besuch der Elementarschule seines Heimatsortes wurde ihm die Gelegenheit geboten, in Stein am Rhein die Realschule zu besuchen, deren dreijährigen Kursus er vollendete. Gleichzeitig erteilte ihm der Pfarrer der Stadt Unterricht in der lateinischen Sprache. Nicht lange darnach wurde er unter der Arbeit des Predigers Ed. Bauer zum Herrn geführt und unter die damals dort sehr kleine Schar der Methodisten eingereiht. Als im Jahre 1890 die „Christliche Vereinsbuchhandlung" in Zürich in der Schweiz gegründet wurde, fand der achtzehnjährige Jüngling daselbst Anstellung und arbeitete unter

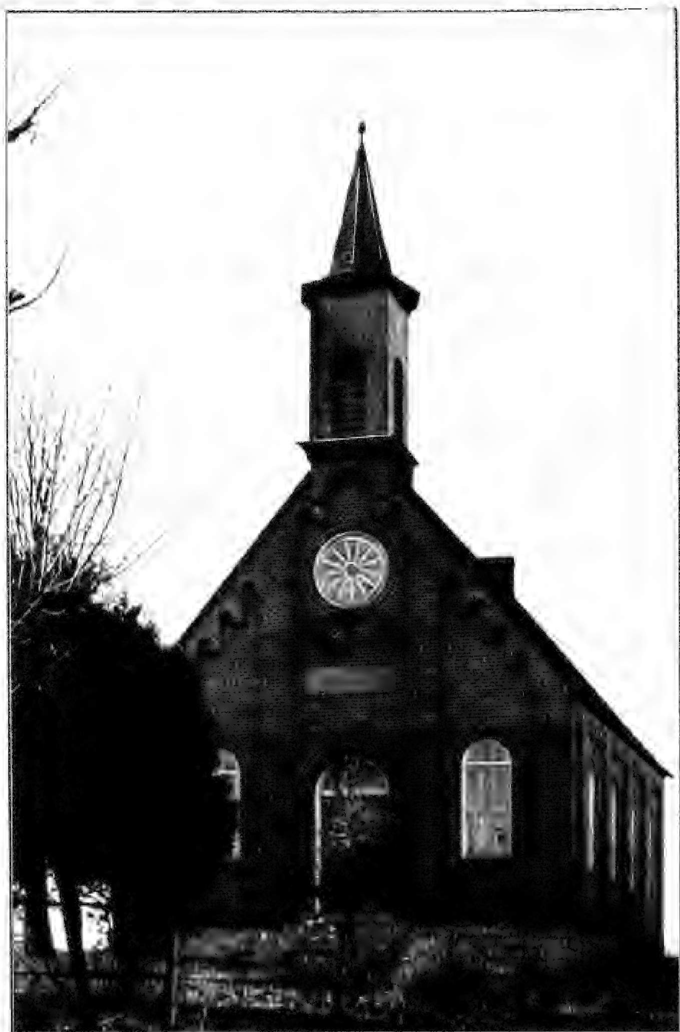
den Prinzipalen H. J. Breiter, E. Lienhard und H. C. Schmidtmann. Hier bot ihm der primitive Anfang des Geschäftes Gelegenheit, mit dem Methodismus und der christlichen Litteratur, sowie mit dem Inhalt mancher guten Bücher besser bekannt und vertraut zu werden. Im Jahre 1891 erhielt er Ermahnerlicenz und predigte fortan fast sonntäglich abwechselnd mit anderen Ermahnern und dem Prediger in den Missionsgemeinden in der Stadt und Umgegend. Die Züricher Gemeinde ist ihm damals besonders lieb und teuer geworden und erscheint ihm noch heute mit ihren alle geistlichen Bedürfnisse für jung und alt berücksichtigenden Organisationen als eine Mustergemeinde. Der Sommer des Jahres 1893 fand den strebsamen Jüngling in Amerika und zwar in St. Louis, Mo., wo er bei seinem Bruder freundliche Aufnahme gefunden hatte. Mit Schein schloß er sich der Warren=Straße=Gemeinde an und erhielt von der dortigen Vierteljahrskonferenz Lokalpredigerlicenz, sowie eine Empfehlung zum freien theologischen Unterricht auf dem Central Wesleyan=Kollegium in Warrenton, Mo., welches er im folgenden Herbst bezog. Aber schon im Frühjahr sandte ihn der damalige Vorstehende Aelteste, Michael Röder, nach Jefferson City, Mo., um daselbst eine vakante Gemeinde zu bedienen. Im Herbst 1894 wurde er in die St. Louis Deutsche Konferenz aufgenommen und im Jahre 1898 als Aeltester ordiniert. Bis heute hat ihm der Herr geholfen, Seelen zum Herrn zu führen, und er fühlt sich glücklich und selig in dieser Arbeit.

New Melle, Mo.

Die Gemeinde in New Melle, Mo., wurde im Jahre 1869 von einem Prediger der Freien Gemeinden gegründet. Die Glieder derselben wandten sich im Jahre 1870 an die Hochschule in Warrenton, Mo., mit der Bitte, ihnen einen Methodistenprediger zu senden. Br. W. Simon wurde gesandt und arbeitete von 1870 bis 1872. Ihm folgten die Brüder: Fred. Miller 1872—73; Samuel Sägesser 1873—74, John Asling 1874—76; Henry Hankemeyer 1876—78; J. J. Sandmeier 1878—80; C. Steinmeyer 1880—81; Fred. König 1881—83; J. F. Fröschle 1883—86; Wm. Hartel 1886—87; H. Brinkmeyer 1887—89; W. Schmidt 1889—93; David Fröschle 1893—95; Hy. Floreth 1895—99;

E. D. Allinger 1899—1900; Karl A. Neumeyer 1900—02; Wm. Dahlem 1902—03, L. W. Diederich seit 1903, von Warrenton, Mo., aus.

Der Vorstand besteht aus folgenden Brüdern: Chas. Borgmann, G. W. Karrenbrock, jr., der zugleich Lokalprediger ist, Henry Meyer und Ed. Karrenbrock; Trustees: Henry Meyer, Fred. Borg-



New Melle, Mo.

mann und And. Köhler. Mit der Gemeinde sind eine Sonntagschule und ein Jugendbund verbunden.



L. W. Diederich.

L. W. Diederich, der gegenwärtige Prediger der Gemeinde, wurde in New Ulm, Minn., geboren und von christlichen Eltern erzogen. Schon frühe fühlte er den Ruf zum Predigtamt. Von 1900 bis 1903 besuchte er das St. Pauls Kollegium; während dieser Zeit bediente er eine kleine Gemeinde in Deer Park, Wis. In 1903 graduierte er im klassischen Kursus. Gegenwärtig besucht er das Central Wesleyan-Kollegium und bedient nebenbei die Gemeinde in New Melle.

Owensville, Mo.

Von Owensville, Missouri, liegt kein Bericht vor!

H. W. Köwing, der Prediger der Owensville-Gemeinde, wurde geboren den 22. August 1874 zu St. Charles, Mo., als Sohn von Rev. Aug. Köwing. Er wuchs auf unter christlichem Einfluß und genoß als Predigerssohn manche Vorrechte. Als 18jähriger Jüngling wurde er gründlich zu Gott bekehrt und fühlte sogleich den Ruf in das Predigtamt. Im Herbst 1894 bezog er das Kollegium zu Warrenton, Mo., und graduierte 1899. Am 9. August 1899 trat er in den heil. Ehestand mit Anna Hoberg und wurde im



H. W. Köwing.

Herbst 1899 auf Probe in die St. Louis Deutsche Konferenz aufgenommen. Sein erstes Arbeitsfeld war Golden City, Mo., wo er zwei Jahre im Segen wirkte. 1901 wurde ihm der Owensville-Bezirk angewiesen, den er drei Jahre bediente.

Pinkney, Mo.

Pinkney, Mo., gehörte ursprünglich zu der St. Charles-Mission, welche in den Jahren 1841—43 von Br. John Swahlen als Missionar und Br. L. S. Jacoby als Vorst. Aeltester gegründet wurde. Im Jahre 1844 bereiste Br. W. Schreck den Bezirk, kon-



Marthaville und Pinkney Kirchen.

zentrierte aber seine Arbeit mehr auf Herman, Mo., und Umgegend, so daß das Werk in Pinkney liegen blieb. Erst unter dem Pastorat von Br. Franz Horstmann im Jahre 1845 erhielt das Werk daselbst einen neuen Aufschwung und drei Kirchen wurden auf dem jetzigen Bezirk gebaut. Am 4. Februar 1846 wurde unter dem Vorsitz von Br. H. Köneke, dem damaligen Vorst. Aeltesten, die erste Vierteljahrs-Konferenz der St. Charles-Mission gehalten, an welcher nebst dem aufsichtshabenden Prediger, Franz Horstmann, die Brüder John Sottermeyer, H. Heneberg und Ernst Schowengerd anwesend waren, und in welcher zwei Sonntagschulen mit 38 Schülern berichtet wurden. Bei der nächsten Vierteljahrs-Konferenz waren bereits vier Sonntagschulen mit 10 Lehrern und 58 Schülern vorhanden. Im Jahre 1847 wurde diese Mission von der St. Charles-Mission getrennt

und Warren-Bezirk genannt. Im folgenden Sommer wurde die erste Lagerversammlung gehalten und die Zahl der Sonntagschulen hatte sich auf sechs mit 15 Lehrern und 81 Schülern vermehrt. Zugleich wurde der Ankauf einer Predigerwohnung in Marthasville, Mo., beschlossen, woselbst der aufsichtshabende Prediger in den folgenden Jahren seinen Wohnsitz hatte. Das Arbeitsfeld umschloß damals vier Predigtplätze mit vier Kirchen und erhielt im Jahre 1852 den Namen Warren und Marthasville-Bezirk, doch wurden beide Plätze bereits im folgenden Jahre wieder von einander getrennt. Unter der Amtsthätigkeit von Br. W. Kleinschmidt wurde im Jahre 1853 die alte baufällige Kirche in Pinkney, Mo., durch eine neue ersetzt und im Jahre 1863 die Predigerwohnung von Marthasville nach Hopewell, Mo., verlegt und der Bezirk Hopewell-Bezirk genannt. Eine besonders gesegnete Auflebung erfuhr das Arbeitsfeld im Jahre 1870 unter der Arbeit von Br. John Wanner, in welcher sich 52 Personen mit der Kirche vereinigten. Im Jahre 1888 wurde unter der Amtsthätigkeit von Br. J. G. Hildenstein die dritte Kirche gebaut, welche noch jetzt als Stätte der Anbetung dient. Später im Jahre 1891, unter dem Pastorat von Br. J. B. Schwietert, wurde die Predigerwohnung von Hopewell nach Pinkney, Mo., verlegt und Pinkney-Bezirk genannt. Die Gemeinde daselbst zählt gegenwärtig 78, die in Hopewell 14 und die in Marthasville 25 Glieder und der Wert des Kircheneigentums beläuft sich auf $6000. Die Aussichten für die Zukunft sind auf diesem Bezirk versprechend.



Hopewell-Kirche, Pinkney-Bezirk.

Folgende Prediger haben im Laufe der Jahre auf diesem Felde gearbeitet: Franz Horstmann 1845—47; Louis Kunz, Gehilfe, 1846—47; Karl Köneke 1847—49; Jakob Haas 1819—50; Niko-

laus Reitz 1850—52; Wm. Kleinschmidt 1852—54; Wilhelm Rotert 1854—55; Karl H. Schmidt 1855—57; John H. Grannemann 1857—59; Wilhelm Meyer 1859—61; Gerhard Timken 1861—63; Gustav Hollmann 1863—64; Georg Enzeroth 1864 bis 1865; C. F. Schlinger 1865—68; John Wanner 1868—71; John Meyer 1871—74; H. Voßholl 1874—76; John Wanner 1876—79; Chas. Wehrmann 1879—80; J. P. Faust 1880—81; C. Mardorf 1881—84; H. Brinkmeier 1884—87; J. G. Hildenstein 1887—90; J. B. Schwietert 1890—92; John M. Rohde 1892—97; August Köwing 1897 bis 1901 und seither der gegenwärtige Prediger, W. K. M. Schmidt.


W. K. M. Schmidt.

Folgende Lokalprediger der Gemeinde sind im Laufe der Jahre in den aktiven Dienst der Kirche getreten: Georg Schatz, Alois Löwenstein, Heinrich Hankemeyer, H. H. Hackmann, Fr. Wippermann und Heinrich Tempel.

Folgendes ist die Liste des gegenwärtigen Vorstandes: Karl Ridder und Fr. A. Häuser, Lokalprediger; Verwalter der Gemeinde in Pinkney: Louis Dothage, Fr. Wippermann, Joe Wegener und J. C. Hanke; Trustees: H. Dothage, Louis Dothage, Wm. Brakemeyer, Heinrich Schotte, H. Wegener, Fr. Stühmeyer und Heinrich Baurichter; Verwalter in Marthasville, Mo.: Wm. Peters, John Johannaber und Adolph Schake; Trustees: Wm. Peters, Fr. Johannaber, Fr. Shake und Samuel Johannaber. Verwalter in Hopewell, Mo.: Bernhard Meyer; Trustees: Bernhard Meyer, Karl Ridder und Heinrich Meyer.

Der jetzige Prediger der Gemeinde, Br. **W. K. M. Schmidt,** wurde am 25. Januar 1859 in Alraft, Kirchspiel Sachsenhausen, Fürstentum Waldeck, geboren und als ein Kind lutherischer Eltern erzogen und konfirmiert. Schon neun Monate nach seiner Geburt

verlor er seine Mutter und kurz vor seiner Konfirmation auch seinen Vater. Nach etlichen Wanderjahren, die er in der Nähe von Dortmund, Westfalen, auf dem Lande verlebte, wanderte er im Jahre 1882 nach Amerika aus und kam in Nokomis, Jll., unter den Einfluß der Methodistenkirche. Schon im Januar des folgenden Jahres wurde er während einer anhaltenden Versammlung unter der Arbeit von Br. John Wanner gründlich zu Gott bekehrt und mit einem solchen Segen überschüttet, daß er trunken war von den reichen Gütern seines Hauses. Mit dem Ruf ins Predigtamt im Herzen besuchte er drei Jahre lang unsere Hochschule in Warrenton, Mo., und später, nach einer längeren, schweren Erkrankung, das Deutsche Kollegium in Mt. Pleasant, Ja., von dem er im Jahre 1889 im theologischen Kursus graduierte und bereits im folgenden Herbst in die St. Louis Deutsche Konferenz aufgenommen wurde, der er gegenwärtig gliedlich angehört. Als Prediger bediente er folgende Felder: Calamus, Jowa, ein Jahr; Jowa City, zwei Jahre; Red Bud, Jll., drei Jahre; Arenzville, Jll., zwei Jahre; Petersburg vier Jahre und ist nun im dritten Jahre in Pinkney, Mo., thätig. Wie alle treuen Gottesstreiter, darf er aus tiefstem Herzensgrunde sagen: „Bis hierher hat der Herr geholfen."

St. Charles, Mo.

St. Charles, eine der ältesten Städte am unteren Missouri, wurde im Jahre 1847 als Missionsfeld aufgenommen und durch Franz Horstmann als ersten Missionar besetzt. Am 27. März 1848 organisierte sich die erste Vierteljahrskonferenz unter dem Vorsitz des Vorstehenden Aeltesten, Heinrich Köneke. Prediger Horstmann berichtete daselbst 12 Mitglieder und eine Sonntagschule mit drei Beamten und Lehrern und 12 Schülern. Im nächsten Jahre wurde der Bau einer Backsteinkirche, 28 bei 40 Fuß, vollendet. Im Jahre 1868 wurde eine neue Backsteinkirche im Werte von $18,000 errichtet. Aber infolge des Fortziehens vieler wohlhabender Mitglieder, eines zerstörenden Wirbelwindes und anderer trauriger Mißgeschicke mußte die Kirche nach etlichen Jahren für die darauf lastenden Schulden verkauft werden. Nach gründlicher Renovierung des alten Gotteshauses zog die kleine Gemeinde wieder in die alte Heimat zurück. Die Gliederzahl sank von 160 bis auf 28 herab, ist jedoch nun wieder

auf 50 gestiegen. Seit ihrer Gründung haben sich 140 Personen auf Probe der Gemeinde angeschlossen, ohne solche, die mit Schein kamen. Zwölf Prediger sind aus dem Verbande der Gemeinde in das Predigtamt getreten. Die gegenwärtigen Beamten der Gemeinde sind: Friedrich Tiemann, August Feuemer, William Spreckelmeyer und William Schnedler. Als Präsident des Jugendbundes fungiert Harry Ordelheide. Die Sonntagschule zählt gegenwärtig 40 Schüler und wird von Br. C. Holtkamp, dem aufsichtshabenden Prediger, als Superintendent geleitet. Bedient wurde die Gemeinde im Laufe der Zeit von den folgenden Predigern: Franz Horstmann 1847 bis 1848; Louis Kunz 1848—50; Karl Köneke 1850—52; Heinrich Lahrmann 1852—54, Karl H. Schmidt 1854—55, H. Koch 1855—56; John Keck 1856—58; Louis Kunz 1858—59; John Hausam 1859—60; John G. Kost 1860—62; John Kölle 1862 bis 1864, John Ritter 1864—65; Georg Enzeroth 1865—67, Heinrich Naumann 1867—69; John Ritter 1869—71; Michael Röder 1871—73; William Schwind 1873—74, John P. Miller 1874 bis 1877, Heinrich Balcke 1877 bis 1880; Charles Behrmann 1880—83; Heinrich Diener 1883 bis 1884, Hy. C. Jacoby 1884—85; Emil Hemke 1885—87, Andreas Konzelmann 1887—88. Ernst F. Ströter (von Warrenton, Mo., aus) 1888—89; Heinrich Meyer 1889—90; John Isler 1890 bis 1891; John Asling 1891—92, Louis Lesemann 1892—93 Karl Stiefel 1893—95. Frank Völker 1895—97; C. D. Allinger 1897—98; C. H. Emig 1898—99; Eduard F. Schewe 1899 bis 1902 und seither bediente sie der gegenwärtige Prediger, Karl Holtkamp.



K. Holtkamp.

Im Amte Vlotho, Regierungsbezirk Minden, Preußen, im anmutigen Weserthal, erblickte Br. **Karl Holtkamp**, der gegenwärtige

Prediger der Gemeinde, am 3. Februar 1832 das Licht dieser Welt. Seine Eltern, sowie die beiderseitigen Großeltern, waren lutherische, bibelgläubige Christen und im elterlichen Hause wurden öfters Gebets= und Erbauungsstunden abgehalten. Von seinem Vater frühzeitig für den Lehrerstand bestimmt, erhielt der Sohn von ihm seinen ersten Elementar= und religiösen Unterricht, welcher leider durch seinen frühen Tod unterbrochen wurde, so daß er mit gewöhnlichem, guten deutschen Unterricht seine Laufbahn in der Welt beginnen mußte. Doch wurden, gottlob, die religiösen Eindrücke in der Schule und Kirche weiter befestigt, so daß selbst in jugendlicher Zerstreuung der edle Same göttlicher Wahrheit tief im Herzensgrunde ungestört bewahrt wurde. Am 2. November 1852 landete er als erweckter Jüngling in New Orleans und am 14. desselben Monats in Quincy, Jll. Schon am nächsten Morgen führte Gott ihn in Berührung mit frommen Christengliedern der Methodistenkirche, welche er achten und lieben lernte. An einer Vierteljahrsversammlung am Betaltar in der Methodistenkirche von Perry, Jll., fand er Frieden mit Gott am 25. März 1854, und schloß sich am nächsten Tage der Kirche an. Etwa zwanzig Personen bekannten damals Frieden gefunden zu haben am Schlusse dieser denkwürdigen Versammlung. Unter der Amtsthätigkeit von Br. David Hüne, damals als Prediger in Pittsfield, Jll., wohnhaft, wurde er Glied der dortigen, neu organisierten Gemeinde. Im folgenden Herbst erhielt er Ermahner= und im August 1855 Lokalprediger=Licenz. Im April 1856 trat er in das Predigtamt und Calhoun Co., Jll., wurde sein erstes Arbeitsfeld. Im Oktober 1856 trat er auf Probe in die Jllinois=Konferenz ein und wurde wieder nach Calhoun Co., seinem früheren Bezirk, zurückgesandt, welchen er bald auf Green und Jersey Counties ausdehnte. An den meisten seiner sechs Bestellungen durfte er etliche Seelen zum Herrn führen. Im Laufe seiner späteren, gesegneten und erfolgreichen Wirksamkeit hat er sechzehn verschiedene Gemeinden bedient. Im Jahre 1892 brach seine Gesundheit gänzlich zusammen, wodurch er gezwungen wurde, in den Ruhestand zu treten, bis er im Herbst 1902 die kleine St. Charles=Gemeinde übernehmen und seither bedienen konnte.

Er selbst schließt seinen eingesandten Bericht mit folgenden Worten:

Der Herr hat Großes an mir gethan nach Seele und Leib.
Ihm sei aller Ruhm und Preis in Zeit und Ewigkeit. Amen.

Mein Lebensabend kommt heran
Und meine Sonne sinkt;
Die schwerste Arbeit ist gethan,
Auch mir die Krone winkt.—

Carondelet.

Die Zions-Gemeinde in Süd-St. Louis (Carondelet) ist die jüngste Mission unserer deutschen Kirche in St. Louis, Mo. Im Jahre 1890 zogen etliche Familien von der damaligen Achten Straße, jetzt Memorial-Gemeinde, nach Süd-St. Louis. Br. H. Naumann besuchte sie zeitweise und predigte ihnen das Evangelium, anfänglich in der Wohnung von Vater John Knaup, Lokalprediger, bis eine



Carondelet-Kirche, St. Louis, Mo.

kleine Gemeinde von neun Gliedern organisiert und mit Hilfe der Stadt-Missions-Gesellschaft ein Grundstück mit einer alten englischen Methodistenkirche, Ecke Pennsylvania und Upton-Ave., für $1300 gesichert war. Im Herbst 1891 übernahm Br. C. W. Hertzler als erster Prediger diese junge Gemeinde. Ihm folgte Br. Georg Röder, welcher die Gemeinde ein Jahr lang bediente. Unter der fünfjährigen Administration seines Nachfolgers, Br. H. Schlüter, wurde im Jahre 1896 ein neuer Bauplatz, Ecke Virginia und Koeln-Ave., für $1500 käuflich erworben und auf demselben im Jahre 1897 die gegenwärtige Kirche für $10,000 nebst einer schönen Predigerwohnung für $2500 errichtet. Auf Br. H. Schlüter folgte Br. C. C. Stahmann, welcher die Gemeinde drei Jahre lang bediente. Br. W. Schönig ist nun im dritten Jahre an dieser Gemeinde thätig. Sie zählt gegenwärtig 76 Glieder, besitzt eine Sonntagschule von 70 Schülern, der Br. G. Wildberger als Superintendent vorsteht, einen Jugendbund, der 84 Glieder zählt, mit Br. J. Jungmann als Präsidenten an der Spitze, und einen 25 Mitglieder starken Frauenverein, dessen Präsidentin Schw. Maria Schönig ist. Die Beamten der Gemeinde sind: Rev. Chas. Rodenberg, superannuierter Prediger; Br. John Knaup, Lokalprediger; Gustav Wildberger, Ermahner. Verwalter: F. W. Buhrmester, C. Götz, G. Wildberger, W. Heinicke, W. Hinze, F. Paul, J. Knaup und J. Jungmann. Trustees: C. Götz, J. Knaup, W. Hinze, J. Heckel, Fr. Riefle, Fr. Burchardt, C. Bruckner und W. Schleyßer.


Wm. Schönig.

Der Prediger der Gemeinde, **William Schönig,** wurde am 5. Mai 1852 in dem schönen Dorfe Sarau bei Ahrensbök, drei Meilen nordwestlich von Lübeck, in Holstein, geboren. Als Sohn lutherischer Eltern wurde er in der Landeskirche getauft, erzogen und konfirmiert. In seinem achtzehnten Lebensjahre betrat er den Boden dieses Landes und fand bei Verwandten und Freunden, anfänglich in der Nähe von Davenport, Iowa, und später bei Muscatine, Iowa, Beschäftigung.

Im Februar 1872 wurde er in Wilton, Iowa, bei einer anhaltenden Versammlung unter der Arbeit von Br. J. G. Leist zu Gott bekehrt und vereinigte sich am 17 August desselben Jahres mit der Methodistenkirche. Im Juni 1873 erhielt er Ermahner-Licenz und nicht lange darnach Lokalprediger-Licenz. Im September 1873 wurde er nach Swan Creek, Neb., gesandt, als Gehilfe von Br. Fr. Unland. Nach längerem Studium auf dem Deutschen Kollegium in Mt. Pleasant, Iowa, wurde er im Winter 1875 als Prediger nach Geneseo, Ill., gesandt, um die durch den Tod des dortigen Predigers entstandene Lücke auszufüllen, wo er bis zum Herbst 1876 im Segen wirkte. Im folgenden Herbst trat er in Burlington, Iowa, in die damalige Südwestliche Deutsche Konferenz ein und wurde am 16. September 1877 in Quincy, Ill., von Bischof J. T. Peck unter der Missionsregel als Diakon und zwei Jahre später von Bischof E. G. Andrews in San Jose, Ill., als Aeltester ordiniert. Er bediente als Prediger der St. Louis Deutschen Konferenz folgende Arbeitsfelder: Dodgeville, Iowa, 1876—77; Arenzville, Ill., 1877—80; Meredosia und Perry, Ill., 1880—81; Decatur, Ill., 1881—84; Belleville., Ill., 1884—86; Canton, Mo., 1886—89; Warsaw, Ill., 1889—92; Davenport, Iowa, 1892—97; Burlington, Iowa, 1897 bis 1900 und seitdem bis zur Gegenwart Carondelet, St. Louis, Mo. Als treuer Zeuge Jesu Christi genießt er den Beistand und Segen Gottes und freut sich in der Hoffnung des ewigen Lebens.

Gano Avenue-Gemeinde.

Diese Mission wurde im Jahre 1888 gegründet. Br. M. Röder, damaliger Prediger der Taylor-Avenue-Gemeinde, begann mit einer kleinen Sonntagschule und noch in demselben Jahre wurde eine kleine Gemeinde von sechs Gliedern organisiert. Im Jahre 1889 kaufte der zu diesem Zweck gegründete Stadtmissions-Verein einen Bauplatz und durch die liberale Unterstützung der Gebrüder Niedringhaus wurde ein kleines Kirchlein gebaut und durch Bischof Thomas Bowman eingeweiht. Im Herbst 1890 wurde Br. Hy. Thomas als erster Missionar auf diesen neuen Missionsposten gesandt. Ihm folgte von 1892 bis 1895 Br. Hy. Roß, der eine geräumige Predigerwohnung baute. Sein Nachfolger, Br. M. Röder, von 1895 bis 1898, arbeitete fleißig, um die Schuld auf der Prediger-

wohnung zu reduzieren. Der gegenwärtige Prediger, Br. Henry Schlüter, bedient diese Gemeinde nun im sechsten Jahre und während dieser Zeit hat sich die Gliederzahl verdoppelt und $3000 wurden für Schulden, Reparaturen und einen Baufonds aufgemacht, welcher gegenwärtig etwa $1500 enthält. Die Gemeinde zählt zur Zeit 95 Glieder, unterhält eine Sonntagschule von 147 Schülern, einen Jugendbund, der 50 Mitglieder zählt, einen Junior-Bund von 27 und einen Frauenverein von 18 Gliedern.

Den Vorstand bilden die Brüder: Verwalter: August Ellerbrock, E. L. Kleinschmidt, Karl Meyer und John Röckle, nebst Dr. C. H. Emig, der ein superannuierter Prediger ist. Trustees sind die Brüder: August Ellerbrock, E. L. Kleinschmidt, Karl Meyer, F. W. Meyer, Frank Neuberger, John Röckle und H. Wittkopf. Superintendent der Sonntagschule ist Dr. C. H. Emig, Präsident des Jugendbundes H. L. Kleinschmidt, Führerin der Junior-Liga Schw. F. W. Lücke und Präsidentin des Frauenvereins Schw. H. Schlüter.


Gano-Ave.-Kirche.

Henry Schlüter, der Prediger der Gemeinde, wurde am 22. November 1856 zu Sherwood, St. Louis County, Mo., geboren. Von frommen Eltern erzogen, die noch hienieden weilen, und in der Sonntagschule in Ballwin, Mo., von treuen Lehrern unterwiesen, kam er in seinem zwölften Lebensjahre zur Erkenntnis der Wahrheit, wurde aber erst zwei Jahre später unter der Arbeit von Br. M. Röder im Jahre 1871 kräftig zu Gott bekehrt. Diese seine Heilserfahrung machte ihn sehr glücklich und gewährte ihm großen Genuß in den Versammlungen. Als fünfzehnjähriger Knabe war er bereits in der Sonntagschule thätig, fühlte aber tief das Bedürfnis, sich mehr

Kenntnisse zu sammeln, und so bezog er denn im Herbst 1875 das Central Wesleyan-Kollegium zu Warrenton, Mo., wo er drei Jahre im fleißigen Studium zubrachte. Geschwächter Gesundheit halber blieb er dann auf Anraten der Aerzte ein Jahr bei seinen Eltern auf dem Lande, um dann im Herbst aufs neue die Schule zu besuchen. Aber Gott fügte es anders. Auf Wunsch und Empfehlung des damaligen Vorstehenden Aeltesten des St. Louis-Distrikts, J. M. Dewein, wurde er im Herbst 1879 auf Probe in die St. Louis Deutsche Konferenz aufgenommen und auf sein erstes Arbeitsfeld nach Farmington, Mo., gesandt. Später bediente er Morrison ein Jahr, De Soto drei Jahre, Beaufort fünf Jahre, Drake zwei Jahre, Carondelet, St. Louis, fünf Jahre und nun Gano - Avenue, St. Louis, sechs Jahre. Er hat überall mit großer Hingabe und Erfolg gearbeitet.



H. Schlüter.

Memorial-Gemeinde, St. Louis, Mo.

Im Jahre 1841 begann Br. Philipp Barth, damals ein Kolporteur in einem Privathause in Süd-St. Louis zu predigen. Die Zahl seiner Zuhörer wuchs beständig und so lud er Dr. L. S. Jacoby zur Hilfe ein. Im September 1843 war der Grund soweit gelegt, daß man die achtzig Glieder zählende Gemeinde als „Mission in Süd-St. Louis" organisieren konnte. Im Jahre 1844 wurde ein passendes Lokal an der Columbus-Straße errichtet, welches der Gemeinde bis zum Jahre 1858 als Stätte der Anbetung diente. Dann erbaute die Gemeinde ein ansehnliches Gotteshaus an der Ecke der 8. und Soulard-Straße, welches am 13. März 1860 eingeweiht, später aber im Jahre 1891 teilweise durch Feuer zerstört wurde. Nach dem Verkaufe des alten Eigentums wurde im September 1892 mit dem Bau einer neuen Kirche an der Ecke der Jefferson-Ave. und Accomac-Str. begonnen und ein modernes Gotteshaus errichtet, welches der Gemeinde $23,000 kostete. Zur Erinnerung an den fünfzigjährigen Bestand des Deutschen Methodismus

wurde die Gemeinde später „Memorial-Gemeinde" genannt. Wie bekannt, wurde auch diese Kirche am 27. Mai 1896 während der Amtswaltung von Br. J. L. J. Barth durch einen Orkan total zerstört, und die Predigerwohnung stark beschädigt. Durch die allgemeine Mithilfe im ganzen deutschen Methodismus wurde es der Gemeinde möglich gemacht, sogleich mit dem Neubau zu beginnen und



Memorial-Kirche, St. Louis, Mo.

das neue Gotteshaus noch im Dezember desselben Jahres dem Dienste des Herrn zu weihen. Beide Kirchen wurden unter der Amtswaltung von Br. J. L. J. Barth gebaut. Die Gemeinde zählt gegenwärtig über 230 Mitglieder, 130 Sonntagschüler, 85 Mitglieder des Jugendbundes, 50 Mitglieder des Frauenvereins und 40 des Frauen- und Jungfrauen-Missions-Vereins.

Der Vorstand besteht aus folgenden Brüdern: Trustees: August

Woitscheck, Fr. Schreck, Louis Busch, Emil Woitscheck, A. F. Pollmann, C. H. Keßler, W Köpke, Phil. Klein und John Sehrt. Verwalter: J. C. Brand, Theo. E. Jacoby, Phil. Klein, H. Mohr, Geo. Brand, A. F. Pollmann, John Sehrt, Fr. Schreck, John Twelker und Emil Woitscheck. Br. Edw. De Fries bekleidet das Amt eines Ermahners, Geo. Brand ist Sonntagschul-Superintendent und Br. F. H. Jänichen ist Präsident des Jugendbundes.

Die Gemeinde wurde von folgenden Predigern bedient: Dr. L. S. Jacoby, Kaspar Jost, Philipp Kuhl, Konrad Eisenmeyer, Sebastian Barth, Karl Köneke, Wm. Schreck, H. C. Dreyer, John Keck, John Hausam, Rudolph Havighorst, Alois Löwenstein, John Hausam, Louis Kunz, Geo. Böshenz, H. Lahrmann, J. M. Winkler, R. Havighorst, Jakob Feisel, Hy. Pfaff, Dr. L. S. Jacoby, C. Heidel, Hy. Pfaff, John P. Miller, F. Stoffregen, Hy. Schutz, C. Holtkamp, C. Rodenberg, H. Naumann, J. L. J. Barth, Wm. Schutz und C. Günther.



Charles Günther.

Charles Günther, der gegenwärtige Prediger der Memorial-Gemeinde, wurde am 4. Oktober 1862 im Amte Esens, Kreis Aurich, Provinz Hannover, Deutschland, geboren. Er genoß in den Volksschulen nach Landessitte eine gute Ausbildung, wurde in seinem fünfzehnten Jahre in der Landeskirche konfirmiert und als Mitglied aufgenommen. Im Jahre 1882 betrat er den Boden dieses Landes und kam zunächst nach San Jose, Ill. Dr. Geo. B. Addicks, der im März des Jahres 1886 in San Jose, Ill., über den Zustand eines Ungläubigen predigte, wurde in Gottes Hand das Werkzeug, ihn zum Herrn zu führen. Nach längerem Widerstreben entschloß er sich, dem Rufe des Herrn in das Predigtamt zu folgen, und widmete sich einige Jahre vorbereitenden Studien auf dem Deutschen Kollegium in Mt. Pleasant, Iowa, woselbst er im Frühjahr 1889 im theologi-

schen Kursus graduierte. Noch im Herbst desselben Jahres schloß er sich der St. Louis Deutschen Konferenz auf Probe an, deren treues Mitglied er bisher geblieben ist. Auf folgenden Feldern durfte er im Laufe der Jahre im Segen arbeiten: In Golden City vier Jahre, in Drake, Mo., drei Jahre, in Ballwin, Mo., fünf Jahre und seitdem ist er in der Memorial-Gemeinde in St. Louis thätig.

Elmbank = Avenue Gemeinde, St. Louis, Mo.

Im Spätsommer 1885 beschloß die Vierteljahrs-Konferenz der Salems-Gemeinde, an Taylor-Avenue und Cottage-Straße eine Mis-



Elmbank-Ave.-Kirche, St. Louis, Mo.

sionskirche zu bauen. Br. Philipp Hehner wurde von der im September tagenden Konferenz zum Prediger der neuen Mission ernannt. Am Danksagungstage wurde der Eckstein des neuen Gotteshauses gelegt. Im Frühling 1886 fand die Einweihung statt. Auf Br. Hehner, der sich wegen eines Nervenleidens genötigt sah, seine Arbeit nach einem Jahre niederzulegen, folgte Br. M. Röder, welcher drei Jahre im Segen wirkte. Dann trat Br. W. Wilkening eine fünfjährige gesegnete Wirksamkeit an. Dann bediente Br. C. A. C. Achard die Gemeinde ein Jahr, ehe er aus dem aktiven Dienste schied. Ihm folgten Br. J. B. Schwietert zwei Jahre und Br. H. C. Jacoby, der sechs Jahre lang in großem Segen in der Gemeinde wirkte. Im Juli 1903 wurde unter der Leitung von Dr. Geo. B. Addicks der Eckstein zu der jetzigen neuen und schönen Kirche gelegt und der Name „Ebenezer" in „Elmbank-Ave.-Kirche" verwandelt. Im folgenden September wurde der gegenwärtige Prediger, W. Schutz, an die Gemeinde versetzt und am 29. November die Kirche dem Dienste des dreieinigen Gottes unter der Leitung von Bischof Fitz-Gerald geweiht. Der schmucke Bau samt der bequemen Predigerwohnung und Grundstück kostet $11,400. Die Gemeinde zählt gegenwärtig 95 Glieder, besitzt eine versprechende Sonntagschule von 75 Schülern, einen lebenskräftigen Jugendbund von 40 Mitgliedern und zwei Frauenvereine. Den offiziellen Board bilden die Brüder Georg Reitz und G. Hurni, superannuierte Prediger; F. Blankenborn, F. Hugo, C. Hugo, F. Kercher, J. Blattner, J. H. Riske, H. Eikmann, A. Ziegeler und J. C. Reitz.



Wm. Schutz.

Wm. Schutz, der gegenwärtige Prediger, wurde im Jahre 1847 in Wilnsdorf, Westfalen, Preußen, geboren und kam als fünfjähriger Knabe mit seinen Eltern nach dem Staate Illinois. Er wurde als

Jüngling in Peru, Ill., zu Gott bekehrt und diente seinem Adoptiv-Vaterlande als Soldat während des Bürgerkrieges. Später folgte er dem Rufe Gottes in das Predigtamt und trat, nachdem er ein Jahr unter dem Vorst. Aeltesten gereist, im Herbst 1871 in die damalige Südwestliche Deutsche Konferenz ein. Folgende Arbeitsfelder bediente er: Bunker Hill, Appleton, Red Bud, Decatur, Warrenton, Belleville, Warren-Bezirk, Warrenton (zum zweiten Male). Hierauf bereiste er als Vorstehender Aeltester den Quincy-Distrikt und wurde darnach Prediger an der Memorial-Gemeinde, St. Louis, Mo., die er später mit seinem jetzigen Arbeitsfelde vertauschte. Im Jahre 1896 vertrat er seine Konferenz als einer der Delegaten an der Sitzung der General-Konferenz in Cleveland, O. Er hat sich als ein erfolgreicher Prediger erwiesen, der durch seine Predigten, sowie durch persönliche Arbeit mancher Seele den Weg zum Himmel wies.

Eden Gemeinde, St. Louis, Mo.

Die Eden, oder wie sie in den Konferenz-Prokollen genannt wird, die Warren-Straße-Gemeinde, die drittälteste unserer Gemeinden in St. Louis, wurde am 5. März 1848 organisiert und Ost-St. Louis-Mission genannt. Obgleich die Zahl der Mitglieder klein und der Hindernisse viel waren, gelang es ihnen doch, an der Ostseite des Broadway eine kleine Bretter-Kirche, nebst Predigerwohnung in sehr bescheidenem Stil zu bauen, welche am 23. Juli 1848 dem Dienste des dreieinigen Gottes geweiht wurde und deren Kosten sich auf $993.35 beliefen. Die Protokolle beweisen, daß der Pfad der kleinen Gemeinde nicht auf Blumenbeeten, sondern oft über rauhe Pfade ging. Besonders wurde die Gemeinde durch das Fortziehen mancher edlen Gemeindeglieder sehr geschwächt. Der Besuch der Gottesdienste war gering und die Betstunden wurden monatelang von nicht mehr als drei Personen besucht. Unter der segensreichen Arbeit von Br. R. Havighorst, von 1851 bis 1853, hob sich das Werk. Seelen wurden für den Herrn gewonnen und die Gottesdienste zahlreicher besucht. Unter der Amtsthätigkeit der Prediger W. Fiegenbaum, Hermann Koch und Alois Löbenstein entfaltete die Gemeinde einen segensreichen Einfluß und der vermehrte Besuch der gottesdienstlichen Versammlungen veranlaßte den Vorstand, die Zweckmäßigkeit eines Neubaus ernstlich in Erwägung zu ziehen. In einer Vorstandsver-

sammlung am 22. Juni 1852 wurde der Ankauf eines neuen Grundstücks an der Ecke der 13. und Benton-Straße beschlossen. Leider wurde das alte Kirchlein am 7 August, nachmittags 3 Uhr, ein Raub der Flammen und nötigte die Gemeinde mit dem geplanten Neubau energisch voranzuschreiten. Das Gotteshaus wurde unter der Lei-



Eden-Kirche.

tung von Br. W. Fiegenbaum erbaut und am 25. Juni durch Br. Ph. Kuhl dem Dienste Gottes geweiht. Die Baukosten beliefen sich auf $2928.50. In dieser Zeit erhielt die Gemeinde eine blühende Gemeindeschule unter fähigen Lehrern, und viele der heutigen hervorragenden Glieder erhielten dort ihre erste geistige Ausbildung, besonders in der deutschen Sprache. Die beständige Neigung der Gemeindeglieder, ihren Wohnsitz weiter westlich aufzuschlagen, veranlaßte den Vorstand, im Jahre 1883 das Grundstück an der Ecke der 19. und Warrenstraße käuflich zu erwerben und zur Errichtung eines neuen Gotteshauses zu schreiten, dessen Eckstein noch im Herbst desselben Jahres gelegt wurde. Die Einweihung der neuen Kirche selbst wurde am 16. Dezember 1883 durch Dr. H. Liebhart vollzogen. Die gesamten Unkosten beliefen sich auf $20,000 mit Einschluß der Predigerwohnung. Unter der Administration von Br. H. Naumann im Sommer des Jahres 1896 wurde das Gotteshaus gründlich renoviert. Ein geschmackvoller Turm mit zwei Glocken wurde angebaut und das Ganze mit einem Kostenaufwande von $8500 in modernem Stil hergerichtet, so daß das Kircheneigentum gegenwärtig einen Wert von $25,000 repräsentiert. Dr. F. L. Nagler predigte bei der Wiedereröffnung am 25. August 1895 über „den Einfluß der Kirche auf die geistige Entwicklung des Volkes" Gegenwärtig zählt die Gemeinde 227 Mitglieder, besitzt eine Sonntagschule, eine Epworth-Liga von 40 Mitgliedern, eine Junior-Liga und drei thätige Frauen- und Jungfrauen-Vereine, welche auf verschiedene Weise für das Wohl der Gemeinde thätig sind. Auch sind eine Anzahl gottgeweihter und erfolgreicher Männer aus den Reihen der Mitglieder in das Predigtamt getreten.

Folgende Prediger haben die Gemeinde im Laufe der Jahre bedient: Chas. Bauer 1848—49; Chas. Hollmann 1849—50; August Korfhage 1850—51; Rudolph Havighorst 1851—53; Wilhelm Fiegenbaum 1853—54; Hermann A. Koch 1854—55; Alois Löbenstein 1855—57; Gustav Zollmann 1857—58; John Keck 1858—59; Christoph Höch 1859—60; John Kölle 1860—62; John Ritter 1862—64; Hy. Naumann 1864—67; A. F. Korfhage 1867—69; Heinrich Ellerbeck 1869—72; Heinrich Schutz 1872—75; Georg Bühner 1875—78; Heinrich Lahrmann 1878 bis 1881; Chas. Rodenberg 1881—84; Chas. Holtkamp 1884

bis 1887, David Hüne 1887—90; Heinrich Roß 1890—92; Hy. Naumann 1892—95, C. C. Magaret 1895—1900 und seither der jetzige Prediger, David S. Wahl.

Der Vorstand der Gemeinde besteht aus folgenden Mitgliedern: Lokalprediger: H. Meyer, Dr. K. Franz, H. W. Becker und E. F. Schewe. Verwalter: H. W. Becker, C. C. Samel, D. G. Dunker, J. H. Schagemann, W. G. Rosengarten, F. W. Klein, Albert Kleinschmidt, Geo. P. Becker und Geo. F. Kleinschmidt. Trustees: C. F. Wennecker, C. F. Niedringhaus, C. E. Hülsick, Theo. W. Niedringhaus, Samuel Kleinschmidt, Dr. K. Franz, Dr. H. W. Kriege, Hy. Bus, Louis Kleinschmidt, E. F. Schilling, David Metz und Chas. Maoll. Superintendent der Sonntagschule ist J. H. Schagemann, Präsidentin der Epworth-Liga Schw. Ada Barkhöfer. Präsidentinnen der Junior-Liga Schw. T. W. Niedringhaus und Esther Barkhöfer, Präsidentin des Frauenvereins Schw. E. F. Schilling.


D. S. Wahl.

Der gegenwärtige Prediger der Gemeinde, **David S. Wahl,** wurde am 20. August 1869 in Berea, Ohio, geboren. Aber bereits im folgenden Jahre zog die Familie nach San Jose, Ill., wo das Kind zum Knaben und Jüngling heranwuchs. 1886 wurde er unter der Arbeit von Br. R. Havighorst bekehrt und besuchte in den folgenden Jahren unsere Hochschulen in Mt. Pleasant, Ja., und Warrenton, Mo., wo er den klassischen Kursus absolvierte. Vom April 1893 bis September 1895 bediente er die Gemeinde in Beardstown, Ill. Hierauf besuchte er die Theologische Anstalt unserer Kirche in Evanston, Ill., ein Jahr und wurde dann als Prediger unserer Gemeinde nach Springfield, Ill., gesandt, welche er von 1896 bis 1900 im Segen bediente. Seither ist er aufsichtshabender Prediger an der Warren-Str.-Gemeinde, St. Louis, Mo.

Salems-Gemeinde, St. Louis, Mo.

Die „Salems“ oder „Wash-Str.-Gemeinde“ war die erste deutsche Methodistengemeinde des Westens. Unter die ältesten deutschen

Gemeinden unserer Kirche sich zählend, bezeichnet ihre Gründung zugleich den Anfangspunkt des deutschen Methodismus im großen Westen der Vereinigten Staaten. Im August 1841 wurde Dr. Louis S. Jacoby, ein gebildeter junger Deutscher — geistlicher Sohn und Zögling Dr. Wm. Nasts in Cincinnati, O., — von Bischof Morris für diese wichtige Mission bestimmt, allwo er unter großen Schwierigkeiten und lebensgefährlichen Verfolgungen das Banner seiner Kirche und seines Meisters aufrichten sollte. In der Stadt St. Louis befanden sich zur Zeit ungefähr 15,000 Deutsche, die in Religion und Moral in großer Verweltlichung lebten. Nur zwei kleine Kirchen-Gemeinschaften befanden sich unter ihnen, von welchen nur eine ein Kirchlein besaß.

Glaubensmutig kam nun der erste deutsche Methodistenprediger in 1841 und nahm das Werk energisch in Angriff. An der Ecke der Siebten und Carr-Straße gelang es ihm, eine kleine, alte Presbyterianerkirche zu mieten. Nun, an der Hand eines bekehrten deutschen Kirchendieners der englischen Methodisten-Gemeinde, Br. G. Hoffmann, ging es an die Arbeit, die Deutschen von Haus zu Haus aufzusuchen, Traktate auszuteilen und zu den Gottesdiensten einzuladen. Am folgenden Sonntag war der Missionar mit seiner Gattin in der Kirche, aber kein Zuhörer; da ergriff Br. Jacoby das Glockenseil und läutete so kräftig und anhaltend, daß bald eine gute Anzahl neugieriger Zuschauer herbei kamen, zu welchen er in solcher Beweisung des Geistes und der Kraft predigte, daß er von der Zeit an keinen Mangel an Zuhörer hatte. Schon im September selbigen Jahres wurde die Sonntagschule eröffnet. Br. Jacoby predigte in der Regel zweimal am Sonntag und in der Woche auf den Straßen und an den Marktplätzen, wo er aber heftig und viel verfolgt wurde. Gott segnete aber die treue Arbeit seines Knechtes so, daß schon im November 1841 die ersten 22 Mitglieder in die erste deutsche Methodisten-Gemeinde, die „Salems-Gemeinde", in St. Louis organisiert werden konnte. Am folgenden Christfest feierte man zum ersten Mal das heilige Abendmahl und am 18. März 1842 wurde die erste Vierteljahrskonferenz abgehalten, wo die 27 Glieder starke Gemeinde beschloß, eine neue Kirche zu bauen. Ein Bauplatz 52 bei 110 in Länge an der Wash-Straße, nahe der 11. Straße, im Werte von $1400, wurde ihnen, günstlingsweise, zu $500 gelassen. Auf diesen

Grund bauten sie eine Kirche, 32 bei 50 Fuß, mit einem Kostenaufwande von $1200. Am 5. Mai wurde der Eckstein gelegt und am 7 August die Kirche dem Dienste des dreieinigen Gottes geweiht. Auch eine bescheidene Predigerwohnung und ein Schulhaus wurden erbaut und am 10. Oktober 1842 eine Schule eröffnet.



Wash-Str.-Kirche, St. Louis, Mo.

Die Wash-Straße-Gemeinde ist die Muttergemeinde des deutschen Methodismus im Westen; denn von ihr aus verbreitete sich das Werk nach allen Richtungen. Schon im Spätjahr 1841 trug Br. J. M. Hartmann die Heilsbotschaft nach Belleville, Ill., von wo aus Mascoutah und andere umliegende Städte erreicht und bearbeitet

wurden. Br. John Swahlen gründete die Pinkney-Mission in Missouri, die nachher viele Gemeinden erzeugte. Nach dem Westen und Nordwesten drängten sich die Missionare und Glieder von hieraus, so daß Quincy, Ill., Burlington, Iowa, und St. Paul, Minn., erreicht wurden; nach letzterem Orte zogen zu einer Zeit 83 Glieder dieser Gemeinde, welche den Wurzelstock zu vielen Gemeinden im Nordwesten bildeten. Welcher Einfluß von dieser Gemeinde für die Verbreitung des deutschen Methodismus ausging, zeigen nachstehende Namen der Brüder Prediger, die von ihr ins Werk gesandt wurden. Großherzigkeit, Liberalität und ein wahrer Missionsgeist haben diese Gemeinde von Anfang an charakterisiert, ganz nach dem Charakter ihres Gründers, Dr. L. S. Jacoby. Von ihr ausgesandt wurden Heinrich Kämper, Wm. Schreck, Sebastian Barth, Phil. Barth, Jakob Haas, Hy. Nülsen, Phil. Funk, Aug. Korfhagen, Wm. Fiegenbaum, H. F. Köneke, Hy. Fiegenbaum, Hy. Lahrmann, Karl F. Walther, Aug. Keller, Ernst F. Riemenschneider, John L. Walther, Karl Bauer, Hy. Withorn, Gerh. Timken, Wm. Kleinschmidt, Phil. Kuhl, Wm. Floreth, Hy. Schmidt, Peter Hehner, Siegmund Vogel, Kaspar Herr, Chas. Steinmeyer, Christ. Pothast, Adam Reitz, Jakob Krättle, H. Roß, Fred. Haid, Fr. Fiegenbaum, Hy. Schnittker, Samuel Sägesser, F. H. Lücke und Bernhard Voll.

Die Brüder Prediger, welche die Wash-Straße-Gemeinde bedienten: L. S. Jacoby 1841—43; Peter Wilkens 1843—44; Geo. Danker 1844—45; Kaspar Jost 1845—47; Phil. Kuhl 1847—49; G. L. Mulfinger 1849—51; Konr. Eisenmeyer 1851—52; John Schmidt 1852—54, Chas. Hollmann 1854—56; Wm. Fiegenbaum 1856—57; Hy. Lahrmann 1857—58, Alois Löbenstein 1858—60; Phil. Kuhl 1860—63; E. H. Kriege 1863—64; John Schlagenhauf 1864—66; Hy. Pfaff 1866—69; Chas. Heidel 1869—73; Hy. Pfaff 1873—76; Chas. Heidel 1876—77; Hy. Schutz 1877 bis 1880; Chas. Holtkamp 1880—83, P. W. Jacoby 1883—86; Wm. Köneke 1886—89; P. W. Jacoby 1889—94; Franz Piehler 1894—99; W. F. Völkner 1899—1903; J. F. Fröschle 1903 bis zur Gegenwart.

Von den ersten Anfängen wuchs die Wash-Straße-Gemeinde schnell, so daß sie schon unter der Amtsthätigkeit der Brüder Jacoby,

Jost, Kuhl und Mulfinger, in den ersten zehn Jahren, eine Gliederzahl von 263 aufwies. Dieses Wachstum wurde durch Auflebungs-Versammlungen in der Winterzeit und Lagerversammlungen, auf dem zehn Meilen außerhalb der Stadt liegenden Lagergrunde im Sommer, erzielt. Die Gemeinde gedieh nun so schnell, daß man sich genötigt sah, schon 1847 das erste bescheidene Kirchlein durch eine neue, große Kirche, im Werte von $15,000, auf demselben Bauplatz zu errichten. In dieser geräumigen Kirche wuchs die Gemeinde und nahm dermaßen zu, daß schon nach zehn Jahren auch dieses ehrwürdige Gebäude, voll der denkwürdigsten Erinnerungen, zu klein wurde; die Nachbarschaft, größtenteils verändert, aber nicht zum Besseren, sondern von einem meist farbigen, oder schmutzigen und unmoralischen Element eingenommen, so daß man beschloß, mit der Volksströmung weiter westlich zu ziehen. An der Ecke der 15. und Wash-Straße wurde ein schöner Bauplatz gesichert und unter der Amtsthätigkeit Karl Heidels „die Kathedrale des westlichen deutschen Methodismus" erbaut. Dieser imposante Bau mit einer guten Predigerwohnung wurde mit einem Kostenaufwand von $75,000 errichtet. Die Kirche, 73 bei 110 Fuß in Länge, wurde am 29. November 1873 durch Dr. Hy. Liebhart dem Dienste des dreieinigen Gottes geweiht. Die Gliederzahl betrug 400 und deren Beiträge im Kirchenjahr $3000. Nach 31 Jahren eines gesegneten Wirkens in diesem, weit und breit bekannten Gotteshaus, ist die Gemeinde, bei diesem Schreiben, im Begriff, die Kirche zu verkaufen und im westlichen Residenz-Stadtteil eine neue Kirche zu errichten. Möge der Herr diese Muttergemeinde auch fernerhin zu seiner Ehre und zum Heil vieler gebrauchen. Aus den vielen Namen, die rühmlichst aus der Geschichte der Gemeinde zu nennen wären, führen wir einige an: G. Hoffmann, Rose, Funk, Walker, Herr, Wellemeier, Schüler, Knapheide, Bünemann, Schmidt, Tebel, Timken, Brenner, Bahrenburg, Hausmann, Thöle, Homann, Kassebaum, die Mütter Hermann und Bauer, und die Gebrüder Niedringhaus, die für den Methodismus und seine Mission in St. Louis, beides deutsch und englisch, große Opfer gebracht. Die Bürden- und Würdenträger der Gegenwart, als Beamten der Gemeinde, in der Gegenwart, folgen hier.

Der gegenwärtige Verwalter- und Trusteeboard der Salems-Gemeinde: Verwalter: Chas. Niedringhaus, Louis Schmidt, J.

F. Schlüter, Distrikts-Verwalter; Dr. J. P. Rinkel, Regist.-Verwalter; Fred. Schelp, Dr. L. Rohlfing, Oskar Böllner, Hy. Kassebaum, Dr. J. L. Bunte, Wm. Köster, J. L. Schnute, Hy. F. Niedringhaus. Trustees: F. G. Niedringhaus, Wm. F. Niedringhaus, Hy. C. Grawe, G. H. Schelp, L. S. Jacoby, G. A. Pauly, Emil Hausmann, A. Mausehund, Fred. Helmkamp, Chas. Rahing, J. H. Kramer, Wm. Adamy, Dr. J. H. Kern. Frauen-Verein: 60 Mitglieder. Schw. Mary Hausmann, Präsidentin; Schw. Luise Rohlfing, Sekretärin; Schw. Emily Adamy, Schatzmeisterin. Frauen Missions Verein: 60 Mitglieder. Schw. J. F. Fröschle, Präsidentin; Schw. Dina Rohlfing, Sekretärin; Schw. Tillie Grawe, Schatzmeisterin. Sonntagschule: Oskar Böllner, Superintendent; Hy. Schelp, Vicepräsident; Alix Bolm, Sekretär; A. Mausehund, Schatzmeister. Jugendbund: Sam. Schnute, Präsident; Milton Schelp, Sekretär; Tillie Grawe, Schatzmeisterin.


J. F. Fröschle.

Der jetzige Prediger der Gemeinde, **Jakob F. Fröschle,** wurde in Hannover, im Staate Indiana, am 22. Februar 1854 geboren und verlebte seine Jugendzeit teils in Cincinnati, Ohio, teils bei Higginsville, Mo., wo er als siebzehnjähriger Jüngling unter der Wirksamkeit von Br. Chas. Brügger, Mitglied der West Deutschen Konferenz, im Februar 1871 zu Gott bekehrt wurde. Der Ruf zum Predigtamte, den er schon vor dieser Zeit fühlte, wurde nun dringend und klar. Obwohl gänzlich unbemittelt, entschloß er sich, das theologische Seminar des Central Wesleyan-Kollegiums in Warrenton, Mo., zu besuchen, um den spärlichen Schulunterricht, den er bisher genossen, durch die Erwerbung tüchtiger Schulkenntnisse zu ersetzen, und da in jener Zeit die Schulen noch nicht im stande waren, unbemittelten Studenten Hilfe zu leisten, so hat er sich seinen Weg mit eigener Hand gebahnt und im Jahre 1883

den theologischen Kursus absolviert. Im Spätherbst desselben Jahres trat er in die St. Louis Deutsche Konferenz bei ihrer jährlichen Sitzung in Quincy, Ill., unter Bischof Bowman ein und arbeitet nun im 21. Jahre seiner Amtsführung. Folgende Felder hat er bedient: New Melle, Mo., drei Jahre; Chester, Ill., drei Jahre; Cape Girardeau, Mo., drei Jahre; Des Moines, Ia., drei Jahre; Quincy, Erste Gemeinde, vier Jahre. Dann wurde ihm von der Konferenz die Sammlung des 20. Jahrhunderts-Dankopfer überwiesen. In dieser Stellung besuchte er innerhalb zwei Jahren sämtliche Gemeinden und Familien der Konferenz und sicherte mit Hilfe seiner Amtsbrüder $93,000, eine Summe, welche den festgesetzten Anteil der Konferenz um $13,000 überstieg. Nach Vollendung dieser Arbeit wurde er von der Konferenz in die Erste Gemeinde in Burlington, Iowa, gesandt, um bereits im nächsten Jahre dem Rufe als Feldsekretär der höheren Erziehungssache am Central Wesleyan-Kollegium in Warrenton, Mo., Folge zu leisten. Aber auch diesen wichtigen Posten mußte er einem dringenden Wunsche der Konferenz zufolge schon nach einem Jahre niederlegen, um dem Rufe der Wash-Straße-Gemeinde in St. Louis, Mo., Folge zu leisten. Seine Arbeit in der Kirche war gesegnet und bereitete ihm viele Freude. Sein Leben ist dem Herrn geweiht.

Senate Grove, Mo.

Diese Gemeinde bildete bis 1888 einen Zweig des Herman-Bezirks. Sie war die älteste auf diesem Arbeitsfelde und ihre Geschichte datiert bis in das Jahr 1844 zurück. Damals war sie bekannt unter dem Namen „Meiers Kirche“, einem einfachen, kunstlosen Blockgebäude. Im Jahre 1853, als die Gemeinde größer geworden, baute man eine neue Framekirche auf dem alten Platz. Dies geschah zur Zeit, als Br. W. Kleinschmidt daselbst Prediger war. Im Jahre 1878 wurde auch dieses Gotteshaus zu klein und so errichtete man dann eine Meile weiter südöstlich eine neue Backstein-Kirche, die heute noch steht. Im Jahre 1888 trennte sich diese Gemeinde von der Berger, Mo., Gemeinde, mit der sie mehrere Jahre vereinigt gewesen war, und wurde selbständig.

Folgende Prediger bedienten im Laufe der Jahre diese Gemeinde: J. Wanner 1888—92; C. C. Stahmann 1891—92; J.

B. Schwietert 1892—95; J. P. Petersen 1895—97; Friedrich König 1897—1902, und seitdem der gegenwärtige Prediger, W. F. Salzwedel. Während der Amtswaltung von Br. C. C. Stahmann vergrößerte man die Kirche, brachte eine Galerie an, welche für 85 Personen Sitzraum bietet, und schmückte sie mit einem Turm.



Senate Grove, Mo.

Der schöne altmethodistische Brauch, Lagerversammlungen zu halten, wird in dieser Gemeinde noch gepflegt und diese jährlichen Zusammenkünfte sind Zeiten des reichsten Segens, in denen die Glieder neu belebt und Seelen zum Herrn bekehrt werden. In der gänzlich deutschen Nachbarschaft sieht die Gemeinde einer versprechenden Zukunft entgegen. Jedes Jahr werden Glieder in ihre Mitte aufgenommen und die anhaltenden Versammlungen sind mit Segen

gekrönt. Von den ersten Gliedern lebt nur noch Vater J. H. Meyer. Gegenwärtig zählt die Gemeinde 143 Glieder, besitzt eine Sonntagschule von 95 Schülern und einen 35 Glieder starken Jugendbund, der recht thätig ist.

Der Vorstand besteht aus folgenden Brüdern: Franz Albersworth, Lokalprediger; Chas. Zimmerli, Lokalprediger; Edwin Rathert, Lokalprediger; J. H. Meyer, Ermahner; W. H. Allersmeyer, Sonntagschul-Superintendent, und W. L. Rohlfing, Präsident des Jugendbundes; Verwalter: F. W. Pehle, F. Güse, August Meyer, W. L. Rohlfing, H. Güse, August Biele und H. Rohlfing; Trustees: J. L. Rohlfing, Wm. Kluckhohn, J. H. Meyer, H. Bäcker, John Schultze, L. H. Hahne, Franz Albersworth, sr., F. Stöppelmann und Jakob Kugel.


W. F. Salzwedel.

Der Prediger der Gemeinde, **Wilhelm F. Salzwedel,** wurde am 29. September 1869 in Manitowoc, Wis., geboren. Seine Eltern, die bereits Glieder der Bischöflichen Methodistenkirche waren, zogen zwei Jahre später nach Faribault, Minn. Fünf Meilen von der Stadt entfernt, bei Roberts Lake, siedelten sie sich an und hier verlebte der Knabe seine Jugendjahre. Unter der Arbeit von Br. Geo. Hartung wurde er gründlich zu Gott bekehrt und fühlte bald den Ruf zum Predigtamte, dem er längere Zeit widerstand. Wie Jonas floh er vor dem Herrn, aber der Ruf von oben begleitete ihn, und endlich, in einer Novembernacht im Jahre 1890, während er auf einem Heuboden betend kniete, versprach er, dieser Stimme zu folgen. Als er nach einer sofortigen Heimkehr seinen Entschluß den Eltern mitteilte, erfuhr er zu seinem Erstaunen, daß sie ihn schon in der Taufe Gott zu diesem Dienste geweiht hätten. Im Januar 1891 besuchte er als Student das St. Pauls-Kollegium, woselbst er am 7 Juni 1894 den theologischen Kursus vollendete. Schon im

folgenden September nahm er die Stelle von Dr. J. L. Nülsen als Prediger der Sleepy Eye-Gemeinde in Minnesota an. Dann folgte er einem Rufe von Dr. Wm. Köneke, Vorstehendem Aeltesten des Belleville-Distrikts, und zog am 7 Oktober 1894 nach Pinkneyville, Jll., um auf diesem Bezirk ein Jahr unter dem Vorstehenden Aeltesten zu arbeiten. Jm Herbste 1895 wurde er Mitglied der St. Louis Deutschen Konferenz und hat seither die folgenden Felder bedient: Red Bud, Jll., vier Jahre; Waltersburg, Jll., drei Jahre, und seit September 1902 ist er Prediger der Senate Grove-Gemeinde.

Steinhagen, Mo.

Der Anfang unseres Werkes in Steinhagen und Umgegend datiert in die fünfziger Jahre des verflossenen Jahrhunderts zurück, als Br. John Swahlen fast jeden Abend in den Privatwohnungen der Leute Versammlungen hielt, da keine Kirchen vorhanden waren. Diese Wohnungen waren rauh gezimmerte Blockhütten. Durch ihn wurde der Grund zu den späteren Gemeinden in Steinhagen, Truxton, Jndian Camp, Pitts, Marthasville, Hopewell, Pinckney und



Salem-Kirche, Steinhagen.

schließlich, wenn auch ein wenig darnach, in Warrenton, Mo., gelegt. Gleichzeitig wurde auch ein Lagergrund hergerichtet, auf dem nun seit über 50 Jahren jährlich Lagerversammlungen gehalten worden sind. Br. Swahlens Nachfolger, Br. Horstmann, begann das Werk zu ordnen und die Gemeinden zu organisieren.

Das erste Probeglied, Schw. Karoline Bebermeyer, die heute noch lebt, vereinigte sich am 15. Januar 1851 mit der Kirche, und ihr Gatte, Anton Bebermeyer, steht als erstes volles Glied auf der Liste. Nebst ihnen gehören zu den Gründern der Salemsgemeinde auf dem



Zoar-Kirche, Steinhagen.

Warren-Bezirk die Familien Hermann und Florida Niederjohann, Karl Knipmeyer und Hermann Knipmeyer mit ihren Gattinnen, Jürgen Källing, Heinrich Bothe und ihre Gattinnen, Konrad und Klara Stephan und Heinrich und Margarete Knipmeyer.

In der Zoar-Gemeinde zählten zu den Gründern: Vater Scheer, Lokalprediger; Hermann und Maria Schäper und W. Schlömann mit seiner Gattin, denen bald Schw. Anna Gerken folgte, die jetzt noch lebt. Ihnen folgten die Söhne von Vater Hermann Schäper, K. H. Schäper, W. Schäper, jr., H. H. Schäper, R. Schulze und andere. Die damaligen Geschwister waren gewohnt 4—6 Meilen zu Fuß in die Betstunden zu gehen und dabei ihre Kinder zu tragen.

Der gegenwärtige Warren-Bezirk besteht aus den Salems-, Zoar- und Lins Mill-Gemeinden, deren letztere im Werden begriffen ist. Die Aussichten für die Zukunft sind versprechend. Die Gründer sorgten dafür, daß 40 Acker Holzland gekauft wurden, von denen der Prediger sein Brennholz bezieht und die ihm gleichzeitig als Weide für Kuh und Pferd dienen.

Folgende Prediger bedienten den Bezirk: John Swahlen; Br. Horstmann; H. Lahrmann 1854—55; Karl Köneke 1855—56; J. H. Grannemann 1856—57; C. H. Schmidt 1857—58; J. M. Brune 1858—60; W. Kleinschmidt 1860—62; Hy. Pfaff 1862—65; Fr. Stoffregen 1865 bis 1867; W. Kleinschmidt 1867 bis 1870; W. Schreck 1870—72, P. Hehner 1872—75; Wm. Kleinschmidt 1875—78; Wm. Schwind 1878—79; Hy. Pfaff 1879—82, J. J. Sandmeyer 1882—85; Wm. Schutz 1885 bis 1889; Wm. Schwind 1889—92; A. Köwing 1892—97; J. M. Rohde 1897—1901, Wm. Fotsch 1901—03, und seitdem der jetzige Prediger, J. H. Knehans.



J. H. Knehans.

John Heinrich Knehans, der gegenwärtig die Gemeinde bedient, wurde am 29. Oktober 1850 in Franklin Co., Mo., geboren, aber schon vier Jahre später siedelte die Familie nach dem Staate Illinois in die Nähe von Bushnell über, welches damals ein Flecken mit weniger als einem Dutzend Häuser war. In der Bushnell-Gemeinde wurde er geistlich geboren und erzogen. Als der älteste der Söhne mußte er sehr frühe an die Arbeit; die Schule war anfänglich drei Meilen von der elterlichen Wohnung entfernt und die Gelegenheiten zur Ausbildung sehr gering; da die Entfernung zur Kirche neun Meilen betrug, so konnten die Kinder nur selten dem religiösen Unterrichte beiwohnen. So unterrichteten denn die Eltern ihre Kinder selbst in den Anfangsgründen der deutschen Sprache und in der

Bibel, so gut sie es vermochten. Der Ruf in das Predigtamt, den der Jüngling bereits vor seiner Bekehrung fühlte, wurde nach seiner Wiedergeburt stärker. Bei einer Lagerversammlung in der Nähe von Farmington, Iowa, im Sommer 1873, unter der mächtigen Wirkung des Heiligen Geistes, gab er den Widerstand auf und gelobte dem Herrn, wenn er Bahn machen würde, zu folgen. Und siehe, Gott half. Drei Wochen später befand er sich als erster Student auf dem neugegründeten Deutschen Kollegium in Mt. Pleasant, Ia., woselbst er drei Jahre weilte, seinen eigenen Haushalt führte und nebenbei arbeitete. An Entbehrungen und inneren Kämpfen fehlte es nicht, so daß ihm sein Professor einmal sagte: „Br. Knehans, du bist doch ein geplagtes Christenkind." Im September 1876 trat er in die damalige Südwestliche Deutsche Konferenz ein und Eudora, Kan., wurde sein erstes Arbeitsfeld. Die weite Reise dahin machte er mit seiner Gattin per Pferd und Wagen. Nach einjähriger Wirksamkeit daselbst wurde er nach Etna, Mo., gesandt 1877—80; Newton, Iowa, 1880—83, auf welchem Arbeitsfelde Gott sein Leben wunderbar erhielt, als sein scheu gewordenes Pferd in rasendem Laufe mit ihm durchging und niemand meinte, daß er je wieder predigen könnte. Sein nächstes Arbeitsfeld war Wilton, Iowa, 1883 bis 1885, Dodgeville, Ia., 1885—90; Wapello, Ia., 1890—95; Warrenton, Waisenheimat, 1895—1903. Diese letzten acht Jahre waren bei weitem die schwersten in seiner ministeriellen Wirksamkeit. Oft munterten ihn die Worte des Apostels auf: „Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht — Christus" Jetzt arbeitet er im Segen auf dem Warren-Bezirk. Auf allen Bestellungen, die er bediente, wurden Seelen zu Gott bekehrt, die Gliederzahl vergrößert und das Kircheneigentum verbessert. Dankbar blickt er zurück auf die im Dienste des Herrn verlebten Jahre und spricht bewegten Herzens: „Bis hierher hat mir der Herr geholfen."

Truxton, Mo.

Truxton, Mo., ist eine Bestellung, die früher zum Warren-Bezirk gehörte und erst seit 1895 von einem eigenen Prediger bedient wird. Br. W. F. Floreth, seligen Andenkens, war der erste Seelsorger, der im vierten Jahre seiner gesegneten Wirksamkeit daselbst im Glauben an seinen Erlöser starb. Sein Nachfolger wurde Wm.

Wilkening, der jetzt im fünften Jahre seiner Wirksamkeit daselbst steht. Alle Prediger, welche diese Gemeinde vor ihrer Trennung vom Warren-Bezirk bedienten, findet der geneigte Leser unter den Mitteilungen von jenem Bezirk. Die Gründer der Truxton-Gemeinde waren ernste, fromme Leute, in deren Adern das Blut der Quäker rollte. Ihren Mittelpunkt bildete die gottgeweihte und thätige Familie Wehrmann. Seit 1850 wurde in ihrer Wohnung gepredigt. Soweit zu ermitteln ist, war Vater Reitz der erste Prediger und die Bestellung wurde von St. Charles und Marthasville aus bedient, und zwar von den Brüdern Heinrich Lahrmann und W. Kleinschmidt. Letzterer wirkte zu wiederholten Malen in dieser Gemeinde und hat diesem Felde durch sein frommes, biederes Wesen und durch seine kernigen Predigten einen mächtigen Aufschwung gegeben.

Die ersten Glieder waren Vater und Mutter Wehrmann, die Brüder Wm. Stock, Konrad Jürgensmeyer, Vater Hermann Runde, Großvater Duewel, Dr. F. H. Drunert und die Familie Drunert. Br. H. Lahrmann hielt die erste Klasse im Hause der Großeltern Wehrmann und Vater Wehrmann wurde der erste Klaßführer, mit Dr. F. H. Drunert als Gehilfen. Durch Anschluß hatte die Gemeinde sich bald in einem solchen Grade vermehrt, daß das kleine Häuflein beschloß, eine Kirche zu bauen. Im Jahre 1857 ging man an die Arbeit, welche von den Gliedern selbst verrichtet wurde, denn Geld war knapp, aber Liebe und Willigkeit überwanden alle Hindernisse, und groß war die Freude, als das vollendete Gotteshaus dastand. Vater Duewel verfertigte mit eigenen Händen die Altareinrichtungen, während Br. Karl Köneke als aufsichtshabender Prediger die Arbeit förderte. Nach erfolgreicher Durchführung des Baues wuchs die kleine Gemeinde zusehends, viele Deutsche ließen sich in der Umgegend nieder und vereinigten sich mit der Kirche. An dem Aufbau der Gemeinde haben zwei Brüder Lokalprediger einen großen Anteil — der selige Br. H. Duewel und Dr. F. H. Drunert. Gott wird ihrer Arbeit in der Liebe gedenken. Wenn große Werke vollendet dastehen, vergißt man so gerne die kleinen Anfänge. Auch dieses kleine Gotteshaus ward bald zu enge und die Gemeinde plante einen Neubau, der am 10. Juni 1878 begonnen und bis zum 15. Juni 1879 — dem Tag der Einweihung — vollendet wurde. Die Kirche hat Raum für etwa 300 Personen. Die lebenskräftige Gemeinde

zählt 230 volle und Probeglieder, und eignet ihr eigenes Schulhaus, in welchem jährlich, wenn die Freischulen geschlossen sind, in deutscher Sprache unterrichtet wird. Hier also wenigstens hört das Deutschtum noch nicht auf, denn die Schule wird von 40 bis 50 Schülern besucht. Auch die Sonntagschule mit 150 Schülern, und unter der fähigen Leitung von Br. Louis Wehrmann als Superintendenten, stiftet viel Segen. Der Jugendbund, dem Br. Gust. Winter als Präsident vorsteht, hat 50 Glieder und gereicht dem Werke in der Gemeinde zum Segen. Der Singchor steht den besten in unseren Gemeinden ebenbürtig zur Seite und wird von Br. W. Koch dirigiert.



W. Wilkening.

Der Vorstand besteht aus folgenden Brüdern: Verwalter: F. A. Winter, F. W. Winter, H. Duewel, Chas. Kölling und H. Bebermeyer; Trustees: F. C. Drunert, A. H. Winter, F. Niehuß, H. L. Korth, H. C. Duewel, H. Werges und Louis Wehrmann.

William Wilkening wurde am 22. Juni 1838 in Winzlar, Amt Rehburg, Hannover, Deutschland, geboren. Seine Eltern waren ehrbare, geachtete Leute, aber arm, und gehörten zur evangelisch-lutherischen Konfession. Bis zu seinem 14. Lebensjahre besuchte er die Dorfschule und wurde dann konfirmiert. Bereits als Kind fühlte er die Wirkung des Heiligen Geistes, ohne den Herrn in Wahrheit zu kennen. Hätte er die rechte Anleitung gehabt, er wäre damals zu Gott bekehrt worden. Die Ahnungen und Träume jener fernen Zeit, die, wie er glaubte, sich nie verwirklichen würden, sind dennoch durch die Gnade Gottes in Erfüllung gegangen. Er ist ein Erbe des ewigen Lebens geworden und darf im Weinberge des Herrn thätig sein. Im Jahre 1856 wanderte er mit Verwandten nach Amerika aus, die sich bei Appleton, Cape Girardeau County, Mo., niederließen, wo Br. W. Wilkening im Jahre 1858, unter der Arbeit von

Br. H. Schulze, zu Gott geführt wurde. Wohl hatte er viel mit Zweifel zu kämpfen, aber seiner Annahme bei Gott war er gewiß. Nachdem er der Kirche eine Zeit lang als Ermahner und Lokalprediger gedient hatte, besuchte er darauf in den Jahren 1860—61 unsere Schule in Quincy, Jll. Im Jahre 1861—62 bediente er, während der Kriegszeit, mit einem anderen Lokalprediger seine Muttergemeinde in Appleton, Mo. Im Jahre 1862 vereinigte er sich mit der damaligen Südwestlichen Deutschen Konferenz. Im Jahre 1866 begann für ihn eine schwere Prüfungszeit, er selbst erkrankte, und später auch seine Gattin, die ihm am 31. Dezember 1873 durch den Tod entrissen wurde. Mit seiner zweiten Gattin ist er seit dem 5. September 1875 verehelicht. Während seiner Wirksamkeit in Edwardsville, Jll., erfuhr er eine besondere Herzensweihe und kann, wie er selbst erklärt, besser alles tragen, dulden und überwinden. Seit 39 Jahren hat er Gott und der Kirche im Predigtamte gedient und manche ehrenvolle Aemter verwaltet. Mit seiner Gattin im vorgerückten Alter stehend, ist er noch immer im aktiven Dienste begriffen und thut seine Arbeit mit großer Freudigkeit, harrend und wartend auf das Läuten der Himmelsglocke zum Eingang in die Ruhe des Volkes Gottes. Im Laufe seiner langen gesegneten Wirksamkeit hat Br. Wilkening folgende Arbeitsfelder bedient: Gordonville, Mo., 1862—64; Staunton, Jll., 1864—66, Bunker Hill, Brighton und Fosterburg einschließend; Herman, Mo., 1866—69; Dalton, Mo., 1869—71; Appleton, Mo., 1871—74; Cape Girardeau 1874—75; Gordonville, Mo., 1875—78; Chester, Jll., 1878—79; Belleville, Jll., 1879—82; Edwardsville, Jll., 1882—85; Quincy, Jll., Jersey-Straße, 1885—89; Taylor-Ave., St. Louis, Mo., 1889—94; Berger, Mo., 1894—99, und seither Truxton, Mo.

Warrenton, Mo.

Die Geschichte der Gemeinde in Warrenton, Mo., ist auf das engste mit der Geschichte unserer dortigen Anstalten — der Schule und des Waisenhauses — verbunden. Sie wurden gleichzeitig gegründet. Die erste Vierteljahrskonferenz wurde am 14. Oktober 1865 unter dem Vorsitz von Br. Philipp Kuhl gehalten, der zugleich Vorstehender Aeltester, aufsichtshabender Prediger und Waisenvater war, während Br. H. Koch als Sekretär diente. Es wurden damals

44 volle und Probeglieder berichtet. Eine Reihe von Jahren hindurch waren die jeweiligen Prediger mit einer oder der anderen Anstalt verbunden. Auch die Versammlungen wurden zunächst in den Anstaltsgebäuden gehalten; zuerst in dem alten Waisenhause, dann in dem ersten Schulgebäude und später in dem sogenannten roten



Warrenton, Mo.

Gebäude, welches gegenwärtig als Gymnasium dient. Als dann das jetzige Lehrgebäude errichtet wurde, diente die westliche Hälfte in der zweiten Etage als Kapelle, bis im Jahre 1887 unter der Administration von Br. Wm. Köneke wurde die jetzige Kirche, „Jubiläumskapelle", geplant, Fundament gelegt und $6000 zum Bau gesichert. Da seine Dienstzeit aus war, hat sein Nachfolger, Georg Enzeroth, den Bau aufgeführt und vollendet. Die erste Predigerwohnung

wurde im Jahre 1883 unter der Aufsicht von Professor J. M. Rinkel gebaut, der diesem Zwecke dreiviertel seines Gehalts als Prediger opferte. Zwanzig Jahre später wurde die jetzige Predigerwohnung, wohl eine der schönsten der Konferenz, erbaut, unter Amtsverwaltung von W. Köneke, und am Tage vor Weihnachten von dem gegenwärtigen Prediger, Br. Emil Hemke, bezogen.

Die Warrenton=Gemeinde, welche, ohne Studenten, Waisenkinder und die Glieder bei Pitts, zur Zeit etwa 160 Glieder zählt, ist in mancher Beziehung eine Mustergemeinde. Die Anwesenheit der vielen Studenten, *"the cream of Methodism"*, wie sie einer der Lehrer genannt hat, sowie die große Waisenfamilie, geben dem Gemeindeleben etwas Ermunterndes. Auflebungen sind die Regel und viele sind derer, die hier ihren Heiland fanden. Damit verbunden sind eine große Sonntagschule, ein tüchtiger Jugendbund, je ein Zweig der Y. M. C. A. und Y. W. C. A., ein Verein der Bannerträger, sowie Königs=Herolde. Die Schwestern unterhalten einen thätigen Missions= und Waisenhaus=Nähverein. Die Klasse am Sonntagmorgen, sowie die Betstunden in der Woche sind gut besucht und segensreich. Alles in allem genommen hat die Gemeinde wohl Aussicht auf ein langes und segensreiches Bestehen. Bedient wurde sie von folgenden Predigern: Philipp Kuhl 1865—67; Philipp Naumann 1868; Philipp Kuhl 1869; John J. Eichenberger 1870; J. P. Wilhelmi 1872; H. A. Koch 1873; M. Röder 1877; Chas. Heidel 1880, Wm. Schutz 1882; J. M. Rinkel 1883; Wm. Köneke 1887; Georg Enzeroth 1889; Wm. Schutz 1891; Chas. Heidel 1896; Wm. Schwiering 1900; W. Köneke 1903 und Emil Hemke, der gegenwärtige Prediger, seither.

Aelter als die Gemeinde in Warrenton ist die seit 1866 mit ihr verbundene Pitts=Gemeinde. Leider ist diese, einst blühend und versprechend, durch das Wegziehen der Glieder bis auf wenige Familien zusammengeschmolzen. Schon im Jahre 1848 suchte Br. Chas. Köneke die in der Umgegend wohnenden Deutschen auf und predigte ihnen zunächst in Privathäusern das Evangelium. Gott begleitete das Wort so sichtbarlich mit seinem Segen, daß schon im nächsten Jahre der Bau eines kleinen Kirchleins ausgeführt werden konnte, welches am Pfingsttage des Jahres 1849 dem Dienste Gottes geweiht wurde. Bald jedoch genügte diese Kirche den Bedürfnissen

nicht mehr und im Jahre 1861 wurde eine größere und schönere Kirche gebaut. Sie stand 3½ Meilen südlich von Pitts. Da es den Anschein hatte, als werde dieses Städtchen, an der großen, sogenannten Boones Lick-Road gelegen, wachsen, so wurde die Kirche 1868 dorthin geschafft. Leider erfüllte sich diese Hoffnung nicht, da die Wabash-Bahn 2½ Meilen weiter nördlich durchgeführt wurde. Bis zum Jahre 1853 wurde die Gemeinde von Marthasville, Mo., ausbedient; später bis 1866 war sie mit dem Warren-Bezirk verbunden und seither mit Warrenton. Bei vielen der Prediger, die ihre Ausbildung im Central Wesleyan-Kollegium erhielten, wird Pitts im gesegneten Angedenken stehen, als der Ort ihrer ersten Versuche im Predigen. Von den Brüdern, die in alten, längst entschwundenen Tagen in Pitts predigten, erwähnen wir den Gründer der Gemeinde, Karl Köneke, Nikolaus Reitz, Wm. Kleinschmidt, Heinrich Lahrmann, Doktor Schmidt und Friedrich Stoffregen.



Emil Hemke.

Der gegenwärtige Prediger der Gemeinde, **Emil Hemke,** wurde am 17 April 1859 in Arnswalde, Neumark, Deutschland, geboren und erhielt, so lange sein Vater lebte, eine gute Schulbildung, die durch Privat-Unterricht in mehreren Fächern ergänzt wurde. Als aber sein Vater bald nach seiner Konfirmation starb, mußte er sich dem kaufmännischen Fache zuwenden, da die Mutter die Kosten einer ferneren Ausbildung nicht bestreiten konnte. Darin war er bis zum Jahre 1880 thätig, bis er von Berlin nach Amerika ging. Nach einigen Wanderfahrten fand er im Hause eines Methodisten in der Nähe von Brighton, Ill., Aufnahme und Arbeit auf der Farm. Im Herbst 1883 wandte er sich auf das Zureden einiger Freunde nach Warrenton, Mo., um sich für den Beruf eines Lehrers auszubilden. In der herrlichen Auflebung des Winters 1883—84 unter der Aufsicht von Br. W. Köneke suchte

und fand auch er, der schon in Brighton, Ill., tiefe, religiöse Eindrücke empfangen hatte, die Vergebung seiner Sünden und fast gleichzeitig fühlte er den göttlichen Ruf in das Predigtamt. Im Juni 1887 absolvierte er den klassisch-theologischen Kursus, bediente aber schon vorher, während seiner Studienzeit, die Gemeinde in St. Charles, Mo. Im Herbst 1887 trat er in die St. Louis Deutsche Konferenz ein und wurde nach Bethel, Mo., gesandt, wo er die Schuld auf dem dortigen Kircheneigentum tilgte. Im Spätjahr 1888—89 wirkte er in Petersburg und Tallula, Ill., erbaute die Kirche auf der Sandridge und begann den Bau der Predigerwohnung. Dann arbeitete er in Beardstown, 1892, später in Moberly, Mo., und von 1893 bis 1898 in Mt. Vernon, Mo. Hier wurde während seiner Administration die Kirche in der Stadt gebaut, und die auf dem Lande vergrößert. Ferner bediente er ein Jahr die Bethel-Gemeinde in Quincy, Ill., und von 1899 bis 1903 Nokomis, Ill. Zwanzig Jahre nach seiner Graduation in Warrenton sandte ihn die Kirche als Prediger dahin, wo er mit Erfolg und im Segen noch heute wirkt.

Biographien von Predigern der Konferenz in besonderen Stellungen.

Friedrich Munz

wurde am 24. März 1865 in Heslach bei Stuttgart geboren. Nachdem er die Volksschule durchlaufen hatte, besuchte er die Präparandenanstalt zu Nürtingen und das Lehrerseminar zu Eßlingen. Einem inneren Trieb folgend, zog er nach den Vereinigten Staaten, um dort sich dem evangelisch-lutherischen Predigtamte zu widmen. Doch ehe das geschah, wurde er bei Farmington, Iowa, zu Gott bekehrt. Unter der segensreichen Amtsführung von Peter Martin erlebte dort in jenem Winter die ganze Gemeinde eine herrliche Auflebung. Nach einem kurzen Aufenthalt im Kollegium zu Mt. Pleasant folgte ein Jahr Pionierarbeit im westlichen Nebraska unter Br. Jakob Tanner. Die Jahre 1886—89 wurden in der Lehr- und Lernthätigkeit zu Mt. Pleasant zugebracht. Daselbst schloß er auch den Bund fürs Leben mit Schw. Margareta B. Keller. 1889—91 bediente er die Gemeinden in Iowa City und an der Flint Creek. Dann ging es wieder nach Mt. Pleasant, zuerst als Prediger der Gemeinde, dann als Präsident der Schule. Dr. Liebhart wünschte ihn schon zu jener Zeit in der Amtsstube als Gehilfen, doch erst unter Dr. Nagler folgte er dem Ruf im Jahre 1897 Der Schritt sollte nicht ungesegnet bleiben. Die Konferenz ehrte ihn in 1900 und 1904 mit einer Wahl an die Generalkonferenz. Nach dem unerwarteten Heimgang Dr. Naglers stellte die Kirche den Gehilfen in das verantwortungsvolle



Friedrich Munz.

Amt der Redaktion von unserer illustrierten Monatsschrift „Haus und Herd" und der Sonntagschul-Litteratur. Wie wunderbar hat Gott den einsamen, suchenden Jüngling geführt, ihm eine Thür nach der andern geöffnet und seine Gnade an ihm kund gethan!

Frank D. Rademacher

wurde am 10. Juli 1860 in Firrel, Ostfriesland, Deutschland, geboren. Da seine Eltern zur Staatskirche gehörten, so wurde er in derselben getauft und konfirmiert. Gründlich erweckt wurde er in seinem 16. Lebensjahre unter den Baptisten in Deutschland. Im Jahre 1880 wanderte er aus nach Amerika, landete am 1. Mai 1880 in New York und reiste dann sogleich zu seinen Brüdern nach Nokomis, Ill. Im Winter 1881 wurde er bei Nokomis unter der Arbeit von Br. John Wanner zu Gott bekehrt und vereinigte sich bald darauf mit der Kirche. Im September 1883 ging er nach Warrenton und blieb bis 1887. Als die Schule im Juni 1887 in Warrenton aus war, reiste er nach Eudora, Kan., um daselbst für Br. John Haller, der eine Reise nach Deutschland machte, bis Konferenz zu predigen. Im Jahre 1887 wurde er in die West Deutsche Konferenz auf Probe aufgenommen, 1889 von Bischof Warren in Kansas City, Kan., als Diakon und 1891 von Bischof Bowman in St. Joseph, Mo., als Aeltester ordiniert. Er trat am 29. November 1889 in den heiligen Ehestand mit Mary Kettelkamp, Tochter von Ernst und Friederike Kettelkamp. Predigte von 1887 bis 1888 mit Br. H. Menger auf dem Halstead-Bezirk; 1888—89 auf dem Larned-Bezirk; 1889—94 in Newton, Kan.; 1894—99 in Lawrence, Kan.; 1899—1904 in Smithton, Mo. Im September 1904 wurde er nach der St. Louis Deutschen Konferenz versetzt und übernahm North Prairie und Hoyleton als sein Arbeitsfeld.



F. D. Rademacher.

C. C. Stahmann,

gegenwärtig "*State Superintendent of the Children's Home Society of Missouri*", wurde am 25. Januar 1860 in Brinkum bei Bremen, Deutschland, geboren. Seine fromme Eltern gehörten bereits im alten Vaterlande der Bischöflichen Methodistenkirche an, obwohl der Sohn in der lutherischen Kirche getauft wurde. Unter der Arbeit der Evangelistin Mrs. Maggie Van Cott wurde er in seinem sechzehnten Lebensjahre zu Gott bekehrt und fühlte bald darauf den Ruf, in das Predigtamt zu treten. Nach dreijähriger Vorbereitung im Central Wesleyan-Kollegium in Warrenton, Mo., wurde er im Herbst 1883 in die St. Louis Deutsche Konferenz aufgenommen, welche in Quincy, Ill., tagte. Seitdem bediente er als Prediger folgende Felder: Jefferson City 1883—86; Drake, Mo., 1886 bis 1891; Senate Grove 1891—92. Hierauf war er von 1892 bis 1895 als Feld Superintendent der Missouri Sonntagschul - Gesellschaft thätig. Ballwin 1895—98; St. Louis, Carondelet, 1898 bis 1901 und ist seitdem in seiner gegenwärtigen Stellung als *State Superintendent of the Children's Home Society of Missouri* thätig.



C. C. Stahmann.

Ernst Ferdinand Ströter

wurde geboren am 31. Mai 1846 in Barmen, Rheinpreußen. Er war der jüngste Sohn gläubiger Eltern und wurde von seiner früh (1850) verstorbenen Mutter als Kind dem Herrn zum Dienste geweiht. Als Knabe besuchte er die reformierte Elementarschule seiner Vaterstadt, darauf die dortige Realschule und sodann das Gymnasium zu Elberfeld. Da der Vater nach Aufgabe seines Geschäfts an den Rhein zog, absolvierte er die Prima des Gymnasiums in Bonn. Vom Herbst 1865 bis zum Herbst 1868 studierte er Theo-

logie auf den Universitäten Bonn, Tübingen, und Berlin. Männer, wie J. P. Lange, Dorner, Steinmayer und Tobias Beck waren seine Lehrer. Namentlich dem letztgenannten verdankt er viel innere Anregung und eine hohe Ehrfurcht vor dem Worte Gottes. Während er im Zweifel stand, ob er gewissenshalber in den Dienst der preußischen Landeskirche treten dürfe, wurde er als Hauslehrer von einer amerikanischen Familie, welche in Europa reiste, auch nach Paris



Dr. E. Ströter und Frau.

geführt. Hier erlangte er, was ihm bisher gefehlt, klare Heilsgewißheit im Glauben an den Gekreuzigten. In Paris lernte er auch die junge, aufblühende Mission der Methodistenkirche von Amerika unter den Deutschen kennen, welcher damals der hochbegabte Wm. Schwarz vorstand. Derselben schloß er sich auf Probe an, nachdem er durch das Studium der Kirchenordnung die innere Ueberzeugung gewann, in einer solchen Gemeinschaft könne er mit Freudigkeit für den Herrn zeugen und arbeiten. Dies geschah im Frühling des Jahres 1869. Im Herbst desselben Jahres zog er nach Amerika, schloß sich

der deutschen Methodistengemeinde in Newark, N. J., an, in welcher er bald Ermahner- und Lokalprediger-Licenz erhielt. Um Neujahr 1870 sandte ihn der Vorstehende Aelteste, Papa John Swahlen, nach Philadelphia, Pa., wo er unter dem genialen und früh verstorbenen J. J. F. Brunow Gehilfsdienste thun durfte. Im April 1870 nahm ihn die Oestliche Deutsche Konferenz auf Probe auf. Seine erste Bestellung war Süd-Baltimore. Dort führte ihm der Herr in Karoline G. Doelfeld eine treue und bewährte Lebensgefährtin zu, mit welcher er am 26. Dezember 1871 ehelich verbunden wurde. Am gleichen Tage trat das junge Paar die Reise nach Texas an, wohin Br. Ströter sich (mit Br. Brunow) als Freiwilliger gemeldet hatte, auf eine Aufforderung von Bischof Simpson hin. Vor seiner Abreise wurde er durch Bischof Ames in Baltimore unter der Missionsregel zum Diakon ordiniert. In Texas diente er acht Jahre an den Gemeinden zu Industry, Austin und Brenham. Im Winter 1879 folgte er einem Rufe an die Erste deutsche Gemeinde zu St. Paul, Minn., in der er drei Jahre thätig sein durfte. An der Konferenz von 1882 wurde ihm Red Wing, Minn., als Arbeitsfeld angewiesen. Von hier folgte er im Jahre 1884 einem ehrenden Rufe als Professor der historischen und praktischen Theologie an das Central Wesleyan-Kollegium in Warrenton, Mo. Mit diesem Jahrgange beginnt seine gliedliche Verbindung mit der St. Louis Deutschen Konferenz. Seine Lehrthätigkeit in Warrenton, Mo., erstreckte sich über sechs Jahre, bis 1890. Dann veranlaßte ihn die ernstlich bedrohte Gesundheit seiner Frau, einen Klimawechsel vorzunehmen. Der Herr öffnete ihm eine Thüre und er fand in der Universität unserer Kirche in Denver, Colorado, Anstellung als Professor der lateinischen Sprache und Litteratur, blieb aber in aktivem Verbande mit dieser Konferenz. Nach vierjähriger Thätigkeit in Denver nahm ihn der Herr im Jahre 1894 in den Missionsdienst unter dem Volke Israel. Er trat zunächst in Verbindung mit Rev. A. C. Gäbelein in New York als Sekretär der Hoffnung Israels-Mission. In dieser Eigenschaft besuchte er schon 1896 das große Missionsfeld unter den Juden in Polen und Rußland, welches sich damals eben erschlossen hatte. Im Jahre 1899 löste sich die „Hoffnung Israels-Mission“ auf und seit jener Zeit arbeitet Br. Ströter selbständig als „Evangelist für Israel“ in Europa unter Christen und Juden, wo

immer der Herr Thüren öffnet. In Polen hat er drei, in Palästina einen Mitarbeiter im Werke. Er darf erfahren, daß der Herr treu ist und daß seine geringe Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn.

Wilhelm Heinrich Träger,

Superintendent des Diakonissen-Mutterhauses in Cincinnati, Ohio, wurde geboren am 11. Juni 1853 nahe Cleveland, O., von frommen, gottesfürchtigen Eltern. In seinem neunten Lebensjahr starb sein Vater. Zwei Jahre später verehelichte sich seine Mutter mit des Vaters Bruder, der als deutscher Lehrer in Mt. Vernon, Ind., in der Volksschule thätig war; dadurch genossen die Kinder die Vorrechte einer gründlichen deutschen Ausbildung und streng christlichen Erziehung. In seinem 12. Lebensjahr wurde er, unter der Amtsthätigkeit des sel. Rev. J. H. Barth, zu Gott bekehrt. Nebst anderen Berufszweigen war er ein Jahr als Lehrer thätig und zog dann mit seinen Eltern im Jahre 1871 nach Minneapolis, Minn., und trat im Herbst 1874 in die Nordwestliche Deutsche Konferenz ein und bediente folgende Gemeinden: Howard Lake und Atwater, Brownton und Cologne, Clear Water, Princeton und St. Cloud, Minn. Im Juni 1880 wurde er durch Bischof R. S. Foster nach New Orleans, La., transferiert, wo er in der Zweiten und Dritten Gemeinde vier und ein halbes Jahr thätig war. Im Herbst 1884 nahm er einen Transfer in die St. Louis Deutsche Konferenz und wurde an die Erste Gemeinde in Peoria, Ill., stationiert, welche er drei Jahre bediente. Dann war er fünf Jahre in Bloomington, Ill., fünf Jahre in Burlington, Ja., und drei Jahre in Pekin, Ill. Am 1. Oktober 1900 nahm er den einstimmigen Ruf an als Superintendent des Diakonissen-Mutterhauses in Cincinnati, Ohio.



W. H. Träger.

Biographien der supernumerierten und superannuierten Prediger.

Georg P. Bohlander

wurde am 6. Juni 1861 auf einer Farm bei New Memphis, Clinton County, Ill., geboren. Seine Eltern vereinigten sich nach einer gründlichen Heilserfahrung im Jahre 1881, unter der Amtsthätigkeit von Br. Louis Harmel, mit der Kirche ihrer Wahl und bald darauf folgte auch ihr Sohn diesem Beispiel und gab dem Herrn sein Herz und Leben. Von 1882—87 besuchte dieser, ausschließlich eines Jahres, das Central Wesleyan - Kollegium in Warrenton, Mo. Mit einem klaren Ruf von dem Herrn zum Amte, das die Versöhnung predigt, trat er im Herbst des Jahres 1887 in die St. Louis Deutsche Konferenz ein und war fünfzehn Jahre im aktiven Dienste des Reisepredigtamtes thätig. Dann zwang ihn Krankheit, aus dem aktiven Dienste zurückzutreten. Er bediente im Segen der Reihenfolge nach die folgenden Arbeitsfelder: Calamus, Ja., 1887 bis 1889; Hebron, Ja., 1889—93, Dallas und La Harpe, Ill., 1893—94; Keokuk, Ja., 1894—98; Council Bluffs, Ja., 1898—1901; Burlington, Ja., Central-Ave. Gemeinde, 1901—02. Hier legte er seine Arbeit einstweilen nieder, bis es dem Herrn gefällt, ihn wieder zu gebrauchen.



Georg Bohlander.

Christoph Bonn

wurde am 21. Januar 1822 in Gurhagen, Kurhessen, geboren und in den Lehren der reformierten Kirche erzogen, ohne etwas von christlicher Erfahrung zu hören. Nach seiner Konfirmation lernte er das

Drechslerhandwerk und zog nach dreijähriger Lehrzeit als Geselle in die Fremde, um sich in seinem Berufe zu vervollkommnen. Im Jahre 1842 entschloß er sich nach Amerika auszuwandern, und landete nach neunwöchentlicher Seefahrt Ende Dezember in New Orleans, La., woselbst er bis zum folgenden August verweilte. Der verheerende Ausbruch des gelben Fiebers veranlaßte ihn dann, nach St. Louis, Mo., zu ziehen. Hier wurde er mit der Methodistenkirche bekannt und in kurzer Zeit ein Glied derselben. Im Winter 1844 wurde er daselbst, unter der Arbeit von Br. P. Wilkens, gründlich zu Gott bekehrt und empfand sogleich den Eindruck, er solle das Evangelium predigen. In Quincy, Ill., wohin er im Jahre 1845 zog, erhielt er von dem dortigen Prediger, Br. C. Jost, Ermahner-Licenz und später auch Licenz zum Predigen. Als dann im Jahre 1850 in Burlington, Iowa, drei unserer Prediger kurz nach einander starben, und zwei Felder unbesetzt blieben, wurde er auf die Des Moines-Mission gesandt und bediente sie ein Jahr und drei Monate. Sein nächstes Arbeitsfeld war Perry, Ill., wo er ein Gotteshaus errichtete. Hierauf bediente er Canton, Mo., 1853—55, und baute ein Kirchlein in La Grange, Mo., welches mit Canton verbunden war. Von 1855 bis 1857 wirkte er in Ballwin und baute auch dort ein kleines Gotteshaus. Dann war er 1858 in Beardstown, Ill., und 1859 in St. Joseph, Mo., thätig, bis ihn körperliche Leiden nötigten, sich seßhaft zu machen. Als es später im Jahre 1867 an Predigern gebrach, nahm er wieder Arbeit und bediente Nauvoo, Ill., 1867 bis 1870; Edwardsville, Ill., 1870 bis 1871 und schließlich Etna, Mo., 1871—73, wo ihn sein altes Leiden zwang, sich dauernd vom aktiven Dienste zurückzuziehen und eine superannuierte Stellung einzunehmen.



Chr. Bonn.

Gottfried Bonn

erblickte das Licht dieser Welt zu Gurhagen, bei Hessen-Kassel, Kurhessen, als Kind reformierter Eltern, die ihn in den Lehren dieser Kirche erzogen. Im Herbst 1867 kam er nach Amerika und wurde am Anfang des Jahres 1868 in Nauvoo, Ill., unter der Arbeit seines Oheims, Br. Christoph Bonn, der daselbst Prediger war, zu Gott bekehrt und zugleich ein Glied der Gemeinde. Den inneren Ruf, in das Predigtamt zu treten, verschloß er sorgfältig in seinem Herzen, bis der Ruf der Kirche an ihn erging, und er am 1. Januar 1874 von der Canton = Vierteljahrs = Konferenz Prediger-Licenz empfing. Bald darauf wurde er als Gehilfe Br. Zieglers nach Wilton, Iowa, gesandt. Nach seiner im Herbst 1874 erfolgten Aufnahme in die Konferenz erhielt er Victor, Iowa, als Arbeitsfeld angewiesen, wo er zwei Jahre im Segen wirkte. Hierauf bediente er Davenport, Ia., drei Jahre mit gutem Erfolge. Von 1879—82 war er in der Zweiten Gemeinde in Burlington, Ia., thätig und bediente darauf Farmington, Ia., ein Jahr, wo ihm der Herr Seelen zum Lohn seiner Arbeit schenkte. Wegen geschwächter Gesundheit sah er sich im Herbst 1884 genötigt, eine superannuierte Stellung einzunehmen, in welcher er zwei Jahre verblieb. Im Herbst 1886 übernahm er Victor, Iowa, zum zweiten Male und arbeitete fünf Jahre daselbst im Segen. Von 1891 bis 1892 bediente er Keokuk, Iowa, dann Ellis Grove 1892—95; Altamont, Ill., 1895—1900; Mt. Olive 1900—1901. Dort begann sein Gesundheitszustand abermals zu wanken und nötigte ihn aufs neue, eine superannuierte Stellung einzunehmen, in welcher er sich gegenwärtig befindet.



G. Bonn.

Heinrich Brinkmeyer

erblickte das Licht der Welt am 11. August 1828 im Dorfe Veltheim, Amt Hausbergen, Regierungsbezirk Preußisch-Minden, als das

jüngste von vierzehn Kindern. Der Konfirmanden-Unterricht, den ihm Pastor Eiffling erteilte, machte einen tiefen Eindruck auf sein jugendliches Gemüt und führte ihn in die Gemeinschaft der Pietisten. Weil es aber in der Staatskirche an der rechten mütterlichen Pflege gebrach, so machte er nur langsame Fortschritte in der Erkenntnis des Herrn und in dem Verständnis der Heiligen Schrift. Doch Gott trug ihn in seiner Weisheit und Liebe mit schonender Geduld. Der Militärdienst, zu welchem er im Jahre 1849 eingezogen wurde, ward eine gute Schule für ihn. Er gewährte ihm einen Einblick in die Macht der Sünde unter den hohen und niederen Klassen. Nach seiner Entlassung wanderte er im Jahre 1852 nach Amerika aus, und wurde hier unter den heilsamen Einfluß der Methodistenkirche geführt. Unter der Arbeit von Br. Jakob Kindler vereinigte er sich im Jahre 1854 in Williamsburg, N. Y., mit der Kirche und fand hier die rechte Unterweisung, mütterliche Pflege und die entsprechende geistliche Nahrung. Mit seiner Gattin, der er am 5. Juni 1855 die Hand zum Bunde für das Leben reichte, zog er dann zunächst nach St. Louis, Mo., später nach Lexington und St. Joseph, Mo., wo man ihn in der Gemeinde an die Arbeit stellte. Im Jahre 1861 trat er daselbst mit mehreren Brüdern der Gemeinde und dem Prediger, Br. Ph. Hehner, an der Spitze unter Waffen, um für die große Ehrensache unseres Landes zu kämpfen. Er wurde aber gleich am Anfange des Feldzuges verwundet und deshalb aus dem Dienst entlassen. Im Jahre 1861 von der Vierteljahrskonferenz als Lokalprediger licensiert, wurde er von dem Vorstehenden Aeltesten bald an die Arbeit gestellt und später in die damalige Südwestliche Deutsche Konferenz aufgenommen. Im Laufe seiner langen Wirksamkeit hat er folgende Felder bedient: Lions Creek, jetzt Lyona, Kan., Omaha, Neb., Liberty, Mo., Drake, Mo., Union, Mo., Altamont, Ill., Highland, Ill., Chester, Ill.,


H. Brinkmeyer.

Cape Girardeau, Mo., Drake, Mo., Morrison, Mo., Hopeville, Mo., New Melle, Mo., Herman, Mo., Big Spring, Mo. Auf letzterem Felde stellte sich ein Nerven- und Gemütsleiden ein, welches ihn veranlaßte, an der Konferenzsitzung im Herbst 1892 eine superannuierte Stellung einzunehmen. Er schließt seine Lebensskizze mit folgenden Worten: Ueber den Erfolg meiner Wirksamkeit will ich nichts berichten; denn der Herr des Weinberges hat alles in sein Buch eingetragen und der Schaffner wird mich am Feierabend bei der Ausbezahlung nicht übersehen. Beim Rückblick auf mein Leben bekenne ich vor Gott und Menschen, daß der Herr Großes an mir gethan hat, daß ich vieles zu beklagen habe, was ich hätte thun sollen und nicht gethan habe. Ich habe nichts zu fordern, und wenn ich alles gethan hätte, was ich zu thun schuldig war, so wäre ich doch nur ein unnützer Knecht. Paulus sagt mit Nachdruck: „Aus Gnaden wird der Mensch gerecht.“ Diesen Gnadengrund habe ich, wenn auch in großer Schwachheit, den Leuten gepredigt. Auf diesem Grunde will ich stehen, so lange ich lebe, und auf diesem Grunde will ich einmal sterben. Dazu helfe mir Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.

Georg Bühner

wurde am 1. September 1824 in Lorch, Oberamt Welzheim, Königreich Württemberg, als Sohn lutherischer Eltern geboren und in den Regeln und Anschauungen dieser Kirche erzogen. In seinem achten Jahre kam er durch einen unglücklichen Fall in das Wasser dem Ertrinken nahe, wurde aber von seinem älteren Bruder mit Gefahr seines Lebens gerettet. Seine Schwester, eine echte Maria-Seele, die, zu Jesu Füßen sitzend, fleißig im Worte Gottes las, suchte ihn für den Herrn zu gewinnen, aber er ging ihr aus dem Wege. Als er sich im Jahre 1848 entschloß, nach Amerika zu gehen, forderte sie von ihm das Versprechen, sich zum Herrn zu bekehren, und rief Gott zum Zeugen an. Wie ihm zu Mute war, vermochte er nicht zu sagen. Der Abschied blieb ihm unvergeßlich. Aber es war ein Wendepunkt in seinem Leben; er gelobte es und hat sein Versprechen gehalten. Ein gewaltiger Sturm auf dem Meere, der die Mastbäume zerbrach und das Fahrzeug in die Tiefe zu versenken drohte, brachte ihn auf die Kniee und Gott erhörte sein Schreien und er-

barmte sich. Nach einer Fahrt von 42 Tagen landete er in New York; er richtete sein Angesicht nach dem Westen und ließ sich in Cincinnati, Ohio, nieder. Eingedenk seines Gelübdes suchte er eine lutherische Kirche auf — es war am Christtage — und vernahm eine rationalistische Predigt. Es ging dem Prediger wie Pilatus, der nicht wußte, was er mit Jesu machen sollte. Wenig erbaut ging er heim, und suchte weiter und die Vorsehung Gottes führte ihn zu einem Volke, das er nicht kannte, von dem er nichts wußte, nämlich zu den Methodisten. Gleich bei seinem ersten Besuch im Gotteshause empfing er den Eindruck: „Dies Volk ist mein Volk und sein Gott ist mein Gott.“ Bald darauf fand er Frieden und vereinigte sich mit der Everett-Str.-Gemeinde in Cincinnati, Ohio, unter der Amtsführung von Br. J. Hoppen. Seine Freude und Seligkeit waren unbeschreiblich. Am 1. Mai 1851 verehelichte er sich mit Schw. Margareta Jung, welche obengenannter Gemeinde gliedlich angehörte, und zog im Jahre 1855 nach Decatur, Ill., wo damals eine kleine Mission bestand, welche vom Prediger alle vierzehn Tage besucht wurde. So war denn die kleine Gemeinde zum Teil in ihren Gottesdiensten auf sich selbst angewiesen. Br. Bühner las in den Versammlungen Wesleys Predigten vor, hielt auch wohl zuweilen eine freie Ansprache und wurde so Prediger, ohne es eigentlich zu wissen und zu wollen. Im Herbst 1857 in die Illinois-Konferenz aufgenommen, wurde er zunächst nach Arenzville, Ill., gesandt, einem Arbeitsfelde mit vier Predigtplätzen; die Wege waren oft rauh und schlecht und das Malaria-Fieber zehrte die Familie fast auf, aber die Glieder erzeigten ihnen viel Liebe und waren leicht befriedigt, so daß sie bei aller Trübsal Gottes reichen Segen genossen. Br. Bühner schreibt selbst: „Arenzville, Ill., war und bleibt mein erstes Arbeitsfeld, wo ich meine Thränensaat ausgestreut habe und steht noch heute, nachdem so manches Jahr dahin-



G. Bühner.

geschwunden, bei mir in treuem Andenken." An mancherlei Sorgen und Leiden fehlte es nicht. Von seinen sieben Kindern nahm der Herr vier zu sich. Das waren schwere Opfer. Wir lassen ihn seine Biographie selbst schließen: „Ich bediente im Laufe der Jahre noch elf andere Gemeinden; doch will ich darüber nichts schreiben. Wenn ich meine Tage und Jahre überblicke, so kann ich meine Gefühle nicht besser ausdrücken, als in den Worten des Dichters:

„O treuer Gott, wie soll ich Dank dir sagen
Für deine Lieb', die keine Schranken kennt,
Du hast dein Kind, dein armes Kind getragen,
Du trägst es noch, du trägst es bis ans End'."

Gegenwärtig wohnt Br. Georg Bühner, als superannuierter Prediger der St. Louis Deutschen Konferenz, geliebt und geachtet von allen, die ihn kennen, in Sedalia, Mo.

Karl Ehlert

wurde am 19. April 1833 in Bolle, Amt Schieder, Lippe-Detmold, Deutschland, geboren und in der evangelisch-reformierten Kirche erzogen, so daß ihm wahres Christentum in seiner Jugend nichts Unbekanntes war, obwohl er es nicht besaß. Daneben erhielt er eine gute Schulbildung. Im Jahre 1853 kam er als Jüngling mit seinen Eltern nach Amerika. Die Familie ließ sich an der Second Creek, jetzt Drake, Gasconda Co., Mo., nieder und betrieb den Landbau. Einige Methodisten-Familien, die daselbst ansässig waren, wurden von Herman, Mo., aus bedient und es fanden gelegentlich Versammlungen statt. Br. Ehlert wurde auf einer Lagerversammlung in der Nähe von Herman, Mo., im Jahre 1854 bekehrt und vereinigte sich mit der Methodistenkirche. Im Jahre 1860 erhielt er Ermahner-Licenz, bald darauf wurde er als Lokal



Karl Ehlert.

Prediger licenziert und im Jahre 1866 in die damalige Südwestliche Deutsche Konferenz aufgenommen. Effingham, Ill., wurde sein erstes Arbeitsfeld 1866—69. Dann folgten Gordonville, damals Jackson, Mo., genannt, 1869—72; Chester, Ill., 1872—73; Ellis Grove, Ill., 1873—75; Bunker Hill 1875—78; Nokomis, Ill., 1878—81, Altamont, Ill., 1881—83, Boody, Ill., 1883—86, wo er sich durch eine längere Krankheit genötigt sah, eine superannuierte Stellung einzunehmen und aus dem aktiven Dienst zu treten. Seither wohnt er in Altamont, Ill., wo er, obwohl über 70 Jahre alt, soweit Gesundheit und Kräfte es erlauben, alle vierzehn Tage predigt und eine Klasse in der Sonntagschule unterrichtet. Das Werk des Herrn liegt ihm am Herzen und er ist froh in dem Bewußtsein, daß er zwanzig Jahre ununterbrochen das teure Evangelium von Christo verkündigen konnte.

Charles Emig

erblickte das Licht dieser Welt am 11. August 1853 in Mascoutah, Ill., und weilte bis zu seinem sechzehnten Jahre im elterlichen Hause. Schon in seinem siebenten Lebensjahre machte er Herzenserfahrung, wurde dann später von seinem Seelsorger am 5. April 1868 vor der Gemeinde geprüft und in den Verband der Kirche aufgenommen, während er auch sonst in allen Gegenständen des Wissens, sowohl in deutscher, wie in englischer Sprache, eine gründliche Ausbildung erhielt. Später erging es ihm, wie so vielen jungen Männern, er wurde von dem Geist der Welt nachteilig beeinflußt, fand aber auf einer Lagerversammlung in der Nähe von St. Louis, Mo., im Jahre 1874 aufs neue Frieden und nicht lange darauf eine reiche Segenstaufe von dem Herrn. Von jener Stunde an datiert sein Ruf in das Predigtamt. Auf unserer Hochschule in Warrenton, Mo., absolvierte er nach dreijährigem Stu-



Charles Emig.

dium im Juni 1877 den theologischen Kursus und wurde im folgenden Herbst in die St. Louis Deutsche Konferenz aufgenommen. Seitdem bediente er im Segen und mit Erfolg die folgenden Arbeitsfelder: Rushville, Ill., 1877—79; Rock-Island 1879—81; Emden, Ill., 1881—84, Arenzville, Ill., 1884—86; Farmington, Ja., 1886—88; Brighton, Ill., 1888—93, Alton, Ill., 1893—96. Von 1896—97 diente er als Gehilfsprediger an der St. Louis Wash-Straße-Gemeinde. East St. Louis, Ill., 1897—98; St. Charles 1898—99, und wurde dann auf eigenes Verlangen superannuiert, um fernerhin als Arzt zu wirken. Auch in diesem Beruf hat er dem Herrn treu gedient und seine Patienten auf den rechten Arzt und Helfer hingewiesen und ist mancher Seele zum Segen geworden. Daneben predigt er, wenn immer sich Gelegenheit bietet, das teure Evangelium, wozu ihn Gott durch seine Gnade berufen hat.

Heinrich Ellerbeck,

der gegenwärtig im hohen Alter in Bushnell, Ill., wohnt, allgemein geachtet und geliebt, sandte eine längere Lebensbeschreibung ein. Wir lassen diesen hochbetagten Gottesmann im Auszuge selbst reden: Ich wurde am 29. November 1818 auf einem Bauerngute in Holtfeld, Westfalen, geboren. In meinem dritten Lebensjahre fiel ich ins Wasser und wurde von meiner Mutter herausgezogen, welche meinte, ich sei tot, bis ein eiligst herbeigerufener Arzt mich wieder zum Bewußtsein brachte. Von meinen christlich gesinnten Eltern wurde ich zu allem Guten angehalten, besonders von meiner Mutter, die oft zu sagen pflegte: „Hütet euch vor der ersten Sünde, dann hat es mit der zweiten keine Gefahr.“ Für diese gute Erziehung fühle ich noch heute dankbar, denn ich bin dadurch vor groben Sünden und manchen jugendlichen Verirrungen bewahrt geblieben. An meiner Mutter hing ich mit besonderer Liebe und noch jetzt erfüllt mich der Gedanke, daß ich einmal ihrem Wunsche nicht gehorchte, mit tiefer Wehmut. Auch wurden wir Kinder auf Herzenschristentum hingewiesen, hatten aber keinen Begriff von dem eigentlichen Wesen der Bekehrung. Die Apostel und die heiligen Männer hielten wir für besondere, bevorzugte Leute, denen man nicht gleichkommen könne. Doch glaubte ich von Jugend auf an ein Fortleben nach dem Tode, an eine Belohnung und Bestrafung, an Himmel und

Hölle und hatte auch ein großes Verlangen, selig zu werden. Auch wurde ich zuweilen über meinen Seelenzustand beunruhigt. Auch erinnere ich mich einer Zeit in meiner Jugend, in welcher die Gnade Gottes sich an mir nicht unbezeugt ließ, in der ich viel und ernstlich betete und alles kindlich und vertrauensvoll in die Hand des Herrn legte, einer Zeit, in welcher, wie ich zuversichtlich glaube, Gott Besitz von meinem Herzen hatte. Eine Zeit, in der ich dachte, wenn ich Prediger wäre, so wollte ich es den Leuten wichtig machen, damit sie bessere Menschen würden. Meine Konfirmation machte keinen besonderen Eindruck auf mich, aber meine erste Abendmahlsfeier wurde mir wichtig und ich nahm mir vor, frömmer und besser zu werden. Doch, wie es oft zu gehen pflegt, das Trachten nach dem Ewigen ließ allmählich nach, mein Herz wandte sich dem Irdischen zu und ich hätte vielleicht bei meiner Auswanderung nach Amerika keine Bibel mitgenommen, hätte mir nicht meine Schwester eine geschenkt. Nachdem ich als der älteste der Söhne bis zu meinem 21. Jahre auf der Bauerei meines Vaters gearbeitet hatte, verließ ich das alte Vaterland und ging nach Amerika, einen Wunsch, den ich schon seit der Auswanderung meines Oheims im Jahre 1839 gehegt hatte. Nach einer Fahrt von 56 Tagen warf unser Schiff im Hafen von New Orleans, La., Anker und von dort gelangte ich nach einer siebzehntägigen, langen Fahrt auf dem Mississippi nach St. Louis, Mo. Der Monat Januar 1845 fand mich bei meinem Oheim, Brömelsick, etwa acht Meilen von Herman, Mo., wohnhaft, bei dem es mir gut gefiel. In seiner Heimat umwehte mich der Hauch des Christentums. Besonderes Gewicht wurde in der Unterhaltung auf die Thatsache gelegt, daß man seines Heils gewiß werden könne; dies zog mich besonders zu ihnen hin und machte einen guten Eindruck auf mich. Ich dachte: „Wenn das Wahrheit ist, und du deiner Seligkeit gewiß bist, dann bist du der glücklichste Mensch auf Erden.“



H. Ellerbeck.

Bei einer Abendmahlsfeier, von den Brüdern L. S. Jacoby und Karl Köneke gehalten, hörte ich die erste deutsche Predigt in Amerika, welche einen tiefen Eindruck auf mich machte. Ich vereinigte mich mit der Kirche und begann, Tag und Nacht, Gott zu suchen. Es war eine Zeit großer und schwerer Kämpfe für mich. Erst nach anderthalb Jahren fand ich unter einer Predigt von Br. Konrad Eisenmeyer über die Worte: „Wer Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein," die Vergebung der Sünden und der Friede Gottes kehrte in meinem Herzen ein. Da übergab ich mich gänzlich dem Herrn und war glücklich im Umgange mit meinem Gott und meinem Erlöser. Im Jahre 1848 wurde mir ganz gegen meinen Willen das Amt eines Klaßführers anvertraut, und später hat mich der Herr trotz meines Sträubens in das Predigtamt geführt. Aber lange nahm es, bis ich die Ueberzeugung gewann, Gott habe mich zu diesem wichtigen Amte berufen. Nachdem ich nun 85 Jahre gelebt und 53 Jahre gepredigt habe, ist dies mein Motto: „Ich halte an der Bibel, das sich're Heilspanier, der feste Stab im Alter, der Jugend Führer hier."

Philipp Grünewald

wurde am 19. Dezember 1842 in Biebelsheim, bei Bingen, Rheinhessen, geboren und erhielt in seinen Knabenjahren eine gewöhnliche Schulbildung. In seinem vierzehnten Jahre legte er, als Sohn katholischer Eltern, eine General Beichte ab und genoß dann zum ersten Male in seinem Leben das heilige Abendmahl. In seinem siebzehnten Jahre war er in Bingen in einem kaufmännischen Geschäfte thätig, später erlernte er das Handwerk eines Wagenmachers in Gensingen. In seinem zwanzigsten Jahre machte er die militärische Musterung durch und zog eine hohe Nummer, wodurch er vom Militärdienst frei ward. Im Jahre 1864 wanderte er nach den Vereinigten Staaten aus und landete im April in New York. Nach etlichen Monaten



Ph. J. Grünewald.

Aufenthalts begab er sich nach Keokuk, Ja., und von hier einige Monate später nach Quincy, Jll., wo er in der Werkstatt des bekannten Bruders Hy. Knapheide Arbeit fand. Der fromme Lebenswandel der Familie brachte ihn zum Nachdenken und er wurde erweckt. Eine kraftvolle, vom Geiste Gottes durchwehte Predigt von Br. David Hüne verstärkte diese Eindrücke und wirkte mächtig an seiner Seele. Noch in demselben Winter wurde er in der Jersey-Straße-Kirche kräftig und klar zu Gott bekehrt, und war so glücklich in Gott, daß er bat, er möge ihn jetzt sterben lassen. Bald fühlte er den inneren Ruf des Geistes zum Eintritt in das Predigtamt. Später, nachdem er etliche Jahre in Pekin bei den Gebrüdern Teis, Smith & Co. gearbeitet hatte, zog er aus Gesundheitsrücksichten auf eine Farm, 15 Meilen von Peoria, Jll., entfernt, in eine deutsche Ansiedlung ohne Sonntagschule und Gottesdienst, in welcher er als Sonntagschul-Superintendent und Lokalprediger wirkte, und nach einer gesegneten Auflebung eine Gemeinde organisierte und später eine Kirche baute. Als Mitglied der St. Louis Deutschen Konferenz bediente er sodann die folgenden Gemeinden: Secor, Jll., Columbus, Jll., Beardstown, Jll., Hannibal, Mo., Jacksonville, Jll., und diente dann der Kirche als Superintendent des Waisenhauses in Warrenton, Mo. Gegenwärtig nimmt er, geschwächter Gesundheit halber, eine superannuierte Stellung in seiner Konferenz ein und ist in Peoria, Jll., wohnhaft, wo er regen Anteil am Aufbau des Werkes Gottes nimmt.

Wilhelm Fiegenbaum.

Dieser alte wohlbekannte Veteran der St. Louis Deutschen Konferenz, schreibt über seinen Lebenslauf in wenigen, drastischen Worten Folgendes: Ich wurde am 17 September 1824 in Westfalen, Deutschland, geboren und kam zehn Jahre später mit meinen Eltern nach Amerika. Im Jahre 1845 wurde ich, unter der Wirksamkeit von Br. Kaspar Jost, zu Gott bekehrt und



W. Fiegenbaum.

zwei Jahre später als Prediger in die Illinois-Konferenz aufgenommen. Bis zum Jahre 1894 habe ich ununterbrochen das herrliche Evangelium von Christo gepredigt. Vor vier Jahren durfte ich mit meiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit feiern (1899). Der Herr schenkte uns acht Kinder, zwei von ihnen sind in der Ewigkeit. Ich und meine Gattin sind nun alt und gebrechlich, und deshalb auch lebenssatt, aber wir sind glücklich in Gott und danken ihm für seine gnädige und wunderbare Führung. Ausgedient und altersschwach sitze ich jetzt daheim in der Ecke als superannuierter Prediger im achtzigsten Lebensjahre, doch es ist alles wohl.

Philipp Hehner.

Dieser treue Gottesmann schreibt Folgendes über seinen Lebenslauf: Am 1. Februar 1827 wurde ich in Zimmerscheid, Amt Nassau, an der Lahn, geboren und von christlichen Eltern erzogen. Auch genoß ich einen guten Unterricht in der evangelischen Schule und bei meiner Konfirmation wurden gute Eindrücke auf mein Herz gemacht. Hätte ich damals die rechte Unterweisung gehabt, so würde ich, wie ich gewiß glaube, den Weg wahrer Gottseligkeit eingeschlagen haben. Wie es war, wurden die guten Eindrücke bald wieder verwischt und ich lebte ohne Gott in der Welt. Im März 1849 wanderte ich nach Amerika aus und fand in St. Louis, Mo., bei einem Methodisten Arbeit, durch dessen Wort und Wandel ich heilsam beeinflußt wurde. Ich fing an, die Kirche zu besuchen und schloß mich am 10. Juni 1849 der Wash-Straße-Gemeinde an. Am ersten Freitag im Juli 1849 fand ich die Perle von großem Werte und habe seitdem versucht, dem Herrn zu dienen und meine Seele zu retten. Am Ende des Monats Dezember 1852 wurde ich als Prediger des Evangeliums ausgesandt. Der liebe Gott hat mir Gesundheit und Willigkeit geschenkt, 35 Jahre im aktiven Dienst


Phil. Hehner.

der Kirche für ihn zu wirken. Ich habe viel Frontier-Arbeit gethan und große Opfer gebracht, aber auch herrliche Siege in unserem geliebten Zion gefeiert. Ich habe Missionsfelder, Bezirke, Stationen und Distrikte bedient und durfte Früchte meiner Arbeit sehen. „Großes hat der Herr gethan!" Fasse ich Gottes väterlichen Beistand und Hilfe ins Auge, so bin ich mir selbst ein Wunder. Mein Pfad ging durch Freude und Leid; oft waren die Wege lieblich und dann wieder rauh. Aber wie der Tag, so war auch seine Gnade. Seit siebzehn Jahren bin ich nicht mehr im aktiven Dienst, nehme aber ein so großes Interesse am Werke des Herrn wie je und diene, so viel ich kann, als Handlanger. Je älter ich werde, desto köstlicher ist mir das teure Gottes Wort, meine unentbehrliche Seelenspeise. Ich stehe nun in meinem 78. Lebensjahre, aber die Zeit, die mir der Herr noch schenkt, ist seinem Dienste geweiht. Mein Motto ist: „Ganz dem Herrn."

Rudolph Havighorst

wurde am 20. Juni 1829 in Bad Bergen, in dem früheren Königreich Hannover, als Sohn evangelisch-lutherischer Eltern geboren. Von seinem fünften bis zu seinem vierzehnten Jahre besuchte er daselbst die Gemeindeschule, die unter der Leitung seines Vaters stand, und empfing nebenbei von dem Prediger der Gemeinde Unterricht in höheren Lehrgegenständen, zur Vorbereitung für das Lehrfach. Durch den Einfluß seines frommen Seelsorgers, Pastor Julius Voß, der seinen Katechumenen die gewaltige Wahrheit einprägte, man könne laut der Bibel schon hier seines Heils gewiß sein, wurde er erweckt und fühlte, es müsse ein anderes mit ihm werden. Auch erzählte dieser fromme Gottesmann seinen Schülern unter anderem, daß ein junger Württemberger Theologe, Namens Nast, in Amerika Methodist geworden sei und erfolgreich unter den Deutschen predige, so daß viele erweckt und zu Gott bekehrt würden. Diese und ähnliche Bemerkungen machten einen tiefen Eindruck auf das Gemüt des Knaben; er faßte die besten Vorsätze, aber die Kraft mangelte und sie wurden nicht ausgeführt. Im Herbst 1846 wanderte er als siebzehnjähriger Jüngling mit anderen nach Amerika aus und landete nach einer zweimonatlichen Fahrt an den Ufern der Neuen Welt in New Orleans, La. Von hier reiste er nach St. Louis, Mo., und später

nach dem Staate Illinois. Hier wurde er mit dem amtlichen Organ der deutschen Methodisten — dem „Christlichen Apologeten" — bekannt und lernte in seinem Editor, Wilhelm Nast, den jungen Württemberger kennen, von dem Pastor Voß seinen Konfirmanden erzählte. Die Lektüre dieses Blattes gereichte ihm zur Aufmunterung und zum Segen. Eines Sonntags vernahm er eine deutsche Predigt über die Worte: „Ihr müsset von neuem geboren werden." Bei einer Unterhaltung am Schlusse des Gottesdienstes vertrat er die Ansicht, daß nach dem Katechismus die Taufe Vergebung der Sünden wirke, und das ewige Leben gebe allen, die daran glauben. Als er aber abends den Heimweg antrat und durch ein Gehölz ging, da wurde ihm das Herz weich und die Augen naß, während eine innere Stimme zu ihm sprach: „Du bist nicht wiedergeboren." Einige Wochen später lauschte er abermals einer Predigt über die Worte: „Nun denn wir sind gerecht geworden durch den Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christum." Diese Predigt machte einen tiefen Eindruck auf ihn und immer wieder stieg die Frage in ihm auf: „Was heißt es, gerecht zu werden durch den Glauben? Was heißt es, Frieden zu haben durch unseren Herrn Jesum Christum mit Gott?" Von dieser Zeit an wurde es ihm gewaltig ernst in seinem Streben nach Gott und seiner Gnade. Er las die Bibel und andere christliche Schriften, betete viel und benutzte die Gnadenmittel fleißiger, um die Perle von großem Werte zu finden. In dieser Zeit seiner inneren Unruhe und Seelennot wurde er mit einem gläubigen Prediger, Br. Kertmann, bekannt, dem er den Notstand seines Herzens offenbarte. Dieser treue Gottesmann erwiderte ihm: „Die Bibel lehrt eine gegenwärtige, allgemeine Gnade Gottes in Christo, ein freies, volles Heil für alle, ohne Verdienst der Werke, durch den Glauben an Christum, der vor Gott gerecht und selig macht." Am nächsten Abend lag


R. Havighorst.

Br. Havighorst in einer Betversammlung, welche Br. Kerkmann leitete, auf den Knieen, und während das letzte Lied gesungen wurde: „Der Gnadenbrunnen fleußt noch,“ weihte er sich ganz und für immer dem Herrn. Im Glauben erblickte er den gekreuzigten Heiland auf Golgatha und in ihm das volle und freie Heil Gottes. Da schlug die Stunde seiner Erlösung; „Gelobet sei Gott!“ rief er aus, „ich habe den Heiland gefunden und er hat mir alle meine Sünden vergeben. Ich habe Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christum.“ Dies geschah am 15. November 1848 in Beardstown, Ill., und etliche Wochen später schloß er sich der Gemeinde als Mitglied an. Bald vernahm er in seinem Innern den Ruf in das Predigtamt. „Ich muß wieder hinaus zu meinen lieben Eltern,“ rief er aus, „und ihnen sagen, was Gott an meiner Seele gethan hat.“ Bald darauf wurde er von der Quincy-Gemeinde als Lehrer der Tagesschule angestellt. Im Sommer 1850 wurde er als Prediger licensiert und noch in demselben Jahre in Bloomington, Ill., als Prediger in die Illinois Konferenz aufgenommen. Seitdem bediente er folgende Gemeinden: Iowa City 1850—51; St. Louis, Broadway-Gemeinde, 1851—53; Lexington, Mo., 1853—54; St. Joseph, Mo., 1854—56; Süd St. Louis Gemeinde 1856—57; Mascoutah, Ill., 1857—59; Red Bud 1859—60; Belleville, Ill., 1860—62; Alton, Ill., 1862—64; Springfield, Ill., 1864—66; St. Louis, Soulard-Straße, 1866—67; Pekin, Ill., 1867—68; den Quincy-Distrikt 1868—72; Burlington, Ia., 1872—75; Iowa City, Ia., 1875—78; Mt. Pleasant, Ia., als Prediger und Finanz-Agent 1878—84; Keokuk, Ia., 1884—85; San Jose, Ill., 1885 bis 1887; Springfield 1889—92. Er stand somit 42 Jahre im aktiven Dienst der Kirche und predigte das freie, volle Heil in Christo und allenthalben wurden Sünder erweckt und zu Gott bekehrt. Seitdem steht sein Name auf der Liste der altersschwachen Prediger und er wartet am Abend seines Lebens auf das Kommen des Herrn zu einer seligen Heimfahrt.

Karl Heidel,

den der Herr in seiner unerforschlichen Weisheit, seitdem er seine Lebensskizze einsandte, heimgenommen, schreibt über sein Leben in wenigen, bescheidenen Worten folgendes: Ich wurde am 17 Juli

1833 in Rheden, Amt Gronau, Hannover, geboren und von meinen Eltern streng sittlich und religiös erzogen. Außerdem genoß ich eine gute Schulbildung. Ich kam als zarter Jüngling im Mai 1851 nach Amerika und wurde in Quincy, Ill., unter der Wirksamkeit von Br. Karl Hollmann am 11. November 1851 zu Gott bekehrt. In meinem achtzehnten Jahre wurde ich Gehilfs-Klaßführer, 19 Jahre alt Vice-Superintendent der Sonntagschule und erhielt gleichzeitig Ermahner-Licenz. Sodann besuchte ich eine Zeitlang das Quincy-Predigerseminar und wurde im Jahre 1853, zwanzig Jahre alt, als Prediger licensiert und von der Quincy-Gemeinde als Missionar ausgesandt. Im Herbst 1854 wurde ich in Springfield, Ill., in die Illinois-Konferenz aufgenommen. So weit der Schreiber selbst. Wir können jedoch nicht umhin, diesen bescheidenen Mitteilungen noch etliche Bemerkungen beizufügen, welche die segensreiche Arbeit, die unermüdliche Thätigkeit dieses edlen Bruders und Gottesmannes in das rechte Licht stellen. Gleich erfolgreich in evangelistischer wie in der Pastoralarbeit, hat Br. Karl Heidel im Laufe seiner achtundvierzigjährigen amtlichen Thätigkeit viele Seelen für Jesum gewonnen, ist durch seine kernigen, biblischen, vom Geiste Gottes begleitenden Predigten Tausenden zum Segen geworden und hat das Werk des Herrn nach innen und nach außen gebaut. Als tüchtiger Finanzmann durfte er den Bau einiger der schönsten Gotteshäuser der St. Louis Deutschen Konferenz erfolgreich durchführen, wie z. B. den der Wash-Straße-Kirche in St. Louis, Mo., die mit einem Kostenaufwande von $75,000 errichtet wurde. Als Superintendent des Warrenton-Waisenhauses kamen diese seine Fähigkeiten ebenfalls zur Geltung und veranlaßten manche wichtige Verbesserungen. Auch diente er 30 Jahre lang dem Warrenton Wesleyan-Kollegium als Trustee, stand demselben mit Rat und That zur Seite und hat Tausende zu dessen Unterhalt gesammelt. Auch als Agent des Predigerfonds wurde seine Arbeit mit großem Erfolg gekrönt; innerhalb eines Jahres gelang es ihm, $18—20,000 zu kollektieren.

Seine Arbeitskraft war ebenso erstaunlich wie unverwüstlich. Zu einer Zeit seines Lebens versah er drei Aemter in einer Person: er war Prediger der Gemeinde, Waisenvater und Agent der Hochschule. Mit seiner Arbeitskraft verband sich eine seltene Treue und

Gewissenhaftigkeit. Er verrichtete seine Arbeit nicht nur, sondern er verrichtete sie recht. Immer zur rechten Zeit auf seinem Platze, beobachtete er in jedem Unternehmen die genaueste Pünktlichkeit. Folgende Arbeitsfelder hat er im Laufe seiner langen ministeriellen Wirksamkeit bedient: Perry und Pittsfield, Ill., 1 Jahr; Des Moines, Iowa, Mission, 1 Jahr; Petersburg, Ill., 2 Jahre; Canton, Mo., 1 Jahr; Leavenworth, Kan., 1 Jahr; St. Joseph, Mo., 2 Jahre; St. Joseph-Distrikt, Mo., 4 Jahre; Davenport, Iowa, 1 Jahr; Burlington, Iowa (zweimal), 4 Jahre; Burlington-Distrikt 1 Jahr; Wash-Str., St. Louis (zweimal), 5 Jahre; 8. Straße, St. Louis, 3 Jahre; Warrenton, Mo. (zweimal), 8 Jahre; Warsaw, Ill., 3 Jahre; Belleville-Distrikt 6 Jahre; Alton, Ill., 4 Jahre; Jubiläums-Agent 1 Jahr. Während der Dauer seiner Amtszeit wurde er durch das Vertrauen der Brüder als Vertreter zur Generalkonferenz und anderen Konferenzen gesandt.

John Friedrich Heinz

wurde am 11. Mai 1830 in Karlsstadt in der schönen Rheinpfalz geboren und verlebte daselbst seine Kinderjahre, bis seine Eltern im Jahre 1840 mit der Familie nach den Vereinigten Staaten auswanderten. Sie ließen sich in St. Louis, Mo., nieder und kamen dort durch Br. L. S. Jacoby unter den Einfluß der Methodistenkirche, in welcher sie die rettende Gnade des Herrn an ihrem Herzen erfuhren. Im Jahre 1846 machte auch ihr Sohn diese selige Erfahrung und vereinigte sich, wie seine Eltern bereits gethan, mit der Kirche. Später zog die Familie nach Chicago, Ill., wo sich Br. Heinz im Jahre 1851 mit Maria Kemerkop verehelichte, die 53 Jahre mit ihm Freud und Leid geteilt. Sie lebt noch heute an der Seite ihres Gatten und beide danken dem Herrn aus tiefster Seele für seine Treue und Liebe. In dem



J. F. Heinz.

Jahre seiner Verehelichung wurde er von der einzigen damals in Chicago bestehenden deutschen Methodistengemeinde zur Aufnahme in das Predigtamt empfohlen und ausgesandt. Er bediente zuerst einige Monate Watertown, Wis., und wurde an der nächsten Konferenzsitzung nach Fond du Lac gesandt. Später, nach seiner Ordination als Diakon und Aeltester, wurde er nach der Upper-Iowa-Konferenz transferiert und bei der Organisation der deutschen Konferenzen ein Mitglied der Südwestlichen Konferenz. Bei ihrer Teilung blieb er mit der St. Louis Deutschen Konferenz gliedlich verbunden.

Seine Bestellungen waren wie folgt: Fond du Lac, Wis., 1851—53; Clayton, Ja., 1853—55, Platteville, Wis., 1855 bis 1856; Lancaster, Wis., 1856—58; Sherrills Mount, Ja., 1858 bis 1860, Galena, Jll., 1860—61; Boscobel, Wis., 1861—62; Wapello, Ja., 1862—65; Davenport, Ja., 1865—68; Belleville, Jll., 1868—71; Boody, Jll., 1871—73. Nach zweiundzwanzigjähriger Thätigkeit im Weinberge des Herrn nahm er eine supernumerierte Stellung ein, studierte Medizin und praktizierte zuerst in Boody, Jll. Im Jahre 1881 zog er nach St. Joseph, Mo., wo er durch Gottes Segen eine erfolgreiche ärztliche Praxis erwarb. An dem Aufbau der dortigen deutschen Methodistengemeinde nahm er den kräftigsten Anteil und hat ihr Jahre lang nicht nur als Prediger, sondern auch in verschiedenen Aemtern und Stellungen gedient. Er ist seitdem heimgerufen worden.

Ernst R. Irmscher

erblickte das Licht dieser Welt am 14. Dezember 1837 in Waldkirchen, Königreich Sachsen, und wurde daselbst in den Anschauungen der lutherischen Kirche erzogen. In seinem siebzehnten Lebensjahre wurde er zum Herrn bekehrt, und mit seiner Annahme bei Gott empfing er auch den Ruf zu predigen und Seelen zu retten. In Quincy, Jll., dem damaligen Kollegium des deutschen Methodismus, bereitete er sich auf diesen wichtigen Lebensberuf vor, nicht nur durch den Erwerb von Kenntnissen, sondern auch durch eine völlige Hingabe an Gott. Darin wurde er von etlichen sehr ernsten und frommen Jünglingen seines Alters, die sich ebenfalls für das Predigtamt vorbereiteten, aufgemuntert und unterstützt.

Im Jahre 1858 folgte er dem Rufe der Kirche in das Predigtamt. Sein erstes Arbeitsfeld war Clayton, Ia., und von dort wurde er nach Le Sueur, Minn., gesandt, damals noch von mächtigen Urwäldern umgeben. Der Dienst auf diesem Felde erforderte lange und beschwerliche Reisen auf ungebahnten Wegen und war oft mit Lebensgefahr verbunden. So errettete ihn der Herr eines Sonntagabends auf wunderbare Weise aus einem Sumpf. Die Armut unter den deutschen Landsleuten in jener Gegend war groß und in manchen Hütten oft Monate lang kein Brot zu finden. In der eisigen Kälte jenes nördlichen Klimas, ganz verschieden von dem jetzigen Minnesota Winterwetter, entwickelte sich jenes schwere Leiden, welches ihn später zwang, schon nach zwanzigjähriger Wirksamkeit aus dem Predigtamte zu treten, obgleich mit schwerem Herzen. In den Gemeinden, die seiner Aufsicht anvertraut wurden, schenkte ihm der Herr Erfolg in der Rettung von Seelen, wie in Watertown, Wis., Freeport, Ill., Galena, Ill., Dubuque, Ia., Rock Island, Ill., und die Erste Gemeinde in Burlington, Ia. Hier auf seinem letzten Arbeitsfelde brach eine durchgreifende Erweckung aus und über 50 Seelen wurden kräftig zu Gott bekehrt. Beim Beginn seiner Amtsthätigkeit daselbst im zweiten Jahre prophezeite ihm sein damaliger Vorst. Aeltester, Vater Philipp Kuhl, eine große Erweckung. „Dafür haben wir gebetet und gearbeitet," erwiderte er; aber während dieser Versammlungen brach er zusammen und mußte das Predigtamt aufgeben, eine harte Glaubensprobe für den eifrigen Mann. Die Aerzte zweifelten damals an seinem Aufkommen, aber die Hand des Herrn erhielt ihn. In den letzten fünfundzwanzig Jahren konnte er sich, in St. Paul, Minn., wohnhaft, als Stadtmissionar nützlich machen und hat unter den Armen und Verkommenen daselbst im Segen gewirkt.



C. A. Irmscher.

Theophilus Kies

wurde als Sohn des Missionars Gottlieb Kies und Maria (geb. Steinhofer) geboren am 11. März 1859 zu Dharwar, Ostindien. Am 10. April 1864 trat er ein in das Knaben-Institut der Missionsgesellschaft zu Basel, Schweiz. Von 1870—73 besuchte er die Lateinschule zu Schorndorf, Württemberg. Sein Vater, der inzwischen als Pastor der Evangelischen Synode von Nordamerika thätig war, starb 1872. Dessen Herzenswunsch, wenigstens einen seiner drei Söhne im Predigtamt zu haben, wurde nicht zu seinen Lebzeiten erfüllt. Der Knabe entschied sich für die Farm. Als aber der Vater frühzeitig starb, wurde dieser Plan vereitelt und auf Vermittlung von Verwandten wurde der Knabe dem Schullehrer Seminar zu Reutlingen, Württemberg, übergeben. Im Mai 1874 wanderte er mit seinem leidenden Bruder nach Amerika aus und setzte seine Studien fort in dem evangelischen Proseminar zu Elmhurst, Ill. Darnach widmete er sich dem Ackerbau. Am 22. Juni 1880 trat er in den Ehestand mit Frl. Maria Krättli von Stony Hill, Gasconade County, Mo., und bezog mit ihr eine Farm nahe Topeka, Kan. Dort wurde er mit



Theo. Kies.

englischredenden Methodisten bekannt. Ihr freundliches, herzliches Benehmen gegen Fremde fiel ihm auf und zog ihn an. An einer Lagerversammlung zu Wakarusa, Kan., fand er nach Wochen ernstlichen Ringens Frieden mit Gott am 1. September 1882. Dem Ruf, das Evangelium zu verkünden, folgend, bereitete er sich fürs Predigtamt vor im Central Wesleyan-Kollegium zu Warrenton, Mo. Als durch den Tod des Predigers zu Ellis Grove, Ill., eine Lücke entstand, berief ihn die Kirche durch den Distrikts-Aeltesten, J. H. Hilmes, an jene Gemeinde, die er vom 1. Januar 1884 bis September 1885 bediente; hierauf Appleton, Mo., 1885—88, Highland und Hurricane, Ill., 1888—91; North Prairie und

Hoyleton, Ill., 1891—94; Boody, Ill., 1894—97; Nokomis, Ill., 1897—99. Im Herbst 1899 sah er sich veranlaßt, eines Lungenleidens wegen der Liste der superannuierten Prediger beizutreten. Er zog mit seiner Familie nach Bunker Hill, Ill., und versucht, so weit es seine Kräfte erlauben, sich dem Aufbau des Reiches Gottes zu widmen.

Konrad Mardorf

wurde am 24. Oktober 1828 in Remsfeld, Kreis Homberg, Kurhessen, geboren. Er wurde von frommen Eltern erzogen. Der Katechismusunterricht in der Schule machte auf sein Gemüt tiefen Eindruck, so daß er sich in seiner Jugend dem Herrn ergab. Wohl versuchte der Feind ihn wieder zur Welt zu ziehen, doch wachte der Herr über ihm, so daß er kein ausgelassener Jüngling wurde. Um nicht Soldat zu werden, wanderte er nach Amerika aus. Er ließ sich in New Jersey nieder, woselbst er sich am Danksagungstage verheiratete. Um diese Zeit fingen die englischen Methodistenkirchen an, sich um die deutschen Einwanderer zu bekümmern und unterhielten eine Mission. Die jungen Eheleute gingen in die Mission, hörten das Beten und Bekennen der Methodisten und fühlten sich von ihrem Wesen so angezogen, daß sie sich alsbald gliedlich mit der Kirche vereinigten. Br. Mardorf wartete auf eine Bekehrung, die mit einem besonderen Zeichen vor sich gehen sollte, aber dies Warten war vergeblich, bis er am 28. November 1852, von der Kirche heimkommend, allwo er am Betaltar gekniet hatte, sich dem Herrn ohne ein Zeichen übergab. Er warf sich im Glauben in des Heilands Retterarme und der Friede Gottes kehrte in seine Seele ein. Nachdem er sich späterhin kurze Zeit in Allegheny City aufgehalten hatte, zog er nach Wisconsin. 1859 kam er nach Newark, O., wo eine kleine Gemeinde war. Während der sechs Jahre seines Verweilens daselbst hatte er oft Gelegenheit als Lokalprediger am Worte zu dienen. 1865 zog er nach Summerfield, Ill. Dort suchte ihn Br. Naumann, Vorst. Aeltester des St. Louis-Distrikts, auf und drängte ihn, obwohl er schon 40 Jahre alt war, doch um des Predigermangels willen in die Reihen der aktiven Prediger einzutreten. Das war ein schwerer Schritt für ihn; doch im Vertrauen auf Gottes Hilfe sagte er freudig: „Herr, hier bin ich."

Er hat 20 Jahre lang im Segen in den aktiven Reihen gestanden und folgende Felder bedient: Appleton und Cape Girardeau, Eudora-Bezirk, Kansas, Lexington-Bezirk, Morrison-Bezirk, Bland und Indian Creek, Big Spring, Farmington, Mo., Appleton. Vor fünfzehn Jahren trat er in die Reihen der superannuierten Prediger ein, hat aber seither oft Gelegenheit gehabt, am Wort zu dienen.

John Philipp Miller.

Motto: „Selig sind, die reines Herzens sind, denn sie werden Gott schauen." Matth. 5, 8. Dieses hier angegebene Motto aus Gottes Wort war das Ziel, wonach ich suchte zu streben, seit ich erfahrungsgemäß meinen Gott und Heiland Jesus Christus kennen lernte in der Vergebung meiner Sünden, da ich an 16 Jahren alt war an einer Lagerversammlung bei Moreau, gehörend zu der Jefferson City, Mo., Mission. Mit diesem kam mir auch die Ueberzeugung innerlich, daß ich für Gott wirken solle im Predigtamt der Kirche meiner und meiner Eltern Wahl. Ich sagte aber nichts, sondern ließ Verhältnisse gehen, wie sie wollten. O, wie schwach war ich als ein Kind Gottes und zu Zeiten wie unklar mein Bewußtsein von der Gnade Gottes! Meine Eltern waren fromm und beteten viel, und so lernte ich meinen Gott und Vater und Heiland meiner Seele und Jesus Christus besser kennen; doch ein reines Herz — o wie machte mir Gott das innerlich durch den Heiligen Geist so wichtig, und ich betete darum und suchte meinen Glauben darauf hin zu üben! So habe ich darin manche Erfahrung gemacht und halte mich darin auch an meinem Gott, denn Jesu Christi Blut macht rein von aller Sünde, 1 Joh. 1, 7 O, wäre ich nur immer völliger den inneren Eindrücken des Heiligen Geistes gehorsam gewesen, wie viel weiter im Göttlichen könnte ich sein, und wie viele Schmerzen geistlich hätte ich dadurch



J. P. Miller.

mir erspart! Aber unser Gott erziehet uns für den Himmel. Halleluja! Ich wurde am 13. August 1836 zu Bremerhaven an der Nordsee geboren und kam in 1844 mit meinen Eltern nach Amerika. Wir ließen uns in St. Louis, Mo., nieder, allwo meine Eltern sich der deutschen Bischöfl. Methodistenkirche unter Vater Danker (den sie in Deutschland schon gekannt) und Br. Kaspar Jost in der alten Wash-Str.-Kirche anschlossen. Später zogen wir nach Cole County, Mo., in die Nähe von Jefferson City. Für etwas Schulgelegenheit für mich hatte mein himmlischer Vater auch gesorgt. Nachdem ich im Forest Hill Akademie einen vollen Kurs genommen, trat ich mit einer Anzahl unserer Brüder Prediger, Dr. J. Schlagenhauf, Dr. W. Köneke, Henry Naumann u. s. w. in das Quincy-Kollegium ein, mußte aber wegen Geldmangel mit einem Jahr dort aufhören und übernahm eine Lehrerstelle in einer der öffentlichen Schulen in Cole Co., welche Anstellung ich etwas über ein Jahr behielt. Doch da in der Zwischenzeit Br. Peter Hehner mit Ermahner-Licenz gegeben hatte und anfangs September 1858 Vater Jakob Feisel mir Prediger-Licenz erteilte, so trat ich, auf Empfehlung der Brüder, in der Herbstsitzung der Illinois-Konferenz auf Probe ein, um im deutschen Werk zu wirken, und wurde nach Omaha, Neb., und Umgegend geschickt, um die Deutschen aufzusuchen. Hier ritt ich per Pony 100 Meilen den Platte-Fluß und ebenso viele den Missouri-Fluß entlang und suchte unseres teuren Erlösers Jesu Christi Schafe Mein Gehalt dieses Jahr war $125 Missionsgeld. Das nächste Jahr schickte mich die Konferenz nach Lawrence, Kan. Diese Mission schloß in sich Lawrence, Ballwin, Tecumseh, Topeka und die Landschaften dazwischen. Es war ein furchtbar trockenes Jahr für Kansas. auch dieses Jahr war mein Gehalt $125 Missionsgeld. Nach diesem war Booneville, Mo., mein Arbeitsfeld 1½ Jahre lang, gerechnet als zwei Jahre, da der Krieg ausbrach und wir von der Illinois- zur Kansas-Konferenz gezählt wurden. Nächstens war meine Bestimmung nach Freedom-Bezirk, jetzt Concordia, Higginsville und Lexington, Mo., zwei Jahre. Dann wieder nach Lawrence, Kan., 1½ Jahre, durch Wechsel der Konferenzzeit von Frühjahr auf Herbst; dann Oregon, Holt Co., Mo., zwei Jahre, und Lyons Creek-Bezirk, Kan., drei Jahre. Hier gab uns der Herr eine wunderbare Auflebung im Geistlichen, an 100 wurden gründlich neugeboren aus Gott und 75

schlossen sich der Kirche an. Darnach wieder nach Lawrence und Topeka, Kan., ein Jahr; Lake Creek-Bezirk, Mo., zwei Jahre; Smithton, Mo., ein Jahr; St. Charles, Mo., drei Jahre; St. Louis, Mo., 8. und Soulard-Straße-Kirche, zwei Jahre. Hier gefiel es meinem treuen himmlischen Vater, mir ein schweres Leiden zu schicken, nämlich Blutsturz von der Lunge. Infolge dieses Leidens mußte ich schließlich superannuieren. Doch ich erholte mich wieder. Gott half seinem armen Kinde und ich wirkte darnach in Springfield, Ill., drei Jahre; in Davenport, Iowa, drei Jahre und schließlich in Iowa City, Newport und Wellman und Umgegend zwei Jahre. Von hier aus rieten mir meine Freunde zu superannuieren, um der Lebensgefahr willen, der ich durch Wiederholungen der Blutungen von der Lunge ausgesetzt war. Diese Superannuierung gewährte mir meine Konferenz, und da ich zu arm war, und die Unterstützung der Konferenz, mich mit Familie zu erhalten, zu gering war, obwohl die lieben Brüder thaten für mich und alle, die Anspruch hatten, was sie konnten, so machte ich Gebrauch von meiner Graduierung als Doktor, welche mir die Iowa Staats-Universität im Medizin-Departement gegeben hatte, nach Passierung meines dahingehenden Examens. Aber mein Alter und Schwäche waren große Hindernisse, die nicht zu umgehen waren. Dazu gesellte sich in 1896, im Januar anfangend, ein verzweifelt böses Augenleiden, der graue Star, zuerst im rechten Auge und nach einer Anzahl Monaten auch im linken Auge. Nun war es beinahe für mich unmöglich, etwas von Bedeutung zu thun. Doch derselbe treue himmlische Vater, der mein Gott von Jugend auf gewesen war, hat mich und die Meinigen nicht verlassen bis heute. Gott ist mein und der Meinigen Heil und Hilfe; auf ihn hoffen wir Tag und Nacht und ich bitte meinen treuen Gott und Vater, daß er mir so viel Frucht für Gott und das ewige Leben geben wolle in meinen letzten Lebenstagen wie möglich. Unser Gott segne alle seine Kinder und alle Menschen und bringe uns alle zum ewigen Leben. Amen.

Philipp Naumann

wurde am 6. Februar 1827 in Bindsachsen, Kreis Büdingen, Hessen-Darmstadt, geboren, und schon vierzehn Tage später nahm ihm der Herr seine Mutter. Die Eltern gehörten der reformierten Kirche

en, in welcher auch der Sohn erzogen wurde. Schon in seinen Knabenjahren berührte Gottes Geist sein Herz, so daß er Thränen über seine Sünden weinte, aber es fehlte ihm an der rechten Anleitung und Belehrung zu einem besseren Leben. Als neunzehnjähriger Jüngling führte ihn Gott nach Amerika und am 25. Mai 1846 landete er nach einer siebenwöchentlichen Seereise in New Orleans, La. Von dort begab er sich nach St. Louis, Mo., um einen alten Bekannten, Christian Kaufmann, aufzusuchen, dem er ein Empfehlungsschreiben überbringen sollte. Wer aber beschreibt seinen Schrecken, als er bei seiner Ankunft vernahm, Philipp Kuhl sei deutscher Methodistenprediger in der Stadt. Seine einzigen Verwandten in der Stadt, ja in ganz Amerika, und sie Methodisten! Er wollte sie meiden, weil sie seiner Ansicht nach vom Glauben abgefallen seien aber Gott wollte es anders und führte ihn zu ihnen. Im Juni 1846 vernahm er von Philipp Barth die erste Methodistenpredigt und wurde bald darauf an der ersten Lagerversammlung des Beardstown und Arenzville-Bezirk am 14. September zu Gott bekehrt. Am 6. Dezember desselben Jahres vereinigte er sich unter der Amtsthätigkeit von Br. Hy. Nülsen mit der Kirche und ist seit jener Zeit ein beständiger Leser des Apologeten gewesen. Zunächst war er als Lehrer in der Sonntagschule und als Klaßführer thätig, wurde dann aber in den folgenden Jahren als Ermahner und Lokalprediger licenziert und im Jahre 1860 an die Illinois-Konferenz zur Aufnahme in das Predigtamt empfohlen. Die Beardstown-Gemeinde, in welcher er sich mit der Kirche vereinigt hatte, wurde sein erstes Arbeitsfeld und Gott segnete seine Bemühungen über Bitten und Verstehen. Von hier wurde er nach Decatur, Ill., versetzt, wo er schwere Leidenstage durchzumachen hatte. Er verlor hier seine zweite Gattin (die erste war ihm bereits vor seinem Eintritt in das Predigtamt nach kurzer elfmonatlicher Ehe gestorben)



P. Naumann.

und zwei Kinder. Doch auch in dieser Not half ihm der gnädige Gott; Geschwister, die nach dem Worte der Schrift handelten: „Einer trage des Andern Last“, nahmen sich seiner an und der Herr segnete seine Arbeit. Canton, Mo., wurde sein nächstes Arbeitsfeld. Traurig — wie er schreibt — der Anfang, herrlich das Ende. Der Bürgerkrieg war ausgebrochen und General Price zog raubend und plündernd im Staate Missouri umher. Viele Patrioten flohen nach Illinois hinüber, weil sie in ihrer Heimat in Lebensgefahr waren. So ließ er denn seine Familie zunächst in Illinois und ging allein auf sein Arbeitsfeld. Dort fand er nur wenige Brüder, denn die meisten standen unter Waffen. Trotz dieser entmutigenden Verhältnisse blieb er treu auf seinem Posten und der Herr gab Sieg, denn bei der ersten Abendmahlsfeier am nächsten Sonntage schlossen sich zwölf Personen der Kirche an und Gott gab ihm drei herrliche Segensjahre. Auf seiner nächsten Bestellung in Warrenton, Mo., arbeitete er ebenfalls mit großem Erfolg und erbaute gleichzeitig die Kirche in Pitts, Mo., auf ihrem gegenwärtigen Platze. Dann wurde er Vorstehender Aeltester auf dem Belleville-Distrikt und erhielt nach Vollendung seines Amtstermins Warsaw, Ill., als Arbeitsfeld angewiesen, wo ihm der Herr eine reiche Seelenernte schenkte. Etwa sechzig Personen wurden dabei, laut ihres Bekenntnisses, zu Gott bekehrt, und an einem Sonntage schlossen sich 67 Personen der Kirche an. Auch in Boody, Ill., welches er dann zum zweiten Male bediente, segnete Gott seine Arbeit reichlich und in einer fünfwöchentlichen Versammlung fanden 21 Seelen Frieden mit Gott. Hierauf verwaltete er das Amt eines Vorstehenden Aeltesten auf dem Quincy-Distrikt. Er genoß viel Segen, wurde aber immer mehr davon überzeugt, daß das Leben auf dem Distrikt seiner Gesundheit nachteilig sei, und wurde deshalb nach zweijähriger Wirksamkeit auf seinen eigenen Wunsch von Bischof Merrill nach Muscatine, Ia., gesandt. Zwei Jahre später bediente er Decatur, Ill., zum zweiten Male, und kam schließlich zum dritten Male nach Boody, Ill., bereits an den Nerven leidend. Es trat jedoch eine Besserung ein, so daß er später zwei Jahre lang die Zweite Gemeinde in Quincy, Ill., im Segen bedienen konnte. In den nächsten vier Jahren diente er der Kirche als Waisenvater und hat in dieser Stellung dem Werke Zeit und Kräfte geopfert und Großes geleistet. Nun lebt er bereits 11 Jahre

als superannuierter Prediger der St. Louis Deutschen Konferenz in Quincy, Ill., und schaut freudig auf eine gesegnete Lebensarbeit zurück, in der festen Hoffnung, Gott werde ihm und seiner lieben Gattin einen seligen und triumphierenden Heimgang schenken, nach dem sich beide herzlich sehnen.

Charles Rodenberg.

Ich wurde am 8. Mai 1834 im Königreich Hannover, Deutschland, geboren. Im elterlichen Hause wurde ich in meiner frühen Kindheit angeleitet zum Gebet. In meinem 14. Lebensjahre wurde ich in der lutherischen Kirche konfirmiert und bekam zum Denkspruch Offenb. 2, 10. Zu der Zeit faßte ich gute Vorsätze, aber weil ich keine Heilserneuerung erfahren hatte, wurden die guten Vorsätze leider nicht treu ausgeführt. Als zwei meiner Brüder nach Amerika gingen, bekam auch ich Lust auszuwandern und folgte den Brüdern. Die Reise über das Meer wurde auf einem Segelschiff gemacht nach Baltimore und dauerte volle sechs Wochen von Bremerhafen aus. Dieselbe war öfters sehr stürmisch, so daß es einmal aussah, als ob das Schiff mit uns ins Meer versinken würde, und viele riefen zu der Stunde zu Gott um Barmherzigkeit. Endlich landeten wir wohlbehalten in Baltimore. Mein Ziel war Cincinnati, Ohio. Nach einer mühevollen, beschwerlichen Landreise kam ich mit Dampfschiff auf dem Ohio-Fluß in Cincinnati am 24. November 1849 an, wo ich dann etliche Jahre weilte. Meine Brüder gingen in dieser Zeit nach Illinois und kauften sich jeder ein Stück Land und in 1854 folgte ich ihnen nach Illinois und machte dort meine Heimat in der Nähe von Metropolis. Später, in 1857, kam Br. Wm. Lückemeyer als Methodistenprediger in jene Gegend, um unter den Deutschen zu missionieren. Unter der Wirksamkeit von Rev. Wm. Lückemeyer wurde ich bestimmt überzeugt von



Chas. Rodenberg.

meinem sündhaften Zustand und als ein Bußfertiger schloß ich mich der Kirche an im März 1858. In demselben Jahre, am 7 September, schenkte Gott mir, um Jesu willen, die vergebende Gnade. In 1860 rief die Kirche mich ins Reisepredigtamt und mein erstes Arbeitsfeld war Vandalia, Ill. Ich durfte dann ununterbrochen 42 Jahre lang als aktiver Prediger in der Kirche dienen, bis ich 1902 genötigt war, aufzugeben wegen einem schweren Anfall von Rheumatismus. Die Kirche war nachsichtig mit mir, indem sie mich nie hat umziehen machen, bevor die gesetzliche Zeit um war.

Michael Röder

wurde in Nordeck, Kreis Marburg, Kurhessen, am 3. Juli 1833 geboren und von frommen Eltern streng christlich erzogen. Schon in der zartesten Kindheit fühlte er die Wirkungen des heiligen Geistes an seinem Herzen. Die Erinnerungen an seines Vaters Sterbebett waren ihm unvergeßlich, und den Segensspruch des Scheidenden: „Habe Gott vor Augen und im Herzen," nahm er mit auf die Wanderfahrt durch das Leben. Kräftig wirkte der Heilige Geist an seinem Herzen. Als er einst auf einer Anhöhe in der Nähe seines Heimatsdorfes stand und auf den Gottesacker schaute, auf dem sein Vater nach des Lebens Last und Mühen schlummerte, brach er in die Worte aus: „Hier auf Erden habe ich keinen Vater mehr, o Gott, sei du mein Vater!" und siehe, ein Strom der Gnade ergoß sich in sein junges Herz. Er warf sich auf die Kniee und betete. Aber ach, die Versuchungen waren groß. Im siebzehnten Lebensjahre verließ er unter heißen Thränen die Seinigen und zog nach Amerika. Als Beamter auf einem Passagier-Dampfer, der von Chicago, Ill., nach Buffalo, N. Y., fuhr, machte er manche köstliche Erfahrung, das nagende Heimweh nach den Seinen brachte ihn zum Nachdenken. In den Wintermonaten des Jahres 1856 wurde ihm das Schiff im Hafen von Cleveland, Ohio, als Wächter anvertraut. Hier las er in der Einsamkeit seine Bibel, wie einst im elterlichen Hause und wurde am 10. Februar kräftig zu Gott bekehrt. Auf einer Reise in die alte Heimat, zu der ihn sein liebendes Herz trieb, faßte er den Entschluß, die Seinen mit der Hilfe Gottes für den Himmel zu gewinnen, was ihm auch gelang, obwohl er von der Obrigkeit mancherlei Verfolgungen ausstehen mußte. Nach seiner Rückkehr, auf der ihn

Mutter und Brüder begleiteten, fuhr er fort unter der Aufsicht des Vorstehenden Aeltesten das süße Evangelium zu predigen, wurde später in das Reisepredigtamt aufgenommen und wirkte mit großem Erfolg am Aufbau des Reiches Gottes. Da er keine Schonung seiner selbst kannte, so brach er im Jahre 1867 zusammen. Ein schweres Lungenbluten stellte sich ein und er wurde von den Aerzten aufgegeben. Um diese Zeit wurde er besonders aufmerksam gemacht auf den Segen der völligen Liebe. Er sehnte sich ernstlich darnach und rang im Gebete mit Gott. In einer Betstunde am 6. März 1868 wurde er völlig geheiligt und körperlich geheilt. Einer seiner Aerzte, die ihn behandelt hatten, von jüdischer Abkunft, kam am nächsten Sonntage in die Kirche, ihn predigen zu hören und wurde tief ergriffen. In späteren Jahren wurde Br. Röder die Freude zu teil, diesen Mann in St. Louis, Mo., öffentlich taufen und in die Gemeinde aufnehmen zu dürfen. Vor etwa acht Jahren wurde er durch den Tod seiner innig geliebten Gattin, die mit ihm die Leiden und Freuden des Predigtamtes getragen, in tiefe Trauer versetzt, aber der Herr, dem er vertraute, hat weiter geholfen und auch die fernere Arbeit seines treuen Knechtes mit Segen gekrönt. Er hat als Prediger Außergewöhnliches geleistet und auf allen Feldern, die er während seiner fünfundvierzigjährigen Amtsthätigkeit bediente, herrliche Siege gefeiert. Mit schwerem Herzen sah er sich an der Konferenz-Sitzung im Jahre 1903 genötigt, die Arbeit aufzugeben, und den Abend seines Lebens bei seinen Kindern in Decatur, Ill., zuzubringen. Aber auch dort hat er, soweit es seine Kräfte zuließen, weiter für den Herrn gearbeitet und wartet im Glauben und mit großer Seelenfreudigkeit auf den Marschbefehl des Herrn ins Vaterhaus. Im Laufe seiner Wirksamkeit bediente er die folgenden Arbeitsfelder: Long Point, Ill., 1858—59; Petersburg, Ill., 1859—61; Carrolton, Ill., 1861—62; Springfield, Ill.,



M. Röder.

1862—64, Danville, Ill., 1864—67; Ballwin, Mo., 1868—71, St. Charles, Mo., 1871—73, Warrenton, Mo., 1873—77 Peoria, Ill., 1877—80; Burlington-Distrikt 1880—82; Quincy, Erste Gemeinde, 1882—85, Decatur, Ill., 1885—86. St. Louis, Taylor-Ave., 1886—89; St. Louis-Distrikt 1889—95; St. Louis, Gano-Ave., 1895—98; Moberly, Mo., 1898—1901, Keokuk, Ja., 1901—1903.

(Seitdem ist Br. Röder, der obige Mitteilungen schriftlich einsandte, am 30. April sanft und selig hinübergeschlummert in die ewige Heimat.)

J. J. Sandmeyer

wurde geboren im Jahre 1832 in der Gemeinde Seengen, Kt. Aargau, in der Schweiz. 1854 betrat ich dieses Land, wo ich mich 1857 in Pittsfield, Ill., mit der Bischöflichen Methodistenkirche vereinigte. Durch die Arbeit von Br. Chas. Helwig fand ich im folgenden Jahre die Vergebung meiner Sünden und bekam ein neues Herz. Das Zeugnis meiner Annahme bei Gott war so klar, daß ich hätte mögen abscheiden und beim Herrn sein. Bald nach diesem siedelte ich nach Jacksonville, Ill., woselbst ich Lokalprediger Licenz erhielt und auf dieses hin von Br. Philipp Kuhl genötigt wurde, das deutsch-englische Kollegium in Quincy, Ill., zu besuchen. Ein Jahr war ich dort, bis im Jahre 1861 der Bürgerkrieg ausbrach, und 1862 wurde die Schule eingestellt. Durch Br. Kuhl wurde ich Br. Havighorst zum Gehilfen auf der Alton-Mission beigegeben. Da jedoch die Nordwestliche Konferenz Not an Predigern litt, indem sie sechs Arbeitsfelder nicht besetzen konnte, so bat mich Br. Kuhl, dorthin zu gehen. Lac-Pepin, Wis., hatte zur Zeit drei Bestellungen, die 50 Meilen aus einander lagen. Zu diesen kamen im ersten Jahr nach sechs andere Bestellungen, so daß ich neun hatte.



J. J. Sandmeyer.

die in drei Counties zerstreut lagen, die ich alle drei Wochen bediente. In den dichten Wäldern hausten noch Bären, Wölfe und Indianer. Im zweiten Jahre verlor ich mein Pferd. Da Pferde in der Kriegszeit rar und teuer waren, und mein Einkommen mager war, so mußte ich die 175 Meilen zu Fuß machen bis zum Ende des Jahres. Im Herbst 1864 wurde ich nach Waseca, Minn., gesandt; 150 Meilen weiter bediente ich Albert Lea. Im folgenden Winter, auf einer Reise von dort nach Hause, übereilte mich ein Schneesturm auf der Prairie. Weit und breit sah man kein Haus und keinen Baum. Ich verlor den Weg, irrte im Sturm den ganzen Tag umher. Als ich gegen Abend ein Haus fand, war ich in meinem kleinen Schlitten starr und steif gefroren, so daß die Leute mich ins Haus tragen mußten. Etliche Tage mußte ich dort zubringen, bis ich mich erholt hatte. Den nächsten Herbst kam ich auf den Milwaukee-Distrikt, wo mir West Bend und Kewaskum zugewiesen wurde. Auf diesem Felde fand ich meine bessere Hälfte. Ich dachte, sie sei die schönste und beste in der Welt und meine Meinung hat sich bis heute nicht geändert. Die folgenden Felder wurden mir nachher zugewiesen: Portland und Fort Atkinson, Green Bay, Manitowoc. Da meine Schwiegereltern und die Geschwister meiner Frau nach Kansas zogen, so wurden wir veranlaßt, wieder nach der St. Louis Konferenz zu transferieren. Mein erstes Feld war Lyona und Junction City, dann Western und Leavenworth, New Melle, Hermann, Warren-Bezirk, Columbus, Ill., Billings, Mo., wo ich nach vier Jahren mich in den Ruhestand versetzen ließ. Der Herr ist bei mir, er hilft und segnet mich noch immer.

John Schlagenhauf,

der jetzt seinen Lebensabend in Quincy, Ill., verbringt, kommt aus dem guten alten Schwabenlande, das dem deutschen Methodismus so manchen trefflichen Mann geschenkt hat. In Leidringen, Oberamt Sulz, erblickte er am 19. Januar 1834 das Licht der Welt. In der Volksschule empfing der Knabe die erste Ausbildung in den Elementarfächern des Wissens. Der Achtzehnjährige wandte sein Angesicht gegen die neue Welt und kam im Jahre 1852 in Amerika an. Mit manchen anderen, die später zu den tüchtigsten Mitarbeitern im Westen gehörten, besuchte er das Seminar zu Quincy.

Ill. 22 Jahre alt, kam er nach Jacksonville, seinem ersten Arbeitsfelde. Dann folgte Beardstown, Bushnell, die Wash-Straße in St. Louis, die Gemeinde in Belleville bediente er dreimal, in Mascoutah, Summerfield, Pekin, Quincy, Erste Gemeinde, und Edwardsville wirkte er im Segen. Doktor John Schlagenhauf war von jeher ein klarer Kopf; mit einer scharfen, nüchternen Auffassungsgabe verbindet er eine lichtvolle und geistreiche Darstellungskraft. In den Verhandlungen der Konferenz sah er sofort den Fragen auf den Grund und bewies sich als ein schlagfertiger Meister in der Debatte. Zwei Termine stand er als Vorstehender Aelteste an der Spitze seines Distrikts, viermal repräsentierte er seine Brüder in der Generalkonferenz. Ebenso war er einer der Mitarbeiter des gegenwärtigen kirchlichen Gesangbuches. Gesund in der Lehre, mächtig in der Schrift, bilderreich in der Predigt, frisch und lebendig im Vortrag, treu im Leben, sicher und gewandt auf dem Wege, den Gott ihn führte, war er ein Mann, welcher der Jugend als christliches Vorbild dienen konnte. Sechs Jahre stand er auf der Höhe seiner Kraft als Präsident an der Spitze unseres deutschen Kollegiums zu Mt. Pleasant, Ia. Dort lernte ich ihn zuerst kennen und hochschätzen. Seine Predigten und Vorträge waren mein Lebensideal. Nun ist er aus den Reihen der Aktiven geschieden. Die Arbeit ist gethan, die Ruhe winkt, der Lohn wartet. Die Abendsonne des Lebens verklärt den weiten Weg, den er gekommen ist und verheißt den Morgensonnenschein, der noch kommen wird.



John Schlagenhauf.

Friedrich Munz.

Christian Friedrich Schlinger,

geboren zu Hille, Kreis Minden, Preußen, den 23. Juni 1832. Meine Jugendjahre habe ich in meinem Geburtsort verlebt. Im

meinem achtzehnten Jahre wanderte ich in Gesellschaft mit einem Nachbarssohne nach Amerika aus. Mein älterer Halbbruder war sechs Monate vorher ausgewandert und munterte mich auf, ihm zu folgen. Im Jahre 1850, den 13. April, fuhren wir von Bremerhafen ab und landeten nach einer glücklichen Fahrt im Hafen von New Orleans. Von New Orleans ging die Reise weiter auf einem Dampfschiff den Mississippi hinauf nach St. Louis. Da aber die Cholera immer noch viele Opfer forderte und wir auch ein paar Fälle auf dem Schiff hatten, so durften wir nicht in St. Louis landen, sondern wurden an einer Insel, Süd-St. Louis gegenüber, abgesetzt, wo wir fünf Tage bleiben mußten. Ich blieb nur eine kurze Zeit in St. Louis und reiste bald von da nach St. Charles, Mo., allwo mein Bruder Arbeit bekommen hatte und glücklicherweise fand sich auch Arbeit für mich für fünfzig Cents den Tag. Siebenzehn Jahre habe ich in dem alten St. Charles verlebt und mancherlei Erfahrungen gemacht. Gleich im Herbst ging es nach der St. Louis-Lagerversammlung, wo viele Leute zu Gott bekehrt wurden. Ich wurde ebenfalls dringend ermahnt, mein Herz Gott zu geben und war auch von der Notwendigkeit überzeugt; doch den Schritt zu wagen und an den Altar zu gehen schien mir gar zu schwer. Unter einer Predigt, gehalten von L. Mulfinger, wurde ich sehr ergriffen und suchte dann mit anderen Suchenden die Perle von großem Wert, welche ich nach kurzem Suchen auch fand. Ich schloß mich dann auch gleich der kleinen Gemeinde in St. Charles, Mo., an. Im Jahre 1865, im Herbst, kam Ph. Kuhl, Vorstehender Aeltester, nach St. Charles, um die letzte Vierteljahrs-Konferenz zu halten. Bei den Verhandlungen von vermischten Geschäften teilte er der Vierteljahrs-Konferenz mit, daß er absolut zwei Männer gebrauche. Einen bekomme er in der Benton-Straße, St. Louis, und den anderen müsse



C. F. Schlinger.

diese Gemeinde ihm geben. Nach einer bedeutenden Pause schlug einer von den Mitgliedern mich vor. Das war wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Ich erwiderte: Das kann unmöglich angehen. Doch keine Widerrede nützte etwas. Es wurden mir noch einige Fragen vorgelegt, welche ich beantwortete. Darnach wurde ich an die jährliche Konferenz empfohlen und für das nächste Jahr auf den Marthasville-Bezirk gesandt. Mit großer Besorgnis und Aengstlichkeit zog ich mit meiner Familie nach Hopewell, wo die Predigerwohnung des Bezirks war. Nach drei Jahren wurde uns San Jose, Ill., als Arbeitsfeld angewiesen, eine Gemeinde ohne Kirche und Predigerwohnung. Gleich im ersten Jahre wurde die Wohnung gebaut und im dritten Jahr die Kirche. Bloomington, Ill., war die nächste Bestellung. Doch der Wechsel war, was meine körperlichen Verhältnisse anbetraf, nicht gut für mich. Von Fahren und Reiten in frischer Luft hinein in eine Stadt und in eine enge Wohnung, nebst Schwierigkeiten in der Gemeinde, sowie viel Studieren und Predigen zehrten schnell meine körperlichen Kräfte auf. Um jedoch im aktiven Dienst zu bleiben, wurde mir Manito angewiesen und das nächste Jahr Manito und Petersburg. Da ich bedeutend stärker fühlte, wurde ich nach Boody, Ill., gesandt. Doch kaum ein halbes Jahr da, stellte sich das alte Leiden wieder ein. Ich wurde dadurch genötigt, die Arbeit niederzulegen. Nachdem ich fünf Jahre in einer superannuierten Stellung gewesen, wurde ich nach der Warrentoner Waisenanstalt berufen. Acht Jahre durften wir der Anstalt dienen. Wir ruhten darnach ein Jahr aus und versuchten dann noch einmal eine Gemeinde zu bedienen. North Prairie und Hoyleton wurde uns als Arbeitsfeld angewiesen. Wir zogen hoffnungsvoll auf das angewiesene Arbeitsfeld. doch ehe zwei Jahre herum waren, stellte sich die Grippe und Lungenentzündung ein und ich wurde wieder arbeitsunfähig. Wenn ich nun schließlich auf die vierzig Jahre zurückschaue, seitdem ich in die Konferenz aufgenommen wurde, so darf ich freudig bekennen zur Ehre des Herrn, daß seine Gnade und Kraft auch in den Schwachen mächtig ist. In allen Gemeinden, wo ich versucht, sein Wort zu predigen, hatten wir zahlreiche Versammlungen, sowie bei verlängerten Versammlungen Erweckungen und Bekehrungen, sowie auch Anschluß an die Kirche. Darum nicht uns, sondern dem

Namen des Herrn sei allein die Ehre von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

John B. Schwietert

wurde am 15. Februar 1861 in Hannover, Deutschland, geboren und in der lutherischen Landeskirche erzogen und konfirmiert. Seine Eltern gaben ihm eine gute wissenschaftliche Ausbildung, um ihn für das Lehrfach vorzubereiten. Nach bestandenem Examen diente er etwa vier Jahre als Lehrer der deutschen Volksschule, fand aber keine Befriedigung in diesem Berufe und wanderte im Alter von zwanzig Jahren nach Amerika aus. Er ließ sich zunächst bei Verwandten in Caß County, Jll., nieder, besuchte aber noch in demselben Jahre auf die freundliche Verwendung von Br. Wm. Schönig, damals Prediger auf dem Arenzville Bezirk, unsere Schule in Mt. Pleasant, wo er bei der nächsten anhaltenden Versammlung gründlich zu Gott bekehrt wurde und bald einen klaren, überzeugenden Ruf in das Predigtamt empfing. Im zweiten Jahre seines Studiums in der Anstalt wurde er als Gehilfe von Br F. Hilmer, welcher krankheitshalber seine Arbeit aufgab, nach Ft. Dodge, Ja., gesandt. Im Herbst 1883 trat er in die St. Louis Deutsche Konferenz ein und bediente in ihren Grenzen 18 Jahre lang die folgenden Felder: Wrayville, Jll., 1 Jahr; Rock Island, Jll., 2 Jahre; Etna, Mo., 4 Jahre; Pinkney, Mo., 2 Jahre; Senate Grove, Mo., 3 Jahre; St. Louis, Taylor-Ave., 2 Jahre; Des Moines, Ja., 2 Jahre, und Wapello, Ja., 2 Jahre.



J. B. Schwietert.

Gegenwärtig ist er als supernumerierter Prediger der Konferenz in geschäftlichen Stellungen in Burlington, Ja., thätig und dient der Kirche seiner Wahl, wenn immer sich die Gelegenheit bietet.

Wilhelm Schwind

wurde am 1. Januar 1836 in Flinsbach, Großherzogtum Baden, geboren. Es war der Wunsch und das Bestreben seiner Eltern, daß er die Heilige Schrift und alles, was zum christlichen Leben gehört, lernen sollte. Durch den Einfluß der Pietisten und das Lesen erbaulicher Schriften wurde ihm die Ausschaffung seines Seelenheils je länger, je mehr eine ernste Sache, und seine Konfirmation gereichte ihm zu einer mächtigen Anregung im christlichen Leben, obwohl er damals zu keiner genügenden Festigkeit und Gewißheit gelangte. Im Jahre 1852 betrat er den Boden Amerikas und weilte eine Zeitlang in den Staaten New York und Pennsylvanien. Wider besseres Wissen hatte er sich allmählich von Gottes Wegen verirrt; da gefiel es dem Herrn, ihn in die Gesellschaft eines jungen, christlichen Freundes zu führen, der ihm seine Erlebnisse und religiösen Erfahrungen mitteilte. Licht ging ihm auf und aufs neue erwachte in ihm das Verlangen, der Gnade Gottes gewiß zu werden. Dieser Freund, welcher der englischen Methodistenkirche angehörte leitete ihn an, die Versammlungen zu besuchen und nicht lange darauf wurde er seines Heils gewiß. Im Jahre 1856 kam er nach Jacksonville, Ill., und besuchte daselbst die Gottesdienste der durch Professor J. M. Cull neugegründeten deutschen Methodistengemeinde, mit welcher er sich bald darauf vereinigte. Er diente ihr als Klaßführer, Sonntagschul-Superintendent und Lokalprediger und wurde von ihr im Jahre 1858 zur Aufnahme in das Predigtamt an die Illinois-Konferenz empfohlen. Seine ersten Arbeitsfelder waren Danville, Jerseyville und Rushville, Ill., und umfaßten meistens mehrere Counties. Hier galt es, die hier und da zerstreuten Deutschen aufzusuchen und ihnen das Wort Gottes zu verkündigen. Es waren Zei-


Wm. Schwind.

ten ernster Arbeit und großer Selbstverleugnung, aber auch Zeiten günstiger Gelegenheiten und reicher Segnungen. Br. Wm. Schwind durfte 43 Jahre ununterbrochen im Werke des Herrn arbeiten. An der Konferenzsitzung im Jahre 1901 trat er aus dem aktiven Dienst und dankt dem Herrn für allen Gnadenbeistand, den er ihm in seinem langjährigen Wirken verliehen hat.

Karl Steinmeyer.

Die Wiege dieses hochbetagten Dieners Christi stand in Brakelsiek, Amt Schwalenberg, Lippe-Detmold, wo er am 9. Mai 1826 geboren und in der Reformiertenkirche unterrichtet und erzogen wurde. In seinem 15. Jahre kam er als Lehrjunge unter den Einfluß gläubiger Leute und wurde zum Herrn geführt. In Bremen wurde er bald darauf mit den Methodisten bekannt, lauschte den Worten ihrer Prediger, die von Amerika gekommen waren, und vereinigte sich im Jahre 1850 mit der Methodistenkirche unter der Administration von Br. Heinrich Nülsen. Anfangs Mai im Jahre 1853 wurde er von Br. L. S. Jacoby, dem Superintendenten des deutschen Werkes, nach Hamburg gesandt als Kolporteur, in welcher Stellung er acht Jahre lang bis 1861 im Segen wirkte. Auch hatte er Gelegenheit, in Altona, Cuxhaven und Ritzebüttel oft Versammlungen zu halten. Von Br. H. Döring empfing er Ermahner-Licenz und wurde nicht lange darnach als Lokalprediger licensiert. Im Frühjahr 1861 zog er mit seiner Familie nach Amerika und wurde bald von der Wash-Straße-Gemeinde in St. Louis, Mo., zur Aufnahme in das Reisepredigtamt empfohlen. Sein erstes Arbeitsfeld war Liberty, Mo., in jenen stürmischen Kriegsjahren, in denen die dortigen Prediger manchen Gefahren ausgesetzt waren. Von dort wurde er nach Oregon, Mo., gesandt, wo er ein wenig freier aufatmen konnte. Als die Süd-



Karl Steinmeyer.

westliche Deutsche Konferenz in St. Louis, Mo., durch Bischof E. S. Janes organisiert wurde, wurde er ein Mitglied derselben. Er bediente dann im Laufe der Jahre folgende Gemeinden: Nebraska City, Ja., Lawrence, Kan., Concordia, Mo., Bland, Mo., Liberty, Mo., De Soto, Mo., Herman, Mo., Lancaster, Mo., Flint Creek, Ja. Dort sah sich Br. Steinmeyer genötigt, eine superannuierte Stellung in der Konferenz einzunehmen und wohnt seither in den Grenzen der Westlichen Deutschen Konferenz, erst in Wyandotte und dann in Wichita, Kan., wo er, soweit es seine Kräfte erlauben, im Werke des Herrn thätig ist. Seine Gattin ist ihm im Jahre 1891 in die ewige Heimat vorausgegangen, während er selbst am Abend seines Lebens ihr im Glauben nachschaut und auf die ewige Wiedervereinigung im Himmel wartet.

Friedrich Stoffregen.

Dieser alte, hochbegabte Gottesstreiter wurde am 4. Juli 1825 in Sehlem, Amt Lamspringe, Stift Hildesheim, Königreich Hannover, geboren und in den Lehren und Gebräuchen der lutherischen Kirche unterrichtet. Sein Vater, welcher in seinem Wandel in die Fußstapfen frommer Ahnen trat, leitete die Erziehung des Sohnes, der Schule und Kirche sehr lieb gewann und infolge des freundschaftlichen Verkehrs seines Vaters mit dem Geistlichen des Ortes Privatunterricht empfing, welcher ihm später sehr gut zu statten kam. Nach seiner Konfirmation im 14. Lebensjahre erlernte er, da er die Laufbahn eines Geistlichen, die er über alles liebte, nicht einschlagen konnte, das Schmiedehandwerk, welchem auch sein Vater oblag. Im Jahre 1845 wanderte die ganze Familie nach den Vereinigten Staaten aus und landete nach einer glücklichen Ueberfahrt von 50 Tagen in der Weihnachtswoche in New Orleans, La., von wo aus sie per Dampfer den Mississippi hinauffuhr und sich unweit Jackson, Mo., in Cape Girardeau County, dauernd niederließ. Dorthin kam im Frühling 1847 von St. Louis, Mo., aus der Methodisten-Missionar Karl Hollmann und predigte den dort wohnenden Deutschen das Evangelium in solcher Beweisung des Geistes und der Kraft, daß viele erweckt und bekehrt wurden und eine deutsche Methodistengemeinde gründeten. Seine Eltern zählten mit zu den Erstlingen dieser jungen Pflanzung; auch des

Sohnes Herz wurde mächtig von Christo ergriffen, so daß er sich mit seiner ältesten Schwester und anderen am ersten heiligen Weihnachtsmorgen dieser Kirchengemeinschaft anschloß. Am 6. August des folgenden Jahres, an einem Sonntagabend, wurde er nach langem Harren und Sehnen in einer Gebetsversammlung kräftig zu Gott bekehrt und in die herrliche Freiheit der Kinder Gottes versetzt. Nachdem er der Gemeinde in schneller Aufeinanderfolge als Klaßführer, Ermahner und Lokalprediger gedient, wurde er im Jahre 1850 an die Illinois-Konferenz zur Aufnahme empfohlen, konnte aber erst im folgenden Jahre in den aktiven Dienst der Kirche treten, ein Schritt, der für ihn mit großen Opfern verknüpft war, denn er mußte ein lohnendes Geschäft und die versprechendsten Aussichten aufgeben, und sich statt dessen mit dem kümmerlichen Gehalt eines deutschen Methodistenpredigers durchschlagen und dessen beschwerliche und unregelmäßige Lebensweise teilen. Nauvoo und Warsaw, Ill., wurde sein erstes Arbeitsfeld, auf dem er von den Gliedern auf eine liebreiche und herzliche Weise aufgenommen wurde und im Segen und mit gutem Erfolge arbeitete. Dann folgte eine zweijährige Wirksamkeit in Mascoutah,



F. Stoffregen.

Ill., welche mit dem Zusammenbruch seiner körperlichen Gesundheit endete und ihn zwang, in das Geschäftsleben zurückzutreten. Nach kurzem Weilen unweit Highland, Ill., kehrte er in seine frühere Heimat in Jackson, Mo., jetzt Gordonville, Mo., zurück, und bediente auf den Wunsch der Glieder diese Gemeinde und teilweise auch die in Cape Girardeau, Mo. In diese Zeit fallen die haarsträubenden Erlebnisse aus den Kriegsjahren, von denen Br. Stoffregen an einer anderen Stelle in diesem Buche erzählt. Später machte seine wieder erstarkte Gesundheit es ihm möglich, abermals in Reih' und Glied zu treten und eine Anzahl Arbeitsfelder im Segen zu bedienen, unter anderem auch neun Jahre lang als Vorstehender Aeltester auf ver-

schiedenen Distrikten thätig zu sein. Zu seinem großen Schmerze wurde er indessen doch früher dienstunfähig, als er vermutet hatte, wozu der Tod von sieben heißgeliebten Kindern nicht wenig beitrug. Von der blühenden Kinderschar ist ihm nur eine Tochter geblieben, welche die betagten Eltern mit liebender Fürsorge pflegt. Nach sechsundzwanzigjähriger treuer Arbeit im Weinberge des Herrn lebt Br. Stoffregen mit seiner Gattin und Tochter schon eine Reihe von Jahren in Pekin, Ill., noch immer bereit, so viel ihm sein hohes Alter erlaubt, für den Herrn zu wirken und hochgeachtet von jung und alt in der dortigen Gemeinde. Dankbar gegen Gott blickt er in eine segensreiche Vergangenheit zurück und freut sich im Vorschmack der Ruhe, die noch vorhanden ist dem Volke Gottes.

Charles Thalenhorst

wurde am 22. April 1834 in der Nähe von Stift Quernheim, Westfalen, Preußen, geboren, siedelte aber bald mit seinen Eltern nach dem benachbarten Dorfe Dünne bei der Stadt Bünde über, wo er einen guten Schulunterricht genoß und später durch den seiner Zeit berühmten Pastor Schröder nach gründlichem katechetischen Unterricht konfirmiert und in die evangelische Landeskirche aufgenommen wurde. Er wuchs in pietistischen Kreisen auf, zu denen seine Eltern gehörten, und empfing schon damals tiefe religiöse Eindrücke, besonders durch die gewaltigen Predigten des eben genannten Pastors Schröder. Im Jahre 1854 nahm er Abschied von den Seinen, um nach Amerika auszuwandern. Seine Großmutter mütterlicherseits hielt seine Hände fest und ließ sie nicht los, bis er ihr das feierliche Versprechen gegeben, sobald er nach Amerika käme, dem Herrn Herz und Leben zu weihen. Nach seiner Ankunft in den Vereinigten Staaten hielt er sich einige Monate in der Nähe von St. Louis, Mo., auf und wurde schon da in etwas mit dem Methodismus bekannt. Später kam er nach Wapello, Ia., wo diese Bekanntschaft noch erweitert wurde. Doch hielten ihn gewisse Vorurteile ab, entschieden durchzudringen. Nach kurzem Aufenthalt ging er nach St. Paul, Minn., wo er regelmäßig die deutsche Methodistenkirche besuchte, welche Br. C. Hollmann, den er schon in St. Louis hatte predigen hören, die Gemeinde als Seelsorger bediente. Unter seinen tiefen und ernsten Predigten trat das Versprechen, welches er seiner Großmutter gege-

ben, wieder ernst und mahnend vor seine Seele; er wurde tief ergriffen und nach einem ernsten Bußkampf empfing er am Anfang des Jahres 1857 die Vergebung der Sünden durch den Glauben an Christum. Nach einem mehrjährigen Aufenthalte in Stillwater, Minn., trat er im Herbst 1860, dem Rufe des Herrn und der Kirche folgend, in das Predigtamt ein und bediente folgende Gemeinden: Zumbro-Mission ein Jahr; Fountain City zwei Jahre; New Ulm ein Jahr, welches durch das bekannte Indianer-Massakre im Jahre 1862 so hart betroffen wurde. Umstände zwangen ihn, sich am Schlusse dieses Jahres seßhaft zu machen. Er schlug zunächst seine Heimat in Rochester, Minn., später in Des Moines, Ia., und half den dortigen Predigern, die viel auswärts zu predigen hatten, so oft sich die Gelegenheit bot. Später trat er, aufgemuntert von dem Vorstehenden Aeltesten und etlichen Amtsbrüdern, in die Südwestliche Deutsche Konferenz in die Reihen der aktiven Prediger ein und bediente im Laufe der Jahre die folgenden Gemeinden: German Creek 1872—75; Davenport, Ia., 1875—76; Burlington, Ia., Zweite Gemeinde, 1876—77; Quincy, Ill., Zweite Gemeinde, 1877 bis 1879; Pittsfield, Ill., 1879—82; Canton, Mo., 1882—83; Pekin, Ill., 1883—85; Alton, Ill., 1885 bis 1886; Muscatine, Ia., 1886—91; Decatur, Ill., 1891—93; Warsaw, Ill., 1893—96; Moberly, Mo., 1896—98, Harper, Ia., 1898—1901.



C. Thalenhorst.

Auf allen diesen Plätzen gelang es ihm durch Gottes Gnade mehr oder weniger Frucht zu schaffen. Seitdem hat er sich als superannuierter Prediger in Mt. Pleasant, Ia., niedergelassen, da ihm seine geschwächte Gesundheit nicht erlaubt, im aktiven Dienste des Herrn thätig zu sein. So viel er aber kann, hilft er mit am Aufbau des Reiches Gottes.

Johann Heinrich Thomas

wurde am 19. Januar 1831 in Marienfels, Herzogtum Nassau, geboren und von seinem 6. bis 14. Jahre in der dortigen Elementarschule unterrichtet. Als Kind lutherischer Eltern empfing er den üblichen religiösen Unterricht und wurde im Jahre 1845 konfirmiert. Schon in früher Jugend wirkte der Geist Gottes an seinem Herzen, obwohl er seine Wirkungen nicht verstand. Später wurde er unter pietistischem Einflusse unweit Elberfeld seines Heils gewiß und in genannter Stadt Mitglied des blühenden Jünglingsvereins. Auch genoß er unter den Predigten gläubiger Gottesmänner reiche Segnungen. Im Jahre 1854 kam er nach Amerika, wurde in Alton, Ill., mit den Methodisten bekannt und ein Glied der dortigen Gemeinde. Im Jahre 1855 besuchte er das Deutsche Kollegium in Quincy, Ill., und wurde von hieraus im April 1857 nach der Petersburg-Mission als Gehilfe von Br. Karl Heidel gesandt. Im Herbst desselben Jahres wurde er in die Illinois-Konferenz aufgenommen und bediente dann eine Reihe Arbeitsfelder, meistens auf dem Quincy-Distrikt, bis im Jahre 1892, während er in der Gano-Ave.-Gemeinde, St. Louis, Mo., thätig war, seine Kräfte fühlbar schwanden und ihn zwangen, eine superannuierte Stellung einzunehmen. Br. Thomas hat fast auf allen Plätzen mit Erfolg gearbeitet und dem Herrn Seelen zugeführt. In Quincy, Ill., und St. Louis, Mo., durfte er den Grund zu zwei neuen Gemeinden legen, welche heute noch blühen und Früchte bringen. In Jacksonville, Peoria, Ill., und Canton, Mo., gelang es ihm mit Gottes Hilfe, die Kirchen von schweren und drückenden Schulden zu befreien. Seit dem Herbst 1892 wohnt er mit seiner lieben Gattin in der schönen Stadt Aurora, Ill., wo seine älteren Kinder bereits wohnhaft waren, und fühlt sich unter den Geschwi-



J. H. Thomas.

stern der dortigen Gemeinde heimisch. Auch bietet sich ihm dort häufig Gelegenheit, das teure Gotteswort in unserer und anderen Kirchen zu verkündigen, was ihm besonderen Segen bringt. So weilt er im Lande Beulah, hoffend, harrend, betend, bis der Meister kommt.

Heinrich Vosholl.

Vater Heinrich Vosholl, wohl der Nestor der St. Louis Deutschen Konferenz, wurde am 28. Januar 1818 in Brünen bei Wesel, Rheinpreußen, geboren und mußte, da seine Eltern unbemittelt waren, von seinem neunten Jahre an sein Brot bei fremden Leuten verdienen. Doch hatte der Bauer, bei dem er sich verdingte, das Versprechen gegeben, ihn jährlich sechs Monate zur Schule zu schicken, was er auch redlich that. In dieser Stellung blieb er sieben Jahre lang bis zur Zeit seiner Konfirmation. Ein Jahr darnach kam er als Lehrling zu einem Bauschreiner, bei dem er nach vollendeter Lehrzeit auch als Geselle blieb, bis er am 1. April 1839 zum Militärdienst eingezogen wurde und in Köln dienen mußte. Nach zweiundeinhalbjähriger Dienstzeit kehrte er zu seiner früheren Beschäftigung zurück. Schon zur Zeit seiner Konfirmation wirkte der Herr durch seine vorlaufende Gnade an seinem Herzen. Gute Vorsätze wurden von Zeit zu Zeit gefaßt, aber an Kraft sie auszuführen, fehlte es. Das Wort des Herrn: „Ohne mich könnet ihr nichts thun," verstand er nicht, bis ihn eine wunderbare Führung in Weiderich unter die Pietisten brachte. Die Augen wurden ihm geöffnet, und er erkannte den verdorbenen Zustand seines Herzens, aus dem er sich selber nicht retten konnte. Sobald er als ein fluchbeladener Sünder zu Jesu kam, sprach der Herr Frieden zu seiner Seele. Diese selige Erfahrung machte er im Jahre 1844, während zu Mühlheim an der Ruhr und Umgegend



H. Vosholl.

eine große Erweckung ausgebrochen war, in welcher viele Seelen zu Gott bekehrt wurden. Im Jahre 1847 öffnete der Herr ihm einen Weg, nach Amerika auszuwandern, und am 21. Oktober traf er wohlbehalten mit anderen Reisegefährten in New York ein. Von hier reiste die Gesellschaft teils per Boot, teils per Eisenbahn nach Milwaukee, Wis. Gleich am ersten Sonntage besuchte er eine Methodistenkirche, in welcher Br. Madelon eine echt evangelische Predigt hielt, die ihn sehr erbaute. So kam es, daß er sich, wenn er auch nicht alles nach seinem Geschmack und Wünschen fand, der Bischöflichen Methodistenkirche anschloß, welche seine Heimat wurde und es bis auf den heutigen Tag geblieben ist. Im Herbst 1849 wurde er als Prediger ausgesandt und erhielt als erstes Arbeitsfeld die Rock River-Mission angewiesen, welche er ein Jahr bediente. Später wirkte er im Segen auf folgenden Arbeitsfeldern: Cedar Lake, Ind., 1850—52; Platteville, Wis., 1852—54; Freeport, Ill., 1854 bis 1856; Clayton, Ia., 1856—58; Platteville, Wis., 1858—60; Freeport, Ill., 1860—62; Iowa City 1862—64, Burlington-Mission 1864—66; Farmington, Ia., 1866—69; Canton, Mo., 1869 bis 1872; Iowa City 1872—73; Des Moines 1873—74; Hopewell, Mo., 1874—76; Drake, Mo., 1876—79; Herman und Big Spring, Mo., 1879—82; Berger, Mo., 1822—85. Im Jahre 1883 gewährte ihm die Konferenz eine superannuierte Stellung; er blieb jedoch auf den Wunsch der Gemeinde noch drei weitere Jahre in Berger, Mo., und predigte jeden Sonntag ein- oder zweimal. Im Spätjahr 1888 zog er dann nach Warrenton, und als seine älteste Tochter, Luise, daselbst die Stelle einer Waisenlehrerin übernahm, schlug er im Jahre 1890 mit seiner Gattin sein Heim bei ihr auf. Der Herr hat ihm einen freundlichen Lebensabend gewährt und nun wartet er in Geduld, bis er ihn von dieser seiner letzten Lebensstation heimnimmt in die ewige Gottesstadt dort oben.

J. C. Wilhelmi.

Als Knabe kam ich mit meinen Eltern in dieses Land. Um Kirche und dergleichen kümmerten wir uns nicht. Den Sonntag brachten Vater und ich meistens auf der Jagd zu. Da wurde ganz unerwarteter Weise an einem Montagmorgen ein unverwischlicher Eindruck auf uns beide gemacht. Zwei junge Männer trieben in

einem leichten Gefährt der Straße entlang der Stadt Quincy zu. Wir waren etwa 100 Schritte vom Wege ab im Walde beim Zurichten von Bauholz beschäftigt, als wir plötzlich zuerst die Musik einer Handharmonika vernahmen. Als die Melodie einmal durchgespielt war, fielen die beiden mit ihren geübten Stimmen ein und deutlich hörten wir die Worte: Wer nur den lieben Gott läßt walten u. s. w. Wir lauschten dem ergreifenden Gesang, bis er in der Ferne verhallte. Dann wandte sich mein Vater zu mir und sagte: „Leute mit dem Glauben an Gott in ihrem Herzen sind doch glücklicher als wir.“ Und nach etlichen Augenblicken fügte er hinzu: „Nächsten Sonntag gehen wir, statt wie bisher auf die Jagd, in die Kirche.“ So geschah es. Im folgenden Frühjahr siedelten wir in die Nähe der Stadt Colesburg, Iowa, um, wo wir mit den Methodisten bekannt wurden. In Wirklichkeit waren alle dort wohnende Deutsche Glieder dieser Gemeinschaft. Und wer es nicht war bei seiner Ankunft in jener Gegend, der wurde es gewöhnlich schon in kurzer Zeit, denn die Leute dort hatten für den frischen Ankömmling nicht nur ein freundliches Wort, sondern auch immer zur Hilfeleistung bereite Hände. So wurden meine Eltern unter der Arbeit Br. Schulers Glieder jener Gemeinde und bald darauf fanden sie durch den Glauben an unseren Herrn Jesum Christum das Heil ihrer Seelen. Wir Kinder folgten der Reihe nach. Ich, der älteste, wurde schon frühe angehalten, teilzunehmen an dem Aufbau der Gemeinde, zuerst als Sonntagschullehrer, darnach als Gehilfe eines erfahrenen Klaßführers und Ermahners. Als mir aber Arbeit in der Konferenz angeboten wurde, für die man nach damaliger Regel einen ledigen Mann verlangte, da wich ich aus; zwar nicht mit Jonas aufs Schiff und Meer, es sei denn, ich wollte die Ehe Schiff und das Eheleben Meer nennen. Daß ich die Flucht bereute, brauche ich nicht zu melden; denn als zwei Jahre später durch den Tod Br. John Schnakenbergs eine Lücke entstanden, für welche der Vorstehende Aelteste keinen anderen Ersatz zu finden wußte, ging ich, ziemlich grün und unerfahren, in das verantwortungsvolle Amt. Soweit ich erfahren habe, waren nur zwei Glieder und deren Bekehrung die Frucht meiner Arbeit im ersten Jahr. Dies Jahr brachte ich unter Aufsicht des Vorstehenden Aeltesten in Farmington, Iowa, zu. Dann wies mir der Bischof Liberty, Mo., an. Der Vorst. Aelteste aber und die Brü-

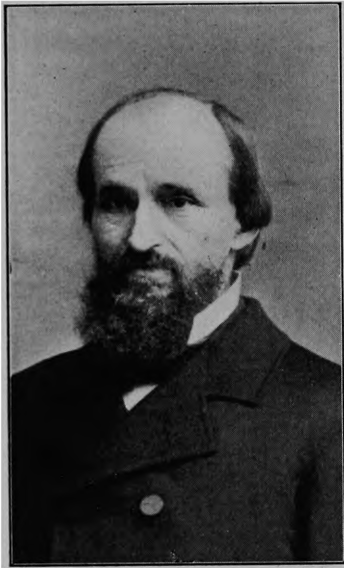
der von Liberty benachrichtigten mich, daß, weil General Price mit seinem Rebellenheer das ganze Gebiet dort besetzt hätte, ich nicht wagen dürfe, dorthin zu ziehen. So kam ich, sechs Wochen nach Konferenzzeit, im Auftrage von mehreren Brüdern, Phil. Kuhl an der Spitze, nach dem unbesetzt gebliebenen jetzigen Harper, Iowa. Daselbst hatte ich meine besten Erfolge während zwei Jahren: Eine neue Kirche und über neunzig Glieder Zuwachs, wovon viele noch leben und des Herrn Wege wandeln, waren die Frucht meiner Arbeit dort. Viel glücklicher würde ich nun, am Abend meines Lebens, sein, wenn ich ähnlichen Erfolg auf wenigstens den meisten meiner nachherigen Arbeitsfeldern aufweisen könnte. Aber leider sind der Aehren entweder nur wenige auf dem Acker oder das Korn ist nur von geringem Wert. An wunderbaren persönlichen Erfahrungen habe ich mein gutes Teil und ich freue mich heute noch derselben, wie über ein köstliches Gut. Ich erkenne die Hand Gottes darin, die über mir in Gnaden waltete. Nur eine will ich, so weit als möglich, in Kürze mitteilen: Ich hatte eine Anzahl Leute aus einer andern kirchlichen Benennung in meine Gemeinde aufgenommen. Darüber war besonders ein Diakon derselben Gemeinde erbost. Nun stachelte er seine Tochter auf, unsere Versammlungen zu stören. Ich sah ihrem Treiben eine Weile zu, rief sie dann aber wiederholt zur Ordnung. Endlich verließ sie die Kirche mit einer Drohung. Etwa einen Monat später wurde ich durch Besuch eines mir fremd gewesenen, frisch in die Gegend gezogenen, aber nun schwer krank liegenden Mannes bis spät gegen Abend aufgehalten. Ich hatte an 13 Meilen heim und der Weg führte ausschließlich durch dichten Wald bis nahe meiner Heimat. Ich mußte einen Fluß im Boot überfahren, etwa eine Meile von der Wohnung jenes kranken Mannes. Ehe ich aber dies Boot erreichte, wurde ich durch eine innere Stimme gewarnt und gemahnt, einen andern, mir ganz fremden Weg heimwärts zu fahren. Ich konnte mich lange nicht dazu entschließen, weil ich nicht wußte, wo ich anders den Fluß kreuzen könnte. Ich konnte nur langsam fahren, denn der Abend war sehr dunkel. Endlich erreichte ich eine Brücke, über die mein Pferd nicht wollte. Ich stieg ab und führte mein Tier. Die Brücke schwankte und nächsten Tag fand ich aus, daß dieselbe als baufällig schon Jahre lang nicht mehr benützt wurde. Ich hatte aber etliche Meilen mehr gefahren,

als ich auf dem bekannten Weg nötig gehabt hätte und mußte noch weit fahren, ehe ich meine Heimat beinahe um Mitternacht erreichte. Was war aber mein Staunen, als am folgenden Morgen mein Nachbar mir, nach gegebener Auskunft über meine Heimfahrt auf solch großem und gefahrvollem Wege, sagte: Br. W., das war dein Glück. Zu spät, um dir noch Hilfe leisten zu können, fand ich aus, daß etliche junge Männer dir auflauerten und Böses im Sinn hatten. Wieder verstrichen etwa zwei Monate. Da erschien nach einer Predigt eben jene Jungfrau, die zum ersten Male wieder in unserer Kirche war, und bat in Gegenwart der Gemeinde um die Erlaubnis, nicht nur wieder unsere Versammlungen zu besuchen, sondern auch um Aufnahme in die Gemeinde, hauptsächlich aber um meine Vergebung; dies alles wurde ihr ja bereitwilligst gewährt. Sie aber frug nochmals: Wissen Sie, was ich gegen Sie gethan habe? Als ich mit Ja geantwortet, sagte sie: „Ich hetzte jene jungen Männer gegen Sie auf. Dieselben hatten jedoch unser Haus kaum eine Stunde verlassen, als mich eine wahre Höllenangst überfiel, die ich nicht mehr völlig los werden konnte bis jetzt, wo ich Ihre Vergebung habe." Am folgenden Sonntag feierten wir des Herrn Tod im heiligen Abendmahl. Jene Jungfrau nahm teil, schloß sich der Gemeinde an und blieb bis jetzt ein treues Glied der Kirche. Und jene jungen Männer wurden nachher mit von meinen wärmsten Freunden. Wahrlich, wenn mich je der Zweifelgeist plagen wollte, brauchte ich nur an diese Erfahrung zu denken und so wurde mir der Sieg. Gott sei Lob und Ehre! In Erwartung fernerer Durchhilfe will ich die letzten Tagesreisen auf meiner Pilgerbahn zurücklegen bis ich am Ziel bin.

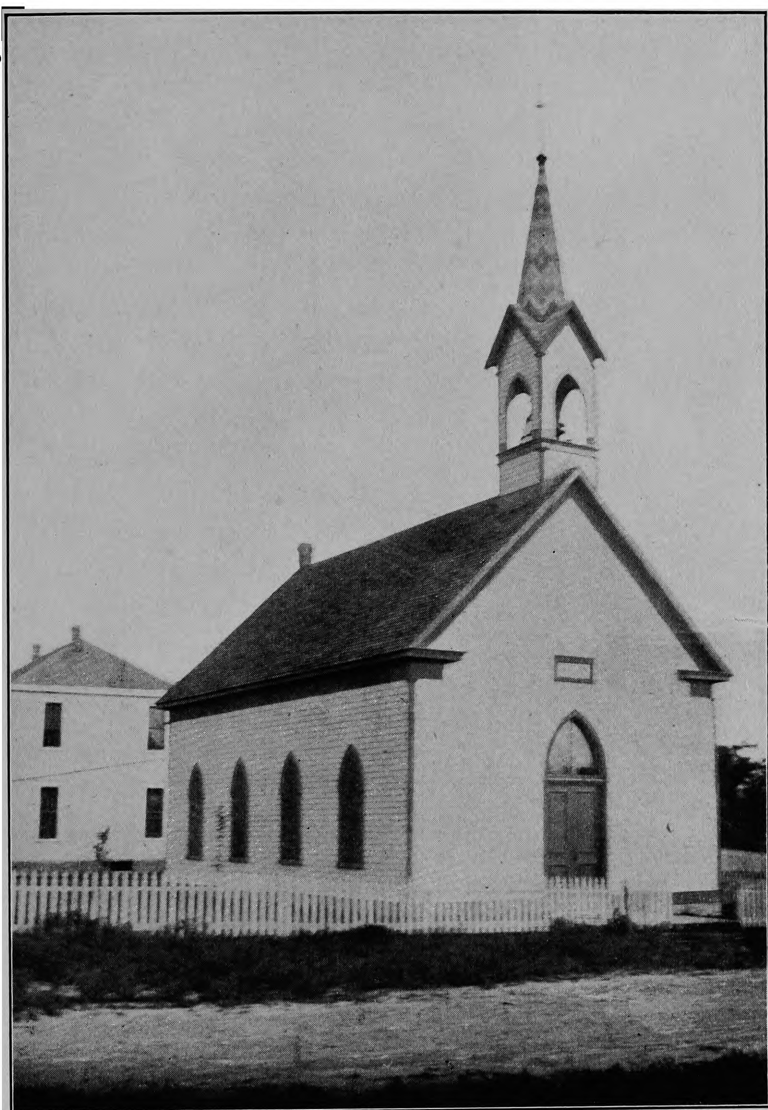
Jakob J. Young

wurde am 25. Juli 1826 in Neunkirchen, bei Trier, Preußen, geboren. Er genoß eine christliche Erziehung und wurde im Jahre 1840 in der evangelisch-lutherischen Kirche konfirmiert. Im Jahre 1842 wanderte er nach Amerika aus und ließ sich in New York nieder, wo er sogleich unter den Einfluß der Methodisten kam und im Jahre 1844 gründlich zu Gott bekehrt wurde. Nach seiner Bekehrung vereinigte er sich mit der Ersten deutschen Methodisten-Gemeinde an der 2. Straße in New York. Nachdem er der dortigen

Gemeinde als Ermahner und Lokalprediger gedient, wurde er von Br. L. S. Jacoby bewogen nach dem Westen zu ziehen, und wurde im Jahre 1850 in die Illinois-Konferenz aufgenommen, die in jenem Jahre in Bloomington, Ill., gehalten wurde. Als erstes Arbeitsfeld wurde ihm Madison, Wis., angewiesen, wo er ein Jahr wirkte. Dann bediente er folgende Gemeinden: Platteville und Hazelgreen zwei Jahre; Stillwater zwei Jahre und gründete, während er auf diesem Arbeitsfelde thätig war, die Gemeinde auf dem gegenwärtigen Washington = Bezirk der Nördlichen Deutschen Konferenz, deren erste Kirche er baute. Auch hielt er die erste deutsche Lagerversammlung im Staate Minnesota. Dann folgen: German Creek, Iowa, zwei Jahre; Des Moines, Iowa, ein Jahr; Flint Creek, Iowa, ein Jahr; Peoria, Ill., zwei Jahre. Im Jahre 1860 sah er sich genötigt, wegen geschwächter Gesundheit aus dem aktiven Dienst zu treten, was ihm sehr schwer wurde. Doch erholte er sich allmählich wieder, so daß er im Jahre 1865 stark genug fühlte, in die Reihen der aktiven Prediger zurückzukehren. Er wirkte dann in Appleton, Mo., zwei Jahre; Concordia und Liberty ein Jahr; Weston und Leavenworth, Kan., zwei Jahre, und Beardstown, Ill., ein Jahr. Dort sah er sich abermals genötigt, seine Arbeit niederzulegen, und ließ sich in Bloomington, Ill., nieder, wo er seither wohnt. Vater Young fehlt nie auf seinem Platze in der Kirche, wenn es ihm möglich ist, da zu sein. Er predigt und leitet die Gebetsversammlungen hie und da und wird der Gemeinde zum Segen.



J. J. Young.



Kirche in Bland, Mo.